

काव्यादर्शः

INDICA ET TIBETICA • 40

## *Mārgavibhāga*

### Die Unterscheidung der Stilarten

Kritische Ausgabe des ersten Kapitels von Daṇḍins Poetik  
*Kāvyādarśa* und der tibetischen Übertragung *Sñan ñag me loñ*  
nebst einer deutschen Übersetzung des Sanskrittextes

Von

DRAGOMIR DIMITROV

Marburg • 2002

སྐད་ཀྱི་མཁའ་མཛོད་



## *Mārgavibhāga*

### Die Unterscheidung der Stilarten

Die altindischen Lehrschriften zur Poetik bergen den Schlüssel zu einem tieferen Verständnis und zum ungehinderten Genuß der Dichtung Südasiens. Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit Daṇḍins *Kāvyādarśa* ("Spiegel der Dichtkunst"), einer der ältesten erhaltenen indischen Poetiken, und seiner tibetischen Übertragung *Sñan nang me lon*. Es wird hier erstmals eine streng nach den Prinzipien der Textkritik angefertigte Ausgabe des ersten Kapitels *Mārgavibhāga* ("Die Unterscheidung der Stilarten") dieses Lehrbuches auf Sanskrit und auf Tibetisch vorgelegt. Der Sanskrittext ist in *Devanāgarī*-Schrift abgedruckt und der tibetische Text in *Dbu can*-Schrift. Das Buch macht es sich zum Ziel, die Beschäftigung mit diesem wichtigen Sanskritwerk und dessen tibetischer Übertragung auf einen sicheren Boden zu stellen und somit eine präzise literaturwissenschaftliche Auswertung von Daṇḍins Poetik zu ermöglichen. Anhand der neuen vollständigen deutschen Übersetzung des ersten Kapitels und mit Hilfe der beigefügten Glossare (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch und Tibetisch-Sanskrit) sowie der zusätzlichen Apparate soll die Rezeption des "Spiegel der Dichtkunst" erleichtert werden.

*Dragomir Dimitrov, M.A., geboren am 14. August 1973 in Burgas (Bulgarien), ist Doktorand und Lehrbeauftragter am Fachgebiet Indologie und Tibetologie der Philipps-Universität Marburg (Deutschland).*

ISBN 3-923776-40-1



# INDICA ET TIBETICA

Monographien zu den Sprachen und Literaturen  
des indo-tibetischen Kulturraumes

Herausgegeben von Michael Hahn  
unter Mitwirkung von  
Jens-Uwe Hartmann, Konrad Klaus und Roland Steiner

**Band 40**

## *Mārgavibhāga*

Die Unterscheidung der Stilarten

Von

DRAGOMIR DIMITROV

INDICA ET TIBETICA VERLAG • MARBURG 2002

## *Mārgavibhāga*

Die Unterscheidung der Stilarten

Kritische Ausgabe des ersten Kapitels von Daṇḍins Poetik  
*Kāvyādarśa* und der tibetischen Übertragung *Sñan ñag me lon*  
nebst einer deutschen Übersetzung des Sanskrittextes

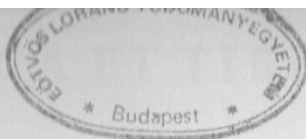
Herausgegeben nach nepalesischen Handschriften des Sanskrittextes und  
der kanonischen und außerkanonischen tibetischen Überlieferung unter  
besonderer Berücksichtigung der älteren Kommentarliteratur, samt  
Glossaren, ausführlichen Bibliographien, Konkordanzen und Indizes

Von

DRAGOMIR DIMITROV

Marburg • 2002





Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

*Mārgavibhāga* - Die Unterscheidung der Stilarten /  
Dragomir Dimitrov - Marburg : Indica-et-Tibetica-  
Verl., 2002

(Indica et Tibetica ; Bd. 40)

ISBN 3-923776-40-1

### Korrekturhinweis / Correction

Durch ein bedauerliches Versehen ist im vorliegenden Buch  
die letzte Zahl der ISBN fehlerhaft angegeben.

By inadvertency the last figure of the ISBN has been given  
incorrectly.

3-923776-40-1 → 3-923776-40-3

© Indica et Tibetica Verlag • Marburg 2002

All rights reserved / Alle Rechte vorbehalten

Apart from any fair dealing for the purpose of private study, research, criticism or review, no part of  
this book may be reproduced or translated in any form, by print, photoprint, microfilm, microfiche or  
any other means without written permission. Enquiries should be made to the publishers.

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile  
daraus nachzudrucken, zu vervielfältigen oder auf Datenträger zu speichern.

Satz, Layout und Umschlaggestaltung: Dragomir Dimitrov

Druck: Görich & Weiershäuser GmbH, Marburg

Gedruckt auf säurefreiem Papier

ISBN: 3-923776-40-1

ISSN: 0723-3337

На баица ми



Vorwort .....	xi
<b>1. Einleitung</b>	
1.1 Vorbemerkung .....	3
1.2 Das Werk .....	7
1.2.1 Titel .....	7
1.2.2 Inhalt .....	9
1.3 Der Autor und das Problem seiner Datierung .....	11
1.3.1 Die Diskussionen im 19. Jh. und in der 1. Hälfte des 20. Jh.s .....	11
1.3.1.1 Daṇḍin im 11.-12. Jh.? .....	11
1.3.1.2 Daṇḍin im 6. Jh.? .....	12
1.3.1.3 Daṇḍin vor Vāmana .....	13
1.3.1.4 Bhāmaha vs. Daṇḍin .....	14
1.3.1.5 Dharmakīrti und Bhāmaha .....	17
1.3.1.6 Dīnānāga und Bhāmaha .....	17
1.3.2 Die Diskussionen in den letzten vierzig Jahren .....	18
1.3.3 Sichere Argumente für die Datierung Daṇḍins .....	20
1.3.3.1 Singhalesische Quellen .....	21
1.3.3.2 Kannaresische Quellen .....	22
1.3.3.3 Tamilische Quellen .....	22
1.3.4 Fazit .....	23
1.4 Zur Geschichte der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	25
1.4.1 Die erste unvollständige tibetische Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	26
1.4.1.1 Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan .....	26
1.4.2 Die erste vollständige tibetische Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	31
1.4.2.1 Kolophone zu den kanonischen Versionen der tib. Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	31
1.4.3 Die Auftraggeber .....	33
1.4.3.1 Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po .....	33
1.4.3.2 Dpon chen Śākya bzañ po .....	34
1.4.4 Die Übersetzer .....	35
1.4.4.1 Śoñ ston Lo tsā ba Rdo rje rgyal mtshan .....	35
1.4.4.2 Lakṣmīkara .....	39
1.4.5 Datierung der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	45
1.4.6 Die Beschäftigung mit dem <i>Kāvyādarśa</i> in Tibet im 14. und 15. Jh. ....	47
1.4.6.1 Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa .....	48
1.4.6.2 'Jam dbyaṅs Kha che .....	50
1.4.6.3 Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal .....	51
1.4.6.4 Sñe thañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa .....	52
1.4.6.5 'Ja lu Lo tsā ba Chos skyoñ bzañ po .....	52
1.4.7 Die Beschäftigung mit dem <i>Kāvyādarśa</i> in Tibet vom 15. Jh. bis zur 1. Hälfte des 18. Jh.s ....	53
1.4.7.1 Rin spuñs pa Nag dbaṅ 'jig rten dbaṅ phyug grags pa .....	55
1.4.7.2 'Nag dbaṅ Blo bzañ rgya mtsho .....	56
1.4.7.3 Bod mkhas pa Mi pham Dge legs rnam par rgyal ba .....	56
1.4.8 Die Beschäftigung mit dem <i>Kāvyādarśa</i> in Tibet in der 2. Hälfte des 18. Jh.s .....	57
1.4.8.1 Si tu Paṇ chen Chos kyi 'byuñ gnas .....	57
1.4.8.2 Bstan 'dzin chos kyi ñi ma .....	59
1.4.9 Die Beschäftigung mit dem <i>Kāvyādarśa</i> in Tibet nach dem 18. Jh. ....	60



## 2. Die Überlieferung

2.1 Textmaterial	63
2.1.1 Die Sanskrit-Textzeugen	63
2.1.1.1 Nepalesische Handschriften	63
2.1.1.2 Andere Handschriften	65
2.1.1.3 Zweisprachige Textzeugen (Sanskrit-Tibetisch)	66
2.1.1.4 Sanskrit-Kommentare zum <i>Kāvyādarśa</i>	66
2.1.1.5 Wichtige moderne Ausgaben des <i>Kāvyādarśa</i>	66
2.1.2 Die tibetischen Textzeugen	67
2.1.2.1 Tibetische kanonische Textzeugen	67
2.1.2.2 Außerkanonische zweisprachige Textzeugen (Sanskrit-Tibetisch)	68
2.1.2.3 Tibetische Kommentare zum <i>Kāvyādarśa</i>	68
2.2 Zur Überlieferung des <i>Kāvyādarśa</i>	69
2.2.1 Die Sonderlesungen in den Sanskrit-Textzeugen	69
2.2.1.1 Die Sonderlesungen von A	69
2.2.1.2 Die Sonderlesungen von B	70
2.2.1.3 Die Sonderlesungen von E	71
2.2.1.4 Die Sonderlesungen von F	71
2.2.1.5 Die Sonderlesungen von <i>Rf</i>	72
2.2.1.6 Die Sonderlesungen von S	74
2.2.1.7 Die Sonderlesungen von Z	74
2.2.1.8 Die Sonderlesungen von Y	75
2.2.2 Die Beziehungen zwischen den Sanskrit-Textzeugen	77
2.2.2.1 Die Beziehungen zwischen SYZ	77
2.2.2.2 Die Beziehungen zwischen A und <i>Rf</i>	80
2.2.2.3 Die Beziehungen zwischen E und F	84
2.2.2.4 Die Sonderstellung von E	86
2.2.2.5 Die Beziehungen zwischen E und B	88
2.2.2.6 Die Beziehungen zwischen BEF	90
2.2.2.7 Die Beziehungen zwischen <i>Rf</i> , A und v	92
2.2.3 Die Sanskrit-Vorlage(n) für die erste vollständige tibetische Übersetzung	94
2.2.4 Die Sanskrit-Vorlagen für die tibetischen zweisprachigen Ausgaben	96
2.2.5 Zur südindischen Überlieferung des <i>Kāvyādarśa</i>	98
2.2.6 Stemma der Sanskrit-Textzeugen	99
2.3 Zur Überlieferung des <i>Sān nāg me loñ</i>	101
2.3.1 Die Überlieferung der tibetischen Übersetzung in den kanonischen Textzeugen	101
2.3.1.1 Die kanonische Überlieferung des Ganden-, Narthang- und Peking-Tanjur	101
2.3.1.1.1 Die Besonderheiten von G	104
2.3.1.1.2 Die Besonderheiten von N	105
2.3.1.1.3 Die Besonderheiten von Q	106
2.3.1.2 Die kanonische Überlieferung des Derge- und Cone-Tanjur	107
2.3.1.2.1 Unterschiede zwischen <i>D<sub>T</sub></i> und <i>D<sub>H</sub></i>	107
2.3.1.2.1.1 Nachträgliche „Korrekturen“ in <i>D<sub>T</sub></i>	108
2.3.1.2.1.2 Passende Nachbesserungen in <i>D<sub>T</sub></i>	109
2.3.1.2.1.3 Andere Abweichungen in <i>D<sub>T</sub></i> und <i>D<sub>H</sub></i>	109
2.3.1.2.2 Sonderfehler von D	110
2.3.1.2.3 Sonderfehler von C	111

2.3.2 Die Überlieferung der tibetischen Übersetzung in den zweisprachigen Textzeugen	112
2.3.2.1 Die Besonderheiten von <i>S<sup>T</sup></i>	113
2.3.2.2 Die Besonderheiten von <i>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>	114
2.3.2.3 Die Sonderfehler von <i>Z<sup>T</sup></i>	115
2.3.2.4 Die Sonderfehler von <i>Y<sup>T</sup></i>	116
2.3.2.5 Kontaminationen in <i>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>	116
2.3.3 Das Verhältnis der Versionen in den zweisprachigen Textzeugen zu den Versionen in den kanonischen Textzeugen	118
2.3.4 Zur Überlieferung in der tibetischen Kommentarliteratur	121
2.3.4.1 Die Version im Kommentar des Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa	122
2.3.4.1.1 Zur Partikel <i>dag</i> in der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i>	123
2.3.4.2 Die Version im Kommentar des Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal	127
2.3.4.2.1 Schreibvarianten in J	128
2.3.4.2.2 Schreibfehler im Grundtext von J	129
2.3.4.3 Die Version im Kommentar des Rin spuñs pa Nāg dbañ	129
2.3.4.4 Die Version im Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham	132
2.3.4.5 Die Version im Kommentar des Bstan 'dzin chos kyi ñi ma	134
2.3.5 Die Phasen in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i>	135
2.3.6 Stemma der tibetischen Textzeugen	136

## 3. Textausgabe

3.1 Vorbemerkungen zur Textedition	141
3.1.1 Vorgehen bei der Textkonstitution des <i>Kāvyādarśa</i>	141
3.1.2 Sonstige Bemerkungen zur Ausgabe des Sanskrittextes	143
3.1.3 Vorgehen bei der Textkonstitution des <i>Sān nāg me loñ</i>	145
3.1.4 Sonstige Bemerkungen zur Ausgabe des tibetischen Textes	147
3.1.5 Sigla	149
3.2 Inhaltsverzeichnisse zur Textausgabe	150
3.2.1 Zum I. Kapitel ( <i>Mārgavibhāga</i> ) des <i>Kāvyādarśa</i>	150
3.2.2 Zum I. Kapitel ( <i>Lam nām par phyē ba</i> ) des <i>Sān nāg me loñ</i>	151
3.3 Text	152

## 4. Übersetzung

4.1 Vorbemerkung zur deutschen Übersetzung	211
4.2 Inhaltsverzeichnis zum I. Kapitel des „Spiegel der Dichtkunst“	214
4.3 Deutsche Übersetzung	215

## 5. Glossare

5.1 Glossar (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch) zum I. Kapitel des <i>Kāvyādarśa</i>	231
5.2 Glossar (Tibetisch-Sanskrit) zum I. Kapitel des <i>Sān nāg me loñ</i>	267

## 6. Anhänge

Anhang 1: Ältere Sanskrit-Kommentare zum <i>Kāvyādarśa</i>	297
Anhang 2: Bibliographie der Editionen, Übersetzungen und Kommentare zum <i>Kāvyādarśa</i> und seiner tibetischen Übertragung <i>Sān nāg me loñ</i>	305



Anhang 3: Abkürzungen und Zusammenschreibungen	322
Anhang 4: Tibetische Transliterationen von Sanskritwörtern aus dem 1. Kapitel des <i>Kāvyaḍarṣa</i>	326
Anhang 5: Schreibfehler in den Sanskrit-Textzeugen des <i>Kāvyaḍarṣa</i> (1. Kapitel)	328
Anhang 6: Die in der <i>Dbu med</i> -Handschrift aus dem Kloster Nor bu sgañ vorhandenen Schreibfehler des im Kommentar von Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal überlieferten Grundtextes der tibetischen Übersetzung	332
Anhang 7: Die Geschichte der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyaḍarṣa</i> in Übersicht	333

#### 7. Konkordanzen und Indizes

7.1 Konkordanz zu den nepalesischen Handschriften und den zweisprachigen tibetischen Ausgaben des <i>Kāvyaḍarṣa</i> (1. Kapitel)	337
7.2 Konkordanz zu den kanonischen und den außerkanonischen Versionen des <i>Sñan nāg me loñ</i> (1. Kapitel)	342
7.3 Konkordanz zu vier tibetischen Kommentaren des <i>Sñan nāg me loñ</i> (1. Kapitel)	347
7.4 Konkordanz zu den in <i>Bhojas Sarasvatikanṭhābharaṇa</i> und im <i>Śṛṅgāraprakāśa</i> zitierten Strophen aus dem 1. Kapitel des <i>Kāvyaḍarṣa</i>	352
7.5 Versindex zum 1. Kapitel des <i>Kāvyaḍarṣa</i>	354
7.6 Versindex zum 1. Kapitel des <i>Sñan nāg me loñ</i>	359
8. Literaturverzeichnis	365
9. Abkürzungsverzeichnis	385
10. English Summary	389

#### VORWORT

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit einer der ältesten erhaltenen indischen Lehrschriften zur Poetik, die schon bald nach ihrer Entstehung zwischen der 2. Hälfte des 7. und dem Anfang des 9. Jh.s n. Chr. bei den interessierten Kreisen nicht nur in Indien, sondern im ganzen Südasien von Sri Lanka bis hin zu Tibet und später auch der Mongolei eine bis heute noch andauernde hohe Popularität und Autorität gewonnen hat. Seit dem 19. Jh. ist diese Poetik auch dem Fachpublikum in Europa bekannt geworden, wobei hierfür die erste und bislang einzige deutsche Ausgabe mit der Übersetzung Otto BÖHLINGKS aus dem Jahre 1890 eine wichtige Rolle gespielt hat. So gibt es heute kaum einen Indologen, der nicht auf diese oder jene Weise auf Daṇḍins *Kāvyaḍarṣa* „Spiegel der Dichtkunst“ gestoßen ist, und auch kaum einen Tibetologen, der vom *Sñan nāg me loñ*, der einzigen ins Tibetische übertragenen indischen Poetik, nicht wenigstens gehört hat.

Anlaß zu einer erneuten Beschäftigung mit diesem so bekannten, oft publizierten und zitierten Werk, das jedoch erstaunlicherweise kaum als erschlossen gelten darf, gibt einerseits der in vielerlei Hinsicht unbefriedigende Textzustand des Sanskrit-Originals in den zahlreichen modernen Ausgaben, angefangen mit der *editio princeps* des Premacandra TARKAVĀGĪŚA (1863). Andererseits stellt die erstmals 1939 von BANERJEE veröffentlichte tibetische Übersetzung *Sñan nāg me loñ* ausgerechnet diejenige Version dar, die erst ein halbes Jahrtausend nach der ersten vollständigen Übertragung in der 2. Hälfte des 13. Jh.s von Śoñ ston Lo tsā ba Rdo rje rgyal mtshan und dem indischen Gelehrten Lakṣmīkara entstanden ist. Allein diese Tatsache erfordert eine neue Ausgabe des tibetischen Textes.

Zweck dieser Veröffentlichung ist es, den Text des 1. Kapitels der indischen Poetik Daṇḍins und seiner tibetischen Übertragung zum ersten Mal streng nach den Prinzipien der Textkritik zu präsentieren und dabei mehr Licht auf die Überlieferung sowohl des *Kāvyaḍarṣa* als auch des *Sñan nāg me loñ* zu werfen. Anhand der neuen vollständigen deutschen Übersetzung des 1. Kapitels und mit Hilfe der beigefügten Glossare und der zusätzlichen Apparate soll die Arbeit mit diesem wichtigen Sanskritwerk und dessen tibetischer Übertragung angenehmer und fruchtbarer werden. Mit dieser Ausgabe wird also erstrebt, die Beschäftigung mit dem *Kāvyaḍarṣa* und dem *Sñan nāg me loñ* auf einen sicheren Boden zu stellen und zu deren besseren Verständnis beizutragen. Dies würde hoffentlich Daṇḍins bemerkenswerter Poetik zugute kommen.

Ausgangspunkt für die vorliegende Ausgabe war die Entdeckung einiger wertvoller nepalesischer Handschriften des *Kāvyaḍarṣa*, die durch das Nepal-German Manuscript Preservation Project (NGMPP) leicht zugänglich wurden. Da, wie sich bereits in bezug auf mehrere andere Werke herausgestellt hat, die nepalesische Überlieferung im Vergleich mit den aus Indien bekannten Handschriften oft einen besseren und vor allem einen älteren Textzustand



widerspiegelt, erweist es sich als besonders wichtig, die Überlieferung des *Kāvyādarśa* in Nepal zu untersuchen. Von großer Bedeutung ist in dieser Hinsicht ein vollständig erhaltenes in *Newāri*-Schrift geschriebenes Manuskript aus Nepal, das zwar nicht datiert ist, aber einen sehr alten Eindruck macht und einen Text wohl aus der Zeit zwischen dem 10. und 13. Jh. belegt. Bemerkenswert ist es, daß diese alte nepalesische Palmblatt-Handschrift sehr oft in Übereinstimmung mit dem von Ratnaśrījñāna (10. Jh.) in seiner *Ratnaśrīṭīkā* – dem ältesten erhaltenen Sanskrit-Kommentar zum *Kāvyādarśa* – kommentierten Text steht.

Nicht weniger wichtig ist es, die sowohl in kanonischen als auch in außerkanonischen, zum Teil zweisprachigen (Sanskrit-Tibetisch) Ausgaben überlieferte tibetische Übersetzung zu untersuchen. Die Überlieferung des *Sñan nag me loṅ* zu erforschen ist insbesondere deswegen erforderlich und zugleich auch nützlich, weil der tibetische Text in mindestens acht sich voneinander mehr oder weniger unterscheidenden Versionen vorliegt, die von namhaften tibetischen Gelehrten angefertigt wurden, und zwar anhand verschiedener Sanskrit-Handschriften – meistens wohl solche aus Nepal – und der Kommentare dazu – an erster Stelle desjenigen des Ratnaśrījñāna. Diese Umstände zeigen deutlich, daß die gleichzeitige Untersuchung der Überlieferung des *Kāvyādarśa* in Nepal und Tibet unentbehrlich für die Fertigstellung einer zuverlässigen kritischen Ausgabe des Sanskrittextes und dessen tibetischer Übersetzung ist.

Bei der vorliegenden Veröffentlichung handelt es sich um die überarbeitete Fassung einer Magisterarbeit, die ich im September 1999 unter dem Titel „Zur Überlieferung des *Kāvyādarśa* in Nepal und Tibet. Prolegomena zu einer kritischen Ausgabe“ dem Fachbereich 10 „Fremdsprachliche Philologien“ der Philipps-Universität Marburg vorgelegt hatte. Dieses Buch war damit größtenteils schon vor mehr als zwei Jahren fertig. Es hat sich dennoch als vorteilhaft erwiesen, daß das Buch nicht sofort gedruckt werden konnte, denn so hat sich die Möglichkeit ergeben, das Manuskript an mehreren Stellen zu überarbeiten sowie die deutsche Übersetzung des Sanskrittextes und die beiden Glossare druckfertig zu machen und sie dem Buch hinzuzufügen.

Jetzt, wenn die Bearbeitung des 1. Kapitels des *Kāvyādarśa* und des *Sñan nag me loṅ* abgeschlossen und ein wesentlicher Schritt zur Vollendung der neuen Ausgabe des ganzen Werkes gemacht ist, möchte ich all jenen meinen herzlichen Dank aussprechen, die mit ihrer Mithilfe am Entstehen dieser Arbeit beteiligt waren.

An erster Stelle habe ich hier Herrn Prof. Dr. Michael Hahn (Marburg) zu danken, der nicht nur meine Magisterarbeit angeregt und aufmunternd betreut hat, sondern auch bereit war, dieses Buch in die Reihe „Indica et Tibetica“ aufzunehmen und die Publikation zu verwirklichen. Zudem möchte ich meinem Lehrer ausdrücklich dafür danken, daß er es mir überhaupt erst ermöglicht hat, bei ihm in Marburg zu studieren, mein Magisterstudium hier abzuschließen und die Arbeit an der Dissertation zu beginnen. Herrn Prof. Dr. Bhikkhu Pāsādika (Arolsen) habe ich für die Übernahme des Korreferats der Magisterarbeit sowie für seine Berichtigungen zu danken. Herrn Prof. Dr. Leonard van der Kuijp (Harvard) und Herrn Prof. Dr. Per Kjeld Sørensen (Leipzig) haben mir einige schwer zugängliche tibetische Ausgaben zugesandt, und

Herr Dr. E. Gene Smith (Cambridge, Massachusetts) war so freundlich, mir bei der Suche nach einigen anderen tibetischen Texten zu helfen. Herr Dr. Hartmut-Ortwin Feistel (Berlin) hat es mir ermöglicht, das Exemplar des Narthang-Tanjur der Staatsbibliothek Berlin zu benutzen, Herr Dr. Günter Grönbold (München) hat mir eine Kopie aus dem Ganden-Tanjur bereitgestellt, Herr Prof. Dr. Michael Hahn (Marburg) hat mir seinen eigenen Originalabzug des Derge-Tanjur zur Verfügung gestellt, und Herr Dr. Burkhard Quessel (London) war mir während eines Aufenthaltes in der British Library behilflich. Herr Prof. Dr. Jens-Uwe Hartmann (Göttingen), Herr Dr. Jürgen Hanneder (Halle), Herr Peter Wyzlic M. A. (Bonn), Herr Carl-Martin Bunz M. A. (Saarbrücken), Frau Signe Kirde M. A. (Marburg), Frau Gergana May M. A. (Seattle), Frau Velina Koleva M. A. (Berlin), Herr Nikola Dimitrov M. A. (Berlin) und Herr Cornelius Gähler (Bonn) haben mir freundlicherweise bei der Beschaffung der in der Marburger Bibliothek fehlenden Literatur geholfen. Die Hl.-Kyrrill-und-Method-Stiftung (Sofia) hat mir zweimal Bücherzuschüsse gewährt. All ihnen sei dafür aufrichtig gedankt.

Ganz besonders zu Dank verpflichtet bin ich den hingebungsvollen Freunden, die sich mit dem Text des Nicht-Muttersprachlers beschäftigten. Vor allem möchte ich an dieser Stelle Herrn Dr. Roland Steiner (Marburg) meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, daß er trotz seiner anderweitigen Verpflichtungen nicht nur die Güte hatte, mit beispielloser Sorgfalt die Kapitel zur Überlieferungsgeschichte durchzusehen, sondern freundlicherweise auch die Aufgabe übernahm, das ganze Manuskript noch einmal geduldig zu lesen, wobei er viele wertvolle Hinweise und Verbesserungen beisteuerte. Ohne seine großzügige Hilfe wäre mir die Veröffentlichung dieses Buches nicht gelungen. Frau Dr. Ulrike Roesler (Marburg) danke ich dafür, daß sie Teile des Manuskriptes in kürzester Zeit las und mir nicht nur auf fachlichem Gebiet Auskünfte zu erteilen bereit war, sondern auch in Fragen des Deutschen immer ansprechbar war. Zu Dank bin ich auch Herrn Martin Straube (Marburg) verpflichtet, der mir netterweise half, meine deutsche Übersetzung des Sanskrittextes an mehreren Stellen zu berichtigen und zu präzisieren. Schließlich sei Herrn Cornelius Gähler für das Korrekturlesen einer Vorfassung dieser Arbeit herzlich gedankt. Was an Mängeln und Fehlern verblieben ist, habe selbstverständlich allein ich zu verantworten.

Bei Frau Dr. Luitgard Soni (Marburg) und Herrn Dr. Jayandra Soni (Marburg) möchte ich mich in besonderer Weise für ihre Freundlichkeit und Zuvorkommenheit bedanken. Ihre Unterstützung und nicht zuletzt auch die erquickliche Zeit, die wir zusammen in den Alpen verbringen konnten, werden mir gewiß unvergessen bleiben. Ihnen und allen anderen Mitarbeitern des Marburger Fachgebiets Indologie und Tibetologie bin ich außerdem für ihren Beistand und ihre Aufmunterung herzlichst dankbar, die ich insbesondere in dem Jahr vor dieser Publikation zu schätzen lernte.

Voll Dankbarkeit denke ich an meinen Vater, der mich stets auf jegliche Weise unterstützte und dem nun dieses Buch gewidmet sei, sowie an Diana, die mir immer zur Seite stand.

Marburg, den 20.02.2002

Dragomir Dimitrov



यथासामर्थ्यमस्माभिः क्रियते ...  
(Daṇḍin, *Kāvyaḍarśa* 1.2cd)

### 1.1 Vorbemerkung

Wenn eine neue Ausgabe von einem so bekannten und so häufig gedruckten Werk erscheint, fragt man sich natürlich, welchem Zweck diese erneute Unternehmung dienen soll. Daṇḍins *Kāvyaḍarśa* (forthin *Kāvyaḍ.*) ist ja eines derjenigen indischen Werke, das in zahlreichen Ausgaben unterschiedlichster Art vorliegt und Gegenstand ungezählter Monographien und Aufsätze ist. Auch die tibetische Übersetzung ist heutzutage in vielen Ausgaben zugänglich geworden. In solch einer Situation gilt der Grundsatz von WEST: „... a new edition can only be justified if it represents a marked advance on its predecessors in some respect, whether in the *fullness*, *accuracy* or *clarity* with which the evidence for the text is presented, or in the *judiciousness* with which it is used in constituting the text.“<sup>1</sup> Aus der Tatsache ihres Erscheinens darf man schließen, daß die vorliegende kritische Ausgabe des 1. Kapitels des *Kāvyaḍ.* und seiner tibetischen Übersetzung den Anspruch erheben möchte, alle genannten Voraussetzungen zu erfüllen.

Nun ist es in der Tat erstaunlich, daß bis jetzt weder der Sanskrittext noch die tibetische Übersetzung des *Kāvyaḍ.* in einer – im strengsten Sinne des Wortes – kritischen Ausgabe vorgelegt wurde, und dies, obwohl der *Kāvyaḍ.* bereits bekannt wurde, als die Indologie noch in ihren Kinderschuhen steckte.

WILSON war einer der ersten europäischen Indologen, der über Daṇḍins Werk schrieb. In dem Essay „On the Dramatic System of the Hindus“ in seinen zum ersten Mal in Kalkutta 1827 erschienenen *Select Specimens of the Theatre of the Hindus* erwähnt WILSON: „Amongst the works which treat generally *de Arte Poetica*, and which are exceedingly numerous, some of the principal are, the *Kavyadarsa* by Dandin, the author of the *Dasa-Kumara*, and supposed to be contemporary with Bhoja ...“<sup>2</sup>

Die ernsthafte Beschäftigung mit Daṇḍins Poetik konnte jedoch erst nach der Veröffentlichung der *editio princeps* beginnen, die TARKAVĀGĪŚA, damals Professor der Rhetorik am Sanskrit College in Kalkutta, 1863 im Auftrag der Asiatic Society anfertigte. Im Jahre 1882 gab VIDYĀSĀGARA seinen eigenen Kommentar heraus, wobei er sich auf den

<sup>1</sup> WEST 1973, S. 61; Hervorhebung von mir, D. D.

<sup>2</sup> Zitiert nach WILSON 1955, S. 10.



Grundtext von TARKAVĀGĪŚA verließ. Vermutlich nach 1886, aber noch bevor ihm die 1881 erschienene zweite Auflage von TARKAVĀGĪŚAS Buch zugänglich wurde, begann BÖHTLINGK die erste europäische Ausgabe des *Kāvyaḍ*. vorzubereiten, die im März 1890 fertig wurde.<sup>3</sup> BÖHTLINGK selber sagt von TARKAVĀGĪŚAS erster Ausgabe: „wenn diese vortreffliche Ausgabe nicht schon lange vergriffen wäre, hätte ich, da es mir zunächst nur um eine Uebersetzung zu thun war, den Text nicht von Neuem nach dieser Ausgabe veröffentlicht.“<sup>4</sup> Abgesehen von den wenigen Konjekturen zu TARKAVĀGĪŚAS Text geht der große Gelehrte textkritisch tatsächlich nicht über die alte Ausgabe hinaus. Der eigentliche Wert seiner Ausgabe bleibt immer noch seine erste und bisher einzige deutsche Übersetzung des *Kāvyaḍ*.

Einen weiteren Schritt in der Beschäftigung mit Daṇḍins Werk machte RANGACHARYA, indem er 1910 zwei alte Sanskrit-Kommentare herausgab, wobei der Grundtext selbst anhand von VIDYĀSĀGARAS Ausgabe und einer südindischen Handschrift angefertigt wurde. Auch dies war jedoch keine kritische Ausgabe, denn der Herausgeber hat die Lesungen seiner Handschriften nicht präzise genug gekennzeichnet, und außerdem hat er sich allzuoft, obschon indirekt, auf die *editio princeps* gestützt und ihre Varianten bevorzugt, so daß im Endergebnis ein kontaminierter Text entstanden ist. Ähnlich ist die Lage bei den Ausgaben von BELVALKAR (1924), der unter anderem Zugang zu einer alten Handschrift aus dem Jaisalmer Bhandar hatte, und Vidyābhūṣaṇa SHASTRI (1938), der eine südindische Handschrift benutzte.

Von großer Bedeutung für die *Kāvyaḍ*-Studien war die Veröffentlichung der *Ratnaśrīṭikā* (1957), des ältesten bekannten Kommentars zum *Kāvyaḍ*, denn dieses Werk spiegelt einen Textzustand etwa aus dem Anfang des 10. Jh.s wider. Da der Grundtext in dem Kommentar nicht zitiert wird, versuchten THAKUR/JHA diesen zu rekonstruieren. Es konnte allerdings festgestellt werden, daß die Herausgeber nicht immer die richtige Entscheidung getroffen, oft Indizien aus dem Kommentartext übersehen und unzutreffend die Lesungen der *editio princeps* bewahrt haben. Insgesamt läßt sich sagen, daß alle modernen Ausgaben des *Kāvyaḍ*. mehr oder weniger von der *editio princeps* beeinflusst wurden. Und was den Text der *editio princeps* angeht, so stellt sich jetzt heraus, daß dieser am weitesten von dem anhand der heutzutage zugänglichen Materialien rekonstruierbaren Archetypus entfernt ist. Es ist also eine unglückliche Verquickung der Umstände gewesen, daß durch die Autorität von TARKAVĀGĪŚA und BÖHTLINGK sich eine solche von Daṇḍins Autograph – wie es sich jetzt zeigt – deutlich abweichende Textgestalt etabliert hat.

<sup>3</sup> Vgl. WINDISCH 1917–20, S. 246: „Zu der Übersetzung von ‘Daṇḍin’s Poetik’ (Kāvyaḍarśa), Leipzig 1890, wird ihn Pischels Behauptung, daß Daṇḍin der Verfasser des Dramas Mṛcchakaṭika sei, veranlaßt haben, eine Behauptung, die Böhrling im Vorwort mit guten Gründen zurückweist.“ PISCHEL hat seine Hypothese 1886 in der Einleitung zu seiner Ausgabe von Rudraṭas *Śṛṅgāratilaka* und Ruyyakas *Sahḍdayatīlā* formuliert (vgl. PISCHEL 1886, S. 16 ff.).

<sup>4</sup> BÖHTLINGK 1890, S. vi.

Ähnlich steht es um die modernen Ausgaben der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*. Der tibetische Text wurde in moderner Zeit eigentlich nur einmal im Rahmen einer zweisprachigen Ausgabe 1939 von BANERJEE herausgegeben. Alle anderen modernen Textausgaben stellen photomechanisch reproduzierte oder erneut handschriftlich abgeschriebene Manuskripte und Blockdrucke dar, einschließlich solcher von zahlreichen Kommentaren, in denen der Grundtext zitiert wird. Die tibetische Übersetzung liegt in verschiedenen kanonischen und außerkanonischen Versionen vor.<sup>5</sup> Im Hinblick auf den Versuch, sich eine Vorstellung von der Textgestalt der ursprünglichen Übersetzung von Śoṇ ston und Lakṣmīkara zu machen, erweist es sich als ein unglücklicher Zufall, daß zuerst gerade diejenige Version der Übersetzung außerhalb Tibets bekannt wurde, die am wenigsten mit dem Werk der ersten Übersetzer zu tun hat. Es war Sarat Chandra DAS, der am 30. Januar 1882 in Tashilhunpo Zugang zu einer zweisprachigen Version bekam.<sup>6</sup> Dies war aller Wahrscheinlichkeit nach die Version von Si tu Paṇ chen Chos kyi ’byuñ gnas (1699–1774), die der berühmte tibetische Gelehrte zwei Jahre vor seinem Tod und etwa fünf Jahrhunderte nach der Übertragung von Śoṇ ston und Lakṣmīkara anhand verschiedener tibetischer und indischer Textzeugen angefertigt hat. Es ist jetzt sicher, daß BANERJEEs Ausgabe, die anhand der Materialien von DAS erstellt wurde, vollständig auf der Version von Si tu Paṇ chen beruht. Trotz dieser bedauerlichen Lage<sup>7</sup> und obwohl in den letzten Jahren die tibetische Übersetzung oft Gegenstand der Untersuchungen verschiedener Tibetologen war, hat sich bisher niemand dem mühsamen Unternehmen gewidmet, den tibetischen Text kritisch herauszugeben.

<sup>5</sup> Bereits 1839 hat CSOMA DE KÖRÖS die kanonische Übersetzung aus dem Narthang-Tanjur verzeichnet: „*Snyan-dāgs-kyi-me-long*. The mirror of sweet language, (Sans. *Kāvyaḍarśana*)“ (CSOMA DE KÖRÖS 1839, S. 581). Erst später, im Jahre 1922, hat VAN MANEN bemerkt: „There is an appreciable Tibetan literature on the *Kāvyaḍarśa* (sic), and there are not only various commentaries on the work, and works giving poetical examples (*dper brjod*) to illustrate it, but there are other translations of the text than the one in Vol. mdo śe, 117, of the Tanjur.“ (VAN MANEN 1923, S. 502). Unter „other translations“ sollte man verschiedene Versionen verstehen, da es sich lediglich um spätere Bearbeitungen der ursprünglichen Übersetzung handelt.

<sup>6</sup> Vgl. DAS 1904, S. 153–154 (s. § 1.4.8.1).

<sup>7</sup> Daß die Version von Si tu Paṇ chen in Unkenntnis der Identität des Textes herausgegeben wurde, ist an sich natürlich nicht zu bedauern. Die weitere Beschäftigung mit dem *Kāvyaḍ*. hat allerdings gezeigt, daß dies unerwartet schlimme Folgen haben kann. So hat z. B. LOKESH CHANDRA in seinem wertvollen *Tibetan-Sanskrit Dictionary* (Vol. 1–12. New Delhi 1958–61) und vor allem in den *Supplementary Volumes* (Vol. 1–7. New Delhi 1992–94) einen großen Teil des Vokabulars aus dem *Kāvyaḍ*. verzeichnet. Als Grundlage diente ihm BANERJEEs fehlerhafte Ausgabe. Mit anderen Worten, wer sich für die Übersetzungstechnik von Śoṇ ston und Lakṣmīkara oder überhaupt für die Art und Weise, wie Sanskritwerke im 13. Jh. übersetzt wurden, interessiert, kann oft irreführt werden, da nicht wenige Belege aus dem *Kāvyaḍ*. gar nicht für Śoṇ ston/Lakṣmīkaras Übersetzung aussagekräftig sind, sondern lediglich zeigen, wie andere Gelehrte und insbesondere Si tu Paṇ chen ein halbes Jahrtausend später die tibetische Übersetzung des *Kāvyaḍ*. revidiert haben.



Aus dieser kurzen Übersicht sollte klar geworden sein, inwieweit eine neue kritische Ausgabe sowohl des Sanskrittextes als auch der tibetischen Übersetzung wünschenswert ist.<sup>8</sup> Ziel dieser Arbeit ist es, zumindest zum Teil dieses Desideratum zu erfüllen, indem jetzt die kritische Ausgabe des 1. Kapitels (*Mārgavibhāga*) des *Kāvyaḍ*. und seiner tibetischen Übersetzung vorgelegt werden. Die Ausgabe beruht auf den zugänglichen nepalesischen und tibetischen Textzeugen, wobei auch noch die wichtigsten modernen Ausgaben berücksichtigt werden. Dazu wird hier der Versuch gemacht, die verwickelte Überlieferungsgeschichte des Sanskrittextes einerseits und des tibetischen Textes in allen seinen Versionen andererseits anhand der bekannten Primär- und Sekundärquellen zu untersuchen. Die vollständige deutsche Übersetzung des 1. Kapitels, die beiden Glossare (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch und Tibetisch-Sanskrit) sowie die zusätzlichen Apparate sollen die Arbeit mit Daṇḍins Werk und der umfangreichen Kommentarliteratur erleichtern. Inwieweit diese neue Ausgabe des *Kāvyaḍ*. WESTS Bedingungen – Vollständigkeit, Genauigkeit, Klarheit und Abgewogenheit – erfüllt, möge den Lesern zu entscheiden überlassen sein.

<sup>8</sup> In bezug auf den tibetischen Text hat bereits VAN DER KUIJP zu Recht folgendes bemerkt: „the numerous text-critical problems in the transmission of the Tibetan text of Daṇḍin render its careful study imperative.“ (VAN DER KUIJP 1986a, S. 37). Fünf Jahre später hat sich auch RAJAPATIRANA in diesem Sinne geäußert: „... a comparison of the Tibetan version [gemeint ist diejenige in BANERJEEs Ausgabe, D. D.] with that found in the Peking edition of the Tibetan Tripiṭaka (No. 5789) clearly indicates the need for a new edition of the Tibetan text ...“ (RAJAPATIRANA 1991, Introduction).

## 1.2 Das Werk

### 1.2.1 Titel

Nach den Angaben aller für die vorliegende Arbeit benutzten Primärquellen heißt das Werk *Kāvyaḍarśa*.<sup>9</sup> Unter diesem Titel ist Daṇḍins Poetik auch sonst am besten bekannt. Das genitivische Tatpuruṣa-Kompositum mit dem Vorderglied *kāvya*- „Dichtkunst“ und dem Hinterglied *ādarśa*- „Spiegel“ wird ins Deutsche entsprechend mit „Spiegel der Dichtkunst“ oder „Spiegel des Kunstgedichts“<sup>10</sup> übersetzt.

Mit der Ausgabe der *Ratnaśrīṭikā*, des ältesten erhaltenen Sanskrit-Kommentars zu unserem Werk, lösten THAKUR/JHA eine unerwartete Diskussion über den genauen Titel aus. Nach den Angaben im Kolophon der einzigen den Herausgebern vorliegenden Handschrift des Kommentars<sup>11</sup> heißt das Werk *Kāvyaḍakṣaṇa* „Beschaffenheit der Dichtkunst“ oder „[Werk über die] Merkmale der Dichtkunst“. Diese Angabe ließ THAKUR/JHA annehmen, daß *Kāvyaḍakṣaṇa* „the title used by Daṇḍin and ancient scholars“ gewesen sei.<sup>12</sup> Mir ist kein anderer Textzeuge bekannt, der die Echtheit dieses Titels bestätigt.<sup>13</sup> WARDER war einer der wenigen, die seitdem den Titel *Kāvyaḍakṣaṇa* statt des geläufigen *Kāvyaḍarśa* zu verwenden pflegen.<sup>14</sup>

<sup>9</sup> Lediglich im Kolophon zum 3. Kapitel in den zweisprachigen tibetischen Ausgaben steht *kāvyaḍaṅkaṅ* statt *kāvyaḍarśa*. Da dies auch entsprechend auf Tibetisch mit *śān naḡ gi rgyan las* und nicht mit *śān naḡ me loṅ las* wiedergegeben worden ist, kann man nicht einfach von einem rezenten Überlieferungsfehler des Sanskrittextes ausgehen. Anscheinend hat bereits Ća lu Lo tsā ba den Titel aus unklaren Gründen (vielleicht nur versehentlich?) so geschrieben. Der Fehler kommt auch in indischen Handschriften vor. Man vergleiche die Beschreibung einer alten Palmblatt-Handschrift (Nr. 12832) in S. K. ŚĀSTRĪ 1918, S. 8633: „The name *Kāvyaḍaṅkāra* is written in the MS. by mistake.“

<sup>10</sup> So BOHTLINGK 1890, S. iii.

<sup>11</sup> Vgl. THAKUR/JHA 1957, S. 66, 201, 282. Eine zweite Handschrift der *Ratnaśrīṭikā* befindet sich in den National Archives, Kathmandu (Nepal). Eine mir durch das NGMPP zugänglich gewordene Kopie (Rollnummer B 16/12; s. BSP 2, S. 15–16, viṣayāṅka 35) zeigt, daß die nepalesische Palmblatt-Handschrift unvollständig ist. Erhalten ist der Kommentartext von KĀ 2.173 bis KĀ 2.365 und von KĀ 3.3 bis KĀ 3.187, wobei ausgerechnet die Folios mit den Kolophonangaben zum 2. und 3. Kapitel fehlen.

<sup>12</sup> THAKUR/JHA 1957, Introduction, S. 17; so haben sie *Kāvyaḍakṣaṇa* auch im Titel ihrer Ausgabe übernommen: „*Kavyalakṣaṇa* (sic) of Daṇḍin (also known as *Kāvyaḍarśa*)“.

<sup>13</sup> VAN DER KUIJP hat in diesem Zusammenhang bemerkt, daß „none of the later Indian commentaries, nor the numerous Tibetan commentators who knew and appreciated the *Ratnaśrī*, allude to this title.“ (VAN DER KUIJP 1982, S. 69, Fn. 2).

<sup>14</sup> Vgl. WARDER 1989, §§ 80, 240 (den Titel übersetzt er hier als „Characteristics of *Kāvya*“); WARDER 1983, §§ 1962–1963.



In letzter Zeit hat Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ in der Einleitung zu seinem Hindī-Kommentar die Frage nach dem Titel ausführlich und einleuchtend besprochen. Er macht darauf aufmerksam, daß *kāvya-lakṣaṇa* einer der üblichen wissenschaftlichen Begriffe für „Poetik“ ist. Unter „Poetik“ wird sowohl die Lehre der Poetik (Skt. *kriyākālpa*, *kāvyaśāstra*, *kāvya-lakṣaṇa*) als auch das Werk (Skt. *grantha*), in dem eine solche wissenschaftliche Beschreibung der Dichtkunst dargelegt ist, verstanden. ŚĀSTRĪ weist auf mehrere Stellen in anderen Werken zur Poetik hin, wonach bereits seit der Zeit des *Nāṭyaśāstra* der Begriff *kāvya-lakṣaṇa* verwendet wurde.<sup>15</sup> Daraus, daß Daṇḍin selber in KĀ 1.2 *kāvya-lakṣaṇa* erwähnt, muß also nicht unbedingt folgen, daß der Verfasser den eigentlichen Titel seines Werkes gemeint hat. Aus demselben Grund ist auch Kuntakas Bezeichnung von Daṇḍin als *lakṣaṇakāra* wenig aussagekräftig.<sup>16</sup> Andererseits ist Daṇḍins Werk seit mindestens dem 13. Jh. unter dem Titel *Kāvyaḍarśa* bekannt,<sup>17</sup> und so wird es in allen alten Handschriften überliefert. Der metaphorische Titel paßt gut zum Stoff des Werkes und dem Stil seines Verfassers, so daß er sehr wohl von Daṇḍin selbst stammen kann. Jedenfalls sehe ich derzeit keine zwingenden Argumente dafür, daß man sich von dem altbekannten Titel *Kāvyaḍarśa* trennen sollte.

Der tibetische Titel des Werkes, obschon in verschiedenen Schreibweisen überliefert – *Sñan dnags (kyi) me loṅ* und *Sñan ñag (gyi) me loṅ*<sup>18</sup> (*sñan dnags* neben *sñan*

<sup>15</sup> Vgl. Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ 1988, Bhūmikā, S. 8–11, 29–30, und seinen Kommentar *Prasādinī* ad KĀ 1.2. Die folgenden Stellen sind erwähnenswert: *Nāṭyaśāstra* 16.16 (selbst das ganze 16. Kapitel des *Nāṭyaśāstra* wird *kāvya-lakṣaṇa* genannt; vgl. noch Abhinavaguptas *Abhinavabhāratī* dazu); Ānandavardhanas *Dhvanyāloka* 1.1+; Maṃmaṭas *Kāvya-prakāśa* 10.597+ (die abschließenden Worte vor Strophe 10.598: *iti sampūrṇam idaṃ kāvya-lakṣaṇam*); Bhāmaha verwendet den synonymen Begriff *kāvya-lakṣma* in der letzten Strophe seines *Kāvya-lakṣma* 6.64 (... *kāvya-lakṣma* ... *bhāmahena grathitaṃ* ...); Ānandavardhana nennt die Poetiker *kāvya-lakṣma-vidhāyin-* (*Dhvanyāloka* 1.3).

<sup>16</sup> Kuntaka zitiert KĀ 2.356, und in den einleitenden Worten davor (*tathā ca lakṣaṇakāreṇātraiva-dāharaṇam darsitam | yathā*) meint er mit der Bezeichnung *lakṣaṇakāra* offenbar Daṇḍin (s. *Vakroktijīvitā* 3.42 (161), Ed. KRISHNAMOORTHY). Wie bereits Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ bemerkt hat, wird Daṇḍins Werk in Abhinavaguptas *Abhinavabhāratī* zum *Nāṭyaśāstra* 6.31+ mit dem Namen *Alaṃkāralakṣaṇa* bezeichnet (*tathā hi daṇḍinā svālaṃkāralakṣaṇe 'bhyadhāyī*; danach wird KĀ 2.281bc und 2.283ab zitiert). Beide Bezeichnungen beziehen sich, wie es scheint, auf den technischen Charakter der Poetik, nicht aber auf den eigentlichen Titel des Werkes.

<sup>17</sup> Dafür spricht eindeutig die tibetische Übersetzung des Titels (dazu s. u.). Außerdem wird der Titel *Kāvyaḍarśa* von Yaśodhara (13. Jh.) in seinem Kommentar zum *Kāmasūtra* des Vātsyāyana zweimal erwähnt (s. *Jayamaṅgalā* ad *Kāmasūtra* 1.3.14; Ed. DURGAPRASĀDA, S. 37–38; das Problem ist hier, daß die von Yaśodhara zitierten Textstücke in unserem *Kāvyaḍ.* nicht zu finden sind!). Unter demselben Titel war Daṇḍins Werk mit Sicherheit Gopendratippabhūpāla (15. Jh.), dem berühmten Kommentator Vāmanas, bekannt (s. *Kāmadhenu* ad *Kāvya-lakṣma-sūtravṛtti* 1.1.1, 1.3.16, 1.3.21, 1.3.27; Ed. BALASUBRAHMANYAM, S. 5, 16, 32, 34 bzw. 36).

<sup>18</sup> Die Schreibweise *Sñan dnags kyi me loṅ* wird ausschließlich in den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking überliefert. In der restlichen Überlieferung wird meistens *Sñan ñag me loṅ*

*ñag*, viel seltener *sñan ñags* „Dichtkunst“ und *me loṅ* „Spiegel“),<sup>19</sup> entspricht genau Skt. *Kāvyaḍarśa*. Dies wird unbestreitbar von der Transliteration des Sanskrit-Titels bestätigt, die ebenfalls in der tibetischen Tradition überliefert wird. In bezug darauf ist es allerdings bemerkenswert, daß in den meisten tibetischen Textzeugen der Titel mit einem ersten kurzen Vokal transliteriert wird, nämlich *ka byā darśa(h)* statt *kā byā darśa(h)*.<sup>20</sup>

## 1.2.2 Inhalt

Daṇḍins *Kāvyaḍarśa* oder „Spiegel der Dichtkunst“ ist – wie bereits aus dem Titel hervorgeht – ein Werk über Poetik. Zusammen mit Bhāmahas *Kāvya-lakṣma* gehört dieses Werk zu den ältesten erhaltenen Sanskrit-Poetiken und wird zugleich als eine der wichtigsten Quellen der Figurenlehre (Skt. *alaṃkāraśāstra*) angesehen.

Da über Daṇḍins Werk bereits sehr viel geschrieben worden ist,<sup>21</sup> erübrigt es sich hier, die Fragen nach dem Inhalt des Werkes, der Theorie des Verfassers, seinen poeto-

verwendet. Auch in der vorliegenden Arbeit wird die letztgenannte Kurzform gebraucht, soweit nicht konkret die Version von GNQ gemeint ist.

<sup>19</sup> Bereits Dpañ Lo tsā ba (1276–1342) sagt am Anfang seines Kommentars: *rnam 'byed rdo rjes lta ñan ri 'jig ciñ || legs bsad rgyal mtshan sems rgyud khañ bzañ su || ches che 'i brtson \*pas 'dzugs pa ñon ston des || gañs ri 'i khrod 'dir ñon med legs bgyur ba || rgyan gyi bstan 'chos sñan ñags me loṅ 'di || ...* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 282<sup>4-5</sup>, Fol. 1b<sup>4-5</sup>): „Dieses Lehrbuch über die [poetischen] Schmuckmittel [mit dem Titel] 'Spiegel der Dichtkunst', das in diesem [Land der] eisigen Gebirgsketten [d. h. in Tibet] auf eine unvergleichlich schöne Weise von Ñon ston übersetzt wurde, der mit dem Diamant der Analyse den Berg der falschen Ansichten vernichtet und im Palast der Geisteshaltung das Banner der trefflichen Sprüche mit der allergrößten Energie aufgepflanzt hat ...“

<sup>20</sup> Anscheinend hat sich in der tibetischen Überlieferung seit frühester Zeit die Transliteration mit kurzem *a* durchgesetzt. Manche tibetische Kommentatoren wie noch Snar thañ Dge 'dun dpal (ca. 1370–1430) und Rin spuñs pa ñag dbañ (1542–1625) analysieren das Kompositum, als ob es aus *kavi-* „Dichter“ und *ādarśa-* bestünde, obwohl sie als Entsprechung von Skt. *kavi-* das tibetische Wort *sñan ñag* „Dichtkunst“ und nicht etwa *sñan ñag mkhan po* „Kenner der Dichtkunst; Dichter“ nennen. Andere, wie z. B. Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (1730–1779), geben zwar die genaue Entsprechung von Skt. *kāvya-*, aber auch dort wird *ka bya* statt *kā bya* transliteriert. Die richtige Schreibung findet sich im Derge- und Cone-Tanjur. Sie geht vermutlich auf die zutreffende Korrektur eines Redaktors bei der Anfertigung des Derge-Tanjur zurück. Darüber hinaus ist der Titel des Werkes auch auf dem Titel-Folio der beiden zweisprachigen Ausgaben aus Dharamsala und Thimphu (Mss. Y/Y<sup>T</sup> und Z/Z<sup>T</sup>) korrekt geschrieben.

<sup>21</sup> Es soll hier nur auf einige der wichtigeren Werke hingewiesen werden: WINTERNITZ' *Geschichte der indischen Litteratur* 1920, Bd. 3, S. 11–16; DES *History of Sanskrit Poetics* 1960, Bd. I, S. 57–72, und Bd. II, S. 1–107; KANES *History of Sanskrit Poetics* 1961, S. 88–133; GUPTAS *A Critical Study of Daṇḍin and his Works* 1970, S. 99–257; WARDERS *Indian Kāvya Literature*, Bd. 1, §§ 240 ff.; JENNERS *Die poetischen Figuren der Inder von Bhāmaha bis Maṃmaṭa* 1968; GEROWS *Indian Poetics* 1977, S. 226–233; siehe auch die lesenswerte Einleitung zu seinem *A Glossary of Indian Figures of Speech* 1971, S. 9–89; GRINCERS *Osnovnye kategorii klassičeskoj indijskoj poetiki* 1987; Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪs Einleitung zu seinem Hindī-Kommentar *Prasādinī* zum *Kāvyaḍ.* 1988, S. 3–60.



logischen Vorstellungen u. ä. nochmals ausführlich zu diskutieren. Es genügt hier, nur ganz kurz die Schwerpunkte im *Kāvya*d. zu erwähnen.

Das erste Kapitel mit dem Titel *Mārgavibhāga* „Die Unterscheidung der Stilarten“ (105 Strophen) ist den beiden am deutlichsten voneinander zu unterscheidenden Stilarten – der südlichen oder dem Stil der Vaidarbhas (*vaidarbhamārga*) und der östlichen oder dem Stil der Gauḍas (*gauḍamārga*) – gewidmet. Um die Unterschiede zwischen den beiden Stilarten zu definieren, behandelt Daṇḍin das Thema der zehn Eigenschaften (*guṇa*), die einen notwendigen Bestandteil der Dichtung darstellen. Am Anfang des Kapitels werden zunächst einige allgemeine Probleme der Poetik behandelt wie z. B. die Unterscheidung der Literaturgattungen, der Sprachgebrauch in der Dichtkunst u. ä.

Im zweiten Kapitel mit dem Titel *Arthālaṃkāravibhāga* „Die Unterscheidung der Sinnfiguren“ (zwischen 364 und 368 Strophen) sind die sog. Sinnfiguren oder die Sinn-Schmuckmittel (*arthālaṃkāra*) Gegenstand einer ausführlichen Untersuchung.

Das dritte Kapitel, dessen Titel in den Handschriften in sehr unterschiedlichem Wortlaut überliefert wird und in den ältesten Textzeugen knapp *Duṣkara*<sup>22</sup> „Die schwierigen [Lautfiguren]“ (187 Strophen) lautet, enthält in den ersten 124 Strophen eine umständliche Beschreibung der leichten und vor allem der schwierigen Lautfiguren (*śabdālaṃkāra*, wörtl. „Wort-Schmuckmittel“). Daneben werden auch die sechzehn Arten von Rätseln beschrieben und exemplifiziert. In weiteren 61 Strophen werden die zehn Fehler (*doṣa*) analysiert, worauf zwei Schlußstrophen folgen.

<sup>22</sup> Im Kolophon des Ms. A steht *Duṣkaranāmā tṛtīyaḥ paricchedaḥ* „Das dritte Kapitel mit dem Namen ‘Die schwierigen [Lautfiguren]’“, und nach THAKUR/JHAS Ausgabe wird das 3. Kapitel auch im Kolophon zu ihrer Handschrift der *Ratnaśrīṭīkā* als *Duṣkaraparicchedas tṛtīyaḥ* „Das dritte Kapitel über die schwierigen [Lautfiguren]“ ähnlich bezeichnet. In den tibetischen zweisprachigen Ausgaben wird zwar *Duṣkaraḍoṣavibhāgo nāma tṛtīyaḥ paricchedaḥ* „Das dritte Kapitel namens ‘Die Unterscheidung der schwierigen [Lautfiguren und die Unterscheidung der] Fehler’“ überliefert, aber der tibetische Titel *Bya dka'i rnam par bcad pa ste le'u gsum pa* entspricht wörtlich Skt. *Duṣkaraparicchedas tṛtīyaḥ*! In einer alten Handschrift (datiert auf samvat 1161, d. i. 1104 n. Chr.) aus dem Jaisalmer Bhandar steht angeblich *Duḥkaradoṣavibhāgo nāma tṛtīyaḥ paricchedaḥ* (dazu s. PUNYAVIJAYAJI 1972, S. 138, Nr. 326.1). In den südindischen Handschriften von RANGACHARYA und Vidyābhūṣaṇa SHASTRI zerfällt dieses Kapitel in zwei, wobei das dortige dritte Kapitel nach KĀ 3.124 (*sā nāmāntarīṭāmiśrā* ...) endet und den Titel *Sukara-duṣkara* „Leichte und schwierige [Lautfiguren]“ (so nach RANGACHARYA) oder *Yamakaprahelikāprakāra* „Die Yamaka- und Rätselarten“ (so nach Vidyābhūṣaṇa SHASTRI) trägt, während das vierte Kapitel *Doṣa-vibhāga* „Die Unterscheidung der Fehler“ oder *Guṇadoṣavibhāga* „Die Unterscheidung der Vorzüge und der Fehler“ genannt wird (siehe auch § 2.2.5). Anscheinend wurde erst in der späteren Überlieferung das dritte Kapitel unter dem Titel *Śabdālaṃkāradoṣavibhāga* „Die Unterscheidung der Lautfiguren [und die Unterscheidung] der Fehler“ verbreitet. Letzteres findet sich ausschließlich in den modernen Ausgaben des *Kāvya*d. Inhalt und Titel des dritten Kapitels werde ich in meiner kritischen Ausgabe dieses Kapitels ausführlicher behandeln.

### 1.3 Der Autor und das Problem seiner Datierung

Der Autor des *Kāvya*d. ist Daṇḍin, wie dies aus den Kolophonangaben der Handschriften und den zahlreichen Zitaten aus seiner Poetik in anderen Werken sicher hervorgeht, wo sein Name nebenbei oft ausdrücklich erwähnt wird. Auf die Fragen nach seiner Biographie und der Autorschaft von anderen Werken brauchen wir hier nicht einzugehen, da diese in den verschiedenen Werken zur Geschichte der indischen Literatur bereits mehrmals zusammenfassend dargestellt wurden. Wichtiger für die vorliegende Arbeit ist das Problem der Datierung des Verfassers. Die Frage nach dem Datum des Daṇḍin, die GEROW als „the toughest chronological problem of the ālaṃkāraśāstra“<sup>23</sup> bezeichnet hat, ist eines der ältesten Probleme der indischen Literaturgeschichte und gilt noch immer als nicht endgültig gelöst.

#### 1.3.1 Die Diskussionen im 19. Jh. und in der 1. Hälfte des 20. Jh.s

Diese Frage ist erstmals im Zusammenhang mit WILSONS Ausgabe des *Daśakumāracarita* aus dem Jahre 1846 gestellt und diskutiert worden. Seitdem haben sich zahlreiche Gelehrte mit der Frage auseinandergesetzt, verschiedene Aspekte und Argumente wurden besprochen und voneinander oft weit abweichende Schlußfolgerungen gezogen. Hier soll die Geschichte dieses zentralen Problems der Chronologie der indischen Poetik nur möglichst kurz referiert werden, indem die wichtigeren und auch die nicht genügend berücksichtigten Meinungen hervorgehoben werden, ohne damit zur Diskussion mit wesentlich neuem Material und Argumenten beitragen zu wollen. Eine ausführliche Zusammenfassung dieser Diskussion (jedoch nur bis etwa zu den fünfziger Jahren des 20. Jh.s) findet sich in der *History of Sanskrit Poetics* von KANE,<sup>24</sup> und eine knappere Darstellung (ebenfalls nur bis etwa 1960) bietet DE in seiner *History of Sanskrit Poetics*.<sup>25</sup>

##### 1.3.1.1 Daṇḍin im 11.–12. Jh.?

WILSON war einer der ersten europäischen Indologen, der die Frage der Datierung Daṇḍins thematisiert hat. In der Einleitung zu seiner *editio princeps* des *Daśakumāracarita* spricht

<sup>23</sup> GEROW 1977, S. 225. Zu dieser Problematik hat MEYER folgende schöne Formulierung gefunden: „Die schönste Hypothese, die wir heute mit inniger Vaterfreude an die Brust drücken und die uns keiner krumm anschauen darf, grinst uns morgen als blöder, öder Wechselbalg an; neues Material hat sie unmöglich gemacht. Und häufig gilt auch hier: Ignoramus et semper ignorabimus.“ (MEYER 1902, S. 121).

<sup>24</sup> KANE 1961, S. 102–133; vgl. auch S. 78–102. Eine modernere, jedoch sehr einseitige Zusammenfassung gibt GUPTA, der mehr oder weniger KANE folgt (s. GUPTA 1970, S. 61–93).

<sup>25</sup> DE 1960, Bd. I, S. 57–72, s. auch S. 46–57; vgl. KRISHNAMACHARIAR 1937, § 459.



er von einer „tradition“,<sup>26</sup> die auf die „contemporary existence of Daṇḍi, the author of the *Daśa Kumāra Charita*, and Bhoja Deva, Raja of Dhār, the celebrated patron of men of letters at the end of the tenth century“ hinweist.<sup>27</sup> Trotzdem hatte bereits WILSON gewisse Bedenken, einerseits wegen des sich klar unterscheidenden Stils des letzten Teils des Werkes, in welchem zudem ein Nachfolger Bhojas erwähnt wird (wonach man Daṇḍin ja später als Bhoja ansetzen sollte) und andererseits wegen der inhaltlichen und stilistischen Merkmale des *Daśakumāracarita*, die eher für eine frühere Datierung sprechen. Letztendlich hat sich WILSON nach der obengenannten Tradition gerichtet und sich für die spätere Datierung entschieden, indem er schreibt: „we shall perhaps be not far wide of the truth in placing his composition late in the eleventh or early in the twelfth century.“<sup>28</sup>

### 1.3.1.2 Daṇḍin im 6. Jh.?

Nur kurze Zeit später hat WEBER diese Annahme zu Recht bestritten. Indem er die drei Prosa-Werke von Subandhu, Daṇḍin und Bāṇa (*Vāsavadattā*, *Daśakumāracarita* und *Kādambarī*) stilistisch analysierte, kam er zu der Schlußfolgerung: „Da nun die Schreibweise und der Styl Bāṇa's sich in der That wohl nur als eine im Verhältniß zu Daṇḍin sekundäre Literatur-Phase erklären läßt, würden wir hienach für Letzteren etwa in das sechste Jahrh. geführt, zumal wir ja aus demselben Grunde wohl auch noch Subandhu den Vf. der *Vāsavadattā* zwischen Beide einzufügen haben, der ja eben seinerseits als eine Uebergangsstufe von Daṇḍin's Stil zu dem des Bāṇa bildend erscheint.“<sup>29</sup>

Die Datierung in das 6. Jh. wurde von mehreren anderen Gelehrten akzeptiert, wie z. B. Max MÜLLER, PISCHEL, VON SCHROEDER, Colonel JACOB, MACDONELL u. a.<sup>30</sup>

<sup>26</sup> Vgl. etwa Ballālas *Bhojaprabandha*: *tataḥ kadā cit simhāsanam alaṃkurvāṇe śrībhoje kālīdāsa-bhavabhūtidāṇḍibāṇamayāravararuciprabhṛtikavītilakakulālaṃkṛtāyām sabhāyām* ... (Ed. PARAB 1896, S. 78 nach Str. 322; vgl. auch Str. 320). Über die berechnete Kritik an der Glaubwürdigkeit einer solchen Tradition s. KALE 1966, S. xvii–xviii, xxii; vgl. GRAY 1950, S. 1–9.

<sup>27</sup> WILSON 1846, Introduction, S. 2.

<sup>28</sup> WILSON 1846, Introduction, S. 4; diese Datierung hat WILSON noch 1827 akzeptiert (s. WILSON 1955, S. 10; vgl. auch HALL 1859a, S. 19, Fn. \*). Nur ganz wenige sind ihm gefolgt, wie z. B. Janaki Natha BHATTACHARYYA, der in der Einleitung zu seiner englischen Übersetzung des *Daśakumāracarita* ausgesprochen geneigt ist, Daṇḍin in das 11. Jh. zu setzen: „The period of the prosperity of the *Goudiya* style was the eleventh century; and critics can not possibly be very far wrong in placing him in that century.“ (BHATTACHARYYA 1889, S. vi).

<sup>29</sup> WEBER 1868, S. 312; so auch in WEBER 1876, S. 229, Fn. 224 und S. 248–249, Fn. 245.

<sup>30</sup> MÜLLER 1884, S. 311: „Daṇḍin, das wissen wir, war mindestens so alt wie Bāṇa, der Hofpoet des Harshavardhana im 7. Jahrhundert ...“; vgl. S. 286. PISCHEL 1886, S. 13: „Daṇḍin's time is now generally assumed to have been the sixth or seventh century A. D.“ VON SCHROEDER 1887, S. 714: „Dem sechsten Jahrhundert gehört wohl auch der dem Daṇḍin zugeschriebene *Kāvyaḍarṇa* an.“ (vgl. S. 547). JACOB 1897, S. 284; in seiner kurzen Beschreibung nennt Colonel JACOB das 6. Jh. als die Zeit Daṇḍins und merkt dazu an: „probably the oldest existing work on Poetics“ (S. 284). MACDONELL 1958, S. 332 und 434.

### 1.3.1.3 Daṇḍin vor Vāmana

Gegen die Annahme, daß Daṇḍin im 6. Jh. oder Anfang des 7. Jhs gelebt hat, hat sich schon früh CAPPELLER ausgesprochen. Er war geneigt, die Datierung von WEBER zu bezweifeln, und machte die folgende Bemerkung: „Ob Daṇḍin so früh gelebt hat, wie Weber Ind. Streifen I, 313 annimmt, ja ob er überhaupt älter ist als Vāmana, scheint mir äusserst unsicher.“<sup>31</sup> Somit wollte CAPPELLER Daṇḍin in das 12. Jh. oder später datieren, da er für Vāmana fälschlich das 12. Jh. angesetzt hatte.<sup>32</sup>

Etwa 15 Jahre später hat PETERSON in der Vorrede zu der *Daśakumāracarita*-Ausgabe (Bücher IV–VIII) aus dem Jahre 1891 versucht, die Hypothese von der Priorität Vāmanas mit recht schwachen Argumenten zu bekräftigen.<sup>33</sup> Dies hat MEYER kritisiert und zurückgewiesen.<sup>34</sup> Nichtsdestoweniger fand diese bekanntlich irriige Annahme auch später Zustimmung, wobei eine wichtige Berichtigung JACOBI<sup>35</sup> nicht genügend berücksichtigt wurde. So hat sich BERNHEIMER aufgrund seiner Überlegungen über den Begriff *vakrokti* und seine Entwicklung durch die Geschichte der indischen Poetik veranlaßt gefühlt, die Argumente JACOBI abzulehnen und die Meinung zu vertreten, daß „Daṇḍin später anzusetzen sei als Vāmana, dessen Anschauungen er allem Anschein nach nicht selten kritisiert, dessen *vakrokti* er aber uns schon mit eben der Figur geschmückt vorstellt die sie dann weiter ganz umgebildet hat.“<sup>36</sup> BERNHEIMER stützt sich teilweise auf die Argumentation von PETERSON und bezieht sich auf eine von PISCHEL berichtete Vermutung KIELHORNS.<sup>37</sup>

So auch später NARASIMHIENGAR 1905, S. 543. BARNETT 1905, S. 841: „As Kālidāsa may be placed at the beginning of the fifth century, the conclusion that Daṇḍi flourished in the sixth century seems very probable.“ RANGACHARYA 1910, Preface, S. 8–9: „... we may fairly come to the conclusion that the generally accepted opinion that Daṇḍin flourished in all probability in the 6th century of the Christian era is not far from the truth.“

<sup>31</sup> CAPPELLER 1875, S. ix, Fn. 1.

<sup>32</sup> CAPPELLER 1875, S. v–viii; vgl. MEYER 1902, S. 121, Fn. 2.

<sup>33</sup> BÜHLER/PETERSON 1891, S. 1–9. Am Ende seiner Einleitung kommt er zu folgendem Schluß: „There is not a shred of evidence to show that Daṇḍin lived in the sixth century. On the contrary it is absolutely certain that he follows Bāṇa, who belongs to the early part of the seventh century; and it is, as I trust, I have shown, very probable that he is later than Vāmana, who belongs to the eighth.“ (S. 8).

<sup>34</sup> MEYER 1902, S. 120–125.

<sup>35</sup> JACOBI 1902, S. 615: „... er [d. h. Vāmana, D. D.] läßt einen *guṇa*: *samādhī*, aus und rechnet, was ihm sachlich entspricht: metaphorische Sprache, als besonderen *alaṃkāra*, viz. *vakrokti*. Dies, sowie seine Aufstellung der 3 *rīti*'s als Seele der Poesie machen es wahrscheinlich, dass er später ist als Daṇḍin. Als beweisend dafür betrachte ich aber, dass Daṇḍin's Definition der *Alaṃkāra*'s *kāvyaśobhā-karān dharmān alaṃkāraṇ pracaṣate* (2, 1) von Vāmana (3, 1, 1. 2) berichtigt wird: *kāvyaśobhāyāḥ kartāro dharmā guṇāḥ; tadatīśayahetavaḥ tv alaṃkārah*; denn das betrifft eine fundamentale Distinktion.“

<sup>36</sup> BERNHEIMER 1909, S. 806; vgl. auch BERNHEIMER 1910, S. 586–590.

<sup>37</sup> PISCHEL 1886, S. 21; jedoch berichtet PISCHEL nicht mehr als das, daß nach KIELHORN „it might seem that Daṇḍin Kāvyaḍ. 2, 51 criticizes Vāmana's rule 4,2,8.“ Außerdem war PISCHEL, ganz im Gegen-



Darauf hat JACOBI umgehend reagiert und seine eigenen Argumente über die spätere Datierung Vāmanas mit Entschiedenheit dargestellt.<sup>38</sup> Dabei hat er überzeugend aufgezeigt, daß in vielerlei Hinsicht „bei Vāmana ein unzweifelhafter Fortschritt über Daṇḍin's Standpunkt“<sup>39</sup> zu beobachten ist.

#### 1.3.1.4 Bhāmaha vs. Daṇḍin

Inzwischen, im Jahre 1909, hatte TRIVEDI das vorher für verlorengegangen gehaltene Werk Bhāmahas, den *Kāvyaṭīkā* nämlich, in einem Appendix zu seiner Ausgabe des *Pratāparudrayaśobhūṣaṇa* herausgegeben.<sup>40</sup> Diese Veröffentlichung hat mit noch höherer Intensität zu weiteren Diskussionen und Auseinandersetzungen geführt. Bekanntlich hat das Werk Bhāmahas, dessen Datum sich noch weniger sicher feststellen läßt, einerseits vieles mit dem *Kāvyaṭīkā* gemeinsam, und andererseits steht es in mehreren Punkten in einem klaren Gegensatz zu Daṇḍins Werk, was nur dafür sprechen kann, daß einer von den beiden Autoren das Werk des anderen höchstwahrscheinlich gut gekannt und auf dieses bewußt reagiert hat.

Über Bhāmahas *Kāvyaṭīkā* wurde noch vor seiner ersten Ausgabe berichtet, wie z. B. von OPPERT<sup>41</sup> und später von Colonel JACOB.<sup>42</sup> Einer der ersten, der zu der komplexen Frage der Datierungen und der Priorität Bhāmahas oder Daṇḍins Stellung genommen hat, war PATHAK, der in der Einleitung zu seiner Ausgabe des *Kavirājamārga* und in seinem Aufsatz „Nṛpatuṅga's Kavirājamārga“ behauptete, daß Bhāmaha vor Daṇḍin gelebt habe.<sup>43</sup> Wie ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA in der aufschlußreichen Einleitung zu ihrer Ausgabe des *Kāvyaṭīkā* erwähnen, wurde diese Hypothese später von NARASIMHACHAR übernommen, wobei er versucht hat, sie mit einer angeblichen Kritik Daṇḍins an Bhāmaha zu begründen.<sup>44</sup>

satz zu dem, was ihm BERNHEIMER zuschreibt (BERNHEIMER 1909, S. 799), der Meinung, daß „... Daṇḍin argues against an older author whose rule was approved of by Vāmana.“ und noch ausdrücklicher: „... Daṇḍin is older than Vāmana ...“ (PISCHEL 1886, S. 21).

<sup>38</sup> JACOBI 1910a, S. 130–139; vgl. noch JACOBI 1910b, S. 751–759.

<sup>39</sup> JACOBI 1910a, S. 138.

<sup>40</sup> TRIVEDI 1909, Appendix VIII, S. 209–239.

<sup>41</sup> OPPERT 1880, I.3731.

<sup>42</sup> JACOB 1897, S. 285–286.

<sup>43</sup> „Bhāmaha, Dharmakīrti and Daṇḍi (sic) are the earliest writers on Alankāra known to us. [...] Bhāmaha's views are frequently criticized by Daṇḍi (sic).“ (PATHAK 1898, S. 35). FLEETs Angaben zufolge enthält PATHAKs Aufsatz die Einleitung zu der mir unzugänglichen Ausgabe des *Kavirājamārga* „without its last four or five paragraphs“ (FLEET 1904, S. 258).

<sup>44</sup> ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 3. Da NARASIMHACHARS Ausgabe der kannaresischen Poetik *Kāvyaṭīkā* des Nāgavarmā, wo der Herausgeber in der Einleitung diese Frage bespricht, mir unzugänglich war, verlasse ich mich lediglich auf die Angaben von ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA, die die betreffende Stelle mit NARASIMHACHARS Argumentation zitieren.

Mit fast den gleichen Argumenten, nämlich der Kritik am Verfasser des anderen Werkes und der Bezugnahme auf die frühere Poetik, hat NARASIMHIENGAR im Gegensatz zu PATHAKs Hypothese zu beweisen versucht, daß nicht Bhāmaha sondern Daṇḍin früher gelebt hat.<sup>45</sup> Wie spekulativ eine solche Argumentation ist, zeigt allein schon die Tatsache, daß die gleichen Indizien für zwei gegensätzliche Behauptungen herangezogen werden können. Wenn man bedenkt, daß eine große Zahl von Werken, die entweder für immer verlorengegangen oder im glücklicheren Fall noch nicht gefunden sind, uns unbekannt bleiben, kann man nie ganz ausschließen, daß der eine oder der andere Poetiker sich auf eine ältere gemeinsame Quelle bezieht, was auch wortwörtliche Übereinstimmungen erklären kann. Offenbar haben Argumente solcher Art keine allzu große Beweiskraft.

Es war dieser Aufsatz NARASIMHIENGARS, der zu einer langen Reihe von Publikationen über das Problem der Datierung Bhāmahas und Daṇḍins geführt hat. Da die Diskussionen in den Jahren nach 1905 ziemlich ausführlich von KANE beschrieben worden sind,<sup>46</sup> soll hier nur zusammenfassend auf die wichtigsten Punkte und die weitere Entwicklung dieser strittigen Frage nach 1960 hingewiesen werden.

KANE war in einem drei Jahre nach der Publikation NARASIMHIENGARS erschienenen Aufsatz<sup>47</sup> mit der von NARASIMHIENGAR erschlossenen Priorität Daṇḍins vor dem in die letzte Hälfte des 7. Jh.s datierten Bhāmaha vollkommen einverstanden.<sup>48</sup> TRIVEDI hingegen hat gezeigt, daß das Problem noch lange nicht gelöst ist.<sup>49</sup> Er hat auf den relativen Charakter der von NARASIMHIENGAR herangezogenen Beweismaterialien aufmerksam gemacht,<sup>50</sup> und versuchte seinerseits in sieben Punkten „strong presumptive evidence in favour of the priority of Bhāmaha to Daṇḍin“<sup>51</sup> darzulegen. Dies wiederum waren erneut keine eindeutigen Beweise, die die Verteidiger der entgegengesetzten Hypothese überzeugen konnten. Nach TRIVEDI haben auch RANGACHARYA und JACOBI die These von der Priorität Bhāmahas unterstützt.<sup>52</sup>

<sup>45</sup> NARASIMHIENGAR 1905, S. 535–545; NARASIMHIENGAR nimmt an, daß Bhāmaha nicht später als in der 1. Hälfte des 8. Jh.s gewirkt hat, und zwar nach Daṇḍin, für den er ohne zusätzliche Bemerkungen die zu seiner Zeit übliche Datierung ins 6. Jh. akzeptiert. Eine sofortige Unterstützung hat diese Annahme in der Person von BARNETT gefunden (vgl. BARNETT 1905, S. 841–842).

<sup>46</sup> KANE 1961, S. 102–132.

<sup>47</sup> KANE 1908, S. 543–547.

<sup>48</sup> KANE war sogar der Meinung, daß NARASIMHIENGAR diese Sachlage „incontestably“ bewiesen habe (KANE 1908, S. 545).

<sup>49</sup> TRIVEDI 1909, S. xxviii–xxxvii.

<sup>50</sup> TRIVEDI 1909, S. xxxii: „... the evidence on which Prof. Narasimhiengar has settled the priority of Daṇḍin to Bhāmaha is not conclusive and ... the subject requires further materials before it can be conclusively and satisfactorily settled which of the two writers is prior to the other.“

<sup>51</sup> TRIVEDI 1909, S. xxxii.

<sup>52</sup> RANGACHARYA 1910, Preface, S. 4–9; RANGACHARYA bezieht sich auf die Tatsache, daß Taruṇavāscapati in seinem Kommentar Bhāmaha als Daṇḍins Vorgänger bezeichnet. JACOBI 1910a, S. 139: „Als



In der Diskussion spielten einerseits interne textlinguistische und andererseits externe textkomparatistische Argumente eine Rolle. So betrifft eine große Anzahl dieser Argumente bestimmte Stellen aus Daṇḍins *Kāvyād.* und Bhāmahas *Kāvyālaṃkāra*, die sich entweder als einander sehr nah stehend erweisen oder im Gegenteil sich als Kritik an dem anderen interpretieren lassen.<sup>53</sup> Die textlinguistische Analyse hat sich als nicht beweiskräftig genug erwiesen, da bei dem Mangel an sicheren Angaben die zum Vergleich herangezogenen Stellen unterschiedlich interpretiert werden konnten.<sup>54</sup> Deswegen konnten anhand von lediglich internen Beweisen weder TRIVEDI, JACOBI und DE als Befürworter der Priorität Bhāmahas,<sup>55</sup> noch KANE als Hauptvertreter der Theorie von der Priorität Daṇḍins<sup>56</sup> die Richtigkeit ihrer Auffassung schlüssig beweisen. Aus diesem Grund versuchte man mittels Textvergleichen inhaltliche Beziehungen zwischen Bhāmahas bzw. Daṇḍins Werk sowie anderen früheren und genau datierten Werken herauszufinden.<sup>57</sup> PATHAK hat den von Bhāmaha erwähnten Nyāsakāra (*Kāvyāl.* 2.36–37ab) mit dem buddhistischen Kommentator Jinendrabuddhi, dessen *Kāśikāvivaraṇapāñjikā* PATHAK zufolge um 700 n. Chr.<sup>58</sup> abgefaßt worden ist, identifiziert.<sup>59</sup> TRIVEDI hingegen war der Überzeugung, daß Bhāmaha vermutlich einen früheren Nyāsakāra gemeint habe und nicht Jinendrabuddhi.<sup>60</sup>

Resultat unserer Untersuchung über Daṇḍin's Zeit hat sich uns also ergeben, daß er nach Bhāmaha und vor Vāmana und Udbhaṭa lebte. Für seine Datierung scheint mir sein Verhältnis zu der vom Bhaṭṭi vertretenen Poetik wichtig zu sein. [...] Da nun Bhaṭṭi entweder am Ende des 6. Jahrh. oder im Anfange des 7. Jahrh. lebte, so können wir Daṇḍin füglich nicht wohl vor das 7. Jahrh. setzen. Solange die Zeit Bhāmaha's noch unermittelt ist, läßt sich aber etwas Genaueres nicht angeben.“

<sup>53</sup> Man vergleiche KĀ 1.40, 42 und *Kāvyāl.* 1.31–33, 35; KĀ 2.51 und *Kāvyāl.* 2.39; KĀ 3.127 und *Kāvyāl.* 4.2cd; KĀ 2.244 und *Kāvyāl.* 2.87; KĀ 2.276–277 und *Kāvyāl.* 2.4cd–5; KĀ 3.220 und *Kāvyāl.* 1.41; besonders interessant zu vergleichen sind: KĀ 1.14–19 und *Kāvyāl.* 1.19–21; KĀ 1.21–22 und *Kāvyāl.* 1.22; KĀ 1.23–30 und KĀ 1.25–29. Vgl. dazu KANE 1961, S. 102–132, insbesondere die Punkte d), e), f), g), i), j) und l); s. auch DE 1960, S. 62–67; GUPTA 1970, S. 64–79.

<sup>54</sup> KEITH hat die bestehende Gefahr von Fehlinterpretationen so formuliert: „... it is impossible to prove definitely that either borrowed from or attacked the other, since in the case of both we may assume that the criticism is addressed against some earlier exponent of the view disapproved.“ (KEITH 1923, S. 131); auch KANE 1960, S. 103.

<sup>55</sup> Mit diesen noch NOBEL 1911, S. 78–79; NOBEL 1919, S. 190–191; NOBEL 1925, S. 11–17; KRISHNAMACHARIAR 1937, § 815, u. a.

<sup>56</sup> Mit ihm noch KEITH 1920, S. 296–297, 375–383; KEITH 1923, S. 129–144; KEITH 1929, S. 167–185; vgl. außerdem Haraprasāda ŚĀSTRĪ 1931, Preface, S. cxciv–ccii.

<sup>57</sup> Über eine gewisse Skepsis bei der Anwendung dieses Prinzips s. KANE 1961, S. 120.

<sup>58</sup> PATHAK 1931a, S. 246–251; über eine abweichende Datierung s. JACOBI 1922, S. 210–211.

<sup>59</sup> PATHAK 1912, S. 232–237; PATHAK 1931b, S. 388–392; KANE 1961, S. 115–119; auch GEROW ist davon fest überzeugt (GEROW 1977, S. 228).

<sup>60</sup> TRIVEDI 1909, Introduction, S. xxxv–xxxvii; TRIVEDI 1913, S. 258–261; auch NARASIMHACHAR war mit PATHAKS Auffassung nicht ganz einverstanden (s. NARASIMHACHAR 1913, S. 204–205); vgl. noch ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 16–25; JACOBI 1922, S. 210; DE 1960, Bd. I, S. 48.

### 1.3.1.5 Dharmakīrti und Bhāmaha

Als sehr wichtig in Hinsicht auf die weitere Entwicklung der Diskussion über die Priorität Bhāmahas oder Daṇḍins hat sich eine These von JACOBI erwiesen, die er im Jahre 1922 vorgelegt hat. Anhand von drei angeblich parallelen Stellen im *Kāvyālaṃkāra* (5.11, 5.28–29) und Dharmakīrtis *Nyāyabindu* (2.3, 2.38–39) wollte JACOBI beweisen, daß Bhāmaha aus Dharmakīrti entlehnt hat, wonach logischerweise anerkannt werden müßte, daß „er jünger als dieser, wenn auch vielleicht nur ein jüngerer Zeitgenosse desselben, war.“<sup>61</sup> Da Dharmakīrti schon in die Mitte des 7. Jh.s gesetzt worden war, mußte man daraus schließen, daß Bhāmaha frühestens im letzten Viertel des 7. Jh.s gewirkt hat, und zwar vor Daṇḍin, der nach JACOBI'S Einschätzung „am Anfang oder in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts geblüht“<sup>62</sup> hat.

### 1.3.1.6 Dinnāga und Bhāmaha

JACOBI'S Bemerkungen fanden einen großen Widerhall, wenngleich dieser nicht gerade positiv war. So haben ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA gezeigt, daß die drei in Frage kommenden Stellen aus Bhāmahas Werk kein originäres Gedankengut von Dharmakīrti enthalten, sondern vielmehr in engem Verhältnis zu den Sūtras des Dinnāga stehen.<sup>63</sup> Die beiden Herausgeber des *Kāvyālaṃkāra* behaupteten, daß „... if 400 A. C. is to be the approximate date of Dinnāga, that date must also be considered to furnish the upper limit to Bhāmaha's date. We may, therefore, safely say that Bhāmaha must have lived between the dates of Dinnāga and Bāṇa, viz., between 400 and 600 A. C.“<sup>64</sup> Daraus folgte, daß Daṇḍin lange Zeit nach Bhāmaha gelebt haben muß.<sup>65</sup>

<sup>61</sup> JACOBI 1922, S. 212. Unabhängig von JACOBI und fast zur gleichen Zeit scheint auch KANE in der Einleitung zu seiner Ausgabe des *Sāhityadarpaṇa* zum selben Schluß gekommen zu sein (vgl. KANE 1961, S. 126). Mit der Annahme JACOBI'S war auch NOBEL einverstanden (vgl. NOBEL 1927, S. 150).

<sup>62</sup> JACOBI 1922, S. 215; mit ihm DE 1960, Bd. I, S. 49–50.

<sup>63</sup> ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 40–55. Die beiden Gelehrten sind zu dem Schluß gekommen, daß „... all those passages from Dharmakīrti, which have been cited as originals of Bhāmaha's śloka, have no originality with themselves. They represent views which were quite well-known even before the birth of the Buddhist logician.“ (S. 45). Die etwas scharfe Kritik, die ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA an JACOBI übten (S. 45–46), kann man als nicht ganz angemessen betrachten, insbesondere wenn man den damaligen Wissensstand und die Bedingungen berücksichtigt, unter welchen der große Indologe seine einflußreichen Ideen vorgelegt hat. Über PATHAKS negative Reaktion auf die These von ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA und besonders auf die gewagte und kaum beweisbare Vermutung, daß eher Dharmakīrti von Bhāmaha entlehnt hat, s. PATHAK 1931b, S. 381–388; dazu noch KANE 1961, S. 128; vgl. DHURVAS Bedenken in seinem Vorwort zu der Ausgabe von ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA (Foreword, S. 6–8).

<sup>64</sup> ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 53–54.

<sup>65</sup> ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 35–40.



Die These von ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA wurde sehr bald von DIWEKAR unterstützt. In seiner den Beziehungen zwischen Bhāmaha, Bhaṭṭi und Dharmakīrti gewidmeten Untersuchung kam er zur Überzeugung, daß Bhāmaha vor der Mitte des 7. Jh.s in eine Zeit nach Diñnāga, aber vor Bhaṭṭi und Dharmakīrti zu datieren ist.<sup>66</sup>

Noch begründeter hat diese These TUCCI vertreten. Er hat überzeugend auf die wesentlichen Unterschiede zwischen den von Bhāmaha angedeuteten Theorien und Dharmakīrtis Logik hingewiesen und daraus den Schluß gezogen: „... it appears that Bhāmaha's views reflect chiefly the older *Nyāya* theories, such as those expounded by the *Vādaśāstra* and *Pramāṇasamuccaya* or *Nyāyamukha*, from which texts he seems to differ in a few points only. The fact that he still quotes from *Vādaśāstra* and ignores the nine *pakṣābhāsas* of Śaṅkarasvāmin seems to indicate that he was nearer in time to Diñnāga than to Dharmakīrti. [...] the priority of Bhāmaha to Dharmakīrti must be considered as a well established fact, and not as a debatable hypothesis.“<sup>67</sup>

### 1.3.2 Die Diskussionen in den letzten vierzig Jahren

In den nachfolgenden Jahren hat kaum jemand etwas Neuem zur Diskussion beigetragen. Ende der fünfziger Jahre erschien ein Aufsatz von WARDER, in dem der Autor, allerdings ohne sich auf neues Material zu beziehen,<sup>68</sup> nochmals zusammenfassend versuchte, die Theorie von der Priorität Bhāmahas und seine wesentlich frühere Lebenszeit zu bekräftigen.<sup>69</sup> WARDER ist der Auffassung, daß Bhāmaha sehr wahrscheinlich in einer Zeit gelebt hat, bevor die Ideen Vasubandhus von denjenigen Diñnāgas abgelöst worden waren, da Bhāmahas 5. Kapitel eine gewisse Affinität zu Vasubandhus Logik zeigt. Aus diesem Grund datiert WARDER den Verfasser des *Kāvyālaṃkāra* in die Zeit zwischen 250 und 450 n. Chr.<sup>70</sup> Diese Zeitbestimmung findet durch die Analyse manch anderer Indizien aus dem *Kāvyālaṃkāra* Bestätigung, wie z. B. die Erwähnung von uns gänzlich unbekannten, offenbar alten Autoren oder deren Werken, die Hinweise auf *Meghadūta*-artige Kāvya-

<sup>66</sup> DIWEKAR 1929, S. 825–841.

<sup>67</sup> TUCCI 1930, S. 145–146. Trotz TUCCI's Aufsatz hat PATHAK ein Jahr später wieder die alte Annahme herangezogen und behauptet, daß Bhāmaha Diñnāga scharf kritisiert und erst nach Dharmakīrti gelebt habe (PATHAK 1931b, S. 372–395). WARDER merkte dazu passend an: „the fashion died hard“ (WARDER 1958, S. 93).

<sup>68</sup> Vor WARDER haben noch T. Gaṇapati ŚĀSTRĪ (1912, S. xxv–xxvii), ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA (1928, Introduction, S. 27–31, 40–55) und TUCCI (1930, S. 145–146) ähnliche Überlegungen formuliert.

<sup>69</sup> WARDER 1958, S. 93–106.

<sup>70</sup> WARDER 1958, S. 99: „It is the two centuries c. 250–450 whose outlook Bhāmaha's chapter on logic seems to reflect, the period of greatest affinity being c. 350–400.“

Werke<sup>71</sup> u. a. Obwohl auch diese Schlußfolgerung nicht auf mit absoluter Sicherheit bewiesenen Tatsachen beruht und, wie WARDER selber zugibt, nur „a matter of probabilities“ ist, muß man anerkennen, daß diese Theorie am ehesten plausibel, konsequent und deswegen beachtenswert ist. Die Zustimmung zu dieser Theorie bedeutet automatisch, daß Daṇḍin als ein späterer Nachfolger Bhāmahas betrachtet werden muß.<sup>72</sup>

Nach WARDER hat sich noch TĒMKIN mit dieser Theorie beschäftigt.<sup>73</sup> In seiner Monographie über die Weltanschauung Bhāmahas, dessen Hauptteil hauptsächlich eine russische Übersetzung des 5. Kapitels des *Kāvyālaṃkāra* versehen mit ausführlichen Bemerkungen enthält, behandelt TĒMKIN auch das Problem der Datierung Bhāmahas. Er versucht aufgrund einer ausführlichen Analyse des 5. Kapitels weitere Beweisargumente für das frühere Datum Bhāmahas hervorzuheben. Mit seiner Ansicht, daß das 5. Jh. das wahrscheinlichste Datum des Bhāmaha sei, schließt er sich ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA, TUCCI und WARDER an.<sup>74</sup>

In einem der letzten bedeutenden Werke, die sich mit dem *Kāvyaśāstra* beschäftigen, nämlich einer Hindi-Übersetzung des Textes samt einem sehr informativen Hindi-Kommentar, verläßt sich Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ in der Einleitung zu seiner Ausgabe ausschließlich auf den Bericht aus der *Avantisundarikathā*. Indem er die Autorschaft dieses Werkes, das traditionell (aber nicht unumstritten) Daṇḍin zugeschrieben wird, außer Zweifel läßt, hält er es für wahrscheinlich, daß Daṇḍin um 665 n. Chr. geboren wurde und um 700 n. Chr. seine Werke abgefaßt hat.<sup>75</sup> Was die Frage nach der Priorität Bhāmahas bzw. Daṇḍins betrifft, so ist der moderne Hindi-Kommentator der Meinung, daß Bhāmaha nach Daṇḍin

<sup>71</sup> *Kāvyaśāstra*. 1.42–44; es ist schwer zu entscheiden, ob Bhāmaha damit genau Kālidāsa's Werk gemeint hat bzw., wenn er vor ihm gelebt hat, ein früheres Werk dieser Art als Vorlage gehabt hat. Vgl. T. Gaṇapati ŚĀSTRĪ 1912, S. xxv–xxvii (dass. in T. Gaṇapati ŚĀSTRĪ 1985, S. 48–50); NOBEL 1925, S. 15: „I confess that formerly I was inclined to put both *ālaṃkārikas* [d. h. Bhāmaha und Daṇḍin, D. D.] before Kālidāsa. I cannot prove it by direct arguments, but after having read the work of Bhāmaha, I had the impression that it must be a very old book.“ Gegen diese alte, aber vielleicht nicht irrierte Hypothese, Bhāmaha als Zeitgenossen des Kālidāsa einzuordnen, hat sich GUPTA ausgesprochen, wobei er der Meinung war, daß diese „... theories which place him before Kālidāsa (c. 400), Bhaṭṭi (590–650 A. D.) and Bāṇa (c. 610–50) on slender grounds have been discarded now.“ (GUPTA 1970, S. 84, Fn. 1).

<sup>72</sup> Für eine große Zeitdifferenz zwischen Bhāmaha und Daṇḍin sprechen sich auch noch ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA (1928, Introduction, S. 40) aus; dagegen RANGACHARYA 1910, S. 6–7; KANE 1961, S. 103; KEITH 1920, S. 376; NOBEL 1925, S. 14; GUPTA 1970, S. 85; GEROW 1977, S. 228.

<sup>73</sup> TĒMKIN 1975.

<sup>74</sup> TĒMKIN 1975, S. 22: „Nam predstavljajetsja, čto naibolee ostorožnoj i nadežnoj datoj sleduet sčitat' V v. Tol'ko otkrytie novych istočnikov, kotorye pozvolili by točno ustanovit', kogda žili logiki Vasubandhu i Dignaga, dast vozmožnost' utočnit' vremja žizni ich nesomennogo sovremennika, teoretika izjaščnoj slovesnosti – Bhamachi.“

<sup>75</sup> Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ 1988, Bhūmikā, S. 21–27.



gelebt und den *Kāvyaḍ*. gekannt und kritisiert hat.<sup>76</sup> Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ begründet seine Annahme mit einer Reihe von Bemerkungen zum Inhalt,<sup>77</sup> die aber auch anders interpretiert werden können und schon früher als Argumente für die entgegengesetzte These angenommen worden waren.

Überhaupt ist das Problem der Datierung Daṇḍins bzw. die Priorität Bhāmahas oder Daṇḍins in den letzten vierzig Jahren meines Wissens nicht mehr so intensiv diskutiert worden. Da in dieser Zeit kein wesentlich neues Material, das die Frage mit größerer Bestimmtheit hätte lösen können, gefunden worden ist, werden immer wieder die alten Theorien wiederholt.<sup>78</sup>

### 1.3.3 Sichere Argumente für die Datierung Daṇḍins

Die einzigen sicheren Indizien für die Datierung Daṇḍins bleiben die ersten Übersetzungen und Paraphrasen des *Kāvyaḍ*. im Singhalesischen und Kannauresischen, die den *terminus ante quem* für Daṇḍin zu bestimmen helfen. Dazu könnte man noch die etwas späteren tamilischen Quellen erwähnen, die die Tatsache aufzeigen, daß Daṇḍins Werk schon relativ früh in Südindien bekannt geworden und danach ständig berücksichtigt worden ist.

<sup>76</sup> Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ 1988, Bhūmikā, S. 35: „Daṇḍi aur Bhāmaha ke granthō ke tulnāmakh vī-  
vecan ke ādhār par hamārā to yah mat banā hai ki Bhāmaha ne anek sthālō par na keval Daṇḍi ke nīrūpaṇ  
ko avikal rūp se ‘anye’, ‘apare’, ‘kaś cit ādi kahkar prastut kiya hai, apitū śāstr ke vikās ki dṛṣṭi se bhī  
*Kāvyaḍarśa* se parvartī avasthā hī *Kāvyaḍāṅkāra* me pratibimbit hai |“

<sup>77</sup> Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ 1988, Bhūmikā, S. 34–39; vgl. auch S. 16.

<sup>78</sup> Vgl. JENNER 1968, S. 13–19 mit einer interessanten Bemerkung über die Figur *vārā* und einer  
Stellungnahme zugunsten der Priorität Bhāmahas; GEROW will in seiner knappen *Indian Poetics* eher  
keine Stellung zu dieser Frage nehmen. Er hält Bhāmaha für später als Nyāsakāra Jinendrabuddhi und da-  
tiert ihn traditionsgemäß in die 1. Hälfte des 8. Jh.s. Über Daṇḍins Alter sagt er nur: „Daṇḍin’s date is less  
certain, but it seems obvious that he must be a close contemporary of Bhāmaha, whether one reads the close  
arguments as establishing a slight priority for Daṇḍin or Bhāmaha.“ (GEROW 1977, S. 228); LIENHARD ak-  
zeptiert die traditionelle Datierung des *Daśakumāracarita* in die 1. Hälfte des 7. Jh.s und scheint zumindest  
indirekt die Priorität Bhāmahas anzuerkennen (vgl. LIENHARD 1984, S. 228–235).

Auch in der modernen indischen wissenschaftlichen Literatur wird kaum etwas Neues gesagt. So  
findet sich in GUPTAs umfangreicher, „kritischer“ Untersuchung zu dem Thema nichts, was nicht schon  
früher gesagt worden ist (vgl. GUPTA 1970, S. 61–93). Indem er die Priorität Daṇḍins aus den schon von  
KANE erwähnten Gründen (KANE 1961, S. 102–132) vertritt, kommt er zu der nicht sonderlich vielsagen-  
den Einschätzung, daß „... Bhāmaha’s date is the closest lower limit of the date of Daṇḍin which, on its  
part, serves as the nearest upper terminus of Bhāmaha’s time.“ (GUPTA 1970, S. 85). Auch Mool Chand  
SHASTRI vertritt die These von Daṇḍins Priorität (Mool Chand SHASTRI 1986, S. 50–72, 74, 163–167). Je-  
doch scheint die Mehrheit der indischen Gelehrten heutzutage die Priorität Bhāmahas zu akzeptieren (vgl.  
KRISHNAMOORTHY 1982, S. 13–14; KAUSIKA 1988, S. 241–255; GANGADHARAN 1989, S. 21–22; VEERA-  
BHADRASWAMY 1989, S. 55 u. a.).

### 1.3.3.1 Singhalesische Quellen

Das singhalesische Werk *Siyabastakara*<sup>79</sup> (auf Sanskrit \**Svabhāṣālaṅkāra*) wird einem  
Silāmegha Sena<sup>80</sup> zugeschrieben. Diese singhalesische Poetik besteht aus einer Übersetzung  
der ersten zwei Kapitel des *Kāvyaḍ*., wobei auch der Name Daṇḍins und sein Werk im Text  
ausdrücklich erwähnt werden. Wenn es stimmt, daß dieser Silāmegha Sena mit dem  
bekannten singhalesischen König Sena I. (831–851 n. Chr.) identisch ist,<sup>81</sup> kann man den  
Poetiker Daṇḍin nicht später als Anfang des 9. Jh.s ansetzen. BARNETT erwähnt in einer  
Mitteilung unter anderem, daß nach Hugh NEWILL „the writer was more probably Akbo VI  
(son of Kasup III), who ascended the throne in A. D. 741.“<sup>82</sup> Gemeint ist eigentlich Agga-  
bodhi VI. (727–766 n. Chr.), der, wie es Dhammakittis *Cūlavamsa* zu entnehmen ist, bei  
seiner Krönung den Namen Silāmegha erhalten hat.<sup>83</sup> Da nach dem ersten singhalesischen  
König mit dem Namen Silāmeghavaṇṇa (617–626 n. Chr.) zumindest noch neun andere im  
*Cūlavamsa* erwähnte Könige den Titel Silāmeghavaṇṇa (gleich Salamevan) trugen, sollte  
eine Identifizierung des Verfassers des *Siyabastakara* nicht bloß auf dem Namen beruhen.<sup>84</sup>  
Jedenfalls ist nicht zu bezweifeln, daß Daṇḍins *Kāvyaḍ*. schon kurz nach der Entstehung  
dieses Werkes den singhalesischen Gelehrten vertraut war.<sup>85</sup>

<sup>79</sup> Zum ersten Mal herausgegeben von Hendrick JAYATILAKA im Jahre 1892 in Colombo. Danach  
mehrmals erschienen.

<sup>80</sup> Über den Vornamen Silāmeghavaṇṇa (auch Salamevan) als Epitheton (*biruda*) bei den Namen  
der singhalesischen Könige s. GEIGER 1960, § 108; auch GEIGER 1953, S. 82, Fn. 1; vgl. noch Mool Chand  
SHASTRI 1986, S. 72–75.

<sup>81</sup> Über Sena I. s. GEIGER 1953, Bd. II, S. xii.; dass. in GEIGER 1960, S. 225.

<sup>82</sup> BARNETT 1905, S. 841.

<sup>83</sup> GEIGER 1953, 48.42 (Bd. I, S. 114).

<sup>84</sup> Zu bemerken ist, daß noch GEIGER gewisse Bedenken hinsichtlich der Autorschaft dieses Werkes  
hatte (GEIGER 1935, S. xxxii). Über eine andere Datierung des *Siyabastakara* s. Mool Chand SHASTRI  
1986, S. 72–75. SHASTRI ist fest davon überzeugt, daß das Werk früher abgefaßt worden ist: „... it can be  
unhesitatingly accepted that the period of creation of *Siyabasalkar* (*sic*) was the first part of seventh century  
(619–628 A. D.). The Ceylonese language of this work also justifies its antiquity.“ (SHASTRI 1986, S. 75).  
Er setzt voraus, daß Daṇḍin im 4. oder 5. Jh. und vor Bhāmaha gelebt hat (S. 74).

<sup>85</sup> In diesem Zusammenhang muß auch Kumāradāsa, der Autor des auf Sanskrit abgefaßten singha-  
lesischen Kunstgedichtes *Jānakīharaṇa*, erwähnt werden. Kumāradāsa, den PARANAVITANA mit dem Sohn  
des Māna genannten Yuvarāja des Königs Aggabodhi III. (633–643 n. Chr.) identifiziert, soll nach einer  
im *Suvarṇapuravaṃśa* berichteten Tradition sein Werk in Kāñci begonnen haben, und zwar nachdem er  
bei Daṇḍin Poetik studiert hatte. \* Sollte dies stimmen, so würde es das Ende des 7. Jh.s als das Datum des  
Daṇḍin bestätigen und außerdem die in der *Avantisundarikathā* erzählte Geschichte über einen Daṇḍin sehr  
plausibel machen.

\* Vgl. PARANAVITANA 1967, S. lxi–lxv. Eine etwas frühere Datierung des *Jānakīharaṇa*, nämlich  
Anfang des 7. Jh.s, gibt SWAMINATHAN (s. SWAMINATHAN 1977, S. 15–34); dazu auch BECHERT 2002.



## 1.3.3.2 Kannaresische Quellen

Der andere Fixpunkt für die annähernde Bestimmung der oberen Grenze für die Datierung Daṇḍins ist das älteste erhaltene kannaresische Werk, nämlich der *Kavirājamārga*.<sup>86</sup> Obwohl diese kannaresische Poetik dem Rāṣṭrakūṭa-König Amoghavarṣa I. Nṛpatuṅga (um 814–878 n. Chr.) zugeschrieben wird, ist sie in Wirklichkeit von einem seiner Hofdichter namens Śrīvijaya verfaßt worden.<sup>87</sup> Wie bereits PATHAK gezeigt hat, hat der Verfasser des in drei Kapitel unterteilten *Kavirājamārga* unzweifelhaft aus Daṇḍins Poetik vieles entlehnt.<sup>88</sup> Diese Tatsache bestätigt nochmals, daß der *Kāvyaḍ*. im 9. Jh. schon recht bekannt gewesen sein muß.<sup>89</sup>

## 1.3.3.3 Tamilische Quellen

Es mag hier noch die tamilische Tradition erwähnt werden, da auch sie relativ früh Daṇḍins Poetik kennengelernt zu haben scheint. Das tamilische Werk, das aus dem Kontakt mit dem *Kāvyaḍ*. entstanden ist, ist das *Taṇṭiyalaṅkāram*<sup>90</sup> eines gewissen Taṇṭi.<sup>91</sup> Wie der *Kāvyaḍ*. ist auch dieses Werk in drei Kapitel eingeteilt. Die Abhängigkeit des *Taṇṭiyalaṅkāram* vom *Kāvyaḍ*. wird nicht einheitlich bewertet.<sup>92</sup> Es wird angenommen, daß das tamilische Werk in der 1. Hälfte des 12. Jh.s abgefaßt worden ist.<sup>93</sup> Einen weiteren Beweis dafür, daß der

<sup>86</sup> Zum ersten Mal herausgegeben von PATHAK im Jahre 1898. Der Titel wird in der Sekundärliteratur auf Englisch mit „The Royal Road of the Poets“ (RICE 1921, S. 25) und auf Deutsch mit „Der königliche Weg der Dichter“ (SCHOMERUS 1929, S. 302) übersetzt; es ist dennoch passender, ihn als „Der Weg [d. h. der Stil] des Königs [d. h. des Besten] unter den Dichtern“ wiederzugeben. FLEET bietet in diesem Sinne die „slightly free“ Wiedergabe „the Path of Poets Laureate“ (FLEET 1904, S. 258).

<sup>87</sup> RICE 1921, S. 25; SCHOMERUS 1929, S. 302 mit kurzer Bibliographie (dass. nur unwesentlich verändert in SCHOMERUS 1961, S. 414–415); KANE 1961, S. 99; DE 1960, S. 58–59.

<sup>88</sup> „It is worth noticing that most of the verses in the third parichchheda of the Kavirājamārga are either translations or adaptations from Daṇḍi. Nor do we fail to recognize his influence in other parts of the work.“ (PATHAK 1898, S. 38); auch RICE 1921, S. 110; WARDER 1988, § 3239 (S. 239–240).

<sup>89</sup> Vgl. KANE 1961, S. 99.

<sup>90</sup> Auch unter den Titeln *Aṇṭiyal*, *Aṇṭiyalaṅkaṇam* und *Aṇṭiyatikāram* bekannt (vgl. ZVELEBIL 1975, S. 192–193). Das Werk ist mehrmals herausgegeben und kommentiert worden (s. ZVELEBIL 1995, S. 653).

<sup>91</sup> Von Taṇṭi (aus Daṇḍi), dessen echter Name unbekannt ist, weiß man nur ganz wenig. Nach einer von ZVELEBIL zitierten Quelle ist Taṇṭi ein Sohn des Ampikāpati, der seinerseits als Sohn des Kampān erwähnt wird (ZVELEBIL 1975, S. 192; auch ZVELEBIL 1995, S. 653; vgl. PURNALINGAM PILLAI 1929, S. 262).

<sup>92</sup> Über die Kontroversen referiert ZVELEBIL kurz, der den Text knapp als „following closely skt. Kāvyaḍarśa (sic)“ beschreibt (ZVELEBIL 1995, S. 653). Die Meinungen schwanken zwischen völliger Abhängigkeit (d. h. Übersetzung des Sanskrittextes) und völliger Selbständigkeit (d. h. originales Tamil-Werk); vgl. noch JESUDASAN/JESUDASAN 1961, S. 194.

<sup>93</sup> JESUDASAN/JESUDASAN 1961, S. 194; ZVELEBIL 1995, S. 653; NIKLAS hat kürzlich dazu angemerkt: „more or less contemporary with *Viracōḷiyam*“ (NIKLAS 1998, unveröffentlichte Habilitationsschrift, Introduction). Es wird außerdem die Hypothese aufgestellt, daß der Verfasser des tamilischen und des

*Kāvyaḍ*. den tamilischen Gelehrten gut bekannt gewesen ist, liefert die ziemlich genau in die sechziger Jahre des 11. Jh.s datierte Tamil-Grammatik *Viracōḷiyam* des Putamittiraṇ, dessen Kapitel über die Stilfiguren (*Alaṅkārapaṭaḷam*)<sup>94</sup> auf Daṇḍins Sanskrit-Poetik basiert.<sup>95</sup> Wie NIKLAS in der Einleitung ihrer Habilitationsschrift erwähnt, wird derzeit eine kritische Ausgabe des *Viracōḷiyam* und des Kommentars dazu an der Kerala Universität in Tiruvananthapuram vorbereitet.

## 1.3.4 Fazit

Aufgrund der obengenannten Anhaltspunkte kann man nur die Tatsache für absolut sicher halten, daß Daṇḍins *Kāvyaḍ*. zu Beginn des 9. Jh.s schon existierte und in Südindien populär war. Damit erreicht man eine ungefähre obere Grenze für die Lebenszeit des Poetikers Daṇḍin. Was die untere Grenze betrifft, so läßt sich diese nicht mit so sicheren Argumenten festsetzen. Auf jeden Fall darf man die Lebenszeit des Bhāmaha nicht als Ausgangspunkt für die Datierung Daṇḍins nehmen, da erstens das Datum Bhāmahas selbst noch nicht unumstritten bewiesen ist, und zweitens Bhāmaha wesentlich früher gelebt zu haben scheint als Daṇḍin. Immerhin deuten die im einzelnen nicht ausreichend beweiskräftigen Indizien zusammen genommen darauf hin, daß der Verfasser des *Kāvyaḍ*. wahrscheinlich nach Bhaṭṭi, Bāṇa, dem Grammatiker Bhartṭhari und Māgha, also nicht vor der Mitte des 7. Jh.s

Sanskritwerkes ein und derselbe sein könnte; also wird Daṇḍin als *ubhayakavi* dargestellt. Dies würde bedeuten, daß das *Taṇṭiyalaṅkāram* wesentlich früher als angenommen zu datieren wäre, da der *Kāvyaḍ*. wie bereits gesehen, sicherlich nicht später als am Anfang des 9. Jh.s abgefaßt worden sein kann. Jedenfalls steht diese Hypothese auf keinem festen Boden.

<sup>94</sup> Vor kurzem hat NIKLAS im Rahmen ihrer Habilitationsschrift eine englische Übersetzung dieses Kapitels angefertigt. Diese Arbeit soll in absehbarer Zeit unter dem Titel *The Beginnings of Tamil Rhetorics. An Annotated Translation of Viracōḷiyam-Alaṅkārapaṭaḷam. In Comparison with Taṇṭiyalaṅkāram and the Sanskrit Kāvyaḍarśa*. Vol. I., Poruḷaṇi or Arthālaṅkāram “The Embellishments of Sense” erscheinen. Eine nicht endgültige Kopie dieser Arbeit konnte ich durch die Vermittlung von Herrn Dr. Jürgen Hanneder (Halle) erhalten, wofür ich ihm meinen herzlichen Dank ausspreche.

<sup>95</sup> ZVELEBIL 1975, S. 192; ZVELEBIL 1995, S. 653 und 772. Sowohl *Taṇṭiyalaṅkāram* als auch *Viracōḷiyam-Alaṅkārapaṭaḷam* betrachtet NIKLAS in ihrer Habilitationsschrift als „direct Tamil translations of the Sanskrit Kāvyaḍarśa by Daṇḍin“ und fügt hinzu: „Though, here and there, they deviate slightly from the Sanskrit original which serves as their basis – on the one hand shortening the detailed descriptions of subtypes of certain figures of speech, on the other hand adding the views of „other authors“ on certain rhetorical figures – both these texts never try earnestly to adapt the „foreign“ rules to what is found in indigenous Tamil literature.“ (NIKLAS, unveröffentlichte Habilitationsschrift, Introduction). Zur Einordnung des Stoffes in den beiden Tamil-Werken im Vergleich mit dem *Kāvyaḍ*. sagt NIKLAS: „*Taṇṭiyalaṅkāram* closely follows the arrangement of *Kāvyaḍarśa*, whereas *Viracōḷiyam* often deviates and shortens“. Wichtig ist noch ihre Bemerkung, daß ein alter Kommentar zum *Viracōḷiyam*, obgleich in schlechtem Überlieferungszustand, vorhanden ist, in dem weitere Teile, insbesondere Beispielstrophen, aus dem *Kāvyaḍ*. zitiert werden.



gewirkt hat. Jedenfalls müßten für diese Annahme, die zwar plausibel, aber noch nicht endgültig bewiesen ist, erst noch weitere, eindeutige Argumente beigebracht werden. Die Frage, wann genau in der Zeitspanne von der Mitte des 7. bis zum Anfang des 9. Jh.s Daṇḍin gelebt hat, kann meines Erachtens anhand der derzeit vorhandenen Materialien nicht präziser beantwortet werden. Das Problem der Datierung Daṇḍins bleibt also immer noch eine der härtesten „cruces“ der Chronologie in der indischen Literaturgeschichte.

#### 1.4 Zur Geschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyādarśa*

Über die Geschichte der tibetischen Übersetzung *Sñān nāg me loṅ* des *Kāvyādarśa* erfahren wir sowohl etwas aus den Kolophonen zu den kanonischen Versionen in den verschiedenen Tanjur-Ausgaben als auch aus den Schlußbemerkungen zu den außerkanonischen Rezensionen. Darüber hinaus liefert die umfangreiche tibetische Kommentarliteratur wichtige Angaben zum *Kāvyāḍ*. Auch die Blauen Annalen berichten kurz über die Rezeption der einzigen indischen Poetik, die ins Tibetische übersetzt wurde.<sup>103</sup>

Besonders interessante Angaben bietet Rin spuṅs pa Ṇag dbaṅ 'jig rten dbaṅ phyug grags (1542–1625), der am Ende seines wichtigen tibetischen Kommentars knapp, aber dennoch informativ über die Beschäftigung mit Daṇḍins *Kāvyāḍ* in Tibet bis zu seiner Zeit berichtet.<sup>104</sup> Von ihm erfahren wir, daß das Studium dieses Textes in Tibet zuerst mit dem

<sup>103</sup> VAN DER KUIJP hat an verschiedenen Stellen das Thema kurz behandelt; siehe insbesondere VAN DER KUIJP 1986a, S. 31–39; VAN DER KUIJP 1996, S. 393–397. Es ist nur zu bedauern, daß die vom selben Verfasser noch 1986 angekündigte „forthcoming study of the first chapter of this work [i. e. *Kāvyāḍ*, D. D.] in Tibet which is accompanied by a text-historical edition of the same“ mit einem „comprehensive account of its spread in Tibet and the phases of its transmission“ immer noch nicht erschienen ist. EPPLING bietet in seiner voluminösen, unter dem etwas irreführenden Titel *A Calculus of Creative Expression: The Central Chapter of Daṇḍin's Kāvyādarśa* erschienenen Dissertation unter anderem eine informative literaturgeschichtliche Darstellung (EPPLING 1989, S. 1435–1545), die zwar laut R. R. JACKSONS Einschätzung „a superb discussion of the *Kāvyādarśa*'s influence on Tibet“ (JACKSON 1996, S. 388) sein sollte, aber nicht immer präzise genug ist und die konkreten Fragen der Überlieferungsgeschichte der tibetischen Übersetzung kaum behandelt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit soll hier ein Überblick über die Geschichte der tibetischen Übersetzung gegeben werden, soweit dies eng mit dem Problem der Überlieferung des Sanskrittextes des *Kāvyāḍ* verbunden ist.

<sup>104</sup> Rin spuṅs pa Ṇag dbaṅ 1968, S. 320/1<sup>4</sup>–2<sup>1</sup>, Fol. 207a<sup>4</sup>–207b<sup>1</sup>: *slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa'i sñān nāg gi bstan bcos chen po 'di nīd 'phags pa'i yul kun tu' grags sñān rnam bśad mkhan po maṅ ba las | bod du slob dpon ra tna śrī daṅ | | ṅag gi dbaṅ phyug gi 'grel par 'gyur zin | gzuṅ thog mar bsgyur ba po baḥ po'i paṇḍita saṅgh śrī daṅ | 'jam pa'i dbyaṅs sa lo tsā ba kun dga' rgyal mshan gyis bsgyur | de yi bod 'grel du sñā ma mkhas pa 'jug pa'i sgo mdzad par śar | phyis su paṇḍi ta lakṣmī ka ra daṅ | zus chen gyi lo tsā<sup>2</sup> ba 'jig rten gyi mig gcig pu soṅ ston rdo rje rgyal mshan gyis legs par bsgyur zin gtan la phab pa'i rgyas 'grel dpaṅ lo chen [207b] po blo gros bstan pas bye ba daṅ | de'i rjes thogs su 'jam dbyaṅs kha che daṅ | snar thaṅ lo tsā<sup>2</sup> ba saṅgh śrīs bkral ba sogs rgya 'grel bod 'grel nams daṅ | de bas gzan pa bsdus don daṅ dper brjod gzar byuṅ gi rigs pa mtha' yas par sñā ba las | ...*

<sup>1</sup> Xyl. du <sup>2</sup> Xyl. tstsha

Vergleiche noch die kurzen Angaben im *Śes bya kun khyab* des Koṅ sprul Blo gros mtha' yas (1813–1899): *sñā gzuṅ kun gyi legs cha bsdus pa rgyan gyi bstan bcos me loṅ zes bya ba dños gnas phyi rol pa'i paṇḍi ta phyi naṅ gñis ka'i grub mtha' la mkhas pa'i slob dpon daṅḍi ste dbyug pa can gyis mdzad pa la phyi naṅ gyi rgya 'grel maṅ zin | phyis ratna śrī daṅ ṅag dbaṅ grags pa'i ṭi \*kā chen gyi rgya dpe rje*



Kennenlernen der Werke des Ratnaśrī und eines gewissen Nāg gi dbaṅ phyug (Skt. \*Vāgīśvara), die nur zwei von mehreren indischen Kommentaren zum *Kāvyaḍ*. in Tibet darstellen, angefangen hat. Es ist kaum zu bezweifeln, daß mit dem ersten Kommentator der Verfasser der *Ratnaśrīṭīkā*, der ceylonische Gelehrte Bhikṣu Ratnaśrījñāna, gemeint ist. Wer sich hinter dem Namen Nāg gi dbaṅ phyug verbirgt, ist noch immer nicht klar. Jedenfalls soll er ein indischer Kommentator gewesen sein, dessen Werk mehrere tibetische Kommentatoren neben der *Ratnaśrīṭīkā* verwendet haben.<sup>105</sup> Laut den Angaben von Bstan 'dzin chos kyi ṅi ma war er ein großer buddhistischer Lehrer (*naṅ pa'i slob dpon paṅ chen*).<sup>106</sup>

#### 1.4.1 Die erste unvollständige tibetische Übersetzung des *Kāvyaḍarṣa*

##### 1.4.1.1 Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan (1182–1251)

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Daṇḍins *Kāvyaḍ*. in Tibet fängt mit dem berühmten Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan (1182–1251) an, den JACKSON zu Recht als „a savant who is counted among the very greatest Tibetan scholars of all time“ bezeichnet.<sup>107</sup> Indem er Teile aus dem *Kāvyaḍ*. in seinem *Mkhas pa rnam 'jug pa'i sgo* (verfaßt ca. 1220–1230?)<sup>108</sup> übernimmt, legt er den Grundstein für die Studien auf dem Gebiet der Poetik in Tibet.<sup>109</sup> In dem 1. Kapitel seines scholastischen Werkes, in dem Sa skya Paṇḍita

*dharma ka ra'i phyag tu byon | bod 'grel dpaṅ lo | 'jam dbyaṅ kha che | sgra pa saṅgh śrī | rin spuṅs pa | bod mkhas pa mi pham rnam rgyal sogs sṅa phyi du mar byuṅ ba'i naṅ nas kun mkhyen chen po'i gsuṅ rgyun sku ḥabs khams pa rin po che bstan 'dzin chos kyi ṅi mas mdzad pa'i legs bśad ṅag gi rol mtsho ṅid khyad par du 'phags pa'o |* (Koṅ sprul Blo gros mtha' yas 1970, Bd. I, S. 595<sup>4-8</sup>, Fol. 220b<sup>4-8</sup>).

<sup>105</sup> Indem VAN DER KUIJP den Namen des Kommentators als Vāgīśvara[kīrti] zurückübersetzt und ihn als „more obscure“ und „elusive“ bezeichnet, bemerkt er knapp über sein Werk: „nothing seems to be known“ (VAN DER KUIJP 1986a, S. 32, 37). Dieses Kommentarwerk war mit Sicherheit Dpaṅ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342) bekannt, da er Nāg gi dbaṅ phyug in seinem tibetischen Kommentar erwähnt, z. B. in den Bemerkungen zu KĀ.T 1.14, 1.29 (Dpaṅ Blo gros brtan pa 1981, S. 298<sup>2</sup>, Fol. 9b<sup>2</sup> bzw. S. 307<sup>4</sup>, Fol. 14a<sup>4</sup>). Auch die späteren tibetischen Kommentatoren wie offenkundig Rin spuṅs pa Nāg dbaṅ und noch später Bod mkhas pa Mi pham, Si tu Paṅ chen Chos kyi 'byuṅ gnas (1699–1774) und sein Schüler Khams sprul Bstan 'dzin chos kyi ṅi ma (1730–1779) haben diesen Kommentar gekannt (vgl. Bstan 'dzin chos kyi ṅi ma 1990, S. 16; dazu auch VAN DER KUIJP 1986a, S. 37, Anm. 17).

<sup>106</sup> Bstan 'dzin chos kyi ṅi ma 1990, S. 16.

<sup>107</sup> JACKSON 1987, S. 1. Zu Einzelheiten der Biographie von Sa skya Paṇḍita s. BOSSON 1969, S. 2–7; vgl. JACKSON 1987, S. 24–37 und S. 15–23 mit Quellenangaben zu seiner Biographie.

<sup>108</sup> Zum Datum der Entstehung des *Mkhas pa rnam 'jug pa'i sgo* und der anderen Werke des Sa skya Paṇḍita s. JACKSON 1987, S. 60–69. VAN DER KUIJP macht die folgende wichtige Bemerkung: „at least the prose portion of the MKHAS-'JUG dates from circa the 1220's; there can be no chronological certainty with respect to the verse text.“ (VAN DER KUIJP 1986b, S. 42).

<sup>109</sup> BIRA war vielleicht der erste, der über die Beschäftigung von Sa skya Paṇḍita mit dem *Kāvyaḍ*. berichtete. Nach seiner Zählung sind in dem tibetischen Werk „about 660 feet (pāda) of verses“ übersetzt

Fragen der Komposition (*rtsom*) diskutiert und sich in diesem Rahmen auch mit Poetik beschäftigt,<sup>110</sup> finden sich übersetzt und paraphrasiert etwas mehr als ein Dutzend Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyaḍ*. sowie mehrere andere aus dem 2. Kapitel, die den Sinnfiguren (Skt. *arthālaṃkāra*, tib. *don rgyan*)<sup>111</sup> gewidmet sind.

Nach den Angaben von Rin spuṅs pa Nāg dbaṅ scheint diese erste Teilübersetzung des *Kāvyaḍ*. mit der Hilfe des nepalesischen Pandit Saṃghaśrī angefertigt worden zu sein. Interessanterweise erwähnt der tibetische Kommentator, daß zuerst der nepalesische Pandit Saṃghaśrī und 'Jam pa'i dbyaṅs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan den Text (d. h. den *Kāvyaḍ*.) anhand der Kommentare des Ratnaśrī und \*Vāgīśvara übersetzt haben und daß er zunächst in der Art eines tibetischen Kommentars im *Mkhas pa (rnam) 'jug pa'i sgo* erschienen ist.<sup>112</sup> Man fragt sich, ob mit dem Namen 'Jam pa'i dbyaṅs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan der Verfasser des *Mkhas pa rnam 'jug pa'i sgo*, Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan, gemeint sein könnte.

An eine Identität von Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan mit 'Jam pa'i dbyaṅs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan läßt nur der gemeinsame Name Kun dga' rgyal mtshan denken. Was den Namen 'Jam pa'i dbyaṅs (Skt. Mañjuḥoṣa) angeht, so kann man darauf hinweisen, daß Sa skya Paṇḍita für eine Inkarnation Mañjuḥoṣas gehalten wird. Seine religiöse Zuneigung zu 'Jam dpal (Skt. Mañjuśrī, d. i. Mañjuḥoṣa) hat er auf verschiedene Weise bezeugt, z. B. in seinem Kommentar 'Jam dpal gyi bstod pa'i rnam bśad zu dem von seinem Onkel Rje btsun Grags pa rgyal mtshan (1147–1216) verfaßten Lobpreis des Mañjuśrī.<sup>113</sup> In seinem *Dbus gtsaṅ gi gnas rten rags rim gyi mtshan byaṅ mdo bśad dad pa'i sa bon* schreibt 'Jam dbyaṅs Mkhyen brtse'i dbaṅ po Kun dga' bstan pa'i rgyal mtshan (1820–1892) die Anfertigung des Bildes „'Jam dbyaṅs Gar gzigz ma“ in dem Dbu rtse Kloster Sa (skya) Paṇḍita zu.<sup>114</sup> Außerdem wird 'Jam pa'i dbyaṅs in den Kolo-phenen zu mehreren Werken Sa skya Paṇḍitas erwähnt, wie z. B. im *Mkhas pa rnam 'jug*

worden (BIRA 1978, S. 70). In der Tat werden dort nicht immer ganze Strophen zitiert, sondern manchmal auch nur einzelne Strophenzeilen. Diese Zitate sind gelegentlich mit dem abschließenden Ausdruck *ces (les, ses) bśad pa ltar ro* | gekennzeichnet. Zu diesem Werk siehe die ausführliche Darstellung bei JACKSON 1987, insbesondere S. 59, 194 mit einer Inhaltsübersicht des *Mkhas pa rnam 'jug pa'i sgo* und mit Angabe der Stellen, wo aus dem *Kāvyaḍ*. zitiert wird. Über einzelne Probleme s. VAN DER KUIJP 1986b, S. 41–52; kurz dazu auch NEWMAN 1996, S. 412.

<sup>110</sup> Seine ernsthafte Beschäftigung mit der Sanskrit-Poetik soll nach 1205 angefangen haben (JACKSON 1987, S. 12, Anm. 18).

<sup>111</sup> Wie JACKSON bemerkt hat, bespricht Sa skya Paṇḍita die folgenden Sinnfiguren: *svabhāvokti*, *upamā*, *rūpaka*, *dīpaka*, *āvṛtti*, *ākṣepa*, *arthāntaranyāsa*, *vyatireka* und *vibhavana*. Dazu werden auch mehrere von Daṇḍins Beispielstrophen übersetzt (JACKSON 1987, S. 194).

<sup>112</sup> Rin spuṅs pa Nāg dbaṅ 1968, S. 320/1<sup>5-6</sup>, Fol. 207a<sup>5-6</sup>.

<sup>113</sup> Sa skya Paṇḍita 1968, S. 397/4<sup>1</sup>–400/2<sup>6</sup>, Nr. 74; Bd. na, Fol. 206b<sup>1</sup>–211b<sup>6</sup>.

<sup>114</sup> Vgl. FERRARI 1958, S. 23, 64, Fn. 499; s. auch TUCCI 1949, S. 171 ff.



pa'i sgo<sup>115</sup> und im *Legs par bsad pa rin po che'i gter*<sup>116</sup> (Skt. *Subhāṣitaratnanidhī*). Die Sa skya-Patriarchen hatten den Ehrentitel 'Jam mgon (Skt. Mañjunātha). Natürlich kann all das kaum als zwingendes Argument für die Identität mit 'Jam pa'i dbyaṅs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan<sup>117</sup> gelten. Außerdem wird Sa skya Paṇḍita in der Regel nicht als Lo tsā ba „Übersetzer“ bezeichnet. In Sa skya Paṇḍitas *Bka' 'bum* gibt es lediglich eine kurze Schrift (etwas mehr als 1 Folio) mit dem Titel *Śāgskyi klog thabs 'bras bu 'byuñ ba'i me tog*,<sup>118</sup> wo im Kolophon Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan als Verfasser angegeben wird. Zu diesem Werk merkt allerdings JACKSON an: „a very late and doubtful addition to his collected works“.<sup>119</sup>

Wenn es sich hier um zwei verschiedene Personen handelt und die Angaben von Rin spuñs pa Nag dbaṅ tatsächlich stimmen, ist man gezwungen anzunehmen, daß die in Sa skya Paṇḍitas Werk zitierten *Kāvyaḍ*-Strophen eigentlich nicht von ihm selbst übersetzt wurden, sondern von zwei Gelehrten aus seinem engeren Kreis, wobei der große tibetische Gelehrte diese Übersetzung lediglich übernommen und kommentiert hat.

Von der Zusammenarbeit zwischen Samghaśrī und Sa skya Paṇḍita wissen wir aus mehreren Quellen. Noch Sa skya Paṇḍitas Schüler und Biograph Lho pa kun mkhyen Rin chen dpal berichtet in seinem vor 1244 verfaßten *Dpal ldan sa skya paṇḍita'i rnam thar* über die gemeinsame Arbeit der beiden, insbesondere in bezug auf das *Pramāṇavārttika* mit Kommentaren, Dharmakīrtis *Vādanāyā*, *Hetubindu* u. a.<sup>120</sup> Bu ston Rin chen grub (1290–1364) erwähnt außerdem, daß Sa skya Paṇḍita zusammen mit dem Nepalesen Samghaśrī Grammatik studiert hat.<sup>121</sup> Da zu dieser Zeit die Poetik unabdingbar zum Curriculum

<sup>115</sup> Vgl. JACKSON 1987, S. 299, 367.

<sup>116</sup> Vgl. BOSSON 1969, S. 9–10.

<sup>117</sup> Dieser 'Jam pa'i dbyaṅs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan ist nicht mit 'Jam dbyaṅs Kun dga' bsod nams grags pa rgyal mtshan (1485–1533), auch als Sa Lo 'Jam pa'i rdo rje bekannt, zu verwechseln. Der letztere war Schüler von Glo bo mkhan chen Bsod nams lhun grub (1456–1532). Es kann noch bemerkt werden, daß nach den Angaben von PETECH der Name Sa Lo 'Jam pa'i rdo rje mehrmals in den sog. *Sa skya Chroniken* (*Gdan sa chen po dpal ldan sa skya'i gtsug lag khañ dan rten gsum gyi dkar chag*) des Kun dga' rin chen (1517–1584) erwähnt wird (vgl. FERRARI 1958, S. 151, Anm. 512; über die *Sa skya Chroniken* s. TUCCI 1949, S. 156). Den letzteren erwähnt auch Mkhyen brtse in der Beschreibung des Klosters Sa skya, wobei gesagt wird, daß Bya 'gyur padma 'od die Meditationsstätte von Rje btsun Grags pa (Sa skya Paṇḍitas Onkel) und Sa Lo 'Jam pa'i rdo rje war (dazu bemerkt PETECH, daß Sa Lo 'Jam pa'i rdo rje nicht mit 'Jam dbyaṅs Kun dga' bsod nams identisch ist; s. FERRARI 1958, S. 23, 64, 151, Anm. 512).

<sup>118</sup> Sa skya Paṇḍita 1968, S. 124/2<sup>5</sup>–125/1<sup>2</sup>, Nr. 12; Bd. *tha*, Fol. 250a<sup>5</sup>–251b<sup>2</sup>. Dieses kurze Werk behandelt Fragen der Phonetik im Sanskrit und im Tibetischen.

<sup>119</sup> JACKSON 1987, S. 62; diese Schrift verzeichnet nur Źu chen Tshul khriṃs rin chen in dem *Dkar chag* und in dem *Gsan yig* zur Derge-Edition (1736) der gesammelten Werke des Sa skya Paṇḍita (dazu JACKSON 1987, S. 84 ff.).

<sup>120</sup> Dazu s. JACKSON 1987, S. 110–111.

<sup>121</sup> SZERB 1990, S. 104, Fol. 156a<sup>2</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223.

der Grammatik-Gelehrten gehörte, ist es nicht weiter erstaunlich, daß Sa skya Paṇḍita Paṇḍits *Kāvyaḍ* mit der Hilfe von Pandit Samghaśrī studiert hat. Eindeutig dafür spricht noch die Angabe im *Hor chos 'byuñ* (verfaßt 1818) des 'Jigs med nam mkha', wonach Sa skya Paṇḍita Poetik neben anderen Wissenschaftszweigen zusammen mit Pandit Samghaśrī und anderen studiert hat.<sup>122</sup>

Weiter unten wird eine Anzahl von den in Sa skya Paṇḍitas *Mkhas pa rnam's jug pa'i sgo* zitierten Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyaḍ* gegeben, wobei, um den direkten Vergleich zu ermöglichen, diesen die entsprechenden Strophen in der Übersetzung von Źoñ ston und Lakṣmīkara mit dem Wortlaut der kanonischen Überlieferung in GNQ gegenübergestellt werden, welche der ursprünglichen Übertragung näher stehen als alle anderen Textzeugen. Der Vergleich zeigt, daß die *Kāvyaḍ*-Strophen, so wie sie in Sa skya Paṇḍitas Werk zu finden sind, in einer freieren und an den Kontext angepaßten Übersetzung vorliegen. Im Rahmen des scholastischen Werkes werden nur ausgewählte Strophen übersetzt, wobei ein Teil des Sanskrittextes lediglich paraphrasiert wird. In dieser Übertragung wird der Syntax des Sanskrittextes nicht so treu gefolgt, wie dies Źoñ ston und Lakṣmīkara zu tun pflegen, soweit sie auf diese Weise keinen groben Verstoß gegen die tibetische Grammatik begehen. Daher erweist sich diese Teilübersetzung als von nur begrenzter Bedeutung für die textkritische Untersuchung des *Kāvyaḍ*. Dennoch ist diese unvollständige Übertragung des *Kāvyaḍ* auf Tibetisch von großer literarischer Bedeutung, da sie die erste Rezeption des Sanskrittextes in Tibet darstellt und den Anfang der poetologischen Beschäftigung in diesem Land kennzeichnet.<sup>123</sup>

#### Mkhas pa rnam's jug pa'i sgo

| bstan bcos byed pas tshigs bcad dan |  
| rkyan pa dan ni spel ba gsum |  
[S. 89/2<sup>3-4</sup>, Fol. 179b<sup>3-4</sup>]  
| sdeb sbyor tshigs bcad rkañ bzi pa |  
| 'jug dan rigs kyi dbye \*ba' gñis |  
<sup>1</sup> Xyl. bas [S. 89/2<sup>6</sup>–3<sup>1</sup>, Fol. 179b<sup>6</sup>–180a<sup>1</sup>]

#### Sñan dñags kyi me loñ

| de yañ<sup>1</sup> tshigs bcad lhug pa dan |  
| spel ma rnam<sup>2</sup> gsum ñid du gnas |  
| tshigs bcad rkañ bzi de la yañ |  
| bytta dzā ti zes rnam gñis | < 1.11 >  
<sup>1</sup> 'añ GNQ; <sup>2</sup> rnam GNQ

<sup>122</sup> paṇḍi ta sam gha śrī la sogs pa'i mkhas pa rnam las tshad ma | phar phyin | sgra | sñan nag | sdeb sbyor | mñon brjod | zlos gar sogs gsan pas rig gnas rgya msho'i pha rol tu son pa'o | ('Jigs med nam mkha' 1893, S. 76) – „Indem er [d. h. Sa skya Paṇḍita, D. D.] bei dem Paṇḍita Samghaśrī und anderen Gelehrten Logik, die Pāramitā's, Grammatik, Poetik, Metrik, Lexikographie, Tanzkunst [genauer: Schauspiel, d. h. Dramatik, D. D.] u. s. w. studierte, gelangte er an das jenseitige Ufer des Meeres der Wissenschaften.“ (Übers. HUTH 1896, S. 122).

<sup>123</sup> Die Strophen aus dem *Mkhas pa rnam's jug pa'i sgo* werden nach der Blockdruckausgabe aus Derge des *Sa skya pa'i Bka' 'bum* zitiert (s. Sa skya Paṇḍita 1968, S. 81/1–111/3<sup>6</sup>, Nr. 6; Bd. *tha*, Fol. 163a–224a<sup>6</sup>).



| ... sdeb sbyor spros pa zes bya la |  
 | de la mtha' dag spros te bstan |  
 | sñan ñag rgya mtsho zab mo la |  
 | \*rig<sup>1</sup> de 'jug 'dod rñams kyi gru |  
<sup>1</sup> Xyl. rigs [S. 89/3<sup>2-3</sup>, Fol. 180a<sup>2-3</sup>]

| gañ tshe ñe bar phun sum tshogs |  
 | de ñid rig pa mgu byed na |  
 | 'dir ni gañ 'ga' ma tshañ yañ |  
 | sñan ñag skyon can min ses bya |  
 [S. 89/4<sup>2</sup>, Fol. 180b<sup>2</sup>]

| rigs rgyud ses rab thos sogs kyi |  
 | dgra yi yon tan sñar brjod nas |  
 | phyi nas de ñid zil gñon pa'i |  
 | skyon yon brjod la 'ga' zig dga' |  
 [S. 89/4<sup>4</sup>, Fol. 180b<sup>4</sup>]

| 'brel dañ rab gsal mñam pa ñid |  
 | sñan dañ rab tu bzon pa dañ |  
 | don gsal ba dañ go bde ba |  
 | brjid dañ mdes dañ tiñ ñe 'dzin |  
 [S. 90/1<sup>3</sup>, Fol. 181a<sup>3</sup>]

| yon tan 'di bcu bai darbha'i |  
 | lam gyi srog tu bsad pa yin |  
 | 'di rñams phal cher bzlog pa ni |  
 | gau ña'i lam du mtshon par bya |  
 [S. 90/1<sup>3-4</sup>, Fol. 181a<sup>3-4</sup>]

| chñs dañ yi ge mtshuñs pa yi |  
 | tshig sbyor rjes su mtshuñs zes bya |  
 [S. 90/1<sup>5</sup>, Fol. 181a<sup>5</sup>]

| yi ge 'khor \*lo' mtshuñs pa la |  
 | sña ma'i 'du byed ñams myoñ ba |  
<sup>1</sup> Xyl. mo [S. 90/1<sup>6</sup>, Fol. 181a<sup>6</sup>]

| de ni ñin tu bzon zes bya | < 1.68d >  
 [S. 90/1<sup>6</sup>, Fol. 181a<sup>6</sup>]

| chñs la gcam bu'i skyon mthoñ gi |  
 | mñen pa'i sgo nas skyon ma yin |  
 [S. 90/2<sup>1</sup>, Fol. 181b<sup>1</sup>]

| 'jig rten lugs kyi rjes 'brañs nas |  
 | yañ dag gtod par byed pa dañ |  
 | cig car du ni chos du ma |  
 | brtags pa'añ tiñ ñe 'dzin du brjod |  
 [S. 90/2<sup>2-3</sup>, Fol. 181b<sup>2-3</sup>]

| de yi spros pa mtha' dag ni |  
 | sdeb sbyor gzuñ du ñes par bstan |  
 | rig de sñan ñags rgya mtsho ni |  
 | zab mo rgal 'dod rñams kyi gru | < 1.12 >

| gañ zig yan lag 'gas dman yañ |  
 | gal te sbyar rñams phun tshogs kyi |  
 | de rig mgu bar byed pa na |  
 | 'dir ni sñan ñags skyon ma yin | < 1.20 >

| rigs dañ brtson 'grus thos sogs kyi |  
 | dgra bo dag kyañ bsñags byas nas |  
 | de las rgyal phyir 'dren pa ni |  
 | khyad 'phags brjod la bdag dga' skyed | < 1.22 >

| sbyar ba rab dañ mñam ñid dañ |  
 | sñan dañ ñin tu gzon pa dañ |  
 | don gsal ba dañ rgya che ñid |  
 | brjid dañ mdes dañ tiñ ñe 'dzin | < 1.41 >

| yon tan 'di bcu bai darbha'i |  
 | lam gyi srog tu bsad pa yin |  
 | 'di dag phal cher bzlog pas ni |  
 | gau ña'i lam dag mtshon pa yin | < 1.42 >

| rkañ pa rñams dañ tshig rñams la |  
 | yi ge bskor ba rjes su khrid |

| sña ma'i ñams myoñ 'du byed ni |  
 | rtogs byed gal te mi riñ ñid | < 1.55 >

| ñin tu bzon pa bsad par bya | < 1.68d >

| gañ phyir thams cad mñen pa ni |  
 | sbyor ba lhod pa'i skyon du bsad | < 1.69cd >

| gzan gyi chos de las gzan la |  
 | 'jig rten lugs kyi rjes 'brañ bas |  
 | gañ du yañ dag 'dzin byed pa |  
 | tiñ ñe 'dzin du brjod de dper | < 1.93 >

| ri bo'i ñogs kyi phoñ pa na |  
 | lei ba'i mñal gyis mñan pa yis |  
 | dub pas sprin gyi phreñ ba mkhun |  
 | 'di ni yañ dag gnas pas ñal |

[S. 90/2<sup>4</sup>, Fol. 181b<sup>4</sup>]

| mñam 'jog zes bya'i yon tan gañ |  
 | de ni sñan ñag rñams kyi nor |  
 | sñan ñag mkhan rñams thams cad du |  
 | 'di yi rjes su 'gro ba yin |

[S. 90/2<sup>5-6</sup>, Fol. 181b<sup>5-6</sup>]

| lam 'di gñis kyi dbye ba ni |  
 | rañ gi ño bos rnam dpyad na |  
 | sñan ñag mkhan gyis de dag gi |  
 | dbye ba brjod par nus ma yin |

[S. 90/3<sup>2</sup>, Fol. 182a<sup>2</sup>]

| lei ba'i mñal khur gyis ñal zin |  
 | 'khun par byed pa sprin gyi phreñ |  
 | 'di dag g.yo med steñ gi ni |  
 | phañ pa dag tu yañ dag ñal | < 1.98 >

| tiñ 'dzin zes pa'i yon tan gañ |  
 | 'di ni sñan ñags bdag kun te |  
 | sñan ñags mkhan po don mthun gyi |  
 | tshogs kyañ 'di ñid rjes su 'brañ | < 1.100 >

| de ltar rañ bzin brtags pa las |  
 | lam ni 'di gñis rnam par phye |  
 | de dag dbye ba sñan ñags mkhan |  
 | so so la gnas brjod mi nus | < 1.101 >

Manchmal ist es schwer, zwischen Übersetzung und Paraphrase zu unterscheiden. Um dies zu veranschaulichen, genügt es, ein Beispiel zu geben. Es handelt sich um KĀ 1.10. In Sa skya Pañḍita's Werk finden wir zuerst eine metrische Paraphrase der ersten Strophenhälfte: | sñan ñag la ni lus dañ rgyan | | rnam pa gñis su bsdu te bsad | [Fol. 180a<sup>3</sup>, S. 89/3<sup>3</sup>] (vgl. Šoñ ston/Lakṣmīkaras Übersetzung: | de dag gis ni sñan ñags kyi | | lus dañ rgyan yañ rab tu bstan |). Danach wird in Prosa die zweite Strophenhälfte freier paraphrasiert bzw. kommentiert: sñan ñag bsdu na lus dañ rgyan gñis so | | lus ni 'dod pa'i don sgrub par byed pa yin la | rgyan ni de mdes par byed pa'i tshig dañ dpe la sogs pa'i sbyor ba khyad par can no |<sup>124</sup> [Fol. 180a<sup>3-4</sup>, S. 89/3<sup>3-4</sup>] (vgl. KĀ.T 1.10cd und 2.1ab).

## 1.4.2 Die erste vollständige tibetische Übersetzung des Kāvyādarśa

### 1.4.2.1 Kolophone zu den kanonischen Versionen der tib. Übersetzung des Kāvyādarśa

Die erste vollständige Übertragung von Pañḍita's Poetik ins Tibetische entstand im Auftrag des Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po (1235–1280), des Neffen des Sa skya Pañḍita, und des großen Regenten Śākya bzañ po. Rin spuñs pa ñag dbañ erwähnt in der oben zitierten Schlußbemerkung den Auftrag zwar nicht, aber wir erfahren darüber aus den Kolophonen zu den kanonischen Versionen der tibetischen Übersetzung. Die Kolophone der Versionen von Ganden, Narthang und Peking sind identisch.

<sup>124</sup> VAN DER KUIJP bietet eine Übersetzung dieses Textabschnitts (VAN DER KUIJP 1986b, S. 42, Fn. 2).



Ganden (Bd. *Śe* (117), Fol. 135b<sup>1-5</sup>)

Narthang (Bd. *Śe* (117), Fol. 103b<sup>5-7</sup>)

Peking (Bd. *Śe* (117), Fol. 158a<sup>3-8</sup>)

|| *sñan dnags kyi me loñ* | | *slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa rdzogs so* || || *phul du byuñ ba 'i' yon tan dpag tu med pas spras pa<sup>2</sup>* | | *bla ma dam<sup>3</sup> pa chos kyi rgyal po rin po che pa dañ* | | *dpon chen śākya bzañ po 'i bka' luñ gis* | | *rgya gar gyi mkhan po<sup>4</sup> sñan dnags mkhan chen po śrī lakṣmī ka ra dañ* | | *bod kyi lo tsā ba dge sloñ soñ ston gyis dpal<sup>5</sup> ldan sa skya 'i gtsug lag khañ chen por legs par<sup>6</sup> bsgyur ba 'o* | | *slar yañ soñ ston de ñid kyi bka' drin gyis legs par sbyar ba la brda sprod pa 'i<sup>7</sup> tshul rig pa dpañ lo tsā ba dpal ldan blo gros brtan pas* | | <sup>8</sup> *slob dpon chen po ratna śrī yis mdzad pa 'i 'grel pa dañ mthun par 'gyur bcos su ruñ ba rnams bsgyur te* | | <sup>8</sup> *žus chen cuñ zad g.yar khral du 'tshal ba 'o* || || <sup>9</sup> *sarba mañga lam* ||<sup>9</sup>

<sup>1</sup> pa 'i N <sup>2</sup> ba N <sup>3</sup> dam N <sup>4</sup> bo N <sup>5</sup> da bal Q<sup>2</sup> <sup>6</sup> bar N <sup>7</sup> ba 'i Q <sup>8</sup> om. N <sup>9</sup> om. GN

„Das vom Lehrmeister Dañḍin verfaßte [Werk mit dem Titel] „Spiegel der Dichtkunst“ ist beendet. Im Auftrag des mit vortrefflichen, unzähligen Tugenden geschmückten edlen Lehrers, des ehrwürdigen Chos kyi rgyal po, und des großen Regenten Śākya bzañ po wurde [dieses Werk] von dem indischen Gelehrten, dem großen Kenner der Dichtkunst Śrī Lakṣmīkara, und dem tibetischen Übersetzer (*lo tsā ba*), dem Mönch Śoñ ston, im ehrwürdigen Kloster Sa skya übertragen. Wiederum mit der Erlaubnis eben dieses Śoñ ston nahm Dpañ Lo tsā ba, der edle Blo gros brtan pa, der Kenner der Prinzipien der Sanskrit-Grammatik, passende Korrekturen [im Text] vor in Übereinstimmung mit dem vom großen Lehrmeister Ratnaśrī verfaßten Kommentar. Der große Revisor verlangte [dafür] ein wenig Entgelt. Mögen alle gesegnet sein!“

Die Kolophone der Cone- und der Derge-Versionen sind ebenfalls identisch, und obwohl sie zum Teil mit dem Kolophon der Ganden-, Narthang- und Peking-Versionen übereinstimmen, unterscheiden sie sich in wichtigen Punkten von den letztgenannten. Dabei ist klar, daß die Kolophone von Cone und Derge Auskunft über eine spätere Überlieferungsphase der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*. geben.

Cone (Bd. *Se* (118), Fol. 345a<sup>6</sup>–345b<sup>1</sup>)

Derge (Bd. *Se* (118), Fol. 341a<sup>5-7</sup>)

|| *slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa 'i sñan nag me loñ gi gzuñ 'di phul du byuñ ba 'i yon tan dpag tu med pas spras pa bla ma dam pa chos kyi rgyal po rin po che pa dañ* | *dpon chen śākya bzañ po 'i bka' luñ gis rgya gar gyi mkhan po sñan nag mkhan chen po śrī lakṣmī ka ra dañ* | *bod kyi lo tsā ba dge sloñ soñ ston gyis dpal sa*

*skya 'i gtsug lag khañ chen por bsgyur ciñ žus te gtan la phab pa | de rjes \*dpañ<sup>1</sup> lo tsā ba blo gros brtan pas go dka' ba 'i cha śas su gyur pa rnams dañ don che ba rnams la 'gyur bcos bgyis pa la phyis sñe thañ blo brtan bži pas legs par 'gyur bcos bgyis pa lags so* || || <sup>1</sup> dpañ CD

„Dieses vom Lehrmeister Dañḍin verfaßte Lehrwerk [mit dem Titel] „Spiegel der Dichtkunst“ wurde im Auftrag des mit vortrefflichen, unzähligen Tugenden geschmückten edlen Lehrers, des ehrwürdigen Chos kyi rgyal po, und des großen Regenten Śākya bzañ po von dem indischen Gelehrten, dem großen Kenner der Dichtkunst Śrī Lakṣmīkara, und dem tibetischen Übersetzer, dem Mönch Śoñ ston, im ehrwürdigen Kloster Sa skya übertragen, durchgesehen und in die endgültige Form gebracht. Nachdem Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa schwer verständliche Übersetzungsformen und wichtige Ausdrücke verbessert hatte, machte später Sñe thañ, der vierte Blo [gros] brtan [pa], in trefflicher Weise [weitere] Verbesserungen.“

#### 1.4.3 Die Auftraggeber

##### 1.4.3.1 Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po (1235–1280)

Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po, welcher besser unter dem Namen 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan bekannt ist, hat nach den tibetischen und mongolischen Quellen von 1235 bis 1280 und nach den chinesischen Quellen von 1239 bis 1279 oder 1280 gelebt.<sup>125</sup> Snar thañ Lo tsā ba erwähnt ihn in den Schlußbemerkungen zu seinem tibetischen Kommentar zum *Kāvyaḍ*. mit dem Namen Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po 'Phags pa rin po che.<sup>126</sup> Die Biographie des großen Tibeters, des Sohnes von Sa skya Pañḍita jüngerem Bruder Zañs tsha bsod nams rgyal mtshan (1184–1239), ist wohlbekannt, und es erübrigt sich hier, darauf näher einzugehen.<sup>127</sup> Es ist lediglich wichtig zu betonen, daß 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan sicherlich nicht nach 1280 gelebt hat.

<sup>125</sup> Vgl. TUCCI 1941, S. 74; RATCHNEVSKY 1954, S. 492, Fn. 29 und S. 494, Fn. 45.

<sup>126</sup> Snar thañ Dge 'dun dpal 1976, S. 516<sup>4-5</sup>, Fol. 507b<sup>4-5</sup>.

<sup>127</sup> Über die wichtigsten Ereignisse in seinem Leben s. Bl. Ann., S. 211–212. Zu Einzelheiten seiner Biographie, insbesondere seiner langjährigen Mission und kirchlichen Tätigkeit am mongolischen Hof beim Prinz Göden (Godan, Ködön, Köden) und später bei Qubilai Khan, s. 'Jigs med nam mkha' 1893, S. 87–102, Übers. HUTH 1896, S. 139–159; RATCHNEVSKY 1954, S. 492–495; dazu noch MEJOR 1992, S. 52, Fn. 1 mit zusätzlicher Bibliographie. Eine Reinterpretation der tibetisch-mongolischen Beziehungen in der Periode des 13. Jhs mit 'Phags pa als einer der wichtigsten Personen bietet WYLIE 1977, S. 103–133. Über die literarische und wissenschaftliche Beschäftigung des 'Phags pa s. TUCCI 1949, S. 102–104. Seine gesamten Werke sind leicht zugänglich in der Toyo Bunko-Ausgabe der *Sa skya pa 'i Bka' 'bum* (Reproduktion der Derge-Blockdruckausgabe aus dem Jahre 1736) (s. Chos rgyal 'Phags pa 1968, Bde. 6–7; pa–ba).



## 1.4.3.2 Dpon chen Śākya bzañ po

Der zweite Auftraggeber war laut den Kolophonen der große Regent<sup>128</sup> Śākya bzañ po. Sein Geburts- und Todesjahr sind nicht bekannt. Die meisten Quellen erwähnen, ohne genaue Zeitangaben zu machen, daß er „der erste der großen Regenten“ (*dpon chen la sna ba*) war.<sup>129</sup> Es ist weiter bekannt, daß in seinem Auftrag der Tempel Khañ gsañ chen mo in Sa skya gegründet und die Außen- und Innenwände des Lha khañ chen mo-Tempel errichtet wurden. Die Vollendung der Arbeit am Lha khañ chen mo konnte er nicht mehr erleben, da er nach Angaben der Blauen Annalen inzwischen gestorben war. Möglicherweise wurde er ähnlich wie sein Nachfolger Kun dga' bzañ po umgebracht, der 1281 auf Befehl von Se chen (Qubilai) ermordet wurde.<sup>130</sup> Ohne Quellenangaben zu machen, vermutet VAN DER KUIJP, daß Śākya bzañ po „1270?“ gestorben sei.<sup>131</sup> Bei WYLIE heißt es: „circumstances would indicate the year was 1275“.<sup>132</sup> WYLIE verläßt sich auf die Bemerkung im *Rgya bod yig tshan* (verfaßt 1434) des Dpal 'byor bzañ po, wo behauptet wird: „Kun-dga' Bzang-po served as Dpon-chen for six years...“<sup>133</sup> Dagegen scheint jedoch die Angabe in der „Chronologischen Tabelle“ (*bstan rtsis re'u mig*) zum *Dpag bsañ ljon bzañ* des Sum pa Mkhan po Ye šes dpañ 'byor (1704–1788) zu sprechen, wonach im Jahre 1275 „Sa-skya Śākya (sic) bzañ-po was the administrator of the 13 provinces of Tibet“.<sup>134</sup> Nach einer anderen Angabe im *Dpag bsañ ljon bzañ* soll Śākya bzañ po im Jahre 1278 noch am Leben gewesen sein, da dort gesagt wird, daß die 22 großen Regenten – beginnend mit Śākya bzañ po und endend mit Dbañ brtson – erst 25 Jahre nach der Herrschaftsübernahme von 'Phags pa (1253) Könige von Tibet wurden.<sup>135</sup> Es ist daher schwer zu entscheiden, wann genau der große Regent tatsächlich gestorben ist.

Sicherere Angaben gibt es in bezug auf den Antritt des Śākya bzañ po zum Amt des großen Regenten. Dies ist zweifellos nach 1265 geschehen, als 'Phags pa zum ersten Mal

<sup>128</sup> Tib. *dpon chen* ist auch als „großer Administrator“ zu übersetzen.

<sup>129</sup> S. Bl. Ann., S. 216; so auch Kun dga' rdo rje 1961, S. 48, Fol. 24b<sup>1</sup>; Bsod nams grags pa 1971, Fol. 52a<sup>2-3</sup>, Übers. TUCCI 1971, S. 185. Allerdings hat nach dem *Chos 'byuñ mkhas pa'i dga' ston* des Dpa' bo Gtsug lag phreñ ba (1504–1566) Qubilai zuerst Phyag na rdo rje (1239–1267), den Bruder des 'Phags pa, als den ersten großen Regenten von Tibet eingesetzt (Dpa' bo Gtsug lag phreñ ba 1959–62, S. 798, Fol. 22a; dazu SCHUH 1977, S. xxiv; ausführliche bibliographische Angaben zum *Chos 'byuñ mkhas pa'i dga' ston* bietet MARTIN 1997, S. 88–89, Nr. 168).

<sup>130</sup> S. Bl. Ann., S. 216; Kun dga' rdo rje 1961, S. 48, Fol. 24b<sup>5</sup>; Bsod nams grags pa 1971, Fol. 53a<sup>5</sup>, Übers. TUCCI 1971, S. 186.

<sup>131</sup> VAN DER KUIJP 1996, S. 395.

<sup>132</sup> WYLIE 1977, S. 128.

<sup>133</sup> So WYLIEs Zitat; der Text des *Rgya bod yig tshan* war mir leider unzugänglich; bibliographische Angaben zu diesem Werk bietet MARTIN 1997, S. 68, Nr. 115.

<sup>134</sup> CHATTOPADHYAYA 1993, S. 93; vgl. WYLIE 1977, S. 128, Fn. 90.

<sup>135</sup> Sum pa Mkhan po 1908, S. 158; eine Übersetzung dieser Stelle findet sich in TUCCI 1949, S. 652.

nach langjährigem Dienst am mongolischen Hof nach Tibet zurückkehrte.<sup>136</sup> Andererseits war Śākya bzañ po an dem Volkszensus von 1268 mit Sicherheit schon in der Eigenschaft als großer Regent beteiligt.<sup>137</sup> WYLIE nimmt deswegen an, daß dieses Amt im Jahre 1268 erst nach dem Tod des Phyag na rdo rje (1239–1267), des jüngeren Bruders des 'Phags pa, von den Mongolen eingerichtet worden war.<sup>138</sup>

## 1.4.4 Die Übersetzer

## 1.4.4.1 Šoñ ston Lo tsā ba Rdo rje rgyal mtshan (Mitte des 13. Jh.s – Anfang des 14. Jh.s)

Es war der berühmte tibetische Übersetzer Šoñ ston Rdo rje rgyal mtshan, der zusammen mit dem indischen Gelehrten Lakṣmīkara die erste vollständige Übersetzung des *Kāvyād.* ins Tibetische anfertigte.<sup>139</sup> Šoñ ston soll außerdem einen kurzen Kommentar zum *Kāvyād.* mit dem Titel *Dbyaṅs can mgul rgyan* (Skt. \**Sarasvatikanṭhābharaṇa*) abgefaßt haben.<sup>140</sup>

<sup>136</sup> Vgl. Bsod nams grags pa 1971, Fol. 52b<sup>5-6</sup>; Übers. TUCCI 1971, S. 185–186.

<sup>137</sup> Vgl. Bsod nams grags pa 1971, Fol. 52a<sup>5</sup>; Übers. TUCCI 1971, S. 185.

<sup>138</sup> Vgl. WYLIE 1977, S. 123–126; dazu s. noch SCHUH 1977, S. 71, Anm. 30.

<sup>139</sup> In dem *Dkar chag* der Tanjur-Ausgabe aus Peking gibt der 5. Dalai Lama Ņag dbañ blo bzañ rgya mtsho (1617–1682) als tibetischen Übersetzer irrtümlich Šoñ Blo [gros] brtan [pa] an (*Dkar chag*, Bd. 180, Fol. 135b<sup>1</sup>, Ed. SUZUKI, Bd. 151, S. 115/2<sup>3</sup>; CORDIER 1915: CXVII.3). Es handelt sich hier um eine Verwechslung mit dem jüngeren Bruder des tatsächlichen tibetischen Übersetzers Šoñ ston Rdo rje rgyal mtshan. In den Blauen Annalen wird erwähnt, daß Šoñ ston seinem Bruder Šoñ Blo gros brtan pa die Kunst des Übersetzens vermittelt hat (Bl. Ann., S. 785). Šoñ Blo gros brtan pa (2. Hälfte des 13. Jh.s. – 1. Hälfte des 14. Jh.s) war der Lehrer von Dpañ Blo gros brtan pa (1276–1342) sowie von Sgra tshad pa Rin chen nam rgyal (1318–1388), dem Schüler und Biographen von Bu ston Rin chen grub (1290–1364) (vgl. VAN DER KUIJP 1983, S. 298, Anm. 247; VERHAGEN 1994, S. 88; MARTIN 1997, S. 47–48, Nr. 66). ROERICH setzte Šoñ Blo brtan pa mit Dpañ Blo gros brtan pa gleich und hielt diese Person für einen Bruder von Šoñ ston (Bl. Ann., S. 786; so auch BIRA 1978, S. 72). Daß hier drei verschiedene Personen zu unterscheiden sind, nämlich Šoñ ston Rdo rje rgyal mtshan, sein Bruder Šoñ Blo gros brtan pa und ihr Schüler Dpañ Blo gros brtan pa, haben bereits andere gezeigt (vgl. TAUBE 1978, S. 194, Fn. 146; VERHAGEN 1994, S. 88; vgl. HAHN 1971, S. 10–11). VERHAGEN notiert, daß Šoñ Blo gros brtan pa die Übersetzung seines Bruders revidiert habe (VERHAGEN 1994, S. 88). Mir ist allerdings keine Primärquelle bekannt, die diese Angabe bestätigt.

<sup>140</sup> Angaben dazu gibt Bstan 'dzin chos kyi űi ma (1730–1779) in den einleitenden Worten seines Kommentars zum *Kāvyād.*: *šoñ los dbyaṅs can mgul rgyan du grags pa'i 'grei pa śin tu bsdus pa sa bcad kyi chins tsam yod pa žig mdzad* (Bstan 'dzin chos kyi űi ma 1990, S. 17). Dieses Werk wird von A khu rin po che šes rab rgya mtsho (1803–1875) in seinem *A khu tho yig* verzeichnet (s. LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12956; vgl. BIRA 1978, S. 72–73). Kürzlich hat NEWMAN dazu bemerkt: „Shong ston wrote a short but seminal commentary on it, the *dByaṅs chen mgu* (sic) *rgyan zhes pa*.“ (NEWMAN 1996, S. 418), und VAN DER KUIJP spricht von „a series of glosses by Shong ston lo tsā ba himself“ (VAN DER KUIJP 1996, S. 397). Mir ist dieser Kommentar leider nicht zugänglich. Für die textkritische Bewertung der tibetischen Überlieferung des *Kāvyād.* könnte dieser von großer Bedeutung sein.



Hinsichtlich seiner Lebensumstände stellen die Blauen Annalen die einzige etwas ausführlichere Quelle dar.<sup>141</sup> Darüber hinaus bieten die Kolophone zu den Übersetzungen, an denen Šoñ ston beteiligt war, einige wenige Informationen über ihn. Außerdem wird er im *Chos 'byuñ* des Bu ston kurz erwähnt. Da schon mehrere Zusammenfassungen der dort enthaltenen Informationen über ihn existieren,<sup>142</sup> werden hier vor allem diejenigen Angaben hervorgehoben, die Bezug auf Šoñ ston als Übersetzer des *Kāvyāḍ*. nehmen.

Die Blauen Annalen nennen den Geburtsort von Šoñ ston, nämlich Boñ ra in Spyañ luñs śar kha,<sup>143</sup> berichten aber von seinem Geburts- und Todesjahr nicht. Da sich Šoñ ston nach der ausdrücklichen Bemerkung der Blauen Annalen mit der Erlaubnis des gerade nach Tibet zurückgekehrten 'Phags pa (gemeint ist wohl seine erste Rückkehr im Jahre 1265 nach einundzwanzigjährigem Aufenthalt am mongolischen Hof) nach Nepal begab, nachdem er seine Studien bei seinem ersten Lehrer Stag sde ba Señ ge rgyal mtshan (1212–1294) beendet hatte, vermutlich als er sich „etwa im dritten Lebensjahrzehnt“ befand, meint HAHN, daß „es nicht unberechtigt [ist], sein Geburtsjahr zwischen 1235 und 1245 anzusetzen“.<sup>144</sup> Was das Todesjahr angeht, so vermutet HAHN in Anbetracht der umfangreichen Tätigkeit des Šoñ ston als Übersetzer und vor allem als Revisor, daß er frühestens Anfang des 14. Jh.s gestorben sein kann.<sup>145</sup>

Die Kunst des Übersetzens hat Šoñ ston angeblich erst in Nepal zu erlernen begonnen, und zwar, nachdem er bei Stag sde ba Señ ge rgyal mtshan verschiedene Disziplinen wie Erkenntnismittellehre (Skt. *pramāṇa*) u. a. studiert und sich vor allem mit tantrischen Werken wie dem *Laghukālacakratāntra* und dessen Kommentar *Vimalaprabhā* beschäftigt hatte. In Nepal hat Šoñ ston fünf Jahre lang bei dem Pandit Mahendrabhadra die fünf niederen Wissenschaften, darunter auch Poetik (*sñan ñag*), studiert. Vermutlich zu dieser Zeit hat er auch den indischen Pandit Lakṣmīkara kennengelernt, da Bu ston in seinem *Chos 'byuñ* erwähnt, daß ihn Šoñ ston nach Tibet eingeladen hat, als er in Nepal war.<sup>146</sup> Die Blauen Annalen berichten weiter, daß Šoñ ston das Studium der Poetik (*sñan ñag*) neben dem der Grammatik (*sgra*) und Lexikographie (*miñ gi mñon brjod*) in Tibet eingeführt habe. Daher bezeichnet ihn TUCCI als „the founder of Tibetan rhetorics“.<sup>147</sup> Diese Bezeich-

<sup>141</sup> Bl. Ann., S. 784–785.

<sup>142</sup> Vgl. TUCCI 1949, S. 258, Anm. 187; HAHN 1971, S. 8–10; VERHAGEN 1994, S. 87.

<sup>143</sup> In ROERICHs Übersetzung lautet die Schreibung sPyad-luñs śar-kha (Bl. Ann., S. 784; dies übernimmt auch HAHN 1971, S. 9); nach TUCCI lautet der Ortsname sPyañ luñ śar k'a (TUCCI 1949, S. 258, Anm. 187). In der neuen chinesischen Ausgabe der Blauen Annalen liest man Spyañ luñs śar kha (Gzön nu dpal 1984, Bd. 2, S. 918), und so steht es auch in einer Handschrift des Liverpool Public Museum (keine Paginierung; 15. Folio des 10. Buches „*Dus kyi 'khor lo*“).

<sup>144</sup> HAHN 1971, S. 9.

<sup>145</sup> HAHN 1971, S. 10.

<sup>146</sup> Vgl. SZERB 1990, S. 105, Fol. 156a<sup>4</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223.

<sup>147</sup> TUCCI 1949, S. 135.

nung ist wohl verdient und ganz treffend, wenn man sieht, welche wichtigen Sanskritwerke aus dem Gebiet der Kāvya-Literatur er zusammen mit Lakṣmīkara übersetzt hat. Gemeinsam haben die beiden die folgenden Übersetzungen angefertigt:<sup>148</sup>

- 1) *Sadgurudharmarājastotra* (tib. *Bla ma dam pa chos kyi rgyal po la bstod pa*) [TT 2060; Tōh 1172]<sup>149</sup> – Verfasser dieses kurzen, aus vier Strophen (je 19 Silben) bestehenden Lobpreises des edlen Lehrers Chos kyi rgyal po (d. h. 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan) ist der Übersetzer-Kollege von Šoñ ston, der indische Pandit Lakṣmīkara selbst.
- 2) *Daṇḍiṣ Kāvyaḍarśa* [TT 5789; Tōh 4301].<sup>150</sup>
- 3) Kṣemendras *Bodhisattvāvadānakalpalatā* (tib. *Byañ chub sems dpa' i rtogs pa brjod pa' i dpag bsam gyi 'khri śiñ*) [TT 5655; Tōh 4155 (zweisprachig)].<sup>151</sup>
- 4) Harṣadevas *Nāgānandanāmanāṭaka* (tib. *Klu kun tu dga' ba zes bya ba' i zlos gar*) [TT 5654; Tōh 4154].<sup>152</sup>

<sup>148</sup> Diese Übersetzungen wurden schon einmal von HAHN aufgezählt (vgl. HAHN 1971, S. 8); so auch in MEJOR 1992, S. 53, Fn. 4.

<sup>149</sup> Eine Edition dieser Schrift anhand des Peking- und Derge-Tanjur findet sich bei MEJOR 1992, S. 93–94.

<sup>150</sup> Siehe dazu die vorliegende Arbeit. Über die zahlreichen indischen und tibetischen Ausgaben s. Anhang 2. Über die Datierung dieser Übersetzung s. § 1.4.5.

<sup>151</sup> Eine zweisprachige Edition dieses wichtigen Werkes haben DAS/VIDYĀBHÜṢAṆA herausgegeben (DAS/VIDYĀBHÜṢAṆA 1888–1913). Nur den Sanskrittext hat später VAIDYA in seiner Reihe *Buddhist Sanskrit Texts* abgedruckt (VAIDYA 1959). Zur tibetischen Übersetzung und Überlieferung s. DE JONG 1979, ROTHENBERG 1990, MEJOR 1992 und DE JONG 1996, S. 1–93. DAS datiert die Übertragung ins Tibetische auf 1272, wobei er sich auf die aus einer unbekannten Quelle geschöpfte Angabe verläßt, daß der kaschmirische Pandit Śākyaśrī im Jahre 1202 den Sanskrittext der *Bodhisattvāvadānakalpalatā* nach Tibet gebracht habe und die Übersetzung „seventy years later“ angefertigt worden sei (DAS/VIDYĀBHÜṢAṆA 1888–1913, Bd. 1, S. iii). DE JONG setzt jedoch einen Zeitraum „probably between 1260 and 1280“ an (DE JONG 1979, Introduction, S. 5), während MEJOR sich für „ca. 1270–75“ ausspricht (MEJOR 1992, S. 5, Fn. 2).

<sup>152</sup> Ausführlich dazu STEINER 1997, insbesondere S. 20. Eine kritische Edition der Akte IV bis VI der tibetischen Übertragung des Schauspiels hat STEINER in seiner unveröffentlichten Magisterarbeit präsentiert (PAFFEN 1989; eine gebundene Ausgabe steht in der Bibliothek des Fachgebiets Indologie und Tibetologie an der Philipps-Universität Marburg sowie in den indologischen Seminarbibliotheken der Universitäten Bonn und Göttingen zur Verfügung); eine reiche Bibliographie der indischen und tibetischen Ausgaben des Textes findet sich in STEINER 1991, S. xvi–xxi. Zu den bisherigen Ausgaben der tibetischen Übersetzung bemerkt STEINER, daß sie „für philologische Zwecke leider vollkommen wertlos“ seien; insbesondere zur gängigen, im Jahre 1957 erschienenen Ausgabe BHATTACHARYAS meint STEINER, daß sie „nicht nur einen äußerst fehlerhaften tib. Text, sondern auch eine Sanskrit-Fassung bietet, die sich nicht selten der schöpferischen Phantasie des Herausgebers verdankt.“ (STEINER 1997, S. 20, Fn. 2). Nach STEINER dürfte die tibetische Übersetzung „in der zweiten Hälfte des 13. oder zu Anfang des 14. Jahrhunderts n.Chr.“ verfaßt worden sein (STEINER 1997, S. 20).



- 5) Vajradattas *Lokeśvaraśatakastotra* (tib. 'Jig rten dbaṅ phyug gi bstod pa brgya pa) [TT 3547; Tōh 2728].<sup>153</sup>

Im Rahmen seiner Beschäftigung mit dem Gebiet der Sanskrit-Grammatik hat Śoṅ ston mehrere grammatische Werke selbständig übertragen,<sup>154</sup> wobei zwei von diesen Übersetzungen in den Tanjur-Ausgaben zu finden sind:<sup>155</sup>

- 1) Durgasiṃhas *Uṇādivṛtti* (tib. *Uṇ la sogs pa'i 'grel pa*) [TT 5889; Tōh 4426].<sup>156</sup>  
 2) Sarvadharas *Tyādyantasya \*prakriyāvicārita* (tib. *Ti la sogs pa'i mtha' bya ba rnam par dpyad pa*) [TT 5793; Tōh 4289].<sup>157</sup>

Aus den Blauen Annalen geht hervor, daß Śoṅ ston sich in den früheren Jahren seines Lebens intensiv mit tantrischen Werken beschäftigt hat. Eine selbständige Übersetzung des *Kriyāyoga* (tib. *Bya ba'i sbyor ba*) [TT 5154] und mehrere andere Werke, an denen er als Revisor teilgenommen hat, bestätigen diese Angabe. So ist bekannt, daß er an folgenden Schriften beteiligt war:

- 1) *Vimalaprabhānāmamūlatanānūsārīṇī dvādaśasāhasrikā laghukālacakratantrarājāṭikā* (tib. *Bsdus pa'i rgyud kyi rgyal po dus kyi 'khor lo'i 'grel bśad rtsa ba'i rgyud kyi rjes su 'jug pa ston phrag bcu gñis pa dri ma med pa'i 'od ces bya ba*) [TT 2064; Tōh 1347].  
 2) *Paramādibuddhoddhṛtaśrīkālacakranāmatantrarājā* (tib. *Mchog gi daṅ po'i saṅs rgyas las phyuṅ ba rgyud kyi rgyal po dpal dus kyi 'khor lo zes bya ba*) [TT 4; Tōh 362, 1346].  
 3) *Munimatālaṃkāra* (tib. *Thub pa'i dgoṅs pa'i rgyan*) des Abhyākaraḡuptapāda ('Jigs med 'byuṅ gnas sbas pa'i 'žabs) [TT 5299; Tōh 3903].

<sup>153</sup> Eine Edition des Textes mit französischer Übersetzung hat KARPELÈS veröffentlicht (KARPELÈS 1919, S. 357–465).

<sup>154</sup> Außerdem wird er in den Kolophonen zu den Übersetzungen von zwei grammatischen Werken als Vorbild für die jeweiligen Übersetzer erwähnt. Es handelt sich um den *Sambandhoddeśa* (tib. 'Brel pa mdor bstan pa) des Kāyastha Caṅgādāsa [TT 5774; Tōh 4276] (dazu VERHAGEN 1994, S. 62–63, 245–246, [CG 9]) und das *Kālapasūtra* (tib. *Ka lā pa'i mdo*) [TT 5775; Tōh 4282] (dazu VERHAGEN 1994, S. 63–66, 245–249, [CG 10]).

<sup>155</sup> Es sei noch bemerkt, daß im Kolophon zu der in den Derge- und Cone-Ausgaben enthaltenen tibetischen Übersetzung des *Cāndravyākaraṇasūtra* (tib. *Luṅ (du) ston pa tsandra pa'i mdo*) [Tōh 4269] des Candragomin angegeben wird, daß zuerst Śoṅ ston eine Übersetzung angefertigt und danach Blo gros brtan pa (wohl Dpaṅ Blo gros brtan pa) den Text nochmals übertragen und korrigiert habe (dazu VERHAGEN 1994, S. 109, 273–275 [CG 24]). In den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking findet sich eine andere Übersetzung desselben Textes, die von Thar pa Lo tsā ba Ņi ma rgyal mtshan und Jetakarṇa angefertigt wurde (dazu s. VERHAGEN 1994, S. 53–55, 231–232 [CG 1]).

<sup>156</sup> Dazu VERHAGEN 1994, S. 120–121, 289–290 [CG 34].

<sup>157</sup> Dazu VERHAGEN 1994, S. 82–84, 270–273 [CG 23].

- 4) Nāḡapādas *Vajrapādasārasaṃgrahapañjikā* (tib. *Rdo rje'i tshig gi sñiṅ po bsdus pa'i dka' 'grel*) [TT 2316; Tōh 1186].

Vermutlich am Ende seines Lebens hat sich Śoṅ ston mit der *Vṛttamālāstuti* (tib. *Sdeb sbyor gyi phreṅ ba'i bstod pa*) [TT 4305; Tōh 5792] des Jñānaśrīmitra (Ye šes dpal blāes gñen),<sup>158</sup> einem Lobpreis an Mañjuśrī und gleichzeitig einem Werk der Sanskrit-Metrik, beschäftigt. Auffällig ist, daß Śoṅ ston von den insgesamt 154 Strophen des Textes nur die ersten 61 übersetzt hat, und zwar ohne Hilfe eines Pandits.<sup>159</sup> Dies könnte dadurch bedingt gewesen sein, daß zur Zeit dieser Übersetzung sein indischer Kollege Lakṣmīkara möglicherweise nicht mehr in Tibet weilte. Die Tatsache, daß sein Schüler Dpaṅ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342) die restlichen 93 Strophen übersetzt hat, könnte ein Indiz dafür sein, daß Śoṅ ston sich mit diesem Text tatsächlich in seinen letzten Jahren beschäftigt hat. Vielleicht ist Śoṅ ston vor Fertigstellung seiner Übersetzung gestorben.<sup>160</sup> Daß Dpaṅ Lo tsā ba das Unternehmen seines Lehrers weitergeführt hat, zeigt auch die Überlieferungsgeschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād.*

Mit seiner umfangreichen und bedeutsamen wissenschaftlichen Tätigkeit hat sich der tibetische Übersetzer einen bleibenden Ruhm bei seinen Nachfolgern erworben. In verschiedenen Kolophonen wird er mit Hochachtung für seine Qualitäten als Übersetzer und Revisor mit Epitheta wie *skad gñis smra ba'i dbaṅ po* „Herr der Übersetzer“, *skad gñis smra ba rnam kyi mchog* „der Beste unter den Übersetzern“, *skad gñis smra ba'i gtsug gi nor bu* „Scheiteljuwel der Übersetzer“, *legs par sbyar ba'i skad kyi brda sprod pa'i bstan bcos rig pa'i lo tsā ba* „Übersetzer, der die Lehre der Sanskrit-Grammatik kennt“, *zus chen gyi lo tsā ba 'jig rten gyi mig gcig pu* „großer Übersetzer und Korrektor, das einzigartige Auge der Menschen“ u. ä. geehrt.

#### 1.4.4.2 Lakṣmīkara (13. Jh.)

Der tibetische Übersetzer Śoṅ ston Rdo rje rgyal mtshan hat die meisten seiner Übersetzungen zusammen mit dem indischen Gelehrten Lakṣmīkara angefertigt. Allerdings ist über Lakṣmīkara noch weniger bekannt als über seinen tibetischen Kollegen, wobei die Hauptquellen, aus denen man einige wenige Informationen über Lakṣmīkara schöpfen kann, ausschließlich Kolophone zu den Übersetzungen darstellen, an denen er beteiligt war. Es ist nicht einmal möglich festzustellen, wie der Name des indischen Übersetzers genau

<sup>158</sup> Zum Namen des Verfassers und seiner Identifikation vgl. HAHN 1971, S. 5–7.

<sup>159</sup> Dazu HAHN 1971, S. 8.

<sup>160</sup> Dies entspricht auch einer mündlich mitgeteilte Vermutung von STEINER, die auf der Angabe des Zwischenkolophons in der tibetischen Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* nach Strophe 61 beruht, wonach Śoṅ ston „zu seiner Zeit“ (tib. *de dus na*; d. h. als er noch lebte) ein unübertroffener großer Gelehrter war (s. HAHN 1971, S. 134–135).



gelaute hat. In den tibetischen Quellen findet man drei Schreibweisen des Namens, nämlich *lakṣmī ka ra*, *lakṣmīm ka ra* und *lakṣmim ka ra*.

Die erste Schreibung wird fast ausnahmslos in den Kolophonen zu den kanonischen Versionen der von Šoṇ ston und seinem indischen Kollegen angefertigten Übersetzungen verwendet. Die Schreibung *lakṣmī ka ra* belegen außerdem noch die Kolophone der nichtkanonischen Versionen der *Kāvyaḍ*-Übersetzung, die jeweils von Ža lu Lo tsā ba Rin chen Chos skyoṇ bzaṇ po<sup>161</sup> (1441–1527/28) und Si tu Paṇ chen Chos kyi 'byuṅ gnas<sup>162</sup> (1699–1774) angefertigt wurden. Darüber hinaus wird diese Schreibweise auch in der tibetischen Kommentarliteratur bevorzugt.

Im Kolophon zur tibetischen Übersetzung des *Saḍgurudharmarājastotra* lautet der Name des indischen Übersetzers nach dem Peking-Tanjur *lakṣmīm ka ra* (TT 2060, *Bstod tshogs*, Bd. *ka*, Fol. 293a<sup>3</sup>). In der Derge-Version wird der Name jedoch, wie sonst üblich in den kanonischen Ausgaben, als *lakṣmī ka ra* transliteriert (Tōh 1172, *Bstod tshogs*, Bd. *ka*, Fol. 250a<sup>2</sup>).<sup>163</sup>

In Bu stons Index (*dkar chag*) zum Ža lu-Tanjur ist bei den Übersetzungen des *Kāvyaḍ*, des *Nāgānanda* und der *Bodhisattvāvadānakalpalatā* einheitlich der Name *lakṣmīm ka ra* überliefert.<sup>164</sup>

Formal gesehen sind alle drei Formen des Namens *lakṣmīkara*-, *lakṣmīmīkara*- und *lakṣmīmīkara*- möglich, obgleich nach den zu beobachtenden Regelmäßigkeiten bei der Bildung von Namen mit einem Nomen agentis als Hinterglied die Formen mit flektiertem Vorderglied häufiger auftreten.<sup>165</sup> Es gibt jedoch eine sehr große Anzahl von Beispielen, wo

<sup>161</sup> S. Ža lu Chos skyoṇ bzaṇ po 1976, S. 98<sup>1</sup>, Fol. 49b<sup>1</sup>.

<sup>162</sup> S. Si tu Chos kyi 'byuṅ gnas 1990, S. 731<sup>1</sup>, Fol. 52a<sup>2</sup>.

<sup>163</sup> Dazu ist anzumerken, daß der Kolophon im Tanjur von Narthang und Ganden den Namen in der Form *lakṣmī kā ra* transliteriert (Narthang, *Bstod tshogs*, Bd. *ñu*, Fol. 215a<sup>2</sup>; Ganden, *Bstod tshogs*, Bd. *ñu*, Fol. 156b<sup>7</sup>). Im Kolophon zur mongolischen Übersetzung des *Saḍgurudharmarājastotra* im Stotra-Band des mongolischen Tanjur (RINTCHEN 1964, Nr. 1221 [60]) wird der Name mit *Lakṣimākara* angegeben. Auf die mongolischen Textzeugen stützt sich die Schreibweise *Lakṣimākara* in BIRAS Aufsatz über den *Kāvyaḍ* in Tibet und in der Mongolei (BIRA 1978). Der mongolische Tanjur, dessen Fertigstellung erst 1741–42 begonnen und 1749 beendet wurde, basiert auf der Peking-Ausgabe des tibetischen Tanjur (vgl. HEISSIG 1954, S. 96). Da die mongolischen Texte nicht auf unabhängigen Quellen beruhen, müssen sie außer Betracht bleiben.

<sup>164</sup> Auch in Bu stons Liste der Übersetzer am Ende des 3. Kapitels seines *Chos 'byuṅ* wird der indische Gelehrte erwähnt, wobei die älteren Ausgaben des Textes die Schreibung *lakṣmī ka ra* belegen. SZERB notiert außerdem die Lesarten *lakṣmī kā ra* und *lakṣmī ka ra* (SZERB 1990, S. 112, Fol. 157a<sup>6</sup>; vgl. OBERMILLER 1932, Introduction, S. 5–6). Die Form mit dem Anusvāra ist hier nicht belegt.

<sup>165</sup> Nach WACKERNAGEL ist „das Eintreten der Akkusativform auf *-m* [...] durch die Form des Hinterglieds [...] und die des Vordergliedstamms selbst [...] bedingt.“ (AiG II, 1 § 87). Die Verwendung des flektierten Vorderglieds hängt vom Rhythmus ab und steht in einem bestimmten Zusammenhang mit dem Auslaut des Hinterglieds, so daß bei Komposita mit *\*kara*- als Hinterglied das Vorderglied oft die Akkusativform annimmt, während die Komposita auf *\*kṛt*- in der Regel ein unflektiertes Vorderglied

in Komposita mit dem Hinterglied *\*kara*- das unflektierte Vorderglied eintritt.<sup>166</sup> Diese Bildungsweise ist im Sanskrit auch bei Personennamen so produktiv, daß es nicht auszuschließen ist, daß auch der Name des indischen Übersetzers auf diese Weise gebildet wurde und *Lakṣmīkara* lautete. Andererseits kann man auch die Form *lakṣmīmīkara*- als Analogiebildung unter Berufung auf Pāṇ 3.2.46 rechtfertigen.<sup>167</sup> Nach Pāṇinis Sūtra sollte bei Eigennamen mit einem Nomen agentis im Hinterglied wie *\*bhara*-, *\*tara*-, *\*dhara*- u. a. das Vorderglied mit dem Affix *khac* versehen werden, d. h. es wird die Form auf *-m* verlangt.<sup>168</sup> Was die in Bu stons *Dkar chag* belegte Schreibung *lakṣmīm ka ra* betrifft, so kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob Bu ston wirklich den Namen so gemeint und geschrieben hat. Daß dies nicht ausgeschlossen ist, folgt daraus, daß der Ausgang *-īm* der Akkusativformen von den Feminina auf *-ī* in solchen Bildungen tatsächlich besonders häufig zu *-im* verkürzt wird.<sup>169</sup>

Aus textkritischer Sicht würde man die Formen mit dem Anusvāra eher als die älteren betrachten, denn der sekundäre Ausfall des Anusvāra ist hier wahrscheinlicher als dessen spätere Hinzufügung. Da aber nicht definitiv bewiesen werden kann, welche Form die ursprüngliche ist, ziehe ich es vorläufig vor, bei der geläufigen Schreibung des Namens *Lakṣmīkara* zu bleiben.

Die angedeutete Verwirrung bei der Schreibung des Namens *Lakṣmīkara* wird teilweise dadurch verursacht, daß im Kanon sowie in den Blauen Annalen verschiedene Namen auf Sanskrit oder Tibetisch in unterschiedlicher Form erwähnt werden, die das Wort *lakṣmī*- oder dessen tibetische Entsprechung *dpal* als Bestandteil enthalten, wie z. B. *Lakṣmī*, *Lakṣmīkara*, *Lakṣmīmīkara*, *Lakṣmīmīkāra*, *Dpal lha lcam Legs smin kara*, *Dpal*,

voraussetzen. Neben WACKERNAGELs Beispielen wie „*khajam-karā*- u. *khaja-kṛt*- „Schlachtgewühl bewirkend““ (AiG II, 1 § 87aα) kann noch *bhadramkara*- gegenüber *bhadrakṛt*- „Glück bringend“ erwähnt werden.

<sup>166</sup> Vgl. Pāṇ 3.2.20–21; AiG II, 2 § 20c, f.

<sup>167</sup> Auch nach Pāṇ 3.2.44 könnte man *lakṣmīmīkara*- erwarten, da die von Pāṇini genannten *upapada*s, die Wörter *kṣema*- „Ruhe, Wohlbehagen“, *priya*- „lieb“ und *bhadra*- „Glück, Schönheit“, die der Regel nach im Akkusativ mit *\*kara*- komponiert werden, einem ähnlichen semantischen Bereich wie *lakṣmī*- „Glück, Schönheit“ angehören. Beachtenswert ist, daß, obwohl gleichzeitig *kṣemakara*- und *kṣemaṃkara*- „Behagen schaffend“ belegt sind, nur letzteres als Personennamen anzutreffen ist. Dasselbe gilt auch für *priyakara*- und *priyaṃkara*- „Freude erweisend, erfreulich“. Ähnlich ist *bhadramkara*- nur als Personenname belegt, während als Adjektiv *bhadrakṛt*- „Glück bringend“ gebraucht wird.

<sup>168</sup> Dazu AiG II, 1 § 87ay. Man denke an Namen wie *Viśvaṃbhara*, *Sutaṃbhara*, *Viśvaṃptara*, *Rathaṃptara*, *Viśvaṃdhara*, *Yugaṃdhara* u. a.; vgl. Namen mit *-m-kara* wie z. B. *Bhayaṃkara*, *Dipaṃkara*, *Śubhaṃkara*, *Lakṣmīmīkāra* u. a.

<sup>169</sup> Dazu AiG II, 1 § 87fa. Die Schreibung *lakṣmīm ka ra* könnte man natürlich auch anders erklären. Es könnte sein, daß das *'a chuṇ* aus Platzmangel nicht geschrieben wurde. Da die Ligatur *kṣmīm* zu viel Platz verlangt und in die nächste Zeile drängt, ist der Schreiber bzw. Schnitzer vielleicht nicht in der Lage gewesen, das Zeichen für die Vokallänge darunter zu schreiben.



Dpal mo, Dpal Lakṣmī u. a. Eine nähere Untersuchung der Quellen ergibt,<sup>170</sup> daß zwischen den folgenden Personen unterschieden werden kann: Lakṣmīmkarā,<sup>171</sup> die Prinzessin aus U rgyan und Schwester des Königs Indrabhūti<sup>172</sup> (9. Jh.); Dge sloṅ ma Dpal mo<sup>173</sup> (10. Jh.); Lakṣmī, die Große aus Kaschmir<sup>174</sup> (tätig etwa in der 2. Hälfte des 11. Jh.s) und Śrī Lakṣmī, der große Gelehrte aus Kaschmir<sup>175</sup> (anscheinend ein Zeitgenosse von Somanātha (11. Jh.)). Auch wenn die Identifizierung der beiden letztgenannten Personen nicht unumstritten ist, kann zumindest im Hinblick auf Śoṅ ston's Mitübersetzer sicher geschlossen werden, daß von den verschiedenen Verfassern und Übersetzern mit dem Namen Lakṣmī(kara) nur einer bekannt ist, der im 13. Jh. gewirkt hat, während alle anderen sicherlich spätestens im 11. Jh. oder früher gelebt haben. Es besteht daher keine Gefahr, den Lakṣmīkara aus dem 13. Jh., den indischen Kenner der Dichtkunst, mit einem seiner Namensvettern zu verwechseln.

Was die Übersetzungen, an denen Lakṣmīkara beteiligt war, anbelangt, fällt auf, daß laut der Kolophone mit einer Ausnahme alle übrigen im Auftrag von 'Phags pa und dem großen Regenten Śākya bzañ po angefertigt worden sind.<sup>176</sup> Da der Lobpreis *Sadguru-*

<sup>170</sup> Dazu s. DIMITROV 2000, S. 9–26.

<sup>171</sup> Sie ist die Verfasserin des *Advayasiddhisādhana* (tib. *Gñis su med par grub pa'i sgrub thabs*) [TT 3064; Tōh 2220]; *Sahajāsiddhipaddhati* (tib. *Lhan cig skyes grub kyi gzuñ 'grel*) [TT 3108; Tōh 2261] und *Vajrayoginīsādhana* (tib. *Rdo rje rnal 'byor ma'i sgrub pa'i thabs*) [TT 2255; Tōh 1547].

<sup>172</sup> König Indrabhūti, der Verfasser von mehreren tantrischen Werken, wird im 9. Jh. angesetzt, und entsprechend muß auch seine Schwester in dieser Zeit gelebt haben (vgl. WAYMAN 1973, S. 14: „In the ninth century—probably first half—comes the tantric Candrakīrti [...] as well as King Indrabhūti and his sister Lakṣmīkara (sic), who is probably not the same person as Śrī Lakṣmī, author of a beautiful commentary on Nāgārjuna's *Pañcakrama*“).

<sup>173</sup> Die Nonne Lakṣmī ist die Verfasserin des *Lokeśvaraśatakatōtra* (tib. *'Jig rten dbaṅ phyug la bstod pa*) [TT 3549; Tōh 2729]; *Bhaṭṭārakāryāvalokiteśvaraikaśaśamukhasya sādhanā* (tib. *Rje btsun 'phags pa spyān ras gzigs dbaṅ phyug 'jal bcu gcig pa'i sgrub thabs*) [TT 3557; Tōh 2737] – übersetzt von Dīpaṃkaraśrījñāna [d. h. Atiśa (982–1054)] und Rin chen bzañ po (958–1055); *Āryāvalokiteśvaraśatakatōtra* (tib. *'Phags pa spyān ras gzigs dbaṅ phyug la bstod pa*) [TT 3560; Tōh 2738]; *Āryāvalokiteśvaraśatakatōtra* (tib. *'Phags pa spyān ras gzigs dbaṅ phyug gi bstod pa*) [TT 3561; Tōh 2739] und *Bhaṭṭārakamahākāraṇikaśatakatōtra* (tib. *Rje btsun thugs rje chen po la bstod pa*) [Tōh 2740].

<sup>174</sup> Mit ihr hat Karopa, Schüler des Maitrī pa (d. h. Maitrīpāda, geb. 1007 oder 1010 n. Chr.), „the Mahā-yoga (rñal-'byor chen-po, Anuttara-Tantra)“ nach seinem 44. und vor dem 54. Lebensjahr studiert (s. Bl. Ann., S. 847). In der chinesischen Ausgabe der Blauen Annalen liest man an dieser Stelle *kha che lakṣmī* (sic) *chen mo* (Gzōn nu dpal 1984, Bd. 2, S. 911). Dasselbe findet sich auch in der Liverpooler Handschrift (keine Paginierung; 6. Folio des 11. Buches „*Phyag rgya chen po*“).

<sup>175</sup> Tib. *kha che 'i mkhas pa chen po dpal lakṣmī*. Laut Kolophon zum *Rim pa lha'i 'i 'grel pa rim pa'i don gsal bar byed pa* (Skt. \**Pañcakramaṭīkāramāthaparakāśikā*) [TT 2705; Tōh 1842] ist der große Gelehrte aus Kaschmir namens Dpal Lakṣmī (Skt. \*Śrī Lakṣmī) Verfasser dieses Werkes.

<sup>176</sup> Dieser Teil des Kolophons ist fast überall identisch: | *yon tan phul du byuñ ba' dpag tu med pas spras pa'i* |<sup>177</sup> *bla ma dam pa chos kyi rgyal po dan* |<sup>178</sup> *dpon chen śākya bzañ po'i bka' lun gis* |. Dieser Wort-

*dharmarājastotra* dem Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po gewidmet ist, also dem Abt des Sa skya Klosters, an dem Lakṣmīkara tätig war, haben die beiden Übersetzer die Übertragung dieses Textes erwartungsgemäß angefertigt, ohne von dem gepriesenen Aristokraten beauftragt worden zu sein. Aus den Kolophonen geht hervor, daß Lakṣmīkara ein Gelehrter aus Indien (*rgya gar gyi mkhan po*) ist,<sup>177</sup> der sich in der Dichtkunst auskennt (*śñān nāg mkhan po*). Im Kolophon zur Übersetzung des *Kāvyād.* in den Tanjur-Blockdrucken von Peking, Narthang und Ganden sowie im Kolophon zur zweisprachigen Version von Si tu Paṅ chen wird Lakṣmīkara sogar als großer Kenner der Dichtkunst (*śñān nāg mkhan chen po*) bezeichnet. In der tibetischen Tradition wird Lakṣmīkara auch als Pandit (Skt. *paṇḍita*)<sup>178</sup> und als großer Pandit (Skt. *mahāpaṇḍita*)<sup>179</sup> bezeichnet.

In einem Brief des 'Phags pa an Lakṣmīkara wird er als der brahmanische Pandit Lakṣmīkara (*bram ze'i paṇḍi ta lakṣmī ka ra*)<sup>180</sup> sehr höflich angedredet.<sup>181</sup> In diesem Brief

laut erscheint noch im Kolophon zu einigen anderen Übersetzungen, an deren Anfertigung Śoṅ ston ebenfalls beteiligt gewesen ist (vgl. DE JONG 1972, S. 509–510 [S. 153–154]).

<sup>177</sup> Im Kolophon des *Kāvyād.* steht *phul du byuñ ba'i yon tan*. <sup>178</sup> Im Kolophon des *Kāvyād.* steht *spras pa*. <sup>179</sup> Im Kolophon des *Lokeśvaraśatakatōtra* und der *Bodhisattvāvadānakalpalatā* ist vor *dpon chen* noch *mi'i dbaṅ po* hinzugefügt worden.

<sup>177</sup> TUCCI bezeichnet Lakṣmīkara einmal als „Nepalese master“, gleich danach spricht er allerdings vom „Indian Paṇḍita“ (TUCCI 1949, S. 103). In den Bemerkungen zur tibetischen Übersetzung des *Nāgānanda* notiert CORDIER ähnlich: „Lakṣmīkara, de l'Inde (alias Lakṣmīcī, du Népāl)“ (CORDIER 1915: XCII.3). Die Verwirrung über das Heimatland Lakṣmīkaras wurde anscheinend durch den Bericht in Bu ston's *Chos 'byuñ* verursacht, wonach Śoṅ ston nach Nepal gegangen ist, um Lakṣmī Śrī (d. h. Lakṣmīkara) nach Tibet einzuladen (SZERB 1990, S. 105, Fol. 156a<sup>2</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223). Daraus kann man mit Sicherheit nur schließen, daß Lakṣmīkara zu einem bestimmten Zeitpunkt in Nepal tätig war. Nirgendwo wird meines Wissens behauptet, daß Nepal sein Heimatland ist.

<sup>178</sup> Bu ston erwähnt ihn als Pandit Lakṣmī Śrī (*paṇḍi ta lakṣmī śrī*) (SZERB 1990, S. 105, Fol. 156a<sup>2</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223). Diesen Titel verwendet Bu ston auch in dem Eintrag der *Kāvyād.*-Übersetzung im Index zum 2a lu-Tanjur: *śñān dhāgs kyi me loṅ paṇḍi ta dbyig pa can gyis mdzad pa | paṇḍi ta lakṣmī (sic) ka ra dan | śoṅ ston gyi 'gyur* | (Bu ston Rin chen grub 1971, S. 628, Fol. 114b<sup>2</sup>). Ebenso auch in den Einträgen zum *Nāgānanda* und zur *Bodhisattvāvadānakalpalatā* (Bu ston Rin chen grub 1971, S. 615, Fol. 108a<sup>2-3</sup> bzw. Fol. 108a<sup>3-4</sup>).

<sup>179</sup> So in den Kolophonen zu allen Tanjur-Versionen des *Lokeśvaraśatakatōtra*. Dort wird Lakṣmīkara bemerkenswerterweise *rgya gar gyi mkhan po śñān nāg mkhan po chen po ma hā paṇḍi ta* genannt (TT 3547, *Rgyud 'grel*, Bd. 11u, Fol. 121a<sup>3</sup>; s. KARPELÈS 1919, S. 464). Diese Häufung von Epitheta könnte darauf hindeuten, daß die Übersetzung des *Lokeśvaraśatakatōtra* tatsächlich eine der späteren war, als Lakṣmīkara bereits in hohem Ansehen stand.

<sup>180</sup> Chos rgyal 'Phags pa 1968, S. 239/3<sup>6</sup>; Bd. ba, Fol. 265b<sup>6</sup>; dazu BIRA 1977, S. 372–378 (nach den Angaben in BIRA 1978, S. 69, Fn. 1). Der Text des Briefes findet sich in transliterierter Form in MEJOR 1992, S. 91; dort muß man in Zeile 5 *dgoṅs* statt *na goṅs* und *sbram* statt *sbra ma* lesen. Eine nicht ganz präzise Teilübersetzung des Briefes bietet EPPLING (s. EPPLING 1989, S. 1474–1475).

<sup>181</sup> Der indische Gelehrte wird von 'Phags pa mit den folgenden lobenden Worten angesprochen: *dge ston blo gros kyi miñ dan ldan pas | blo gros kyi lus yōṅs su dag pa | sgra dan tshad ma'i mig gñis dan*



weist der Patriarch des Sa skya-Klosters und Vizekönig Tibets auf die optimalen Bedingungen in dem ehrwürdigen Kloster Sa skya (*dpal sa skya'i gtsug lag khañ na*) für die wissenschaftliche Arbeit der Gelehrten (*pañḍi ta*) und der Übersetzer (*lo tsā ba*) hin und wünscht, daß er sich auch mit Lakṣmīkara (wohl im Kloster Sa-skya) treffen kann (*kho bo yañ 'phrad par 'dod mod*). 'Phags pa spricht von den schwierigen Lebensbedingungen in Tibet und wünscht in freundlicher Weise, daß Lakṣmīkara, der eine lange Zeit in Nepal verbracht hat (*da duñ du yañ bal po'i yul tshun cad du yun riñ du bzugs nas*), diese Besonderheiten Tibets auf jeden Fall zur Kenntnis nehmen möge (*tshul lugs lags par mkhyen gran*<sup>182</sup>), besteht aber zugleich darauf, daß Lakṣmīkara nach einer Bedenkzeit (*dgoñs nas*) trotz dieser Schwierigkeiten seine wissenschaftliche Tätigkeit von nun an im Kloster Sa skya zum Nutzen anderer (*mkhas pa'i bya bas gzan la phan pa rjes su bsgrub par zu*) zusammen mit Śōñ ston fortsetzen soll. Als Entgelt enthält Lakṣmīkara schon zusammen mit dieser Einladung eine Unze Gold (*sa le sbram srañ gañ pa gcig*).

Außer den obengenannten gemeinsam mit Śōñ ston angefertigten Übersetzungen und dem *Sadgurudharmarājastotra* sind keine anderen Werke von Lakṣmīkara bekannt.<sup>183</sup>

*Idan zin | sñan nag gi dbyaṅs sñan pa | sdeb shyor gyi lce'i dbaṅ pos rnam pa du mar yoñs su 'gyur ba'i sgra dbyaṅs sna tshogs pa kun tu sgrogs pas mkhas pa'i skye bo'i yid 'phrog par byed pa'i nañ tshul can | bram ze'i pañḍi ta lakṣmī ka ra'i sñan gsol ba |* (Chos rgyal 'Phags pa 1968, S. 239/3<sup>5-6</sup>; Bd. ba, Fol. 265b<sup>5-6</sup>).

<sup>182</sup> Tib. *lags par mkhyen gran* entspricht formal Skt. *jñātum arhasi*; zur Funktion des Hilfsverbs *gran* ba vgl. HAHN 1994, S. 291–292 [dass. in HAHN 1998, S. 125–128].

<sup>183</sup> CORDIER identifiziert den Verfasser des *Tiñanta* (tib. *Tiñ'i mtha'*) [TT 5773; Tōh 4275]<sup>1</sup> mit „le Lakṣmīkara, ou Lakṣmīcārī, du Népāl“ (CORDIER 1915: CXVI.7). Die Verfasserschaft dieses grammatischen Werkes ist dennoch umstritten. Im Kolophon wird als Autor lediglich Dpal angegeben.<sup>11</sup> Wohl deshalb, weil nach dem ersten Kolophon und vor dem nächsten Werk Śōñ ston erwähnt wird, hat CORDIER an den indischen Kollegen des tibetischen Übersetzers gedacht und Dpal mit Lakṣmīkara identifiziert.<sup>12</sup> Der Name Śōñ stons wird übrigens auch im Kolophon zum folgenden Werk im Tanjur erwähnt, nämlich im Kolophon zum *Sambandhoddeśa* (tib. *'Brel pa mdor bstan*) des Caṅgadāsa, das wie auch der *Tiñanta* in einer Übersetzung von Dpal Idan Blo gros brtan pa vorliegt.

<sup>1</sup> Eine Beschreibung des Inhalts und der Struktur des Werkes findet sich bei VERHAGEN 1994, S. 61–62, 243–244.

<sup>11</sup> Dazu meint VERHAGEN: „This leaves us rather in the dark about the identity of the author.“ (VERHAGEN 1994, S. 61–62).

<sup>12</sup> VERHAGEN hat den ersten Kolophon übersetzt (VERHAGEN 1994, S. 244). Den Textabschnitt nach dem ersten Kolophon hat er anscheinend übersehen, weswegen er für CORDIERs Identifizierung keine Erklärung findet (VERHAGEN 1994, S. 62).

#### 1.4.5 Datierung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyādarśa*

Das genaue Datum der Entstehung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyādarśa* ist nicht bekannt, und es kann daher nur spekuliert werden, wann genau der Sanskrittext vollständig ins Tibetische übertragen wurde. Dennoch erlauben es einige Indizien, die Vermutung anzustellen, daß die Übertragung des *Kāvyādarśa* als eines der ersten Ergebnisse der Zusammenarbeit von Śōñ ston und Lakṣmīkara entstanden sein könnte. Die Poetik Dañḍins muß Śōñ ston als eine sehr geeignete Einführung in die Theorie und Praxis der indischen Dichtkunst gedient haben, wobei es naheliegend ist, daß eben jener große Kenner der Dichtkunst, Lakṣmīkara, den tibetischen Übersetzer in die Schwierigkeiten dieses Gebietes anhand dieser Poetik eingeführt hat. Es ist deswegen eine berechnete Annahme, daß die beiden Übersetzer zuerst mit einem sprachlich etwas einfacheren theoretischen Werk angefangen haben, das dennoch auch eine genügende Anzahl literarischer Strophen (allerdings größtenteils in dem einfachen *Anuṣṭubh*-Metrum) enthält. Vermutlich erst danach haben sich die beiden mit den anspruchsvolleren Texten wie der *Bodhisattvāvadānakalpalatā*, dem *Nāgānanda* und besonders dem in dem langen 21-silbigen *Sragdharā*-Versmaß verfaßten *Lokeśvaraśatakastotra* mit seinen schwierigen Komposita auseinandergesetzt. Vielleicht ist es ja kein Zufall, daß Bu ston in seinem *Chos 'byuñ* die Übersetzungen von Śōñ ston und Lakṣmīkara in der folgenden Reihenfolge zitiert hat: „*Kāvyādarśa*, *Bodhisattvāvadānakalpalatā*, *Nāgānanda*, *Lokeśvaraśatakastotra* u. a.“<sup>184</sup> Angesichts des angenommenen Zeitraumes 1270–1275 für die Entstehung der *Bodhisattvāvadānakalpalatā*-Übersetzung und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Übersetzer des *Kāvyādarśa* nicht nur von Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po, sondern auch von dem 1268 in das Amt des großen Regenten eingetretenen Śākya bzañ po beauftragt worden waren, kommt man zu der Schlußfolgerung, daß die tibetische Übersetzung des *Kāvyādarśa* etwa Ende der sechziger oder noch wahrscheinlicher erst zu Beginn der siebziger Jahre des 13. Jh.s. im Kloster Sa skya abgeschlossen vorgelegt wurde.<sup>185</sup>

<sup>184</sup> *sñan nag' me loñ dan | dpag bsam 'khri śiñ dan | klu kun tu dga' ba'i zlos gar dan | bstod pa brgya pa la sogs pa bsgyur ro |* (s. SZERB 1990, S. 105–106, Fol. 156a<sup>5</sup>–156a<sup>6</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223–224). <sup>1</sup> *dnags* (v. l.).

<sup>185</sup> Wenn die Angaben in den Blauen Annalen stimmen, muß man tatsächlich annehmen, daß Śōñ ston und Lakṣmīkara frühestens zu Beginn der siebziger Jahre des 13. Jh.s. ihre Übersetzung im Sa skya-Kloster präsentieren konnten. Dies folgt aus der Tatsache, daß Śōñ ston erst nach der ersten Rückkehr des 'Phags pa (1265) nach Nepal gereist ist und dort fünf Jahre bei dem Pandit Mahendrabhadra studiert hat (Bl. Ann., S. 784–785). Da aus dem *Chos 'byuñ* des Bu ston weiter bekannt ist, daß Śōñ ston seinen Mitübersetzer Lakṣmīkara während eines Aufenthaltes in Nepal (wohl in der Zeit seines fünfjährigen Studiums) nach Tibet eingeladen hat (vgl. SZERB 1990, S. 105, Fol. 156a<sup>5</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223), kann man schließen, daß beide nicht früher als 1270 nach Tibet gereist sein können. Das schließt natürlich die Möglichkeit nicht aus, daß sie mit der einen oder der anderen gemeinsamen Übersetzung bereits in Nepal angefangen haben. Dies kann gerade beim *Kāvyādarśa* der Fall gewesen sein.



Mehr oder weniger zur selben Schlußfolgerung kommen auch BIRA und VAN DER KUIJP, obgleich sie ihre Meinungen unterschiedlich begründen. BIRA ist der Auffassung, daß „it is quite certain that the first Tibetan translation was made between 1258 and 1280“.<sup>186</sup> Als Ausgangspunkt für diese zeitliche Ansetzung dient ihm der nicht sicher datierbare Brief des 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan an Lakṣmīkara, den BIRA auf 1258 datiert.<sup>187</sup>

BIRA vertritt außerdem die Meinung, daß die Übersetzung des *Kāvyaḍ* erst nach dem Empfang dieses Briefes entstanden ist,<sup>188</sup> wofür ich eigentlich kein zwingendes Argument finde. Dieser Brief ist in der Tat eine Einladung von Seiten des 'Phags pa an Lakṣmīkara, nach Tibet zu kommen und dort zu arbeiten.<sup>189</sup> Aus dem Inhalt des Briefes wird klar, daß 'Phags pa den indischen Pandit nicht persönlich kannte. Daß seine Qualitäten und sein guter Lebenswandel sowie die Art seiner Tugenden „strahlend“ sind, weiß er aus einem Brief von Śoṅ ston.<sup>190</sup> In diesem Brief hat Śoṅ ston wahrscheinlich über seine Studien in Nepal sowie über Lakṣmīkara berichtet. Dies kann er entweder am Ende seines Aufenthaltes in Nepal oder bald nach seiner Rückkehr nach Tibet um 1270 geschrieben haben. Auf

<sup>186</sup> BIRA 1978, S. 72.

<sup>187</sup> Vgl. BIRA 1978, S. 69, 72. Der Brief hat als Jahresangabe *rta lo*, wurde also im Jahr des Pferdes geschrieben. Dies „may correspond to A.D. 1246 (me-pho-rta of the 4th rab-byuñ), A.D. 1258 (sa-pho-rta of the 4th rab-byuñ), or A.D. 1270 (lcags-pho-rta of the 5th rab-byuñ)“ (MEJOR 1992, S. 53, Fn. 3), wie MEJOR bemerkt hat. Da er davon ausgeht, daß die Übersetzungstätigkeit von Lakṣmīkara im Auftrag von 'Phags pa und Śākya bzañ po durchgeführt wurde, meint MEJOR, daß der Brief erst nach Śākya bzañ pos Amtsantritt geschrieben wurde. Aus diesem Grund spricht er sich für das Jahr 1270 aus. Dafür sprechen, wie schon gezeigt, auch andere Indizien.

<sup>188</sup> BIRA 1978, S. 72.

<sup>189</sup> MEJOR drückt sich so aus, als ob er annimmt, daß Lakṣmīkara bereits in Tibet war, als 'Phags pa den Brief geschrieben hat: „the author encourages the Indian scholar, notwithstanding the difficulties, to stay and to continue his work in Tibet (in Sa skya, together with Śoṅ ston), and sends him one ounce of gold for support.“ (MEJOR 1992, S. 53, Fn. 3). In diesem Sinne hat früher EPPLING den Satz *da duñ du yañ bal po 'i tshun chad du yun riñ du bzugs nas | mkhas pa 'i bya bas gzan la phan pa rjes su bsgrub par zu |* aus dem Brief (Chos rgyal 'Phags pa 1968, S. 239/4<sup>5</sup>; Bd. ba, Fol. 266a<sup>5</sup>) meiner Ansicht nach irreführend folgendermaßen übersetzt: „I request that you still remain for a long time on this side from Nepal, and benefit others through your scholarly activities.“ (EPPLING 1989, S. 1475). Eine präzisere Übersetzung würde etwa so lauten: „Ich bitte [Dich], nachdem [Du] bis jetzt wiederum lange Zeit in Nepal verbracht hast, mit [Deiner] wissenschaftlichen Tätigkeit zum Nutzen der anderen zu wirken.“ Damit ist wohl gemeint, daß Lakṣmīkara, nachdem er lange Zeit in Nepal gewirkt hat, sich nun trotz der schwierigen Lebensbedingungen in Tibet nach dem Kloster Sa skya begeben soll, wo alles Nötige für eine wissenschaftliche Arbeit vorhanden ist, und dort zusammen mit Śoṅ ston seine Tätigkeit fortsetzen möge. Nach meiner Interpretation ist der Brief eine Art Einladung gewesen, und das schließt die Möglichkeit aus, daß Lakṣmīkara bereits in Tibet war, als er den Brief bekam.

<sup>190</sup> Chos rgyal 'Phags pa 1968, S. 239/4<sup>1</sup>; Bd. ba, Fol. 266a<sup>1</sup>: *khyed kyi rigs dan kun tu spyod pa dan | yon tan gyi tshul śoṅ ston lo tsā ba 'i sprin yig las gsal bar khums |*.

jeden Fall konnte Śoṅ ston nach seiner Rückkehr 'Phags pa nicht im Sa skya-Kloster treffen, da dieser das Kloster inzwischen verlassen hatte und bekanntlich schon 1269 wieder am mongolischen Hof war. Es ist daher zu vermuten, daß 'Phags pa seinen Brief bzw. seine Einladung an Lakṣmīkara unbekannterweise auf Anraten von Śoṅ ston im Jahre 1270 geschrieben hat. Daraus folgt aber nicht unbedingt, daß Śoṅ ston und Lakṣmīkara ihre gemeinsame Arbeit erst nach 1270 begonnen haben. Im Gegenteil sieht es so aus, daß die beiden schon in Nepal zusammen gearbeitet haben und Śoṅ ston diese Zusammenarbeit auch im Kloster Sa skya fortführen wollte, wofür er eben jene Erlaubnis und finanzielle Unterstützung des 'Phags pa brauchte.

Der andere Anhaltspunkt in der von BIRA vorgeschlagenen Datierung ist das Todesjahr des 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan, wobei angenommen wird, daß die von den im Kolophon erwähnten Aristokraten in Auftrag gegebenen Übersetzungen zu deren Lebzeiten angefertigt wurden.

VAN DER KUIJP richtet sich nach den Angaben über den zweiten Auftraggeber, nämlich Śākya bzañ po, wobei er ohne nähere Begründung 1270 als das Todesjahr des großen Regenten annimmt. Daher schließt VAN DER KUIJP, daß die Übersetzung von Śoṅ ston und Lakṣmīkara „sometime between 1267 and 1270“ angefertigt wurde.<sup>191</sup> Jedoch ist kaum anzunehmen, daß alle von Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po und Dpon chen Śākya bzañ po in Auftrag gegebenen Übersetzungen und Revisionen, zum Teil sehr umfangreiche Unternehmungen, innerhalb von nur drei Jahren fertiggestellt werden konnten.

#### 1.4.6 Die Beschäftigung mit dem *Kāvyaḍarsa* in Tibet im 14. und 15. Jh.

Die Zeit nach der Entstehung der ersten vollständigen tibetischen Übertragung des *Kāvyaḍ* ist gekennzeichnet durch eine sehr intensive Beschäftigung mit diesem Text in Tibet, die bis in unsere Tage sehr fruchtbar geblieben ist. Die Übersetzung von Śoṅ ston und Lakṣmīkara wurde mehrmals revidiert, dazu wurden zahlreiche tibetische Kommentare geschrieben und außerdem mindestens zwei zweisprachige Ausgaben (Tibetisch-Sanskrit) angefertigt. Als einzige indische Poetik, die ins Tibetische übersetzt wurde, hat sich Daṇḍins *Kāvyaḍ*, durch die Autorität Sa skya Paṇḍitas und der späteren einflußreichen tibetischen Gelehrten, die diesen Text studierten, als das maßgebende Werk auf dem Gebiet der Poetik in Tibet etabliert. Über die Vermittlung der tibetischen Gelehrten ist der *Kāvyaḍ* dann später auch in der Mongolei bekannt geworden, indem in der 1. Hälfte des 18. Jh.s die tibetische Übersetzung des *Kāvyaḍ*, ins Mongolische übertragen und danach mehrmals kommentiert wurde.<sup>192</sup>

<sup>191</sup> VAN DER KUIJP 1996, S. 395; anders VAN DER KUIJP 2002, S. 120, wonach die Übersetzung „zwischen 1267 und 1275“ entstanden ist.

<sup>192</sup> Der Text der mongolischen Übersetzung ist leicht zugänglich in RINTCHENS Ausgabe im *Corpus Scriptorum Mongolorum* (Tomus XVIII, Fasc. I; RINTCHEN 1972). Über die *Kāvyaḍ*-Studien in der



Im folgenden wird eine kurze Übersicht über die spätere Überlieferung der tibetischen Übersetzung sowie über die umfangreiche Kommentartadition in Tibet geboten.

#### 1.4.6.1 Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342)

*Sñan nāg me loñ gi rgya cher 'grel pa Gzuñ don gsal ba*

Einer der bedeutendsten tibetischen Gelehrten, der sowohl die textkritische Beschäftigung mit dem *Kāvyāḍ*. in Tibet als auch die tibetische Kommentartadition besonders geprägt hat, ist zweifellos der berühmte Grammatiker und Übersetzer Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa.<sup>193</sup> Wie aus den Kolophonen zu den kanonischen Versionen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*. hervorgeht, hat Dpañ Lo tsā ba die Übersetzung von Śoñ ston und Lakṣmīkara bearbeitet. Die zusätzliche Bemerkung in den Kolophonen zu den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Peking und Narthang, wonach Dpañ Lo tsā ba seine Korrekturen unter Berücksichtigung des Kommentars des Ratnaśrījñāna<sup>194</sup> vorgenommen hat, ist jedoch nicht sehr präzise.<sup>195</sup> Die Aufgabe, die *Kāvyāḍ*.-Übersetzung zu revidieren, hat Dpañ Lo tsā ba entweder direkt von Śoñ ston bekommen,<sup>196</sup> oder aber er hat erst durch die Vermittlung von Mchog ldan legs pa'i blo gros sich mit dem *Kāvyāḍ*. zu beschäftigen begonnen.<sup>197</sup> Als wichtiges und einflussreiches Endergebnis dieser Beschäftigung muß man sein

Mongolei s. BIRA 1978, S. 73–77; knapp dazu auch FEDOTOV 1988, S. 159; FEDOTOV 1994, S. 84–89, ist zum größten Teil eine wörtliche bulgarische Übersetzung der entsprechenden Bemerkungen aus BIRAS Aufsatz, wobei einige der Ungenauigkeiten übernommen werden.

<sup>193</sup> Zu seiner Biographie s. Bl. Ann., S. 785–787; vgl. HAHN 1971, S. 10–11; VAN DER KUIJP 1983, S. 293, Anm. 247; insbesondere über seine Beschäftigung mit der Sanskrit-Grammatik s. VERHAGEN 1994, S. 88–90, 92.

<sup>194</sup> Im *Dkar chag* der Pekinger Tanjur-Ausgabe wird der Name merkwürdigerweise als Ratna ki rti (sic) transliteriert (*Dkar chag*, Bd. tso, Fol. 135b<sup>3</sup>, Ed. SUZUKI, Bd. 151, S. 115/2<sup>3</sup>; vgl. CORDIER 1915: CXVII.3). Dennoch muß in den Kolophonen der ceylonische Kommentator Ratnaśrījñāna gemeint sein, dessen Kommentar Dpañ Lo tsā ba mit Sicherheit sehr gut gekannt hat.

<sup>195</sup> Vgl. dazu § 2.3.4.1.

<sup>196</sup> So nach den Ganden-, Narthang- und Peking-Kolophonen (s. § 1.4.2.1). Dies ist nicht die einzige Übersetzung von Śoñ ston, die Dpañ Lo tsā ba überarbeitet hat (vgl. z. B. den Kolophon zu der späteren tibetischen Übersetzung des *Cāndravyākaraṇasūtra* im Derge- [Tōh 4269] und Cone-Tanjur). Verschiedene andere Kolophone bestätigen den Eindruck, daß Dpañ Lo tsā ba den Übersetzer Śoñ ston als seinen Lehrer betrachtet (dazu HAHN 1971, S. 10; VERHAGEN 1994, S. 324).

<sup>197</sup> Darauf weisen die Angaben am Ende von Dpañ Lo tsā bas eigenem Kommentar (*Dpañ Tikā*) hin. Dort wird nämlich folgendes gesagt: ... *śoñ ston lo tsa ba dpal ldan rdo rje rgyal mshan gyi thugs kyi sras mchog bla ma dam pa mchog ldan legs pa'i blo gros kyi bka' drin la brten nas tha sñad kyi gtsug lag rnam la myoñ ba* [502] *cuñ zad skyes pa lo tsa ba chen po dpal ldan blo gros brtan pa zes bya bas shyar ba | dpal ldan sa skya'i gtsug lag khañ chen por legs par grub pa'o* || (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 501<sup>8</sup>–502<sup>1</sup>, Fol. 111a<sup>8</sup>–111b<sup>1</sup>). Wie diesen Zeilen zu entnehmen ist, war Mchog ldan legs pa'i blo gro ein geistlicher Sohn, d. h. enger Schüler, von Śoñ ston Lo tsā ba. Zugleich wissen wir aus den Blauen Annalen, daß Dpañ Lo tsā ba bei Lo tsā ba Mchog ldan das *Kalāpasūtra* und das *Cāndravyākaraṇa* studiert hat.

Kommentarwerk *Sñan nāg me loñ gi rgya cher 'grel pa Gzuñ don gsal ba* betrachten.<sup>198</sup>

In diesem meist kurz *Dpañ Tikā* genannten Kommentar, den VAN DER KUIJP als „the first *bona fide* Tibetan commentary on this text [d. h. *Kāvyāḍ*., D. D.], particularly authoritative and useful“<sup>199</sup> einschätzt, verläßt sich Dpañ Lo tsā ba in solchem Maße auf Ratnaśrījñānas Kommentar, daß man von einer Art freier tibetischer Bearbeitung einschließlich einer teilweise wörtlichen Übersetzung der *Ratnaśrīṭikā* reden kann. Zusammen mit seinen eigenen Überlegungen und den gelegentlich referierten Interpretationen von dem nicht näher zu identifizierenden indischen Kommentator Nāg gi dbañ phyug (\*Vāgīśvara) bietet Dpañ Lo tsā ba also eine Teilübersetzung der *Ratnaśrīṭikā* auf Tibetisch und eine Interpretation auf ihrer Grundlage.<sup>200</sup>

Wahrscheinlich ist es kein Zufall, daß unmittelbar nach diesem Bericht in den Blauen Annalen Dpañ Lo tsā bas Studium des *Kāvyāḍ*. knapp angesprochen wird (vgl. Bl. Ann., S. 786). An einer anderen Stelle im selben Werk wird noch gesagt, daß G.yag sde Pañ chen (1299–1378) den Text des *Kāvyāḍ*. von Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa erhalten, d. h. bei ihm studiert, hat (Bl. Ann., S. 534).

<sup>198</sup> Erwartungsgemäß verzeichnet A khu rin po che diesen Kommentar neben den anderen wichtigen tibetischen Werken zur Poetik (s. LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12957). Eine in *Dbu med*-Schrift geschriebene Handschrift dieses grundlegenden Kommentars wurde 1981 in dem Band *Rig gnas phyogs bsdebs* zusammen mit Werken anderer Autoren in Dharamsala von der Library of Tibetan Works and Archives herausgegeben (s. Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 281–502<sup>2</sup>, Fol. 1–111b<sup>2</sup>; über eine chinesische Ausgabe s. VAN DER KUIJP 1986a, S. 39, Anm. 4).

<sup>199</sup> VAN DER KUIJP 1986a, S. 32.

<sup>200</sup> Für unsere Zwecke genügt es, nur auf einige signifikante Übereinstimmungen hinzuweisen. Im Kommentar zu KĀ.T 1.21 sagt Ratnaśrījñāna: *tena pūrvavarṇitena nāyakena vidviṣāṃ vipakṣāṇāṃ nirākaraṇaṃ abhibha[va]h parāja[ya]h kathyata iti eṣa mārgaḥ kramah prakṛtyā sundaraḥ śobhanaḥ* || (THAKUR/JHA 1957, S. 14; siehe auch das Faksimile am Anfang der Ausgabe, Fol. 9b<sup>3</sup>–<sup>4</sup>): „Das Beseitigen, [d. h.] die Bewältigung, die Besiegung der Feinde, [d. h.] der Gegner, durch diesen, [d. h.] durch den vorher beschriebenen Helden, so wird gesagt; dieser Stil, [d. h. diese] Art und Weise, ist von Natur aus schön, [d. h.] trefflich.“ Dpañ Lo tsā ba übersetzt wortwörtlich: *de yis ni 'dren pas so || gnod pa byed pa ni tshar gcod pa ste 'joms pa'o || de lta bu 'i lam ste rim pa 'di ni rañ bñin gyis mdzes śin yid 'phrog pa yin no* || (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 304<sup>1</sup>, Fol. 12b<sup>1</sup>).

Dpañ Lo tsā ba übersetzt manchmal sogar die einleitenden Worte des Kommentars zu einer bestimmten Strophe. In der Einleitung zu KĀ 1.81 sagt Ratnaśrījñāna: *tasyaiva prakāntaram viṣayaṃ ca darśayann āha ...* (THAKUR/JHA 1957, S. 49) „Um die verschiedenen Arten und das Gebiet von eben diesem zu zeigen, sagt er ...“ Dpañ Lo tsā ba übersetzt: *de ñid rnam pa gzan dañ yul ston pa ni ...* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 324<sup>4</sup>–<sup>5</sup>, Fol. 22b<sup>4</sup>–<sup>5</sup>).

Im Kommentar zu KĀ 1.78 gibt Ratnaśrījñāna seine eigene Beispielstrophe, in der exemplifiziert wird, wie durch die Darstellung der Tugend *śaurya* „Mut“ die Erhabenheit (*udātātā*) in der Dichtkunst erlangt wird. Die Strophe lautet:

*tvannāmagrahaṇād eva deva tvadariyoṣitah |  
śokāruṇāni cakṣūṃṣi vahanti vidhavā iva* || (THAKUR/JHA 1957, S. 48)

„Schon aufgrund der Erwähnung deines Namens, o Majestät, bekommen die Frauen deiner Feinde gleich Witwen kummerrote Augen.“

Ohne Nennung der Quelle übersetzt Dpañ Lo tsā ba diese Strophe in seinem Kommentar in Prosa: | *khyod*



Zum Einfluß von Ratnaśrījñāna auf Dpañ Lo tsā ba hat man sich bereits mehrmals geäußert. VAN DER KUIJP bemerkt knapp, daß „Dpañ Lo-tsā-ba was, to say the least, inspired by the RATNĀŚRĪ“<sup>201</sup> und spricht von „extensive, but almost invariably unacknowledged, use of the RATNĀŚRĪ“.<sup>202</sup> EPPLING verläßt sich andererseits offenbar nur auf sekundäre Quellen.<sup>203</sup> Die Tatsache, daß Dpañ Lo tsā ba die *Ratnaśrīṭīkā* benutzt hat, indem er sie oft paraphrasiert und auszugsweise übersetzt hat, steht außer Frage. Sie läßt sich leicht feststellen, ohne daß man sich auf andere Autoritäten zu berufen braucht.

Auf den ersten tibetischen Kommentar zum *Kāvyaḍ*. folgten mehrere, die sich zum Teil von der *Dpañ Ṭīkā* beeinflussen ließen. Auf diese Weise ist Ratnaśrījñānas Kommentar maßgebend für die tibetische Kommentartradition geworden.

#### 1.4.6.2 'Jam dbyaṅs Kha che (14. Jh.)

Rin spuṅs pa Ṇag dbaṅ erwähnt den Namen dieses Gelehrten neben Snar thañ Lo tsā ba Saṃghaśrī. 'Jam dbyaṅs Kha che hat einen Kommentar zum *Kāvyaḍ*. verfaßt, der bis vor kurzem für verlorengegangen gehalten wurde.<sup>204</sup> Der Name des Verfassers wird außerdem

kyi min tsaṃ smos pa las khyod kyi dgra'i bud med kyi mig mya ṇan gyis dmar ba las mchi ma 'dzag go ces pa lta bu'o | (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 323<sup>7</sup>, Fol. 22a<sup>7</sup>).

<sup>201</sup> VAN DER KUIJP 1986a, S. 32.

<sup>202</sup> VAN DER KUIJP 1986a, S. 37.

<sup>203</sup> Wie z. B.: „And of great interest, it is accepted that he [d. h. Dpañ Lo tsā ba, D. D.] utilized the Sanskrit commentary of Ratnaśrī ...“ oder auch „The greatest contemporary Tibetan *ṣṇyan ngag* scholar, Bar shi phun tshogs dbang rgyal, for example affirmed that Dpañ lo tsā ba consulted Sanskrit commentaries by Blo dpon ra ta na śrī and Blo dpon ngag gi dbang phyug [...]; as does Gene Smith [...] who notes of Dpañ (sic) lo tsā ba that he “compared it with a commentary by one Ratnaśrī.” As P. Cordier nicely summarizes, this was a „[Version postérieure et] révision faites [...]“ (EPPLING 1989, S. 1480–1481). Was CORDIER anbelangt, so hat er lediglich die Angaben aus dem Kolophon zum Peking-Tanjur in französische Übersetzung referiert (CORDIER 1915: CXVII.3; vgl. die Übersetzung des Kolophons oben). Was er sagt, ist also nicht seine auf eigenen Textuntersuchungen beruhende Meinung zu dieser Frage, sondern das, was den tibetischen Gelehrten in der Tat schon Jahrhunderte zuvor über die Beziehung zwischen der *Dpañ Ṭīkā* und der *Ratnaśrīṭīkā* bekannt war (vgl. die Bemerkung des Bstan 'dzin chos kyi ṇi ma (1730–1779): *dpañ lo tsā ba chen po blo gros brtan pas ratna śrī'i rgya 'grel tshig sna bsdus te bsgyur ba'i bar bar na khoṇ raṅ gi gsuṇ rtsom phran bu gsal byed du bcug pa'i 'grel pa dpañ ṭīk tu grags pa 'di mdzad* | (Bstan 'dzin chos kyi ṇi ma 1990, S. 17). In einer Anmerkung, in der EPPLING Kritik an VAN DER KUIJP übt, bestätigt er zugleich noch einmal, daß er sich mit dem Problem selber zu beschäftigen nicht für nötig gehalten hat: „In a somewhat bizarre article, Leonard W. J. van der Kuipj (‘Bhāmaha in Tibet,’ *Indo-Iranian Journal*, 29 (1986), pp. 31–39), endeavors to prove what is self-evident to those scholars that have previously worked through Dpañ lo tsā ba's commentary – that he in fact utilized Ratnaśrī's commentary in its composition.“ (EPPLING 1989, S. 1529–1530, Anm. 80).

<sup>204</sup> Vgl. VAN DER KUIJP 1986a, S. 39, Anm. 12. Eine im Kloster Gnam rtse (Sikkim) erhaltene Handschrift eines Kommentars des 'Jam dbyaṅs Kha che zum 2. Kapitel des *Kāvyaḍ*. wurde 1985 in Indien herausgegeben (s. Anhang 2).

in den Kommentaren des Bod mkhas pa Mi pham (1618–1685),<sup>205</sup> des Khams sprul Bstan 'dzin chos kyi ṇi ma (1730–1779) u. a. erwähnt. Nach der Vermutung von VAN DER KUIJP war er möglicherweise der Lehrer von Snar thañ Lo tsā ba. In seinem wichtigen Katalog *A khu tho yig*<sup>206</sup> führt A khu rin po che Śes rab rgya mtsho (1803–1875) den Namen des Ṇpom 'bor pa 'Jam dbyaṅs Kha che Puṇya śrī als Verfasser eines Kommentars zum *Kāvyaḍ*. auf.<sup>207</sup> Der Autor ist mit 'Jam dbyaṅs Kha che Bsod nams dpal (besser bekannt unter dem Namen Mkhan po Kha che Paṅ chen<sup>208</sup>) und wohl auch mit 'Jam dbyaṅs Kha che gleichzusetzen.

#### 1.4.6.3 Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal (ca. 1370–1430)<sup>209</sup>

*Sṇan ṇag me loṇ gi rgya cher 'grel pa Sṇan ṇag me loṇ gi bśad pa bklaḡs pas don thams cad 'grub pa* (verfaßt 1408)

Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal, alias Saṃghaśrī, hat zu Beginn des 15. Jh.s einen neuen ausführlichen tibetischen Kommentar zum *Kāvyaḍ*. verfaßt. In diesem Werk ist eine eigenständige Fassung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*. enthalten.<sup>210</sup> Diese Version beruht zwar auf dem Text, wie er später in GNQ überliefert worden ist, übernimmt aber auch Lesungen aus der *Dpañ Ṭīkā* und weist außerdem offenbar bewußt vorgenommene Textänderungen auf. Dieser Kommentar wird oft von den späteren tibetischen Gelehrten zitiert. Darüber hinaus hat er anscheinend Einfluß auf die Anfertigung der zweiten Bearbeitung von Sāe thañ Blo gros brtan pa (15. Jh.) und der ersten zweisprachigen Version von Ṭa lu Lo tsā ba Chos skyoṇ bzaṅ po (1441–1528) ausgeübt. Daher nimmt das Werk von Snar thañ Lo tsā ba eine wichtige Stellung in der tibetischen Kommentartradition ein.

<sup>205</sup> So z. B. in Bod mkhas pa Mi pham 1976, S. 390<sup>3</sup>, Fol. 55b<sup>3</sup>.

<sup>206</sup> Vollständiger Titel: *Dpe rgyun dkon pa 'ga' ṣig gi tho yig Don gñer yid kyi kun da bśad pa'i zla 'ud 'bum gyi sṇe ma*.

<sup>207</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12964.

<sup>208</sup> Mkhan po Kha che Paṅ chen, den Glo bo mkhan chen (1456–1532) in seinem Kommentar zu Sa skya Paṇḍita Mkhas pa rñams 'jug pa'i sgo neben anderen Kennern des Alampkāraśāstra wie Dpañ Lo tsā ba, Snar thañ Lo tsā ba und Sa bzaṅ Lo tsā ba erwähnt, war Lehrer von Roṇ ston Śes bya kun rig (1367–1449) (s. JACKSON 1987, S. 214, Anm. 26); zu Roṇ ston, dem Lehrer von Gser mgog Paṅ chen Śākya mchog ldan (1428–1507), s. VAN DER KUIJP 1983, S. 10 ff.; JACKSON 1987, S. 135 ff. 'Jam dbyaṅs Kha che scheint außerdem mit 'Jam dbyaṅs ral gri, dem Schüler von Byaṅ chub rtse mo (1303–1380), der seinerseits Schüler von Dpañ Blo gros brtan pa war, identisch zu sein (vgl. Bl. Ann., S. 1043). 'Jam dbyaṅs ral gri hat das *Kalāpadhātusūtra* (tib. *Ka lā pa'i byiṅs kyi mdo*) [TT 5885; Tōh 4422] übertragen. Im Kolophon wird er als Kenner der Grammatik und der Erkenntnismittellehre bezeichnet (dazu VERHAGEN 1994, S. 145, 284–285 [CG 30]).

<sup>209</sup> Diese Datierung nach VAN DER KUIJP 1986b, S. 50.

<sup>210</sup> Vgl. § 2.3.4.2. Eine *Dbu med*-Handschrift aus dem Kloster Nor bu gsaṅ wurde 1976 in Bhutan herausgegeben (s. Snar thañ Dge 'dun dpal 1976; für die Beschaffung einer Kopie dieser Ausgabe bin ich Herrn Prof. Dr. Per K. Sørensen (Leipzig) zu Dank verpflichtet).



## 1.4.6.4 Sñe thañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (15. Jh.)

Laut den Kolophonen zu den Derge- und Cone-Versionen der *Kāvyāḍ*.-Übersetzung hat Sñe thañ Blo gros brtan pa, der vierte Sthiramati,<sup>211</sup> die Revision von Dpañ Lo tsā ba nochmals bearbeitet. Diese überarbeitete Fassung findet sich in den Tanjur-Ausgaben aus Derge und Cone. Der Befund deutet darauf hin, daß Sñe thañ Lo tsā ba bei der Anfertigung seiner Bearbeitung zwar oft den Text der ersten Revision unangetastet beibehalten hat, aber nicht selten stattdessen Lesarten übernommen hat, die in den älteren Kommentaren des Dpañ Lo tsā ba und Snar thañ Lo tsā ba zu finden sind. Schließlich gibt es auch Indizien dafür, daß der Gelehrte manchmal geringfügig und unabhängig von anderen Quellen den Text geändert hat.

## 1.4.6.5 Ā lu Lo tsā ba Chos skyoñ bzañ po (1441–1528)

Der wohlbekannte Grammatiker und Übersetzer Ā lu Lo tsā ba Chos skyoñ bzañ po, alias Dharmapālabhadra, war Schüler von Gnas brtan legs rgyal, der seinerseits ein Schüler von Snar thañ Lo tsā ba war.<sup>212</sup> Ā lu Lo tsā ba initiierte eine neue Phase in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*., indem er den Text erneut revidierte und zum ersten Mal eine zweisprachige (Sanskrit-Tibetisch) Ausgabe anfertigte. Eine Fassung dieser Version wurde 1976 in Bhutan herausgegeben.<sup>213</sup>

Der Kolophon lautet dort folgendermaßen:<sup>214</sup>

*sñan nag me loñ slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa 'di | phul du byuñ ba 'i yon  
tan dpag tu med pas spras pa chos kyi rgyal po rin po che pa dan dpon chen śākya  
bzañ po 'i bka' luñ gis | rgya gar gyi mkhan po sñan nag mkhan po lakṣmī ka ra  
dan | bod kyi lo tsha (sic) ba dge sloñ soñ ston gyis | dpal sa skya 'i gtsug lag  
khañ \*chen por\*<sup>215</sup> legs par bsgyur ba 'o | phyis dpañ lo tsa (sic) bas kyañ 'gyur  
bcos cuñ zad mdzad ciñ yañ | ā lu lo tsa (sic) (ba) dharmma pā la bha dras rgya dpe*

<sup>211</sup> Sñe thañ Blo gros brtan pa war Lehrer von Gser mdog Pañ chen Śākya mchog ldan (1428–1507). Er hat sich mit der Sanskrit-Grammatik und mit Poetik beschäftigt. Über ihn s. JACKSON 1983, S. 7; VAN DER KULJP 1983, S. 11, 298, Anm. 247; VERHAGEN 1994, S. 92.

<sup>212</sup> Zur Biographie von Ā lu Lo tsā ba und insbesondere über seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Sanskrit-Grammatik s. VERHAGEN 1994, S. 146–151 mit Bibliographie.

<sup>213</sup> Die zweisprachige Version von Ā lu Lo tsā ba findet man in dem Sammelband *Kāvya Texts from Bhutan* (Ā lu Chos skyoñ bzañ po 1976, S. 1–98<sup>2</sup>, Fol. 1–49b<sup>2</sup>; für die Zusendung einer Kopie dieser bhutanesischen Ausgabe gebührt Herrn Prof. Dr. Per K. Sørensen (Leipzig) mein herzlicher Dank).

<sup>214</sup> Ā lu Chos skyoñ bzañ po 1976, S. 97<sup>8</sup>–98<sup>2</sup>, Fol. 49a<sup>8</sup>–49b<sup>2</sup>. Bereits MEJOR hat diesen Kolophon in Transliteration dargeboten (s. MEJOR 1992, S. 89; vgl. auch seine kurze Bemerkung dazu, *op. cit.*, S. 88); vgl. den Kolophon zu der zweisprachigen Version des Si tu Pañ chen Chos kyi 'byuñ gnas (1699–1774), s. § 1.4.8.1.

*gñis pa dan 'grel pa 'i rgya dpe la gtugs te rnam par dpyad nas śin tu dag par bcos  
so || || mañga lam ||* <sup>1</sup> Im Ms. ist lediglich ..n par zu lesen.

„Dieses vom Lehrmeister Dañḍin verfaßte [Werk mit dem Titel] „Spiegel der Dichtkunst“ wurde im Auftrag des mit vortrefflichen, unzähligen Tugenden geschmückten ehrwürdigen Chos kyi rgyal po und des großen Regenten Śākya bzañ po von dem indischen Gelehrten, dem Kenner der Dichtkunst Lakṣmīkara, und dem tibetischen Übersetzer, dem Mönch Soñ ston, im ehrwürdigen Kloster Sa skya trefflich übertragen. Danach machte auch Dpañ Lo tsā ba manche Korrekturen, und auch Ā lu Lo tsā (ba) Dharmapālabhadra verbesserte [den Text] ganz treffend, nachdem ihm eine zweite indische Handschrift [mit dem Grundtext] und eine indische Handschrift eines Kommentars zugänglich geworden waren und [er diese] gründlich analysiert hatte. Mögen [alle] gesegnet sein!“

Daraus wird klar, daß Ā lu Lo tsā ba seine Revision anhand von neu besorgten handschriftlichen Materialien aus Indien vorgenommen hat.<sup>215</sup> Wie gleich zu sehen sein wird, hatte diese Ausgabe Einfluß auf die spätere Überlieferung sowohl des Sanskrit- als auch des tibetischen Textes in Tibet.

1.4.7 Die Beschäftigung mit dem *Kāvyādarśa* in Tibet vom 15. Jh. bis zur 1. Hälfte des 18. Jhs.

Die Revisionen der tibetischen Übersetzung, die früheren Kommentare sowie die erste zweisprachige Ausgabe haben zahlreiche andere tibetische Kommentare zum *Kāvyāḍ*. nach sich gezogen, deren Zahl besonders nach dem 15. Jh. beeindruckend groß geworden ist. Dieses große Interesse an Dañḍins Text erklärt sich damit, daß diese Poetik in der Tat das Grundwerk für das Studium der indischen Dichtkunst in Tibet geworden ist. In der buddhistischen Wissenschaft wird die Poetik (Skt. *alaṃkāra*; tib. *tshig rgyan*) neben der Grammatik (Skt. *vyākaraṇa*; tib. *sgra*), der Lexikographie (Skt. *abhidhāna*; tib. *mñon brjod*), der Metrik (Skt. *chandoviciti*; tib. *sdeb shyor*) und der Dramatik (Skt. *nāṭaka*; tib. *zlos gar*)<sup>216</sup>

<sup>215</sup> In einer kurzen Bemerkung dazu meint MEJOR, daß Ā lu Lo tsā ba „two Sanskrit manuscripts and a manuscript of a commentary“ verwendet hat (MEJOR 1992, S. 88). Tib. *gñis pa* ist jedoch nicht die Kardinalzahl „zwei“, sondern die Ordinalzahl „der zweite“. Es muß also hier von einer Handschrift mit dem Grundtext und von einer Handschrift eines nicht näher zu bestimmenden Sanskrit-Kommentars zum *Kāvyāḍ*, die Rede sein.

<sup>216</sup> Es sind dies die sog. fünf niederen Wissenschaften (tib. *rig pa 'i gnas chuñ ba lña*). Am Anfang seines Kommentars erläutert Dpañ Lo tsā ba: *yañ rgya gar gyi pañ ḍi ta rnam kyis rig pa 'i gnas chuñ ŋu lña šes brjod pa | sgra šes na don la mi rmoñs pa dan | mñon brjod šes na mñin la mi rmoñs pa dan | sdeb shyor šes na tshigs su bcad pa la mi rmoñs pa dan | tshig rgyan šes na sñan nags (sic) la mi rmoñs pa dan | zlos gar šes na skad la mi rmoñs pa ste ...* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 283<sup>7</sup>–284<sup>1</sup>, Fol. 2a<sup>7</sup>–2b<sup>1</sup>).



im Rahmen der Sprachwissenschaft (Skt. *śabdavidyā*; tib. *sgra'i rig pa*)<sup>217</sup> studiert. Dies hat dazu geführt, daß die bedeutendsten tibetischen Sprachwissenschaftler es für nötig und sogar selbstverständlich hielten, sich auch mit dem *Kāvya* zu beschäftigen, was meistens dazu führte, daß sie auch einen neuen Kommentar dazu verfaßten. Insoweit geht BIRAS Bemerkung, daß die Tibeter „much more commentaries on the *Kāvya* than even the Indians themselves“<sup>218</sup> abgefaßt haben, vielleicht nicht ganz an der Sache vorbei, obwohl, von mehreren modernen indischen Kommentaren abgesehen, ja mehr als zwanzig alte Sanskrit-Kommentare zu Daṇḍins Werk bekannt sind.<sup>219</sup> A khu rin po che verzeichnet in der 18. Sektion (Kāvya-Literatur) seines Katalogs *A khu tho yig* mehr als ein Dutzend tibetische Kommentare, wovon ein Teil schwer oder gar nicht mehr zu finden ist.<sup>220</sup>

Unter den weniger bekannten Autoren, die nach *A khu tho yig* Kommentare zum *Kāvya* verfaßt haben, sollen hier die folgenden erwähnt werden: Dpal sgañ Lo tsā ba,<sup>221</sup> Zur mkhar Blo gros rgyal po (1509–?),<sup>222</sup> Dpa' bo gtsug lag phreñ ba (1504–1566),<sup>223</sup> Mañ thos Klu sgrub rgya mtsho (1523–1596),<sup>224</sup> Gnas rñiñ Chos rje,<sup>225</sup> Sde pa Mdar pa,<sup>226</sup> Sman luñ pa Blo mchog Rdo rje (1595–1671),<sup>227</sup> Sde srid<sup>228</sup> u. a.

<sup>217</sup> Die Sprachwissenschaft zusammen mit der Logik (Skt. *hetuvidyā*; tib. *gtan tshigs kyi rig pa*), der Medizin (Skt. *cikitsāvidyā*; tib. *gso ba'i rig pa*), der Kunst und dem Handwerk (Skt. *śilpakarmasthānavidyā*; tib. *bzo'i gnas kyi rig pa*) sowie der „inneren“ (d. h. der buddhistischen) Lehre (Skt. *adhyātmavidyā*; tib. *nañ gi rig pa*) machen die fünf höheren Wissenschaften (tib. *rig pa'i gnas che ba lña*) aus; hierzu Asaṅgas *Mahāyānasūtrālaṅkāra* XI.60; auch Dpañ Lo tsā ba bezieht sich darauf (vgl. Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 283<sup>5-7</sup>, Fol. 2a<sup>5-7</sup>); Mvy 1557–1562.

<sup>218</sup> BIRA 1978, S. 72.

<sup>219</sup> S. Anhang 1.

<sup>220</sup> S. LOKESH CHANDRA 1963, S. 580–584 (Nr. 12956 bis 13072).

<sup>221</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12960.

<sup>222</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12963; vgl. MARTIN 1997, S. 90–91, Nr. 172; TBRC: P357.

<sup>223</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12965; dies ist der Verfasser des *Mkhas pa'i dga' ston*.

<sup>224</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12966; zu der Autobiographie des Verfassers (abgeschlossen 1594) s. JACKSON 1989, S. 167, Nr. 1301; vgl. MARTIN 1997, S. 94, Nr. 181.

<sup>225</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12968.

<sup>226</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12969.

<sup>227</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12971: Verfasser eines *Kāvya*-Kommentars mit dem Titel *Dbyaṅs can bzad pa'i rol mtsho*; vgl. MARTIN 1997, S. 229, Nr. 652; TBRC: P2668 und W15063.

<sup>228</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12998: Verfasser des *Dbyaṅs can dgyes glu'i mchan 'grel*; der Kommentator ist wohl identisch mit dem berühmten Sde srid Sañs rgyas rgya mtsho (1653–1705), dem Verfasser des *Vaidūrya Ser po*, hierzu PETECHS Vorwort in LOKESH CHANDRA 1960a, S. ix–xiv; vgl. EPPLING 1989, S. 1499–1500. Ein mir nicht zugängliches Werk mit dem Titel *Don rgyan so lña'i dper brjod Mkhas pa dgyes pa'i ljon bzañ* von Sañs rgyas rgya mtsho wurde 1981 in Darjeeling herausgegeben (s. Anhang 2).

Man muß außerdem eine spezielle Art von tibetischen Schriften zum *Kāvya* berücksichtigen, die sich ausschließlich mit den in Daṇḍins Poetik gegebenen Beispielstrophen, vor allem denjenigen aus dem 2. Kapitel, beschäftigen. Diese Sammlungen von den Sinnfiguren exemplifizierenden Strophen tragen die spezielle Bezeichnung *dper brjod* (Skt. *\*udāharaṇa* „Beispiel“). A khu rin po che verzeichnet einige Verfasser solcher Werke wie z. B. Dpal sgañ Lo tsā ba,<sup>229</sup> Dpa' bo gtsug lag phreñ ba,<sup>230</sup> Lo chen Dharma śrī (1654–1718/19),<sup>231</sup> Zi luñ Śākya mchog pa,<sup>232</sup> Dka' chen Bsod nams grags pa<sup>233</sup> u. a.<sup>234</sup>

Unter den wichtigen und einflußreicheren Kommentatoren müssen die folgenden genannt werden:

#### 1.4.7.1 Rin spuñs pa Ñag dbaṅ 'jig rten dbaṅ phyug grags pa (1542–1625)

*Sñan ñag gi skabs dañ po'i rgya che 'grel pa Mi 'jigs señ ge'i rgyud kyi ña ro'i dbyaṅs ...*<sup>235</sup> (verfaßt 1586)

Dies ist ein nützlicher und gelehrter Kommentar.<sup>236</sup> Rin spuñs pa Ñag dbaṅ, der unter anderem eine umfangreiche Biographie des Sa skya Paṇḍita verfaßt hat,<sup>237</sup> hat die beiden wichtigen Kommentare des Dpañ Lo tsā ba und des Snar thañ Lo tsā ba gekannt und sich darauf in seinem Werk bezogen.<sup>238</sup> Außerdem erwähnt er 'Jam dbyaṅs Kha che. Überhaupt

<sup>229</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12960: *Dper brjod Rab gsal bkags pas kun ses le tshan gsum*.

<sup>230</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12965.

<sup>231</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12970: *Sñan ñag gi dper brjod Sna tshogs utpa la'i chun po*.

<sup>232</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12972; der Autor ist wahrscheinlich mit Gser mgog Pañ chen Śākya mchog ldan (1428–1507), bekannt als Zi luñ Pañ chen, identisch; dazu VAN DER KULP 1983, S. 10 ff.

<sup>233</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12973; der Verfasser ist wohl mit Pañ chen Bsod nams grags pa (1478–1554) identisch; vgl. JACKSON 1989, S. 88, Nr. 1086.

<sup>234</sup> EPPLING nennt noch einige andere Werke (vgl. EPPLING 1989, S. 1486–1502); s. auch meine Bibliographie im Anhang 2.

<sup>235</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12962.

<sup>236</sup> Rin spuñs pa Ñag dbaṅ und seine Werke hat schon der 5. Dalai Lama, Ñag dbaṅ Blo bzañ rgya mtsho (1617–1682), hochgeschätzt. Er bemerkt über ihn: „The youngest son Ñag dbaṅ ajigs grags ... composed several treatises, representing the best that has been written on rhetoric (*sic*), to begin with the one entitled „*Dañ dñi dgoñs rgyan ajigs med señ ge'i rgyud kyi ña ro ...*“. He was excellent as regards both religious and temporal affairs ...“ (Übers. TUCCI 1949, S. 642; s. auch S. 260, Anm. 229).

<sup>237</sup> Hierzu JACKSON 1987, S. 18–19.

<sup>238</sup> Den Kommentar findet man leicht in *The Complete Works of the great masters of the Sa Skya sect of the Tibetan Buddhism*, Bd. 8 (s. Rin spuñs pa Ñag dbaṅ 1968, S. 217/1–320/3<sup>6</sup>, Fol. 1a–208a<sup>6</sup>). Eine neue sehr gut lesbare Ausgabe von denselben Derge-Druckplatten (1736) wurde 1993 in Neu Delhi vom Sakya Center (Dehradun/New Delhi) herausgegeben. Es gibt auch andere Ausgaben dieses Kommentars (s. Anhang 2).



hat er offenbar gute Kenntnisse über die ganze Tradition vor ihm gehabt. Als Grundlage hat er eine dem Text aus dem Derge-Tanjur sehr nahe stehende Fassung verwendet.<sup>239</sup>

#### 1.4.7.2 *Ņag dbaṅ Blo bzaṅ rgya mtsho* (5. Dalai Lama) (1617–1682)

*Sñan ṅag me loṅ gi dka' 'grel Dbyaṅs can dgyes pa 'i glu dbyaṅs*<sup>240</sup> (verfaßt 1647)

Diesen Kommentar bezeichnet BIRA als „a real manual for those who studied the *Kāvyādarśa* in Tibet and Mongolia during the last two centuries. It is one of the best commentaries which had ever been written by Tibetan authors.“<sup>241</sup> Wie VAN DER KUIJP anmerkt, wird in dem Kommentar des *Ņag dbaṅ Blo bzaṅ rgya mtsho* mitgeteilt, daß die Revision von *Sñe thaṅ Lo tsā ba Blo gros brtan pa* seine Grundlage bildet.<sup>242</sup>

#### 1.4.7.3 *Bod mkhas pa Mi pham Dge legs nam par rgyal ba* (1618–1685)<sup>243</sup>

*Sñan ṅag gi bstan bcos chen po me loṅ la 'jug pa 'i bśad sbyar daṅḍi 'i dgoṅs rgyan ...* (abgeschlossen 1678)<sup>244</sup>

*Bod mkhas pa Mi pham* verläßt sich in weiten Teilen auf den Kommentar des *Rin spuṅs pa Ņag dbaṅ*, wobei er ihn manchmal wörtlich zitiert. Er hat auch die Werke von *Dpaṅ Lo tsā ba*, *Snar thaṅ Lo tsā ba* und *'Jam dbyaṅs Kha che* benutzt.<sup>245</sup> Gelegentlich bietet er grammatistische Erklärungen und diskutiert die Unterschiede zwischen der ursprünglichen Übersetzung von *Ŗoṅ ston* (und *Lakṣmīkara*) und den späteren Revisionen. Er hat den Kommentar des *Ratnaśrī(jñāna)* gekannt. Darüber hinaus erwähnt er auch den Kommentator *Ņag gi dbaṅ phyug*. Damit erweist sich dieses Werk als nützlich für die Untersuchung der Geschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*.<sup>246</sup> Außer diesem Kommentar hat *Bod mkhas pa Mi pham* noch ein *dper brjod*-Werk *Sñan ṅag me loṅ gzuṅ gis bstan pa 'i dper brjod legs par bśad pa Sgra dbyaṅs rgya mtsho 'i 'jug ṅogs* sowie eine Reihe anderer kürzerer Schriften auf dem Gebiet der Poetik verfaßt.<sup>247</sup>

<sup>239</sup> S. hierzu § 2.3.4.3.

<sup>240</sup> Eine Ausgabe dieses Kommentars wurde 1966 in Varanasi herausgegeben (s. Anhang 2).

<sup>241</sup> BIRA 1978, S. 73.

<sup>242</sup> VAN DER KUIJP 1986a, S. 34.

<sup>243</sup> Vgl. VAN DER KUIJP 1986a, S. 33; JACKSON 1989, S. 41, Nr. 979–3.

<sup>244</sup> S. *Bod mkhas pa Mi pham* 1976, S. 483<sup>5</sup>, Fol. 41a<sup>5</sup>.

<sup>245</sup> S. § 2.3.4.4.

<sup>246</sup> Über die Popularität dieses Kommentars in der Mongolei s. BIRA 1978, S. 73.

<sup>247</sup> Eine moderne Ausgabe des ganzen Kommentars und des *dper brjod*-Werkes wurde 1980 in Dharamsala herausgegeben (s. *Bod mkhas pa Mi pham* 1980). Im Blockdruckformat ist der Kommentar zum 1. und 3. Kapitel in dem Sammelband *Kāvyā Texts from Bhutan* zugänglich (*Bod mkhas pa Mi pham* 1976, S. 281–401<sup>3</sup>, 403–483<sup>6</sup>, Fol. 1–61a<sup>3</sup>, 1–41a<sup>6</sup>). Eine Ausgabe eines Blockdruckes aus dem Kloster Rum btegs Karma chos sgar (Sikkim) wurde 1972 herausgegeben (s. Anhang 2).

### 1.4.8 Die Beschäftigung mit dem *Kāvyādarśa* in Tibet in der 2. Hälfte des 18. Jh.s

#### 1.4.8.1 *Si tu Paṅ chen Chos kyi 'byuṅ gnas* (1699–1774)

Ohne Zweifel war *Si tu Paṅ chen*<sup>248</sup> einer der bedeutendsten tibetischen Gelehrten, die sich nach *Dpaṅ Lo tsā ba* mit dem *Kāvyāḍ* beschäftigten. Er verfügte über die Materialien seiner Vorgänger, insbesondere über die Ausgabe des *Ŗa lu Lo tsā ba* sowie den Sanskrit-Kommentar des *Ratnaśrī(jñāna)* und hat auf dieser Grundlage eine neue zweisprachige Edition des Textes angefertigt.<sup>249</sup> Der Kolophon zu seiner Ausgabe enthält wichtige Informationen, die weiteres Licht auf die spätere Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ* werfen. Es ist besonders interessant, diesen Kolophon mit den Schlußbemerkungen zu der bhutanesischen Ausgabe der Version des *Ŗa lu Lo tsā ba* zu vergleichen. Nach den fast identisch formulierten Angaben über den Auftraggeber und den Übersetzer des Textes<sup>250</sup> liest man im Kolophon zu der Version des *Si tu Paṅ chen* folgendes:<sup>251</sup>

*phyis dpaṅ lo tsā bas kyaṅ 'gyur bcos cuṅ zad mdzad ciṅ | bdag gi bla mas kyaṅ rgya dpe gñis pa daṅ 'grel pa 'i rgya dpe la gtugs te rnam par dpyad nas śin tu dag par bcos te | mchan bu 'ga' yaṅ 'debs par mdzad do |*

„Danach machte auch *Dpaṅ Lo tsā ba* manche Korrekturen, und auch mein Lehrer verbesserte [den Text] ganz treffend und fügte einige Notizen hinzu, nachdem ihm eine zweite indische Handschrift [mit dem Grundtext] und eine indische Handschrift eines Kommentars zugänglich geworden waren und [er diese] gründlich analysiert hatte.“

Auch dieser Textabschnitt stimmt also – ebenso wie der Anfang – mit der entsprechenden Stelle im Kolophon der *Ŗa lu Lo tsā ba*-Version überein, nur ist statt von *Ŗa lu Lo tsā ba* *Dharma pā la bha dra* hier auffälligerweise von „meinem Lehrer“ (*bdag gi bla ma*) die Rede. Dies ist vielleicht so zu verstehen, daß *Si tu Paṅ chen* seinen berühmten Vorgänger *Ŗa lu Lo tsā ba*, der ca. 200 Jahre früher gelebt hat, als seinen Lehrer betrachtet. Das muß

<sup>248</sup> Sein Name wird meistens als *Si tu Chos kyi 'byuṅ gnas* oder *Si tu Chos kyi bstan pa 'i ṅin byed* zitiert (dazu s. SMITH 1968, S. 9).

<sup>249</sup> Der Text wurde 1990 in den *Collected works of the Great Ta 'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi byun (sic) gnas Bstan pa 'i nyin byed*, Bd. 6 herausgegeben (s. *Si tu Chos kyi 'byuṅ gnas* 1990, S. 629–731; Bd. cha, Fol. 1a–52a<sup>6</sup>). Für die Beschaffung einer Kopie dieser Ausgabe gebührt Herrn Prof. Dr. Leonard van der Kuijp (Harvard) mein herzlicher Dank.

<sup>250</sup> Der einzige Unterschied besteht darin, daß der Name des 'Phags pa in der vollständigeren Form *Chos kyi rgyal po 'Phags pa rin po che* angegeben und der indische Übersetzer nicht nur als *sñan ṅag mkhan po*, sondern noch etwas ehrenvoller als *sñan ṅag mkhan po chen po* bezeichnet wird (*Si tu Chos kyi 'byuṅ gnas* 1990, S. 731<sup>2–3</sup>, Fol. 52a<sup>2–3</sup>).

<sup>251</sup> *Si tu Chos kyi 'byuṅ gnas* 1990, S. 731<sup>3–4</sup>, Fol. 52a<sup>3–4</sup>.



nicht weiter erstaunen, denn beide Gelehrten beschäftigten sich mit denselben Themen, vor allem mit der Sanskrit-Grammatik. In *Ža lu Lo tsā ba* hat Si tu Paṇ chen offenbar sein Vorbild gesehen. Auch die Idee, eine zweisprachige Ausgabe des *Kāvyaḍ*. anzufertigen, hat Si tu Paṇ chen zweifellos von seinem Vorgänger übernommen. Interessanterweise erfahren wir aus dem Kolophon zu der Version des Si tu Paṇ chen weitere Details über das Verhältnis der beiden Ausgaben zueinander. Im Kolophon wird dazu nämlich folgendes gesagt:<sup>252</sup>

| 'di yañ chos kyi rje thams cad mkhyen pa'i slob dpon chen po dpal za lu lo tsā ba  
yid bzin gyi nor bu lta bu'i bśes gñen rin chen chos skyoñ bzañ po'i žal sna nas kyi  
phyag dpe las | rje de ñid kyi bka' drin la brten pa śākya'i btsun pa dpal rin chen  
bkra śis zes bya bas<sup>1</sup> ran gi lag gis bris pa'o | | slad nas rab byuñ bcu gsum pa'i  
chu 'brug lor si tu bstan pa'i ñin byed kyi 'grel pa'i rgya dpe gñis dan bstan nas  
rgya skad la žus dag dan bod skad kyi 'gyur nor mi bcos ka med rnams bcos nas par  
du bsgrubs pa dge legs 'phel ||<sup>1</sup> Xyl. pas

„Das schrieb dann Śākya'i btsun pa, der edle Rin chen bkra śis, aus der Handschrift des Herrn der Lehre, des großen allwissenden Lehrers, des edlen *Ža lu Lo tsā ba*, des dem Edelstein Cintāmaṇi gleichenden Bśes gñen rin chen Chos skyoñ bzañ po selbst, mit der Erlaubnis eben dieses Herrn mit eigener Hand ab. Weiterhin nahm Si tu Bstan pa'i ñin byed im Wasser-Drachen-Jahr des 13. Zyklus [d. h. 1772 n. Chr.] Korrekturen am Sanskrit[*text*] vor in Übereinstimmung mit zwei indischen Handschriften eines Kommentars (?),<sup>253</sup> und, nachdem er die verbesserbaren Fehler in der tibetischen Übersetzung beseitigt hatte, beförderte er [seine Ausgabe] zum Druck. Möge das Wohlergehen wachsen!“

Rin chen bkra śis ist zweifellos identisch mit Skyogs ston Lo tsā ba Ñag dbañ rin chen bkra śis dpal bzañ po (2. Hälfte des 15. Jh.s – 1. Hälfte des 16. Jh.s), dem persönlichen Schüler von *Ža lu Lo tsā ba*.<sup>254</sup> Den Angaben nach hat er eine Abschrift des Manuskriptes seines Lehrers angefertigt. Si tu Paṇ chen scheint eben diese direkte Kopie bei der Anfertigung seiner Version zur Verfügung gehabt zu haben. Folglich kann man schließen, daß die

<sup>252</sup> Si tu Chos kyi 'byuñ gnas 1990, S. 731<sup>5-6</sup>, Fol. 52a<sup>5-6</sup>.

<sup>253</sup> Vgl. die Angaben von Bstan 'dzin chos kyi ñi ma, dem Schüler von Si tu Paṇ chen: *ratna śrī dan ñag dbañ grags pa'i rgya 'grel gñis ka* [...] *bdag gi bla ma paṇ chen dharma ka ra'i phyag tu 'grel pa 'di gñis ka'i rgya dpe bzugs pa'i steñ nas gsuñ bśad dogs gcod yañ yañ žus pa'i gsuñ rgyun gtsaṇ ma bcos lhad dan bral ba ñid rtsa ba'i srog tu bzag* | (Bstan 'dzin chos kyi ñi ma 1990, S. 18).

<sup>254</sup> Skyogs ston Lo tsā ba ist am besten durch sein Werk *Bod kyi skad las gsar rñiñ gi brda'i khyad par ston pa legs bśad Li śi'i gur khañ* (kurz: *Li śi'i gur khañ*), das Fragen der tibetischen Lexikographie und Orthographie behandelt, bekannt (dazu TAUBE 1978, S. 169–175; zusammenfassend VERHAGEN 1994, S. 151–152). Unter anderem hat er sich auch mit Poetik beschäftigt (so nach der Bibliographie des A khu rin po che, s. LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 13007).

Version des *Ža lu Lo tsā ba* für Si tu Paṇ chen die Grundlage für die neue Revision der zweisprachigen Ausgabe gewesen ist. Seine Korrekturen hat er anhand handschriftlicher Materialien aus Indien vorgenommen, wobei es sicher ist, daß Si tu Paṇ chen den Kommentar des Ratnaśrījñāna berücksichtigt hat.

Hier soll noch bemerkt werden, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach eben jene Version von Si tu Paṇ chen war, die Sarat Chandra DAS während seines Aufenthaltes in Tashilhunpo 1882 entdeckt und sogleich studiert hat. Über seine „Entdeckung“ des zweisprachigen Textes sagt DAS in seinem *Journey to Lhasa and Central Tibet* folgendes:

„January 30 [1882].— To-day I discovered three Sanskrit works written in the Tibetan character. They were the *Kavyadarsha*, by Acharya Sri Dandi; the *Chandra Vyakarana*, by Chandra Gomi; and the *Svarasvat Vyakarana*, by Acharya Ami. I was transported with joy when I saw that they contained explanations in Tibetan.

In the afternoon I showed Sri Dandi's work to the minister, who, to my surprise, was able to give me more information concerning him than I had expected, and he had committed the entire work to memory. “Dandi,” he said, “must have lived a thousand and more years ago, for his work was translated into Tibetan by one of the Sakya hierarchs who lived about six hundred years ago, and it is probable that the work was not very new when it came to be known in this country. [...] When I felt tired of Tibetan I refreshed my mind with the melodious verses of Dandi's *Kavyadarsha*, both in the original and the Tibetan translation ...“<sup>255</sup>

#### 1.4.8.2 Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (1730–1779)

*Rgyan gyi bstan bcos me loñ Paṇ chen bla ma'i gsuñ bzin bkral ba Dbyaṇs can ñag gi rol mtsho legs bśad nor bu'i 'byuñ khuñs*<sup>256</sup> (verfaßt 1770)

In derselben Zeit, als Si tu Paṇ chen seine zweisprachige Ausgabe anfertigte, verfaßte sein persönlicher Schüler, Bstan 'dzin chos kyi ñi ma, der 4. Khams sprul, einen ausführlichen Kommentar zum *Kāvyaḍ*. Von der gesamten Kommentartadition in Tibet schätzt VANDER KUIJP diesen Kommentar besonders hoch ein, wobei nach seiner Bewertung die tibetischen Kommentare „their zenith, from a philological point of view, in the magnificent commentary of the fourth Khams sprul“ erreicht haben.<sup>257</sup> Der Kommentar erweist sich in der

<sup>255</sup> DAS 1904, S. 153–154.

<sup>256</sup> Dieser Kommentar ist bereits mehrmals erschienen. Eine Ausgabe wurde 1969 in Tashigong veröffentlicht. Im Jahre 1976 erschien eine weitere Ausgabe, die auf einer in Thimphu bewahrten bhutanesischen Handschrift basiert. Vor wenigen Jahren wurde eine sehr schöne und benutzerfreundliche Ausgabe des Kommentars anhand von Blockdrucken aus Osttibet publiziert (s. Anhang 2).

<sup>257</sup> VANDER KUIJP 1996, S. 397.



Tat als sehr hilfreich, insbesondere deswegen, weil Bstan 'dzin chos kyi ñi ma gelegentlich auf die frühere tibetische Überlieferung und die verschiedenen dort belegten Varianten verweist. Nicht selten bezieht er sich auf Ratnaśrījñāna und Nag (gi) dbaṅ (phyug) grags pa (\*Vāgīśvarakīrti).

#### 1.4.9 Die Beschäftigung mit dem *Kāvyādarśa* in Tibet nach dem 18. Jh.

In der Zeit nach dem 18. Jahrhundert sind in Tibet eine Reihe neuer Kommentare zum *Kāvyāḍ* erschienen, die bestätigen, daß das Interesse an Daṇḍins Werk in Tibet auch heute noch groß ist. Insofern aber diese modernen Werke für die textkritische Untersuchung des *Kāvyāḍ* von wesentlich geringerer oder gar keiner Bedeutung sind, können sie in der vorliegenden Arbeit außer Betracht bleiben. Unter den modernen Kommentatoren können hier die Namen von 'Jam mgon 'Ju Mi pham rgya mtsho (1846–1912), Tshul khriims rgyal mtshan (geb. 1898), U rgyan Kun bzaṅ bstan 'dzin rdo rje, Tshe tan Žabs druṅ (1910–1985), Dze smad Sprul sku Blo bzaṅ dpal ldan (geb. 1927), Bse tshaṅ Blo bzaṅ dpal ldan und Duṅ dkar Blo bzaṅ 'phrin las erwähnt werden.<sup>258</sup>

<sup>258</sup> Über die Beschäftigung mit dem *Kāvyāḍ* in Tibet im 19. und 20. Jh. s. EPPLING 1989, S. 1510–1516; knapp dazu auch VAN DER KUIJP 1996, S. 397; vgl. Anhang 2.

## 2. DIE ÜBERLIEFERUNG



## 2.1 Textmaterial

### 2.1.1 Die Sanskrit-Textzeugen

#### 2.1.1.1 Nepalesische Handschriften

A Manuskript A; NGMPP-Rollennummer: A 22/2

DATUM DER VERFILMUNG: 2.9.1970

STANDORT DES ORIGINALS: National Archives, Kathmandu (Nepal)

INVENTARNUMMER: *paṃ.* 831-4

GRÖSSE: 31 × 4 cm

SCHREIBMATERIAL: Palmblatt

SCHRIFT: *Newāri*

ZEILENZAHL PRO SEITE: 5-6 Zeilen; Fol. 8, 10, 26b, 33 mit 4 Zeilen

BLATTZAHL: 38

[Dazu gibt es am Ende des Manuskripts noch zwei Folios; diese Blätter bezeichne ich als 38A und 38B: Der rechte Rand des vorletzten Folios 38A wurde in der Mitte (absichtlich?) abgebrochen, so daß ausgerechnet die Blattnummer fehlt; die Vorderseite 38Aa beginnt mit KĀ 2.10b *kaṇṭhenā-ghūrṇṇitekaṣaṇaḥ* | ... und endet mit KĀ 2.19c ... *ity anyasāmyavyāvṛṇṇ*<sup>a</sup> (vgl. Fol. 7a); die Rückseite 38Ab führt fort mit KĀ 2.19cd *\*ṭter iyaṃ sā niyamopamā* || ... und endet in der Mitte des Folios mit KĀ 2.23c ... *padme 'pi sā* ||| (vgl. Fol. 7b); auf demselben Blatt nach dem Schnürloch ist *bhavānīśaraṇaṃ* geschrieben. Das letzte Folio 38B ist von einem zweiten Schreiber in einer anderen Art der *Newāri*-Schrift geschrieben (vgl. RAJBANSHI 1974, S. 84-85, plates 39-41); die Vorderseite 38Ba beginnt mit KĀ 2.1a *kāvyaśobhākārān* ... und endet mit KĀ 2.5ab ... *samāsotiśayo-tprekṣā he*<sup>a</sup>; die Rückseite 38Bb enthält keine Blattnummer und ist leer.]

ZUSTAND: nicht sehr gut; manche Akṣaras verblaßt oder verwischt; bei Fol. 1-2 rechts Eckstücke abgerissen, geringer Textverlust

DATIERUNG: undatiert; anscheinend sehr alt (11.-13. Jh.?)

RANDBEMERKUNGEN: Korrekturen sowohl vom Schreiber selbst als auch von einem zweiten Schreiber (wahrscheinlich identisch mit dem Schreiber von Fol. 38B); im 1. Kapitel einige zusätzliche kommentierende Bemerkungen vom zweiten Schreiber; Paginierung auf den Rückseiten am rechten Rand mit Zahlen und am linken Rand mit Buchstaben (vgl. RAJBANSHI 1974, S. 108-109, plates 88-90)

ANFANG: (Fol. 1b<sup>1</sup>) *oṃ namaḥ sarasvatyai* || *caturmukhamukhāmbhojavanahamṣavadhūr mmama* | *mānase ramatām dīrghaṃ sarvvaśuklā sarasvatī* || [KĀ 1.1]

KOLOPHONE:

1. Kapitel: (Fol. 6a<sup>5</sup>) || *śrīdaṇḍinaḥ kṛtau kāvyādarśe mārḡgavibhāgo nāmaḥ* (sic) *prathamah paricchedaḥ* ||

2. Kapitel: (Fol. 26b<sup>4</sup>) || *arthālaṃkāro nāma dvitīyaḥ paricchedaḥ samāptaḥ* ||

3. Kapitel: (Fol. 38b<sup>2-3</sup>) || *ity ācāryaśrīdaṇḍina* {[.ini]} *ḥ kṛtau kāvyādarśe duṣkaranāmā tṛtīyaḥ paricchedaḥ samāptaḥ* || *cha* ||



## B Manuskript B; NGMPP-Rollennummer: A 21/21

DATUM DER VERFILMUNG: 1.9.1970

STANDORT DES ORIGINALS: National Archives, Kathmandu (Nepal)

INVENTARNUMMER: *pra.* 1585–34 (BSP 2, S. 15, Nr. 1585–34; SSP, S. 22b, Nr. 1095)

GRÖSSE: 36 × 5 cm

SCHREIBMATERIAL: Palmblatt

SCHRIFT: *Alt bengali* (vgl. dazu DIMITROV 2002, S. 27–78)

ZEILENZAHL PRO SEITE: 4

BLATTZAHL: 43

[Bei der Numerierung nach Fol. 28 versehentlich zunächst 30 geschrieben und daher Fol. 30, 31 und 32 falsch numeriert; von zweiter Hand die richtigen Blattnummern 29, 30 und 31 in *Newāri*- oder *Devanāgarī*-Schrift geschrieben]

ZUSTAND: sehr gut; sehr schön geschrieben

DATIERUNG: undatiert (etwa Mitte des 15. Jh.s?; vgl. dazu DIMITROV 2002, S. 27–78)

RANDBEMERKUNGEN: einige Korrekturen von derselben Hand und viele Bemerkungen in der Art eines Kommentars (*Tippaṇa*); rechts am Rande jeder Seite *śrīḥ* geschrieben und dazu an beiden Rändern eine Verzierung in der Form von drei kleinen Kreisen und einer geraden Linie hinzugefügt; Paginierung auf den Rückseiten am linken Rand in der Mitte nach den drei Kreisen

ANFANG: (Fol. 1b') *om namo gaṇeśāya || caturmukhamukhāmbhojavanahamsavadhūr mmama | mānase ramatām dīrgham sarvasuklā sarasvatī ||* [KĀ 1.1]

KOLOPHONE:

1. Kapitel: (Fol. 8a') *|| ity ācāryyaśrīdaṇḍinaḥ || kṛtau kāvyādarśe mārgavibhāvāno (sic) nāma prathamah paricchedah ||*

2. Kapitel: (Fol. 30b') *|| ity ācāryyaśrīdaṇḍinaḥ kāvyādarśe dvitīyah paricchedah ||*

3. Kapitel: (Fol. 43b') *|| ity ācāryyaśrīdaṇḍinaḥ kṛtau kāvyādarśe tṛtīyah paricchedah samāptah || || samāpto 'yaṁ granthah || namo bhagavate vāsudevāya || śrīḥ ||*

## E Manuskript E; NGMPP-Rollennummer: E 1205/15

DATUM DER VERFILMUNG: 29.4.1981

STANDORT DES ORIGINALS: im Privatbesitz (Kṛṣṇaprasāda Hariprasāda Duvādi)

INVENTARNUMMER: E 24/81 (oder E 24181?)

GRÖSSE: 27 × 11,3 cm

SCHREIBMATERIAL: nepalesisches Papier; leicht braun

SCHRIFT: *Devanāgarī*

ZEILENZAHL PRO SEITE: 9

BLATTZAHL: 5

[unvollständig; erhalten sind die ersten fünf Folios bis KĀ 1.101c ... *tadbhedāḥ tu* ...]

ZUSTAND: sehr gut

DATIERUNG: undatiert; modern

RANDBEMERKUNGEN: keine; Paginierung unten am rechten Rand der Rückseite; *rāmaḥ* über der Zahl geschrieben

ZUSÄTZLICHE BEMERKUNGEN: Strophen numeriert; statt des Daṇḍa wird das Zeichen · geschrieben; Fol. 5a<sup>7-9</sup> von zweiter Hand geschrieben, mit Daṇḍas

ANFANG: (Fol. 1b') *śrīgaṇeśāya namaḥ · caturmukhamukhāmbhojavanahamsavadhūr mama · mānase ramatām nityaṁ sarvasuklā sarasvatī · 1* [KĀ 1.1]

KOLOPHONE: nicht erhalten

## F Manuskript F; NGMPP-Rollennummer: A 1392/5

DATUM DER VERFILMUNG: 12.6.1991

STANDORT DES ORIGINALS: National Archives, Kathmandu (Nepal)

INVENTARNUMMER: 6–3382

GRÖSSE: 24,5 × 10,5 cm

SCHREIBMATERIAL: indisches Papier; gelb

SCHRIFT: *Devanāgarī*

ZEILENZAHL PRO SEITE: 9; Fol. 4a, 11a und 12a mit 10 Zeilen

BLATTZAHL: 6

[unvollständig; erhalten sind Fol. 3, 4, 5, 6, 11 und 12: Fol. 3a beginnt mit KĀ 1.28d *///nājātayaḥ ||* ... und Fol. 6b endet mit KĀ 1.104c ... *śruteṇa yatnena* ...; Fol. 11a beginnt mit KĀ 2.77a *smīta-puṣpojvalam* ... und Fol. 12b endet mit KĀ 2.120d *\*bhedāna* ...]

ZUSTAND: sehr gut

DATIERUNG: undatiert; modern

RANDBEMERKUNGEN: wenige Korrekturen eher von zweiter Hand; Paginierung auf den Rückseiten sowohl am rechten Rand unten mit *rāma* über der Zahl als auch am linken Rand oben mit der Abkürzung *kāvḍ.* über der Zahl geschrieben

ZUSÄTZLICHE BEMERKUNGEN: Die Strophen von KĀ 1.29 bis 1.35 sind als 1.30–36 angegeben; die Nummer 36 steht nach zwei Strophen, so daß von KĀ 1.36 bis 1.93 die Numerierung stimmt; die Nummer 93 steht nach zwei Strophen, so daß die Numerierung wiederum nicht mehr stimmt; auch auf Fol. 11–12 falsche Numerierung

ANFANG (soweit erhalten): (Fol. 3a') *///nājātayaḥ || 29 || kanyāharāṇasamgrāmaṁ pralambhodayaḥ ( | ) sargāvaṁdhasamā naite vaiśeṣikā guṇāḥ || 30 ||*

KOLOPHONE: nicht erhalten

## 2.1.1.2 Andere Handschriften (aus sekundären Quellen; Lesarten mitgeteilt soweit bekannt)

## O Oxforder Handschrift Nr. 485

Soweit zitiert in AUFRECHTS *Catalogi Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae*. Pars Octava Codices Sanscriticos Complectens. Oxonii 1864, S. 203–206.<sup>1</sup>

## W südindische Handschrift (aus der Government Oriental Manuscripts Library in Madras; benutzt von RANGACHARYA)

*The Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. With the Commentary of Tarunavāchaspati, and also With an anonymous incomplete commentary known as *Hṛdayaṅgama* (sic). Edited by Rao Bahadur M. Rangacharya. Madras 1910.

<sup>1</sup> Diese Handschrift ist in AUFRECHTS Katalog ausführlich beschrieben worden; hier die wichtigsten Angaben dazu: „Lit. Devan. Charta Ind. Foll. 65. Long 11 1/2. Lat. 4 1/2. Linn. 6–14. [...] In marginibus perbrevis commentarius, *Kāvyaḍarśamārjana* dictus, adscriptus est, a *Harinātha*, Viśvadharae filio, Keśavae et Bhānus fratre nati minore, compositus. [...] Idem *Kaṇṭhābharaṇam* librum peniculo se abstersisse proficitur (*Kaṇṭhābharaṇamārjana*), quo negotio eum melius perfunctum esse spero, quam in commentario nostro, quo non multam Daṇḍinis verbis claritatem attulit. Praeter *Alankāraṣekharam*, *Kāvyaṇṣakāṣam*, *Vāmanam*, etiam *Bhāmamah* laudat, huiusque praecepta Daṇḍinem secutum esse ad I, 15. declarat (*bhāma-hādimatam āha*). Codex anno 1647 non satis accurate exaratus est. (WILSON 336).“ (AUFRECHT 1864, S. 203a, 206b).



- X südindische Palmblatt-Handschrift (kollationiert von Vidyābhūṣaṇa SHASTRI)  
*Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. Edited with an Original Commentary By Vidyābhūṣaṇa Pandit Rangacharya Raddi Shastri. Poona 1938.

### 2.1.1.3 Zweisprachige Textzeugen (Sanskrit-Tibetisch)

- S Si tu Chos kyi 'byuñ gnas  
*Slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa 'i Sñan ñag me loñ ma zes bya ba skad gñis śan sbyar ba lde ba*, in: *Ta 'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi 'byuñ gnas Bstan pa 'i ñin byed kyi bka' 'bum* (Collected works of the Great Ta 'i si tu pa kun mkhyen chos kyi byun (*sic*) gnas bstan pa 'i nyin byed), Volume: 6, 1990, S. 629–731, Bd. *cha*, Fol. 1a–52a<sup>6</sup> (1. Kapitel: S. 629–645<sup>5</sup>, Fol. 1a–9a<sup>5</sup>). [in tibetischer *Dbu can*-Schrift transliterierter Sanskrittext].
- Y *Tshig rgyan gyi bstan bcos Sñan ñag gi me loñ*. A bilingual edition of the *Kāvyaḍarśa* of Dandin with interlineal (*sic*) Tibetan explanations of the Sanskrit text in Tibetan script. Reproduced from a rare manuscript from the library of Serkong Tsanshap Rimpoche. Published by the Library of Tibetan Works & Archives. Dharamsala 1981, S. 1–94<sup>5</sup>, Fol. 1–46b<sup>5</sup> [Fol. 14A, 14B] (1. Kapitel: S. 1–16<sup>1</sup>, Fol. 1–8b<sup>1</sup>). [in tibetischer *Dbu med*-Schrift transliterierter Sanskrittext].
- Z *Ža lu Chos skyon bzañ po*  
*Slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa 'i Snyan dngags me long: 'dir legs par sbyar ba dang bod skad sbyar ba ...* Bilingual edition of the *Kāvyaḍarśa* of Daṇḍin. This rendering [...] was later revised by Dpang Lo tsā-ba and further corrected by Zhwa-lu Lo-tsā-ba Chos-skyong-bzang-po. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 1–98<sup>2</sup>, Fol. 1–49b<sup>2</sup> (1. Kapitel: S. 1–18<sup>1</sup>, Fol. 1–9b<sup>1</sup>). [in tibetischer *Dbu can*-Schrift transliterierter Sanskrittext; die beiden ersten Folios in *Dbu med*-Schrift].

### 2.1.1.4 Sanskrit-Kommentare zum *Kāvyaḍarśa*

- Hr̥d. *Hṛdayaṅgamā* – anonymes Sanskrit-Kommentar  
*The Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. With the Commentary of Tarunavāchaspati, and also With an anonymous incomplete commentary known as *Hṛdayaṅgama* (*sic*). Edited by Rao Bahadur M. Rangacharya. Madras 1910.
- R̥t. Ratnaśrījñāna  
*Kavyalakṣaṇa* (*sic*) of *Daṇḍin* (also known as *Kāvyaḍarśa*). With commentary called *Ratnaśrī* of Ratnaśrījñāna. Edited by Anantal Thakur and Upendra Jha. Darbhanga 1957.
- Tar. *Vyākhyā* des Tarunavāchaspati  
*The Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. With the Commentary of Tarunavāchaspati, and also With an anonymous incomplete commentary known as *Hṛdayaṅgama* (*sic*). Edited by Rao Bahadur M. Rangacharya. Madras 1910.

### 2.1.1.5 Wichtige moderne Ausgaben des *Kāvyaḍarśa*

- BELV Shripad Krishna BELVALKAR  
*ŚrīmadācāryaDaṇḍiviracitaḥ Kāvyaḍarśaḥ*. *Kāvyaḍarśa* of Daṇḍin. Sanskrit Text and English Translation by S. K. Belvalkar. Poona 1924.
- BÖHTL Otto BÖHTLINGK  
*Daṇḍin's Poetik (Kāvyaḍarṣa)*. Sanskrit und Deutsch. Herausgegeben von O. Böhtlingk. Leipzig 1890.

- PREM Premacandra TARKAVĀGĪṢA  
*Kāvyaḍarśaḥ*. Mahākavi śrīDaṇḍyācāryaviracitaḥ. ŚrīPremacandraTarkavāgiśabhaṭṭācāryaviracita Mālinyaprocāhanināmakaṭṭikāṣahitaḥ. ŚrīBhavadevaCaṭṭopādhyāyena saṃskṛtaḥ. Kalikātā rājadhānyāṃ Nūtanaskulavukayantre mudritaḥ. Śākābdaḥ 1803 [1881 AD, dūśraṃ saṃskaraṇam].

- TH/JH Anantal THAKUR/Upendra JHA  
*s. R̥t.* (Ratnaśrījñāna)

### 2.1.2 Die tibetischen Textzeugen

#### 2.1.2.1 Tibetische kanonische Textzeugen

Die kanonischen Versionen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*. befinden sich in der dritten Hauptabteilung namens *Mdo 'grel* (Skt. \**sūtravṛtti* „Sūtra-Kommentare“) des Tanjur (*bstan 'gyur*). In dessen 9. Kapitel *Sgra rig pa 'i skor* (Skt. \**śabdavidyāparivarta* „Kapitel der Sprachwissenschaft“) gehören sie zum Unterabschnitt *Tshig gi rgyan* (Skt. \**alaṃkāra* „Poetik“). Für die Bearbeitung des Textes wurden alle fünf derzeit bekannten Tanjur-Ausgaben herangezogen. Die jeweiligen Texte finden sich an den folgenden Stellen:

C	Cone <sup>2</sup>	Bd. <i>Se</i> (118), Fol. 322a <sup>7</sup> –345b <sup>1</sup>	(1. Kapitel: Fol. 322a <sup>7</sup> –326a <sup>3</sup> )
D	Derge <sup>3</sup>	Bd. <i>Se</i> (118), Fol. 318b <sup>1</sup> –341a <sup>7</sup>	(1. Kapitel: Fol. 318b <sup>1</sup> –322a <sup>3</sup> )
G	Ganden <sup>4</sup>	Bd. <i>Śe</i> (117), Fol. 99a <sup>1</sup> –135b <sup>5</sup>	(1. Kapitel: Fol. 99a <sup>1</sup> –105a <sup>3</sup> )
N	Narthaṅg <sup>5</sup>	Bd. <i>Śe</i> (117), Fol. 78b <sup>2</sup> –103b <sup>7</sup>	(1. Kapitel: Fol. 78b <sup>2</sup> –82a <sup>7</sup> )
Q	Peking <sup>6</sup>	Bd. <i>Śe</i> (117), Fol. 127b <sup>7</sup> –158a <sup>4</sup>	(1. Kapitel: Fol. 127b <sup>7</sup> –132b <sup>3</sup> )

<sup>2</sup> Co ne-Tanjur: Mikrofiche-Ausgabe des Exemplars der Library of Congress (Washington, D. C.) durch das Institute for Advanced Studies of World Religions (Stony Brook, New York 1974). Hier wurde ein Abzug von dem im Bonner Seminar für Indologie vorhandenen Mikrofiche (Kopie des obengenannten Mikrofiches) verwendet (Lmpj 020, 119 11/14, Bd. 118 (*Se*), Fol. 300b–330a und Lmpj 020, 119 12/14, Bd. 118 (*Se*), Fol. 330b–360a).

<sup>3</sup> Sde dge-Tanjur: Originalabzug im Besitz von Herrn Prof. Dr. Michael Hahn (Marburg). Berücksichtigt wurde auch der fotomechanische Nachdruck in der Taipei-Ausgabe (*The Tibetan Tripitaka*. Taipei Edition. Die tibetische Übersetzung des *Kāvyaḍ*. findet sich im Bd. L, Taipei Nr. 4306 = Tōh 4301, S. 269/636<sup>1</sup>–276/681<sup>7</sup> (s. U1 1934, S. 657–658).

<sup>4</sup> Dga' Idan-Tanjur (alias Golden Tanjur): *Bstan 'gyur*. Danzhuer. Hrsg. China Nationality Library, Beijing, Vol. 1–100. Tianjin 1988. Hier wurde der fotomechanische Nachdruck des Originals aus der Bayerischen Staatsbibliothek verwendet (Reprint Bd. 91, *Sgra rig pa*, Bd. *Śe* (205), B 1–211 (Peking 5787–5794), S. 50–69). Eine Beschreibung dieser Tanjur-Ausgabe zusammen mit einer Konkordanz bietet SKILLING 1991, S. 138–146.

<sup>5</sup> Snar thañ-Tanjur: Mikrofiche vom Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz.

<sup>6</sup> Peking-Tanjur: Fotomechanischer Nachdruck des Exemplars der Universität Otani (*The Tibetan Tripitaka*. Ed. by Daisetz T. Suzuki. Tokyo–Kyoto 1955–1961. Peking Edition. Die tibetische Übersetzung des *Kāvyaḍ*. findet sich im Bd. 140, Nr. 5789, S. 183/2<sup>7</sup>–195/3<sup>8</sup>).



## 2.1.2.2 Außerkanonische zweisprachige Textzeugen (Sanskrit-Tibetisch)

- S<sup>T</sup>** Si tu Chos kyi 'byuñ gnas  
(s. § 2.1.1.3) [tibetischer Text in *Dbu can*-Schrift].
- Y<sup>T</sup>** Tshig rgyan gyi bstan bcos Sñan ñag gi me loñ.  
(s. § 2.1.1.3) [tibetischer Text in *Dbu med*-Schrift].
- Z<sup>T</sup>** Ža lu Chos skyoñ bzañ po  
(s. § 2.1.1.3) [tibetischer Text in *Dbu can*-Schrift; die beiden ersten Folios in *Dbu med*-Schrift].

2.1.2.3 Tibetische Kommentare zum *Kāvyādarśa*

- I** Dpañ Blo gros brtan pa  
*Sñan ñags (sic) me loñ gi rgya cher 'grel pa Gžuñ don gsal ba*, in: *Rig gnas phyogs bsdebs*. A collection of miscellaneous works on Tibetan minor sciences. Reproduced from rare manuscripts from the library of the Ven. Serkong Tsanshap Rimpoché, Library of Tibetan Works & Archives, Dharamsala 1981, S. 281–502<sup>2</sup>, Fol. 1–111b<sup>2</sup>. (1. Kapitel: S. 281–331<sup>6</sup>, Fol. 1–26a<sup>6</sup>).
- J** Snar thañ Dge 'dun dpal  
*Sñan ñag me loñ gi rgya char (sic) 'grel pa [Sñan ñag me loñ gi bśad pa bklags pas don thams cad 'grub pa]*. A detailed commentary on the *Kavyadarśa (sic)* of Dañḍin by Snar-thañ Dge-dun-dpal (*sic*). Reproduced from a rare manuscript preserved at the monastery of Nor-bu-gsañ. Volume I, II. Thimphu 1976. (1. Kapitel: S. 1–218<sup>2</sup>, Fol. 1–109b<sup>2</sup>).
- K** Bstan 'dzin chos kyi ñi ma  
*Snyan ngag me long gi 'grel pa Dbyangs can ngag gi rol mtsho*. A commentary on Dandi's *Kavyadarśa* by the Fourth Khams-sprul Bstan-'dzin-chos-kyi-nyi-ma (1730–1779). Reproduced from an original (*sic*) set of prints from the Khampagar wooden blocks, Eastern Tibet. Tashi Jong 1990.
- L** Rin spuñs pa ñag dbañ  
*Rin spuñs pa ñag dbañ 'jig rten dbañ phyug grags pas mdzad pa 'i Sñan ñag gi 'grel pa*, in: *Works on Grammar, Rhetoric and Versification by Sa bzang ma ti Pañchen and others*, S. 217/1–320/3<sup>6</sup>, Fol. 1a–208a<sup>6</sup>. *The Complete Works of the Great Masters of the Sa skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 8. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I – 8). (1. Kapitel: S. 217/1–239/3<sup>6</sup>, Fol. 1a–46a<sup>6</sup>).
- M<sub>DBH</sub>** Bod mkhas pa Mi pham  
*Snyan ngag gi bstan bcos chen po me long la 'jug pa 'i bśhad sbyar Dañḍi 'i dgongs rgyan*. Exegesis of the first chapter of Dañḍin's *Kāvyādarśa*. In: *Kāvyā Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 281–401<sup>3</sup>, Fol. 1–61a<sup>3</sup>. [bei Abweichung von **M<sub>DBH</sub>** als **M<sub>DBH</sub>** angegeben].
- M<sub>DBH</sub>** Bod mkhas pa Mi pham  
*Sñan ñag gi bstan bcos chen po me loñ la 'jug pa 'i bśad sbyar dañḍi 'i dgoñs rgyan*. [Copied by Sbyin pa rgya mtsho]. Printed by Tibetan Cultural Printing Press, Kashmir House, Dharamsala (*sic*) 1980. (1. Kapitel: S. 1–151). [nur bei Abweichung von **M<sub>DBH</sub>** zitiert].

2.2 Zur Überlieferung des *Kāvyādarśa*

Im Unterschied zu der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād.*, worüber wichtige und mehr oder weniger verlässliche Informationen nicht nur den Kolophonen zu den kanonischen und außerkanonischen Versionen, sondern auch den verschiedenen Kommentaren und anderen tibetischen historiographischen Werken, Bibliographien u. ä. zu entnehmen sind, verfügt man hinsichtlich der Überlieferungsgeschichte des Sanskrittextes über so gut wie keine sicheren Angaben aus den sekundären Quellen. Man ist ausschließlich auf den Befund der Handschriften und auf die wenigen Indizien aus den meist nicht genau datierbaren Sanskrit-Kommentaren angewiesen. Die Untersuchung der Überlieferung des *Kāvyād.* wird weiter dadurch erschwert, daß dieser Text relativ schnell eine sehr große Verbreitung – von Sri Lanka bis hin zu Tibet – erfahren hat und so in zahlreichen Handschriften überliefert worden ist. Heute ist es sehr schwer, zwischen den verschiedenen Überlieferungslinien deutlich zu unterscheiden. Selbst die vier nepalesischen Handschriften des *Kāvyād.*, die für die vorliegende Ausgabe des 1. Kapitels des Werkes benutzt wurden, präsentieren eine sehr uneinheitliche Überlieferung. Wenn man dazu noch die tibetischen Textzeugen sowie die Belege in den älteren Sanskrit-Kommentaren nimmt, ergibt sich ein sehr buntes und nicht immer leicht zu durchschauendes Bild.

## 2.2.1 Die Sonderlesungen in den Sanskrit-Textzeugen

Für eine Untersuchung der Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den verschiedenen Handschriften und ihrer Beziehung zu den älteren Sanskrit-Kommentaren sind zunächst alle Sonderfehler der einzelnen Textzeugen auszusondern, um dann die reinen Schreibfehler, die dem Archetypus nicht angehört haben können, auszuschließen.

## 2.2.1.1 Die Sonderlesungen von A

Ms. A hat nur ganz wenige Sonderlesungen, die sinnvoll sind:

- 1) *evam* statt *etad* (KĀ 1.32a) ist wohl spontan unter dem Einfluß des Ausdrucks *tad evam* entstanden.<sup>7</sup>
- 2) Die Lesung *padya*<sup>8</sup> in KĀ 1.76d ist sehr fraglich – dies ist entweder als *sarva*<sup>9</sup> zu lesen (wie vom Ms. Y belegt und von der *Ratnaśrīṭikā* und der *Hṛdayaṃgamā* bestätigt), oder der Schreiber des Ms. A hat sich selber verlesen.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> Der Ausdruck *tad evam* wird häufig gebraucht, insbesondere in den kommentatorischen Erklärungen, und zwar am Anfang der Einleitung zum Kommentar einer bestimmten Strophe (sog. *puspikā*). Man vergleiche die *Ratnaśrīṭikā* ad KĀ 1.31, 1.32 (!), 1.39, 1.48 und 1.101.

<sup>8</sup> In der *Newārī*-Schrift und gerade in der Schreibweise des Ms. A sehen *sarva*- (in der Handschrift stets mit Verdopplung nach dem Repha, also *sarvva*- geschrieben) und *padya*- sehr ähnlich aus.



Darüber hinaus finden sich im Ms. A 28 Schreibfehler. Trotz dieser Zahl der Fehler kann die alte *Newārī*-Handschrift als relativ korrekt bezeichnet werden. Der Fehler in KĀ 1.86d (*pācanaiḥ* st. *pāvanaiḥ*) deutet darauf hin, daß auch die Vorlage vom Ms. A eine *Newārī*-Handschrift gewesen sein dürfte. Die meisten Fehler sind offenbar spontan entstanden und lassen sich leicht heilen. Diese können in die folgenden Gruppen unterteilt werden:

- 1) Fehlender Langvokal: *jatir* statt *jātir* (KĀ 1.11d); *margah* statt *mārgah* (KĀ 1.40a); *opalalitam* statt *opalālitam* (KĀ 1.92b).
- 2) Fehlendes Akṣara oder eines Teils davon: *ayatrāpi* statt *anyatrāpi* (KĀ 1.30b); *prasāda* statt *prasādaḥ* (KĀ 1.41a); *guṇā* statt *guṇāḥ* (KĀ 1.42b); *klāntā* statt *klāntāḥ* (KĀ 1.98a).
- 3) Dentaler statt retroflexer Nasal: *varāhena* statt *varāheṇa* (KĀ 1.74a); *jṛmbhanam* statt *jṛmbhanam* (KĀ 1.91d).
- 4) Die Vertauschung von Anusvāra und Visarga: *durbhagah* statt *durbhagaḥ* (KĀ 1.7d); *sāgarah* statt *sāgaraḥ* (KĀ 1.12d); *lakṣaṇah* statt *lakṣaṇam* (KĀ 1.14b); *kāraṇah* statt *kāraṇam* (KĀ 1.25d); *śriyah* statt *śriyam* (KĀ 1.56d); *śrutih* statt *śrutim* (KĀ 1.58b); *darśitam* statt *darśitaḥ* (KĀ 1.69d); *parāyaṇah* statt *parāyaṇam* (KĀ 1.80d).
- 5) Die Vertauschung der Sibilanten: *āviskriyā* statt *āviṣkriyā* (KĀ 1.24c); *upāsitā* statt *upāsītā* (KĀ 1.104c); vgl. auch *saurasenī* statt *saurasenī* (KĀ 1.35a, mit FSYZ).
- 6) Falscher Langvokal: *thāklāntam* statt *thaklāntam* (KĀ 1.57c); *ābhara* statt *abhara* (KĀ 1.98a).
- 7) Gebrauch des Avagraha: *vācyā* 'nyā statt *vācyānyā* (KĀ 1.24a); *yathā* 'naty statt *yathānaty* (KĀ 1.46c).<sup>9</sup>
- 8) Graphische Verlesungen: *cāpi* statt *kāpi* (KĀ 1.31c) – das richtige *kāpi* ist auch im Ms. A in einer Randbemerkung von zweiter Hand zu lesen; *pācanaiḥ* statt *pāvanaiḥ* (KĀ 1.86d).
- 9) Andere Schreibfehler: *itidṛśah* statt *iti tādṛśah* (KĀ 1.13b); *dyutiḥ* statt *dyuti* (KĀ 1.45b); *amandaras* statt *amandaś* (KĀ 1.103c).

### 2.2.1.2 Die Sonderlesungen von B

Ms. B enthält fünf isolierte Lesarten, die allesamt wohl sekundär und spontan entstanden sind. Es sind dies:

- |  |  |
|--|--|
| 1.7b <i>kadā cana</i> st. <i>katham cana</i> | 1.89c <i>yo trārthas tena tu</i> st. <i>yo 'rthas tenātitu</i> |
| 1.38b <i>nāpi</i> st. <i>na ca</i>           | 1.105+ <i>vibhāvano</i> st. <i>vibhāgo</i>                     |
| 1.81a <i>vā</i> st. <i>ca</i>                |  |

Darüber hinaus gibt es noch acht Schreibfehler, wovon vier lediglich orthographische Besonderheiten aufweisen: *duḥprayuktā* statt *duṣprayuktā* (KĀ 1.6c); *svitreṇai* statt *śvitrenai* (KĀ 1.7d); *niśottamse* statt *niśottamse* (KĀ 1.56a) und *nyāyayam* statt *nyāyam* (KĀ 1.78d). Die restlichen vier Fehler gehen auf die Nachlässigkeiten des ansonsten sorgfältigen Schreibers zurück:

- |   |  |
|---|--|
| 1.31a <i>miśrāni</i> st. <i>miśrāṇi</i>     | 1.44d <i>laṅghitair</i> st. <i>laṅghitam</i> |
| 1.37c <i>osārādīny</i> st. <i>osarādīny</i> | 1.76b <i>kasmin</i> st. <i>yasmin</i>        |

<sup>9</sup> Diese Fälle müssen als orthographische Besonderheit betrachtet werden, insofern der Avagraha hier den Vokalsandhi bezeichnet.

### 2.2.1.3 Die Sonderlesungen von E

Das moderne Ms. E wimmelt von Fehlern. Auf den fünf erhaltenen Folios dieser *Devanāgarī*-Handschrift mit nicht mehr als den ersten hundert Strophen des *Kāvyād.* finden sich über 100 Schreibfehler. Da diese allesamt in einer separaten Liste zusammengestellt worden sind,<sup>10</sup> erübrigt es sich hier, die unsinnigen Schreibungen (das Auslassen von ganzen Akṣaras oder von Teilen davon, das Fehlen von Vokalzeichen und Repha, die Verwechslung zwischen langen und kurzen Vokalen, falsche Vokalisierung, überflüssige Akṣaras u. ä.) nochmals zu erwähnen. Es muß jedoch auf eine Art von Fehlern aufmerksam gemacht werden, die darauf hinweisen, daß der Schreiber des Ms. E anscheinend die Schrift seiner Vorlage nicht besonders gut beherrscht und folglich bestimmte Akṣaras mit ähnlich aussehenden Zeichen der *Devanāgarī*-Schrift verwechselt hat. Man vergleiche die folgenden Belege:

- |  |   |   |
|--|---|---|
| 1.17a <i>ra</i> st. <i>ca</i>              | 1.39d <i>chayī</i> st. <i>dvayī</i>             | 1.96c <i>sukhair</i> st. <i>mukhair</i> |
| 1.19a <i>āntaikṛp</i> st. <i>āntair up</i> | 1.44c <i>caidarbhair</i> st. <i>vaidarbhair</i> | 1.97c <i>yugavan</i> st. <i>yugapan</i> |
| 1.21b <i>yidviṣām</i> st. <i>vidviṣām</i>  | 1.59c <i>ṣuto</i> st. <i>cyuto</i>              | 1.99b <i>klasah</i> st. <i>klamah</i>   |
| 1.25a <i>ṣṭas</i> st. <i>ḍṛṣṭas</i>        | 1.65d <i>utsapa</i> st. <i>utsava</i>           | 1.101a <i>chayam</i> st. <i>dvayam</i>  |
| 1.27c <i>ṣṭo</i> st. <i>ḍṛṣṭo</i>          | 1.66a <i>vandhāna</i> st. <i>samdhāna</i>       |   |
| 1.35e <i>prākṛtap</i> st. <i>prākṛtam</i>  | 1.93d <i>mamādhiḥ</i> st. <i>samādhiḥ</i>       |   |

Abgesehen von den Schreibfehlern stimmt das Ms. E immer mit dem Grundtext der von TARKAVĀGĪŚA besorgten *editio princeps* überein. In dem Fall von KĀ 1.30c liest das Ms. E *samsiddhyai* wie in der ersten Ausgabe des Kommentars von TARKAVĀGĪŚA (1863), während in der zweiten Ausgabe (1881) *samsiddhau* steht. Offenbar wurde *samsiddhyai* erst in TARKAVĀGĪŚAs zweiter Ausgabe zu *samsiddhau* geändert.

### 2.2.1.4 Die Sonderlesungen von F

Die isolierten Lesarten im Ms. F zeichnen sich dadurch aus, daß die meisten davon sinnvolle und akzeptable Varianten darstellen. Sie sind jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach sekundär entstanden.

- 1) In KĀ 1.35a ist *deśi* anstelle von *gaudī*, wenn nicht spontan entstanden, so doch möglicherweise aus einer kommentatorischen Erklärung entnommen.
- 2) Ähnlich sind auch die Lesarten *anyāpi* statt *anyā ca* (KĀ 1.35b) – hier kann auf die *Hṛdayaṅgamā* verwiesen werden, wo im Kommentartext ad KĀ 1.35 *anyāpi* steht – und *etad dhi* statt *evaitad* (KĀ 1.88a) zu bewerten.
- 3) *samyā* (KĀ 1.39a) ist nur eine orthographische Variante (dialektal bedingt?) von *śamyā*.
- 4) *ikṣitam* statt *īpsitam* (KĀ 1.54d) geht wohl auf eine graphische Verwechslung zwischen den Ligaturen *ps* und *kṣ* zurück.
- 5) *enam* statt *evam* (KĀ 1.60c) ist vielleicht eine spontane Lesart (oder wurde *v* mit *n* verwechselt?).

<sup>10</sup> S. Anhang 5.



6) *itiṣyate* (KĀ 1.69b) kann unabhängig von den anderen Textzeugen statt *iheṣyate* geschrieben worden sein, wahrscheinlicher ist allerdings der Einfluß eines Kommentars oder einer Stelle wie in Bhojas *Sarasvatikanṭhābharaṇa* (Sarasv. 1.68'cd, Ed. Kāvya., S. 55).

7) *khalu* statt *sādhu* (KĀ 1.78b) ist erwähnenswert, da TARKAVĀGĪŚA, obwohl diese Lesart in keiner anderen mir bekannten Primärquelle belegt ist, *khalu* als *varia lectio* in seinem modernen Kommentar erwähnt.

8) Das fehlerhafte *ānuvartini* statt *ānurodhinā* im Kompositum *lokasimānurodhinā* (KĀ 1.93b) entstand vielleicht unter dem Einfluß des ähnlichen Kompositums *lokayātrānuvartināḥ* (KĀ 1.88d). Oder liegt hier ein Fall der Vertauschung von Definiens und Definiendum vor?

9) Spontan oder unter dem Einfluß des umgebenden Textes (vgl. KĀ 1.97d) oder eines Kommentars ist die Lesart *mato* statt *smṛto* (KĀ 1.93d) entstanden.

10) In KĀ 1.99d liest nur das Ms. F *°vaḥ samprakīrtitāḥ* statt *°vo 'nyatra darśitāḥ* oder *°vo 'py atra darśitāḥ*. Die Lesung des Ms. F scheint eine absichtliche Änderung des Textes zu sein.

Darüber hinaus finden sich in dieser Handschrift 16 Schreibfehler, die eine gewisse Nachlässigkeit des Schreibers bezeugen:

1.31a <i>miśrāṇi</i> st. <i>miśrāṇi</i>	1.72b <i>kṛcho</i> ° st. <i>kṛccho</i> °
1.31d <i>campar</i> st. <i>campūr</i>	1.79c <i>°āmvujam</i> st. <i>°āmbuja</i> °
1.34d <i>rānmayaṃ</i> st. <i>yanmayaṃ</i>	1.81cd <i>syādṛśyam</i> st. <i>sad ḍṛśyam</i>
1.43d <i>°kalitā</i> st. <i>°kalilā</i>	1.88b <i>°satkṛtam</i> st. <i>°saṃskṛtam</i>
1.59b <i>na</i> st. <i>naḥ</i>	1.89c <i>tutusyanti</i> st. <i>°ātutisyaṇti</i>
1.60a <i>°pāruṣya</i> st. <i>°pāruṣyam</i>	1.90a <i>devadhi imam</i> ° st. <i>devadhiṣyam</i>
1.62c <i>°evai</i> ° st. <i>°aivai</i> °	1.91a <i>nirmītim</i> st. <i>nirmītam</i>
1.66c <i>duḥpratitikaram</i> st. <i>duṣpratitikaram</i>	1.91c <i>bhāti</i> st. <i>bhāvi</i>

### 2.2.1.5 Die Sonderlesungen von Rf.

Für die Untersuchung der Überlieferung des *Kāvyaḍ*. ist der älteste erhaltene Sanskrit-Kommentar des Ratnaśrījñāna von besonderer Wichtigkeit. Es ist nützlich zu sehen, was für eine Textgestalt der alte Kommentar widerspiegelt.

Nur in einem einzigen Fall im 1. Kapitel des *Kāvyaḍ*. scheint Ratnaśrījñāna eine solche Lesart kommentiert zu haben, die in keinem anderen Textzeugen belegt ist. Der Kommentartext zu KĀ 1.14b läßt keinen Zweifel daran, daß Ratnaśrījñāna *tv asya* statt *tasya* diskutiert hat.<sup>11</sup> Ob *tv asya* auch in seiner Vorlage gestanden hat, läßt sich nicht beweisen. Die Lesart *tv asya* kann als *interpretatio difficilior* betrachtet werden; zugleich ist *tasya* textkritisch gesehen eher als die *lectio faciliior* zu bezeichnen und folglich als sekundär zu bewerten.

<sup>11</sup> In der *Ratnaśrīṭikā* steht: *tuśabdo bhinnakramāḥ | asya tu mahākāvyaṣya lakṣaṇaṃ svarūpaṃ ucyate | tuśabdenaitad āha – saṃghātādīnām avayavānām pṛthag lakṣaṇaṃ nocyate* | (THAKUR/JHA 1957, S. 10): „Das Wort *tu* [ist] verstellt. Nun aber wird das Merkmal, [d. h.] die eigene Natur, dieses umfangreichen Kunstgedichtes angesprochen. Mit dem Wort *tu* wird das ausgedrückt, [daß] das Merkmal der Bestandteile [des Sargabandha] wie Samghāta usw. nicht getrennt angesprochen werden.“

Mehrere andere Fälle, wo die Ausgabe der *Ratnaśrīṭikā* angeblich eine isolierte Lesart aufweist, sind verdächtig und erklären sich in den meisten Fällen als Eingriffe der Herausgeber. Bei der Rekonstruktion des Grundtextes, der in der Handschrift des Kommentars nicht zitiert wird, haben sich die Herausgeber nach dem Kommentartext gerichtet.<sup>12</sup> In manchen Fällen haben THAKUR/JHA jedoch unnötig mit Hilfe des Kommentars einen Wortlaut hergestellt, den kein anderer Textzeuge bestätigt und der wohl auch in der Vorlage von Ratnaśrījñāna nicht gestanden hat. Darunter sind sowohl Stellen, wo die *Ratnaśrīṭikā* eindeutig gegen die „Rekonstruktion“ der Herausgeber liest, als auch solche, wo der Kommentar nicht genügend Beweismaterial für eine sichere Entscheidung liefert. Was die letzteren Stellen betrifft, so bin ich geneigt anzunehmen, daß dann, wenn auch die anderen Textzeugen gegen die „Rekonstruktion“ von THAKUR/JHA lesen und die Variante nicht unbedingt von dem Kommentar bestätigt wird, in der Vorlage von Ratnaśrījñāna keine Sonderlesung gestanden hat. In solchen Fällen handelt es sich entweder um mögliche Überlieferungsfehler oder um Formen, die der Kommentator in Prosaparafrasen gebraucht, die aber in seiner Vorlage aller Wahrscheinlichkeit nach anders gelautet haben. Es genügt hier, nur die Belege mit den Stellenangaben zu nennen. In THAKUR/JHAS Ausgabe der *Ratnaśrīṭikā* steht:

1.7b <i>kāvyaṃ</i> st. <i>kāvyē</i>	1.39a <i>°chalina</i> ° st. <i>°chalita</i> ° oder <i>°chalika</i> °
1.13a <i>koṣaḥ</i> st. <i>koṣaḥ</i>	1.39a <i>°lasyā</i> ° st. <i>°śamyā</i> °
1.21ab <i>nāyakaṃ ... guṇataḥ st. guṇataḥ ... nāyakaṃ</i>	1.53a <i>yathā</i> st. <i>yadā</i>
1.24d <i>°śaṃsataḥ</i> st. <i>°śaṃsināḥ</i>	1.64b <i>niṣṭhuraḥ</i> st. <i>nirdayaḥ</i>
1.32a <i>idaṃ</i> st. <i>etad</i>	1.99a <i>utsaṅga</i> st. <i>utsaṅga</i> °

Nebenbei können noch diejenigen Stellen erwähnt werden, wo THAKUR/JHA gegen eine von Ratnaśrījñāna sicher bestätigte Lesart die Variante der *editio princeps* irreführenderweise übernommen haben. So steht in dem Grundtext der Ausgabe:

1.17b <i>°varṇanaiḥ</i> st. <i>°vardhanaiḥ</i>	1.36c <i>śāstre tu</i> st. <i>śāstreṣu</i>	1.105b <i>śramād</i> st. <i>kramād</i>
1.19a <i>°vṛttānta</i> ° st. <i>°sargānta</i> °	1.42d <i>ḍṛśyate</i> st. <i>lakṣyate</i>	
1.36b <i>smṛtāḥ</i> st. <i>sthitāḥ</i>	1.89d <i>janāḥ</i> st. <i>yathā</i>	

In weiteren fünf Fällen, wo die *Ratnaśrīṭikā* keine eindeutige Bestätigung für die Lesart der Vorlage gibt oder zu geben scheint, entscheiden sich THAKUR/JHA wiederum für den Text von TARKAVĀGĪŚA, während Ratnaśrījñāna wohl die von den älteren Textzeugen belegten Varianten gelesen hat. Dies ist der Fall in:

1.63b <i>na tvaṃ</i> st. <i>tvaṃ na</i>	1.99b <i>gauravaṃ</i> st. <i>gaurava</i> °
1.66a <i>vā</i> st. <i>ca</i>	1.99c <i>itīme</i> st. <i>itīha</i>
1.72c <i>ḥṣapitāḥ pakṣaḥ st. pakṣaḥ ḥṣapitāḥ</i>	

<sup>12</sup> Vgl. THAKUR/JHA 1957, Introduction, S. 16.



## 2.2.1.6 Die Sonderlesungen von S

Im Vergleich mit den übrigen zweisprachigen Textzeugen ist die Anzahl der Fehler in dem Blockdruck S relativ gering. Es finden sich 20 Sonderfehler, wovon ein wesentlicher Teil als Schnitzfehler zu betrachten ist. Die meisten von diesen Fehlern haben also in der direkten Vorlage von S wohl nicht gestanden. Sie lassen sich in folgende Gruppen unterteilen:

- 1) Der Wegfall von Vokalzeichen oder von einem Teil davon und das Auslassen des 'a *chui* zur Bezeichnung der Vokallänge: *goḥ* statt *gauḥ* (KÄ 1.6a); *vṛttaḥ* statt *°vṛttaiḥ* (KÄ 1.18d); *āptaś* statt *āptās* (KÄ 1.32d); *loka* statt *loke* (KÄ 1.53d).
- 2) Der Wegfall von subskribiertem *ha* zur Bezeichnung der sanskritischen Aspirata: *°nirjarā* statt *°nirjharā* (KÄ 1.48d).
- 3) Die Verwechslung zwischen ähnlich aussehenden Zeichen: *b* (auch für Skt. *v*) und *p*: *piparyayaḥ* statt *viparyayaḥ* (KÄ 1.42c); *śapde* statt *śabde* (KÄ 1.65a); *pahu* statt *bahu* (KÄ 1.75a); *°vibruṣaḥ* statt *°vipruṣaḥ* (KÄ 1.96b); *kapt°* statt *kav°* (KÄ 1.100c); *t* und *d*: *śamsadi* statt *śamsati* (KÄ 1.6d); *n* und *rh*: *rhāt°* statt *nāt°* (KÄ 1.58b).
- 4) Verstellte Buchstaben: *itisahā°* statt *itihāsa°* (KÄ 1.15a).
- 5) Das Ausfallen eines auslautenden Konsonanten oder Visargas: *viśrānta* statt *viśrāntaḥ* (KÄ 1.67a); *oṣasvinī* statt *oṣasvinīḥ* (KÄ 1.83b); *evaita* statt *evaitad* (KÄ 1.88a).
- 6) Falscher Visarga: *°pātaḥ* statt *°pāta°* (KÄ 1.90c).
- 7) Sekundäres 'a *chui* zur Bezeichnung einer falschen Vokallänge: *ucchālac°* statt *ucchalac°* (KÄ 1.48c).
- 8) Andere Fehlschreibungen: *°rañjanam* statt *°rañjanam* (KÄ 1.19b); *batā°* statt *yathā* (KÄ 1.43d).

## 2.2.1.7 Die Sonderlesungen von Z

Die *Dbu can*-Handschrift Z ist besonders fehlerhaft. Abgesehen von den Fällen, wo das Ms. Z mit dem Ms. Y oder viel seltener mit S einen gemeinsamen Fehler aufweist, finden sich noch 84 Schreibfehler. Es ist allerdings gleich festzustellen, daß mehr als die Hälfte von diesen Fehlern sich damit erklären, daß der Schreiber des Ms. Z seine zweifellos in *Dbu med*-Schrift angefertigte Vorlage sehr oft nicht richtig entziffern konnte. Weil ihm offenbar jegliche Sanskrit-Kenntnisse fehlten, hat er in zahlreichen Fällen die falsche Wahl zwischen in der *Dbu med*-Schrift ähnlich aussehenden Zeichen getroffen.

Unter den 52 Fehlern dieser Art ist die Verwechslung von *p* mit *s* (nur ein Fall mit *p* statt *s*) am häufigsten (21 Fälle):

1.3b <i>asi</i> st. <i>api</i>	1.40b <i>sarasparam</i> st. <i>parasparam</i>	1.84b <i>°sāṃśukā</i> st. <i>°pāṃśukā</i>
1.7a <i>asi</i> st. <i>api</i>	1.48a <i>°ālāsa°</i> st. <i>°ālāpa°</i>	1.87c <i>saryāptas</i> st. <i>paryāptas</i>
1.7a <i>nosekṣyam</i> st. <i>nopekṣyam</i>	1.50d <i>saurastyā</i> st. <i>paurastyā</i>	1.89b <i>adhyaṣya</i> st. <i>adhyaṣya</i>
1.8d <i>°osababdiḥ</i> st. <i>°opalabdiḥ</i>	1.51b <i>asi</i> st. <i>api</i>	1.96b <i>°visruṣaḥ</i> st. <i>°vipruṣaḥ</i>
1.22b <i>risor</i> st. <i>ripor</i>	1.64a <i>kandarssa°</i> st. <i>kandarpa°</i>	1.98b <i>°saṅkṭayaḥ</i> st. <i>°paṅkṭayaḥ</i>
1.26d <i>asi</i> st. <i>api</i>	1.78c <i>sathā°</i> st. <i>pathā°</i>	1.102d <i>parasvaty°</i> st. <i>sarasvaty°</i>
1.39c <i>saiṣāsi</i> st. <i>saiṣāpi</i>	1.83a <i>saurastyā</i> st. <i>paurastyā</i>	1.104d <i>asy</i> st. <i>apy</i>

Fast so oft ist die Verwechslung zwischen *r* (sowohl als Superskript als auch als Grundbuchstabe) und *t* belegt (20 Fälle):

1.22c <i>rajjayān</i> st. <i>tajjayān</i>	1.57d <i>kattum</i> st. <i>kartum</i>	1.84d <i>vātuṇi</i> st. <i>vāruṇi</i>
1.25b <i>anyait</i> st. <i>anyair</i>	1.60a <i>°pātuṣyam</i> st. <i>°pāruṣyam</i>	1.85c <i>vātā°</i> st. <i>vārtā°</i>
1.30d <i>°ārmanām</i> st. <i>°ātmanām</i>	1.63c <i>arthārmā</i> st. <i>arthātmā</i>	1.96c <i>mukhait</i> st. <i>mukhair</i>
1.39d <i>gatit</i> st. <i>gatir</i>	1.64c <i>nirmarsaro</i> st. <i>nirmatsaro</i>	1.96d <i>°ātuṇa°</i> st. <i>°āruṇa°</i>
1.41c <i>arthavyaktit</i> st. <i>arthavyaktir</i>	1.65b <i>°kittanam</i> st. <i>°kīrtanam</i>	1.97d <i>mare</i> st. <i>mato</i>
1.57a <i>cātu</i> st. <i>cāru</i>	1.67d <i>mārgayot</i> st. <i>mārgayor</i>	1.100a <i>erat</i> st. <i>etat</i>
1.57a <i>bhitu</i> st. <i>bhiru</i>	1.82d <i>vātuṇi</i> st. <i>vāruṇi</i>	vgl. 1.49c <i>spaddhate</i> st. <i>spardhate</i>

Auffällig ist auch die Verwechslung zwischen *l* und *m* (drei Fälle):

1.61a <i>āvṛttil</i> st. <i>āvṛttim</i>	1.61b <i>yalakam</i> st. <i>yamakam</i>	1.73d <i>°mohitād</i> st. <i>°lohitād</i>
---	---	---

Weitere acht Fälle gehen ebenfalls auf eine mißglückte Entzifferung zurück:

1.4c <i>dyotir</i> st. <i>jyotir</i>	1.33a <i>nāya</i> st. <i>nāma</i>	1.86b <i>°āṭṣaḥ</i> st. <i>°ādṛṣaḥ</i>
1.7a <i>anpam</i> st. <i>alpam</i>	1.57d <i>yadyatam</i> st. <i>udyatam</i>	1.101a <i>°dāyam</i> st. <i>°dvayam</i>
1.20b <i>ambaiḥ</i> st. <i>aṅgaiḥ</i>	1.75d <i>°myāya°</i> st. <i>°nyāya°</i>	

Auch die restlichen Fehler sind sehr charakteristisch:

- 1) Das Auslassen des 'a *chui* zur Bezeichnung der Vokallänge: 14 Fälle (KÄ 1.4d, 1.19a, 1.19c, 1.29d, 1.34b, 1.37b, 1.41b, 1.47d, 1.48c, 1.49d, 1.66b, 1.73c, 1.93d, 1.102b).
- 2) Das Auslassen des Vokalhakens: fünf Fälle (KÄ 1.17c *°āja°* statt *°ājī°*; 1.26c *cat* statt *cet*; 1.36b *ati* statt *iti*; 1.74d *nayatvam* statt *neyatvam*; 1.101c *śakyanta* statt *śakyante*).
- 3) Das Auslassen von anderen Zeichen: fünf Fälle (KÄ 1.26a *°vaktā* statt *°vaktram*; 1.34d *yanmaya* statt *yanmayam*; 1.44c *°dāma* (om.); 1.80a *°bhūyastam* statt *°bhūyastvam*; 1.103d *kāraṇa* statt *kāraṇam*).
- 4) Die Verwechslung von *i* und *e*: vier Fälle (KÄ 1.21d *prakṛte°* statt *prakṛti°*; 1.27c *lambhādir* statt *lambhādir*; 1.75a *nidṛśam* statt *nedṛśam*; 1.84d *kariṣyate* statt *kariṣyati*). Man vergleiche noch KÄ 1.60c *anuprāsi* statt *anuprāsam*, wo ein *i* anstelle des Anusvāra-Zeichens steht.
- 5) Sekundäres 'a *chui* zur Bezeichnung einer falschen Vokallänge: zwei Fälle (KÄ 1.5b *prāpyā* statt *prāpya*; 1.31b *anyatrā* statt *anyatra*).
- 6) Andere Schreibfehler: zwei Fälle (KÄ 1.11c *caratūspadī* statt *catuspadī*; 1.22a *°ādī..* statt *°ādīni*).

## 2.2.1.8 Die Sonderlesungen von Y

Vom Ms. Y sind zwei Sonderlesarten besonders zu erwähnen:

- 1) *°krāntam* „geschritten; übertagt“ statt *°klāntam* „ermüdet“ (KÄ 1.57c) – die einheitlich überlieferte tibetische Wiedergabe *mnan* (Perfektstamm von *gnon pa* „drücken, niederdrücken“) bestätigt die Lesart *ākrāntam* „herangetreten; angegriffen, überwältigt“, wie sie von den Mss. BEF in der Tat belegt ist. Die Lesart des Ms. Y kann als ein Versuch betrachtet werden, den Sanskrittext mit der tibetischen Übersetzung in Übereinstimmung zu bringen (vgl. noch KÄ 1.98a).
- 2) *°kāmpya°* statt *°kamra°* (KÄ 1.82d) – die tibetische Wiedergabe *mḍes* (*mḍes pa* „schön (sein)“) in der kanonischen Überlieferung von GNQ sowie in dem Kommentar des Dpaṅ Lo tsā ba (1276–1342) und in der Version von Si tu Paṅ chen (1699–1774) entspricht der Lesart *°kamra°* „reizend, schön“. In der kanoni-



schen Überlieferung von CD sowie in dem Kommentar des Snar than Lo tsā ba (ca. 1340–1430) und in der Version von Ža lu Lo tsā ba (1441–1528) steht jedoch *g.yo* (*g.yo ba* „bewegt (werden)“). Die sonst nirgendwo belegte Form *kāmpya*, abgeleitet von der Skt. *√kamp* „sich zitternd bewegen, zittern“, bezeugt das Bestreben des für das Ms. Y verantwortlichen Gelehrten, den Sanskrittext mit der tibetischen Übersetzung (in der Version von Ža lu Lo tsā ba) in Übereinstimmung zu bringen.<sup>13</sup>

Die *Dbu med*-Handschrift Y enthält fast so viele Sonderfehler wie das Ms. Z. Die meisten Fälle können mit der Nachlässigkeit des Schreibers erklärt werden. Nicht ausgeschlossen ist allerdings auch, daß die Vorlage vom Ms. Y schwer lesbar war. Die Fehler können in folgende Gruppen unterteilt werden:

- 1) Das Auslassen des 'a *chuñ* zur Bezeichnung der Vokallänge: 30 Fälle (KĀ 1.2a, 1.13c, 1.20a, 1.26c, 1.30a, 1.32b, 1.32d, 1.34a (zweimal), 1.38a, 1.40a, 1.40b, 1.50d, 1.52d, 1.66c, 1.72a, 1.74a, 1.77d, 1.78a, 1.80c, 1.80d, 1.81c, 1.83d, 1.84b, 1.89b, 1.89d, 1.95d, 1.96d, 1.97d, 1.105c).
- 2) Das Auslassen des Vokalhakens: fünf Fälle (KĀ 1.7b *kāvya* statt *kāvyē*; 1.47c *\*sphaṭo* statt *\*sphuṭo*; 1.48c *chākarā* statt *chikarā*; 1.56a *canāra* statt *candre*; 1.105+ *kāvyaḍarśa* statt *kāvyaḍarśe*).
- 3) Das Auslassen eines Teils des Vokalhakens: sieben Fälle (KĀ 1.20a *yeh* statt *yaiḥ*; 1.27b *\*vaktrayeh* statt *\*vaktrayoh*; 1.44d *bhramarer* statt *bhramarair*; 1.49d *\*ānileh* statt *\*ānilaiḥ*; 1.50b *\*ḍambaro* statt *\*ḍambarau*; 1.70b *kañther* statt *kañhair*; 1.105+ *kṛto* statt *kṛtau*).
- 4) Das Auslassen von anderen Zeichen: In drei Fällen fehlt der Anusvāra (KĀ 1.11d *vṛtta* statt *vṛttam*; 1.38d *\*ārthā* statt *\*ārthām*; 1.44b *iṣṭa* statt *iṣṭam*); in sechs Fällen fehlt der Visarga (KĀ 1.17b *\*varṇanai* statt *\*varṇanaiḥ*; 1.32a *bhūya* statt *bhūyaḥ*; 1.73c *bhū* statt *bhūḥ*; 1.76d *\*paddhati* statt *\*paddhatiḥ*; 1.78b *utkarṣa* statt *utkarṣaḥ*; 1.98a *\*klāntā* statt *\*klāntāḥ*); in zwei Fällen fehlen Subskripte (KĀ 1.34a *\*raṣṭā* statt *\*raṣṭrā*; 1.72b *kṛccho* statt *kṛcchro*); in drei Fällen fehlen ganze Akṣaras (KĀ 1.6d *yoktuḥ* statt *prayoktuḥ*; 1.50a *iti nālocya* statt *ity anālocya*; 1.97c *neka* statt *naika*).
- 5) Die Verwechslung von i und e: drei Fälle (KĀ 1.20b *duṣyate* statt *duṣyati*; 1.60b *niyacchate* statt *niyacchati*; 1.74c *nirdeṣṭe* statt *nirdeṣṭe*). Man vergleiche noch KĀ 1.84d *kariṣyataṃ* statt *kariṣyati*, wo das Anusvāra-Zeichen anstelle eines i steht.
- 6) Sekundäres 'a *chuñ* zur Bezeichnung einer falschen Vokallänge: elf Fälle (KĀ 1.16a *\*sailartu* statt *\*sailartuḥ*; 1.24d *\*śamsināḥ* statt *śamsināḥ*; 1.30d *\*ātmānām* statt *\*ātmanām*; 1.37b *skandhākādi* statt *skandhākādiḥ*; 1.37d *nāṭākādi* statt *nāṭākādiḥ*; 1.39b *punāḥ* statt *punāḥ*; 1.54b *tatpriyāḥ* statt *tatpriyāḥ*; 1.72c *kṣapitāḥ* statt *kṣapitāḥ*; 1.89d *yāthā* statt *yāthā*; 1.91d *bhāvatyāḥ* statt *bhavatyāḥ*; 1.98b *\*pañkayāḥ* statt *\*pañkayāḥ*).
- 7) Verstellte Buchstaben: zwei Fälle (KĀ 1.83b *bandhanty* statt *badhnanty*; 1.102b *\*antāraṃ* st. *\*āntaraṃ*); vergleiche noch KĀ 1.55b *padeṣu* ca *pādeṣu* statt *pādeṣu* ca *padeṣu*.
- 8) Andere fehlerhafte Schreibungen: elf Fälle (KĀ 1.5b *prābya* statt *prāpya*; 1.5c *asannidhāny* statt *asannidhāne*; 1.17a *vivāhyaiḥ* statt *vivāhaiḥ*; 1.22a *\*ādinā* statt *\*ādini*; 1.27c *lambhā* 'dein' st. *lambhādir*; 1.33d *prākṛte* statt *prākṛta*; 1.39a *lāsyā* statt *lāsyā*; 1.44c *bhaidarbhair* statt *vaidarbhair*; 1.65c *\*patham* statt *\*padam*; 1.83a *pauraste* statt *paurastyā*; 1.93d *samādhir* statt *samādhīḥ*).
- 9) Die Schreibweise *ababhrāṃsa*- statt *apabhrāṃsa*- (KĀ 1.36b, 1.36d, 1.37c); in KĀ 1.32c jedoch mit -ś-.

<sup>13</sup> Formal könnte *kāmpya*- als eine Ableitung auf -ya- mit einer Dehnstufe des Nominalstammes *kampa*- „Zittern, zitternde Bewegung“ betrachtet werden. Die nominalen Ableitungen auf -ya- ohne oder mit Vṛddhi, deren Grundbedeutung „die der Beziehung oder Zugehörigkeit zum Grundwort“ ist, sind im Sanskrit besonders zahlreich (dazu AiG II.2 §§ 650–669). Man hätte bei einem solchen Eingriff statt *\*kāmpya* eher *\*kampā* zu *kampin*- „zitternd“ (zur Bildungsweise AiG II.2 §§ 216–218) und vielleicht noch besser *\*kampra* zum aus derselben Verbalwurzel abgeleiteten Adjektiv *kampra*- „zitternd, behend“ (zur Bildungsweise AiG II.2 § 684 ay) einsetzen müssen.

## 2.2.2 Die Beziehungen zwischen den Sanskrit-Textzeugen

Es muß jetzt festgestellt werden, welche Textzeugen am häufigsten gemeinsam und welche am häufigsten getrennt lesen. Ein kurzer Blick auf den kritischen Apparat und vor allem auf die Liste mit den Schreibfehlern bestätigt die von vornherein zu vermutende enge Verwandtschaft zwischen den Versionen des Sanskrittextes in den tibetischen zweisprachigen Textzeugen SYZ. Außer an zwei Stellen, wo SYZ gegen die restliche Überlieferung eine sinnvolle Lesart aufweisen,<sup>14</sup> haben die drei Textzeugen noch 21 isolierte Schreibfehler.<sup>15</sup> Daraus kann die Schlußfolgerung gezogen werden, daß SYZ auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen, der ε genannt sei.

### 2.2.2.1 Die Beziehungen zwischen SYZ

Um die innere Struktur der Gruppe SYZ zu ermitteln, ist es nötig, daß alle die Fälle untersucht werden, wo je zwei Textzeugen gegen den anderen zusammengehen. Da jeder von den drei Textzeugen eigene Fehler aufweist, kann keiner die Vorlage für den anderen sein.

An 26 Stellen teilt das Ms. Y mit dem Ms. Z Fehler, die in keinem anderen Textzeugen – auch nicht in S – zu finden sind. Allein diese Tatsache spricht dafür, daß die Mss. YZ sehr eng verwandt sind. Besonders aussagekräftig sind die folgenden Belege:

- 1) Die gemeinsam belegte Haplographie in KĀ 1.42c: im Ms. Y wird *bi paryah* und im Ms. Z *pi paryah* statt *bi parya yah* transliteriert; S liest *pi parya yah*.
- 2) Die übereinstimmende fehlerhafte Aspiration in der Transliteration von Skt. *lāṭi*- (KĀ 1.35b): *lā dḍhi* im Ms. Z und *lā dḥi* im Ms. Y; in S *lā dī*.
- 3) In KĀ 1.36b, 1.36d und 1.37c ist Skt. *apabhrāṃsa*- in beiden Textzeugen mit -s- statt mit -ś- transliteriert, während in KĀ 1.32c beide übereinstimmend die richtige Form mit -ś- haben. In S wurde *apabhrāṃsa*- an allen Stellen einheitlich mit -ś- transliteriert.

Die meisten anderen Fälle betreffen Formen, wo das 'a *chuñ* zur Bezeichnung der Vokallänge ausgelassen worden ist. Von den vier Stellen, wo die Mss. YZ mit anderen Textzeugen gegen S lesen,<sup>16</sup> ist nur ein Beleg gesondert zu erwähnen: In KĀ 1.5a steht lediglich im Grundtext des Ms. Z *pūrva* statt *ādī*. Dieselbe Variante wird jedoch noch im Ms. Y in

<sup>14</sup> KĀ 1.4b *jāyate* statt *jāyeta*; 1.28c *tatra* statt *atra*.

<sup>15</sup> Darunter sind solche auffälligen Lesefehler wie z. B. in KĀ 1.7d *\*śitsireṇa* statt *\*śvitreṇa*; 1.52c *\*āsantiḥ* statt *\*āsattiḥ*; 1.61c *tan tu* statt *tat tu*; 1.63d *kalpyate* statt *kalpate*; 1.81cd *sadṛśyam* statt *sad dṛśyam*; 1.84c *\*ārturaṃ* statt *\*āturaṃ*. In den meisten anderen Fällen handelt es sich um ausgelassene Zeichen.

<sup>16</sup> Zweimal handelt es sich um leicht zu behebbende Schreibfehler von S (KĀ 1.19b *\*rañjinam* statt *\*rañjanam*; 1.88a *evaita* statt *evaitad*). Der dritte Beleg, wo die Mss. YZ *asamkṣipta* (und so anscheinend auch von Ratnaśrījñāna kommentiert) statt *asamkṣiptam* (KĀ 1.18b) lesen, ist ebenfalls nicht beweiskräftig, da in den Mss. YZ nicht selten der auslautende Anusvāra ausgelassen wird.



einer Randbemerkung erwähnt (*pūrba zer*). Dies weist darauf hin, daß bei der Anfertigung des Ms. Y eine solche Vorlage benutzt wurde, in der *pūrva*<sup>o</sup> wie im Ms. Z stand. Da keiner von den beiden Textzeugen die Vorlage für den anderen sein kann, müssen die Mss. YZ auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen. Dieser kann *ı* genannt werden.

Es gibt nur sechs Fälle, wo die Gruppe SY gegen Z liest. In zweien davon weisen SY Schreibfehler auf, die in S und in Y unabhängig voneinander entstanden oder in Z verbessert worden sein können.<sup>17</sup> In weiteren zwei Fällen handelt es sich um Schreibfehler, die allein dem Schreiber des Ms. Z unterlaufen sind.<sup>18</sup> Die übrigen Fälle betreffen zwei höchst interessante Belege, die hier jedoch nur kurz erwähnt werden können:

- 1) In KĀ 1.12c liest das Ms. Z zusammen mit den nepalesischen Handschriften *\*s titirṣūṇām*. In den kanonischen Versionen der tibetischen Übersetzung und in den zweisprachigen Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> sowie in den meisten Kommentaren findet sich die genaue Wiedergabe (*b'rgal 'dod rñams kyi*). Dagegen lesen SY *\*r vivikṣūṇām* in bemerkenswerter Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭikā*. Die Entsprechung *'jug 'dod rñams kyi* findet sich bereits in Sa skya Paṇḍita's *Mkhas pa rñams 'jug pa 'i sgo* (1968, S. 89/3<sup>1</sup>, Fol. 180a<sup>1</sup>), in der *Dpañ ṭikā*, in der Version von Si tu Paṇ chen und in dem Kommentar seines Schülers Bstan 'dzin chos kyi ſi ma. Die Diskrepanz in der zweisprachigen Ausgabe aus Dharmasala (Y/Y<sup>T</sup>) kann so interpretiert werden, daß der für das Ms. Y/Y<sup>T</sup> verantwortliche Gelehrte vermutlich unter dem Einfluß der Sanskrit-Version des Si tu Paṇ chen (weniger wahrscheinlich direkt von der *Ratnaśrīṭikā*) die Lesart *\*r vivikṣūṇām* bevorzugt hat, ohne Rücksicht auf die dadurch entstehende Unstimmigkeit hinsichtlich der Y<sup>T</sup> zugrundeliegenden tibetischen Übersetzung zu nehmen. Dies dürfte ein Indiz für die Kontamination von Y mit S sein.
- 2) In KĀ 1.38b liest das Ms. Z *badhyate* zusammen mit den nepalesischen Handschriften mit der Ausnahme vom Ms. A. In allen Versionen der tibetischen Übersetzung ist die Wiedergabe *bcñs pa ste* belegt, die dem Sanskrittext genau entspricht. Ms. A und eine südindische Handschrift überliefern in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭikā* die Lesart *paṭhyate*. In SY steht erstaunlicherweise *paṣyate*. Im Ms. Y findet sich dazu die auf die Lesart *badhyate* hinweisende Randbemerkung *pa dhya* (für *ba dhya te*). Mehrere Erklärungen sind denkbar. Es ist möglich, daß Si tu Paṇ chen die Diskrepanz zwischen der tibetischen Übersetzung und dem von Ratnaśrījñāna kommentierten Text bemerkt hat. In dem Versuch, beide Texte in Übereinstimmung zu bringen, könnte er die Konjektur mit *paṣyate* (zu der Skt. *√paṣ* in der Bedeutung „binden“ (Skt. *bandhane*), vgl. Pāṇini's *Dhātupāṭha* 1.936, 10.316, Kātantra-*Dhātupāṭha* 1.590) vorgenommen haben. Andererseits sehen *paṣyate* und *paṭhyate* sowohl in der *Newārī*- und anderen indischen Schriften als auch in der tibetischen Schrift so ähnlich aus, daß auch eine graphische Verwechslung nicht völlig auszuschließen ist. Wie dem auch sei, wichtig ist, daß die Lesart *paṣyate* gemeinsam von SY belegt wird. Auch dies dürfte ein Indiz für die Kontamination von Y mit S sein.

Von den zehn Fällen, wo SZ gegen Y lesen, handelt es sich viermal um isolierte Schreibfehler von Y, die spontan entstanden sind und daher außer Betracht bleiben können.<sup>19</sup> Die übrigen sechs Fälle verdienen allerdings, gesondert erwähnt zu werden:

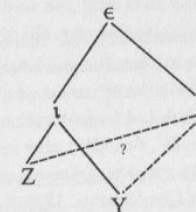
<sup>17</sup> KĀ 1.96a *padmany* statt *padmāny*; 1.96a *\*niṣṭhyūtāḥ* statt *\*niṣṭhyūtāḥ*.

<sup>18</sup> KĀ 1.4d *a saṃsārām* statt *ā saṃsā rām*; 1.85c *vāttā*<sup>o</sup> statt *vārtā*<sup>o</sup>.

<sup>19</sup> KĀ 1.7b *kāvya* statt *kāvyē*; 1.33d *prākṛte* statt *prākṛta*<sup>o</sup>; 1.60b *niyacchate* statt *niyacchati*; 1.77d *ikṣyate* statt *ikṣyate* SZ für richtiges *ikṣate*.

- 1) In KĀ 1.20b lesen SZ *na varjyate* zusammen mit dem Ms. A. Dasselbe kommentiert Ratnaśrījñāna, erwähnt dazu aber *na duṣyati* als ihm bekannte Lesart. Dpañ Lo tsā ba folgt dem Sanskrit-Kommentar, erwähnt die tibetischen Entsprechungen von beiden Lesarten, *skyon ma yin* und *gtoñ ba min no*, läßt aber im Grundtext die Wiedergabe *gtoñ ma yin* für Skt. *na varjyate*. In der tibetischen Version von Si tu Paṇ chen liest man *skyon ma yin*, wie dies auch in der kanonischen Überlieferung und in den übrigen zweisprachigen Versionen belegt ist. Die tibetische Entsprechung steht jedoch im Widerspruch zu dem von ihm bevorzugten Sanskrittext. Im Ms. Y liest man interessanterweise *na duṣyate* (*sic*). Wenn *na varjyate* bereits in der Version von ſa lu Lo tsā ba gestanden hat, könnte man annehmen, daß der für das Ms. Y verantwortliche Gelehrte den Sanskrittext absichtlich geändert hat, um ihn in Übereinstimmung mit der Wiedergabe *skyon ma yin* zu bringen; oder wenn bereits ſa lu Lo tsā ba *na duṣyati* verwendet und dies im Hyparchetypus *ε* gestanden hat, müßte man von einer Kontamination zwischen S und Z ausgehen und außerdem annehmen, daß Si tu Paṇ chen *na varjyate* aus der *Ratnaśrīṭikā* übernommen hat. Die Frage muß derzeit offen bleiben.
- 2) In KĀ 1.36c lesen SZ mit den Mss. BF *śāstre tu*, während das Ms. Y mit dem Ms. A und anderen Textzeugen in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭikā* (ad KĀ 1.3) *śāstreṣu* überliefert. In der tibetischen Übersetzung steht *bstan bcos rñams la*, was genau der Sanskrit-Pluralform entspricht. Wurde im Ms. Y die Variante mit der Pluralform nachträglich angesetzt, oder bewahrt Y die ursprüngliche Lesung von *ε*?
- 3) In KĀ 1.57c hat das Ms. Y die Sonderlesart *\*krāntam*, während SZ mit anderen Textzeugen *\*klāntam* lesen – diese Stelle wurde oben diskutiert (s. § 2.2.1.8).
- 4) In KĀ 1.76d lesen SZ *kāvyapaddhatiḥ* mit einigen anderen Textzeugen. Die in den kanonischen Versionen von GNQ überlieferte Wiedergabe *sñan dhags lam ni* scheint gerade dieser Lesart zu entsprechen, aber in den zweisprachigen Ausgaben sowie in der kanonischen Überlieferung von CD steht *sñan nag lam kun*. Tib. *kun* hat keine Entsprechung im Sanskrittext von SZ. Im Ms. Y ist *sarvapaddhatiḥ* belegt, und vielleicht ist so auch im Ms. A zu lesen. Die *Ratnaśrīṭikā* und die *Hṛdayaṃgamā* bestätigen diese Lesart. Möglicherweise wurde *sarva*<sup>o</sup> im Ms. Y wegen tib. *kun* bevorzugt. Oder liegt hier ein Fall von Kontamination zwischen S und Z vor?
- 5) In KĀ 1.82d lesen SZ *\*kamra*<sup>o</sup> mit allen anderen Textzeugen, während im Ms. Y die Sonderlesart *\*kāmpya*<sup>o</sup> überliefert ist – diese Stelle wurde oben besprochen (s. § 2.2.1.8).
- 6) In KĀ 1.98a lesen SZ alleine *\*āklāntā*, während das Ms. Y die Sonderlesart *\*āklāntā* überliefert. Die richtige Form ist jedoch *\*āklāntāḥ*. Diese Stelle kann unterschiedlich interpretiert werden. Denkbar wäre, daß *\*āklāntā* in *ε* gestanden hat, aber dies im Ms. Y zum Teil korrigiert und mit kurzem Vokal geschrieben wurde. Die gemeinsame Schreibweise in SZ könnte andererseits unabhängig voneinander entstanden sein. Eine Kontamination kann auch nicht ausgeschlossen werden.

Die Verhältnisse zwischen SYZ lassen sich in dem folgenden Stemma darstellen:





## 2.2.2.2 Die Beziehungen zwischen A und Rf.

Es fällt auf, daß von allen Handschriften das alte Ms. A am häufigsten mit dem von Ratnaśrījñāna kommentierten Text übereinstimmt. Besonders interessant sind die folgenden vier Stellen:

1) In KĀ 1.17b liest das Ms. A *°vardhanaiḥ*, und dasselbe kommentiert Ratnaśrījñāna,<sup>20</sup> während alle übrigen Sanskrit-Textzeugen *°varṇanaiḥ* überliefern. Wertvolle Informationen über diese Lesarten liefert die tibetische Tradition. Die kanonischen Versionen, der tibetische Text von Si tu Paṅ chen sowie die meisten tibetischen Kommentatoren bestätigen mit der Wiedergabe *'phel ba* die Lesart *°vardhanaiḥ*.<sup>21</sup> Sehr wichtig ist die folgende Bemerkung in der *Dpañ ṭikā*: *glegs bam kha cig du gzon nu skye ba 'i bśnags pa dan || zes pa nīd 'byuñ no ||* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 302<sup>1</sup>, Fol. 11b<sup>1</sup>): „in einigen Handschriften steht: „und [geschmückt mit der] Beschreibung der Geburt der Knaben“. So eben erscheint es.“ Daraus folgt, daß bereits Dpañ Lo tsā ba die in den Mss. BEO belegte Variante *°varṇanaiḥ* kannte.<sup>22</sup> In der zweisprachigen Version von Ža lu Lo tsā ba findet sich gerade diese Variante, und in der tibetischen Übersetzung steht entsprechend *bśnags pa*.<sup>23</sup> Beide Lesarten *°vardhanaiḥ* und *°varṇanaiḥ* sind offenbar relativ früh belegt, wobei die erste mit Sicherheit schon im 10. Jh. existierte, während die zweite spätestens am Anfang des 14. Jh.s indirekt kommentiert wurde und wahrscheinlich sogar bereits in der 1. Hälfte des 11. Jh.s bekannt war.<sup>24</sup> Man wird *°varṇanaiḥ* als *lectio facilior* betrachten dürfen, und zwar bedingt durch KĀ

<sup>20</sup> *kumārāṇām udayā janmāni vardhanāni ca bālyādivayahprāptilakṣaṇāni | taiś cālankṛtam |* (THAKUR/JHA 1957, S. 12): „Die Entstehungen, [d. h.] die Geburten, der Knaben und das Aufwachsen (Pl.), [d. h.] die Merkmale des Heranreichens an das Alter der Kindheit usw. Auch mit diesen ist [das Mahākāvya] geschmückt.“

<sup>21</sup> Dpañ Lo tsā ba übersetzt wörtlich Ratnaśrījñānas Erklärung zu *vardhanāni*: *de 'phel ba ni byis pa la sogs pa 'i lan 'tsho (sic) thob pa ste ...* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 301<sup>8</sup>, Fol. 11a<sup>8</sup>), und zitiert dazu aus der Übersetzung des *Abhiṣikramaṇāvadāna* (tib. *Mñon par 'byuñ ba 'i rtogs brjod*) aus der *Bodhisattvāvadānakalpalatā* 25.12bcd, 25.17bcd und 25.51ab (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 301<sup>7-8</sup>–302<sup>1</sup>, Fol. 11a<sup>7-8</sup>–11b<sup>1</sup>). Ähnlich wie Dpañ Lo tsā ba zieht auch Rin spuñs pa Ņag dbañ Beispiele aus Kṣemendras Werk heran. Bezüglich der Geburt (*gzon nu skye ba ni*) gibt er als Beispiel eine Strophe aus dem *Mañicūḍāvadāna* 3.23 (tib. *Gtsug na nor bu 'i rtogs brjod*). Um seine Interpretation des Heranwachsens als Erziehungsprozeß (*'phel ba ste gzon nu skyed bsrin ba ni*) zu veranschaulichen, zitiert er eine zweite Strophe aus dem *Māndhātṛavadāna* 4.16 (tib. *Ņa las nu 'i rtogs brjod*) (Rin spuñs pa Ņag dbañ 1968, S. 224/2<sup>6</sup>–3<sup>2</sup>, Fol. 15b<sup>6</sup>–16a<sup>2</sup>).

<sup>22</sup> Dpañ Lo tsā ba leitet seinen Kommentar zu dieser Stelle bemerkenswerterweise mit den Worten *gzon nu skye ba 'i bśnags pas brgyan pa ni ein* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 301<sup>7</sup>, Fol. 11a<sup>7</sup>). Dies kann sich einerseits seiner Kenntnis der Sanskrit-Variante *°varṇanaiḥ* verdanken, kann aber andererseits auch lediglich durch den Kontext bedingt sein. Snar thañ Lo tsā ba zitiert im Grundtext die kanonische Variante *'phel ba* (Snar thañ Dge 'dun dpal 1976, S. 84<sup>1</sup>, Fol. 42b<sup>1</sup>), aber im Kommentartext erwähnt auch er sinngemäß die tibetische Entsprechung von Skt. *varṇana-* (*gzon nu skye ba 'i rtal ston rgya chen byas pa 'i shags pa brjod pas rgyan pa dan*, Snar thañ Dge 'dun dpal 1976, S. 88<sup>2-3</sup>, Fol. 44b<sup>2-3</sup>).

<sup>23</sup> Interessanterweise übernimmt Si tu Paṅ chen die von Ža lu Lo tsā ba bevorzugte Sanskrit-Variante *°varṇanaiḥ*, läßt aber im tibetischen Text trotzdem *'phel ba* stehen.

<sup>24</sup> Im *Śṛiṅgāraprakāśa* (Śṛiṅg. II.480<sup>2</sup>) wird Daṇḍins Strophe mit der Lesart *°varṇanaiḥ* zitiert. Eine korrekte Überlieferung vorausgesetzt, würde das bedeuten, daß wir einen Beleg von *°varṇanaiḥ* fast aus der gleichen Zeit wie von *°vardhanaiḥ* haben. Außerdem werden die Strophen KĀ 1.16–17 im *Pratāparudra-*

1.16b, wo *°varṇanaiḥ* im selben Kontext – die Aufzählung der Merkmale des Mahākāvya – im Kompositum *°odayavarṇanaiḥ* (tib. *'char ba 'i bśnags pa dan*) vorkommt. Zur Entstehung der Variante *°varṇanaiḥ* hat vermutlich eine graphische Verwechslung zwischen den Akṣaras *rdha* und *rṇa* (wohl mit einer Verdopplung *rṇṇa*) beigetragen. Wichtig ist, daß von den Sanskrit-Textzeugen allein das Ms. A in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭikā* die alte Lesart bewahrt hat.

2) Die Stelle in KĀ 1.38b wurde bereits angesprochen (s. § 2.2.2.1). Ms. A liest *pathyate* in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭikā*, und so überliefert angeblich auch die von Vidyābhūṣaṇa SHASTRI (1938, S. 37, Fn. 2) benutzte südindische Handschrift, was für das Alter dieser Lesart spricht. Die in den anderen Textzeugen belegte Lesart *badhyate*, die auch von der tibetischen Übersetzung durch die Wiedergabe *bcīns pa ste* bestätigt wird, könnte als *lectio facilior* bewertet werden. Das Verb *badhyate* und noch mehr das Substantiv *bandha-* von derselben Wurzel *√bandh* „binden, zusammenfügen; verfassen“ werden im *Kāvya*dd. sehr häufig gebraucht.<sup>25</sup> Zur Entstehung dieser Variante könnte hier eine Verwechslung zwischen den Ligaturen *thya* und *dhya* sowie zwischen *pa* und *ba* bzw. *va* geführt haben. Kaum zu bezweifeln ist, daß die Lesart *paṣyate* in SY sekundär ist.

3) In KĀ 1.75c überliefert das Ms. A *subhā* genau so, wie Ratnaśrījñāna diese Stelle mehrmals in seinem Kommentar zitiert (*Ratnaśrīṭikā* ad KĀ 1.73, 1.82, 2.178 und 2.200).<sup>26</sup> Die anderen Textzeugen überliefern *subhagā*, und dies wird auf Tibetisch mit *skal bzañ* entsprechend übersetzt. Das Ms. B enthält die Glosse *subhā* zu *subhagā*, was darauf hinweisen dürfte, daß der für die *Tippaṇa*-artigen Randbemerkungen vom Ms. B verantwortliche Gelehrte die *Ratnaśrīṭikā* oder eine Handschrift wie das Ms. A kannte.

4) Die Stelle in KĀ 1.76d mit den Varianten *sarva*<sup>o</sup> und *kāvya*<sup>o</sup> wurde ebenfalls bereits angesprochen (s. § 2.2.2.1). Im Ms. A steht zwar anscheinend *padya*<sup>o</sup>, aber das kann in dieser *Newāri*-Handschrift auch als *sarva*<sup>o</sup> gelesen werden. Jedenfalls steht die Variante des Ms. A mit dem kurzen Vokal klar gegen die Überlieferungstradition, die die Lesart *kāvya*<sup>o</sup> mit dem langen Vokal aufweist. Die *Ratnaśrīṭikā* und die *Hṛdayaṅgamā* bestätigen die Lesart *sarva*<sup>o</sup>.<sup>27</sup> Śoñ ston und Lakṣmīkara haben offenbar *kāvya*<sup>o</sup> gelesen und dies mit *śān dñags lam ni* übersetzt, während im Laufe der Überlieferung, als die Sanskrit-Lesart *sarva*<sup>o</sup> in Tibet bekannt wurde, in der tibetischen Übersetzung *kun* anstelle von *ni* geschrieben wurde. Diese

*yaśobhūṣaṇa* des Vidyānātha (Ende des 13. – Anfang des 14. Jh.s) am Ende des ersten Kapitels (*Kāvya-prakarana*) zitiert (mit dem unwesentlichen Unterschied, daß die Instr.-Pl.-Endungen des Originals durch den Nom. Sg. ersetzt worden sind). Die erste Strophenhälfte von KĀ 1.17 lautet dort: *vipralambho vivāhaś ca kumārodāyavarṇanam* (TRIVEDI 1909, S. 96).

<sup>25</sup> Im 1. Kapitel sind die folgenden Belegstellen zu verzeichnen: KĀ 1.72b (*badhyate*; tib. *sbyor*); 1.83b (*badhnanty*; tib. *sbyor*); Skt. *bandha-* in KĀ 1.44b (tib. *sbyor*); 1.47a (tib. *sbyor ba*); 1.47c (tib. *sbyor ba*); 1.60a (tib. *sbyor ba*); 1.69c (tib. *sbyor ba*); dazu noch Skt. *sargabandha-* in KĀ 1.13c (tib. *sargas bcīns*); 1.14a (tib. *sargas bcīns pa*); 1.29c (tib. *sargas bcīns pa*); 1.37a (tib. *sargas bcīns*).

<sup>26</sup> Nur im Kommentar zu KĀ 1.41 wird die erste Strophenhälfte von KĀ 1.75 mit *subhagā* statt *subhā* zitiert, so zumindest nach der Ausgabe von THAKUR/JHA 1957, S. 29. Angesichts der anderen Belege von *subhā* in der *Ratnaśrīṭikā* erscheint es mir unwahrscheinlich, daß die Lesung *subhagā* in dem Kommentartext authentisch ist.

<sup>27</sup> Ratnaśrījñāna kommentiert folgendermaßen: *yatas tenotkarṣavatā guṇena vācyatvenāpi rūpeṇa sarvā paddhatiḥ sarvaṃ tat kāvyaṃ vivakṣitam yat kiṃ cit sanāthā yuktā tasmād udāraguṇayogāt sarvaṃ tat kāvyaṃ udāram iti draṣṭavyam |* (THAKUR/JHA 1957, S. 47). Dpañ Lo tsā ba hat dies zum Teil wörtlich übersetzt: *yon tan phul byuñ dan ldan pa des śān nags kyi lam mgon dan bcas te | rgya che ba 'i yon tan dan bcas pas śān nags thams cad rgya che zes brjod pas so ||* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 323<sup>3-4</sup>, Fol. 22a<sup>3-4</sup>). In der *Hṛdayaṅgamā* findet sich folgende Erklärung: *sarvāpaddhatir gaudavāidarbhayoh paddhatiḥ sarvakāvyaṇṭakādīpaddhatayo vā ||* (RANGACHARYA 1910, S. 45).



Belege sprechen dafür, daß sich die Überlieferung an dieser Stelle früh gespalten hat. Die Antwort auf die Frage, welche Lesart ursprünglich ist, ist mit den verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten dieser Stelle verbunden. Ratnaśrījñāna versteht *sarvapaddhatiḥ* als „jeder Stil“, indem er *paddhati-* auf *kāvya-* bezieht. In der *Hṛdayaṃgamā* werden zwei Interpretationen vorgeschlagen: Nach der ersten hat man unter *sarva*<sup>o</sup> die beiden Stilarten, nämlich der Gauḍas und der Vaidarbhas, zu verstehen, wobei „*paddhatiḥ* in der Bedeutung „Stilart“ aufgefaßt wird; nach der zweiten Interpretation faßt man *sarvapaddhatiḥ* als Bezeichnung aller (*sarva*) literarischen Arten (*paddhati*), d. h. der Dichtkunst, des Schauspiels und aller anderen, auf.<sup>28</sup> Offenbar kann *sarvapaddhatiḥ* bei entsprechender Interpretation auch die Konnotationen von *kāvya-paddhatiḥ* einschließen. Wenn dazu noch die Tatsache berücksichtigt wird, daß der Ausdruck *paurastyā kāvyapaddhatiḥ* „östliche Stilart im Kunstgedicht“ bereits einmal in KĀ 1.50d vorgekommen ist, ist es gerechtfertigt, die Lesart *kāvya*<sup>o</sup> als die *lectio facillior* zu betrachten. Es könnte sein, daß *kāvya*<sup>o</sup> unter dem Einfluß einer kommentatorischen Erklärung wie der von Ratnaśrījñāna und dem anonymen Kommentator entstanden ist. Wenn die Annahme zutrifft, daß *sarva*<sup>o</sup> die ursprüngliche Lesung ist, würde dies bedeuten, daß auch in diesem Fall das Ms. A den älteren Textzustand bewahrt.

Diese auffälligen Belege und die große Anzahl an Übereinstimmungen zwischen dem Ms. A und der *Ratnaśrīṭikā* an Stellen, wo in der Überlieferung signifikante Lesarten überliefert sind, zeigen, daß die *Newārī*-Handschrift in vielen Fällen einen alten Textzustand etwa aus dem Anfang des 10. Jh.s bewahrt. Diese Feststellung paßt sehr gut zu dem vermuteten hohen Alter des Ms. A (11.–13. Jh.?).

Trotz der zahlreichen Übereinstimmungen zwischen dem Ms. A und der *Ratnaśrīṭikā* unterscheiden sie sich an einigen Stellen in auffälliger Weise. Abgesehen von den Schreibfehlern und den weniger beweiskräftigen Belegen<sup>29</sup> vom Ms. A verdienen die folgenden Fälle besondere Beachtung:

- 1) *ṛ vivikṣūṇāṃ* SY || Rf., Tar. (v. l.) || tib. 'jug 'dod rñams kyi (IS<sup>†</sup>, *Mkhas pa rñams 'jug pa'i sgo* (1968, S. 89/3<sup>3</sup>, Fol. 180a<sup>3</sup>): *ṛ vivakṣūṇāṃ* Tar. : *ṛ titirṣūṇāṃ* ABEOS || Agnip. 337.23a || tib. (b)rgal 'dod rñams kyi (KĀ 1.12c) – beide Lesarten *ṛ vivikṣūṇāṃ* und *ṛ titirṣūṇāṃ* sind früh belegt: die erste bereits im 10. Jh., die zweite in dem 1. Viertel des 13. Jh.s. Es läßt sich nicht sicher entscheiden, welche Variante im Archetypus gestanden hat.
- 2) *tv asya Rf.* : *tasya* €ABEO || Śṛṅg. II.479<sup>28</sup> || tib. *de yi* (KĀ 1.14b) – beide Lesarten sind alt: *tv asya* (10. Jh.) und *tasya* (angeblich 11. Jh., spätestens 13. Jh.). Die Lesart in der *Ratnaśrīṭikā* könnte auf den Kommentator selbst im Rahmen einer *interpretatio facillior* zurückzuführen sein. Andererseits ist, textkritisch gesehen, *tasya* leichter als Verderbnis von *tv asya* zu erklären. Es läßt sich nicht sicher entscheiden, welche Variante im Archetypus gestanden hat.
- 3) *āyattaṃ* €O || Rf., Tar., Hṛd. || Śṛṅg. II.479<sup>29</sup>, *Kāmadhenu* ad *Kāvyaḥ* || *āyattaṃ* ad *Kāvyaḥ* || 1.1.1<sup>†</sup> || tib. *dbaṅ gyur* : *ṛ opetaṃ* ABE (KĀ 1.15c) – die Lesart *ṛ opetaṃ* ist in den Mss. ABE und in modernen Quellen belegt, während *āyattaṃ* mit Sicherheit von hohem Alter ist. Dennoch läßt sich nicht endgültig entscheiden, welche Variante im Archetypus gestanden hat.
- 4) *asaṃkṣipta*<sup>o</sup> YZ || Rf. : *asaṃkṣiptaṃ* A<sup>†</sup>BEOS || tib. *mdor bsduṣ min* (KĀ 1.18a) – der einzige sichere Beleg für *asaṃkṣipta*<sup>o</sup> ist Ratnaśrījñānas Kommentar; die Übereinstimmung der Mss. YZ kann zufällig

<sup>28</sup> Über die verschiedenen Interpretationen von *sarvapaddhatiḥ* s. auch ŚĀSTRĪ 1988, S. 142.

<sup>29</sup> Nicht beweiskräftig ist die Schreibform *vārtā*<sup>o</sup> des Ms. A statt *vārtā*<sup>o</sup> der *Ratnaśrīṭikā* (KĀ 1.85c), da der Schreiber des Ms. A regelmäßig die Verdopplung nach dem Repha durchführt. In KĀ 1.73c lesen die Mss. AF *kṣura*<sup>o</sup> statt *khura*<sup>o</sup> – dies ist hier als eine phonetische Variante zu betrachten.

sein. Die Variante mit dem Anusvāra scheint allerdings auch recht alt zu sein. Es kann nicht bewiesen werden, welche Lesart ursprünglich ist, obschon *asaṃkṣiptaṃ* den Eindruck einer *lectio facillior* macht.

5) *eva* €OW<sup>†</sup> || Rf. || tib. *ñid* : *evaṃ* ABEF (KĀ 1.35c) – die Lesart *eva* ist sicherlich alt, da sie von Ratnaśrījñāna bestätigt wird und anscheinend von Śoṇ ston und Lakṣmīkara gelesen wurde; *evaṃ* ist im Ms. A belegt und muß auch alt sein. Welche der beiden Varianten im Archetypus gestanden hat, kann nicht festgestellt werden.

6) *ānanā*<sup>o</sup> €AFM<sub>III</sub> („*mā na nā*“)W<sup>†</sup> || Sarav. 1.170<sup>1d</sup>, Śṛṅg. II.353<sup>17</sup> : *āmukhā*<sup>o</sup> BEO || Rf.<sup>†</sup> || *Ratna-darpaṇa* ad Sarav. 1.170<sup>1d</sup> (KĀ 1.49d) – beide Lesarten waren anscheinend im 11. bzw. 10. Jh. bereits bekannt. Ob Ratnaśrījñāna tatsächlich *āmukhā*<sup>o</sup> in seiner Vorlage gelesen hat, ist fraglich.<sup>30</sup> Die Lesart *ānanā*<sup>o</sup> wurde mit Sicherheit in der tibetischen Tradition rezipiert; angeblich ist sie auch in der von RANGACHARYA benutzten südindischen Handschrift belegt (s. RANGACHARYA 1910, S. 32).

7) *śrutim* BEF || Rf. || tib. *thos pa dag* : *śrutih* €A : *sthitim* Hṛd. (KĀ 1.58b) – die Lesart des Ms. A ist nur ein Schreibfehler. Daß *śrutih* sich auch in den tibetischen zweisprachigen Ausgaben findet, ist jedoch auf-fällig.

8) *kharaṃ* ABE || Tar., Hṛd. : *paraṃ* €F || Rf., *Dpañ Ṭikā* || tib. *gzan la* (KĀ 1.67a) – diese Belegstelle ist von großer Bedeutung für die Bewertung der Überlieferung. Es besteht der Verdacht, daß die vermutlich ursprüngliche Lesart *kharaṃ* von einem buddhistischen Gelehrten, vielleicht sogar von Ratnaśrījñāna selbst, aus religiösen Gründen durch *paraṃ* ersetzt wurde.<sup>31</sup> Dies würde für eine spezifisch buddhistische Überlieferungslinie des *Kāvya*<sup>o</sup> sprechen.

9) *evaṃ* W<sup>†</sup> || Rf. || Sarav. 1.186<sup>1c</sup> (Ed. Kāvyaṃ.) : *eva* €ABEO || *Alaṃkāracūḍāmaṇi* ad *Kāvyaṃ* || *śaṅka* 2.3 (97) || Sarav. 1.186<sup>1c</sup> (Ed. Vireśvara ŚĀSTRĪ, S. 126) (KĀ 1.86c) – die Lesart *evaṃ* ist sicherlich alt.

<sup>30</sup> Auf eine ausführliche Diskussion dieser Stelle soll hier aus Platzgründen verzichtet werden. Es mag hier nur soviel gesagt werden, daß es schwer zu entscheiden ist, ob *āmukhā*<sup>o</sup> aus dem Eingriff eines Redaktors bzw. Kommentators resultierte oder *ānanā*<sup>o</sup> sich einer anspruchsvollen Änderung des Textes verdankt. Die denkbare sekundäre Entstehung von *āmukhā*<sup>o</sup> könnte sich auch mit dem Einfluß von KĀ 1.58c erklären (dort *rāmāmukhā*<sup>o</sup>).

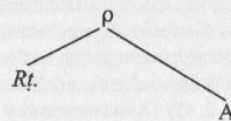
<sup>31</sup> In der ersten Strophenhälfte von KĀ 1.67a gibt Daṇḍin ein Beispiel dafür, wie die ungeschickte Wortwahl in der Dichtkunst zu einer sexuellen Interpretation eines eigentlich harmlos gemeinten Textes führen kann. In der *Ratnaśrīṭikā* wird *paraṃ* zuerst im Rahmen der nicht-sexuellen Auffassung als das Substantiv *para-* „ein Anderer, Fremder“ im Akk. Sg. m. kommentiert und durch *śatruṃ* „Feind“ glossiert (der tapfere (Skt. *virayavān*) Mann tötet den Feind und wird müde); im Rahmen der sexuellen Auffassung deutet Ratnaśrījñāna *paraṃ* als das Adverb *paraṃ* „in hohem Grade, sehr“ und gibt sein Synonym *atyatham* „in hohem Maße, heftig“ (der „mit Samen versehene“ (Skt. *virayavān*) Mann übt Geschlechtsverkehr und wird müde) (s. THAKUR/JHA 1957, S. 43). Diese Interpretation wird in der tibetischen Tradition rezipiert. Bereits Śoṇ ston und Lakṣmīkara müssen *paraṃ* in ihrer Vorlage gelesen haben. Anders erklärt Taruṇa-vācaspati den Sachverhalt, wenn *kharaṃ* gelesen wird: in der harmlosen Deutung wird *kharaṃ* als die Bezeichnung eines Rākṣasas, der unter dem Namen Khara bekannt ist und von Virayavān (Beiname Rāmasī, vgl. *Rāmāyaṇa* 3.3.18–20) im Wald getötet wird, erklärt; in der sexuellen Interpretation wird *kharaṃ* hingegen als das Adverb „hart, stechend, scharf“ verstanden und bezieht sich auf den Liebesgenuß eines Mannes (s. RANGACHARYA 1910, S. 40). Es scheint mir so, daß Daṇḍin selber die Mehrdeutigkeit von *kharaṃ* genutzt und auf die Legende von Khara angespielt hat. Man vergleiche noch KĀ 1.72, wo Daṇḍin wiederum einen viṣṇuitischen Helden erwähnt, nämlich Nyakṣa und Ratnaśrījñāna nutzt dies, um *nyakṣeṇa* als das homophone Adverb „gänzlich, völlig“ mit *niḥṣeṇa* „vollständig“ zu glossieren; erst am Ende seiner Erklärung erwähnt er anscheinend ungern die alternative Interpretationsmöglichkeit *paraśurāmeṇānyena vā kena cid* (s. THAKUR/JHA 1957, S. 45).



Auch RANGACHARYA hat anscheinend so in seiner südindischen Handschrift gelesen (s. RANGACHARYA 1910, S. 49). Die Variante *eva* könnte als *lectio faciliior* bewertet werden, da *eva* schon einmal in der ersten Strophenhälfte von KĀ 1.86 verwendet wurde und außerdem, textkritisch gesehen, der Weg von *evam* zu *eva* durch Ausfall des Anusvāra wahrscheinlicher ist als umgekehrt.

10) °*āntaram* €X° || *Rt.*, *Hrd.* : °*āntare* ABEFO || *Sarasv.* 1.187<sup>11</sup>d, *Śṛṅg.* II.355<sup>19</sup>, *Kuvalayānanda* 13.40<sup>11</sup>d, 96.163<sup>11</sup>d, *Subhāṣitasudhāratnabhāṇḍāgāra* 166.16d, *Subhāṣitaratnabhāṇḍāgāra* 312.16d (KĀ 1.87d) – beide Lesarten sind früh belegt: °*āntaram* (10. Jh.) und °*āntare* (angeblich 11. Jh.). Die Lesart mit dem Lokativ setzt eine näherliegende Interpretation voraus und könnte daher als *lectio faciliior* betrachtet werden. Der Ausgangspunkt für die Entstehung der Lesarten ist vermutlich eine Verwechslung von *m* (Anusvāra wird in den Handschriften häufig auch am Pāda-Ende statt *m* geschrieben) und *e*.

Anhand dieser Belege kann geschlossen werden, daß, obschon das Ms. A und die *Ratnaśrīṭīkā* eine sehr ähnliche Textgestalt widerspiegeln, sie sich an solch signifikanten Stellen unterscheiden, daß es berechtigt ist, von zwei Überlieferungslinien zu sprechen. Die Überlieferungslinie der *Ratnaśrīṭīkā* ist sicherlich alt (Anfang des 10. Jh.s); sie bewahrt in einigen Fällen anscheinend den älteren Text (KĀ 1.12c, 1.15c, 1.35c, 1.58b, 1.86c, 1.87d), aber in anderen Fällen repräsentiert sie gleichwohl einen solchen Text, der kaum mit Daṇḍins Autograph identisch sein kann (KĀ 1.67a, fraglich 1.14b, 1.18a, 1.49d). Die Überlieferungslinie des Ms. A stimmt auf weiten Strecken mit derjenigen der *Ratnaśrīṭīkā* überein. In den Fällen, wo das Ms. A abweicht, bewahrt es an einigen Stellen anscheinend die älteren Lesarten, während es an anderen einen sekundären Eindruck macht. Jedenfalls stehen diese Überlieferungslinien einander so nahe, daß mit Hilfe der *Ratnaśrīṭīkā* die meisten Schreibfehler des Ms. A leicht zu beheben sind und umgekehrt – die Lesungen des Ms. A machen es oft leichter zu sehen, welchen Wortlaut genau *Ratnaśrīṭīkā* kommentiert hat. Da weder A direkt von *Ratnaśrīṭīkā*s Vorlage abhängen kann noch umgekehrt, müssen A und *Rt.* auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen. Dieser sei *p* genannt. Stemmatisch läßt sich dieses Verhältnis folgendermaßen darstellen:



### 2.2.2.3 Die Beziehungen zwischen E und F

Obschon sowohl das Ms. E als auch das Ms. F nicht vollständig erhalten sind, kann anhand des überlieferten Textes festgestellt werden, daß diese Handschriften eng miteinander verwandt sind. Dafür sprechen vor allem fünf Belege, wo die Mss. EF alleine gegen die restliche Überlieferung lesen:

1) *kā cic* statt *kāpi* (KĀ 1.31c) – die Lesart *kā cic* ist zwar ein Synonym von *kāpi*, aber hier als sekundär zu bewerten, da alle älteren Textzeugen *kāpi* überliefern und außerdem der Verdacht einer – auf eine

kommentatorische Erklärung zurückgehende – Vertauschung zwischen dem Definiens *kā cic* und dem Definiendum *kāpi* besteht.<sup>32</sup>

2) *smṛtāḥ* statt *sthitiḥ* (KĀ 1.36b) – die Variante *smṛtāḥ* der Mss. EF ist die *lectio faciliior*. *smṛta-* „in Erinnerung gebracht; gelehrt, erklärt“ (tib. *bśad*) kommt im 1. Kapitel des *Kāvyaḍ*. mehrmals vor,<sup>33</sup> während *sthiti-* „Stehen; Zustand; Regel“ (tib. *gnas*) nur selten in solch einem Kontext gebraucht wird.

3) *āsārā* statt *osarā* (KĀ 1.37c) – wiederum ist die Lesung der Mss. EF als *lectio faciliior* zu bewerten. Die Grundbedeutung von *āsāra-* ist „Platzregen, heftiger Erguß“,<sup>34</sup> während *osara-* nur als Terminus technicus belegt ist.<sup>35</sup>

4) *prekṣyā* statt *prekṣā* (KĀ 1.39b) – die Lesart *prekṣyā* ist inferior. Das Gerundiv *prekṣyā-* „was angesehen werden muß (kann)“ ist in dem Kompositum mit dem Hinterglied °*ārtham* „zum Zweck“ überflüssigerweise an die Stelle des Nomen actionis *prekṣā-* „Sehen; Zuschauen“ anscheinend unter dem Einfluß der Gerundivform *śravyam* (KĀ 1.39c) getreten.

5) *kayā cic chr°* statt *kayāpi śr°* (KĀ 1.52a) – ähnlich wie im Fall von KĀ 1.31c ist *kayā cid* auch hier wohl sekundär.<sup>36</sup>

Dazu müssen noch die folgenden beiden Stellen erwähnt werden, wo die Mss. EF zusammen mit *ε* gegen die anderen lesen:

6) °*bodhinī* €EF || *Tar.*, *Hrd.* statt °*bodhanī* ABX || *Rt.* (KĀ 1.55d) – die Lesart mit dem Nomen agentis *bodhana-* ist sicherlich sehr alt und angeblich auch in der südindischen Handschrift von Vidyābhūṣaṇa ŚHAŚTRI (1938, S. 62, Fn. 1) belegt. Die Variante der Mss. EF mit dem Nomen agentis *bodhin-* muß im 15. Jh. schon bekannt gewesen sein, da sie in der Version von Ā lu Lo tsā ba erscheint. Ich bewerte °*bodhinī* als *lectio faciliior*.

<sup>32</sup> Vgl. die *Ratnaśrīṭīkā* ad KĀ 1.31: *kāpi kā cid ity asākaṭya[m] | apīśabdo na kevalam pūrvakam iti samuccinoti | ayam api miśraprakāro 'sti | yadvac campū ity yāvat* | (THAKUR/JHA 1957, S. 22–23): „[Der Ausdruck] „irgendeine“, [d. h.] „irgendwelche“, [weist auf] die Unvollständigkeit [hin]. Das Wort „auch“, [d. h.] „nicht nur das vorherige“, reiht aneinander. Auch diese gemischte Art gibt es, nämlich eine solche wie die Campū, so ist es gemeint.“ Vgl. noch Taruṇavācaspati *Vyākhyā* ad KĀ 1.31: *na kevalam nājakādīny eva miśraprabandhāḥ campūsamjñako 'pi kaś cid astīty āha gadyapadyamayīti* || (RANGACHARYA 1910, S. 22).

<sup>33</sup> KĀ 1.42b, 1.93d, vgl. KĀ 1.6b; ähnlich verwendet Daṇḍin im 1. Kapitel je einmal *vyavasthita-* „festgesetzt, bestimmt“ (KĀ 1.11b) und *mata-* „gedacht, erkannt; geschätzt, geachtet“ (KĀ 1.97d).

<sup>34</sup> Vgl. *Meghadūta* 17a (*tvām āsāraprasamitavanopaplavaṃ* ...) und 43b (*puṣpāsārāḥ snapayatu* ...). Im pw werden noch die Bedeutungen „Umschließung des Feindes“ und „ein durch mehrere zwischenliegende Länder getrennter Fürst, der im Fall eines Krieges ein natürlicher Bundesgenosse ist“ angegeben (pw, s. v. *āsāra-*).

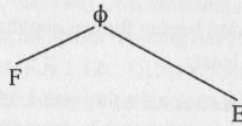
<sup>35</sup> *Ratnaśrīṭīkā* versteht unter *osara-* ein auf Apabhraṃśa abgefaßtes literarisches Werk (s. THAKUR/JHA 1957, S. 25), und so erklärt es auch Taruṇavācaspati (*osara ity apabhraṣṭabhāṣārācitāḥ kaś cit prabandhāḥ*, RANGACHARYA 1910, S. 25). In der *Hṛdayaṃgamā* wird *osara-* als Name eines Kapitels in einem literarischen Werk auf Apabhraṃśa definiert (*apabhraṃśabhāṣayā racitasya prabandhasya paricchedo osara ity ucyate tad apabhraṃśa eva prayoktavyaḥ*, RANGACHARYA 1910, S. 25–26). Über die Versuche, *osara-* als Bezeichnung von jainistischen Upadeśakāvya (s. PSM, s. vv. *osara-*, *osaraṇa-*) oder alternativ als Bezeichnung von Osarakāvya in Abhāri-Apabhraṃśa (vgl. Hemacandras *Deśināmamālā* I, 149, CDIAL 848.2) zu bestimmen, s. Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ 1988, S. 84–86.

<sup>36</sup> Vgl. die *Ratnaśrīṭīkā* ad KĀ 1.52: *yayā kayāpi śrutyeti | yena kena cit [kā]raṇena padāvayavabhūtena* ... (THAKUR/JHA 1957, S. 35).



7) *anyatra* eEF || tib. *gžan du* (?) statt *anyat tu* ABW<sup>7</sup>X || *Rt.*, *Tar.* || *Sarasv.* 1.147<sup>14</sup>+b, *Śṛṅg.* II.455<sup>8</sup> (KĀ 1.95c) – die Lesart *anyatra* ist inferior, sie paßt semantisch nicht so gut wie *anyat tu*. Der Fehler wurde anscheinend durch eine Verwechslung von *tu* und *tra* verursacht. Ob bereits Śoṇ ston und Lakṣmīkara eine Handschrift mit *anyatra* benutzt haben, worauf *gžan du* hindeuten könnte, läßt sich nicht sicher beweisen.

Diese Belege deuten darauf hin, daß die Mss. EF eine spätere und inferiore Überlieferungslinie repräsentieren. Da beide Textzeugen eigene Sonderfehler aufweisen, kann keiner die Vorlage für den anderen sein; sie müssen also auf einen gemeinsamen Archetypus zurückgehen. Dieser sei  $\phi$  genannt. Da das Ms. E eine große Anzahl von eigenen Lesungen hat, während das Ms. F in diesen Fällen mit der restlichen Überlieferung übereinstimmt, muß angenommen werden, daß das Ms. F dem Hyparchetypus  $\phi$  näher steht als das Ms. E. Das Stemma für die Mss. EF sieht dann so aus:



#### 2.2.2.4 Die Sonderstellung von E

Die Schlußfolgerung über den sekundären Charakter dieser Überlieferungstradition bestätigt sich insbesondere in bezug auf das Ms. E durch eine große Anzahl an Lesungen in dieser Handschrift, die außer aus TARKAVĀGĪŚAS *editio princeps* und einigen der späteren Ausgaben aus keiner anderen Quelle bekannt sind. Im 1. Kapitel des *Kāvyaḍ.* gibt es 18 solche Belege:

1.2b <i>upalabhya</i> st. <i>upalakṣya</i>	1.42d <i>drṣyate</i> st. <i>lakṣyate</i>	1.71d <i>manah</i> st. <i>mukham</i>
1.19a <i>°vṛtāntaik</i> st. <i>°sargāntair</i>	1.50c <i>vavṛdhe</i> st. <i>vavṛte</i>	1.78c <i>°ānyatra</i> st. <i>°ānyac ca</i>
1.22d <i>°varṇanam</i> st. <i>°kathanam</i>	1.54d <i>iṣyate</i> st. <i>ipsitam</i>	1.99c <i>itime</i> st. <i>itiha</i>
1.25d <i>°lakṣaṇam</i> st. <i>°kāraṇam</i>	1.57b <i>°aitad</i> st. <i>°edam</i>	1.99d <i>°pyatra</i> st. <i>°nyatra</i>
1.32d <i>āryās</i> st. <i>āptās</i>	1.61a <i>°m varṇa°</i> st. <i>°m eva</i>	
1.37b <i>°ādikam</i> st. <i>°ādi yat</i>	1.63d <i>°ya prakā°</i> st. <i>°yaiva kal°</i>	
1.39a <i>°śalyā°</i> st. <i>°śamyā°</i>	1.69c <i>°doṣas tu</i> st. <i>°doṣo hi</i>	

Die nähere Untersuchung dieser Textstellen und der Vergleich mit dem Befund der älteren Textzeugen führt zu der Feststellung, daß die meisten dieser Varianten des Ms. E als *lectiones faciliores* und als inferior zu bewerten sind.<sup>37</sup> Dabei liegt in einigen Fällen die Vermutung nahe, daß die Lesart auf eine Verwechslung der Buchstaben zurückzuführen ist. Es genügt, einige der Belege näher zu behandeln:

<sup>37</sup> Es fällt auf, daß TARKAVĀGĪŚA bei fünf (KĀ 1.2b, 1.37b, 1.50c, 1.61a und 1.69c) der 18 Lesarten auch die in den älteren Textzeugen belegten Varianten kannte. Diese erwähnt er in seinem eigenen Kommentar als *variae lectiones*. Darauf basierend notiert auch BÖHTLINGK dieselben Varianten.

- 1) In KĀ 1.2b paßt *upalakṣya* besser in den Kontext; es liegt eine Verwechslung von *kṣya* und *bhya* vor.
- 2) In KĀ 1.19a ist das Kompositum *bhinnasargāntair* zu bevorzugen; es ist damit gemeint, daß die einzelnen Kapitel (Skt. *sarga*) des Mahākāvya anders enden sollen, nämlich so, daß die Strophe(n) am Ende jedes Kapitels in einem von dem in dem jeweiligen Kapitel sonst verwendeten Metrum (Skt. *vṛtta*) verschiedenen Versmaß abzufassen sind.<sup>38</sup>
- 3) *°varṇanam* (KĀ 1.22d) ist anscheinend unter dem Einfluß von *varṇayitvā* (KĀ 1.22b) entstanden.
- 4) *āryās* (KĀ 1.32d) ist als *lectio faciliior* zu bewerten; es liegt eine Verwechslung von *ptā* und *ryā* (in der Vorlage wohl mit einer Verdopplung, d. h. *ryyā*) vor.
- 5) *drṣyate* (KĀ 1.42d) ist möglicherweise unter dem Einfluß eines Kommentars entstanden; vgl. die *Ratnaśrīṭikā* ad KĀ 1.42 (*lakṣyate drṣyate*) – hier läge der Fall einer Vertauschung von Definiens (*drṣyate*) und Definiendum (*lakṣyate*) vor.
- 6) *iṣyate* (KĀ 1.54d) ist als *lectio faciliior* zu bewerten; vgl. die *Ratnaśrīṭikā* ad KĀ 1.54d.
- 7) *etad* (KĀ 1.57b) wurde statt *idam* vielleicht wiederum unter dem Einfluß einer kommentatorischen Erklärung geschrieben; vgl. die *Ratnaśrīṭikā* ad KĀ 1.57 (*idam etad*).
- 8) *eva* (KĀ 1.61a) ist vom Kontext her erforderlich, während *varṇa°* überflüssig ist, da *varṇa-* im nachfolgenden Wort *saṃghāta°* implizite enthalten ist (vgl. die *Ratnaśrīṭikā* ad KĀ 1.61: *saṃghāto varṇasamudāyāḥ*).
- 9) *anyac ca* (KĀ 1.78c) ist von der Satzkonstruktion her vorzuziehen; *anyatra* beruht vermutlich auf einer Verwechslung von *cca* mit *tra*.
- 10) *°pyatra* (KĀ 1.99d) ergibt keinen vernünftigen Sinn; der wohl auf eine Verwechslung von *nya* und *pya* beruhende Fehler steht im Zusammenhang mit der Lesart *ime* statt *iha* (KĀ 1.99c).<sup>39</sup>

Dazu können noch sechs Stellen erwähnt werden, wo das Ms. E eine solche Lesart enthält, die zwar von keiner der mir zugänglichen Handschriften überliefert ist, aber aus einer anderen älteren Quelle bekannt zu sein scheint:

1.1c <i>nityam</i> E    <i>Tar.</i>    tib. <i>rtag tu</i> J st. <i>dirgham</i>	1.76b <i>yasminn ukte</i> E    <i>Agnip.</i> 346.20b st. <i>ukte yasmin</i>
1.10b <i>°rās ca darsitāḥ</i> E    <i>Hṛd.</i> st. <i>°rās ca darsitāḥ</i>	
1.19b <i>°rañjakam</i> E    <i>Śṛṅg.</i> II.480 <sup>4</sup> st. <i>°rañjanam</i>	1.89d <i>janāḥ</i> E    <i>Sarasv.</i> 1.142 <sup>14</sup> d, <i>Śṛṅg.</i> II.355 <sup>14</sup> st. <i>yathā</i>
1.52c <i>°rūpā hi</i> E    <i>Sarasv.</i> 1.40 <sup>1</sup> c st. <i>°rūpādī°</i>	

<sup>38</sup> Eigentlich sind sowohl *bhinnasargānta-* als auch *bhinnavṛttānta-* als eine Art *Madhyamapadalopa*-Komposita anzusehen, wobei das vollständige Kompositum *bhinnavṛttasargānta-* lautet (so in Prosa in Bhojas *Śṛṅgārāprakāśa*, JOSYER 1963, II, S. 473<sup>26</sup>). Ich halte es für wesentlich wahrscheinlicher, daß die Lesung *bhinnavṛttāntair* in KĀ 1.19a sekundär entstanden ist (vgl. *Agnipurāṇa* 337.27c mit *bhinnavṛttānta-*).

<sup>39</sup> *Ratnaśrījñāna* bezieht *anyatra* (KĀ 1.99d) auf KĀ 1.98, wo die in KĀ 1.99ab genannten Eigenschaften einer Schwangeren (daher *iha* in KĀ 1.99c) metaphorisch auf die Wolkenreihen (*meghapaṅktiṣu*; in einer Randbemerkung des Ms. B ähnlich: *meghapaṅktau*) übertragen werden. Es ist jedoch noch eine weitere Interpretation möglich: Da Daṇḍin in seinem Beispiel nur wenige Eigenschaften der Schwangeren erwähnt – das Liegen auf dem Schoß der Freundin (*utsaṅgaśayanam sakhyāḥ*), das Stöhnen (*stananam*) und die durch die Schwere (*gaurava°*) verursachte Erschöpfung (*°klamah*) – hat er es möglicherweise für notwendig gehalten, zu bemerken, daß an anderer Stelle (*anyatra*), d. h. in einer anderen Lehrschrift, mehrere (*bahavaḥ*) Eigenschaften beschrieben worden sind. Man denke an die *Aṣṭāṅghaḍḍayasamhitā* des Vāgbhaṭa (Mitte des 7. Jh.s), eines Zeitgenossen Daṇḍins (s. dort die Anatomie-Abteilung *Śārīrasthāna* 1.50cd–52ab, 1.74cd–75; Übers. MURTHY 1994, I, S. 369, 375).



Diese Belege dürfen jedoch wohl nicht als Ausgangspunkt für die Feststellung des Alters der Textgestalt des Ms. E benutzt werden, da mehrere Erklärungen für die Übereinstimmungen denkbar sind. Insbesondere in bezug auf das *Sarasvatikanṭhābharāṇa*, den *Śṛṅḡāraprakāśa* und das *Agnipurāṇa* kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden, in welche Richtung und zu welcher Zeit der Einfluß zwischen diesen Werken bzw. ihren Ausgaben und der Überlieferungstradition des Ms. E bzw. der Ausgabe von TARKAVĀGĪŚA ausgeübt wurde.

#### 2.2.2.5 Die Beziehungen zwischen E und B

In sechs Fällen überliefern die Mss. BE Lesarten, die in keiner der anderen Handschriften belegt sind. Außerdem sind noch zwei weitere Belege zu erwähnen, wo die Lesung des Ms. B nicht sicher zu interpretieren ist. Da einige dieser Varianten in dem Teil des Textes belegt sind, der im Ms. F nicht erhalten ist, kann nicht entschieden werden, ob auch das Ms. F so wie die Mss. BE gelesen hat. Es handelt sich um die folgenden Stellen:

1) °āṅga° statt °āṁśa° (KĀ 1.13c) – Ausgangspunkt für die Entstehung der Lesarten ist sicherlich die Verwechslung von den Ligaturen *mśa* und *mga* (für *ṅga*), die in der *Newārī*-Schrift sehr ähnlich aussehen und in der *Alibengali*-Schrift ebenso leicht zu verlesen sind.

2) *prāhur* statt *tv āhur* (KĀ 1.38c) – die Adversativpartikel *tu* ergibt hier einen sehr guten Sinn.<sup>40</sup> Die Entstehung der Lesarten läßt sich leicht aus einer Verwechslung von *tvā* und *prā* erklären. Insbesondere in der *Alibengali*-Schrift sehen beide Ligaturen ähnlich aus.

3) *cāṇḍālo* statt *caṇḍālo* (KĀ 1.64a) – dieser Beleg ist nicht beweiskräftig genug, da in den Handschriften beide Schreibweisen miteinander konkurrieren.<sup>41</sup> Es fällt auf, daß an dieser Stelle die Schreibform *caṇḍāla* vor allem von den älteren Textzeugen überliefert wird.

4) *tad* statt *sad* (KĀ 1.81c) – die Lesart *tad* ist als inferior zu bewerten. Möglicherweise hat so der *Hṛdayaṃgamā*-Kommentator gelesen. Daß *tad* in der Vorlage von Śoṇi ston und Lakṣmīkara gestanden zu haben scheint, ist auffällig, da in Tibet sonst die Lesart *sad* wie in der *Ratnāśrīṭīkā* rezipiert wurde.<sup>42</sup>

<sup>40</sup> Ratnāśrījñāna sagt dazu: *tuśabdo 'rthāntaravivakṣāyām* (THAKUR/JHA 1957, S. 26): „Das Wort „aber“ [wird hier] in dem Wunsch, etwas anderes zu sagen, [gebraucht].“

<sup>41</sup> Die Etymologie dieses eine verachtete gesellschaftliche Gruppe (dazu *Manusmṛti* 10.12 ff.) bezeichnenden Wortes ist unklar. Wenn das Wort von Skt. *caṇḍa*-, „heftig, ungestüm, zornig“ mit dem Suffix *-āla* abgeleitet wird, wäre *caṇḍāla*- zu rechtfertigen. Dies ist allerdings eher eine Volksetymologie (vgl. EWA, s. vv. *cāṇḍa*-, *cāṇḍālā*- gegen AiG II 2, § 158b). Wenn man direkt von *caṇḍāla*- ausgeht, kann daraus *cāṇḍāla*- als eine Abkömmlings-Bezeichnung abgeleitet werden (nach Pāṇ. 4.1.83, 4.1.112; analog zu *vataṇḍa*- mit dem Patronymikum *vātaṇḍa*-, vgl. Gaṇapāṭha 227.22). Danach würde *cāṇḍāla*- „Sohn eines Caṇḍālas“ bedeuten, was in KĀ 1.64a in bezug auf den Liebesgott Kāma freilich nicht gemeint sein kann. Es wäre dann die Schreibweise *caṇḍāla*- vorzuziehen.

<sup>42</sup> THOMAS betrachtet tib. *de* (KĀ.T 1.81c) als Entsprechung von *tad* (THOMAS 1903, S. 350). Wenn *sad* gelesen wird, ist die Sanskrit-Strophe als ein Satz zu verstehen, und zwar mit *tad* (KĀ 1.81a) als Subjekt (gemeint ist *ojas*), *uccāvacaparakāraṃ sat* als Attribut, während *dṛśyam ākhyāyikādiṣu* die Prädikatsgruppe bildet. Wenn *tad* in KĀ 1.81c gelesen wird, muß man die Strophe entweder mit zwei Sätzen wiedergeben, wobei beide *tad* in der ersten Strophenhälfte und in der dritten jeweils das Subjekt darstellen –

5) *smṛto* statt *mato* (KĀ 1.97d) – *smṛto yathā* wurde in den Mss. BE anscheinend unter dem Einfluß von KĀ 1.93d geschrieben. Die Lesart *mato* ist auch aus semantischen Gründen vorzuziehen.<sup>43</sup>

6) *gauravaṃ* statt *gaurava°* (KĀ 1.99b) – *gauravaṃ* ist als *lectio facillior* zu bewerten. In KĀ 1.98a wird im übertragenen Sinn von den Wolkenreihen gesagt, daß sie „von der Last der schweren Leibesfrucht erschöpft“ (*gurugarbhabharaklāntāḥ*) sind; analog wird wohl auch in KĀ 1.99b die Eigenschaft der Schwangeren „Erschöpfung durch die Schwere [der Leibesfrucht]“ in einem Tatpuruṣa-Kompositum (*gauravaklamah*) genannt.

7) Der erste der beiden unsicheren Belege ist besonders erwähnenswert, weil dieser darauf hinweisen dürfte, daß der für das Ms. B verantwortliche Gelehrte verschiedene Vorlagen benutzt hat. In KĀ 1.19d hat der Schreiber zuerst *jāyate* geschrieben, aber danach wurde der gebogene Strich des *e* (*prṣṭhamātra*) vor dem *ta* getilgt und ein kleiner Bogen unter dem *ya* hinzugefügt, offenbar in der Absicht, *jāyeta* (= Ms. E) zu lesen.

8) *na tvam* statt *tvam na* (KĀ 1.63b) – im Ms. B wurde zuerst nur *na* geschrieben, während *tvam* als Randbemerkung von derselben Hand hinzugefügt wurde. Das *Candrabindu*-Zeichen, das die Stelle markiert, wo das ausgelassene Wort gelesen werden muß, steht über der Zeile zwischen *na* und *kāmayase*. Dies ist vielleicht so zu deuten, daß der Schreiber *na tvam* wie im Ms. E lesen wollte.

Diese Belege lassen keinen Zweifel daran, daß die Mss. BE eng miteinander verwandt sind. Für diese Verwandtschaft sprechen noch vier wichtige Stellen, wo die Mss. BE zusammen mit AUFRECHTSs Oxford Handschrift Nr. 485 lesen:

1) *rocchvāsavaṃ* statt *sāsvāsavaṃ* (KĀ 1.26b) und *ucchvāso* statt *āsvāso* (KĀ 1.27d) – die Begriffe *āsvāsa*- und *ucchvāsa*- als Bezeichnung für „Kapitel, Abschnitt“ sind Synonyme. Meine älteren Textzeugen überliefern zwar *āsvāsa*-, aber auch *ucchvāsa*- ist in anderen Texten schon früh belegt.<sup>44</sup> Taruṇavācaapati waren beide Begriffe bekannt. Die Übereinstimmung zwischen den Mss. BE ist jedenfalls auffällig.

was stilistisch gesehen nicht besonders gut ist (vgl. BÖHTLINGKS Übersetzung, 1890, S. 15) – oder wiederum in einem Satz, indem das erste *tad* als Adverb oder als Konjunktion aufgefaßt wird. Die tibetische Strophe lautet in wörtlicher Übersetzung so: „In bezug darauf ist diese Beschaffenheit, die aufgrund der Mehrzahl, geringeren Zahl [oder] der Mischung von schweren und leichten [Silben entsteht], in den Ākhyāyikās usw. zu beobachten.“

<sup>43</sup> In KĀ 1.93 wird eine Definition gegeben (... *samādhiḥ smṛtaḥ* „... gilt als Übertragung“), und dann wird das Beispiel mit *yathā* eingeleitet. In KĀ 1.97 wird hingegen nur eine Position angesprochen, die nicht als allgemeine Regel gilt. Die Übertragung mehrerer Eigenschaften auf einmal ist im *Kāvya*d. erwünscht (Skt. *mata*-), aber nicht überall akzeptiert (vgl. die *Ratnāśrīṭīkā* ad KĀ 1.97: *mata iṣyate*).

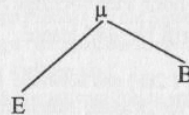
<sup>44</sup> Indem er auf Subandhus *Vāsavadattā* (Ed. VIDYĀSĀGARA 1907, S. 82<sup>4-5</sup>), Bāṇas *Harṣacarita* I, 10, Rudraṭas *Kāvyaḷaṃkāra* 16.27, Abhinavaguptas *Locana* zu Ānandavardhanas *Dhvanyāloka* 3.7 und das *Daśakumāracarita* mit seinen *Ucchvāsa* genannten Kapiteln hinweist, versucht Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ zu beweisen, daß zur Zeit Daṇḍins *Ucchvāsa* der gebräuchlichere Begriff war. Er vertritt weiter die These, daß *āsvāsa*- sekundären Charakter habe. Nach seiner Vermutung wurde *āsvāsa*- unter dem Einfluß von Viśvanāthas (14. Jh.) *Sāhityadarpaṇa* (6.335b) in der Überlieferung des *Kāvya*d. eingefügt (Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ 1988, S. 65). Diese Hypothese ist keineswegs zwingend, da *āsvāsa*- als Bezeichnung der Abschnitte in einer *Ākhyāyikā* bereits in der lexikographischen Literatur aus dem 12.–13. Jh. belegt ist (z. B. im *Trikoṇḍaśeṣa* 3.3.443cd des Puruṣottamadeva (1. Hälfte des 12. Jh.s) und im *Nānārthaśabdakośa* (alias *Medinikośa*) des Medinikara (13. Jh.). Die Annahme KALES, daß *āsvāsa*- eine „mislection“ von *ucchvāsa*- sein kann, wird man schwerlich beweisen können (s. KALE 1966, Introduction, S. xiii).



2) *°āmukhā* statt *°ānanā* (KĀ 1.49d) – diese Stelle wurde oben bereits angesprochen (s. § 2.2.2.2). Daß die Lesart der Mss. BE schon Ratnaśrījñāna bekannt gewesen zu sein scheint und im *Ratnadarpaṇa* ad *Sarasv.* 1.170<sup>14</sup>d belegt ist, ist bemerkenswert, weil es anscheinend nicht zum übrigen Überlieferungsbefund paßt. Es sind allerdings mehrere Erklärungen möglich. Denkbar ist z. B., daß die Tradition, auf der die Mss. BE beruhen, sekundär von einem Werk wie z. B. dem *Ratnadarpaṇa* beeinflusst wurde, in dem *°āmukhā* anstelle von *°ānanā* der meisten älteren Textzeugen und der tibetischen Tradition steht.

3) *hantum* statt *kartum* (KĀ 1.57d) – daß die Lesart *hantum* der Mss. BEO auch in der Vorlage von Śoṇ ston und Lakṣmīkara gestanden hat (tib. *’joms par*), deutet darauf hin, daß die Überlieferung hier bereits in der 2. Hälfte des 13. Jh.s gespalten war.

Da sowohl das Ms. B als auch das Ms. E eigene Sonderfehler aufweisen, können sie nicht direkt voneinander abhängig sein. Sie gehen also auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurück, der hier mit dem Siglum  $\mu$  bezeichnet wird. Wie aus der Besprechung der Varianten hervorgeht, gibt es Indizien dafür, daß diese Vorlage in *Alt bengali*-Schrift abgefaßt worden sein dürfte. Daß das Ms. E viele Sonderlesarten hat, die das Ms. B nicht teilt, zeigt, daß das Ms. B dem Hyparchetypus wesentlich näher steht. Stemmatisch können die Beziehungen zwischen den Mss. BE folgendermaßen dargestellt werden:



#### 2.2.2.6 Die Beziehungen zwischen BEF

Nachdem festgestellt wurde, daß einerseits die Mss. EF und andererseits die Mss. BE auf gemeinsame Hyparchetypen zurückgehen, müssen jetzt die Beziehungen zwischen diesen drei Textzeugen untersucht werden. Daß die Mss. BEF eine Gruppe bilden, zeigen die folgenden signifikanten Stellen:

1) *rasasthitiḥ* statt *rasaḥ sthitaḥ* (KĀ 1.51b) – obwohl die Lesart *rasasthitiḥ* nicht nur in den Mss. BEF, sondern angeblich auch in Bhojas Werken belegt ist, ist die Übereinstimmung erwähnenswert.

2) *°thākṛāntaṃ* statt *°thaklāntaṃ* (KĀ 1.57c) – die Lesart der Mss. BEF muß relativ alt sein, da *°ākṛāntaṃ* offenbar bereits Śoṇ ston und Lakṣmīkara gelesen und mit *mnan* übersetzt haben.

3) *\*kīrtanāt* statt *\*kīrtanam* (KĀ 1.65b) – die Lesart mit der Ablativ-Endung überliefern nur die Mss. BEF.

4) *vā* statt *ca* (KĀ 1.66a) – die Lesart der Mss. BEF, die auch in der *Hṛdayaṃgamā* belegt ist, kann als *lectio faciliōr* bezeichnet werden, weil die Konstruktion mit der doppelten Disjunktivpartikel wesentlich häufiger als die Kombination der Kopulativ- und der Disjunktivpartikel vorkommt.

5) *ḥṣayitaḥ pakṣaḥ kṣapitaḥ* (KĀ 1.72c) – die Lesart mit *pakṣaḥ* an erster Stelle wird nicht nur von den älteren Textzeugen und in der tibetischen Tradition überliefert, sondern ist auch in südindischen Handschriften belegt. Daher wird sie sehr alt und vermutlich ursprünglich sein.<sup>45</sup>

<sup>45</sup> Metrisch ergibt diese Variante eine *bha*-Vipulā (*ra-bha*-Gaṇa: – ~ – ~ ~ ~), während *ḥṣayitaḥ pakṣaḥ* die Struktur einer Pathyā hat. Die Vipulās sind im *Kāvyaḍ*. keine Seltenheit, so daß die metrische Struktur keinen Einwand gegen *pakṣaḥ kṣapitaḥ* liefert. Allein im 1. Kapitel des *Kāvyaḍ*. gibt es insgesamt

In drei Fällen, wo die Mss. BEF zusammen lesen, findet sich die Lesart nur noch in AUFRECHTS Oxforder Handschrift Nr. 485:

1.29d *naite st. na te*

1.34c *sūkti° st. sūkta°*

1.38a *kathā hi st. kathādiḥ*

Anhand dieser Belege muß geschlossen werden, daß die Mss. BEF auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen, der hier als  $\nu$  bezeichnet werden kann. Bezüglich der inneren Struktur dieser Gruppenbildung wurde bereits gezeigt, daß das Ms. E an mehreren Stellen entweder mit dem Ms. B oder mit dem Ms. F alleine gegen die restliche Überlieferung liest. Dies spricht für den kontaminierten Charakter des Ms. E. Da das Ms. E nur in einem einzigen Fall mit den anderen Textzeugen gegen die Mss. BF liest und diese Stelle wegen der Natur dieser Lesart kein großes Gewicht hat,<sup>46</sup> ist man berechtigt anzunehmen, daß das Ms. B und das Ms. F zwei verschiedene aus  $\nu$  stammende Überlieferungslinien repräsentieren, wobei das Ms. E mit beiden kontaminiert ist und auf die beiden bereits bestimmten Hyparchetypen  $\mu$  und  $\phi$  zurückgeht.

In bezug auf das Ms. F fallen außerdem zwei Stellen auf, wo diese Handschrift Lesarten gegen die Mss. ABE aufweist. Daher besteht der Verdacht, daß auch das Ms. F kontaminiert ist. Der Befund läßt allerdings kein Urteil darüber zu, von wem das Ms. F tatsächlich beeinflusst ist. Im ersten Fall (KĀ 1.67a *paraṃ st. kharaṃ*) könnte man annehmen, daß die *Ratnaśrījñā* den Einfluß ausgeübt hat; im zweiten Fall (KĀ 1.85d *vidyate* statt *ḍṛṣyate*) ist dies jedoch unmöglich, wobei mehrere andere Hypothesen denkbar sind. Das Ms. F könnte auch an anderen Stellen kontaminiert sein, was sich nicht mehr erkennen läßt.<sup>47</sup>

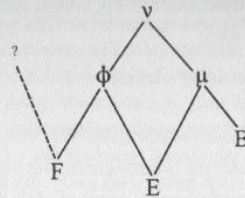
Die Beziehungen zwischen BEF können stemmatisch so dargestellt werden:

14 Vipulās, d. h. in gut 13,6 % aller 103 *Anuṣṭubh*-Strophen (die beiden letzten Strophen sind im *Vamśasṭha*-Metrum) findet man eine Vipulā (acht *bha*-Vipulās in KĀ 1.12a, 1.41a, 1.50c, 1.65c, 1.72c, 1.75c, 1.96c und 1.103a, drei *ma*-Vipulās in KĀ 1.9a, 1.27c und 1.52a sowie drei *na*-Vipulās in KĀ 1.7c, 1.47a und 1.61c). Textkritisch gesehen ist es eher zu erwarten, daß ein Redaktor aus einer Vipulā eine Pathyā machen wird als umgekehrt.

<sup>46</sup> In KĀ 1.36c liest das Ms. E in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrījñā* und gemeinsam mit den Mss. AOY *śāstreṣu*. Dies haben auch Śoṇ ston und Lakṣmīkara gelesen, da in der tibetischen Übersetzung *bstan bcos rnamś la* steht. Dagegen lesen die Mss. BF zusammen mit SZ *śāstre tu*. Die Übereinstimmung ist zwar auffällig, aber nicht beweiskräftig genug, da der Fehler in den Mss. BF unabhängig voneinander entstanden sein könnte. Der Ausgangspunkt für den Fehler muß eine Verwechslung von *ṣu* und *tu* gewesen sein. Ich nehme an, daß das Ms. E hier die Lesart des gemeinsamen Hyparchetypus der Mss. BEF bewahrt. Denkbar wäre noch, daß das Ms. E *śāstreṣu* selbständig wiederhergestellt hat.

<sup>47</sup> Verdächtig ist z. B. die Stelle in KĀ 1.57c, wo das Ms. F einerseits *°thākṛāntaṃ* zusammen mit den Mss. BE statt *°thaklāntaṃ* liest, aber gleich danach in KĀ 1.57d *kartum* gegen *hantum* der Mss. BEO überliefert. Es geht um die beiden folgenden Ausdrücke: 1) *\*klāntaṃ ... kartum*, was Ratnaśrījñāna kommentiert; 2) *°ākṛāntaṃ ... hantum*, was bereits Śoṇ ston und Lakṣmīkara übersetzt haben. Der zweite Ausdruck hat in  $\mu$ , dem Hyparchetypus der Mss. BE, gestanden, und dies muß auch in  $\nu$ , dem gemeinsamen Hyparchetypus der Mss. BEF, der Fall gewesen sein. Anderenfalls müßte man für  $\nu$  *°ākṛāntaṃ ... kartum* und erst für  $\mu$  *°ākṛāntaṃ ... hantum* rekonstruieren.





Aus den so rekonstruierten stemmatischen Beziehungen folgt, daß immer dann, wenn die Mss. BF gemeinsam lesen, ihre Lesart auch in dem Hyparchetypus v gestanden haben muß, abgesehen von den Fällen, wo die Übereinstimmung zwischen den Mss. BF zufällig entstanden sein kann. Das Ms. E erweist sich andererseits als Variantenträger von geringerer Bedeutung. Es kann für die Rekonstruktion von v nur dann von Bedeutung sein, wenn sowohl das Ms. B als auch das Ms. F die Lesart des gemeinsamen Archetypus nicht bewahren und wenn gleichzeitig das Ms. E die alte Variante von einer der beiden Überlieferungslinien  $\mu$  und  $\phi$  übernommen hat, bevor diese dort verderbt wurde.<sup>48</sup>

#### 2.2.2.7 Die Beziehungen zwischen Rf., A und v

Es muß jetzt untersucht werden, welche Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den drei Überlieferungslinien – d. h. von Rf., A und v – bestehen. Wenn es sich als richtig erweist, daß an den sieben Stellen, wo das Ms. A von der *Ratnaśrīṭikā* abweicht und es sich nicht um Sonderfehler von A handelt, die Lesarten von Av sekundär sind,<sup>49</sup> wäre es berechtigt, von einer gewissen Verwandtschaft zwischen A und v zu sprechen.<sup>50</sup> Mit anderen Worten

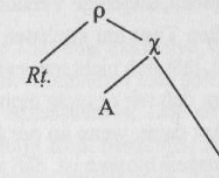
<sup>48</sup> Es sei hier nur eine solche Stelle erwähnt: In KĀ 1.28d liest das Ms. E °ś cā° (= Ms. A und Rf.). Die tibetische Wiedergabe *kyan* scheint dies zu bestätigen. Die Mss. BO und die zweisprachigen Texte überliefern stattdessen °s tv ā° (das Ms. F ist dazu nicht erhalten). Man muß für den Hyparchetypus v °ś cā° rekonstruieren, während °s tv ā° später entstanden zu sein scheint. Der Beleg kann jedoch auch anders erklärt werden, indem man nämlich eine Kontamination des Ms. E mit A oder Rf. annimmt. Dann wäre es möglich, °s tv ā° in  $\mu$  anzusetzen.

<sup>49</sup> Es handelt sich um die folgenden Belege: 1) °r vivikṣūnām Rf. : °s titiṣūnām Av (KĀ 1.12c); 2) tv asya Rf. : tasya Av (KĀ 1.14b); 3) °āyattam Rf. : °opetam Av (KĀ 1.15c); 4) asaṃkṣipta° Rf. : asaṃkṣiptam A°v (KĀ 1.18a); 5) eva Rf. : evam Av (KĀ 1.35c); 6) evam Rf. : eva Av (KĀ 1.86c); 7) °āntaram Rf. : °āntare Av (KĀ 1.87d).

<sup>50</sup> Bemerkenswert ist, daß das Ms. A eine Korrektur von zweiter Hand enthält, die zeigt, daß der Redaktor eine Überlieferungstradition kannte, wie sie in den Mss. BEFO bezeugt ist. Der Schreiber des Ms. A hat in KĀ 1.33c zuerst *tadbhavaṃ tatsamaṃ*, wie in der *Ratnaśrīṭikā* erklärt, geschrieben, während der Redaktor mit der Randbemerkung °s ta° und °maḥ dies als *tadbhavas tatsamaḥ* lesen wollte, also genau wie in den Mss. BEFO. Andererseits könnte die Randbemerkung *sulabhā* im Ms. B zu *subhagā* in KĀ 1.75c darauf hinweisen, daß der für das Ms. B verantwortliche Gelehrte die Tradition des Ms. A und/oder der *Ratnaśrīṭikā* kannte.

wäre es dann möglich, A und v auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückzuführen. Av würden dann gegenüber der *Ratnaśrīṭikā* einen eigenen Überlieferungszweig bilden, so daß es nicht nötig wäre, eine gemeinsam von A und v bezeugte Lesart auch für den Archetypus der gesamten Überlieferung vorauszusetzen.<sup>51</sup> Die Richtigkeit dieser Annahme ist anhand des begrenzten Befundes nur schwer zu beweisen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die *Ratnaśrīṭikā* eine besondere Stellung in der Überlieferung des *Kāvyād.* einnimmt und einen alten Textzustand widerspiegelt. Es muß dennoch immer auch damit gerechnet werden, daß der Kommentator den Text gegebenenfalls geändert haben könnte. Ziemlich plausibel scheint diese Annahme in bezug auf KĀ 1.67a zu sein, wo ich es für sehr wahrscheinlich halte, daß Ratnaśrījñāna oder einer seiner buddhistischen Vorgänger absichtlich *param* statt *kharam* gelesen hat. Auf der anderen Seite stehen A und v, die in dem gerade angesprochenen Fall zwar die alte Lesart bewahren, aber sonst, wenn sie zusammen von der *Ratnaśrīṭikā* abweichen, bereits einen im Laufe der Überlieferung modifizierten Text reflektieren. Der gemeinsame Hyparchetypus von A und v sei  $\chi$  genannt. Da A – wie gezeigt wurde – der *Ratnaśrīṭikā* sehr nahe steht, während v von A und der *Ratnaśrīṭikā* – vermutlich aufgrund seines relativ rezenten Alters – an zahlreichen Stellen abweicht und es nur ganz selten gemeinsame Belege von v und der *Ratnaśrīṭikā* gegen A gibt, zeigt sich, daß A dem Hyparchetypus  $\chi$  wesentlich näher steht als v.<sup>52</sup>

Stemmatisch können die Beziehungen zwischen Rf., A und v folgendermaßen dargestellt werden:



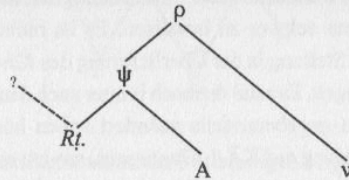
Es wäre denkbar, die stemmatischen Beziehungen auch anders darzustellen, indem für A und die Vorlage der *Ratnaśrīṭikā* ein Hyparchetypus  $\psi$  angenommen würde, der von  $\rho$  abhängig wäre, während v von  $\rho$  abzuleiten wäre. In diesem Fall wäre es allerdings nötig, zusätzlich anzunehmen, daß im Falle der gemeinsamen Lesarten von A und v gegen die *Ratnaśrīṭikā*, die ich in den meisten Fällen für sekundär halte, der Kommentator anstelle der

<sup>51</sup> Dies wäre die Konsequenz, wenn die *Ratnaśrīṭikā*, das Ms. A und v als drei Überlieferungslinien anzusehen wären, die unabhängig voneinander zum Archetypus führten.

<sup>52</sup> Obwohl v bzw.  $\mu$  eine spätere Überlieferungstradition repräsentieren, haben sie gelegentlich sehr alte Varianten bewahrt. So lesen die Mss. BE in KĀ 1.20b *duṣyati* statt *varjyate*, wobei interessanterweise *duṣyati* bereits von Ratnaśrījñāna als Lesart erwähnt wird (s. THAKUR/JHA 1957, S. 14). Es kann derzeit nicht entschieden werden, welche Variante in Daṇḍins Autograph stand. Hier könnte PASQUALIS Regel *recentiores, non deteriores* Geltung haben (vgl. WEST 1973, S. 48 ff.).



inferioren Varianten seiner direkten Vorlage dem Wortlaut anderer ihm bekannter Quellen gefolgt ist. Diese Hypothese ist nicht auszuschließen, beweisen kann man sie allerdings auch nicht. Wenn sie zuträfe, würde man das Stemma folgendermaßen darstellen müssen:



### 2.2.3 Die Sanskrit-Vorlage(n) für die erste vollständige tibetische Übersetzung

Nachdem die Beziehungen zwischen den nepalesischen Handschriften und ihr Verhältnis zu dem ältesten erhaltenen *Kāvyaḍ*-Kommentar untersucht wurden, wird man sich fragen, welche Vorlage Śoṅ ston und Lakṣmīkara bei der Übersetzung des *Kāvyaḍ* ins Tibetische benutzt haben. Die Beantwortung dieser Frage erweist sich allerdings als schwierig, und zwar deswegen, weil – wie aus der Geschichte der Überlieferung der tibetischen Übersetzung hervorgeht – wir nicht über das authentische Werk der beiden Übersetzer verfügen, sondern nur über verschiedene spätere Bearbeitungen.<sup>53</sup> Deswegen bleibt nichts anderes übrig, als sich damit zufriedenzugeben, diejenige Version der Übersetzung zu untersuchen, die dem ursprünglichen tibetischen Text am nächsten steht. Wie genau Śoṅ ston und Lakṣmīkara etwas übersetzt haben, läßt sich nicht immer mit Sicherheit behaupten. Es muß außerdem damit gerechnet werden, daß wir es nicht mehr mit der ursprünglichen Wiedergabe zu tun haben könnten – selbst dann, wenn an der fraglichen Stelle keine Varianten überliefert sind, weil es ja nicht ausgeschlossen ist, daß an einer solchen Stelle bereits der erste Redaktor, nämlich Dpaṅ Lo tsā ba, eingegriffen hat und der Text mit seiner Korrektur weiter einheitlich überliefert wurde.

Unter Berücksichtigung aller dieser Besonderheiten der tibetischen Überlieferung sollen nun einige wichtige Stellen besonders erwähnt werden, die zumindest über die zur Zeit der Anfertigung der ersten Bearbeitung in Tibet bekannten Sanskrit-Handschriften Aufschluß geben. Bei aller gebotenen Vorsicht können diese Belege auch Hinweise auf die von Śoṅ ston und Lakṣmīkara verwendeten Quellen geben.

<sup>53</sup> Ohne auf diese Tatsache zu achten, machen THAKUR/JHA die Bemerkung, daß „Ratnaśrī generally agrees with the Tibetan version of the *Kāvyaḍ* [d. h. *Kāvyaḍarṣa*, D. D.]“. Da sich die Herausgeber offenbar nur auf BANERJEEs Ausgabe der tibetischen Übersetzung mit der Version von Si tu Pan chen verlassen haben, trifft ihre Schlußfolgerung, daß „the Tibetan text is also based on manuscripts from the monasteries of Magadha. Thus the agreement must have been due to the common origin.“ (THAKUR/JHA 1957, S. 16–17), allerdings nicht zu.

In der nachfolgenden Liste werden die Belege der *Ratnaśrīṭikā* (Rf.), des Ms. A und von v zusammengestellt, wobei die fettgedruckten Sanskrit-Lesungen den tibetischen Wiedergaben entsprechen.

KĀ	Rf.	A	v	tib.
1.12c	<i>vivikṣūṇāṃ</i>	<i>titirṣūṇāṃ</i>	<i>titirṣūṇāṃ</i>	rgal 'dod nams kyi
1.13c	<i>*āṃśa*</i>	<i>*āṃśa*</i>	<i>*āṅga*</i>	cha śas
1.14b	<i>tv asya</i>	<i>tasya</i>	<i>tasya</i>	de yi
1.15c	<i>*āyattaṃ</i>	<i>*opetaṃ</i>	<i>*opetaṃ</i>	dbañ gyur
1.17b	<i>*vardhanaiḥ</i>	<i>*vardhanaiḥ</i>	<i>*varṇanaiḥ</i>	'phel ba
1.18a	<i>asamkṣipta*</i>	<i>asamkṣiptaṃ</i>	<i>asamkṣiptaṃ</i>	mdor bsdus min (?)
1.20b	<i>varjyate</i>	<i>varjyate</i>	<i>duṣyati</i>	skyon ma yin
1.27d	<i>āśvāso</i>	<i>āśvāso</i>	<i>ucchvāso</i>	ā śwā sa 'i
1.35c	<i>eva</i>	<i>evaṃ</i>	<i>evaṃ</i>	ñid
1.36c	<i>śāstreṣu</i>	<i>śāstreṣu</i>	<i>śāstre tu</i>	bstan bcos nams la
1.38a	<i>kathādiḥ</i>	<i>kathādiḥ</i>	<i>kathā hi</i>	gtam sogs
1.38b	<i>paṭhyate</i>	<i>paṭhyate</i>	<i>badhyate</i>	bcñis pa
1.51b	<i>rasaḥ sthitaḥ</i>	<i>rasaḥ sthitaḥ</i>	<i>rasasthitiḥ</i>	ñams gnas pa (?)
1.57c	<i>*thaklāntaṃ</i>	<i>*thaklāntaṃ</i>	<i>*thākṛāntaṃ</i>	... mnan
1.57d	<i>kartum</i>	<i>kartum</i>	<i>hantum</i>	'joms par
1.66a	<i>ca</i>	<i>ca</i>	<i>vā</i>	dañ
1.67a	<i>paraṃ</i>	<i>kharaṃ</i>	<i>kharaṃ</i>	gzan la
1.75c	<i>sulabhā</i>	<i>sulabhā</i>	<i>subhagā</i>	skal bzañ ... ldan
1.76d	<i>sarvapaḍḍhatiḥ</i>	[sarva]paddhatiḥ	<i>kāvyaḍpaddhatiḥ</i>	śñan dñags lam

Die sechs Fälle, wo der tibetische Text eine exklusive Verwandtschaft mit der Tradition von v zeigt, sprechen dafür, daß die Übersetzer eine solche Vorlage benutzt haben, die in unserem Stemma zeitlich nach χ anzusetzen ist. Daß sie der Überlieferungslinie, die der *Ratnaśrīṭikā* gegenüber steht, gefolgt sind, bestätigen außerdem die drei Belege, wo Av und der tibetische Text miteinander übereinstimmen. Andererseits gibt es drei Fälle – darunter die auffällige „ideologische“ Variante in KĀ 1.67a – wo die Übersetzer sich auf die durch die *Ratnaśrīṭikā* repräsentierte Tradition gestützt haben. Wenn dazu die sieben Fälle gerechnet werden, wo die *Ratnaśrīṭikā*, das Ms. A und der tibetische Text übereinstimmen, kommt man zu dem Schluß, daß die tibetische Übersetzung, so wie sie uns in ihrer ersten Bearbeitung vorliegt, auf mindestens zwei Überlieferungslinien des Sanskrittextes beruht: 1) zum einen reflektiert die tibetische Übersetzung einen Textzustand nach χ – näher läßt sich diese Vorlage nicht bestimmen; 2) zum anderen entspricht ihre Vorlage gelegentlich dem in der *Ratnaśrīṭikā* kommentierten Text; welche Quelle hier genau zugrunde lag – ob der Kommentar selbst oder eine zur selben Überlieferungstradition gehörige Handschrift –, und von wem diese verwendet wurde – bereits von Śoṅ ston und Lakṣmīkara oder zuerst von Dpaṅ Lo tsā ba –, läßt sich nicht genau sagen. Jedenfalls hilft uns die tibetische Übersetzung, wichtige Schlußfolgerungen hinsichtlich der Überlieferung des *Kāvyaḍ* zu ziehen, nämlich erstens, daß bereits am Ende des 13. Jh.s der Hyparchetypus χ existiert haben muß



und folglich auch der Hyparchetypus *v* gegebenenfalls einen relativ alten Textzustand bewahren kann; und zweitens, daß die wenigen Unterschiede zwischen dem von Ratnaśrījñāna als Grundlage benutzten Text und der im Ms. A überlieferten Textgestalt etwa zwischen dem Anfang des 10. und dem Ende des 13. Jh.s entstanden sein müssen.

#### 2.2.4 Die Sanskrit-Vorlagen für die tibetischen zweisprachigen Ausgaben

In den Kolophonen zu den zweisprachigen Ausgaben von *Īa lu Lo tsā ba* und von *Si tu Paṇ chen* wird ausdrücklich gesagt, daß bei ihrer Anfertigung mehrere indische Handschriften und Kommentare benutzt wurden. Das heißt, daß sowohl die erste als auch die zweite zweisprachige Ausgabe einen kontaminierten Sanskrittext enthalten. Der Befund bestätigt diese Angaben und zeigt außerdem, daß auch bei der Fertigstellung der dritten zweisprachigen Ausgabe, die sonst meistens mit der Version von *Īa lu Lo tsā ba* übereinstimmt, mehrere Quellen konsultiert wurden.

Die drei Belege, wo der zu rekonstruierende Hyparchetypus *ε* für den Sanskrittext aus den zweisprachigen Ausgaben mit der *Ratnaśrīṭikā* gegen ABEF übereinstimmt,<sup>54</sup> weisen darauf hin, daß *Īa lu Lo tsā ba* anscheinend einen direkten Zugang zu dem alten Kommentar gehabt hat.<sup>55</sup> Auffällig ist noch, daß *ε* auch in bezug auf die „ideologische“ Variante *param* statt *kharam* (KĀ 1.67a) mit der *Ratnaśrīṭikā* und dem Ms. F übereinstimmt.

Die acht Fälle, wo *ε* mit dem Ms. A und der *Ratnaśrīṭikā* gegen die Mss. BEF lesen,<sup>56</sup> und weitere vier, wo *ε*, A und *Rf.* gegen die Mss. BE (Ms. F ist hierzu nicht erhalten) stehen,<sup>57</sup> zeigen, daß *Īa lu Lo tsā ba* sich auf eine solche Überlieferungstradition des *Kāvyaḍ.* gestützt hat, die vom Ms. A und dem Kommentar des Ratnaśrījñāna repräsentiert wird.

Die fünf Fälle, wo *ε* mit den Mss. AB und der *Ratnaśrīṭikā* gegen die Mss. EF liest,<sup>58</sup> sprechen dafür, daß der tibetische Gelehrte der Überlieferungslinie nach *φ* nicht ge-

<sup>54</sup> KĀ 1.15c *°āyattam* statt *°opetam* (Ms. F ist hierzu nicht erhalten); 1.35c *eva* statt *evam*; 1.87d *°āntaram* statt *°āntare*.

<sup>55</sup> Der einzige Fall, wo die Mss. YZ nur mit der *Ratnaśrīṭikā* gegen die restliche Überlieferung lesen (KĀ 1.18a *asaṃkṣipta*° statt *asaṃkṣiptam*), ist nicht beweiskräftig, da die Übereinstimmung zufällig entstanden sein könnte.

<sup>56</sup> KĀ 1.29d *na te* statt *naite*; 1.33c *tadbhavam tatsamam* statt *tadbhavas tatsamah*; 1.34c *sūktā*° statt *sūkti*°; 1.38a *kathādiḥ* statt *kathā hi*; 1.51b *rasaḥ sthitaḥ* statt *rasasthitiḥ*; 1.65b *°kīrtanam* statt *°kīrtanāt*; 1.66a *ca* statt *vā*; 1.72c *pakṣaḥ kṣapitaḥ* statt *kṣayitaḥ pakṣaḥ* (*kṣapitaḥ* ~ B); vgl. noch KĀ 1.57c *°thaklāntam* (*°thāklāntam* A, *°thakrāntam* Y) statt *°thākṛāntam*.

<sup>57</sup> KĀ 1.13c *°āṃśa*° statt *°āṅga*°; 1.20b *varjyate* statt *duṣyati* (*duṣyate* Y); 1.26b *sāśvāsatvam* statt *socchvāsatvam*; 1.27d *āśvāso* statt *ucchvāso*; vgl. KĀ 1.19d *jāyate* (B ante corr.) statt *jāyeta* (B post corr.).

<sup>58</sup> KĀ 1.31c *kāpi* statt *kā cic*; 1.36b *sthitiḥ* statt *smṛtāḥ*; 1.37c *osarā*° (*osārā*° B) statt *āsārā*°; 1.39b *prekṣā*° statt *prekṣyā*°; 1.52a *kayāpi śr*° statt *kayā cic chr*°.

folgt ist. Dies könnte darauf hindeuten, daß die Spaltung in *φ* erst nach dem 15. Jh. eingetreten ist.

Die sieben Fälle, wo *ε* mit den Mss. AF und der *Ratnaśrīṭikā* gegen die Mss. BE liest,<sup>59</sup> zeigen, daß *Īa lu Lo tsā ba* der Überlieferungslinie nach *μ* nicht gefolgt ist. Die Spaltung in *μ* könnte deshalb ebenfalls erst nach dem 15. Jh. entstanden sein.

Die zwei signifikanten Belege, wo *ε* mit den Mss. AB gegen die *Ratnaśrīṭikā* liest,<sup>60</sup> zeigen, daß der tibetische Gelehrte mit Sicherheit auch einen solchen Textzeugen verwendet hat, der nach dem Hyparchetypus *χ* anzusetzen ist. Dies bestätigen auch die übrigen Fälle, wo *ε* nicht mit dem der *Ratnaśrīṭikā* zugrunde liegenden Grundtext übereinstimmt.

Sehr auffällig ist der Beleg in KĀ 1.58b, wo *ε* allein mit dem Ms. A die fehlerhafte Variante *°śrutih* gegen *°śrutim* der anderen Textzeugen überliefert. Ist die Übereinstimmung zufällig entstanden oder hat *Īa lu Lo tsā ba* in der Tat eine dem Ms. A sehr nahe stehende Handschrift (oder sogar das Ms. A selbst) verwendet?

Es gibt eindeutige Indizien dafür, daß bei der Anfertigung der ersten zweisprachigen Version die Überlieferungstradition von *v* den Tibetern bekannt war und sie dieser im Einzelfall gefolgt sind. Dafür sprechen solche Fälle, wo *ε* mit den Mss. BEF gegen das Ms. A und die *Ratnaśrīṭikā* liest.<sup>61</sup> Es gibt zwei bemerkenswerte Stellen, wo *ε* mit den Mss. EF gegen die anderen liest: KĀ 1.55d *°bodhinī* statt *°bodhanī* und 1.95c *anyatra* statt *anyat tu*. Wenn dazu noch der Beleg in KĀ 1.85d in Betracht gezogen wird, wo *ε* mit dem Ms. F *vidyate* statt *dṛṣyate* liest, darf man annehmen, daß *Īa lu Lo tsā ba* neben anderem eine solche Handschrift benutzt haben muß, die der zum Ms. F führenden Überlieferungslinie angehört hat. Der einzige Beleg, wo *ε* mit den Mss. BE gegen die anderen liest, hat kein großes Gewicht, da dort die Übereinstimmung unabhängig voneinander entstanden sein kann.<sup>62</sup>

<sup>59</sup> KĀ 1.38c *tv āhur* statt *prāhur*; 1.57d *kartum* statt *hantum*; 1.63b *tvam na* statt *na tvam* (B°); 1.64a *cāṇḍālo* statt *cāṇḍālo*; 1.81c *sad* (*syā*° F) statt *tad*; 1.97d *mato* statt *smṛto*; 1.99b *gaurava*° statt *gauravam*.

<sup>60</sup> KĀ 1.12c *°s titṛṣūnām* (so im Ms. Z und wohl auch in *ε*) statt *°r vivikṣūnām* (in SY); 1.14b *tasya* statt *tv asya*. Hier soll auch der Beleg in KĀ 1.86c erwähnt werden, wo *ε* mit ABEF *eva* statt *evam*, der in der *Ratnaśrīṭikā* kommentierten Variante, lesen.

<sup>61</sup> Hier sind die folgenden Belege zu erwähnen: KĀ 1.17b *°varṇanaiḥ* statt *°vardhanaiḥ*; 1.38b *badhyate* (so im Ms. Z, im Ms. Y als Randbemerkung und wohl auch in *ε*) statt *paṭhyate* (*paṣyate* SY); 1.75c *subhagā* statt *sulabhā*; 1.76d *kāvya*° (so in SZ und wohl auch in *ε*) statt *sarva*° (so im Ms. Y mit der *Ratnaśrīṭikā*; *padya*° im Ms. A vielleicht als *sarva*° zu lesen); vgl. noch KĀ 1.28d *°s tv ā*° (nur eBO) statt *°ś cā*°; 1.36c *śāstre tu* (nur die Mss. BFSZ) statt *śāstreṣu*.

<sup>62</sup> In KĀ 1.50c liest *ε* mit den Mss. BE *apekṣamāṇā* statt *avekṣamāṇā*: da Skt. *v* in tibetischer Schrift als *b* transliteriert wird und *b* mit *p* leicht zu verwechseln ist, ist dieser Beleg nicht beweiskräftig.



### 2.2.5 Zur südindischen Überlieferung des *Kāvyaḍarsa*

Es ist nicht Ziel dieser Arbeit, die südindische Überlieferung des *Kāvyaḍ*. zu untersuchen. Dennoch sollen hier einige wenige Bemerkungen dazu gemacht werden. Ich verlasse mich auf die Angaben, die den Ausgaben von RANGACHARYA und Vidyābhūṣaṇa SHASTRI zu entnehmen sind. RANGACHARYA hat neben anderem eine in der Government Oriental Manuscripts Library in Madras bewahrte Handschrift verwendet, die nur den Grundtext enthält.<sup>63</sup> In dieser Handschrift sowie auch in dem Kommentar des Taruṇavācaspati scheint das Werk in vier statt in nur drei Kapitel eingeteilt worden zu sein, wobei nach KĀ 3.124 drei zusätzliche Strophen überliefert sind. SHASTRI hat für seine Ausgabe eine undatierte südindische, in *Kerali*-Schrift angefertigte Handschrift benutzt, die er 1925–26 aus Madras besorgt hat.<sup>64</sup> Auch in dieser Handschrift wird das Werk in vier Kapitel eingeteilt, wobei hier angeblich nur zwei zusätzliche Strophen nach KĀ 3.124 zu finden sind.<sup>65</sup> Da weder die nepalesischen Handschriften noch die tibetische Tradition die Einteilung in vier Kapitel bestätigt, dürfte man dies als Kennzeichen der südindischen Überlieferung betrachten.

Sofern SHASTRI gelegentlich Lesarten aus seiner Handschrift (X) mitteilt und auch RANGACHARYAs Ausgabe manchmal zu entnehmen ist, was in seiner Handschrift (W) steht,<sup>66</sup> ist es möglich, einige Tendenzen in der südindischen Überlieferung festzustellen. Da ich selber diese Handschriften nicht benutzen konnte, können die Bemerkungen zu dieser Tradition nur unter Vorbehalt gemacht werden.

Es gibt vier Fälle, wo die Mss. WX alleine gegen die anderen Textzeugen lesen.<sup>67</sup> Im Vergleich mit den Lesungen der nepalesischen Handschriften und der *Ratnaśrīṭikā* machen die vier Lesarten der Mss. WX einen inferioren Eindruck. Die Tatsache, daß die Mss. WX gemeinsam gegen die anderen lesen, berechtigt zusammen mit dem äußerlichen Merkmal der Vier-Kapitel-Einteilung zu der Annahme, daß diese beiden Handschriften eng verwandt sind und eine eigene Überlieferungslinie repräsentieren. Da beide eigene Sonderfehler aufweisen,<sup>68</sup> können sie nicht direkt voneinander abhängen und müssen daher auf eine

<sup>63</sup> Dazu RANGACHARYA 1910, S. 1.

<sup>64</sup> Für eine kurze Beschreibung dieser Handschrift s. Vidyābhūṣaṇa SHASTRI 1938, S. 1.

<sup>65</sup> Die beiden *Anuṣṭubh*-Strophen in SHASTRIs Handschrift unterscheiden sich nur unwesentlich von derjenigen in RANGACHARYAs Handschrift (vgl. RANGACHARYA 1910, S. 266–267, SHASTRI 1938, S. 373, Fn. 2; s. auch BELVALKAR 1924, S. vii). Die dritte Strophe in RANGACHARYAs Handschrift am Ende des dortigen dritten Kapitels ist im *Drutavilambita*-Metrum abgefaßt. Zur Kapitel-Einteilung s. § 1.2.2.

<sup>66</sup> Ich nehme an, daß dies immer dann der Fall ist, wenn in RANGACHARYAs Ausgabe entweder im Grundtext oder als Fußnote eine solche Lesart erscheint, die weder von den beiden Kommentaren bestätigt wird noch aus den damals vorhandenen Ausgaben des *Kāvyaḍ*. entnommen werden konnte.

<sup>67</sup> KĀ 1.53a *rājyam* statt *lakṣmīm*; 1.69d *komalaiḥ* statt *komale*; 1.83c *anye* *py* statt *anye tv*; 1.95b *vyapāśrayāt* statt *vyapāśrayam*.

<sup>68</sup> Im Ms. W konnten fünf Sonderlesungen festgestellt werden: KĀ 1.33b *maṇiḥbhiḥ* statt *maharṣibhiḥ*; 1.54d *āḍṭam* statt *īpsitam*; 1.69c *doṣo* *pi* statt *doṣo hi*; 1.98a *āklāntāḥ* statt *āklāntāḥ*; 1.99c *iḥeme*

gemeinsame Vorlage zurückgeführt werden. Der Hyparchetypus sei  $\tau$  genannt. Es fällt auf, daß dann, wenn die Mss. WX zusammen mit anderen Textzeugen lesen, sie immer die Lesarten der *Ratnaśrīṭikā* und der alten *Newāri*-Handschrift bestätigen.<sup>69</sup> Abgesehen von den Sonderlesarten stimmen die Mss. WX auch sonst meistens mit meinen älteren Textzeugen überein.<sup>70</sup> Dies spricht dafür, daß die südindischen Handschriften zwar einen insgesamt späteren Textzustand widerzuspiegeln scheinen, aber auch alte Lesarten bewahren und textkritisch gesehen von Bedeutung sein können, insbesondere wenn sie mit dem alten Kommentar des *Ratnaśrījñāna* oder einer der alten nepalesischen Handschriften übereinstimmen. Was die stemmatischen Beziehungen anbelangt, so kann derzeit wegen der mangelhaften und unsicheren Angaben über die südindische Überlieferung nicht genau festgestellt werden, wie sich  $\tau$  zu  $\rho$  verhält. Sollte die Einteilung in vier Kapitel ursprünglich sein – was jedoch z. Z. nicht zu beweisen ist – so würde man  $\rho$  einerseits und  $\tau$  andererseits auf einen gemeinsamen Archetypus zurückführen müssen. Anderenfalls – wenn sich die Einteilung in drei Kapitel als ursprünglich erwiese –, wäre es möglich,  $\tau$  als eine dritte Überlieferungslinie – neben derjenigen der *Ratnaśrīṭikā* und von  $\chi$  – aus  $\rho$  abzuleiten, wobei  $\rho$  dann als der Archetypus zu bezeichnen wäre.

### 2.2.6 Stemma der Sanskrit-Textzeugen

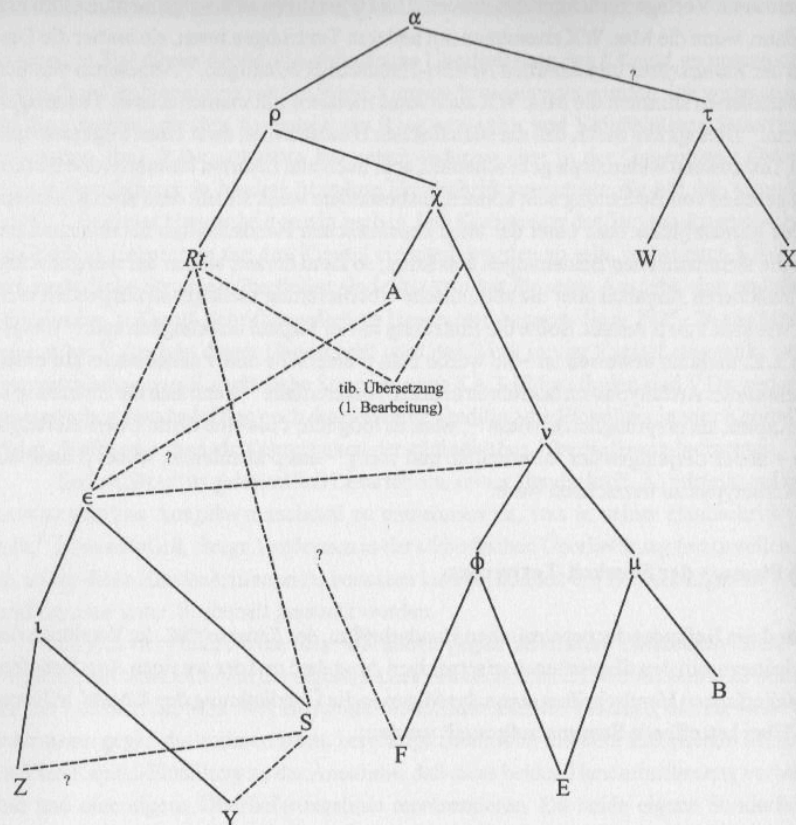
Anhand des Befundes der nepalesischen Handschriften, der *Ratnaśrīṭikā*, der Versionen des Sanskrittextes in den tibetischen zweisprachigen Ausgaben und der wenigen Angaben über die südindischen Handschriften, kann das folgende die Überlieferung des *Kāvyaḍ*. in Nepal und Tibet betreffende Stemma aufgestellt werden:

statt *ittha*. Im Ms. X konnten sieben Sonderlesungen gefunden werden: KĀ 1.11a *gadyam* *padyam* statt *padyam* *gadyam*; 1.27a *prayogaḥ* statt *praveśaḥ*; 1.30b *anyad vāpi* statt *anyatrāpi*; 1.35d *saṃnidhiḥ* statt *saṃnidhim*; 1.38a *kathā tu* statt *kathādiḥ*; 1.46b *it* statt *ap*; 1.99d *vo hy atra* statt *vo 'nyatra*.

<sup>69</sup> Vgl. KĀ 1.50c *avekṣamāṇā* statt *apekṣamāṇā*; 1.57d *kartum* statt *hantum*; 1.72c *pakṣaḥ kṣapitaḥ* statt *kṣayitaḥ pakṣaḥ*; 1.95c *anyat tu* statt *anyatra*.

<sup>70</sup> Erwähnenswert ist der Fall in KĀ 1.49d, wo das Ms. W zusammen mit dem Ms. A *ānanā* gegen die für *Ratnaśrījñāna*s Vorlage angenommene Lesart *āmukhā* lesen. Andererseits bestätigt das Ms. W die Lesart *eva* (KĀ 1.35c), die in der *Ratnaśrīṭikā* kommentiert wird, gegen *evam* des Ms. A und anderer. Einmal liest das Ms. X mit den tibetischen zweisprachigen Ausgaben und der *Ratnaśrīṭikā* *āntaram* statt *āntare* des Ms. A und anderer. Es ist anzunehmen, daß an diesen Stellen die Mss. WX zusammen mit der *Ratnaśrīṭikā* oder der alten nepalesischen Handschrift die älteren Lesarten bewahrt haben. Jeweils einmal lesen das Ms. W und das Ms. X gegen das Ms. A und den Kommentar: in KĀ 1.39c hat das Ms. W mit dem Ms. F *saivaṣa* statt *saiṣāpi*; in KĀ 1.90d hat das Ms. X mit den Mss. FO *kalmaṣam* statt *kālbiṣam* – insbesondere der letzte Fall hat kein Gewicht, da es hier sich um Synonyme handelt, die leicht unabhängig voneinander ersetzt werden können.





## 2.3 Zur Überlieferung des *Sñan ñag me loñ*

Die tibetische Übersetzung des *Kāvyāḍ* liegt sowohl in den fünf derzeit zugänglichen Ausgaben des tibetischen Tanjur – aus Ganden, Narthang, Peking, Derge und Cone – als auch in noch mindestens drei außerkanonischen zweisprachigen Ausgaben vor. Darüber hinaus erweisen sich die zahlreichen tibetischen Kommentare zu diesem Werk und darunter vor allem die älteren als sehr wichtig für die Untersuchung der Überlieferung des Textes. Die Feststellung des genauen Verhältnisses zwischen den verschiedenen Textzeugen setzt – trotz der mehr oder weniger zuverlässigen Informationen aus den Kolophonen und den sekundären Quellen – eine detaillierte Analyse des Befundes jedes einzelnen Textzeugen voraus.

### 2.3.1 Die Überlieferung der tibetischen Übersetzung in den kanonischen Textzeugen

#### 2.3.1.1 Die kanonische Überlieferung des Ganden-, Narthang- und Peking-Tanjur

Wie aus den Kolophonen zu den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking zu erfahren ist, wird dort die erste Bearbeitung der tibetischen Übersetzung überliefert, die eine von Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342) überarbeitete Fassung darstellt. Es muß dabei die Tatsache berücksichtigt werden, daß zwischen der Zeit der Entstehung dieser Version – etwa Ende des 13. und Anfang des 14. Jh.s – und der Zeit der schriftlichen Fixierung des jeweiligen Tanjur – die Tanjur-Ausgabe aus Narthang wurde 1742, die Ausgabe aus Peking zwischen 1742 und 1796<sup>71</sup> und die in Goldschrift angefertigte handschriftliche Ausgabe aus Ganden zwischen 1728 und 1747<sup>72</sup> fertiggestellt – Veränderungen entstanden sind.<sup>73</sup>

Die zahlreichen Belege (insgesamt 57 Stellen), wo GNQ gemeinsam gegen die restliche Überlieferung lesen, lassen keinen Zweifel daran, daß sie einem selbständigen Überlieferungszweig angehören. Der Hyparchetypus, auf den GNQ zurückgehen, sei hier  $\beta$  genannt. Dieser Überlieferungszweig hat mehrere charakteristische Merkmale:

<sup>71</sup> So nach VOGEL 1965, S. 23, Fn. 8 und S. 32, Fn. 2. Früher wurde 1724 als das Jahr der Fertigstellung des Tanjur aus Peking angenommen (vgl. CH'EN 1945–47, S. 58–59; zur Geschichte der Tanjur-Blockdrucke s. LAUFER 1913, S. 42–62).

<sup>72</sup> Eine ausführliche Beschreibung des Ganden-Tanjur bietet SKILLING 1991, S. 138–146. Das Tanjur-Manuskript wurde in der Regierungszeit von Mi dbañ pho lha bsod nams (1728–1747) angefertigt. MEJOR und nach ihm SCHNEIDER haben Teile aus dem Vorwort der Herausgeber des Peking-Nachdrucks (1988) zitiert (s. MEJOR 1992, S. 30, Fn. 1; SCHNEIDER 1993, S. 42, Fn. 5).

<sup>73</sup> Vgl. HAHN 1989, S. 359–367.



1) Konsequente Schreibweise von *śānān nāg* „Dichtkunst“ (Skt. *kāvya-*) als *śānān dhāgs*: KÄ.T 0, 1.2d, 1.7a, 1.10a, 1.12c, 1.14a, 1.19c, 1.20d, 1.30a, 1.36b, 1.50d, 1.76d, 1.100b, 1.100c, 1.101c, 1.103d und 1.105c. Selbst der Titel des Werkes lautet in GNQ nicht *Śānān nāg me loñ* (ohne die Genitivpartikel *gyi* vor *me loñ*), wie in den übrigen Textzeugen, sondern *Śānān dhāgs kyi me loñ*.<sup>74</sup> Dennoch wird das Wort *nāg* „Wort, Rede“ alleine verwendet in GNQ nie *dhāgs* geschrieben: KÄ.T 1.5b, 1.66b, 1.78a, 1.104c; in 1.32a ist *gañ* fehlerhaft in allen drei Tanjur-Ausgaben *nāg* geschrieben.

2) Gemeinsam von GNQ überlieferte orthographische Varianten: *bzon pa* statt *gzon pa* (KÄ.T 1.68d, 1.69b; jedoch in 1.41b, 1.71c mit *g-* geschrieben); *sin du* statt *šin tu* (KÄ.T 1.89c); einmal mit anderen Textzeugen auch *kun du* statt *kun tu* (KÄ.T 1.19a).

3) Auffällige und falsche Transliterationen: Zu bemerken ist insbesondere die merkwürdige Transliteration von Skt. *śaurasenī* (KÄ 1.35a) mit *so sor se na* in GNQ statt *sau ra se \*ni*; Skt. *yā bhavataḥ* (KÄ 1.66d) mit *ya bhaḥ ba taḥ* in GNQ statt *yā bha ba taḥ*; Skt. *bhagīnī* (KÄ 1.68a) mit *ba gi nī* in GNQ statt *bha gi nī*.

4) In drei Fällen, wo Formen bzw. Ableitungen von Skt. *gauḍa-* zu transliterieren sind, steht in GNQ unmetrisch *gau ḍa* gegen das von den anderen Textzeugen belegte *gau ḍa ba*: KÄ.T 1.46a, 1.54a, 1.92b; in zwei anderen Fällen wird richtig die Partikel *ba* überliefert: KÄ.T 1.40d, 1.44a.

6) Allein von GNQ überliefertes *an* vor Vokal, wo das Metrum die selbständige Form *yañ* der Konzessivpartikel verlangt: KÄ.T 1.11a, 1.61c; in mehreren anderen Fällen wird sonst auch in GNQ das metrisch erforderliche *yañ* geschrieben.

7) Inferiore und andere sekundäre Lesarten: *lhag ma ni* statt *lhag ma dañ* (KÄ.T 1.3a) für Skt. *śiṣṭānām api*;<sup>75</sup> *gis* statt *ni* (KÄ.T 1.74d) – die Instrumentalpartikel ist zwar formal richtig, aber in der Strophe nicht zu rechtfertigen; *nas* statt *ste* (KÄ.T 1.90a) – die Ablativpartikel ist formal richtig und in dem Syntagma *bzuñ nas* sehr oft anzutreffen, aber in dem Ausdruck *deñ nas bzuñ ste* für Skt. *adyaprabhṛti* wird in der Regel die Semifinalpartikel verwendet<sup>76</sup> – *nas* ist wahrscheinlich sekundär; nur in GNQ fehlt *phags pa* in dem Vortitel.

8) Verwechslungen mit Homonymen oder ähnlich lautenden Wörtern; unnötiges Auslassen oder Hinzufügen von Buchstaben: *rnams gsum ... du* statt *nam gsum ... du* (KÄ.T 1.11b) für Skt. *tridhā*; *de 'dra yis* statt *de 'dra yi* (KÄ.T 1.13b) für Skt. *tādṛśaḥ*; *legs sbyar* statt *legs bśad* (KÄ.T 1.34b) für Skt. *sūktā*; *rgyan* statt *rgyas* (KÄ.T 1.45c) für Skt. *tanoti*; *dbus rgyan* statt *dbu rgyan* (KÄ.T 1.56a) für Skt. *oṭṭamse*; *brian par bya* statt *bstan par bya* (KÄ.T 1.61d) für Skt. *vidhāsyate*; *te* statt *de* (KÄ.T 1.71c) für Skt. *etad*; *rjod par* statt *brjod par* (KÄ.T 1.72b) für Skt. *odyam*; *ḍgoñs pa* statt *goñs pa* (KÄ.T 1.75c) für Skt. *vilāghinī*; *khruḥ min* statt *khruḥ min* (KÄ.T 1.83c) für Skt. *anākulam*; *gtam gyis* statt *gtam gyi* (KÄ.T

<sup>74</sup> Lediglich in dem Vortitel in GNQ wird die Genitivpartikel weggelassen, so daß dort der Titel *Śānān dhāgs me loñ* lautet. So liest man auch in dem Vortitel der zweisprachigen tibetischen Ausgabe (Z') aus dem Kloster Dpal ri Rdo rje gdan (Nor bu sgañ), Bhutan (s. auch § 1.2.1).

<sup>75</sup> Der Text von GNQ mit der Isolationspartikel ergibt keinen vernünftigen Sinn und enthält wohl einen Überlieferungsfehler. Der richtige Wortlaut mit *dañ* statt *ni* wird von der Dpañ *Ṭikā* sowie von anderen späteren Textzeugen bestätigt. Das Bemerkenswerte ist hier, daß Bod mkhas pa Mi pham (1618–1685) ausdrücklich feststellt, daß *lhag ma dañ* nicht die ursprüngliche Wiedergabe von Śoñ ston und Lakṣmīkara ist. Nach der Bemerkung des Kommentators lautete Śoñ stons Übersetzung hier *mchog rnams kyañ* (Bod mkhas pa Mi pham 1976, S. 314<sup>5-6</sup>, Fol. 17b<sup>5-6</sup>), d. h. genau so wie sie im Derge-Tanjur überliefert sowie von Sgar thañ Lo tsā ba und Rin spuñs pa Nāg dbañ kommentiert wurde. Wenn diese Angabe richtig ist, bedeutete dies, daß hier ähnlich wie in dem Fall von KÄ.T 1.43ab ein Beleg für eine wiederhergestellte Variante in der späteren Überlieferung vorliegt (dazu s. auch § 3.1.3).

<sup>76</sup> Vgl. z. B. *Nāgānanda* VI.13d (s. STEINER 1997, S. 315), wo Skt. *adyaprabhṛti* mit tib. *diñ nas bzuñ ste* wiedergegeben worden ist (diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Roland Steiner (Marburg)).

1.85c) für Skt. *vāritā*; *dkrus* statt *bkrus* (KÄ.T 1.90d) für Skt. *dhautā*; *jig rten pa* statt *jug rten pa* (KÄ.T 1.95b) für Skt. *ṛttivṛtyapāśrayam*.

Besonders zu beachten sind die Stellen, wo die Gruppe GNQ gemeinsam gegen die gesamte Überlieferung eine sinngemäße Variante hat. Im 1. Kapitel finden sich etwa acht solche Belege, wovon zumindest drei ziemlich sicher bereits der ersten Übersetzung von Śoñ ston und Lakṣmīkara angehörten. Eine Besonderheit der Übersetzungstechnik von Śoñ ston ist seine gelegentliche Praxis, Sanskritwörter zu transliterieren statt zu übersetzen, wenn diese ein *Double entendre* enthalten oder wenn sie wegen ihrer Mehrdeutigkeit Interpretationsschwierigkeiten bereiten.<sup>77</sup>

1) Sehr auffällig ist die Übersetzung von KÄ 1.6. Nur in GNQ liegt der Text halb übersetzt und halb transliteriert vor: *gau gau 'dod pa 'jo bar dran* (KÄ.T 1.6b) für Skt. *gaur gauḥ kāmāduḥā ... smaryate*. In seinem Kommentar übersetzt Dpañ Lo tsā ba die beiden transliterierten Wörter mit tib. *nāg* „Wort, Rede“, ohne zwischen Skt. *go-* „Rede“ und *go-* „Kuh“ zu unterscheiden. Seine Wiedergabe lautet *nāg dañ nāg ni 'dod 'jor bśad*, und ähnliche Fassungen sind auch in der späteren Überlieferung belegt: *nāg ni nāg gi 'dod 'jor bśad* (DJLM) und *nāg tshig 'dod pa 'jo bar dran* (Y'Z').<sup>78</sup> Lediglich Si tu Pañ chen übersetzt beide Wörter in der jeweiligen Bedeutung: *nāg ni 'dod 'jo'i ba ru bśad*.

2) Ähnlich scheint auch *go ñid* (KÄ.T 1.6d) der ersten Übersetzung angehört zu haben, indem Skt. *gotvañ*, wörtl. „Kuhheit“, d. h. „Ochsennatur“, halb transliteriert und halb übersetzt wurde. In den übrigen Textzeugen findet sich die genaue tibetische Entsprechung *ba (g)lañ ñid*.

3) Im Zusammenhang mit der zweisilbigen Wiedergabe *go ñid* in GNQ stehen auch die Varianten *shyor ba po ni* und *brjod* (KÄ 1.6d) statt *shyor po* und *(b)rjod byed* für Skt. *prayoktuḥ* bzw. *śamsati*.

4) *de la yañ* statt *de yañ ni* (DLY'Z') bzw. *de yañ* (IJMS') (KÄ.T 1.11c) für Skt. *tac ca*.

5) *brjod la* statt *brjod pa 'aṇ* (DILMS'), *brjod pas* (JY'Z') (KÄ.T 1.22d) für Skt. *kathanam ca* – der Text von GNQ gebraucht die Lokativpartikel in der Funktion des Lokativs der Beziehung<sup>79</sup> und enthält keine

<sup>77</sup> Daß die gelegentliche Praxis, mehrdeutige Sanskritwörter in Transliteration zu bieten, charakteristisch für Śoñ ston war, zeigen auch seine anderen Übersetzungen. Darauf hat zuerst HAHN aufmerksam gemacht (vgl. HAHN 1971, S. 14). Es reicht hier, nur noch ein Beispiel aus der tibetischen Übersetzung der *Ṛttamālāstuti* zu erwähnen. In Strophe 39 erscheint im Sanskrittext das Wort *jāti-* in dem schönen Kompositum *giyamānasumanahśumanasvajjātikīrtivijayā* („dessen Sieg über den Ruhm der allervorzüglichsten Gattungen unter den Blumen (oder: des allerweisesten Geschlechtes unter den Verstandesbegabten) [...] besungen wird“ (Übers. HAHN)). Śoñ ston hat das Wort als *dzā ti* transliteriert (s. HAHN 1971, S. 108). Skt. *jāti-* kann hier eigentlich in mindestens drei Bedeutungen sinnvoll übersetzt werden. Auf die ersten beiden weist HAHNs vorläufige Übersetzung hin: 1) „Gattung“, 2) „Geschlecht“. Darüber hinaus bedeutet *jāti-* noch „eine Art Jasmin (*Jasminum grandiflorum*)“ (s. HAHN 1971, S. 108). In bezug auf *jāti* wird in dem Sanskrit-Kommentar *Ṛttamālāvivṛti* des Śākyarakṣita folgendes gesagt: *jātiḥ puṣpajātur jātipuṣpaṃ vā* „[Das Wort] *jāti-* [bedeutet hier] eine Blumengattung oder die Jāti-Blume [nämlich Jasmin]“.

<sup>78</sup> Interessanterweise hält Bod mkhas pa Mi pham die letzte Wiedergabe mit den Synonymen *nāg* und *tshig* für die Übersetzung von Śoñ ston (*śoñ ston chen pos nāg tshig rnam grañs su mdzad de | mkhas pas yañ dag rab sbyar ba'i | | nāg tshig 'dod pa 'jo bar dran | | žes bsgyur ba ...* (Bod mkhas pa Mi pham 1976, S. 317<sup>1-4</sup>, Fol. 19a<sup>1-4</sup>). Meiner Ansicht nach kann diese Bemerkung nicht der Wirklichkeit entsprechen. Die von dem Kommentator erwähnte alternative Wiedergabe hat wohl erst Ža lu Lo tsā ba in seiner zweisprachigen Ausgabe vorgeschlagen.

<sup>79</sup> Vgl. HAHN 1985, § 11.5g.



Entsprechung von Skt. *ca*. Auch in dem alten Kommentar von Snar than Lo tsā ba wird *ca* nicht wiedergegeben. In der *Dpañ Tīkā* wurde *ca* mit tib. 'an übersetzt und so auch in der späteren Überlieferung.

6) *mus* statt *byed* (KÄ.T 1.63d) für Skt. *kalpate*. Tib. *mus pa* „können, vermögen“ übersetzt zwar meistens die Skt.  $\sqrt{\text{śak}}$  „können, in der Lage sein“, belegt ist *mus* allerdings auch als Entsprechung von der  $\sqrt{\text{kṛp}}$  „in richtiger Ordnung sein, gelingen; sich eignen zu, fähig sein; schaffen, bewirken“ (vgl. KÄ.T 2.334d *gduñ nus min nam* für Skt. *api ... tāpāya kalpate*). Šoñ ston und Laksmikara haben *kalpate* anscheinend in der Bedeutung „fähig sein“ verstanden, während in der revidierten Übersetzung *byed* die Bedeutung „schaffen, bewirken“ von der  $\sqrt{\text{kṛp}}$  wiedergibt.

7) *śān dhāgs lam ni* statt *śān nāg lam kun* (DLMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>) bzw.  $\sim$  *lam 'di* (J) (KÄ.T 1.76d) für Skt. *sarvapaḍḍhatīḥ* (*kāvyapaddhatīḥ* v. l.) – die Variante mit *ni* scheint in der Übersetzung von Šoñ ston und Laksmikara gestanden zu haben, die auf der Lesart *kāvyapaddhatīḥ* beruht.<sup>80</sup> Den späteren tibetischen Gelehrten war auch die Lesart *sarvapaḍḍhatīḥ* bekannt, und so erklärt sich die Variante mit *kun* für Skt. *sarva*<sup>o</sup> in der späteren Überlieferung.

Es bleibt die innere Struktur der Gruppe GNQ zu untersuchen. Die Beziehungen zwischen GNQ sind allerdings anhand der Belege aus dem Text des 1. Kapitels kaum näher zu bestimmen. Da jeder der drei Textzeugen eigene Fehler gegen die beiden anderen enthält, kann keiner die direkte Vorlage für einen der anderen sein.

### 2.3.1.1.1 Die Besonderheiten von G

G enthält die meisten Schreibfehler, nämlich 17. Die Mehrzahl dieser Schreibfehler sind jedoch leicht zu heilen und können unabhängig von der direkten Vorlage von G entstanden sein.

0 <i>chig</i> st. <i>tshig</i>	1.57c <i>bsrubs</i> st. <i>srubs</i>	1.81b <i>sprel</i> st. <i>spel</i>
1.11c <i>bca</i> da st. <i>bcad</i>	1.60c <i>de lha'i</i> st. <i>de lta'i</i>	1.83a <i>ldan</i> pa'i (zweimal)
1.15b <i>brta n pa</i> st. <i>brten pa</i>	1.60d <i>pyogs</i> st. <i>phyogs</i>	1.87d <i>sñed</i> st. <i>rñed</i>
1.36b <i>śān</i> st. <i>śān</i>	1.71c <i>bzon</i> pa st. <i>gzon pa</i>	
1.44c <i>žes</i> G om.	1.74d <i>'gro'i yon tan rtogs</i>    <i>khrag</i>	
1.48b <i>ña ma</i> st. <i>ñar ma</i>	(aus 1.76b?) st. <i>'gro'i khrag</i>	
1.49c <i>rtan</i> st. <i>brtan</i>	1.75b <i>rtogs pā'i</i> st. <i>rtogs pa'i</i>	

Von diesen ist der Schreibfehler *sñed* statt *rñed* (KÄ.T 1.87d) hervorzuheben, da N *sñad* *par* liest, also wie G das Superskript *s-* überliefert. Aufgrund dieser Lesart kann allerdings nicht von einer engeren Verwandtschaft zwischen G und N gesprochen werden, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß auch in dem Hyparchetypus  $\beta$  die Variante mit *s-* gestanden hat und diese in Q unabhängig von seiner Vorlage zu richtigem *rñed* korrigiert wurde. Fehler wie in KÄ.T 1.44c, 1.74d, 1.83a zeigen deutlich, daß G nicht die Vorlage von NQ sein kann. Abgesehen von den Schreibfehlern gibt es noch drei Belege, wo G eine Lesart gegen NQ enthält.

<sup>80</sup> Vgl. aber auch KÄ.T 1.50d – als Entsprechung von Skt. *kāvyapaddhatīḥ* findet man dort genau *śān nāg lam 'di*, nur in den zweisprachigen Versionen wird die in formaler Hinsicht genauere Wiedergabe *śān nāg lam ni* bevorzugt, denn tib. 'di hat keine wörtliche Entsprechung im Sanskrittext.

1.17a *bslu ba dañ ni* GM<sub>III</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *slu ba dañ ni* M<sub>III</sub>NQ : *ma tshogs pa dañ* DIJL

1.23b *brjod pa* DGJLMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *rjod pa* INQ

1.44a *yis* INQS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> ante corr. : *yi* DGJLMZ<sup>T</sup> post corr.

Alle drei Belege können kaum beweiskräftig sein, da es sich hier um homophone Varianten handelt. In den ersten beiden Fällen hat man es mit Schreibvarianten (mit und ohne Präfix *b-*) zu tun, wobei die Übereinstimmung in NQ zufällig entstanden sein kann. Hier bewahrt G wohl die Lesung von  $\beta$ . Im dritten Fall wird NQ die ursprüngliche Lesung von  $\beta$  enthalten. Wenn es sich nicht um einen Schreibfehler handelt, könnte sich *yi* auch aus einer Kontamination von G erklären. Es gibt allerdings keine anderen Indizien, worauf sich ein solcher Verdacht stützen könnte.

### 2.3.1.1.2 Die Besonderheiten von N

In N finden sich etwa acht Sonderfehler. Die schlechte Kopie des Narthang-Tanjur erlaubt es mir nicht, die Lesungen bzw. Schreibfehler immer mit Sicherheit zu bestimmen.

1.37d <i>zlog gar</i> st. <i>zlos gar</i>	1.79d <i>par</i> st. <i>pa</i>	1.92c <i>gya</i> na st. <i>gyi ni</i>
1.38a <i>thad</i> st. <i>thamd</i> (für <i>thams cad</i> )	1.89d <i>chim</i> st. <i>tshim</i>	1.105+ <i>ma loñ</i> st. <i>me loñ</i>
1.57b <i>yin</i> st. <i>yid</i>	1.90a <i>dañ</i> st. <i>deñ</i>	

Das *-g* in *zlog gar* wurde vielleicht unter dem Einfluß des anlautenden *g-* von *gar* statt *-s* geschrieben. Die Fehler in KÄ.T 1.38a, 1.89d, 1.90a, 1.92c und 1.105+ erklären sich wohl aus mechanischen Defekten der Druckplatte (Wegfall von Vokalhaken oder Teilen der Buchstaben). Die übrigen zwei Fehler (KÄ.T 1.57b und 1.79d) wurden wahrscheinlich spontan von dem Schreiber oder Schnitzer gemacht. Daß GQ an diesen Stellen richtig lesen, könnte einerseits darauf hindeuten, daß die beiden Textzeugen die Lesungen von  $\beta$  bewahrt haben. Andererseits könnte angenommen werden, daß GQ den inferioren Text ihrer Vorlage verbessert haben. Wenn in GQ der richtige Text nicht unabhängig voneinander wiederhergestellt worden ist, würde dies für eine engere Verwandtschaft von GQ sprechen.

Abgesehen von den Schreibfehlern gibt es noch vier Stellen, wo N anders liest als GQ. In drei Fällen handelt es sich um Schreibvarianten: in KÄ.T 1.13c *sa rgas* N statt *sargas* GQ und in KÄ.T 1.16b und 1.22b *śhags* N statt *bsñags* GQ. Auch die Variante in KÄ.T 1.91a *'di lta bu* N statt *'di lta bur* GQ ist ohne Gewicht. Wichtiger ist der Fall in KÄ.T 1.33c, wo in N *deskyes* und in GQ *des skyes* statt richtigem *de skyes* für Skt. *tadbhavaṃ* geschrieben ist. Dieser Beleg kann darauf hinweisen, daß in dem Hyparchetypus von GNQ vielleicht der Silbentrenner (*tshag*) zwischen *de skyes* nicht deutlich zu sehen war, wobei in N deswegen *deskyes* geschrieben wurde, während in GQ die vermeintliche Zusammenschreibung fehlerhaft aufgelöst wurde. Der Fehler von GQ kann aber auch als einfache Dittographie erklärt werden. Jedenfalls ist der gemeinsame Fehler auffällig und könnte ebenfalls für eine engere Beziehung zwischen G und Q sprechen. Der gemeinsame



Hyphyparchetypus, auf den GQ möglicherweise zurückgehen, kann in Anlehnung an SCHNEIDER<sup>81</sup> mit  $\gamma$  bezeichnet werden.

### 2.3.1.1.3 Die Besonderheiten von Q

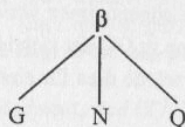
In Q lassen sich zehn Sonderfehler finden:

1.29d <i>khyab</i> st. <i>khyad</i>	1.48c <i>gyis</i> st. <i>kyis</i>	1.80b <i>sos</i> st. <i>gsos</i>
1.33b <i>soñ</i> st. <i>sroñ</i>	1.67b <i>bra śrantaḥ</i> st. <i>bi śrāntaḥ</i>	1.99b <i>khur</i> st. <i>khun</i>
1.43c <i>lhod pa</i> st. <i>lhod pa</i>	1.77b <i>lhan</i> st. <i>lan</i>	
1.45d <i>tshib</i> st. <i>tshig</i>	1.80b <i>gis</i> st. <i>gi</i>	

Einige von diesen Sonderfehlern erklären sich möglicherweise aus mechanischen Defekten der Druckplatte (etwa in KÄ.T 1.33b, 1.45d, 1.48c, 1.67b). In KÄ.T 1.29d wurde *khyab* vielleicht unter dem Einfluß des folgenden mit *b*-anlautenden Wortes (*byed*) statt *khyad* geschrieben. In KÄ.T 1.77b und 1.99b hat man es mit einer *lectio faciliior* zu tun. Der Fehler in KÄ.T 1.80b geht möglicherweise auf das Konto des Schnitzers (*gis* steht am Ende der Zeile). Auffällig ist der Fehler *bra śrantaḥ* in KÄ.T 1.67b, da auch GN eine Variante mit subskribierten *r* haben, nämlich *bri śrantaḥ*. In Q ist wahrscheinlich das Vokalzeichen weggefallen. Jedenfalls zeigt dieser Beleg, daß in dem Hyparchetypus von GNQ die auffällige Form *bri śrantaḥ* mit dem Subskript *r* gestanden haben muß.

In zwei weiteren Fällen weicht Q von GN ab (KÄ.T 1.6d *rjod* statt *brjod* und 1.18c *sa rga* statt *sarga*), es handelt sich allerdings um unwichtige Schreibvarianten.

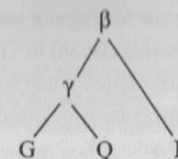
Dieser Befund läßt sich in der folgenden Übersicht der Verwandtschaftsverhältnisse von GNQ zusammenfassen:



Wenn im Verlauf der Bearbeitung des 2. und 3. Kapitels des *Sñan nāg me lon* die wenigen bislang festgestellten Belege, die für eine engere Verwandtschaft von GQ sprechen könnten, von weiteren Indizien bestätigt würden, müßte man das Stemma präzisieren und den gemeinsamen Archetypus  $\gamma$  von GQ ansetzen. Dieses Bild würde den Beobachtungen entsprechen, die schon an anderen Tanjur-Übersetzungen gemacht wurden.<sup>82</sup> In diesem Fall müßte das Stemma folgendermaßen aussehen:

<sup>81</sup> S. SCHNEIDER 1993, S. 41–44; SCHNEIDER 1995, S. 158–159.

<sup>82</sup> Vgl. SCHNEIDER 1993, S. 44; SCHNEIDER 1995, S. 159; MATHES 1996, S. 39.



### 2.3.1.2 Die kanonische Überlieferung des Derge- und Cone-Tanjur

Wie aus den Kolophonen zu den Tanjur-Ausgaben aus Derge und Cone zu erfahren ist, findet sich dort eine spätere Bearbeitung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*., die Sñe lhañ Blo gros brtan pa (Mitte des 15. Jh.s) anhand der Revision von Dpañ Lo tsā ba angefertigt hat. Wie in dem Fall von GNQ muß auch hier in Rechnung gestellt, daß zwischen der Zeit der Entstehung dieser Bearbeitung des Textes und der Anfertigung der Tanjur-Blockdrucke aus Derge und Cone mehrere Jahrhunderte stehen. Der Tanjur aus Derge wurde 1744 und derjenige aus Cone 1772 fertiggestellt.<sup>83</sup>

Bevor die Frage über das Verhältnis der in C und D überlieferten Fassungen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ* behandelt wird, ist es notwendig, eine wichtige Bemerkung in bezug auf die für die vorliegende kritische Ausgabe benutzen Kopien des Tanjur aus Derge zu machen.

#### 2.3.1.2.1 Unterschiede zwischen D<sub>T</sub> und D<sub>H</sub>

Für die Bearbeitung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*., so wie sie in der Tanjur-Ausgabe aus Derge erhalten ist, standen mir zwei verschiedene Kopien desselben Blockdruckes aus Derge zur Verfügung. Die erste davon ist der fotomechanische Nachdruck in der Taipei-Ausgabe<sup>84</sup> (D<sub>T</sub>) und die andere ein Originalabzug im Besitz von Herrn Prof. Dr. Michael Hahn (Marburg) (D<sub>H</sub>).

Die Taipei-Ausgabe wurde – wie aus dem Vorwort im ersten Band der aus insgesamt 72 Bänden bestehenden Ausgabe zu erfahren ist – anhand „original prints [...] supplied by the Pal Yul Nyingma Center, Taipei“ fertiggestellt. Es wird außerdem von dem Herausgeber die wichtige Bemerkung gemacht, daß „every effort was made to correct or make readable any poorly printed pages.“ Daraus folgt, daß das der Taipei-Ausgabe des Derge-Tanjur zugrunde liegende Exemplar nachträgliche Korrekturen enthält und somit nicht immer den ursprünglichen Textzustand des Blockdrucks aus Derge widerspiegelt.

Diese Feststellung konnte anhand eines Originalabzuges von den in Derge aufbewahrten Blockdruckplatten mehrmals bestätigt werden. Der Originalabzug, den Herr Prof.

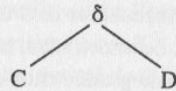
<sup>83</sup> Vgl. VOGEL 1965, S. 22, 26, 30; SKILLING 1991, S. 138; nach MEJOR wurde die Arbeit an dem Derge-Tanjur 1737 und an dem Cone-Tanjur 1753 angefangen (MEJOR 1992, S. 30).

<sup>84</sup> *The Tibetan Tripitaka*. Taipei Edition, Bd. L, Taipei No. 4306 = Tōh 4301, S. 269/636<sup>1</sup>–276/681<sup>7</sup>.



Michael Hahn mir großzügigerweise zur Verfügung stellte, wurde Anfang der neunziger Jahren im Auftrag von Herrn Pema Tsering (Bonn) in Tibet hergestellt und von ihm selbst nach Europa gebracht. Es wurden nachträglich keine Korrekturen vorgenommen, so daß dieses Exemplar eine genaue Wiedergabe der Blockdruckausgabe aus Derge darstellt. Die Qualität dieses Abzuges ist insgesamt sehr gut.

Im Verlauf der Bearbeitung des Textes fiel mir auf, daß in einigen Fällen die Derge-Version der tibetischen Übersetzung laut der Taipei-Ausgabe eindeutig inferiore Sonderlesarten enthält, während in dem Text des Cone-Tanjur diese Fehler nicht zu finden sind. Es entstand das Problem, diese Sonderlesungen von D vor dem Hintergrund des richtigen Textes in C zu erklären. Diese Frage hat einen direkten Bezug zur Stemmatisierung von C und D. Wenn der so festgestellte Stand der Dinge der Wirklichkeit entspräche, hätte man annehmen müssen, daß C und D auf einen gemeinsamen Archetypus (dieser sei  $\delta$  genannt, da D ihm näher steht als C)<sup>85</sup> zurückgehen, aber nicht direkt voneinander abhängen, da auch C eigene Sonderfehler hat. Somit würde sich das folgende Stemma ergeben:



Dieses Stemma ist auffällig, weil es den an anderen Texten gemachten Beobachtungen widerspricht. Diese Tatsache erfordert eine genauere Untersuchung der Sonderfehler von D, wobei es sehr wichtig ist festzustellen, inwieweit die bekannten Kopien des Derge-Tanjur nach textkritischen Maßstäben zuverlässig sind. In diesem Zusammenhang soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei dem direkten Vergleich zwischen der Taipei-Ausgabe und dem Originalabzug eine Reihe von krassen und verdächtigen Abweichungen festgestellt wurde. Diese Abweichungen können in folgende Gruppen unterteilt werden:

#### 2.3.1.2.1.1 Nachträgliche „Korrekturen“ in D<sub>T</sub>

- 1.9d *shyar* CD<sub>H</sub> : *shyan* D<sub>T</sub> (der kleine Bogen von *r* in D<sub>H</sub> ist leicht beschädigt, während in D<sub>T</sub> das Zeichen zu *n* modifiziert wurde).
- 1.30a *gyis* CD<sub>H</sub><sup>2</sup> : *kyis* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist eindeutig *kyis* zu lesen, während in D<sub>H</sub> ein sehr kleiner Teil der für das *g*-Zeichen charakteristischen Linie, die die beiden kurzen senkrechten Linien verbindet, zu sehen ist).
- 1.32a *nag* D<sub>H</sub> : *dag* CD<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist deutlich *n* zu lesen, während in D<sub>T</sub> der Bogen von *n* verlängert und das Zeichen als *d* zu lesen ist; so auch in C geschrieben – zufällige Übereinstimmung?).
- 1.54a *'dod* CD<sub>H</sub> : *'dor* D<sub>T</sub> (klarer Fall einer nachträglichen „Verbesserung“ in D<sub>T</sub>, wo das auslautende *d* zu *r* modifiziert wurde, indem die kurze links befindliche senkrechte Linie von *d* durch den zentralen

<sup>85</sup> Der Hyparchetypus  $\delta$  wird im Verlauf der weiteren Untersuchung noch eine Rolle spielen (s. § 2.3.4.3).

kleinen Bogen des *r* ersetzt wurde. Anscheinend war das Zeichen in der Taipei-Vorlage zum Teil verblaßt).

- 1.68c *phye* CD<sub>H</sub> : *phyi* D<sub>T</sub> (das *e* von D<sub>H</sub> ist zwar eindeutig, aber etwa in der Mitte abgebrochen und als zwei kleine Teile erkennbar; in D<sub>T</sub> zu *i* umgeformt).
- 1.80a *tshig* CD<sub>H</sub> : *tsheg* D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist ein Teil des *i*-Bogens nicht zu sehen; in der Taipei-Vorlage war der untere Teil des Bogens wahrscheinlich ganz verblaßt, woraufhin die Redaktoren den Rest des Zeichens zu *e* umgeformt haben).
- 1.100d *'brañ* CD<sub>H</sub> : *'bar* D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist nur der untere Teil des subskribierten *r* zu sehen; in der Taipei-Vorlage war anscheinend das ganze Subskript nicht mehr zu sehen, woraufhin die Redaktoren das auslautende *n* nicht ganz geschickt zu *r* umgeformt haben).

#### 2.3.1.2.1.2 Passende Nachbesserungen in D<sub>T</sub> (Druck schlechter in D<sub>H</sub>)

- 1.9b *nas* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist der untere Teil des *n* nicht mehr klar zu lesen; in D<sub>T</sub> deutlicher geschrieben).
- 1.10a *gi* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *i* schwer lesbar, während in D<sub>T</sub> das Zeichen nachträglich verbessert wurde).
- 1.12d *brgal* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *b* beschädigt und sieht wie *n* aus; in D<sub>T</sub> ist deutlich *b* zu lesen, wobei die rechte senkrechte Linie wahrscheinlich nachträglich gezeichnet wurde).
- 1.13c *tshigs* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist der untere Teil des *i*-Bogens verblaßt; in D<sub>T</sub> wurde das Zeichen anscheinend nachgebessert).
- 1.13c *sargas* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das superskribierte *r* kaum zu lesen; in D<sub>T</sub> ist das Zeichen sehr gut lesbar).
- 1.23c *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist der Bogen des *d* wegen des subskribierten *y* des folgenden Akšaras sehr kurz geschrieben, und das Zeichen sieht wie *n* aus; in D<sub>T</sub> wurde der Bogen nachträglich verlängert, so daß er das *y* teilweise bedeckt).
- 1.23d *'dren* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist ein ganz kleiner Teil des *e* zu sehen; in D<sub>T</sub> deutlich geschrieben).
- 1.25a *'on* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist der untere Teil des *n* kürzer als in D<sub>T</sub>).
- 1.25d *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (wie in 1.23c).
- 1.26d *gyi* CD<sub>T</sub> : *gye* D<sub>H</sub><sup>7</sup> (in D<sub>H</sub> fehlt der untere Teil des *i*-Bogens, so daß das Zeichen als *e* zu lesen ist; in D<sub>T</sub> deutlich *i* geschrieben).
- 1.27d *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (wie in 1.23c und 1.25d).
- 1.28b *mtshon* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist die rechte Linie des Vokalhäkchens des *o* sehr kurz; in D<sub>T</sub> ist die Linie lang geschrieben).
- 1.40a *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (wie in 1.23c, 1.25d und 1.27d).
- 1.78d *rigs* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *i* kaum zu erkennen; in D<sub>T</sub> ist das *i* sehr gut lesbar).
- 1.79a *'os pa'i* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *o* fast völlig verblaßt; in D<sub>T</sub> ist das *o* deutlich zu lesen, wahrscheinlich wurde es nachgebessert).
- 1.98b *phreñ* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *n* in der Mitte verblaßt, so daß es sich auch als *r* lesen läßt; in D<sub>T</sub> ist das *n* nachträglich deutlicher geschrieben).
- 1.101c *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (wie in 1.23c, 1.25d, 1.27d und 1.40a).
- 1.103c *mñon* CD<sub>T</sub> : *mñan* D<sub>H</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *o* nicht zu sehen; in D<sub>T</sub> wurde das *o* nachträglich hinzugefügt).
- #### 2.3.1.2.1.3 Andere Abweichungen in D<sub>T</sub> und D<sub>H</sub> (Druck besser in D<sub>H</sub>)
- 1.14a *sargas* D<sub>H</sub> : *sa rgas* CD<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist anscheinend ein *tsheg* nach *sa* nachträglich hinzugefügt worden).
- 1.16d *dga' ba'i* CD<sub>H</sub> : *dga' pa'i* D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *b* ganz klar zu lesen, während in D<sub>T</sub> die obere waagerechte Linie fehlt).
- 1.34a *brten* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist nur der Kreis des *n* zu sehen; in D<sub>H</sub> ist das ganze Zeichen klar zu lesen).
- 1.34c *bcñs* CD<sub>H</sub> : *pciñs* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist die waagerechte Linie des *b* nicht mehr klar zu erkennen).



- 1.35c *bya ba yi* CD<sub>H</sub> : *bya ba ya* D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> sind nur zwei kleine Teile des *i* zu sehen, aber es ist sicher, daß dort *i* gestanden hat; in D<sub>T</sub> ist das *i* nicht mehr zu lesen).  
 1.41a *sbyar ba rab dañs* CD<sub>H</sub> : *sbyar ba ra[ḅ] ñañs* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist das *b* völlig verblaßt und das folgende *d* als *ñ* zu lesen; in D<sub>H</sub> ist das ganze deutlich und richtig zu lesen).  
 1.44a *gau ḁa ba* CD<sub>H</sub> : *gau ḁa pa* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> fehlt die waagerechte Linie des *b*).  
 1.44c *lam ghi tam* CD<sub>H</sub> : *lam ghitam* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist der Silbentrenner nach *ghi* nicht mehr klar zu sehen).  
 1.57d *brtson* CD<sub>H</sub> : *prtson* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> fehlt die waagerechte Linie des *b*).  
 1.95a *udgi rṇa* CD<sub>H</sub> : *udgirṇa* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist kein Silbentrenner zu sehen, und das *i* wurde mit einem längeren Bogen geschrieben).

### 2.3.1.2.2 Sonderfehler von D

Aus der oben gegebenen Liste wird klar, daß in zahlreichen Fällen der Text des Derge-Tanjur eigentlich korrekt überliefert worden ist und die zahlreichen Sonderfehler offenbar nur in der nachträglich bearbeiteten Taipei-Ausgabe, nicht aber in der ursprünglichen Fassung des Derge-Tanjur zu finden sind. Wenn also alle diese scheinbaren Sonderfehler eliminiert werden, da sie ja in dem Blockdruck aus Derge in der Tat nicht existieren, verbleiben nur vier Fälle, wo D einen schlechteren Text als C enthält:

- |  |   |
|--|---|
| 0 'chal lo st. 'tshal lo ('tshol lo C) | 1.57b mdzes bas st. mdzes pas   |
| 1.27b ga ḁan st. gḁan                  | 1.68b kun du (DIY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> ) : kun tu (βCJLMS <sup>T</sup> ) |

Wie leicht zu sehen ist, handelt sich in dem letzten Fall um zwei Schreibvarianten: die orthographisch richtige Schreibweise *kun tu* und die später immer wieder anzutreffende hyperkorrekte Form *kun du*, in der das ausgefallene *da drag* hinter *-n* nicht mehr berücksichtigt wird.<sup>86</sup> Da es zwei andere Belege gibt, wo sowohl D als auch C *kun du* überliefern (KÄ.T 1.3a und 1.19a),<sup>87</sup> darf man davon ausgehen, daß der Schreiber bzw. Redaktor von C unabhängig von seiner Vorlage und ausnahmsweise die korrekte Form *kun tu* angesetzt hat. Auch die übrigen drei Fälle haben kein Gewicht, da diese Sonderfehler von D als mechanische Defekte zu erklären sind.<sup>88</sup>

<sup>86</sup> Vgl. HAHN 1985, § 3.3.

<sup>87</sup> Diese Schreibgewohnheit von *kun du* ist auch in den beiden Fassungen des *Bodhipathapradīpa* im Tanjur aus Cone und Derge zu belegen (vgl. EIMER 1978, S. 67, 112).

<sup>88</sup> In KÄ.T 0 ('chal lo) ist das Vokalzeichen mit dem Haken des *tsha* offenbar abgebrochen; in KÄ.T 1.27b (ga ḁan) ist der Silbentrenner (*tshag*) nach *ga* entweder versehentlich geschnitten worden, oder der schwarze Punkt wurde vielleicht durch Schmutz auf der Druckplatte verursacht – jedenfalls ist dies ein leicht zu korrigierender Fehler; in KÄ.T 1.57b (*mdzes bas*) liegt lediglich die häufige Verwechslung von *ba* und *pa* vor, die oft aufgrund mechanischer Defekte im Blockdruckverfahren auftritt; auch dieser Fehler kann beim Anfertigen einer Abschrift spontan geheilt werden. Zu dieser Art von Fehlern, die „durch mechanische Defekte der Vorlagen oder der Druckplatten entstanden sind“, vgl. EIMER 1978, S. 61.

### 2.3.1.2.3 Sonderfehler von C

Abgesehen von einigen Besonderheiten bei der Transliteration von Sanskritwörtern lassen sich in der Tanjur-Ausgabe aus Cone die folgenden Sonderfehler finden:

- |  |  |                              |
|--|--|------------------------------|
| 0 'tshol lo st. 'tshal lo ('chal lo D) | 1.18c cha st. che                                      | 1.36d zur chags st. zur chag |
| 1.1b dgar st. dkar                     | 1.24a brjod la st. brjod pa                            | 1.43a sbyor ba st. sbyar ba  |
| 1.5b thog   st. thob                   | 1.24c sgrags st. bsgrags                               | 1.56a dgu st. dbu            |
| 1.7b ri ḁig st. ci ḁig                 | 1.29d khyed' st. khyad                                 | 1.68c sñan par st. sñan pa   |
| 1.10a rnamḡ gyis st. rnamḡ kyis        | 1.31c tshogs st. tshigs                                | 1.98c sñiñ st. steñ          |
| 1.15b cig ḡog st. cig ḡos              | 1.32a dag (CD <sub>T</sub> ) st. ñag (D <sub>H</sub> ) | 1.102c de ltar st. de lta    |
|  | 1.36b zur chags st. zur chag                           |                              |

Die größte Zahl von diesen Sonderlesarten sind leicht zu erklärende Schreibfehler:<sup>89</sup>

- 1) Wegfall von Vokal- und Konsonantenzeichen: KÄ.T 1.10a<sup>7</sup>, 1.18c, 1.24c.
- 2) Überflüssige Zeichen: KÄ.T 0, 1.68c, 1.102c.
- 3) Graphische Verwechslung oder mechanischer Defekt: KÄ.T 1.1b, 1.5b, 1.7b.
- 4) Verwechslung von Zeichen (*lectio faciliior*): KÄ.T 1.31c, 1.36b, 1.36d, 1.56a, 1.98c.
- 5) Angeglichene<sup>90</sup> Vokale oder Konsonanten: KÄ 1.15b, 1.24a (*brjod la lo*), 1.29d (*khyed hyed*), 1.43a (*sbyor ba srog*).

Von den Transliterationen sind zwei Fälle erwähnenswert, die eindeutig zeigen, daß C in der Überlieferungstradition von D steht und davon abhängig ist:

- |   |
|---|
| 1.27c a sā sa 'i st. ā śwā sa 'i (a śwā sa 'i DLM <sub>DH</sub> ) |
| 1.35b lā ḁi st. lā ḁi (lā ḁi DL)                                  |

Der Text von C überliefert treu die falschen kurzen Vokale genau wie D (in KÄ.T 1.35b jedoch richtig *-ḁ-* statt *-ḁ-*).

Aus diesem Befund kann geschlossen werden, daß auch die Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*. im Cone- und Derge-Tanjur die bereits für andere Texte (z. B. *Aṣṭāṅgahṛdayasamhitā*, *Bodhipathapradīpa* u. a.) festgestellten üblichen Verhältnisse zeigt, wonach C ausschließlich von D abhängig ist.<sup>91</sup> Folglich ist C als Überlieferungsträger ohne Belang, und es erübrigt sich daher, die Sonderfehler von C im kritischen Apparat anzuführen. Das Stemma für CD sieht folgendermaßen aus:

<sup>89</sup> Vgl. VOGEL 1965, S. 26–28.

<sup>90</sup> Den Begriff „levelling“ hat VOGEL so definiert: „The term ‘levelling’ has tentatively been chosen for the frequent mistake of replacing a given vowel or consonant with a preceding or following one.“ (VOGEL 1965, S. 28, Fn. 1).

<sup>91</sup> Vgl. VOGEL 1965, S. 21–33; EIMER 1978, S. 61–78; DIETZ 1984, S. 124–128. Für die Texte im *ñiotra*-Band (*bstod tshogs*) des tibetischen Tanjur sind die Verhältnisse zwischen C und D jedoch anders zu bestimmen (vgl. HARTMANN 1987, S. 45; SCHNEIDER 1993, S. 41–44; SCHNEIDER 1995, S. 158–159).



δ

|

D

|

C

### 2.3.2 Die Überlieferung der tibetischen Übersetzung in den zweisprachigen Textzeugen

Die drei tibetischen zweisprachigen Ausgaben bilden eine selbständige Gruppe in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*. Wie aus den Kolophonangaben zu erfahren ist, enthält die bhutanesische *Dbu can*-Handschrift ( $Z^T$ ) aus dem Kloster Dpal ri nmam Rdo rje gdañ (Nor bu sgañ) eine Kopie der ersten zweisprachigen Ausgabe, die *Ža lu Lo tsā ba Rin chen Chos skyoñ bzañ po* (1441–1528) anhand der von Dpañ Lo tsā ba überarbeiteten Übersetzung *Šoñ stons* und neu besorgter handschriftlicher Materialien aus Indien angefertigt hat. Die zweite zweisprachige Ausgabe wurde von Si tu Pañ chen Chos kyi 'byuñ gnas (1699–1774) im Wasser-Drachen-Jahr (1772 n. Chr.) fertiggestellt. Eine Kopie davon ist in der Blockdruckausgabe der gesammelten Werke des großen Gelehrten erhalten ( $S^T$ ). Wiederum liefert der Kolophon nützliche Angaben, wonach Si tu Pañ chen bei der Anfertigung seiner zweisprachigen Ausgabe eine Kopie von der Fassung von *Ža lu Lo tsā ba* sowie Sanskrit-Kommentare zur Verfügung hatte. Die dritte zweisprachige Ausgabe ist als fotomechanischer Nachdruck einer schönen *Dbu med*-Handschrift aus der Bibliothek von Serkong Tsanshap Rimpoche zugänglich ( $Y^T$ ). Die Handschrift enthält leider keinen ausführlichen Kolophon,<sup>92</sup> so daß die Bestimmung der Beziehungen des dort erhaltenen Textes zu den übrigen zweisprachigen Texten allein anhand des jetzt zu beschreibenden Befundes gemacht werden muß.

In der Mehrzahl der Fälle, wo Varianten überliefert sind, lesen  $S^TY^TZ^T$  gemeinsam. Es gibt insgesamt 32 Stellen, wo diese Gruppe allein gegen die restlichen Textzeugen steht. Im kritischen Apparat der vorliegenden Ausgabe werden die gemeinsamen Lesungen von  $S^TY^TZ^T$  unter dem Siglum ζ verzeichnet. Es kann angenommen werden, daß ζ als die gemeinsame Vorlage von  $S^TY^TZ^T$  dem Autograph oder einem Abkömmling des Autographs von *Ža lu Lo tsā ba* sehr nahe steht.

Bereits ein oberflächlicher Blick auf den kritischen Apparat der vorliegenden Ausgabe wird genügen, um zu bemerken, daß in den Fällen, wo die zweisprachigen Textzeugen sich in ihren Lesungen unterscheiden, diejenige Konstellation am häufigsten ist, bei der die Gruppe  $Y^TZ^T$  gegen  $S^T$  steht.

<sup>92</sup> Die Handschrift endet mit dem abschließenden Satz *dañdis mdzad pa'i tshig rgyan gyi bstan bcos sñan nāg me loñ 'di ||* (*Tshig rgyan gyi bstan bcos* 1981, S. 94<sup>5</sup>, Fol. 46b<sup>5</sup>). Danach folgt noch ein Satz, der von zweiter Hand in einer kaum lesbaren *Dbu med*-Schrift geschrieben ist. Ich vermochte den kurzen Text nicht zu entziffern.

#### 2.3.2.1 Die Besonderheiten von $S^T$

Es gibt über 50 Stellen, wo der Text von  $S^T$  anders liest als  $Y^TZ^T$ . Für die Bewertung dieser Stellen erweist es sich als nützlich, den Kommentar von Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (K), dem persönlichen Schüler des Si tu Pañ chen, zu konsultieren, da in diesem Werk, das fast gleichzeitig mit der zweisprachigen Ausgabe seines Lehrers angefertigt wurde, der tibetische Grundtext von Si tu Pañ chen vollständig zitiert worden ist. Der Kommentartext erlaubt ferner die Feststellung, ob und welche Überlieferungsfehler in der Blockdruckausgabe von Si tu Pañ chens Text vorliegen. Von den Stellen, wo  $S^T$  von  $Y^TZ^T$  abweicht, wurden neun gefunden, wo der Kommentar von Bstan 'dzin chos kyi ñi ma die Lesart von  $Y^TZ^T$  bestätigt. Dies ist ein Indiz dafür, daß  $S^T$  hier Überlieferungsfehler hat, während  $Y^TZ^T$  in Übereinstimmung mit dem Kommentar den ursprünglichen Text von *Ža lu Lo tsā ba* bzw. Si tu Pañ chen zeigen. Es handelt sich um die folgenden Belegstellen:

1.35a <i>sū ra se nā st. sau ra se *nī</i>	1.48a <i>sgrog st. sgrogs</i>	1.100c <i>kyi st. gyi</i>
1.41d <i>mdzes ldan st. mdzes dañ</i>	1.63b <i>ci ltar st. ji ltar</i>	1.104c <i>brten st. bsten</i>
1.45c <i>ces pa st. zes pa</i>	1.90b <i>brten st. bsten</i>	1.105b <i>brten st. bsten</i>

In diesen wenigen Fällen ist es möglich, mit Hilfe des Kommentars von Bstan 'dzin chos kyi ñi ma die ursprüngliche Lesung von Si tu Pañ chens Ausgabe mit ziemlich großer Sicherheit zu rekonstruieren. Der Archetypus soll mit dem Siglum σ bezeichnet werden. Abgesehen von diesen mutmaßlich verderbten Stellen sowie von weiteren 13 Fällen, wo es sich lediglich um Schreibvarianten oder unwesentliche Fehler handelt, gibt es mehr als 30 Belege, wo  $S^T$  signifikant von  $Y^TZ^T$  abweicht. Diese Unterschiede lassen sich in verschiedene Gruppen unterteilen. Die Stellen, wo  $S^T$  allein gegen die gesamte Überlieferung einen sinnvollen und offenbar absichtlich geänderten Text hat, sind auf die eigene Bearbeitung von Si tu Pañ chen zurückzuführen. Es sind dies:

1.3a <i>mchog rñams kyis st. lhag ma dañ IMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, lhag ma ni β : mchog rñams kyañ DJLY<sup>T</sup> marg.</i>
1.4b <i>'khor ba (auch Y<sup>T</sup> marg.) st. 'khor bar βY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : 'khor ba'i DIJLM</i>
1.6b <i>  ñag ni 'dod 'jo 'i ba ru bśad   so nur in S<sup>T</sup></i>
1.11c <i>bzi pa st. bzi βDLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : bzi can IJM</i>
1.25c <i>brjod de st. brjod dam βDIJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.26b <i>dbugs mtshams bcas st. yid brtan ldan βIJL schol., MY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, yid brten ldan DL schol.</i>
1.26b <i>yī st. ni βDIJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.27a <i>'phags ma S<sup>T</sup> (so auch in dem modernen M<sub>DH</sub>) : 'phags pa βDIJLM<sub>DH</sub>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.34c <i>se tus st. se rus βDILY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : se ru J : bse rus M<sub>DH</sub> : bse ru'i M<sub>DH</sub></i>
1.43b <i>yī ge mañ ba ni st. yī ge śas che ba βI, yī ge mchog DJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> (1.43a)</i>
1.43d <i>'dod st. bzin βDJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.48c <i>bran pa st. bran pa'i βDJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.61ab <i>  tshogs pa'i spyod yul bskor ba ni    kho na so nur in S<sup>T</sup></i>
1.72c <i>mtha' dag st. nya kṣas βDIY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : nya kṣa L : nyakṣas M : nyakṣaḥ J</i>



In mehreren Fällen übernimmt Si tu Paṇ chen den von Ĵa lu Lo tsā ba vorgeschlagenen Text nicht und entscheidet sich für einen anderen aus der früheren Überlieferung bekannten Wortlaut. Es läßt sich feststellen, daß Si tu Paṇ chen mehrmals die Textfassung vorzieht, die Dpañ Lo tsā ba in der *Dpañ Ṭikā* kommentiert hat. Der Text von Ĵa lu Lo tsā ba stimmt in solchen Fällen mit zumindest einer der kanonischen Überlieferungslinien sowie mit dem Kommentar von Snar thañ Lo tsā ba überein, was nicht weiter erstaunlich ist, da Ĵa lu Lo tsā ba der Tradition dieses früheren Kommentators angehört. Es können die folgenden Stellen hervorgehoben werden:

- 1.11c *de yañ* IJMS<sup>T</sup> : *de yañ ni* DLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *de la yañ* β  
 1.12d *zab mor* IS<sup>T</sup> : *zab mo* βDJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.12d *'jug* IS<sup>T</sup> : *rgal* βJY<sup>T</sup>, *brgal* DLMZ<sup>T</sup>  
 1.15d *rgya che* 'i IM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>, *rgya che* M<sub>BH</sub> : *yid 'oñ* βDLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, *yid 'oñs* J  
 1.15d *can* IMS<sup>T</sup> : *dañ* βDJLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.22d *brjod pa 'aṇ* DILMS<sup>T</sup> : *brjod pas* JY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *brjod la* β  
 1.43ab | *sbyar ba lhod pas ma reg pa 'o* | | *srog chuñ yi ge śas che ba* | βIS<sup>T</sup>(~ *yi ge mañ ba ni* | ) : | *sbyar ba srog chuñ yi ge mchog* | | *lhod pa ñid kyis ma reg pa 'o* | DI schol., JLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.50b *don gyi rgyan dan* βIMS<sup>T</sup> : *don dan rgyan gyi* DJLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.53a *bram ze* DILMS<sup>T</sup> : *tshañs pa* βJY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.82d *mdzes* βIS<sup>T</sup> : *g.yo* DJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

Dazu muß noch erwähnt werden, daß es vier Belege gibt, wo Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> zusammen mit β gegen die restliche Überlieferung lesen. Der erste Beleg ist nicht besonders beweiskräftig: in KĀ.T 1.95d (*bsten* statt *brten*) handelt es sich um einen häufig anzutreffenden Schreibfehler, der unabhängig voneinander in den Textzeugen entstanden sein könnte. Wichtiger sind die drei übrigen Belege:

- 1.4b *'khor bar* βY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *'khor ba* S<sup>T</sup> (auch Y<sup>T</sup> marg.) : 1.37b *gañ* βY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *dañ* DJLMS<sup>T</sup>  
*'khor ba* 'i DIJLM 1.96a *dag* βY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *rnams* DIJLMS<sup>T</sup>

Wenn die Lesungen von Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> bereits dem Hyparchetypus ζ angehört haben, was allerdings nicht sicher entschieden werden kann, würde man annehmen müssen, daß auch an diesen Stellen Si tu Paṇ chen den Text von Ĵa lu Lo tsā ba nicht übernehmen wollte.

### 2.3.2.2 Die Besonderheiten von Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

Der Befund zeigt eindeutig, daß Y<sup>T</sup> und Z<sup>T</sup> eng miteinander verwandt sind. Darauf weisen mehrere gemeinsame Merkmale hin:

- 1) Nur in Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> lautet die Verehrungsformel am Anfang des Textes *brian pa 'i 'khor lo la phyag 'tshal lo* || (*lo*<sup>2</sup> Z<sup>T</sup> om.); in den übrigen Textzeugen steht *'phags pa 'jam dpal gñon nur gyur pa la phyag 'tshal lo* ||.  
 2) In Z<sup>T</sup> steht *sbyar bas* (KĀ.T 1.6c); in Y<sup>T</sup> ist das -s getilgt worden, so daß dort *sbyar ba* wie in βIM<sub>BH</sub> steht; S<sup>T</sup> liest *sbyar na* DJLM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>.

- 3) In S<sup>T</sup> steht *las* (KĀ.T 1.36c), während in Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> das -s getilgt worden ist; in beiden liest man jetzt *la* wie auch in βDJLM<sub>BH</sub> (M<sub>DH</sub> om.).  
 4) In Y<sup>T</sup> und Z<sup>T</sup> findet sich dieselbe Randbemerkung zu Skt. *gaṇḍa*<sup>9</sup> aus KĀ 1.95b: *mu kha la de phan gyi yan byin sa mau khyā gu ṇa la aṇ byin sa gau ṇa ces pa 'i śna ma ni dños sam gtso* (b) *o phyi ma btad pa 'aṇ phal pa yin pas gau ṇa brtti yo* (n) *'tan 'phel du sgyur ba cuñ zad ma dag snañ* | (so nach Y<sup>T</sup>); in Z<sup>T</sup> wurde *gu ṇa la aṇ byin sa gau ṇa* als Korrekturglosse hinzugefügt; außerdem liest Z<sup>T</sup> *brtti* statt *brtti* und *hsgyur* statt *sgyur*.

Darüber hinaus können noch die 13 Belege erwähnt werden, wo Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> gegenüber S<sup>T</sup> Schreibvarianten oder leicht zu behebbende Fehler aufweisen. An vier von diesen Stellen, nämlich KĀ.T 1.15b, 1.29c, 1.66a und 1.88a, findet sich die abweichende Form lediglich in Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, was nochmals auf die engere Verwandtschaft zwischen diesen beiden Textzeugen hinweist:

- |  |  |                                       |
|--|--|---------------------------------------|
| 1.15b <i>gcig śos</i> st. <i>cig śos</i>   | 1.66a <i>'tshams</i> st. <i>mtshams</i>      | 1.93b <i>'brañ</i> st. <i>'brais</i>  |
| 1.29c <i>mtshuñ</i> st. <i>mtshuñs</i>     | 1.66d <i>pri ya</i> st. <i>pri yā</i>        | 1.100d <i>'brañ</i> st. <i>'brais</i> |
| 1.48b <i>mithor</i> st. <i>'thor</i>       | 1.67b <i>bi śrānta</i> st. <i>bi śrāntaḥ</i> | 1.105d <i>mdun</i> st. <i>'dun</i>    |
| 1.49a <i>tsan dan</i> st. <i>tsandan</i>   | 1.68b <i>kun du</i> st. <i>kun tu</i>        |                                       |
| 1.56b <i>kun da 'i</i> st. <i>kunda 'i</i> | 1.88a <i>ces pa</i> st. <i>śes pa</i>        |                                       |

Wichtig sind die Fälle, wo Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> eine sinnvolle Variante gegen die gesamte Überlieferung enthalten. Es ist anzunehmen, daß diese Lesungen Belege für die allein von Ĵa lu Lo tsā ba gemachten Änderungen in dem tibetischen Text darstellen.

- |   |  |
|---|--|
| 1.6b   <i>ñag tshig 'dod pa 'jo bar dran</i>   nur in Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> | 1.18d <i>tshigs bcad</i> st. <i>brtta</i> βDJMS <sup>T</sup> , <i>brt ta</i> I     |
| 1.17b <i>skye ba 'i</i> st. <i>skye dan</i> βDIJLMS <sup>T</sup>                    | 1.29b <i>'byuñ ba</i> st. <i>dar ba</i> βDIJLMS <sup>T</sup>                       |
| 1.17b <i>bsñags pa</i> (so I schol.) st. <i>'phel ba</i> βDIJLMS <sup>T</sup>       | 1.93a   <i>chos gñan de las gñan gañ du</i>   nur in Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> |

Da sowohl Y<sup>T</sup> als auch Z<sup>T</sup> eigene Sonderfehler haben, können sie nicht direkt voneinander abhängen. Sie müssen also auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen. Die gemeinsame Vorlage von Y<sup>T</sup> und Z<sup>T</sup> sei η genannt.

### 2.3.2.3 Die Sonderfehler von Z<sup>T</sup>

Z<sup>T</sup> zeigt eine Reihe von Sonderfehlern, die größtenteils auf die besondere Nachlässigkeit des Schreibers zurückzuführen sind:

- |  |  |  |
|--|--|--|
| 1.15d <i>'den pa</i> st. <i>'dren pa</i>   | 1.52d <i>khri</i> st. <i>khrid</i>       | 1.79a <i>myos pa 'i</i> st. <i>'os pa 'i</i> |
| 1.16c <i>skye</i> st. <i>skyed</i>         | 1.63a <i>dag</i> st. <i>bdag</i>         | 1.79d <i>brgyan</i> st. <i>rgyan</i>         |
| 1.16c <i>chu bo 'i</i> st. <i>chu yi</i>   | 1.65b <i>gcig śos</i> st. <i>cig śos</i> | 1.81c <i>man gyi</i> st. <i>dman gyi</i>     |
| 1.25a <i>thoñ</i> st. <i>mithoñ</i>        | 1.71c <i>kyis da</i> st. <i>kyis de</i>  | 1.89d <i>gcig śos</i> st. <i>cig śos</i>     |
| 1.42c <i>zlog pas</i> st. <i>bzlog pas</i> | 1.75a <i>gñis ga</i> st. <i>gñis ka</i>  | 1.92a <i>'di na</i> st. <i>'di ni</i>        |



2.3.2.4 Die Sonderfehler von Y<sup>T</sup>

Auch Y<sup>T</sup> weist nicht wenige Schreibfehler auf, ohne darunter die Fälle zu zählen, wo ausgelassene Zeichen, Silben oder ganze Wörter von zweiter Hand hinzugefügt wurden:<sup>93</sup>

1.2b <i>kyl</i> st. <i>kyañ</i>	1.57d <i>brtson par</i> st. <i>brtson pa</i>	1.84b <i>'tshams</i> st. <i>mtshams</i>
1.24c <i>gis</i> st. <i>gi</i>	1.58b <i>dañ</i> st. <i>dag</i>	1.87d <i>rñed pa</i> st. <i>rñed par</i>
1.37a <i>bcin</i> st. <i>bcins</i>	1.60a <i>brtsub pa</i> st. <i>rtsub pa</i>	1.91d <i>chuñ nu</i> st. <i>chuñ nūr</i>
1.44c <i>bhra ma rai</i> st. <i>bhra ma raiñ</i>	1.66d <i>yā bha ba ta</i> st. <i>yā bha ba tañ</i>	1.93b <i>kyis</i> st. <i>kyi</i>
1.45b <i>atpal</i> st. <i>utpal</i>	1.67b <i>bīrya</i> st. <i>bīrya</i>	1.96d <i>pa</i> st. <i>par</i>
1.47c <i>yis</i> st. <i>yi</i>	1.68a <i>bha gi ni</i> st. <i>bha gi nī</i>	1.99d <i>de mañ po</i> st. <i>te mañ po</i>
1.52a <i>pañ</i> st. <i>dan</i>	1.73b <i>sa bzi</i> st. <i>sa gzi</i>	
1.52b <i>myoñ par</i> st. <i>myoñ ba</i>	1.73b <i>dañ</i> st. <i>dag</i>	

2.3.2.5 Kontaminationen in Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

Es fallen einige Belege auf, wo entweder S<sup>T</sup> und Y<sup>T</sup> zusammen mit anderen Textzeugen gegen Z<sup>T</sup> und andere Textzeugen, oder umgekehrt S<sup>T</sup> und Z<sup>T</sup> mit anderen gegen Y<sup>T</sup> und andere lesen. Abgesehen von den weniger beweiskräftigen Belegen, wo es sich um Schreibvarianten handelt,<sup>94</sup> können die folgenden signifikanten Stellen genannt werden, die auf Kontamination hinweisen könnten:

- 1) In KÄ.T 1.44a lesen S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> mit NQ und in Übereinstimmung mit der *Dpañ Tīkā* die Instrumentalpartikel *yis*, während Z<sup>T</sup> *yi* mit einer Leerstelle danach überliefert hat; *yi* lesen DGJLM, aber in dem Hyparchetypus ζ und in dem Hyhyparchetypus η hat der Text wohl *yis* gelautet.
- 2) In KÄ.T 1.79a hat Z<sup>T</sup> gemeinsam mit β die merkwürdige Lesung *bsñags pas* 'os statt *bsñags par* 'os für Skt. *ślāghyair*. In welcher Richtung die denkbare Kontamination stattgefunden hat, kann nicht entschieden werden. Weniger wahrscheinlich ist, daß diese Lesung unabhängig in Z<sup>T</sup> und β entstanden ist.
- 3) In KÄ.T 1.87c lesen S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> auffälligerweise gemeinsam (*rab rgyas* 'di dag) *gis* für Skt. *jṛmbhamāṇayoḥ* gegen die gesamte Überlieferung, wo die Genitivpartikel *gi* steht. Daß der für Y<sup>T</sup> verantwortliche Gelehrte in der Tat die Instrumentalpartikel gemeint hat, bestätigt die Glosse 'dis über der transliterierten Sanskrit-

<sup>93</sup> KÄ.T 1.11a *tshigs*, 1.25b *der*, 1.30d *la* (auch *marg.*), 1.31c *bcad*, 1.34a *brten* (auch *marg.*), 1.63c *bdag* (auch *marg.*), 1.72d *ñams* (auch *marg.*), 1.78d *rigs* (auch *marg.*), 1.78d *pas*, 1.85b *'gro*, 1.91c *yis*, 1.96b *'thuñs*, 1.102d *dbyaṅs*. Nicht selten ist jedoch die richtige Schreibung auch als Glosse über der Sanskrit-Entsprechung zu lesen (wahrscheinlich von der ersten Hand geschrieben). Außer Betracht können auch die zulässigen Schreibweisen bei Transliterationen bleiben: KÄ.T 1.13c, 1.14a und 1.18c *sa rgas* statt *sargas* bzw. *sa rga* statt *sarga*, 1.44c *lam ghi tam* statt *lam ghi tam* (dazu s. Anhang 4).

<sup>94</sup> Z<sup>T</sup> gegen S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>: KÄ.T 1.10d *'phren* JM<sub>BH</sub>Z<sup>T</sup> statt *phren* βDILM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 1.32c *'dren* ma βDILMZ<sup>T</sup> statt *'dres* ma JS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 1.41b *bzon pa* JZ<sup>T</sup> statt *gzon pa* βDILMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 1.67d *'aṅ* βIZ<sup>T</sup> statt *yañ* DJLMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 1.94a *'dzums* śiñ DLZ<sup>T</sup> statt *'dzum* žiñ βJ schol., MS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 1.95b *skyug* IJM<sub>BH</sub>Z<sup>T</sup> statt *skyugs* βDLM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>.

Y<sup>T</sup> gegen S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>: KÄ.T 1.3a *kun du* DIL schol., Y<sup>T</sup> statt *kun tu* βJLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, 1.19a *kun du* βDIY<sup>T</sup> statt *kun tu* JLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, 1.70c *'jug* ma JY<sup>T</sup> statt *mjug* ma βDLMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> marg., Z<sup>T</sup>; 1.91a *'di lta* bur NY<sup>T</sup> statt *'di lta* bu GDJLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, 1.98d *phañ ba* JY<sup>T</sup> statt *phañ pa* βDILMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> marg., Z<sup>T</sup>, 1.105b *sñom* las DIJLMY<sup>T</sup> statt *sñoms* las βS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>.

Entsprechung. Wenn *gis* in der gemeinsamen Vorlage ζ von S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> gestanden hat, wäre es denkbar, daß Z<sup>T</sup> anhand der anderen Textzeugen entsprechend geändert wurde. Wenn *gi* die ursprüngliche Lesung von ζ gewesen ist, könnte man denken, daß Y<sup>T</sup> seine Variante σ oder S<sup>T</sup> verdankt.<sup>95</sup>

4) In KÄ.T 1.89d liest Z<sup>T</sup> *gyur* genau wie JLM, während in S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> sowie in βDI 'gyur steht. Die Lesung von Z<sup>T</sup> könnte als Schreibfehler bewertet werden, aber es ist nicht auszuschließen, daß sie unter dem Einfluß der Kommentartexte dort aufgetreten ist. Wenn *gyur* in η gestanden haben sollte, wäre es andererseits denkbar, daß Y<sup>T</sup> mit S<sup>T</sup> oder einem der übrigen Textzeugen, die die Lesung 'gyur enthalten, kontaminiert ist.

5) In KÄ.T 1.96c ist die Stelle mit *kha yis* in IS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> gegen *kha yi* der restlichen Überlieferung noch schwieriger zu erklären. Die Entsprechung mit der Instrumentalpartikel paßt zu Skt. *mukhaih* zweifellos viel besser, aber in der innersibetischen Überlieferung und Kommentarliteratur hat sich die Variante mit der Genitivpartikel durchgesetzt.<sup>96</sup> Daß S<sup>T</sup> die dem Sanskrittext besser passende Entsprechung hat, ist wohl mit einer Verbesserung von Si tu Pañ chen zu erklären. Wenn es zutrifft, daß *kha yi* in ζ bzw. η gestanden hat, wären mehrere Möglichkeiten für Y<sup>T</sup> denkbar: Y<sup>T</sup> verdankt seine Lesung σ oder S<sup>T</sup>; Y<sup>T</sup> ändert *yis* zu *yi* unter direktem Einfluß von der *Dpañ Tīkā*; Y<sup>T</sup> korrigiert sinngemäß und unabhängig von anderen Textzeugen. Die Frage muß offen bleiben.

6) In KÄ.T 1.97b wurde nur in S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> *skyugs* statt *skyug* geschrieben. Dies könnte zwar unabhängig voneinander geschehen sein, aber die Übereinstimmung ist dennoch bemerkenswert.

7) An mehreren Stellen, wo Y<sup>T</sup> gegen S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> liest, läßt sich erkennen, daß bei der Anfertigung der *Dhu med*-Handschrift verschiedene Quellen benutzt wurden.<sup>97</sup>

1.4a <i>yi</i> βJY <sup>T</sup> : <i>yis</i> MS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>ni</i> DIL	1.50c <i>bltos</i> βY <sup>T</sup> : <i>ltos</i> DIJLMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
1.10c <i>re</i> śig βJY <sup>T</sup> : <i>re</i> žig DIJ schol., LMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>	1.52c <i>yis</i> M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> : <i>yi</i> βDILM <sub>BH</sub> S <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
1.28b <i>mtshan</i> βIY <sup>T</sup> : <i>mtshon</i> DLMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>bstan</i> J schol.	1.53b <i>'gyur</i> βDJLMY <sup>T</sup> : <i>gyur</i> IS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
1.30a <i>gyi</i> IJY <sup>T</sup> : <i>gyis</i> βDLMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>	1.62d <i>min</i> pa 'i DJLMY <sup>T</sup> : <i>min</i> pas βIS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
1.31b <i>gzan</i> du LY <sup>T</sup> : <i>gzan</i> na βDIJL schol., MS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>	1.62d <i>ni</i> M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> : <i>'di</i> βDILM <sub>BH</sub> S <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
1.31d <i>zes</i> pa DLY <sup>T</sup> : <i>zes</i> par βIJMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>	1.69a <i>'di</i> DLY <sup>T</sup> : <i>'dir</i> βIJY <sup>T</sup> marg. : <i>ni</i> MS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
1.38d <i>kyis</i> βY <sup>T</sup> : <i>kyi</i> DIJLMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>	1.79b <i>ldan</i> par JY <sup>T</sup> : <i>ldan</i> pa βDIJ schol., LMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
1.45c <i>kyi</i> βJY <sup>T</sup> : <i>kyis</i> DILMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>	

<sup>95</sup> Zu bemerken ist allerdings, daß Bstan 'dzin chos kyi ñi ma eher die Lesung mit der Genitivpartikel bestätigt: ... nu 'bur mñon par mtho ba 'di dag gnas pa 'i yul gyi go skabs rñed par 'gyur ba ma yin te šon ba min no | (Bstan 'dzin chos kyi ñi ma 1990, S. 154). Wenn in der ursprünglichen Fassung von Si tu Pañ chen, also in σ, tatsächlich *gi* gestanden hat, lassen sich die Beziehungen zwischen S<sup>T</sup> und Y<sup>T</sup> auch anders erklären. Einerseits wäre es zumindest theoretisch denkbar, daß die Lesung von S<sup>T</sup> unter dem Einfluß von Y<sup>T</sup> entstanden ist; andererseits erscheint die Annahme etwas plausibler, daß Y<sup>T</sup> direkt von S<sup>T</sup> und nicht von σ beeinflusst worden ist. Die Materialien liefern jedenfalls nicht genügend Argumente für eine endgültige Entscheidung.

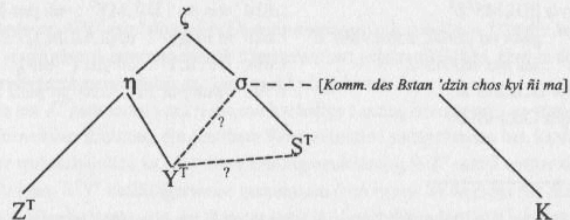
<sup>96</sup> Auch Bstan 'dzin chos kyi ñi ma kommentiert die Stelle mit der Genitivpartikel: *me tog padma rñams kyi ñi mas ñi zer skyugs pa rñams 'thuis pas padma 'i ge sar las rdul dmar gyi tshogs skyugs par byed pa 'i kha 'i dag byed me stag gi zer ma phra mo śin tu skyugs pa bzin du snañ ño* | (Bstan 'dzin chos kyi ñi ma 1990, S. 161). Diese Erklärung weckt den Verdacht, daß die Stelle in S<sup>T</sup> mit *kha yis* nicht den authentischen Text von Si tu Pañ chen bewahrt haben könnte.

<sup>97</sup> Nimmt man an, daß Y<sup>T</sup> an diesen Stellen die Lesungen von η bzw. ζ bewahrt, so würde man weiter annehmen müssen, daß die fraglichen Lesarten in S<sup>T</sup> oder in Z<sup>T</sup> aus einem anderen Textzeugen übernommen wurden und danach eine Kontamination zwischen Z<sup>T</sup> und S<sup>T</sup> stattgefunden hat. Dies erscheint mir jedoch unwahrscheinlich.



Die *Dbu med*-Handschrift  $Y^T$  erweckt ohnedies den Eindruck, daß sie erst in jüngerer Zeit von einem gut ausgebildeten Gelehrten angefertigt wurde, der als Grundlage zwar die zweisprachige Version von *Ža lu Lo tsā ba* benutzt hat, aber auch die kanonischen Versionen, die Kommentarliteratur dazu sowie anscheinend die Ausgabe von *Si tu Paṇ chen* kannte und gelegentlich Lesungen dieser Textzeugen bevorzugt hat.  $Y^T$  vereinigt also Überlieferungsgut aus unterschiedlichen Quellen. Die Glossen von in anderen Textzeugen belegten alternativen Entsprechungen, die sich von den im Grundtext von  $Y^T Z^T$  überlieferten Varianten unterscheiden (siehe z. B. KÄ.T 1.3a, 1.4b, 1.9b, 1.10a, 1.60b, 1.75a, 1.84a, 1.93c), bestätigen eindeutig diese Schlußfolgerung. Darüber hinaus hat sich der Gelehrte nicht gescheut, manchmal sogar eine eigene Fassung den überlieferten Versionen vorzuziehen, wie dies auch mit Blick auf den Sanskrittext festzustellen ist. Ein sicherer Beleg dafür findet sich z. B. in KÄ.T 1.66a, wo nur in  $Y^T$  *zugs sam* gegen *zugs dan* der übrigen Textzeugen steht. Die Finalpartikel des Fragesatzes 'am (hier die Sandhiform *sam*) in seiner disjunktiven Bedeutung „oder“ erscheint nicht nur im Grundtext, sondern auch als Glosse über der Sanskrit-Entsprechung *vā* (KÄ 1.66b); über *ca* (*vā* v. l.) aus KÄ 1.66a wurde die tibetische Entsprechung *kyan* aus KÄ.T 1.66b geschrieben.

Die Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der drei tibetischen zweisprachigen Textzeugen können stemmatisch folgendermaßen dargestellt werden:



### 2.3.3 Das Verhältnis der Versionen in den zweisprachigen Textzeugen zu den Versionen in den kanonischen Textzeugen

Es müssen nun die Beziehungen zwischen den Versionen der tibetischen Übersetzung in den kanonischen Ausgaben (GNQ mit dem Hyparchetypus  $\beta$  und D) einerseits und in den zweisprachigen Ausgaben andererseits ermittelt werden. Angesichts der kontaminierten und sehr verwickelten Überlieferungstradition ist es wichtig zu zeigen, welche der Textzeugen größere Gemeinsamkeiten aufweisen, da dies weitere Schlußfolgerungen über die Geschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*. in Tibet zuläßt. Nach Ausschaltung der Sonderfehler einzelner Textzeugen und sämtlicher Fälle, wo im Text Transliterationen von Sanskritwörtern vorliegen, ergibt sich in bezug auf die Beziehungen zwischen  $\zeta$ ,  $\beta$  und D das folgende Bild:

$\beta\zeta$  57 Varianten  
D $\zeta$  81 Varianten

$\beta$  :  $\zeta$  108 Varianten  
D :  $\zeta$  84 Varianten

Nach Ausscheidung aller Schreibvarianten<sup>98</sup> und anderer weniger beweiskräftiger Schreibungen<sup>99</sup> ergibt sich ein deutlicheres Bild:

$\beta\zeta$  45 Varianten  
D $\zeta$  46 Varianten

$\beta$  :  $\zeta$  67 Varianten  
D :  $\zeta$  66 Varianten

Die Berechnung zeigt eindeutig, daß  $\zeta$  in einem ungefähr gleichen Verhältnis zu  $\beta$  und zu D steht. Mit anderen Worten, *Ža lu Lo tsā ba* hat bei der Anfertigung seiner zweisprachigen Ausgabe einen tibetischen Grundtext erstellt, der mit der ersten leicht überarbeiteten Version von  $\beta$  ebenso häufig wie mit der späteren Revision von D übereinstimmt. Dieser Befund wird auch im direkten Vergleich zwischen  $\beta$ ,  $\zeta$  und D bestätigt, der nämlich zeigt, daß ohne Berücksichtigung der Schreibvarianten  $\beta\zeta$  ungefähr so oft gegen D lesen wie  $\zeta D$  gegen  $\beta$ :

$\beta\zeta$  : D 35 Varianten / 33 Varianten (ohne Schreibvarianten)

$\zeta D$  :  $\beta$  58 Varianten / 31 Varianten (ohne Schreibvarianten)

Es fällt außerdem auf, daß von den 45 gemeinsamen Lesungen von  $\beta\zeta$  an 15 Stellen diese Gruppe gegenüber allen anderen Textzeugen auftritt.<sup>100</sup> An vier weiteren Stellen weichen  $\beta\zeta$  zusammen mit dem späteren Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (oder auch nur zusammen mit der Abschrift  $M_{BH}$ ) signifikant von den anderen ab.<sup>101</sup> Diese Belege reichen an sich aus, um die Schlußfolgerung zu ziehen, daß *Ža lu Lo tsā ba* bei der Anfertigung seiner Version den Text der Übersetzung, wie er später in den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking überliefert wurde, verwendet und mehrmals als Grundlage bevorzugt hat. Andererseits gibt es drei Stellen, wo  $\zeta$  allein mit DL gegen die anderen

<sup>98</sup> Diese Belege betreffen die Schreibweise *sñan dhags* in  $\beta$ , *dañs* statt *dan* in D und die gelegentlich anzutreffende Form *ces pa* ohne Sandhi in  $\zeta$ . Dubletten wie *phreñ* neben *'phreñ*, *mdza* neben *'dza*, *mjug ma* neben *'jug ma* u. ä. bleiben ebenfalls unberücksichtigt.

<sup>99</sup> Kein großes Gewicht haben homophone Varianten wie *sgrog* neben *sgrogs*; *rjod* neben *brjod*, *tshigs* neben *tshig*, *bsñags* neben *sñags*, *skyug* neben *skyugs* u. ä. Stellen wie in KÄ.T 1.11a oder 1.61c: *'an*  $\beta$  statt *yan* (*metri causa*), wurden gleichfalls außer Betracht gelassen.

<sup>100</sup> KÄ.T 1.2d *dag gi* statt *rnams kyi*; 1.4b *gsal bar ma byas na* statt *bar du mi gsal na*; 1.10a *de dag gis ni* statt *de rnams kyi ni*; 1.41c *rgya che ñid* statt *rgya che bañ*, *rgya che ba*; 1.50d *byuñ bar gyur* statt *'byuñ bar 'gyur*; 1.55cd | *sha ma 'i ñams myoñ* 'du byed ni | | *rtogs byed gal te* nur in  $\beta\zeta$ ; 1.78b *legs pa* statt *legs par*; 1.84a *gnas* statt *chags*; 1.88d *'jug pa* statt *'brañ ba*; 1.91b *'gyur ba* statt *gyur pa*; 1.92a *'di* statt *na*; 1.96c *dag* statt *rnams*; 1.99d *gžan du* statt *gžan la*; 1.100a *žes pa 'i* statt *žes bya 'i*; 1.104d *ji* statt *ci*.

<sup>101</sup> KÄ.T 1.17a *bslu ba dan ni* statt *ma tshogs pa dan* (Bod mkhas pa Mi pham (1976, S. 339<sup>2</sup>, Fol. 30a<sup>2</sup>) bemerkt dazu: *bslu ba 'am ma tshogs pas brygan pa ni*); 1.33d | *du ma rañ bžin dag gi rim* | nur in  $\beta\zeta M$ ; 1.60d *dag* (mit  $M_{BH}$ ) statt *rnams*; 1.75a *ni* (mit  $M_{BH}$ ) statt *'di*.



Textzeugen liest;<sup>102</sup> in fünf weiteren Fällen findet sich die gemeinsame Lesung von  $\zeta$ DL auch in M.<sup>103</sup> Allein aus diesen Belegen ist zu ersehen, daß  $\dot{Z}a lu Lo tsā ba$  auch den von  $Sñe thañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa$  überarbeiteten Text, wie er später in D überliefert worden ist, verwendet hat.<sup>104</sup>

Was die Stellen anbelangt, wo  $\zeta$  von  $\beta$  bzw. von D abweicht, so fällt manchmal die Konstellation  $\zeta$ I gegen die übrigen Textzeugen auf. Es darf angenommen werden, daß  $\dot{Z}a lu Lo tsā ba$  in solchen Fällen von der *Dpañ Tikā* beeinflusst wurde.<sup>105</sup> Zwei Belege, wo  $\zeta$  allein mit J gegen alle anderen liest,<sup>106</sup> weisen zusammen mit anderen Indizien darauf hin, daß der Gelehrte auch den Kommentar von  $Sñar thañ Lo tsā ba$  berücksichtigt hat. Häufig begegnen auch die Konstellationen  $\zeta$ DIJM,<sup>107</sup>  $\zeta$ DILM<sup>108</sup> und  $\zeta$ DJLM,<sup>109</sup> die keine sicheren Schlußfolgerungen über die genauen Quellen von  $\zeta$  erlauben.

Die meisten Fälle, wo  $S^TYTZ^T$  nicht gemeinsam lesen und die Lesung von  $\zeta$  nicht ohne weiteres zu rekonstruieren ist, wurden bereits besprochen. In bezug auf  $\beta$  lassen sich die folgenden Verhältnisse rechnerisch feststellen:

$\beta\eta$  :  $S^T$  20 Stellen<sup>110</sup> – hier werden auch die Sonderlesungen von  $S^T$  mitgezählt, da sie einen Beweis für die Bearbeitung durch Si tu Pañ chen liefern.

$\beta$  :  $\eta$  :  $S^T$  7 Stellen – darunter sind vor allem Belege, die deutlich die Unterschiede

<sup>102</sup> KÄ.T 1.22b *la yañ* statt *dag kyañ*, *yañ ni*; 1.22d *skyes* statt *skyed*, *bskyed*; 1.46d *can* (auch I *schol.*) statt *bzin*.

<sup>103</sup> KÄ.T 1.13b *žes bya* (mit M<sub>BH</sub>) statt *žes pa*; 1.67b *ldan pa'i* (mit M) statt *ldan pa*; 1.70b *sgrog pa'i* (mit M<sub>BH</sub>) statt *sgrogs pa'i*; 1.76d *kun* (mit M) statt *ni*, *'di*; 1.93b *nas* (mit JM) statt *bas*; vgl. noch 1.41a *dañs* (nur in  $\zeta$ M<sub>BH</sub>) statt *dan* und 1.45a *rab dañs* (nur in  $\zeta$ D) statt *rab dan*.

<sup>104</sup> Zumindest theoretisch ist es jedoch möglich, daß der Einfluß in die entgegengesetzte Richtung ausgeübt wurde. Denkbar wäre also, daß im Laufe der Überlieferung in der von DL repräsentierten Version einige Varianten aus der Fassung  $\dot{Z}a lu Lo tsā ba$  übernommen wurden, während der Text der ursprünglichen Bearbeitung von  $Sñe thañ Lo tsā ba$  möglicherweise anders gelautet hat.

<sup>105</sup> Vgl. die gemeinsamen Lesungen von  $\zeta$ I in KÄ.T 1.26d *gyis* statt *gyi*; 1.33a *žes bya* statt *žes pa*; dazu noch 1.48a *ca cor* (mit M) statt *ca co*; 1.88a *yis* (mit J *schol.*) statt *yi*.

<sup>106</sup> KÄ.T 1.81d *mthoñ* statt *blta* und 1.94d *brjod* statt *rjod*.

<sup>107</sup> Vgl. KÄ.T 1.6; 1.24b *'am* (mit J *schol.*) statt *'añ*  $\beta$ J; 1.63d *byed* statt *nus*  $\beta$ ; 1.64a *gtum po* (mit L *schol.*) statt *gtum pa*  $\beta$ L; 1.74d *ni* statt *gis*  $\beta$ .

<sup>108</sup> Vgl. KÄ.T 1.9b *bye brag rtogs* statt *nam par bskyed*  $\beta$ J (~ *skyed*)  $Y^T$  *marg.*; 1.9b *dgoñs* statt *bltas*  $\beta$ J; 1.39b *lta* statt *blta*  $\beta$ J; 1.49a *bsgos* (mit M<sub>BH</sub>) statt *bgos*  $\beta$ J *schol.*, M<sub>BH</sub> (*sgos* J); 1.51d *gis* statt *gi*  $\beta$ J; 1.76d *kun* (in I nicht entscheidbar) statt *ni*  $\beta$ , *'di* J.

<sup>109</sup> Vgl. KÄ.T 1.63d *kho nar* statt *kho na*  $\beta$ I; 1.93b *nas* statt *bas*  $\beta$ I. Manchmal kann nicht entschieden werden, welche Lesart Dpañ Lo tsā ba kommentiert hat; vgl. KÄ.T 1.78d *pas*  $\zeta$ DJLM : *pa*  $\beta Y^T$  *marg.*; 1.90a *ste*  $\zeta$ DJ *schol.*, LM : *nas*  $\beta$ .

<sup>110</sup> Hierzu sind auch die beiden folgenden Belege zu vergleichen: KÄ.T 1.12d *rgal*  $\beta Y^T$  (*brgal*  $Z^T$ ) statt *'jug*  $S^T$  und 1.36c *la*  $\beta$  (in  $Y^TZ^T$  *post corr.*) statt *las*  $S^T$ .

zwischen der ersten Übersetzung von  $\dot{S}oñ ston$  und Lakṣmīkara, der ersten zweisprachigen Version und der späteren Bearbeitung von Si tu Pañ chen aufzeigen.<sup>111</sup>

$\beta S^T$  :  $\eta$  13 Stellen – abgesehen von den Schreibvarianten haben die signifikanten Sonderlesarten von  $\eta$  wohl auch  $\zeta$  angehört; sie gehen anscheinend auf  $\dot{Z}a lu Lo tsā ba$  zurück, wurden aber von der späteren Überlieferung und insbesondere von Si tu Pañ chen nicht mehr rezipiert.<sup>112</sup>

$\beta S^TY^T$  :  $Z^T$  6 Stellen – in vier Fällen handelt sich um nicht beweiskräftige Schreibvarianten;<sup>113</sup> die übrigen zwei Belege könnten auf eine Kontamination von  $Z^T$  möglicherweise mit J oder mit M (eher M<sub>BH</sub>) hindeuten.<sup>114</sup> Die gemeinsamen Lesungen von  $S^TY^T$  sind mit Vorsicht dem Hyparchetypus  $\zeta$  zuzuschreiben.

$\beta Z^T$  :  $S^TY^T$  6 Stellen – die auffälligen Lesungen weisen darauf hin, daß einerseits  $Z^T$  mit  $\beta$ <sup>115</sup> und andererseits  $Y^T$  mit  $S^{T116}$  kontaminiert sein können.

$\beta S^TZ^T$  :  $Y^T$  10 Stellen – ein Teil der abweichenden Lesungen von  $Y^T$  können spontan entstanden sein; die anderen zeigen wohl, daß  $Y^T$  kontaminiert ist.<sup>117</sup>

$\beta Y^T$  :  $S^TZ^T$  8 Stellen – in den meisten Fällen liegt die Vermutung nahe, daß zumindest eine der Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang oder Peking bei der Anfertigung von  $Y^T$  konsultiert wurde.<sup>118</sup>

### 2.3.4 Zur Überlieferung in der tibetischen Kommentarliteratur

Angesichts der immensen tibetischen Kommentarliteratur zum *Kāvyāḍ*. ist es nicht möglich, hier jeden einzelnen Kommentar zu berücksichtigen. Es sollen deshalb nur die wichtigeren und einflußreicheren Werke angesprochen werden. Da die Kommentare ihre eigene Über-

<sup>111</sup> Vgl. KÄ.T 1.6, 1.11c, 1.22d, 1.43ab, 1.93a; in KÄ.T 1.3a liegt wohl ein Überlieferungsfehler von  $\beta$  (*lhag ma ni* statt *lhag ma dan*  $\eta$ IM, *mchog rñams kyis*  $S^T$ ) vor.

<sup>112</sup> Vgl. KÄ.T 1.17b *skye ba'i bñags pa* (Skt. *\*odayavarñanaiḥ*) statt *skye dan 'phel ba* (Skt. *\*odayavarñanaiḥ*); 1.18d *tshigs bcad* statt *brtta*; 1.29b *'byuñ ba* statt *dar ba*.

<sup>113</sup> KÄ.T 1.10d *'phreñ* (mit JM<sub>BH</sub>) neben *phreñ*; 1.41b *bzon pa* (mit J) neben *gzon pa*; 1.94a *'dzums šin* (mit DL) neben *'dzum žin*; 1.95b *skyug* (mit IJM<sub>BH</sub>) neben *skyugs*.

<sup>114</sup> KÄ.T 1.44a *yi* statt *yis*; 1.89d *gyur* statt *'gyur* (s. § 2.3.2.5).

<sup>115</sup> Vgl. KÄ.T 1.67d *'añ*  $\beta$ IZ<sup>T</sup> statt *yañ*; 1.79a *bñags pas*  $\beta$ Z<sup>T</sup> statt *bñags par* (s. § 2.3.2.5).

<sup>116</sup> Vgl. KÄ.T 1.32c *'dres ma* JS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> statt *'dren ma*; 1.87c *gis* S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> statt *gi*; 1.96c *yis* IS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> statt *yi*; 1.97b *skyugs* S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> statt *skyug* (s. § 2.3.2.5).

<sup>117</sup> Auffällig sind hier die beiden Belege in KÄ.T 1.52c *yis* M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup> statt *yi* und 1.62d *ni* M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup> statt *'di*. Ist Y<sup>T</sup> mit M<sub>BH</sub> kontaminiert?

<sup>118</sup> Vgl. KÄ.T 1.4a *yi* mit  $\beta$ J; 1.6c *shyar ba* mit  $\beta$ IM<sub>BH</sub> (Y<sup>T</sup> *post corr.*); 1.10c *re šig* mit  $\beta$ J; 1.28b *mtshan* mit  $\beta$ I; 1.38d *kyis* mit  $\beta$ ; 1.45c *kyi* mit  $\beta$ J; 1.50c *bltos* mit  $\beta$ . Noch deutlicher für die Kontamination von Y<sup>T</sup> sprechen einige Glossen in dieser Handschrift, die auf die Lesung von  $\beta$  hinweisen, während im Grundtext Y<sup>T</sup> gemeinsam mit S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> anders liest: vgl. KÄ.T 1.9b, 1.60b, 1.69a, 1.78d.



lieferungstradition haben, können sie manche Lesarten bewahrt haben, die – aus welchem Grund auch immer – in der kanonischen oder in der außerkanonischen zweisprachigen Überlieferung des Grundtextes bereits verderbt waren. Andererseits können sie Aufschluß über bestimmte fragliche Lesungen geben. Dennoch erweisen sich solche Werke nicht immer als hilfreich. Erstens muß immer berücksichtigt werden, daß jeder spätere Kommentator die Werke zumindest einiger seiner Vorgänger gekannt und benutzt hat. Es können deshalb solche Fälle nicht ausgeschlossen werden, daß ein Kommentator, obschon er eine bestimmte Version der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*. als Vorlage für sein eigenes Werk genommen hatte, in dem Werk eines Kollegen, das auf einer anderen Version beruht, etwas anderes gelesen und eben dies bevorzugt hat. Es gibt nicht wenige solche Kontaminationen. Andererseits muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß wir nicht über das Autograph des jeweiligen Kommentars verfügen. Mit anderen Worten: wir müssen uns immer auf später angefertigte Handschriften bzw. Blockdrucke verlassen, die ihre eigenen Sonderfehler aufweisen. Darüber hinaus gibt es in einigen Fällen Indizien dafür, daß bei der Anfertigung einer solchen Ausgabe verschiedene Versionen und andere Kommentarwerke berücksichtigt wurden, was dazu geführt hat, daß manchmal in dem im Kommentar zitierten Grundtext Varianten aus anderen Versionen übernommen wurden. Solche nachträglichen Kontaminationen machen die Situation noch verwickelter, so daß bei der Benutzung der tibetischen Kommentare immer eine große Aufmerksamkeit erforderlich ist.

Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit ist es vor allem wichtig zu sehen, welcher Version der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*. der jeweilige Kommentator folgt, welche Stellung der Kommentar, so wie dieser in den uns vorhandenen Textzeugen vorliegt, in der Überlieferung hat und welche Beziehungen zu den kanonischen und außerkanonischen Versionen festzustellen sind. Da die meisten Kommentatoren den Grundtext in ihren Werken zitieren, läßt sich relativ leicht feststellen, welche Version der Übersetzung verwendet wurde. Gleichzeitig muß man aus den obengenannten Gründen immer prüfen, ob der Kommentar den Grundtext bestätigt.

#### 2.3.4.1 Die Version im Kommentar des Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342)

In seinem Kommentar hat Dpañ Lo tsā ba den Grundtext der tibetischen Übersetzung nur teilweise zitiert. Dennoch läßt auch der Kommentartext mit seinen Paraphrasen erkennen, daß der Kommentator eine eigenständige Version angefertigt hat, indem er versucht hat, den tibetischen Text in größtmögliche Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭīkā* zu bringen. Abgesehen von den abweichenden Transliterationen finden sich die folgenden Lesungen lediglich in I:

1.1a	<i>gdoñ pa</i> st. <i>gdoñ gi</i>	1.10d	<i>don can</i> st. <i>don gyi</i>
1.5a	<i>rgyal po</i> 'i st. <i>rgyal po</i>	1.14c	<i>bya'am</i> st. <i>bya</i>
1.7a	<i>de'i phyir</i> st. <i>de phyir</i>	1.20d	<i>gtoñ</i> st. <i>skyon</i>
1.7b	<i>ci zig ltar ni chuñ nu yañ</i>   nur in I	1.25a	<i>med</i> st. <i>ma</i>

1.27c	<i>yid rton pa</i> 'i st. <i>ā śwā sa</i> 'i	1.30d	<i>ci</i> st. <i>cis</i>
1.27d	<i>mthoñ mod</i> st. <i>mthoñ yañ</i>	1.31c	'ga'an st. <i>gañ</i> βDJLM : <i>yañ</i> ζ
1.28a	<i>de'i phyir</i> st. <i>de phyir</i>	1.35d	<i>rnam</i> st. <i>rnams</i>
1.29b	<i>ma tshogs</i> st. <i>bslu dañ</i> βDL : <i>bslu ba</i> ζ	1.46d	<i>mtshan ma</i> st. <i>mtshan pa</i>
1.30a	<i>bsa</i> st. <i>bsam</i>		

Schon solche Belege wie in KÄ.T 1.7b, 1.20d, 1.27c und 1.29b berechtigen, von einer selbständigen Version zu reden, obwohl in dem Kommentar der Grundtext nicht vollständig zitiert ist. Die in dem Kommentartext inkorporierte Revision hat jedenfalls im Laufe der ganzen Überlieferung des Textes einen großen Einfluß ausgeübt.

In der *Dbu med*-Handschrift mit dem Kommentar des Dpañ Lo tsā ba gibt es eine Anzahl von Schreibvarianten, die keine wesentliche Rolle bei der Bewertung der Abhängigkeitsverhältnisse spielen. Unter den Besonderheiten müssen vor allem die folgenden genannt werden:

- 1) Die eigenartige und konsequent verwendete Schreibung von *sān dnags* bzw. *sān nag* als *sān riags*: KÄ.T 1.2d, 1.7a, 1.10a, 1.12c, 1.14a, 1.19c, 1.20d, 1.30a, 1.36b, 1.50d, 1.76d, 1.100b, 1.100c, 1.103d und 1.105c.
- 2) Die Schreibvariante *bstan 'chos* statt *bstan bcos*: KÄ.T 1.2a, 1.8a und 1.36c.
- 3) Das häufige Auslassen des Präskripts *b-* insbesondere in dem Wort *brjod pa* „Mitteilung, Schilderung“, vor allem wenn es Skt. *ākhyāyikā*- wiedergibt: KÄ.T 1.14c (*sis rjod* statt *sis brjod* für Skt. *āśīr*), 1.23b, 1.26b, 1.28a, 1.28c und 1.81d; dazu noch KÄ.T 1.19d *skal pa* 'i statt *bskal pa* 'i.
- 4) Keine Sandhiformen von *ces* (*pa*) nach den Auslauten *-ñ*, *-n*, *-m*, *-'*, *-r* sowie nach Vokalen (meistens so auch in ζ): KÄ.T 1.13b, 1.54a, 1.58a, 1.58d, 1.60a, 1.78a, 1.83a, 1.97a und 1.100a; ähnlich auch in KÄ.T 1.104d *ci* statt *ji*.
- 5) Andere Schreibvarianten: KÄ.T 1.3a und 1.68b (*kun du* statt *kun tu*); 1.9a (*rgu* statt *dgu*); 1.18d (*'tshams* statt *mtshams*); 1.44d (*lji* statt *lci*).
- 6) Eigenständiges Verfahren bei Transliterationen (dazu s. Anhang 4).

Es ist wichtig, die Natur der Beziehung zwischen der Version von GNQ und derjenigen in der *Dpañ Ṭīkā* festzustellen, da laut den Kolophonen von GNQ die dort erhaltene Fassung eine Bearbeitung von Dpañ Lo tsā ba sein soll. Ein kurzer Blick auf den kritischen Apparat reicht jedoch aus, um zu bemerken, daß in einer Reihe von Fällen I signifikant von GNQ abweicht. Um dieses scheinbare Paradox zu erklären, lohnt es sich, eine besondere Art von Sonderfehlern in I zu untersuchen. Es geht um die Partikeln *dag* und *rnams*.

##### 2.3.4.1.1 Zur Partikel *dag* in der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍarsa*

Die Kollektivpartikel *dag*, deren Natur und Bedeutung bereits mehrmals diskutiert wurden,<sup>119</sup> verdient auch in dieser Arbeit gesondert erwähnt zu werden, da die Art und Weise, wie sie in den verschiedenen Versionen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*. verwendet bzw. vermieden wird, Aufschluß über die Beziehungen zwischen den Textzeugen und

<sup>119</sup> Vgl. BECKH 1908, S. 8–13; HAHN 1978, S. 137–147.



insbesondere zwischen der Version von GNQ und dem von Dpañ Lo tsā ba kommentierten Text verschafft.

In seiner Doktorarbeit über die tibetische Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* des Jñānaśrīmitra, die von Śoñ ston (die ersten 61 Strophen) – ohne Lakṣmīkara – und Dpañ Lo tsā ba (die übrigen 93 Strophen) angefertigt wurde, bemerkt HAHN, daß „der extrem freie Gebrauch von dag eine Eigenart des Śoñ-ston zu sein“ scheint.<sup>120</sup> Gleichzeitig findet HAHN kein Beispiel in den von Dpañ Lo tsā ba übertragenen Strophen dafür, daß dag „ein inhaltlich belangloses und nur metrisch bedingtes Füllwort“ sei.<sup>121</sup> Dazu ist noch zu erkennen, daß Dpañ Lo tsā ba in seiner Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* die Partikel dag so gut wie nie bei der Wiedergabe von Sanskrit-Pluralformen verwendet hat. Aus dieser Sicht ist es höchst interessant zu sehen, daß in einer Reihe von Fällen die *Dpañ Ṭikā* die Pluralpartikel *rnams* gegen die von den anderen Textzeugen belegte Partikel dag hat:

- 1.5c *de rnams* st. *de dag* (für Skt. *teṣām*)  
 1.8b *skyon rnams* st. *skyon dag* (für Skt. *°doṣān*)  
 1.8cd *dmigs rnams la* | *loñ ba la skabs* st. *dmigs pa 'i skabs* | *loñ ba dag la* (für Skt. *andhasyādhikāro ... °opalabdhisu*)  
 1.29d *de rnams*<sup>122</sup> st. *de dag* (für Skt. *te*)  
 1.34b *rin chen rnams kyi* st. *rin chen dag gi* (für Skt. *°ratnānām*)  
 1.42c *'di rnams* st. *'di dag* (Skt. *eṣām*)  
 1.54b *de rnams* st. *de dag* (für Skt. *taṃ*)  
 1.72a *gzan rnams* st. *gzan dag* (für Skt. *aparair*)  
 1.86d *de rnams* st. *de dag* (für Skt. *tāny*)

Diese Belege genügen völlig, um zu zeigen, daß Dpañ Lo tsā ba den Gebrauch der Partikel dag bei der Wiedergabe einer Pluralform der Sanskrit-Vorlage nicht für angemessen gehalten und folglich konsequent das in solchen Fällen von Śoñ ston angesetzte dag durch die Pluralpartikel *rnams* ersetzt hat. Dieses Verfahren ist bei den beiden offenbar eine Frage des Stils gewesen,<sup>123</sup> wobei Dpañ Lo tsā ba sich für die wörtliche formale Wiedergabe des Sanskrit-Plurals entschieden hat. Das Nicht-Dulden von dag in Entsprechungen von Sanskrit-Pluralformen ist so charakteristisch für Dpañ Lo tsā ba, daß man diese Besonderheit als

<sup>120</sup> HAHN 1971, S. 12.

<sup>121</sup> HAHN 1971, S. 12.

<sup>122</sup> In der *Dpañ Ṭikā* wird KÄ.T 1.29d nicht zitiert. Es wird jedoch mit *de rnams* kommentiert: *yon tan de rnams kyan gnam las rjod pa khyad par te tha dad du byed pa min te* | (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 307<sup>3</sup>, Fol. 14a<sup>3</sup>); vgl. die *Ratnaśrīṭīkā*: *te 'pi guṇāḥ [a]tha na vaiśeṣikāḥ kathāyāḥ sakāśād ākhyāyikāḥ na bhedayantī arthaḥ* | (THAKUR/JHA 1957, S. 20).

<sup>123</sup> Daß der exzessive Gebrauch von dag auch zur Wiedergabe der Sanskrit-Pluralform nicht eine regelmäßige Praxis der tibetischen Übersetzer war, sondern viel mehr eine Besonderheit der Übersetzungstechnik von Śoñ ston, zeigt auch die Untersuchung der tibetischen Übertragung des *Meghadūta*. BECKH bemerkt dazu: „Der Gebrauch von dag zur Wiedergabe des Sanskritplurals (d. h. der ausdrücklichen Pluralform) wird grundsätzlich vermieden.“ (BECKH 1908, S. 10).

eine Art Prüfstein für seine redaktionelle Bearbeitung benutzen kann. Wenn in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*. an einer Stelle, wo im Sanskrittext eine Pluralform steht, in einigen tibetischen Textzeugen dag und in der *Dpañ Ṭikā* und in anderen Textzeugen *rnams* belegt ist, kann man davon ausgehen, daß die ursprüngliche Wiedergabe von Śoñ ston dag enthalten hat, während *rnams* erst später von Dpañ Lo tsā ba eingefügt wurde.

Ähnliche Verhältnisse lassen sich auch in bezug auf die anderen Stellen erkennen, wo die Lesarten dag und *rnams* belegt sind. Es gibt insgesamt 51 Stellen im 1. Kapitel, wo GNQ die Partikel dag lesen.<sup>124</sup> In den oben erwähnten neun Fällen lesen wir lediglich bei Dpañ Lo tsā ba *rnams* statt dag. In vier weiteren Fällen liest er zusammen mit anderen Textzeugen ebenfalls *rnams* statt dag:

- 1.2d *sñan (d)ñag(s) dag gi* βζ : *sñan ñag(s) rnams kyi* DIJLM (für Skt. *kāvyaḍ*)  
 1.10a *de dag gis ni* βζ : *de rnams kyi ni* DILMY<sup>T</sup> marg. (für Skt. *taiḥ*)  
 1.96a *skyugs pa dag* βη : *skyugs(s) pa rnams* DIJLMS<sup>T</sup> (für Skt. *°niṣṭhyūtāḥ*)  
 1.96c *zer ma dag* βζ : *zer ma rnams* DIJLM (für Skt. *°vipruṣaḥ*)

Es ist anzunehmen, daß in diesen Fällen die Lesung *rnams* auf Dpañ Lo tsā ba zurückgeht, während in der Übersetzung von Śoñ ston und Lakṣmīkara dag genau wie in GNQ gestanden hat. Wichtig ist ferner, daß an solchen Stellen die zweisprachigen Texte GNQ folgen,

<sup>124</sup> Die Belege, wo alle Textzeugen einschließlich der *Dpañ Ṭikā* dag lesen, brauchen hier nicht ausführlich diskutiert zu werden. Bei den 51 Stellen erscheint dag an neun Stellen, wo im Sanskrittext ein Dual oder ein die Dualität bezeichnendes Wort (*dvaya-*, *ubhaya-*) steht (vgl. BECKH 1908, S. 7, 9–10; HAHN 1978, S. 137–147): 1.18b *ñams dan* 'gyur ba dag gis gams (Skt. *rasabhāvanirantaram*); 1.27ab *sgo dan ni* | | *gzan gyi sgo dag* (Skt. *vaktrāparavaktrayoh*); 1.28b *miñ gnīs dag gis* (Skt. *saṃjñādvayaḍ*); 1.39d *lugs gnīs dag tu* (Skt. *dvayī gatiḥ*); 1.50b *tshogs dag la* (Skt. *°ḍambarau*); 1.67cd *lam dag ni gnī ga la* (Skt. *mārgayor ubhayaḥ*); 1.87c *'di dag gi* (Skt. *anayor*); 1.101c *de dag dbye ba* (Skt. *tadbhedās*); 1.104c *thos dan* 'bad pa dag gis (Skt. *śruteṇa yatnena ca*).

Es gibt einen Beleg für die Kombination *rnams dag* (KÄ.T 1.26d *gtam rnams dag la* für Skt. *kathāsu*) und einen Beleg für *dag rnams* (KÄ.T 1.31b *de dag rnams ni* für Skt. *teṣām*).

An drei weiteren Stellen akzeptiert Dpañ Lo tsā ba den Gebrauch von dag als Kollektivpartikel (KÄ.T 1.19ab *sarga dag gi mtha' | | tha dad ldan pas* für Skt. *bhinnasargāntair* (vgl. die *Dpañ Ṭikā*: *le 'u thams cad la le 'u 'i mthar dkyus ...*, Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 303<sup>2</sup>, Fol. 12a<sup>2</sup>); 1.32a *de dag* (Skt. *tad etad*); 1.74b *dmay po dag las* (Skt. *lohitād*).

Schließlich bleiben 17 Stellen, an denen Dpañ Lo tsā ba die Kollektivpartikel dag vielleicht als zu blaß oder manchmal sogar nur als Expletivum empfunden und in seinem Kommentar nicht erwähnt hat: KÄ.T 1.42d *lam dag* (Skt. *°vartmani*); 1.50c *śar phyogs pa dag la* (Skt. *paurastyāḍ*); 1.58b *thos pa dag ni* (Skt. *°śrutiḥ*); 1.62b *ñams dag* (Skt. *rasam*); 1.66b *ñag don dag gis* (Skt. *vākyaṛthatvena*); 1.70c *mjug ma dag* (Skt. *barhāni*); 1.72b *brjod par dka' ba dag* (Skt. *kṛcchrodyam*); 1.73b *sa gzi dag* (Skt. *bhūḥ*); 1.74a *phag pa chen po dag gis* (Skt. *mahāvāraṇaḥ*); 1.87b *'khri śin bar dag tu* (Skt. *°latāntare*); 1.90d *ñes pa dag ni* (Skt. *°kilbiṣam*); 1.91d *nam mkha' dag ni* (Skt. *ākāśam*); 1.94b *padma dag* (Skt. *kamalāny*); 1.94d *sgra dag* (Skt. *°śrutiḥ*); 1.97d *bkod pa dag* (Skt. *adhyāsaḥ*); 1.98d *phañ pa dag tu* (Skt. *°otsaṅgam*); 1.105d *'dun sa dag tu* (Skt. *°goṣṭhiṣu*). Über die Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen dag als „Ganzheitspartikel“ und metrischem Expletivum s. STEINER 1997, S. 62.



d. h. *Ža lu Lo tsā ba* und nach ihm *Si tu Paṇ chen* haben hier die ursprüngliche Übertragung übernommen.<sup>125</sup> Dazu sind noch zwei Stellen zu verzeichnen, wo in der *Dpañ Ṭikā* weder *dag* noch *rnams* erwähnt wird:

- 1.60d *lho phyogs pa dag* βÇM<sub>BH</sub> : *lho phyogs pa rnams* DJLM<sub>DH</sub> (für Skt. *dākṣiṇātyāḥ*)  
 1.98c *'di dag* βÇDLM : *'di rnams* J (für Skt. *imāḥ*)

Daß *Dpañ Lo tsā ba* die Vorliebe von *Śoṇ ston* für die Partikel *dag* nicht teilte, zeigen deutlich vier weitere Belege. Dort wird aus metrischen Gründen ein Füllwort benötigt, wobei *Dpañ Lo tsā ba* die Partikel *ni* statt *dag* vorzieht:

- 1.7a *sñan dnags dag la* βÇDJLM<sub>DH</sub> : *sñan nag(s) la ni* IM<sub>BH</sub> (für Skt. *kāvyē*)  
 1.22b *dgra bo dag kyañ* βJ : *dgra bo yañ ni* IM : *dgra bo la yañ* ÇDL (für Skt. *ripoh*)  
 1.23b *brjod pa dag dan* βÇDL : *brjod pa dan ni* IJM (für Skt. *ākhyāyikā*)  
 1.33d *du ma rañ bzin dag gi rim* βÇM : *rañ bzin rim pa du ma yod* DIJ (~ *ma dag* | )L (Skt. ... *prākṛta*°)  
 1.88b *de dag* βÇDJLM : *de ni* I (für Skt. *etad*)

Die Berücksichtigung dieser Besonderheit der Übersetzungstechnik der Übersetzer und der Redaktoren läßt wichtige und sichere Schlußfolgerungen über die Überlieferungsgeschichte der tibetischen Übertragung zu. Es wird nochmals bestätigt, daß die Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking die früheste uns bekannte Fassung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād.* bewahrt haben. Wenn die Angabe der Kolophone zu diesen Ausgaben stimmt,<sup>126</sup> daß *Dpañ Lo tsā ba* unter Billigung von *Śoṇ ston* passende Korrekturen am Text in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭikā* gemacht hat, wird er zuerst nicht mehr gemacht haben, als die Übersetzung seines Lehrers durchzusehen und gegebenenfalls leicht zu korrigieren. Die nicht wenigen Stellen, wo die tibetische Version von GNQ einen anderen Sanskrittext als den der *Ratnaśrīṭikā* widerspiegelt, zeigen, daß die ursprüngliche Übersetzung anscheinend ohne Berücksichtigung dieses Kommentars angefertigt wurde.

<sup>125</sup> An einer Stelle lesen die zweisprachigen Texte *dag* gegen die gesamte Überlieferung statt richtigem *rnams* (KÄ.T 1.86b *gtsaṇ ma rnams* für Skt. *pāvanaiḥ*). Es handelt sich hier allerdings nicht um die Partikel *dag*, sondern um das Wort *dag pa* „rein, klar“. In der *Dpañ Ṭikā* steht *gtsaṇ ma dag byed gaṇ gā'i chu dan* 'dra ba *rnams kyañ yañ dag btab ste* ... (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 326<sup>1-2</sup>, Fol. 23b<sup>1-2</sup>) – hier ist *dag byed* „reinigend“ (vgl. KÄ.T 1.96c mit *dag byed* für Skt. *pāvaka*°) ein vorangestelltes Attribut zu *gaṇ gā'i chu* „das Wasser des [Flußes] Gaṅgā“, und das Ganze ist als Erklärung zu *gtsaṇ ma* „rein“ zu verstehen. Ein späterer Redaktor (*Ža lu Lo tsā ba*?) hat *rnams* komischerweise durch *dag* ersetzt, als ob er *dag* aus der Kommentarerklärung *dag byed* für die homophone Partikel gehalten hätte. Alle späteren Kommentatoren einschließlich Bstan 'dzin chos kyi ſi ma wiederholen dieselbe Erklärung zu *gtsaṇ ma*.

<sup>126</sup> VAN DER KULP spricht einmal von „potentially dark aspersions on the integrity of the colophon not only of D, but also of other colophones in the *Bstan- 'gyur*.“ (VAN DER KULP 1986a, S. 37). Ein Zweifel an der Genauigkeit der Angaben in den Kolophonen von GNQ ist vielleicht berechtigt. Die nicht ganz präzise Angabe beruht möglicherweise auf einer gewissen Verwirrung. Einerseits war *Dpañ Lo tsā ba* in der Tat ein Schüler von *Śoṇ ston*, und als solcher hat er die Arbeit seines Lehrers fortgesetzt. Dies ist sicherlich bei der Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* der Fall gewesen. Vielleicht wurde er von seinem Lehrer aufgefordert, die Übersetzung des *Kāvyād.* Korrektur zu lesen. Andererseits hat er seinen eigenen Kommentar zum *Kāvyād.* anhand der *Ratnaśrīṭikā* abgefaßt, in dem er die ursprüngliche Übersetzung revidiert hat.

Vielleicht hat eben deshalb *Dpañ Lo tsā ba* die Aufgabe bekommen, die tibetische Übertragung im Hinblick auf Ratnaśrījñānas Werk zu überprüfen. Die *Dpañ Ṭikā* ist als das Endergebnis seiner Beschäftigung mit diesem Sanskrit-Kommentar zu betrachten. Daß er allerdings bei der ersten Durchsicht keine signifikanten Änderungen im tibetischen Text vorgenommen hat, beweisen besonders eindeutig die Belege in GNQ mit *dag* an Stellen, wo im Sanskrittext eine Pluralform steht. Erst in der *Dpañ Ṭikā* hat es *Dpañ Lo tsā ba* gewagt, größere Änderungen in der Übersetzung seines Lehrers zu machen und den Text in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭikā* zu bringen.

Es kann geschlossen werden, daß die kanonische Überlieferung von GNQ eine solche Fassung der Übersetzung bewahrt, die zwar von *Dpañ Lo tsā ba* möglicherweise Korrektur gelesen, aber nicht wesentlich geändert wurde. Abgesehen von den Überlieferungsfehlern hat man in GNQ die früheste leicht bearbeitete Version der tibetischen Übersetzung vor sich, während sich in der *Dpañ Ṭikā* die erste gründlich revidierte Fassung erkennen läßt.

#### 2.3.4.2 Die Version im Kommentar des Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal (ca. 1370–1430)

Obwohl der Kommentar von Snar thañ Lo tsā ba erwartungsgemäß auf der Grundlage der seinerzeit bereits existierenden ersten Bearbeitung der tibetischen Übersetzung<sup>127</sup> und der *Dpañ Ṭikā*<sup>128</sup> angefertigt worden ist, nimmt dieses Werk eine besondere Stellung ein. Allein im 1. Kapitel gibt es mehr als 30 Stellen, wo in dem durch den Kommentartext gesicherten Grundtext eine Variante gegen die gesamte Überlieferung belegt ist. Als ein auffälliges Beispiel kann die Wiedergabe von KÄ 1.37d angeführt werden: die Sanskrit-Strophe besteht aus vier Nominalsätzen je Strophenviertel, wo jeweils ein bestimmter Sprachename das Prädikat bildet. In der tibetischen Übersetzung steht dreimal der Sprachename am Anfang des jeweiligen Strophenviertels, und nur in dem letzten Strophenviertel (*zlos gar la sogs 'dres pa 'o*) weichen die Übersetzer von dieser Konstruktion ab, wobei sie eine wörtliche Wiedergabe von Skt. *nāṭakādi tu miśrakam* bieten. Lediglich Snar thañ Lo tsā ba übersetzt *'dres pa zlos gar la sogs po* und hält so die gleiche Konstruktion in der ganzen Strophe

<sup>127</sup> Vgl. KÄ.T 1.4a *yi* (mit Y<sup>T</sup>) statt *yi* MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, *ni* DIL; 1.6d *brjod* statt *rjod byed* DILM<sub>DH</sub>; *brjod byed* ÇM<sub>BH</sub>; 1.9b *nam par bskyed* (mit Y<sup>T</sup> *marg*.; in J ~ *skyed*) statt *bye brag rtogs* ÇDILM; 1.9b *bltas* statt *dgoñs* ÇDILM; 1.12d *rgal* (mit Y<sup>T</sup>) statt *brgal* DLMZ<sup>T</sup>, *'jug* IS<sup>T</sup>; 1.22b *dag kyañ* statt *la yañ* ÇDL, *yañ ni* IM; 1.39b *blta* statt *lta* ÇDILM; 1.45c *kyañ* (mit Y<sup>T</sup>) statt *kyañ* DILMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.51d *gi* statt *gis* ÇDILM; 1.83d *brjod* statt *brjid* ÇDILM.

<sup>128</sup> Vgl. KÄ.T 1.11c *bzi can* (mit M) statt *bzi* βηDL, *bzi pa* S<sup>T</sup>; 1.11c *de yañ* (mit MS<sup>T</sup>) statt *de la yañ* β, *de yañ ni* ηDL; 1.15c *bzi 'i* statt *bzi* βÇDLM; 1.19b *dga'* (mit M) statt *mdzes* βÇDL; 1.23b *dan ni* (mit M) statt *dag dan* βÇDL; 1.25c *gi* statt *gis* βÇDLM; 1.25d *'di* statt *ni* βÇDLM; 1.30a *gyi* (mit Y<sup>T</sup>) statt *gyis* βDILMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.56b *'phrul ba* statt *'khrul pa* βÇDLM; 1.95b *'jug rten pa* statt *'jug brten pa* ÇM, *'jug bstan pa* DL, *'jig rten pa* β; vgl. noch KÄ.T 1.2d, 1.4b, 1.17a, 1.33d, 1.34b, 1.40d, 1.55cd, 1.67ab, 1.78b, 1.88d, 1.96c und 1.99d.



durch. In einigen Fällen interpretiert der Kommentator die syntaktischen Beziehungen in dem Sanskrittext anders als die übrigen tibetischen Gelehrten, was sich in dem von ihm offenbar absichtlich geänderten Wortlaut der tibetischen Übersetzung widerspiegelt. Mehrmals wurden seine Interpretationen von der späteren Überlieferung nicht rezipiert, doch hat das Werk von Snar than Lo tsā ba gleichwohl einen großen Einfluß auf die tibetische Kommentartadition ausgeübt. Im 1. Kapitel sind die folgenden signifikanten Stellen zu nennen:<sup>129</sup>

1.1d <i>yid mtshor rtag tu st. yid la rin du</i>	1.47d <i>yi ger st. yi ge</i>
1.10a <i>da ni bdag gis (schol.) st. de dag gis ni βç : de rnam kyis ni DILMY<sup>T</sup> marg.</i>	1.49a <i>bgos J schol. st. bsgos</i>
1.18c <i>chen st. che</i>	1.65d <i>yā st. ya</i>
1.20b <i>na st. kyis</i>	1.66a <i>gcod mtshams st. mtshams sbyor</i>
1.20c <i>ste st. na</i>	1.71b <i>yan st. te</i>
1.25b <i>gyi st. gyis</i>	1.73b <i>kyi st. kyis</i>
1.25c <i>gyi st. gyis</i>	1.74a <i>dag gi st. dag gis</i>
1.25d <i>ci žig yin st. ci žig 'dra βIM : ci žig yod DL : ci 'dra žig ç</i>	1.76d <i>'di st. ni β : kun çDLM</i>
1.29a <i>'phrog pa 'i st. 'phrog dan</i>	1.82c <i>gnas pa st. gnas pa 'i</i>
1.29b <i>sogs pa 'i st. sogs pa</i>	1.84a <i>'phan st. phan</i>
1.36d <i>'dod st. brjod</i>	1.85d <i>la st. la 'an</i>
1.37d <i>  'dres pa zlos gar la sogs po  </i>	1.88b <i>ni st. nīd</i>
1.38b <i>gyi st. gyis</i>	1.89a <i>kyi st. kyis</i>
1.42c <i>bzlog pa st. bzlog pas</i>	1.89c <i>yi st. yis</i>
1.46d <i>mtshan pa 'i st. mtshan pa</i>	1.97b <i>pa st. pa 'o</i>
	1.98c <i>rnam st. dag</i>

### 2.3.4.2.1 Schreibvarianten in J

Die in dem Kloster Nor bu sgañ (Bhutan) aufbewahrte Handschrift des Kommentars von Snar than Lo tsā ba enthält einige Schreibvarianten, die nur hier belegt sind. Als orthographische Besonderheit kann die Schreibweise von *tshigs bcad* „gebundene Rede“ als *tshig bcad* angeführt werden. Ähnlich wird *thig* statt *thigs* „Tropfen“ geschrieben. Nicht selten wird bei einem Wort das Präfix gespart. In mehreren anderen Fällen erscheint das Präfix '- ('*a chuñ*) an der Stelle von *m-*. Konsequent wird *rgya chen* statt *rgya cher* für Skt. *udāra-* „erhaben“ geschrieben. Abgesehen von den Abweichungen bei den Transliterationen,<sup>130</sup> können die folgenden Schreibvarianten zusammengestellt werden:

<sup>129</sup> Zumindest in einigen der Fälle, wo der Text von Snar than Lo tsā ba anders liest als die restliche Überlieferung, ist es möglich, daß es sich auch um solche Varianten handelt, die der Kommentator gegebenenfalls in der ursprünglichen Fassung der Übersetzung von Šon ston und Lakṣmīkara gelesen hat (vorausgesetzt, daß ihm diese Fassung in der Tat zur Verfügung gestanden hat) und dann trotz der Revision von Dpañ Lo tsā ba wiederhergestellt hat. Sollte dies der Fall sein, würde man zusätzliche Angaben zum Wortlaut der ursprünglichen Übersetzung bekommen können. Beweisen läßt sich diese denkbare Erklärung im Augenblick allerdings nicht.

<sup>130</sup> Dazu s. Anhang 4.

1.6d <i>ba glañ nīd st. ba lañ nīd</i>	1.24d <i>snags st. bsnags</i>	1.67d <i>snags st. bsnags</i>
1.7d <i>cig st. gcig</i>	1.29b <i>slu st. bslu</i>	1.76c <i>chen st. cher</i>
1.11a <i>tshig st. tshigs</i>	1.36a <i>ba glañ st. ba lañ</i>	1.79b <i>chen st. cher</i>
1.11c <i>tshig st. tshigs</i>	1.47a <i>mña' st. mñam<sup>2</sup></i>	1.80c <i>tshig st. tshigs</i>
1.13c <i>tshig st. tshigs</i>	1.48c <i>thig st. thigs</i>	1.82c <i>'khregs st. mkhregs</i>
1.16b <i>snags st. bsnags</i>	1.56a <i>o rgyan st. dbu rgyan</i>	1.100c <i>'thun st. mthun</i>
1.20c <i>'gu st. mgu</i>	1.61c <i>cig tu st. gcig tu</i>	

### 2.3.4.2.2 Schreibfehler im Grundtext von J

Der Grundtext in der bhutanesischen *Dbu med*-Handschrift des Kommentars von Snar than Lo tsā ba zeichnet sich durch eine Reihe von Schreibfehlern aus. In einer separaten Liste werden diejenigen Fälle verzeichnet, wo der Grundtext von J scheinbare Sonderfehler hat, während der Kommentartext die richtige Lesung enthält.<sup>131</sup> Es handelt sich ausschließlich um Fehler, die im Verlauf der Überlieferung des Kommentars entstanden sind, wobei die meisten davon wahrscheinlich erst bei der Anfertigung der uns vorhandenen Handschrift gemacht wurden.

### 2.3.4.3 Die Version im Kommentar des Rin spuñs pa Nāg dbañ (1542–1625)

Mehrere Stellen, wo L zusammen mit D gegen die restliche Überlieferung liest, lassen keinen Zweifel daran, daß Rin spuñs pa Nāg dbañ bei seiner Beschäftigung mit dem *Kāvyāḍ*. als Grundlage eine solche Version des Textes verwendet hat, wie sie in den Tanjur-Ausgaben aus Derge und Cone erhalten ist. Es können die folgenden Belege genannt werden, wo D und der von dem Kommentartext bestätigte Grundtext von L gegen die übrigen Textzeugen zum Teil sehr auffällige Varianten aufweisen, die die Möglichkeit von zufälligen Übereinstimmungen ausschließen:

1.20d <i>'di st. 'dir</i>	1.53d <i>'byuñ st. byuñ</i>
1.25d <i>ci žig yod st. ci žig 'dra βIM : ci 'dra žig ç : ci žig yin J</i>	1.80c <i>śar phyogs pa st. lho phyogs pa     min pa</i>
1.30c <i>bsgrub st. grub βçI : sgrub JM</i>	1.80d <i>  'di nīd dpuñ dan gñen du bzed   nur in DL (auch I schol.)</i>
1.31d <i>žes pa st. žes par</i>	1.95b <i>'jug bstan pa st. 'jug rten pa IJ : 'jug brten pa çM : 'jig rten pa β</i>
1.35b <i>lā qī st. lā fī</i>	1.95d <i>bstan st. bsten βη : brten JMS<sup>T</sup></i>
1.47a <i>dral st. bral</i>	1.105+ <i>  sñan nāg me loñ las le 'u ste dan po 'o   DL</i>
1.48b <i>dañs sīñ dañs st. dan žiñ dan</i>	

Man darf annehmen, daß zumindest ein Teil der signifikanten Lesarten von Sñe than Lo tsā ba während der Anfertigung der zweiten Bearbeitung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*. entstand.

In fünf weiteren Fällen liest der Grundtext von L zusammen mit D gegen die anderen Textzeugen, wobei allerdings der Kommentartext die jeweilige Lesung nicht bestätigt.

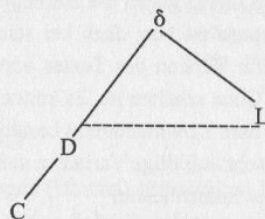
<sup>131</sup> S. Anhang 6.



Anscheinend liegt hier ein gemeinsamer Überlieferungsfehler vor. Da der im Jahre 1586 verfaßte Kommentartext eher die ursprüngliche Variante sichert, kann man annehmen, daß die Sonderlesungen erst im Laufe der späteren Überlieferung entstanden sind. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu bemerken, daß der Tanjur-Blockdruck aus Derge 1744 und der Blockdruck mit dem Kommentar des Rin spuñs pa Ñag dbañ, ebenfalls in Derge, 1736, d. h. fast zur gleichen Zeit, angefertigt wurden. Es liegt deswegen die Vermutung nahe, daß sich diese Ausgaben gegenseitig beeinflusst haben. Vielleicht wurde in diesen Fällen der Grundtext des Kommentars an denjenigen Text des *Kāvyād.* angepaßt, der nur wenige Jahre später in den Derge-Tanjur übernommen wurde. Es handelt sich um die folgenden Stellen:

1.34c *bciñs pa st. bciñs sog*1.64a *'di st. ni*1.66d *yā bhañ ba tañ st. yā bha ba tañ*1.69a *'di (mit Y<sup>T</sup>) st. 'dir βIJ : ni MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>*1.102b *kyis st. kyi M<sub>DH</sub> : ni βÇJM<sub>BH</sub>*

Anhand dieser Belege kann man die von Rin spuñs pa Ñag dbañ bestätigten Varianten als die Lesungen des Hyparchetypus von D betrachten. Dies ist dann derselbe Hyparchetypus δ, worauf C und D zurückgehen. Da der Kommentar 1586 fertiggestellt wurde, muß δ zeitlich davor liegen. Es ergibt sich das folgende Stemma für CDL:



Von besonderer Bedeutung für die Rekonstruktion der Lesungen von δ sind diejenigen Stellen, wo D von L abweicht. Es gibt 13 Stellen in der Blockdruckausgabe des Kommentars, wo der Grundtext solche Lesungen enthält, die gegen die gesamte Überlieferung stehen. Es sind dies:

1.9b *te st. nas*1.12c *rigs st. rig*1.15b *bsten pa st. brten pa*1.18d *gñen st. mñan*1.23c *yis st. yi*1.40c *be darbha st. bai darbha*1.49c *gis st. gi*1.58d *cas st. zes βDJM : ces ÇI*1.62c *de ltar st. de lta*1.68c *byed st. phye*1.72c *nya kṣa st. nya kṣas*1.94a *ku mu tta st. ku mu da*1.104c *bstan st. bsten*

An mindestens zehn dieser Stellen kann der ursprüngliche Text des Kommentars (der Archetypus sei λ genannt) nicht so gelautet haben. Da der Kommentartext zu diesen Stellen die von den anderen Textzeugen bekannten Belege bestätigt, muß man annehmen, daß die Fehler im Grundtext erst bei der Anfertigung des Blockdruckes bzw. der vorliegenden

Kopie des Kommentars aufgetreten sind (Wegfall des Vokalhakens in KÄ.T 1.40c, 1.58d und 1.104c; homophone Varianten in KÄ.T 1.12c, 1.15b, 1.18d, 1.23c, 1.49c, 1.68c und 1.104c). In den verbleibenden drei Fällen, nämlich in KÄ.T 1.62c, 1.72c und 1.94a, handelt es sich einmal um eine Dublette (*de lta* neben *de ltar*), weswegen der Beleg kein Gewicht hat, und zweimal um Transliterationen von sanskritischen Begriffen, die ebenfalls nicht beweiskräftig sind. Es ist zwar möglich, daß diese Sonderlesungen auf den Kommentator selbst zurückgehen, aber wahrscheinlicher ist es, daß sie erst im Laufe der Überlieferung des Kommentartextes spontan entstanden sind.

Es bleiben noch 29 Stellen, wo L mit anderen Textzeugen gegen D liest. Die Stellen sind unterschiedlich zu bewerten, da den Schreibvarianten kein großes Gewicht zukommt.<sup>132</sup> Außerdem müssen noch fünf signifikante Stellen erwähnt werden, wo nur der Grundtext von L gegen D liest, während der Kommentartext die kanonische Lesung bestätigt. Dabei ist es schwer, sicher zu entscheiden, welche Lesart dem Hyparchetypus δ angehört hat, da angesichts der angenommenen Kontamination zwischen D und L (Grund- und Kommentartext) mehrere Erklärungen für den Befund denkbar sind. Es handelt sich um die folgenden Belege:

1.26b *yid brtan ldan L st. yid brten ldan DL schol.*1.31b *gñan du L st. gñan na DL schol.*1.45c *ces pa L st. zes pa DL schol.*1.64a *gtum pa L st. gtum po DL schol.*1.89d *gyur L st. 'gyur DL schol.*

Die übrigen Stellen sind allerdings meist leichter zu erklären und helfen, manche Fehler von D zu korrigieren. Sie zeigen zugleich, was in diesen Fällen im Hyparchetypus von D gestanden hat. Es können die folgenden Belege zusammengestellt werden:

0 *'tshal lo L st. 'chal lo D*1.27b *gñan L st. ga žan D*1.34b *rin chen L st. rin can D*1.52b *myon ba L st. myan ba D*1.57b *pas L st. bas D*1.61a *bskor ba L st. skor ba D*1.71c *kyis de L st. kyi dpe D*1.78b *mtshon L st. mtshan D*1.91c *yis L st. yi D*1.97b *par L st. pa D*1.101b *de L st. 'di D*

Es verbleiben nur noch zwei Stellen, wo sowohl der Grundtext als auch der Kommentartext von L zusammen mit anderen Textzeugen gegen D lesen. Der erste Fall, der den Titel der tibetischen Übersetzung betrifft (vgl. KÄ.T 0 und 1.105+), wurde bereits erwähnt.<sup>133</sup> Die andere Stelle ist ohne große Bedeutung, da es in KÄ.T 1.90b um die häufige Verwechslung von *bsten* (D) und *brten* (L) geht.

<sup>132</sup> Hier sind die folgenden Stellen zu nennen: KÄ.T 1.3a *kun tu L : kun du DL schol.*; 1.19a *kun tu L : kun du D*; 1.31d *tsambū L : tsam bu D*; 1.37b *kandha ka L : gandha ga L schol. : skandha ka DL schol.*; ad KÄ.T 1.34; 1.41a *rab dan L : rab dan D*; 1.44c *lam ghi tam D<sub>II</sub> L schol. : lam ghitam D<sub>I</sub> L*; 1.45a *rab dan L : dan D*; 1.48b *mthor L : 'thor D*; 1.68a *bha ga wa ti L : bha ga ba ti D*; 1.68b *kun tu L : kun du D*; 1.95a *udgirṇa D<sub>I</sub> L : udgī rṇa D<sub>II</sub>*.

<sup>133</sup> S. § 1.2.1.



## 2.3.4.4 Die Version im Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (1618–1685)

Bod mkhas pa Mi pham standen bei der Anfertigung seines Kommentars verschiedene Versionen der tibetischen Übersetzung des *Kāvya* zur Verfügung. Er hat die Kommentartexte von Dpañ Lo tsā ba,<sup>134</sup> Snar than Lo tsā ba,<sup>135</sup> Jam dbyaṅs Kha che<sup>136</sup> und vor allem die Erläuterungen von Rin spuṅs pa ṅag dbaṅ<sup>137</sup> gekannt und zu Rate gezogen. Der Kommentator hat nach Belieben Varianten aus den verschiedenen Quellen herangezogen und in den von ihm zitierten Grundtext der Übersetzung übernommen. Nur selten nennt er die genaue Quelle, aus der eine bestimmte Lesung geschöpft worden ist. Was die Verhältnisse zu den kanonischen Versionen betrifft, so stimmt in einer großen Zahl der Fälle, wo GNQ anders lesen als D, der Kommentar von Bod mkhas pa Mi pham mit der Lesung des Derge-Tanjur überein. Dem Kommentator war aber auch eine Version, wie sie in GNQ überliefert ist, bekannt. Die im Kommentar als Grundtext zitierte Übersetzung repräsentiert also keine eigenständige Version.

Mir stehen zwei verschiedene Ausgaben des Kommentars zur Verfügung: eine moderne handschriftliche in Dharamsala erschienene Ausgabe (M<sub>DH</sub>) und eine Ausgabe im Blockdruckformat aus dem Sammelband *Kāvya Texts from Bhutan* (M<sub>BH</sub>). Es wurde festgestellt, daß es zwischen den beiden eine Reihe von Abweichungen gibt. Es handelt sich zwar in den meisten Fällen um nicht besonders beweiskräftige Schreibvarianten, aber es gibt auch solche, die auf eine getrennte Überlieferung des Kommentars hinweisen dürften.

In acht Fällen weist M Sonderfehler gegen die gesamte Überlieferung auf:

1.10d rnam dpyad st. rnam bcad	1.29b bslus dan st. bslu dan	1.40d dbye st. brjod
1.14b bśad st. brjod	1.34c bse rus M (in M <sub>DH</sub> bse ru'i)	1.42c de st. 'di
1.25b de st. der	st. se rus (richtig: se tus)	1.81c ste st. de

<sup>134</sup> Es gibt vier Belege, wo M allein mit I gegen die restliche Überlieferung liest: KÄ.T 1.4a sgrar bod statt sgras bod βζ: sgra don δJ; 1.22b yañ ni statt dag kyañ βJ: la yañ δζ; 1.34c gañ las byuñ statt rañ bzin gañ; 1.41c rgya che ba statt rgya che ñid βζ: rgya che dan δJ; außerdem nur in IJM 1.1d rol bar (in I rol par geschrieben) statt gnas par βδζ: dga' par Y<sup>T</sup> marg.

<sup>135</sup> Vgl. die Stellen, wo M und J gegen die anderen Textzeugen lesen: KÄ.T 1.1d rol bar (rol par in I) statt gnas par; 1.29d 'byed (J post corr., m. sec.; byed J ante corr.) statt byed (so J schol.); 1.30c sgrub statt grub βζI: bsgrub δJ schol., M<sub>BH</sub> schol.; 1.42d gau dā'i statt gau dā'i; 1.44a gau dā ba statt gau dā ba; 1.66d yā bha wa taḥ statt yā bha ba taḥ; 1.92b gau dā ba statt gau dā ba.

<sup>136</sup> Dieser Kommentator wird z. B. einmal in Bod mkhas pa Mi phams Werk ad KÄ.T 1.89 erwähnt.

<sup>137</sup> Rin spuṅs pa ṅag dbaṅ wird mehrmals stillschweigend paraphrasiert, manchmal wird er allerdings auch namentlich erwähnt wie z. B. ad KÄ.T 1.53; vgl. außerdem die gemeinsamen Lesungen von M und L gegen die anderen Textzeugen: KÄ.T 0 ka byā darśaḥ statt kā byā darśa D: ka byā darśa β: ka wya darśa J; 1.20c byed pas (mit D) statt byed pa; 1.67ab nur in DLM zwei zusätzliche Zeilen nach KÄ.T 1.67ab: | gzan la bsnun nas skyes bu ni | | khu ba ldan pa rnam par nal | (der letzte Päda auch im Kommentartext von IJ); 1.92a brjod pas (mit D) statt brjod pa; 1.99c 'di (mit D) statt 'dir βζJL schol.

Zwei von diesen Lesungen, nämlich in KÄ.T 1.40d und 1.81c, werden von dem Kommentartext nicht bestätigt, so daß man hier mit Überlieferungsfehlern rechnen muß. Darüber hinaus gibt es noch sechs Stellen, wo M eine abweichende Transliteration überliefert.<sup>138</sup>

Interessanter sind die Stellen, wo M<sub>BH</sub> von M<sub>DH</sub> abweicht. In der Mehrzahl der Fälle bestätigt der Kommentartext von beiden Ausgaben einstimmig nur eine von den überlieferten Varianten. Dadurch können die meisten Sonderfehler dieser Textzeugen leicht behoben werden.<sup>139</sup> Es gibt folgende Stellen, wo M<sub>BH</sub> mit einem anderen Textzeugen gegen den Kommentartext, M<sub>DH</sub> und andere liest:

1.40 ni JM <sub>BH</sub> st. 'di	1.43c mā lā βζJM <sub>BH</sub> st. mā la
1.60 sbyar ba βJM <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> post corr. st. sbyar na	1.48a sgrog βδJM <sub>BH</sub> S <sup>T</sup> st. sgrogs
1.13b zes pa βJM <sub>BH</sub> st. zes bya	1.52c yis M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> st. yi
1.17a slu ba M <sub>BH</sub> NQ st. bslu ba	1.60d dag βζM <sub>BH</sub> st. rnams
1.22b snags JM <sub>BH</sub> N st. bsnags	1.62d ni M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> st. 'di
1.22d bskyed JM <sub>BH</sub> st. skyed	1.70b sgrog pa'i βJM <sub>BH</sub> st. sgrogs pa'i
1.31c tshig JM <sub>BH</sub> st. tshigs	1.75a ni βζM <sub>BH</sub> st. 'di
1.41a dans ζDM <sub>BH</sub> st. dan	1.96a skyug JM <sub>BH</sub> st. skyugs

Auffällig sind die Konstellationen JM<sub>BH</sub> und βM<sub>BH</sub>. Ob diese Lesungen im Grundtext von M<sub>BH</sub> auf den Einfluß des Kommentars des Snar than Lo tsā ba und der kanonischen Überlieferung von β zurückzuführen sind, ist schwer zu sagen, da es sich fast nur um Schreibvarianten handelt.<sup>140</sup>

An den folgenden Stellen steht M<sub>DH</sub> zusammen mit anderen Textzeugen gegen M<sub>BH</sub>, den Kommentartext und die restliche Überlieferung:

1.30a brtags JM <sub>DH</sub> st. rtags	1.67b bi śranta δJM <sub>DH</sub> st. bi śrantaḥ	1.77d blita δM <sub>DH</sub> st. lita
1.44d yi δJM <sub>DH</sub> st. yis	(bi śrantaḥ M <sub>BH</sub> M schol.)	1.100d 'braṅs M <sub>DH</sub> S <sup>T</sup> st. 'brañ
1.48d 'oñ βζJM <sub>DH</sub> st. 'oñs	1.73d byuñ JM <sub>DH</sub> st. phyuñ	
1.49a bgos βM <sub>DH</sub> st. bsgos	1.77c yi JM <sub>DH</sub> st. yis	

<sup>138</sup> S. Anhang 4.

<sup>139</sup> In M<sub>DH</sub> finden sich die folgenden Sonderfehler: KÄ.T 1.13b la M<sub>DH</sub> statt yi M<sub>BH</sub>M schol.; 1.14d 'aṅ M<sub>DH</sub> om.; 1.36c la M<sub>DH</sub> om.; 1.45a 'dod M<sub>DH</sub> statt don M<sub>BH</sub>M schol.; 1.61b rigs M<sub>DH</sub> statt rig M<sub>BH</sub>M schol.; 1.66c rtog M<sub>DH</sub> statt rtogs M<sub>BH</sub>M schol.; 1.81c dman yi M<sub>DH</sub> statt dma' yi M<sub>BH</sub>M schol.; 1.82a 'gor M<sub>DH</sub> statt mgor M<sub>BH</sub>M schol.; 1.83c yin M<sub>DH</sub> statt min M<sub>BH</sub>M schol.

M<sub>BH</sub> weist gleichviele Sonderfehler auf: KÄ.T 1.18b gṭam M<sub>BH</sub> statt gṭams M<sub>DH</sub>M schol.; 1.59d sgrogs M<sub>BH</sub> statt srog M<sub>DH</sub>M schol.; 1.62a rnams M<sub>BH</sub> om.; 1.82b ñid M<sub>BH</sub> statt ñi M<sub>DH</sub>M schol.; 1.82d zin M<sub>BH</sub> statt bzin M<sub>DH</sub>M schol.; 1.88b gñis M<sub>BH</sub> statt ñid M<sub>DH</sub>M schol.; 1.92c gyis M<sub>BH</sub> statt gyi M<sub>DH</sub>M schol. In zwei Fällen, wo M<sub>BH</sub> einen Sonderfehler hat, gibt der Kommentar weder eine Bestätigung für die Lesung von M<sub>BH</sub> noch für die zu bevorzugende Variante von M<sub>DH</sub>: KÄ.T 1.11d dza ti statt dzā ti; 1.15d rgya che statt rgya che'i.

<sup>140</sup> Zu erwähnen ist noch KÄ.T 1.55d, wo nur in M<sub>BH</sub> und in dem Kommentar rtogs statt rtog der restlichen Überlieferung geschrieben ist.



Auch hier handelt es sich vor allem um Schreibvarianten und Homonyme, die wenig ausagekräftig sind.

In 19 Fällen wird der Unterschied im Grundtext von  $M_{DH}$  und  $M_{BH}$  auch vom Kommentartext der jeweiligen Ausgabe bestätigt. Es sind dies wiederum meistens Schreibvarianten, weshalb nicht immer entschieden werden kann, welche Lesart die ursprüngliche ist. Die Belege sind:

1.10d <i>phreñ</i> $M_{DH}$ : <i>'phreñ</i> $M_{BH}$	1.55a <i>tshig</i> $M_{DH}$ : <i>tshigs</i> $M_{BH}$
1.20b <i>sbyar</i> $M_{BH}$ : <i>sbyor</i> $M_{DH}$	1.61d <i>phyi nas</i> $M_{DH}$ : <i>phyis nas</i> $M_{BH}$
1.27a <i>'phags pa</i> $M_{BH}$ : <i>'phags ma</i> $M_{DH}$	1.66d <i>pri yā</i> $M_{BH}$ : <i>pri ya</i> $M_{DH}$
1.27c <i>lam bha</i> $M_{DH}$ : <i>lam bha</i> $M_{BH}$	1.68a <i>bha gi nī</i> $M_{DH}$ : <i>bha gi ni</i> $M_{BH}$
1.27c <i>a śwā sa 'i</i> $M_{DH}$ : <i>a śwa sa 'i</i> $M_{BH}$	1.70a <i>phreñ</i> $M_{DH}$ : <i>'phreñ</i> $M_{BH}$
1.34d <i>rig</i> $M_{BH}$ : <i>rigs</i> $M_{DH}$	1.77c <i>gcig</i> $M_{DH}$ : <i>cig</i> $M_{BH}$
1.35b <i>la dī</i> $M_{DH}$ : <i>la dī</i> $M_{BH}$	1.89a <i>bzin</i> $M_{DH}$ : <i>sin</i> $M_{BH}$
1.45a <i>rab dan</i> $M_{BH}$ : <i>rab dwañs</i> $M_{DH}$	1.95b <i>skyugs</i> $M_{DH}$ : <i>skyug</i> $M_{BH}$
1.48b <i>dan zin dan</i> $M_{BH}$ : <i>dan zin dwañs</i> $M_{DH}$	1.98b <i>phreñ</i> $M_{DH}$ : <i>'phreñ</i> $M_{BH}$
1.49a <i>tsandan</i> $M_{DH}$ : <i>tsan dan</i> $M_{BH}$	

Schließlich bleiben noch drei Stellen, wo der Kommentartext keine Bestätigung für die eine oder die andere Lesart von  $M_{BH}$  und  $M_{DH}$  gibt.

1.6d <i>rjod byed</i> $\delta M_{DH}$ : <i>brjod byed</i> $\zeta M_{BH}$
1.7a <i>dag la</i> $\beta \delta \zeta M_{DH}$ : <i>la ni</i> $IM_{BH}$
1.102b <i>ni</i> $\beta \zeta M_{BH}$ : <i>kyis</i> $DL$ : <i>kyi</i> $L$ <i>schol.</i> , $M_{DH}$

Die große Zahl von Abweichungen in den verschiedenen Ausgaben des Kommentars von Bod mkhas pa Mi pham erschwert die Arbeit mit diesem Werk. Allerdings erweist sich die Beschäftigung mit dem Kommentar wegen seines kontaminierten Charakters für die textkritische Bearbeitung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*. ohnehin als nur von geringer Bedeutung.

#### 2.3.4.5 Die Version im Kommentar des Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (1730–1779)

Bstan 'dzin chos kyi ñi ma war der persönliche Schüler von Si tu Paṇ chen (1699–1774) und hat seinen Kommentar 1770, zwei Jahre vor der Vollendung der zweisprachigen Ausgabe seines Lehrers, angefertigt. Es besteht kein Zweifel, daß Lehrer und Schüler bei ihrer gemeinsamen Beschäftigung mit dem *Kāvyāḍ*. dieselben Quellen benutzt haben. Als Bestätigung dafür erweist sich die Tatsache, daß der im Kommentar von Bstan 'dzin chos kyi ñi ma übernommene Grundtext bis auf einige wenige Ausnahmen mit dem tibetischen Text in der Ausgabe von Si tu Paṇ chen, so wie diese in  $S^T$  vorliegt, übereinstimmt. Wie bereits angedeutet, betreffen die Ausnahmen ausschließlich Überlieferungsfehler von  $S^T$ .<sup>141</sup> Da also

<sup>141</sup> Vgl. hierzu § 2.3.2.1.

dieser Kommentar textkritisch nichts wesentlich Neues bringt,<sup>142</sup> kann er in den meisten Fällen außer Betracht bleiben. Das Werk ist nur dann zu Rate zu ziehen, wenn dort etwas über die Überlieferung gesagt wird oder der Kommentartext die Verderbnisse in dem überlieferten Text von Si tu Paṇ chen zu beseitigen hilft.

#### 2.3.5 Die Phasen in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍarsa*

Angesichts der in den verschiedenen kanonischen und außerkanonischen Zeugen belegten Textgestalt der tibetischen Übersetzung des *Kāvyāḍ*. können mehrere Phasen der Überlieferung deutlich voneinander abgegrenzt werden. Es ist wichtig zu betonen, daß diese Abgrenzung aufgrund der bezeugten unterschiedlichen Versionen der Übersetzung erfolgt, wobei von den verschiedenen Kommentarwerken nur diejenigen berücksichtigt werden, die eine eigenständige Fassung der Übersetzung repräsentieren und die Textgestaltung in der späteren Zeit beeinflußt haben. In der langen Tradition dieses Textes in Tibet können folglich mindestens acht voneinander mehr oder weniger abweichende Versionen unterschieden werden:<sup>143</sup>

- I. Die erste unvollständige Übersetzung in Sa skya Paṇḍita's *Mkhas pa rnam 'jug pa 'i sgo* (1. Hälfte des 13. Jh.s).
- II. Die erste vollständige Übersetzung von Śoñ ston und Lakṣmīkara (Ende der sechziger – Anfang der siebziger Jahre des 13. Jh.s).
- III. Die erste Bearbeitung von Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (etwa Ende des 13. Jh.s – Anfang des 14. Jh.s) – belegt in der kanonischen Version von GNQ.
- IV. Die erste gründliche Revision der Übersetzung in der *Dpañ Ṭikā* (1. Hälfte des 14. Jh.s) in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīṭikā* – nur zum Teil als Grundtext zitiert.
- V. Die modifizierte Fassung der ersten Bearbeitung im Kommentar des Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal (verfaßt 1408) – vollständig als Grundtext zitiert.

<sup>142</sup> Zwischen  $S^T$  und der modernen Ausgabe des Kommentars von Bstan 'dzin chos kyi ñi ma sind manche Unterschiede in bezug auf bestimmte Schreibvarianten zu beobachten. So findet sich statt des in  $S^T$  sowie in  $Y^T Z^T$  überlieferten *ces* (*pa*) nach den Auslauten *-ñ*, *-n*, *-m*, *-r* und nach Vokalen in der Ausgabe des Kommentars meistens die zu erwartende regelmäßige Schreibung *zes* (*pa*). Da solche Fälle offenbar selbständige Korrekturen der modernen Redaktoren darstellen, können sie unberücksichtigt bleiben.

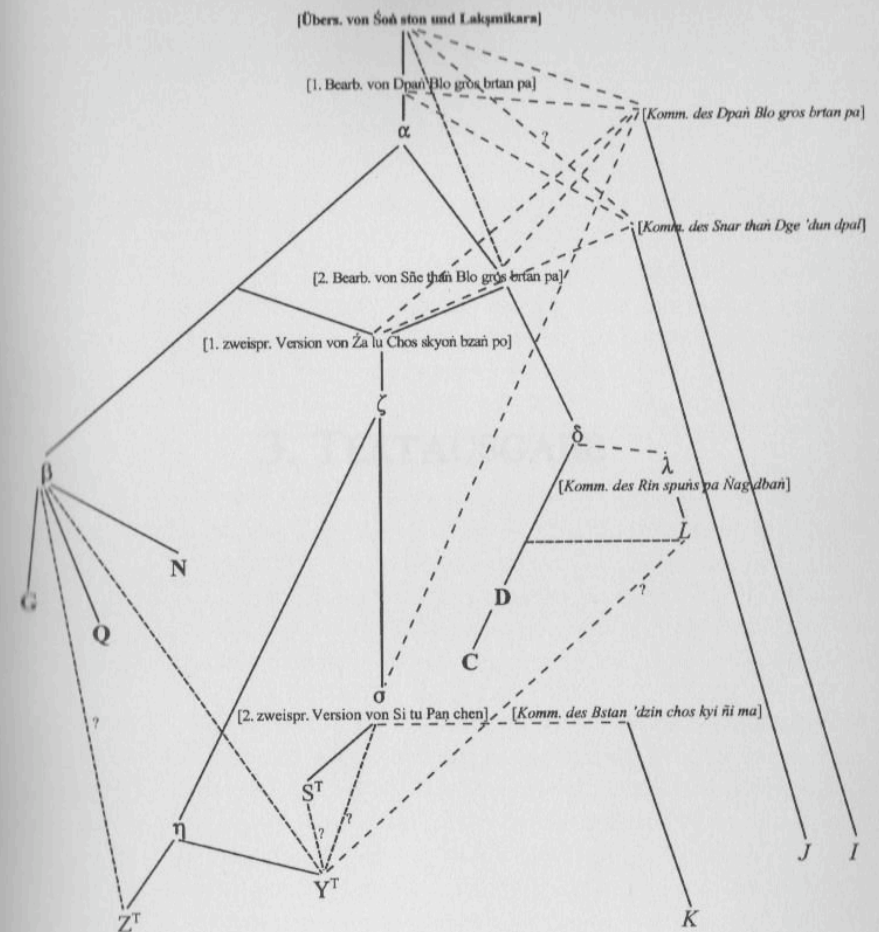
<sup>143</sup> VANDER KUIJP hat diese Frage bereits kurz diskutiert. Zunächst spricht er von der Beschäftigung des Si tu Paṇ chen und seines Schülers mit Daṇḍins Werk als „the sixth and last phase of philological scholarship of the *Kāvyāḍarsa* in Tibet“ (VAN DER KUIJP 1986a, S. 31–32). Schließlich spricht VAN DER KUIJP jedoch von sieben Phasen, indem er den vom Kommentar des Snar thañ Lo tsā ba belegten Textzustand der Übersetzung zu Recht als Kennzeichen einer selbständigen Phase nach der Revision von Dpañ Lo tsā ba und vor der Revision von Sñe thañ Lo tsā ba betrachtet (VAN DER KUIJP 1996, S. 396).



- VI. Die zweite Bearbeitung von *Sñe than Lo tsā ba Blo gros brtan pa* (Mitte des 15. Jh.s) – belegt in der kanonischen Version von CD sowie vollständig im Kommentar des *Rin spuñs pa Nag dbañ* (verfaßt 1586) als Grundtext zitiert.
- VII. Die erste zweisprachige Edition von *Ža lu Lo tsā ba Rin chen Chos skyon bzañ po* (Ende des 15. Jh.s – Anfang des 16. Jh.s).
- VIII. Die zweite zweisprachige Edition von *Si tu Pañ chen Chos kyi 'byuñ gnas* (1772); der tibetische Text auch im Kommentar des *Bstan 'dzin chos kyi ñi ma* (1770) zitiert.

### 2.3.6 Stemma der tibetischen Textzeugen

Im folgenden wird der Versuch gemacht, die Beziehungen zwischen den kanonischen und den außerkanonischen Textzeugen sowie ihre Verhältnisse zu den wichtigsten tibetischen Kommentaren graphisch darzustellen. Um das Bild dieser ohnehin nicht immer leicht durchschaubaren Beziehungen nicht noch undeutlicher zu machen, verzichte ich darauf, den aus der Sicht der Textkritik unwichtigen Kommentar des *Bod mkhas pa Mi pham (M)* mit seinen beiden überlieferten Versionen ( $M_{DH}$  und  $M_{BH}$ ) ins Stemma aufzunehmen. Die Abhängigkeitsverhältnisse der späteren von den früheren Kommentaren werden ebenfalls nicht dargestellt, da es hier primär um den Grundtext der tibetischen Übersetzung in ihren verschiedenen Versionen geht. Um eine leichtere Übersicht zu ermöglichen, werden die Sigla der kanonischen Ausgaben im Fettdruck und diejenigen der Kommentare kursiv geschrieben. Die Kontaminationen werden durch eine eng gestrichelte Linie angedeutet. Wenn lediglich ein ausreichender Verdacht auf Kontamination mit einem bestimmten Textzeugen besteht, ohne daß dies völlig sicher bewiesen werden kann, wird ein Fragezeichen rechts von der gestrichelten Linie hinzugefügt. Die breit gestrichelte Linie kennzeichnet die Beziehungen zwischen den Kommentaren einer- und den verschiedenen Versionen der tibetischen Übersetzung andererseits. Der Klarheit halber werden die nicht mehr vorhandenen Autographe bzw. Archetypen in eckigen Klammern angegeben. Die Anordnung im Stemma erfolgt – soweit bekannt – chronologisch von oben nach unten.









### 3.1 Vorbemerkungen zur Textedition

#### 3.1.1 Vorgehen bei der Textkonstitution des *Kāvyaḍarśa*

Unter dem Vorbehalt der noch genauer zu bestimmenden Position der südindischen Überlieferung ergibt sich aus der Untersuchung der Textzeugen, daß man vorläufig zwischen zwei Überlieferungstraditionen unterscheiden kann: Auf der einen Seite stehen die nepalesischen Handschriften, die tibetischen Textzeugen und die *Ratnaśrīṭikā* – zusammen repräsentieren diese die nordindische Tradition (Hyparchetypus ρ); demgegenüber scheint die südindische Tradition (Hyparchetypus τ) durch Handschriften aus Südindien repräsentiert zu werden. Zum Hyparchetypus ρ führen die beiden Überlieferungslinien der *Ratnaśrīṭikā* und der nepalesischen Handschriften, die ihrerseits auf den gemeinsamen Hyparchetypus χ zurückgehen. Daraus folgt, daß immer dann, wenn die *Ratnaśrīṭikā* und τ unabhängig gegen χ lesen, ihre Lesart auch für den Archetypus α rekonstruiert werden muß; wenn χ und τ gemeinsam gegen die *Ratnaśrīṭikā* lesen, muß der gemeinsam bezeugte Wortlaut auch in α gestanden haben; und wenn ρ (d. h. die *Ratnaśrīṭikā* und χ übereinstimmend) gegen τ liest, muß textkritisch entschieden werden, welche Lesart vorzuziehen ist. Gegenstand der Untersuchung in dieser Arbeit ist die nordindische Überlieferungstradition oder, präziser gesagt, die Überlieferung in Nepal und Tibet. Da für diese Arbeit keine südindischen Handschriften benutzt werden konnten, kann die südindische Tradition hier nur dann berücksichtigt werden, wenn darüber Angaben aus den sekundären Quellen vorliegen. Dies erweist sich jedoch nicht als großer Mangel, da der für den Hyparchetypus ρ zu rekonstruierende Text dem Archetypus α näher zu stehen scheint als der Hyparchetypus τ, der anhand der bekannten Belege häufig einen inferioren Eindruck macht. Der Wert der südindischen Überlieferung ist insbesondere dann als hoch anzusehen, wenn zwischen zwei konkurrierenden Lesarten der *Ratnaśrīṭikā* und von χ nur anhand der nordindischen Textzeugen nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, welcher Wortlaut dem Archetypus angehört hat.

In der vorliegenden kritischen Ausgabe des 1. Kapitels des *Kāvyaḍ*. wird versucht, die Textgestalt des Hyparchetypus ρ und womöglich des Archetypus α zu rekonstruieren. Die Rekonstruktion erfolgt auf der Grundlage von vier nepalesischen Handschriften, drei Versionen des Sanskrittextes aus den tibetischen zweisprachigen Ausgaben und der *Ratnaśrīṭikā* des Ratnaśrījñāna. Außerdem wird die im achten Band der *Catalogi Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae* (Oxonii 1864, S. 203–206) von AUFRECHT zum



Teil zitierte Oxforder Handschrift Nr. 485 herangezogen. Darüber hinaus werden mehrere Zitate von Daṇḍins Stropfen in anderen Sanskritwerken, vor allem in Bhojas *Śṛṅgāra-prakāśa* und *Sarasvatikaṇṭhābharaṇa*, sowie die tibetische Übersetzung und die gelegentlichen Transliterationen des Sanskrittextes in den tibetischen Kommentaren berücksichtigt. Es werden außerdem einige andere Sanskrit-Kommentarwerke zum *Kāvyaḍ*, wie Taruṇa-vācaspati's *Vyākhyā* und die anonyme *Hṛdayaṅgamā* konsultiert. Im Falle der südindischen Überlieferung des *Kāvyaḍ*, beruhe ich ausschließlich auf den modernen Ausgaben von RANGACHARYA und von Vidyābhūṣaṇa SHASTRI, die teilweise Angaben zu den Lesarten zweier südindischer Manuskripte machen.

Die *Ratnaśrīṭikā* nimmt eine besondere Stellung in der Überlieferung ein. Der Kommentartext spiegelt zwar die älteste uns bekannte Textgestalt des *Kāvyaḍ* wider, doch kann an einigen wenigen Stellen gezeigt werden, daß Ratnaśrījñāna nicht mehr den ursprünglichen Text des *Kāvyaḍ* bewahrt hat. An anderen Stellen kann nicht entschieden werden, was der Kommentator genau gelesen hat, denn in seinem Werk wird der Grundtext des *Kāvyaḍ* in der Regel nicht vollständig zitiert. Die alte nepalesische *Newārī*-Handschrift A (11. – 13. Jh.?) erweist sich in dieser Hinsicht als die wichtigste vollständige Quelle für die Rekonstruktion des Hyparchetypus ρ, da das Ms. A zum größten Teil den von Ratnaśrījñāna kommentierten Text bestätigt und von allen vorhandenen Handschriften der Vorlage des Kommentators am nächsten steht. Das von der *Ratnaśrīṭikā* gesicherte Alter der meisten Lesarten, die Tatsache, daß dieser Zeuge wahrscheinlich einen Textzustand aus der Zeit zwischen dem 10. und dem 13. Jh. repräsentiert, und auch die glückliche Lage, daß diese Handschrift vollständig erhalten und relativ korrekt ist, machen das Ms. A zu einer sehr geeigneten Grundlage für die vorliegende Ausgabe des *Kāvyaḍ*. In den meisten Fällen, wo das Ms. A von der *Ratnaśrīṭikā* abweicht, kann gezeigt werden, daß das Ms. A, obwohl es mit Ratnaśrījñānas Vorlage sehr eng verwandt ist, bereits einem späteren Überlieferungszweig angehört. Es wird diejenige Lesart in den Grundtext übernommen, von der nach textkritischen Kriterien angenommen werden kann, daß sie älter ist. In diesen Fällen scheint Ratnaśrījñāna mit nur wenigen Ausnahmen die älteren Varianten zu kommentieren.<sup>1</sup> Dem Ms. A wird selbstverständlich nicht gefolgt, wenn es Schreibfehler und andere im Laufe der Überlieferung entstandene Sonderlesarten enthält. Die übrigen nepalesischen Textzeugen sind von geringerer Bedeutung für die Textkonstitution, insofern sie in der Mehrzahl der Fälle eine spätere Überlieferungstradition darstellen. Dies schließt jedoch die Möglichkeit nicht aus, daß diese Textzeugen in bestimmten Fällen sehr alte Varianten bewahren können, wobei nicht entschieden werden kann, ob eine gemeinsam von A und der *Ratnaśrīṭikā* be-

<sup>1</sup> Eine Ausnahme bildet der Fall von KĀ 1.67a, wo das Ms. A und die meisten anderen Textzeugen *kharaṃ* belegen, während in der *Ratnaśrīṭikā* zweifellos *paraṃ* kommentiert wird. Die letztere Lesart wurde nach meiner Auffassung sekundär aus religiösen Gründen eingesetzt und später von den buddhistischen Gelehrten (z. B. in Tibet) gerne übernommen. Wenn diese Hypothese zutrifft, werden wir in KĀ 1.67a einen Fall sehen dürfen, wo das Ms. A einmal den älteren Text bewahrt hat.

legte und deshalb sicherlich alte Lesart oder eben eine Variante der anderen Handschriften Daṇḍins Autograph angehört hat.<sup>2</sup> Es kann jedenfalls behauptet werden, daß der in dieser Ausgabe präsentierte Text des *Kāvyaḍ* einem Textzustand mindestens etwa aus dem Anfang des 10. Jh.s entspricht.

### 3.1.2 Sonstige Bemerkungen zur Ausgabe des Sanskrittextes

Der kritische Apparat findet sich nach jeder Strophe, wenn Varianten überliefert sind. Es werden nur die signifikanten Lesarten verzeichnet, während die offenkundigen Schreibfehler in einer separaten Liste zusammengestellt worden sind (s. Anhang 5). Ziel des kritischen Apparates ist es, Auskunft nicht nur über die frühe, sondern auch über die spätere Überlieferung des *Kāvyaḍ* zu geben. Deswegen finden sich im Apparat auch solche Lesarten, die dem Archetypus bestimmt nicht angehört haben und erst in späterer Zeit entstanden sind. Diese werden trotzdem mitgeteilt, weil sie Indizien über die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den Textzeugen liefern und man sich so eine bessere Vorstellung von der Überlieferung des Textes machen kann. Es ist insbesondere deswegen wichtig, die frühe mit der späteren Überlieferung direkt vergleichen zu können, weil in den meisten modernen Ausgaben überwiegend Lesarten der späteren Überlieferung übernommen wurden, während Varianten der früheren Tradition aus unterschiedlichen Gründen bis jetzt irrtümlicherweise als sekundär und sogar als inferior betrachtet wurden.

Zu jeder Lesart werden mehrere verschiedene Informationen mitgeteilt, wobei diese durch das Zeichen || voneinander getrennt werden.

Zuerst werden die Belege der kollationierten nepalesischen Handschriften und der tibetischen zweisprachigen Textzeugen angegeben. Wo der Hyparchetypus des Sanskrittextes der zweisprachigen Ausgaben sicher zu rekonstruieren ist, wird die Lesart mit dem Siglum ε verzeichnet. In den anderen Fällen werden die drei tibetischen Textzeugen getrennt angegeben. Wenn in tibetischer Schrift geschriebene Sanskritwörter in lateinischer Schrift transliteriert oder in *Devanāgarī*-Schrift zitiert werden, werden die Formen normiert: es wird *c* statt *ts*, *ch* statt *tsh*, *j* statt *dz*, *jh* statt *dzh*, *v* statt *w* und, wo nötig, *v* statt *h* geschrieben; der Silbentrenner wird ebenfalls nicht berücksichtigt. Soweit bekannt, werden noch die Belege aus den tibetischen Kommentarwerken mitgeteilt, insofern dort – wenn auch nur sehr selten – Sanskritwörter in Transliteration zu finden sind. Darüber hinaus werden die Lesarten von AUFRECHTS Oxforder Handschrift Nr. 485 verzeichnet,

<sup>2</sup> Eine solche Stelle findet sich in KĀ 1.20b, wo das Ms. A und die *Ratnaśrīṭikā* gemeinsam *varjyate* belegen. In dem Kommentar erwähnt Ratnaśrījñāna allerdings auch die Lesart *duṣyati* (THAKUR/JHA 1957, S. 14). Dies zeigt, daß bereits zu seiner Zeit die Überlieferung gespalten war. Die Lesart *duṣyati* wird in der Tat überliefert (so z. B. im Ms. B). Inhaltlich passen beide Varianten gleich gut, so daß es jetzt nicht entschieden werden kann, was Daṇḍin selbst geschrieben hat.



soweit diese aus AUFRECHTS Katalog bekannt sind. Wenn möglich, werden noch die Lesungen der beiden südindischen Handschriften mitgeteilt. Die Lesarten von RANGACHARYAS südindischer Handschrift werden in der Regel mit dem Siglum W und einem hochgestellten Fragezeichen <sup>?</sup> angegeben, weil sie in der Ausgabe nicht ausdrücklich als solche genannt werden und weil ich selber diese Handschrift nicht benutzen konnte. Ich nehme an, daß in den Fällen, wo eine Lesart in RANGACHARYAS Ausgabe erscheint, die weder aus den beiden herausgegebenen Kommentaren noch aus den früheren modernen Ausgaben bekannt ist, der Herausgeber so in seiner südindischen Handschrift gelesen haben muß.

Es wird außerdem angegeben, welche Lesart von den Kommentaren des Ratnaśrījñāna (*Rf.*), des Taruṇavācaspati (*Tar.*) und von der *Hṛdayaṃgamā* (*Hṛd.*) bestätigt wird, soweit dies festgestellt werden kann. Wenn die Abkürzung für den jeweiligen Kommentar mit einem hochgestellten Fragezeichen <sup>?</sup> versehen ist, heißt dies, daß die Entscheidung nicht absolut sicher getroffen werden kann. Insbesondere in bezug auf die *Ratnaśrīṭīkā* bezeichnet die Abkürzung *Rf.*<sup>?</sup>, daß die fragliche Lesart in dem Kommentar zwar nicht wörtlich zitiert wird, aber es gute Argumente für die Annahme gibt, daß Ratnaśrījñāna genau so gelesen hat. In diesen Fällen haben THAKUR/JHA in den Grundtext irreführend eine andere Variante übernommen, die nach meiner Einschätzung nicht in Ratnaśrījñānas Vorlage gestanden haben kann.

Zusätzlich wird auf andere Sanskritwerke hingewiesen, wo Daṇḍins Strophen gegebenenfalls zitiert werden und somit weitere Belege für die fraglichen Lesarten vorliegen.

Im kritischen Apparat werden die wichtigsten modernen Ausgaben des *Kāvyaḍ* berücksichtigt. Mit der Abkürzung PREM werden die Lesungen der *editio princeps* des Premacandra TARKAVĀGIŚA angegeben. Es werden auch die Lesarten genannt, die der Herausgeber selber in seinem Kommentar als *variae lectiones* erwähnt. Daneben wird mit der Abkürzung BELV mitgeteilt, welche Lesart BELVALKAR bevorzugt hat, da der Herausgeber Zugang zu alten Textzeugen gehabt und gelegentlich ihre Varianten übernommen hat. Leider sind solche Stellen in BELVALKARS Ausgabe nur ausnahmsweise entsprechend gekennzeichnet. Da BÖHTLINGKS Ausgabe (BÖHTL) textkritisch gesehen nichts Neues bringt, beziehe ich mich darauf nur in den Fällen, wo BÖHTLINGK den Text der *editio princeps* emendiert hat. Die Abkürzung TH/JH weist darauf hin, daß THAKUR/JHA in ihrer Ausgabe der *Ratnaśrīṭīkā* eine Lesart in den rekonstruierten Grundtext übernommen oder erstmals emendiert haben, von der ich annehme, daß sie Ratnaśrījñāna nicht vorlag.

Schließlich wird die tibetische Wiedergabe der entsprechenden Sanskrit-Variante genannt, wenn die tibetische Übersetzung eine mehr oder weniger sichere Entscheidung erlaubt.

Die Varianten zu einer Stelle werden immer in einer neuen Zeile verzeichnet, wobei zunächst die Nummer der Strophe und die Buchstaben *a*, *b*, *c* oder *d* für das Strophenviertel im Fettdruck angegeben werden.

Die Bemerkungen in Klammern beziehen sich immer nur auf den direkt davor mit dem entsprechenden Siglum bezeichneten Textzeugen. Sie enthalten in der Regel unwesentliche Schreibfehler, die jedoch eindeutig auf eine bestimmte Überlieferungslinie hinweisen, weswegen sie in den kritischen Apparat mitaufgenommen wurden.

Die Verdopplung nach *r* und das Schreiben des Anusvāra statt *m* am Pāda-Ende werden in der Ausgabe nicht berücksichtigt, da diese rein orthographische Besonderheiten darstellen, die textkritisch gesehen keine Bedeutung haben.

Die genaue Stelle, wo in den kollationierten nepalesischen und tibetischen Textzeugen eine neue Seite beginnt, wird im Haupttext der Übersichtlichkeit halber nicht angegeben. Solche Angaben sind den im Anschluß an die Textausgabe befindlichen Konkordanzen zu entnehmen.

Die Interpunktion wird stillschweigend normiert.

Die Strophennummern, die lediglich in den Mss. EF und in dem Blockdruck der Version des Si tu Paṅ chen angegeben sind, werden – wie gewöhnlich in Sanskrit-Ausgaben – zwischen Doppelpandaṅ das || || hinzugefügt.

### 3.1.3 Vorgehen bei der Textkonstitution des *Sñan ñag me loṅ*

Ideales Ziel dieser Ausgabe wäre es, anhand aller zugänglichen Textzeugen eine präzise Rekonstruktion der ersten vollständigen tibetischen Übertragung von Śoṅ ston und Lakṣmīkara zu bieten. Dies erweist sich leider als unmöglich, da uns die Übersetzung nicht in ihrer ursprünglichen Form vorliegt, sondern nur in verschiedenen späteren Redaktionen zugänglich ist, die uns nicht immer erlauben, die Textgestalt des Archetypus zu rekonstruieren. In einem solch ungewöhnlichen Fall sollte die Gefahr vermieden werden, einen kontaminierten Text herzustellen, der Varianten aus verschiedenen Perioden der tibetischen Überlieferung enthält. Soweit es sich nicht genau feststellen läßt, welche Sanskrit-Handschriften Śoṅ ston und Lakṣmīkara als Vorlage gehabt und welche Sanskrit-Kommentare sie benutzt haben, lohnt sich der Versuch nicht, bei der Herstellung des tibetischen Textes diejenige überlieferte Variante zu übernehmen, die am besten einem bestimmten Sanskrittext – der hypothetischen Vorlage – entspricht.

Aus diesen Gründen wurde es für sinnvoll gehalten, sich hauptsächlich auf diejenigen Textzeugen zu stützen, die zwar sicher eine spätere Bearbeitung überliefert haben, deren Version aber der ersten Fassung der Übersetzung von Śoṅ ston und Lakṣmīkara am nächsten steht. Dieses Verfahren ist insbesondere deswegen vorzuziehen, weil es möglich ist, einen relativ frühen Textzustand etwa vom Ende des 13. und Anfang des 14. Jh.s nach der ersten Redaktion, d. h. nur wenige Jahre nach der ersten vollständigen Übertragung, herzustellen. Darüber hinaus läßt sich in einigen Fällen zeigen, was mit Sicherheit in der Übersetzung von Śoṅ ston und Lakṣmīkara gestanden hat und wie der Text später geändert wurde.



Wie den identisch lautenden Kolophonen zu der Fassung in den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking zu entnehmen ist, enthalten GNQ die früheste von Dpañ Lo tsā ba leicht überarbeitete Version der tibetischen Übersetzung. Deswegen wurde in der vorliegenden Arbeit der Text von GNQ als Grundlage gewählt. An den Stellen, wo in GNQ eindeutige Überlieferungsfehler vorliegen, werden passende Lesarten aus anderen Textzeugen übernommen. Besonders wichtig und hilfreich sind in dieser Hinsicht die frühesten tibetischen Kommentare, insbesondere diejenigen von Dpañ Lo tsā ba (1276–1342), Snar thañ Lo tsā ba (ca. 1370–1430) und Rin spuñs pa Ñag dbañ (1542–1625).

Besondere Beachtung verdienen die Belege, wo GNQ gemeinsam gegen die gesamte Überlieferung eine sinngemäße, wenn auch nicht immer zutreffende Variante haben. Wie gezeigt werden kann, haben wir es in solchen Fällen meistens mit dem Wortlaut der ursprünglichen Übersetzung von Šoñ ston und Lakṣmīkara zu tun, der zwar bei der ersten Redaktion unverändert blieb, aber von der späteren Überlieferung nicht mehr rezipiert wurde. Es muß jedenfalls betont werden, daß es in dem so herausgegebenen Text auch solche Stellen gibt, wo Indizien darauf hinweisen, daß dort nicht mehr der Text der ersten Übersetzung steht. Darüber hinaus muß man immer mit der Möglichkeit rechnen, daß in bestimmten Fällen der von Dpañ Lo tsā ba revidierte Text – der der Version von GNQ als der ersten Redaktion entspricht – nachträglich in der zweiten oder späteren Redaktionen wieder geändert wurde, und zwar auf eine solche Weise, daß der Wortlaut der ursprünglichen Übersetzung wiederhergestellt wurde. In der Regel lassen sich solche wiederhergestellten Varianten nur ganz selten sicher feststellen, es sei denn, man verfügt über verlässliche Informationen darüber aus der Kommentarliteratur.<sup>3</sup> Da in bezug auf den Wortlaut der ursprünglichen Übersetzung immer ein großer Grad an unvermeidbarer Unsicherheit bleiben wird, wird es hier für angemessener gehalten, die Textgestalt der ersten Bearbeitung als die älteste mehr oder weniger sicher herstellbare vollständige Fassung der tibetischen Übersetzung des *Kāvya*d. zu präsentieren.

<sup>3</sup> Es wird hier genügen, einen solchen Fall zu nennen. In seinem Kommentar macht Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (1730–1779) die folgende Bemerkung zu den ersten beiden Strophenvierteln von KÄ.T 1.43: *šon 'gyur gtsaṅ ma las | sbyar ba srog chuñ yi ge mchog | lthod pa ñid kyi ma reg pa'o || zes 'byuñ ba las | dpañ lo chen pos | sbyar ba lthod pas ma reg pa'o || srog chuñ yi ge šas che ba || lthod pa mā la tī ma la (sic) | zes 'gyur bcos nas |* (Bstan 'dzin chos kyi ñi ma 1990, S. 104). Nun steht die zweite Übersetzung mit *sbyar ba lthod pas* ..., die sich angeblich der Bearbeitung von Dpañ Lo tsā ba verdankt, in GNQ und in S<sup>T</sup>. Noch wichtiger ist, daß sie sich tatsächlich in der *Dpañ Źikā* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 312<sup>a</sup>, Fol. 16b<sup>6</sup>) findet. Bemerkenswerterweise begegnet man der ersten Übertragung mit *sbyar ba srog* ..., die Šoñ ston zugeschrieben wird, erst in denjenigen Textzeugen, die die späteren Bearbeitungen der tibetischen Übersetzung des *Kāvya*d. enthalten, nämlich in DJLMY<sup>TZ</sup>. Daß Dpañ Lo tsā ba Šoñ stons Übersetzung von KÄ.T 1.43ab revidiert hat, erfahren wir auch selbst aus seinem eigenen Kommentar (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 312<sup>a</sup>, Fol. 16b<sup>8</sup>). Daher kann man sicher sein, daß in dem Fall von KÄ.T 1.43ab GNQS<sup>T</sup> die revidierte Version enthalten, während DJLMY<sup>TZ</sup> die ursprüngliche Fassung von Šoñ stons Übersetzung bewahren.

Im kritischen Apparat werden alle signifikanten Lesarten der anderen Textzeugen verzeichnet, so daß es immer möglich ist, sich über die Textgestalt jeder späteren Version der Übersetzung zu informieren.

Rein orthographische Varianten von GNQ, die sich mit den Gewohnheiten der Schreiber der jeweiligen Tanjur-Ausgaben erklären lassen und der ursprünglichen Fassung der ersten Bearbeitung wahrscheinlich nicht angehört haben, werden in den Haupttext nicht aufgenommen. Einen Sonderfall stellt die Schreibung *śān dhags* (neben *śān ñag* und *śhān ñags*; wörtl. „ein wohlklingendes Wort“, d. h. „Dichtkunst“ für Skt. *kāvya*-) dar, die alt ist und große Verbreitung hat. Sie wird in den Haupttext aufgenommen, nicht zuletzt deswegen, weil sie als Kennzeichen für den Text der ersten Bearbeitung der tibetischen Übersetzung gelten darf.

Dem Wortlaut von GNQ wird in den Fällen von Transliterationen sanskritischer Wörter nicht immer gefolgt. Da die Textzeugen in bezug auf die Transliterationen oft eigenartig und nicht beweiskräftig sind, wird in der Ausgabe immer – wenn in mindestens einem Textzeugen belegt – die synthetische vor der silbischen Transliterationsweise bevorzugt. Um den kritischen Apparat nicht unnötig zu belasten, werden alle belegten Varianten bei Transliterationen in einer separaten Liste zusammengestellt (s. Anhang 4). Im Apparat werden nur diejenigen Varianten verzeichnet, wo in einem oder mehreren Textzeugen eine Übersetzung des jeweiligen Wortes gegen die Transliteration in den anderen Quellen überliefert ist.

### 3.1.4 Sonstige Bemerkungen zur Ausgabe des tibetischen Textes

Der kritische Apparat findet sich nach jeder Strophe, sofern in ihr Varianten vorliegen. Es werden dort vor allem signifikante Lesarten verzeichnet. Außerdem werden Sonderlesungen mitaufgenommen, sofern diese charakteristisch für eine bestimmte Version der tibetischen Übersetzung sind, auch wenn es sicher ist, daß die fragliche Variante dem Archetypus und der ersten Bearbeitung nicht angehört hat. So werden auch Schreibvarianten verzeichnet, wenn diese von mehreren Textzeugen überliefert sind und für mögliche Abhängigkeitsverhältnisse sprechen. Über Besonderheiten einzelner Textzeugen soll jedoch die ausführliche Beschreibung im Kapitel über die Überlieferung konsultiert werden.

Die Varianten zu einer Stelle werden durch Doppelpunkt voneinander getrennt. Es wird immer die Nummer der Strophe und die Buchstaben *a*, *b*, *c* oder *d* für das Strophenviertel angegeben, wo die jeweilige Variante erscheint. Wenn Varianten an mehreren Stellen in einem Strophenviertel vorliegen, werden sie im Apparat durch einen großen schwarzen Punkt • voneinander abgegrenzt.

Sternchen \* machen konjekturale Eingriffe kenntlich.

Die Bemerkungen in Klammern beziehen sich immer nur auf den direkt davor mit dem entsprechenden Siglum bezeichneten Textzeugen.



Ein mit hochgestelltem Fragezeichen <sup>?</sup> versehenes Siglum bedeutet, daß die betreffende Ansetzung einer Lesart nicht als sicher gelten darf. Es handelt sich entweder um schwer lesbare Stellen in den Textzeugen oder um Stellen in einem Kommentar, der eine nicht völlig sichere Bezeugung einer Lesart liefert.

Bei Varianten, die vom Kommentartext bestätigt werden, wird das mit dem Siglum des jeweiligen Kommentars und der Abkürzung *schol.* danach deutlich gemacht. Wenn der Grund- und der Kommentartext zwei verschiedene sinnvolle Varianten aufweisen, werden beide entsprechend gekennzeichnet in den Apparat aufgenommen. Wenn eine Variante lediglich einem Siglum mit der Abkürzung *schol.* zugeordnet wird, bedeutet dies in den meisten Fällen, daß im Grundtext ein Schreibfehler vorliegt. Solche Fälle werden in der Beschreibung der Kommentare erwähnt.

Die Lesungen des Kommentars des Bod mkhas pa Mi pham werden mit dem Siglum M<sup>l</sup> verzeichnet, wenn der Grundtext einer der beiden Ausgaben M<sub>DH</sub> oder M<sub>BH</sub>, ohne vom Kommentartext selbst bestätigt zu werden, anders liest. Diese Fälle werden in der Beschreibung von M zusammengestellt. Wenn ein Unterschied zwischen M<sub>DH</sub> und M<sub>BH</sub> sowohl im Grundtext als auch im Kommentartext vorliegt, werden beide Varianten im Apparat verzeichnet.

Um eine bessere Übersichtlichkeit der Ausgabe zu erzielen, wird hier darauf verzichtet, einen vollständigen Textzeugenapparat zu präsentieren und im Haupttext die genaue Stelle anzugeben, wo in den kollationierten tibetischen Textzeugen eine neue Seite beginnt. Solche Angaben sind den im Anschluß an die Textausgabe befindlichen Konkordanzen zu entnehmen.

Abbreviaturen (*skuñ yig*) und Zusammenschreibungen (*bsdu yig*) werden in den kritischen Apparat nicht mitaufgenommen, wenn diese lediglich Schreibgewohnheiten darstellen. Sie sind in einer separaten Liste zusammengestellt (s. Anhang 3). Wenn aus Textzeugen mit abgekürzten und zusammengeschriebenen Formen in dieser Arbeit zitiert wird, werden sie stillschweigend vollständig ausgeschrieben.

Die Interpunktion wird an den wenigen Stellen, wo es nötig ist, stillschweigend normiert.

Die Strophennummern, die lediglich in dem Blockdruck der Version des Si tu Pan chen angegeben sind, werden zwischen zwei Šad-Zeichen | | beigelegt.

## 3.1.5 Sigla

A	Ms. A (nepalesische Handschrift, A 22/2)
B	Ms. B (nepalesische Handschrift, A 21/21)
BELV	BELVALKAR (Ausgabe mit englischer Übersetzung)
BÖHTL	BÖHTLINGK (Ausgabe mit deutscher Übersetzung)
C	Tanjur-Blockdruck aus Cone
D/D <sub>H</sub> /D <sub>T</sub>	Tanjur-Blockdruck aus Derge; s. § 2.3.1.2.1
E	Ms. E (nepalesische Handschrift, E 1205/15)
F	Ms. F (nepalesische Handschrift, A 1392/5)
G	Tanjur-Manuskript aus Ganden
H <sub>fd</sub>	<i>Hṛdayaṅgamā</i> (Sanskrit-Kommentar)
I	Dpañ Blo gros brtan pa (tibetischer Kommentar)
J	Snar thañ Dge 'dun dpal (tibetischer Kommentar)
K	Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (tibetischer Kommentar)
L	Rin spuñs pa Ñag dbañ (tibetischer Kommentar)
M/M <sub>HH</sub> /M <sub>HH</sub>	Bod mkhas pa Mi pham (tibetischer Kommentar); s. § 2.1.2.3
N	Tanjur-Blockdruck aus Narthang
O	Oxforder Handschrift Nr. 485
PREM	Premacandra TARKAVĀGĪŚA ( <i>editio princeps</i> )
Q	Tanjur-Blockdruck aus Peking
R <sub>f</sub>	<i>Ṭikā</i> des Ratnaśrījñāna (Sanskrit-Kommentar)
S/S <sup>T</sup>	Si tu Chos kyi 'byuñ gnas (Sanskrit/Tibetisch)
Tar.	<i>Vyākhyā</i> des Taruṇavācaspati (Sanskrit-Kommentar)
TH/JH	THAKUR/JHA (erste Ausgabe der <i>Ratnaśrīṭikā</i> )
W	südindische Handschrift (RANGACHARYA)
X	südindische Handschrift (Vidyābhūṣaṇa SHASTRI)
Y/Y <sup>T</sup>	Dharamsala-Ausgabe (Sanskrit/Tibetisch)
Z/Z <sup>T</sup>	Ža lu Chos skyoñ bzañ po (Sanskrit/Tibetisch)
α	Archetypus
β	Hyparchetypus von GNQ
γ	Hyparchetypus von GQ (hypothetisch)
δ	Hyparchetypus von CDL
ε	Hyparchetypus von SYZ
ζ	Hyparchetypus von S <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
η	Hyparchetypus von Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
ι	Hyparchetypus von YZ
λ	Archetypus des Kommentars des Rin spuñs pa Ñag dbañ
μ	Hyparchetypus von BE
ν	Hyparchetypus von BEF
ρ	Hyparchetypus von ABEF <sub>Rf</sub> .SYZ
σ	Archetypus des Kommentars des Si tu Chos kyi 'byuñ gnas
τ	Hyparchetypus von WX
φ	Hyparchetypus von EF
χ	Hyparchetypus von ABEF
ψ	Hyparchetypus von A <sub>Rf</sub> (hypothetisch)
Ω	alle Textzeugen



3.2.1 Zum 1. Kapitel (*Mārgavibhāga*) des *Kāvyaḍarśa*

१. भूमिका	१.१-९
१.१ मङ्गलाचरणम्	१.१
१.२ पूर्वशास्त्रप्रशंसा	१.२
१.३ वाक्यप्रशंसा	१.३-४
१.४ काव्यप्रशंसा	१.५
१.५ दुष्टकाव्यनिन्दा	१.६-७
१.६ काव्यशास्त्रप्रयोजनम्	१.८-९
२. काव्यलक्षणम्	१.१०
३. काव्यशरीरम्	१.१०-३१
क) काव्यशरीरलक्षणम्	१.१०
ख) काव्यशरीरभेदाः	१.११
३.१ पद्यकाव्यभेदाः	१.११-२२
३.२ गद्यकाव्यभेदाः	१.२३-३०
३.३ मिश्रककाव्यभेदाः	१.३१
४. भाषाप्रकरणम्	१.३२-३८
क) भाषाभेदाः	१.३२
४.१ संस्कृतम् - प्राकृतम्	१.३३
४.२ प्राकृतभेदाः	१.३४-३५
४.३ अपभ्रंशः	१.३६
ख) भाषाप्रयोगः	१.३७-३८
५. प्रेक्ष्यश्रव्यभेदाः	१.३९
६. मातृभेदाः	१.४०-१००
क) काव्यमार्गाः	१.४०
ख) गुणभेदाः	१.४१-४२
६.१ श्लेषगुणः	१.४३-४४
६.२ प्रसादगुणः	१.४५-४६
६.३ समतागुणः	१.४७-५०
६.४ माधुर्यगुणः	१.५१-६८
६.४.१ अनुप्रासः	१.५५-६०
६.४.२ यमकम्	१.६१
६.४.३ अग्राम्यता - ग्राम्यता	१.६२-६८
६.५ सुकुमारतागुणः	१.६९-७२
६.६ अर्थव्यक्तिगुणः	१.७३-७५
६.७ उदारत्वगुणः	१.७६-७९
६.८ ओजोगुणः	१.८०-८४
६.९ कान्तिगुणः	१.८५-९२
६.१० समाधिगुणः	१.९३-१००
७. उपसंहारः	१.१०१-१०५
७.१ मार्गद्वयम्	१.१०१-१०२
७.२ काव्यसंपत्कारणम्	१.१०३
७.३ वागुपासनप्रशंसा	१.१०४-१०५

3.2.2 Zum 1. Kapitel (*Lam rnam par phyte ba*) des *Sñan ñag me lon*

१. ལྟུང་ལྟུང་	१.१-१२
१.१ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.१
१.२ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.२
१.३ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.३-६
१.४ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.५
१.५ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.६-७
१.६ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.८-१२
२. ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.१०
३. ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.१०-३१
३.१ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.१०
३.२ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.११
३.३ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.११-२३
३.४ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.२३-३०
३.५ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.३१
४. ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.३३-३५
४.१ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.३३
४.२ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.३४-३५
४.३ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.३६
४.४ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.३७-३८
५. ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.३९
६. ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.४०-१००
६.१ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.४०
६.२ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.४१-४२
६.३ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.४३-४६
६.४ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.४७-५०
६.५ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.५१-६८
६.५.१ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.५५-६०
६.५.२ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.६१
६.५.३ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.६२-६८
६.६ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.६९-७२
६.७ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.७३-७५
६.८ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.७६-७९
६.९ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.८०-८४
६.१० ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.८५-९२
६.११ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.९३-१००
७. ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.१०१-१०५
७.१ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.१०१-१०२
७.२ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.१०३
७.३ ལྟུང་ལྟུང་ལྟུང་	१.१०४-१०५



### 3.3 Text

॥ अथ काव्यादर्शः ॥

मार्गविभागो नाम प्रथमः परिच्छेदः ॥

[Anrufung]

ॐ नमः सरस्वत्यै ॥

- 0 ॐ नमः सरस्वत्यै ॥ A : ॐ नमो गणेशाय ॥ B : श्री गणेशाय नमः ॥ E : । नम आर्यमञ्जुश्रीकुमारभूताय । S : ॥ नमः स्थिरचक्राय ॥ 1 ( । नमः ~ Z )

ॐ । । कॅण'गी'कुन'गु'वङ्गन'वर्त्त'स'ङ्गन'द'द'ग'स'ख'ले'द'व'गु'ग'स'ख' ॥

ल'ख'ङ्ग'न'प'र'भु'व'र'ङ्ग'न'प'र'व'उ'द'प'ङ्ग'द'र'र' ॥

[Vortitel]

॥ कॅण'गी'कुन'गु'वङ्गन'वर्त्त'स'ङ्गन'द'द'ग'स'ख'ले'द'व'गु'ग'स'ख' ॥ ।

- 0 in D fehlt der ganze Vortitel : ~ द'ग'ले'द'द'ग'ग'स'प'व'ङ्ग'ग'स'ख' ॥ Y<sup>T</sup> : ॥ स'ङ्ग'द'र'र'द'ग'ग'स'प'व'ङ्ग'ग'स'ख'ले'द'व'र'ङ्ग'न'प'र'भु'व'र'ङ्ग'न'प'र'व'उ'द'प'ङ्ग'द'र'र' ॥ द'र'र'ले'ग'स'प'र'भु'व'र'ङ्ग'न'प'र'व'उ'द'प'ङ्ग'द'र'र'ले'ग'स'... [द'र'र']ले'ग'स'ख' ॥ Z<sup>T</sup> : । स'ङ्ग'द'र'र'द'ग'ग'स'प'व'ङ्ग'ग'स'ख'ले'द'व'र'ङ्ग'न'प'र'भु'व'र'ङ्ग'न'प'र'व'उ'द'प'ङ्ग'द'र'र' ॥ S<sup>T</sup>

[Titel]

। कॅण'र'ङ्ग'द'र' । ग'ङ्ग'द'र' ।  
द'र'ङ्ग'द'र' । स'ङ्ग'द'द'ग'स'ख'ले'द' ॥

- 0 द'द'ग'स'ख' β : द'ग' δM  
in ζ fehlen die Sprache- bzw. die Titelangaben (vgl. den Vortitel)

[Anrufung]

ल'ख'ग'स'प'र'भु'व'र'ङ्ग'न'प'र'व'उ'द'प'ङ्ग'द'र'र' ॥

- 0 ल'ख'ग'स'प' δJMS<sup>T</sup> : ल'ख'ग'स'प' β om.  
in η anders: व'ङ्ग'न'प'र'भु'व'र'ङ्ग'न'प'र'व'उ'द'प'ङ्ग'द'र'र' ॥ (ले' Z<sup>T</sup> om.)















मुक्तकं कुलकं कोषः संघात इति तादृशः ।

सर्गबन्धांशरूपत्वादनुक्तः पद्यविस्तरः ॥ १३ ॥

1.13a कोषः e(कोष १)ABEO || PREM : कोषः *Rt.* ? || BÖHTL, BELV, Th/Jh

1.13c °न्यात्रारू° eA || *Rt.*, *Tar.*, *Hrd.* || BELV || tib. ཆ་ཤལ་ : °न्यात्रारू° BE || PREM : °न्यात्रारू° O

सर्गबन्धो महाकाव्यमुच्यते त्वस्य लक्षणम् ।

आशीर्नमस्कृत्या वस्तुनिर्देशो वापि तन्मुखम् ॥ १४ ॥

1.14b त्वस्य *Rt.* : तस्य eABEO || *Śṛṅg.* II.479<sup>28</sup> || PREM, BELV || tib. དེལེ

इतिहासकथोद्भूतमितरद्वा सदाश्रयम् ।

चतुर्वर्गफलायत्तं चतुरोदात्तनायकम् ॥ १५ ॥

1.15b सदा° eABE || *Rt.* || PREM, BELV || tib. ལེགས་པ་ཡ་ : तया° O : तदा° *Śṛṅg.* II.479<sup>29</sup>

1.15c °लायत्तं eO || *Rt.*, *Tar.*, *Hrd.* || *Śṛṅg.* II.479<sup>29</sup>, *Kāmadhenu* ad *Kāvyaḷaṃkārasūtravṛtti* 1.1.1<sup>7</sup> || BELV || tib. དཔར་གུར་ : °लोपेतं ABE || PREM

नगराणवशैलर्तुचन्द्रार्कोदयवर्णनैः ।

उद्यानसलिलक्रीडामधुपानरतोत्सवैः ॥ १६ ॥

| ལྷོ་ལ་བ་དང་ནི་རིགས་དང་མཛོད་ | | འདུས་པ་ཞེས་པ་དེ་འདྲ་ཡི།

| རྒྱུ་ལ་བཅད་གུ་ཆེ་སྐྱེས་བཅེངས། | ཆ་ཤལ་རང་བཞིན་གྱིར་མ་བཛོད་ | १३ |

1.13b ཞེས་པ་ *βJM<sub>BH</sub>* : ཅེས་པ་ I : ཞེས་ཀྱི་ *δζM<sub>BH</sub>* • ཡི། *δζIJ schol.*, *M'* : ཡིས། *β*

| མཁས་པ་ཅེངས་པ་སྐྱེད་དགས་ཆེ། | དེ་ཡི་མཚན་ཉིད་བཛོད་པར་གྱུ།

| ཤིས་བཛོད་ལྷན་གྱི་དངོས་པོ་ནི། | དེས་པར་བསྐྱེད་པ་འད་དེ་ཡི་སྒོ། | १४ |

1.14a དང་ཤལ་ *β* : དགས་ I : དག *δζJM*

1.14b བཛོད་ *βδζIJ* : བཤད་ *M*

1.14c གྱུ་ *βδζJM* : གྱུར་ *I*

| རྒྱུ་ལྷན་གྱི་ལྷན་གྱིར་པར་མ། | ཅིག་ཤིས་ལེགས་པ་ལ་བརྟེན་པ།

| ཤི་བཞི་འབྲས་བུ་ཤི་དབང་གྱིར་དང་། | མཁས་ཤིང་ཡིད་འོང་འདྲེན་པ་དང་། | १५ |

1.15b ཅིག་ཤིས་ *βδIJMS<sup>T</sup>* : གཅིག་ཤིས་ *η*

1.15c བཞི་ *βδζM* : བཞི་ཤི་ *IJ*

1.15d ཡིད་འོང་ *βδηJ schol.* : གུ་ཆེ་ཤི་ *IM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>* : གུ་ཆེ་ *M<sub>BH</sub>* • དང་། *βδηJ* : ཅན། *IMS<sup>T</sup>*

| གྲོང་ཁྱེར་གྱི་མཚོ་རི་དང་དུས། | ཉེ་ཁྱོད་འཆར་བའི་བསྐྱེས་པ་དང་།

| ལྷོད་ཚལ་ཆུ་ཡི་རོལ་ཅེད་དང་། | ཆང་འབྲུང་དགའ་བའི་དགའ་སྟོན་དང་། | १६ |







गुणतः प्रागुपन्यस्य नायकं तेन विद्विषाम् ।  
निराकरणमित्येष मार्गः प्रकृतिसुन्दरः ॥ २१ ॥

1.21ab गुणतः ... नायकं eABEO || *Rt.*?, *Tar.*, *Hrd.* || *Sarasv.* 5.136<sup>1</sup>ab, *Śrng.* II.478<sup>28</sup>, *Viveka* ad *Kāvyānuśāsana* 8.6 (183) || PREM, BELV : नायकं ... गुणतः *Vādiraṅghāla*? || TH/JH

वंशवीर्यश्रुतादीनि वर्णयित्वा रिपोरपि ।  
तज्जयान्नायकोत्कर्षकथनं च धिनोति नः ॥ २२ ॥

1.22d \*कथनं eABOW? || *Rt.* || *Sarasv.* 5.137<sup>1</sup>d, *Śrng.* II.479<sup>1</sup>, *Viveka* ad *Kāvyānuśāsana* 8.6 (185) || BELV || tib. བཞིན་(པ) : \*वर्णनं E || PREM

अपादः पदसंतानो गद्यमाख्यायिका कथा ।  
इति तस्य प्रभेदौ द्वौ तयोराख्यायिका किल ॥ २३ ॥

नायकेनैव वाच्यान्या नायकेनेतरेण वा ।  
स्वगुणाविष्क्रिया दोषो नात्र भूतार्थशंसिनः ॥ २४ ॥

1.24d \*शंसिनः || e(\*शंसिनः || Y)ABEO || *Hrd.* || PREM, BELV : \*शंसितः || *Rt.*? || TH/JH || vgl. tib. བསྐྱུག་ཕྱིར་

། བློ་མཁའ་འདྲེན་པ་ཡིན་ཏེ་གྲིས། ། ཉེ་བར་བཞོན་ནས་དེ་ཡིས་ནི།  
། བློ་མཁའ་འདྲེན་པ་བྱེད་ཅེས་པའི། ། ལམ་འདི་རང་བཞིན་མཛེས་པ་ཡིན། २१ །

། བློ་མཁའ་འདྲེན་པ་ཡིན་ཏེ་གྲིས། ། ཉེ་བར་བཞོན་ནས་དེ་ཡིས་ནི།  
། བློ་མཁའ་འདྲེན་པ་བྱེད་ཅེས་པའི། ། ལམ་འདི་རང་བཞིན་མཛེས་པ་ཡིན། २१ །

1.22b དག་གུང་ βJ : ལམ་འདི་ IM • བསྐྱུག་ β(GQ)δC IM<sub>DH</sub> : བློ་མཁའ་ JM<sub>BH</sub>N  
1.22c བློ་མཁའ་ βδIJM : བློ་མཁའ་ C  
1.22d བློ་མཁའ་ β : བློ་མཁའ་ δIMS<sup>1</sup> : བློ་མཁའ་ ηJ • བློ་མཁའ་ βIM<sub>DH</sub> : བློ་མཁའ་ δC : བློ་མཁའ་ JM<sub>BH</sub>

། བློ་མཁའ་འདྲེན་པ་ཡིན་ཏེ་གྲིས། ། ཉེ་བར་བཞོན་ནས་དེ་ཡིས་ནི།  
། བློ་མཁའ་འདྲེན་པ་བྱེད་ཅེས་པའི། ། ལམ་འདི་རང་བཞིན་མཛེས་པ་ཡིན། २३ །

1.23b བློ་མཁའ་ δCJIM : བློ་མཁའ་ INQ • བློ་མཁའ་ βδC : བློ་མཁའ་ IJM

། བློ་མཁའ་འདྲེན་པ་ཡིན་ཏེ་གྲིས། ། ཉེ་བར་བཞོན་ནས་དེ་ཡིས་ནི།  
། བློ་མཁའ་འདྲེན་པ་བྱེད་ཅེས་པའི། ། ལམ་འདི་རང་བཞིན་མཛེས་པ་ཡིན། २४ །

1.24b བློ་མཁའ་ δCJ schol., M : བློ་མཁའ་ βJ







कन्याहरणसंग्रामविप्रलम्भोदयादयः ।

सर्गबन्धसमा एव न ते वैशेषिका गुणाः ॥ २९ ॥

1.29d न ते  $\epsilon$ AX || *Rt.*, *Hrd.* || tib.  $\text{དེས་ག} : \text{नैते BEFO} || \text{Tar.} || \text{PREM, BELV}$

कविभावकृतं चिह्नमन्यत्रापि न दृष्यति ।

मुखमिष्टार्थसंसिद्धौ किं हि न स्यात्कृतात्मनाम् ॥ ३० ॥

1.30b 'न्यत्रापि  $\epsilon$ A (यत्रापि) BEFO || *Rt.* || PREM, BELV || tib.  $\text{གཞན་ཁྱད་ཡང་} : \text{'न्यत्रापि X} || \text{Tar.}^?, \text{Hrd.}^?$

1.30c मुख  $\epsilon$ ABEF || *Rt.*, *Tar.* || PREM, BELV || tib.  $\text{སྐྱོ} : \text{मुख O} || \text{PREM (v. l.)}$

1.30c 'संसिद्धौ  $\epsilon$ ABFO || *Rt.*, *Tar.* || PREM (1881), BELV || tib.  $\text{དོན་གྱུ་ལག་} : \text{'संसिद्धौ E} || \text{PREM (1863), BÖHTL}$

मिश्राणि नाटकादीनि तेषामन्यत्र विस्तरः ।

गद्यपद्यमयी कापि चम्पूरित्यभिधीयते ॥ ३१ ॥

1.31c कापि च  $\epsilon$ A *post corr.*, *m. sec. marg.* (चापि A *ante corr.*), BO || *Rt.* || tib.  $\text{གང་, ཡང་, འགའང་} : \text{का चिच्}$   
EF || *Tar.*? || PREM, BELV

तदेतद्वाङ्मयं भूयः संस्कृतं प्राकृतं तथा ।

अपभ्रंशश्च मिश्रं चेत्याहुराप्ताश्चतुर्विधम् ॥ ३२ ॥

1.32a तदेतद्वा  $\epsilon$ (तदेतत्वा<sup>१</sup>) BEFO || *Rt.*? || PREM, BELV || tib.  $\text{དེད་ག་} : \text{तदेवं वा<sup>१</sup> A : तदिदं वा<sup>१</sup> TH/JH}$

1.32d 'राप्ताश्च'  $\epsilon$ (<sup>१</sup>'राप्ताश्च' S) ABFO || *Rt.*, *Hrd.* || BELV || tib.  $\text{མཁས་པ་ས་} : \text{'राप्ताश्च' E} || \text{PREM}$

। चर्मेत्येव दद'वापु'दद'के । । वस्तु'दद'द'र'व'त्य'खे'वा'व ।

। अक्ष'वा'उ'द'स'वा'म'कु'द'स'वा'उ'द' । । दे'द'वा'सु'द'उ'द'त्य'क'क'मे'व । २९ ।

1.29a  $\text{འཕྱིག་པ་} \beta \delta \zeta \text{IM} : \text{འཕྱིག་པ་} J$

1.29b  $\text{འབྲུག་} \beta \delta : \text{འབྲུག་} J : \text{འབྲུག་} M : \text{འབྲུག་} \zeta : \text{མཚོ་གས་} I \bullet \text{དང་པ་} \beta \delta \text{IJMS}^T : \text{འབྲུག་} \eta \bullet \text{མེ་གས་པ་} \beta \delta \zeta \text{IM} : \text{མེ་གས་པ་} J$

1.29c  $\text{མཚོ་གས་} \beta \delta \text{IJMS}^T : \text{མཚོ་གས་} \eta$

1.29d  $\text{འབྲུག་} \beta \delta \zeta \text{IJ} \text{ schol.} : \text{འབྲུག་} J \text{ post corr., m. sec., M}$

। शृङ्ग'द'वा'व'म'प'क'शृ'ष'व'स'म'प्र'वा'ह'वा'व । । ग'व'क'र'ु'य'द'के'शृ'ङ्ग'मे'र'ग'ुर ।

। त'दे'द'र'क'ग'ु'व'त्य'शृ'ङ्ग'र'ु'के' । । अ'व'स'वा'क'म'वा'उ'स'मे'र'ग'ुर । ३० ।

1.30a  $\text{འབྲུག་} \beta : \text{འབྲུག་} I : \text{འབྲུག་} \delta \zeta \text{JM} \bullet \text{མེ་གས་} \beta \delta \text{MS}^T \text{Z}^T : \text{མེ་གས་} JY^T \bullet \text{མེ་གས་} \beta \delta \zeta \text{IM}_{BH} : \text{མེ་གས་} JM_{DH}$

1.30b  $\text{མེ་གས་} \beta \zeta I : \text{མེ་གས་} \delta J \text{ schol., M}_{BH} \text{ schol.} : \text{མེ་གས་} JM$

1.30c  $\text{མེ་གས་} \beta \delta \zeta \text{JM} : \text{མེ་གས་} I$

। शृ'ष'वा'व'त्य'खे'वा'व' । । दे'द'वा'क'म'वा'ग'व'क'क' ।

। ग'व'क'र'ु'य'द'र'व'त्य'खे'वा'व' । । उ'स'व'ि'स'वा'व'क'क'र'ु'य'द' । ३१ ।

1.31b  $\text{འབྲུག་} \beta \delta \text{IJL schol., MS}^T \text{Z}^T : \text{འབྲུག་} LY^T$

1.31c  $\text{མེ་གས་} \beta \delta \zeta \text{IM}_{DH} : \text{མེ་གས་} JM_{BH} \bullet \text{མེ་གས་} \beta \delta \text{JM} : \text{མེ་གས་} \zeta : \text{མེ་གས་} I$

1.31d  $\text{མེ་གས་} \beta \text{IJMS}^T \text{Z}^T : \text{མེ་གས་} \delta Y^T$

। ए'वा'पी'र'द'व'व'ि'क'दे'द'वा'ग'ुर । । ए'वा'ष'सु'र'दे'व'व'ि'क'र'द'व'व'ि'क'द' ।

। च'र'क'वा'र'दे'क'म'व'ि'स'वा'व' । । क'म'वा'व'ि'र'ु'अ'व'स'वा'व'वा'सु'द'स' । ३२ ।

1.32a  $\text{འབྲུག་} \delta \zeta \text{IJM} : \text{འབྲུག་} \beta$

1.32c  $\text{འབྲུག་} \beta \delta \text{IMZ}^T : \text{འབྲུག་} JS^T Y^T \bullet \text{མེ་གས་} \beta \delta \text{JM} : \text{མེ་གས་} \zeta$



संस्कृतं नाम दैवी वागन्वाख्याता महर्षिभिः ।

तद्भवं तत्समं देशीत्यनेकः प्राकृतक्रमः ॥ ३३ ॥

- 1.33b महर्षिभिः |  $\epsilon$ ABE(महर्षिभिः I)FO || Rt. || PREM, BELV || tib. རྩམས་པོ་རྒྱུད་ལོན་པ་གྲགས་པ་འབྲེལ་བ་ཡི།  
 1.33c 'वं तत्समं  $\epsilon$ A || Rt., Tar., Hrd. : 'वस्तुतसमो A('स्त' 'मो A post corr., m. sec. marg.)BEFO || PREM, BELV  
 1.33d प्राकृतं  $\epsilon$ (प्राकृते Y)ABEF || Rt. || PREM, BELV || tib. རྩམས་པོ་རྒྱུད་ལོན་པ་གྲགས་པ་འབྲེལ་བ་ཡི།

महाराष्ट्राश्रयां भाषां प्रकृष्टं प्राकृतं विदुः ।

सागरः सूक्तरत्नानां सेतुबन्धादि यन्मयम् ॥ ३४ ॥

- 1.34c सूक्त°  $\epsilon A$  || *Rt.* : सूक्ति° BEFO || PREM, BELV

शौरसेनी च गौडी च लाटी चान्या च तादृशी ।

याति प्राकृतमित्येव व्यवहारेषु संनिधिम् ॥ ३५ ॥

- 1.35a गौडी  $\in$ ABEO  $\parallel R_t \parallel$  PREM, BELV  $\parallel$  tib. ཀོ་ཏི་ : देवी F  
 1.35b चान्या च  $\in$ ABEO  $\parallel R_t \parallel$  PREM, BELV  $\parallel$  tib. ཇའ་ཡམ་ : चान्या F  $\parallel H_{rd}$ ?  
 1.35c ལྷེབ་  $\in$ OW?  $\parallel R_t \parallel$  tib. ལྷེབ་ : ལྷེབ་ ABEF  $\parallel$  PREM, BELV  
 1.35d सनिधिम्  $\in$ ABEFO  $\parallel R_t \parallel$  PREM, BELV : सनिधिः  $\parallel$  X

आभीरादिगिरः काव्येष्वपभ्रंश इति स्थितिः ।

शास्त्रेषु संस्कृतादन्यदपभ्रंशतयोदितम् ॥ ३६ ॥

- 1.36b स्थितिः । eABO || *Rt.* || tib. གནས། : स्मृताः EF || PREM, BELV, TH/JH  
 1.36c शास्त्रेषु AE(शास्त्रेषु)OY || *Rt.* ad KĀ 1.3 || PREM || tib. གནས་པོའི་སྐུ་མཁའ་ : शास्त्रे तु BFSZ || BELV, TH/JH

༡ གཤམ་སྒྲུབ་ཞེས་པ་ལྟ་ཡིན། །སྐད་དྲུང་སྤོང་ཆེན་པོས་གསུངས།  
༢ དེ་ཞེས་པ་འཇུངས་ཡུལ་ཅན་ཞེས། །དུ་མ་རང་པ་ཁོཀྱད་གཤམ་གྱིས། ༣༣ །

- 1.33a གེས་པ་  $\beta\delta JM$  : གེས་བྱ་  $\zeta I$   
 1.33c དེ་ལྟེ་  $\delta\zeta UM$  : དེ་ལྟེ་  $N$  : དེ་ལྟེ་  $GQ$   
 1.33d  $| \zeta \alpha \pi \delta \psi \delta \eta \eta \eta \eta \eta |$  :  $\beta\zeta M$  :  $| \pi \delta \psi \delta \eta \eta \eta \eta \eta |$  :  $\delta IJ (\sim \text{མདག})$

༥ ལུ་ལ་འཁོར་ཆེན་པོ་ལ་བརྟེན་སྐྱད། ། ལེགས་བཤད་རིག་ཆེན་དགའ་གི་མཚོ།  
༦ མཉུས་བཅེངས་མེགས་རང་བཞིན་གང་། ། རང་བཞིན་མཚོ་གཤུགས་པར་རིག། ༣༥ །

- 1.34b ལེགས་བཟན་ཏིཀམ་: ལེགས་བྱུང་: བོད་ལོ་ཤིང་པོ་ཆེ་རྒྱ་ལོ་ཤིང་པོ་ཆེ་རྒྱ་ལོ་ཤིང་པོ་ཆེ་ I  
1.34c འཕྲིང་ལེགས་ བློ་ལྷ་ schol., M: འཕྲིང་ལེགས་ DL : འཕྲིང་ལེགས་ བློ་ལྷ་: བློ་ལྷ་: IM

| སྐར་ལོ་སྟེང་། | ལྷ་མོ་གཞན་པ་དེ་ཡི་རྒྱུ།  
| དེ་ལྟར་ཉེན་ཅེས་བྲལ་ཡིས། | བསྐྱེད་ཀླུ་མ་ཉེ་བར་འགྱུར། ३༥ |

- 1.35bc དེ་ལྟུང་། །རང་པོ་ཉིད་ཅེས་བྱ་བ་ཡིས། |BI, ~བྱ་བ་ཡི། δJM : དེ་ལྟུང་ཡི། །རང་པོ་ཉིད་ཅེས་བྱ་བ་ཡི། །

| གཡང་རྩི་ལ་མེད་པ་པའི་ཆོག་། | སྒྲ་དང་གསལ་ལ་བྱུར་ཆག་ཅེས་གནས་།  
 | གསྒྲ་བཙུན་ཆུང་ལ་ལོག་པ་སྒྲུར་ལས་། | གཞན་པ་བྱུར་ཆག་ཅིད་དུ་བཞིན་། ༣༦ །

- 1.36b དངགལ བ: དགལ I: དག ཅུམ  
1.36c འ བེའུམ་ལྟ་པུ་ *post corr.*,  $Z^T$  *post corr.*: འལ སྟལྟ་པུ་ *ante corr.*,  $Z^T$  *ante corr.*  
1.36d འཛོད་ཤེས་ཅུམ: འཛོད་ཤེས་ཅུམ







श्लेषः प्रसादः समता माधुर्यं सुकुमारता ।  
अर्थव्यक्तिरुदारत्वमोजःकान्तिसमाधयः ॥ ४१ ॥

इति वैदर्भमार्गस्य प्राणा दश गुणाः स्मृताः ।  
एषां विपर्ययः प्रायो लक्ष्यते गौडवर्त्मनि ॥ ४२ ॥

- 1.42c एषां €ABEF || *Rt.* (auch *Rt.* ad *KĀ* 1.75), *Hrd.* || PREM, BELV || tib. འདིངས་ : तेषां *Sarasv.* 5.453<sup>11+c</sup>, *Śrng.* II.435<sup>26</sup>  
1.42d लक्ष्यते €ABFW<sup>7</sup> || *Rt.* (auch *Rt.* ad *KĀ* 1.75), *Hrd.* || *Sarasv.* 5.453<sup>11+d</sup>, *Śrng.* II.435<sup>26</sup> || BELV || tib. མཚོན་པ་ཡིན། : दृश्यते E || PREM, TH/JH  
1.42d गौडवर्त्मनि लक्ष्यते *Sarasv.* 5.453<sup>11+d</sup> (v. l.)

श्लिष्टमस्पृष्टशैथिल्यमल्पप्राणाक्षरोत्तरम् ।  
शिथिलं मालतीमाला लोलालिकलिला यथा ॥ ४३ ॥

अनुप्रासधिया गौडैस्तदिष्टं बन्धगौरवात् ।  
वैदर्भैर्मालतीदाम लङ्घितं भ्रमरैरिति ॥ ४४ ॥

। भ्रुवःस्वदःमधुमधुदः । शृङ्गदःशृङ्गदः ।  
। शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः । ७१ ।

- 1.41a स्वदः βULM<sub>DH</sub> : स्वदः ζDM<sub>BH</sub>  
1.41b शृङ्गदः βδIMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> : शृङ्गदः JZ<sup>T</sup>  
1.41c शृङ्गदः βζ : शृङ्गदः δJ : शृङ्गदः IM

। शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः ।  
। शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः । ७२ ।

- 1.42c शृङ्गदः βδζJ : शृङ्गदः βδζJM : शृङ्गदः I • शृङ्गदः βδζIM : शृङ्गदः J

। शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः ।  
। शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः । ७३ ।

- 1.43ab । शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः । BIS<sup>T</sup>(~ शृङ्गदःशृङ्गदः ) : । शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः ।  
δηI schol., J(कु ante corr., कु post corr., m. sec.; ~ शृङ्गदःशृङ्गदः)M  
1.43d शृङ्गदः βδηJM : शृङ्गदः S<sup>T</sup>

। शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः ।  
। शृङ्गदःशृङ्गदः । शृङ्गदःशृङ्गदः । ७४ ।

- 1.44a शृङ्गदः β(NQ)IS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> ante corr. : शृङ्गदः δGJMZ<sup>T</sup> post corr.  
1.44d शृङ्गदः βζIM<sub>BH</sub> : शृङ्गदः δJM<sub>DH</sub>















चारु चान्द्रमसं भीरु बिम्बं पश्येदमम्बरे ।  
मन्मनो मन्मथक्लान्तं निर्दयं कर्तुमुद्यतम् ॥ ५७ ॥

1.57b "पश्येदम" €ABFO || *Rt.* || tib. བཤིག་ : "पश्येत्" E || PREM, BELV

1.57c "थक्लान्तं" A("थाक्लान्तं")M<sub>BH</sub>OSZ || *Rt.* : "थक्लान्तं" Y : "थक्लान्तं" BEF || PREM, BELV || tib. མཁྲ་

1.57d कर्तुमु" €AFMW'X || *Rt.* : "हन्तुमु" BEO || PREM, BELV || tib. བཤིག་པར་

इत्यनुप्रासमिच्छन्ति नातिदूरान्तरश्रुतिम् ।  
न तु रामामुखाम्भोजसदृशश्चन्द्रमा इति ॥ ५८ ॥

1.58b "श्रुतिम्" BEF || *Rt.* || PREM, BELV || tib. མཐུག་པ་ : "श्रुतिः" I €A : "स्थितिम्" *Hrd.*

स्मरः खरः खलः कान्तः कायः कोपश्च नः कृशः ।  
च्युतो मानो ऽधिको रागो मोहो जातो ऽसवो गताः ॥ ५९ ॥

1.59b कोपश्च नः €(~न Y)ABE(~न)F(~न) || *Rt.* || PREM, BELV || tib. བདག་གི་... རྩོམ་ : कोपधनः *Sarasv.* 1.47<sup>1b</sup>

इत्यादि बन्धपारुष्यं शैथिल्यं च नियच्छति ।  
अतो नैवमनुप्रासं दाक्षिणात्याः प्रयुञ्जते ॥ ६० ॥

1.60b नियच्छति I €(नियच्छते I Y)ABEF || *Rt.* || *Sarasv.* 1.37<sup>b</sup> || PREM, BELV || tib. རྩེད་པར་བྱེད་ : निगच्छति I BÖHTL *corr.*

1.60c नैवम" €ABE || *Rt.* || PREM, BELV || tib. དེ་ལྟར་ : नैवम" F || *Sarasv.* 1.37<sup>c</sup>

| མཐུག་པ་མཁྲ་པར་བྱེད་པ་ཡི། | དཀྱིལ་པ་ལོང་མཐུག་པ་བདག་གི་ཡིད།  
| ཡིད་ལྷུབས་ཀྱིས་མཁྲ་བཅེ་མེད་དུ། | བཤིག་པར་བཅེ་མེད་པ་འདི་ལ་ལྷོས། ५७ |

1.57b མཐུག་པ་ βCJ *schol.*?, L *schol.*? : མཐུག་པས་ δJM

1.57c ལྷུབས་ βδJ(ལྷ་ ante *corr.*, ལྷུབས་ post *corr.*, m. sec.)M : ལྷུབ་ ཅ

| ལེས་པ་ཤིན་ཏུ་མི་རིང་བར། | རྩོམ་པ་དག་གི་རྩིས་ཁྲིད་འདོད།  
| དག་པ་མ་བཞིན་གྱི་ཆུ་སྐྱེས་དང་། | མཚུངས་པ་སྐྱེས་པ་ལེས་མི་འདོད། ५८ |

1.58a ལེས་པ་ βδJM : ལེས་པ་ ཅI

1.58d ལེས་པ་ βδJM : ལེས་ ཅI

| བདག་གི་ལུས་དང་ཁྲོ་བས། | འདོད་པ་རྩུབ་ཅིང་མཛུགས་པོ་དང་།  
| བེད་པ་ཉམས་ཤིང་ཆགས་པ་རྒྱས། | རྩོམ་པ་སྐྱེས་ཏེ་སྒྲིག་རྒྱུ་མས་པོ་དང་། ५९ |

1.59b མཛུགས་ βδCJM : འཛུགས་ JY<sup>T</sup> *marg.*

| ལེས་ལོགས་སྐྱོར་བ་རྩུབ་པ་དང་། | རྩོད་པ་ཡང་ཁྱེད་པར་བྱེད།  
| དེ་ལྟར་དེ་ལྟར་རྩིས་ཁྲིད་ཀྱི། | རྩོམ་པ་དག་གི་སྐྱོར་རོ། ६० |

1.60a ལེས་པ་ βδJM : ལེས་ ཅI

1.60b རྩོད་པ་ βδIJMY<sup>T</sup> *marg.* : རྩོམ་པ་ ཅ

1.60d དག་པ་ βCJM<sub>BH</sub> : རྒྱས་པ་ δJM<sub>DH</sub>







शब्दे ऽपि ग्राम्यतास्त्येव सा सभ्येतरकीर्तनम् ।

यथा यकारादिपदं रत्युत्सवनिरूपणे ॥ ६५ ॥

1.65b °कीर्तनम् । €(°कित्तनम् । Z)A ॥ *Rt.* ॥ tib. རྒྱལ་པོ་ : °कीर्तनात् । BEF ॥ PREM, BELV

पदसंधानवृत्त्या च वाक्यार्थत्वेन वा पुनः ।

दुष्प्रतीतिकरं ग्राम्यं यथा या भवतः प्रिया ॥ ६६ ॥

1.66a °संधान° €ABE(°बंधान°)F ॥ *Rt.* ॥ PREM, BELV ॥ tib. མཚན་སྒྲུབ་ : °संधात° PREM (v. l.)

1.66a च €A ॥ *Rt.* ॥ tib. དང་།, vgl. *Y<sup>T</sup>* : वा BEF ॥ *Hrd.* ॥ PREM, BELV, TH/JH

खरं प्रहृत्य विश्रान्तः पुरुषो वीर्यवानिति ।

एवमादि न शंसन्ति मार्गयोरुभयोरपि ॥ ६७ ॥

1.67a खरं ABE ॥ *Tar.*, *Hrd.* ॥ PREM, BELV : परं €F ॥ *Rt.*, *Dpañ Ṭikā* ॥ tib. གཞན་ལ་

भगिनीभगवत्यादि सर्वत्रैवानुमन्यते ।

विभक्तमिति माधुर्यमुच्यते सुकुमारता ॥ ६८ ॥

1.68b सर्वत्रै° €ABEF ॥ *Rt.*, *Tar.*, *Hrd.* ॥ PREM, BELV : सर्वत्रै° *Vādijanghāla*°

། སྒྲུབ་པ་མེ་ལོང་ཉིད་ལོང་དེ། ། དེ་ནི་ལྷོ་གསལ་པའི་ཕྱི་ལོ་སྒྲུབ་པ་མེ་ལོང་།

། དེ་ལོང་པའི་དགའ་པོ་སྒྲུབ་པ་མེ་ལོང་ལ། ། ཇི་ལྟར་ཡལ་ལོང་ལོ་གསལ་པའི་ནི། ༥༥ །

1.65d w βδIM : ལ། J

། ཇི་ལོ་གཏམ་སྒྲུབ་པའི་ལྷོ་གསལ་པའི་། སྒྲུབ་པ་མེ་ལོང་དེ་དག་གིས་ཀྱང་།

། ལྷོ་གསལ་པའི་ལྷོ་གསལ་པའི་། ལྷོ་གསལ་པའི་ལྷོ་གསལ་པའི་། ༥༦ །

1.66a མཚན་སྒྲུབ་པའི་ βδIMST : མཚན་སྒྲུབ་པའི་ ༡ : གཏམ་སྒྲུབ་པའི་ J(ལོང་མཚན་སྒྲུབ་པའི་ J schol.) • དང་། βδIJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : མཚན་

*Y<sup>T</sup>* (auch *marg.* über Skt. वा)

1.66c ལྷོ་གསལ་པའི་ IM : དེ་ལོང་པའི་ βδJ

། གཞན་ལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་སྒྲུབ་པའི་། ཇི་ལོ་གསལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་།

། ཇི་ལོ་གསལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་། ཇི་ལོ་གསལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་། ༥༧ །

1.67b ལྷོ་གསལ་པའི་ βIJ : ལྷོ་གསལ་པའི་ βIM

1.67ab in D zwei zusätzliche Zeilen nach KÄ.T 1.67ab: ། གཞན་ལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་སྒྲུབ་པའི་། ཇི་ལོ་གསལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་།, dasselbe auch in LM zitiert; der letzte Päda bereits in IJ erwähnt

1.67d ཇི་ལོ་གསལ་པའི་ βI : ཇི་ལོ་གསལ་པའི་ βI schol., M • ལོང་པའི་ βJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> : ལོང་པའི་ βIZ<sup>T</sup>

། ཇི་ལོ་གསལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་། ཇི་ལོ་གསལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་།

། ཇི་ལོ་གསལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་། ཇི་ལོ་གསལ་པའི་སྒྲུབ་པའི་། ༥༨ །

1.68b ཇི་ལོ་གསལ་པའི་ βJLMS<sup>T</sup> : ཇི་ལོ་གསལ་པའི་ ༡DI

1.68d ཇི་ལོ་གསལ་པའི་ βIM : ཇི་ལོ་གསལ་པའི་ β



अनिष्ठुराक्षरप्रायं सुकुमारमिहेष्यते ।

बन्धशैथिल्यदोषो हि दर्शितः सर्वकोमले ॥ ६९ ॥

1.69b °मिहेष्यते । €ABE || *Rt.*, *Hrd.* || PREM, BELV || འདིར། (འདི།, རྟི། v. II.) : °मितीष्यते । F : °मिति स्मृतम् ॥ *Sarav.* 1.68'd

1.69c °दोषो हि €ABFX || *Rt.* (vgl. jedoch *Rt.* ad KĀ 1.50) || PREM (v. I.) || tib. ལ་ཕྱེར་ : °दोषो ऽपि W<sup>7</sup> || BELV : °दोषस्तु E || *Rt.* ad KĀ 1.50<sup>7</sup> || PREM

1.69d °कोमले ॥ €ABE(°कोमल्ये ॥)F || *Rt.* || PREM, BELV || tib. མཉེན་པ་ནི། : °कोमलेः ॥ W<sup>7</sup>X

मण्डलीकृत्य बर्हाणि कण्ठैर्मधुरगीतिभिः ।

कलापिनः प्रनृत्यन्ति काले जीमूतमालिनि ॥ ७० ॥

इत्यनूर्जित एवार्थो नालंकारो ऽपि तादृशः ।

सुकुमारतयैवैतदारोहति सतां मुखम् ॥ ७१ ॥

1.71d मुखम् ॥ €ABFW<sup>7</sup> || *Rt.* || BELV || tib. ལ་ : मनः ॥ E || PREM

दीप्तमित्यपरैर्भूम्ना कृच्छ्रोद्यमपि बध्यते ।

न्यक्षेण पक्षः क्षपितः क्षत्रियाणां क्षणादिति ॥ ७२ ॥

1.72b कृच्छ्रोद्यम° €(कृच्छ्रोद्यम° Y)ABE(कृच्छ्रोद्यम°)F(कृच्छ्रोद्यम°) || *Rt.*, *Tar.* || PREM, BELV || tib. བརྒྱུད་པར་དཀར་པ་ : कठोरम° *Śring.* II.353<sup>18</sup>

1.72c पक्षः क्षपितः €AKLMW<sup>7</sup>X || *Rt.*<sup>7</sup> || *Sarav.* 1.128<sup>1</sup>+a, *Śring.* II.353<sup>18</sup> : क्षपितः पक्षः B(क्षपितः ~)EF || PREM, BELV(क्षपितः ~), TH/JH(क्षपितः ~)

1.72d °दिति ॥ €ABEF || *Rt.*, *Hrd.* || PREM, BELV : °दयम् । *Sarav.* 1.128<sup>1</sup>+b

། ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་འདིར། ། འཁྲུག་ལོན་པ་ཉིད་ཀྱི་འདིར།

། ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། ། སྤྱིར་བཏོད་པའི་སྤྱིན་དུ་བཤད། ༥༩ །

1.69a འདིར། βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

1.69b ལོན་པ་ཉིད་ཀྱི་འདིར། β

། ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། ། སྤྱིར་བཏོད་པའི་སྤྱིན་དུ་བཤད།

། ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། ། སྤྱིར་བཏོད་པའི་སྤྱིན་དུ་བཤད། ༦༠ །

1.70a མཉེན་པ་ཉིད་ཀྱི་འདིར། βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

1.70b ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

1.70c ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

། ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། ། སྤྱིར་བཏོད་པའི་སྤྱིན་དུ་བཤད།

། ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། ། སྤྱིར་བཏོད་པའི་སྤྱིན་དུ་བཤད། ༦༡ །

1.71b རྟི། βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

1.71c ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

། ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། ། སྤྱིར་བཏོད་པའི་སྤྱིན་དུ་བཤད།

། ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། ། སྤྱིར་བཏོད་པའི་སྤྱིན་དུ་བཤད། ༦༢ །

1.72a དག་ βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

1.72b འདིར་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

1.72c ལྷན་པ་མེ་ལོང་མང་བ་མཉེན་པ་ནི། βJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup> : འདི། DLY<sup>T</sup> : རྟི། MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>



अर्थव्यक्तिरनेयत्वमर्थस्य हरिणोद्धृता ।

भूः खुरक्षुण्णनागासृग्लोहितादुदधेरिति ॥ ७३ ॥

1.73c खुर° €BE(खर°)F *post corr.*, *m. sec.*<sup>7</sup> *marg.* || *Rt.* || PREM, BELV || tib. མུར་ AF

मही महावराहेण लोहितादुद्धतोदधेः ।

इतीयत्येव निर्दिष्टे नेयत्वमुरगासृजः ॥ ७४ ॥

1.74d नेया लौहित्यहेतवः ॥ *Sarasv.* 1.45<sup>11d</sup>, *Śrng.* II.337<sup>23</sup>

नेदृशं बहु मन्यन्ते मार्गयोरुभयोरपि ।

न हि प्रतीतिः सुलभा शब्दन्यायविलङ्घिनी ॥ ७५ ॥

1.75c सुल्मा AB *marg.* || *Rt.* (auch *Rt.* ad KĀ 1.73, 1.82, 2.178 und 2.200) : सुम्मा ∈ BEF || *Rt.* ad KĀ 1.41<sup>?</sup>, *Hṛd.* || *Śṛṅg.* II.435<sup>10</sup> || PREM, BELV || tib. སྐལ་བཟང་ ... ལྷན་

उत्कर्षवान्गुणः कश्चिदुक्ते यस्मिन्प्रतीयते ।

तदुदाराह्वयं तेन सनाथा सर्वपद्धतिः ॥ ७६ ॥

1.76b 'दुक्ते यस्मिन्प्र° €AB(°दुक्ते कस्मिन्प्र°)FW' || *Rt.*<sup>7</sup> || *Sarasv.* 1.43<sup>1b</sup> (°दुक्तेयस्मिन्प्र°), *Jagaddhara zu Mālatīmādhava* (Prastāvana, 1.10) || BELV : °यस्मिन्नुक्ते प्र° E || *Agnip.* 346.20b || PREM

1.76d सर्वं Y | Rt., Hr.d. | vgl. tib. རྒྱལ་བཤམས་ཀྱི་ཐོག་ཏུ་ཡོད་པའི་། Ng.m.p. 340.200 || PREM  
Jagaddhara zu Mālatīmādhyava (Prastāvana, 1.10) || PREM, BELV | tib. རྒྱལ་བཤམས་ཀྱི་ཐོག་ཏུ་ཡོད་པའི་།  
काव्यपद्धतिः

། དེ་ནས་ལ་དོན་བརྟག་མི་དགོས་ཉིད། ། འཕྲོག་བྱུང་གིས་ནི་ས་གཞི་དག།

། རྒྱལ་པས་བཅད་པའི་རྒྱ་ཁྲག་གིས། ། དམར་བརྒྱུ་ཡི་གཏེར་ལས་ལྷུང་། ༥༣ །

1.73b  $\beta\delta\zeta IM : \beta J$ 

1.73d  $\beta\delta\zeta J$  *schol.*,  $M_{BH} : JM_{DH}$

|ལག་བརྟེན་པོ་དག་གིས་ས། | རྒྱ་གཞིར་དམར་པོ་དག་ལས་ཐུང་།

། ཞལ་པ་འདི་ཉིད་བསྟན་པ་ནི། ། བྱང་འགྲོའི་ཁྲག་ནི་བརྟག་དགོས་ཉིད། ༥༥ །

1.74a དག་གིས་  $\beta\delta\zeta IM$  : དག་གི་ J

1.74d མྱོ་འཇུག་པའི་ལྷན་པོ་

། ལམ་ནི་གཉིས་ཀ་དག་ལ་ཡང་། ། རྟོགས་པའི་སྐལ་བཟང་མི་ལྟན་ཞིང་།

| ལྟ་དང་རིགས་པ་ལས་འགོངས་པ། | འདི་འབྲས་མཁའ་ཆེན་བཞེད་མཛུགས། ༢༥ |

1.75a  $\hat{\beta} \zeta M_{BH} : \text{འདི་ } \delta J M_{DH} \bullet \text{གཞིས་ཀྱི་ } \beta \delta J M S^T Y^T \text{ marg. : } \text{གཞིས་ } Y^T : \text{གཞིས་ } Z^T$

1.75c  $\delta\beta\delta IJM$  :  $\text{མི} \zeta \cdot \text{རྒྱལ་པོ} \beta\delta IJM_{DH}$  :  $\text{རྒྱལ་པོ} M_{BH}$  :  $\text{མུའུ} \zeta \cdot \text{འགྲོལ་པོ} \delta IJM$  :  $\text{འགྲོལ་པོ} \beta$  :  $\text{འགྲོལ་པོ} \text{གུར་པ} \zeta$

༥༥ ། གང་དུ་འགའ་ཞིག་བརྗོད་པ་ལ། ། ཟུང་འཕགས་ལྡན་པའི་ཡོན་ཏན་རྟོགས།

༡༦ ། རྒྱུ་ཆེར་བརྒྱུད་དེ་དེས། ། སྒྲིང་དང་གསལ་ལམ་ནི་མགོ་ན་དང་བཅས། ། ༡༦ །

1.76a  $\beta\delta\zeta\text{LM}_{\text{DH}}$  :  $\eta\epsilon\lambda\text{M}_{\text{BH}}$

1.76d དངགས  $\beta$  : དགས I : དག  $\delta\zeta JM$  • མི  $\beta$  : གྲུ  $\delta\zeta M$  : འདི J



अर्थिनां कृपणा दृष्टिस्त्वन्मुखे पतिता सकृत् ।  
तदवस्था पुनर्देव नान्यस्य मुखमीक्षते ॥ ७७ ॥

इति त्यागस्य वाक्ये ऽस्मिन्नुत्कर्षः साधु लक्ष्यते ।  
अनेनैव पथान्यच्च समानन्यायमूह्यताम् ॥ ७८ ॥

1.78b साधु eABE || *Rt.* || PREM, BELV || tib. *ལེགས་པ་(ར་)* : खलु F || PREM (v. l.)

1.78c *अन्यच्च* eABF || *Rt., Tar., Hrd.* || BELV || tib. *གཞན་དག་གུང་* : *अन्यच्च* E || PREM

श्लाघ्यैर्विशेषणैर्युक्तमुदारं कैश्चिदिष्यते ।  
यथा लीलाम्बुजक्रीडासरोहेमाङ्गदादयः ॥ ७९ ॥

1.79b कैश्चिदि° eABEF || *Rt., Tar., Hrd.* || PREM, BELV || tib. *འགའ་ཞེས་* : वाक्यमि° *Sarasv.* 1.42'b

ओजः समासभूयस्त्वमेतद्द्वयस्य जीवितम् ।  
पद्ये ऽप्यदाक्षिणात्यानामिदमेकं परायणम् ॥ ८० ॥

| *ལྟོང་པ་རྒྱུ་མཉམ་གྱི་པ་གྲེན་པ་འེམ་གྱི་* | *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* |  
| *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | ७७ |

1.77c *གཞིག* βδγ(γ Y<sup>T</sup>)M<sub>DH</sub> : *ཅག* JM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup> • *མེ* βδζIJ *schol.*, M<sub>DH</sub> : *མེ* JM<sub>DH</sub>

1.77d *ལྟོང་པ་* βζIJM<sub>DH</sub> : *ལྟོང་པ་* δM<sub>DH</sub>

| *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* |  
| *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | ७८ |

1.78a *ལྟོང་པ་* βδJM : *ཅག* ζI • *ཅག* βδIJM : *ཅག* ζ

1.78b *ལྟོང་པ་* βζ : *ལྟོང་པ་* δIJM

1.78d *ལྟོང་པ་* δζJM : *ལྟོང་པ་* βY<sup>T</sup> *marg.*

| *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* |  
| *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | ७९ |

1.79a *ལྟོང་པ་* δIJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> : *ལྟོང་པ་* βZ<sup>T</sup>

1.79b *ལྟོང་པ་* βδIJ *schol.*, MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *ལྟོང་པ་* JY<sup>T</sup>

| *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* |  
| *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | *ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་ལྟོང་པ་* | ८० |

1.80c *ལྟོང་པ་* || *ལྟོང་པ་* βζIJM : *ལྟོང་པ་* δ

1.80d | *ལྟོང་པ་* δI *schol.*



तद्गुरूणां लघूनां च बाहुल्याल्पत्वमिश्रणैः ।

उच्चावचप्रकारं सद् दृश्यमाख्यायिकादिषु ॥ ८१ ॥

1.81a च eAEF || *Rt.* || PREM, BELV || tib. དང : वा B

1.81c 'प्रकारं eABEF || *Rt.* || PREM, BELV || tib. རྒྱལ་པ་ : 'प्रकारेण PREM (v. L)

1.81c सद् e(स')A<sup>2</sup> || *Rt.* || PREM (v. L), BELV : तद् BE || *Hrd.*<sup>2</sup> || PREM || tib. དེ, རྒྱེ : 'स्या' F

1.81d दृश्यमा e('दृश्यमा')ABEF || *Rt.*, *Hrd.* || PREM, BELV || tib. བསྐྱེ, མཐོང་ : 'दृष्टम' PREM (v. L)

अस्तमस्तकपर्यस्तसमस्तार्काद्युसंस्तरा ।

पीनस्तनस्थिताताम्रकम्रवस्त्रेव वारुणी ॥ ८२ ॥

1.82d 'कम्रवस्त्रेव ABE('स्त्रव')FM<sub>DI</sub>OSZ || *Rt.* || *Sarasv.* 2.189<sup>11</sup>d, *Ratnadarpaṇa* ad *Sarasv.* 2.189<sup>11</sup>d || PREM, BELV || tib. གོས་ ... མཐོང་པ་ལྟར་ || BIS<sup>T</sup> : 'काम्यवस्त्रेव Y || tib. གོས་ ... གཤམ་པ་ལྟར་ འཇུག་ ! : 'वस्त्रेवाभाति W<sup>2</sup>

इति पद्ये ऽपि पौरस्त्या बध्नन्त्योजस्विनीर्गिरः ।

अन्ये त्वनाकुलं हृद्यमिच्छन्त्योजो गिरां यथा ॥ ८३ ॥

1.83c अन्ये त्वं eABEF || *Rt.*, *Tar.* || PREM, BELV : अन्ये ऽप्यं W<sup>2</sup>X

पयोधरतटोत्सङ्गलग्नसंध्यातपांशुका ।

कस्य कामातुरं चेतो वारुणी न करिष्यति ॥ ८४ ॥

। དེ་ལ་གྱི་དང་ཡང་བ་རྒྱལ་པ་ ། མང་དང་ཕྱང་བ་ཉིད་སྒྲེལ་བ་པ་ །

। མཐོང་དམར་ཡི་ནི་རྒྱལ་བ་དེ། ། བཛྲིད་པ་ལ་སྒྲེལ་པ་རྒྱལ་པ་བཟུ། ११ །

1.81b བཟུ། βδIJM : वा C

1.81c དམར་ཡི་ βδIJM<sup>T</sup> : 'दृश्य' C • དེ། βδCJ : རྒྱེ། M

1.81d བཟུ། βδIM : མཐོང་། C

। ལྷུ་བ་གྱི་རི་མགོར་ལྷུང་བ་ཡི། ། མཐར་དག་ཉིད་མལ་སྒྲུབ་ཅན། །

। མགྲིག་པ་པའི་རྒྱུ་མལ་གཞུག་པའི། ། གོས་དམར་མཐོང་པ་ལྟར་རྒྱུ་ལྟར་ ། १२ །

1.82c གཞུག་པའི། βδCJM : གཞུག་པ། J

1.82d མཐོང་། BIS<sup>T</sup> : གཤམ་ འཇུག་

। གོས་པ་བཛྲིད་དང་ལྷན་པའི་ཆོག། ། ཆོག་པ་བཅད་པ་ཡང་ཤར་པ་སྒྱུར། །

। གཞུག་དག་ལྷུག་པ་མཐོང་པ་ལྟར་པའི། ། ཆོག་རྒྱལ་བཛྲིད་པར་འདོད་དེ་དཔེར། १३ །

1.83a གོས་པ་ βδJM : ཅེས་པ་ C

1.83b ཆོག་པ་ CδIM : ཆོག་ βJ • ཤར་པ་ βδIJMS<sup>T</sup> : ཤར་པ་ Y<sup>T</sup> : ཤར་པ་ Z<sup>T</sup>

1.83c ལྷུག་པ་ δCJM : ལྷུག་པ་ β

1.83d བཛྲིད་ δCJM : བཛྲིད་ βJ

। ལྷུ་འཛིན་རྩོམ་གྱི་མང་ན་གཞུག། ། མཚམས་གྱི་ཉིད་གོས་དང་ལྷན། །

। ལྷུ་ལྷན་པ་ལྷུ་ལྷུ་ཡི་ཡིད། ། འདོད་པས་གཟེར་བར་བྱེད་མེ་འགྱུར། १४ །

1.84a མང་ βδCJM : མང་ J • གཞུག། βC : ཆོག་པ། δIJMY<sup>T</sup> marg.



कान्तं सर्वजगत्कान्तं लौकिकार्थानतिक्रमात् ।  
तच्च वार्त्ताभिधानेषु वर्णनास्वपि दृश्यते ॥ ८५ ॥

- 1.85a °न्तं जगति तत्कान्तं *Sarav.* 1.142<sup>1</sup>c, *Ratnadarpaṇa* ad *Sarav.* 1.143<sup>1</sup>c : °न्तं जगति तत्त्वावयं *Śṛṅg.* II.355<sup>15</sup>  
1.85b °र्थानतिक्रमात् । €(°मत् १) ABEFS ॥ *Rt.*, *Tar.*, *Hṛd.* ॥ PREM, BELV ॥ tib. मरदषः °र्थानुयायि यत् ॥ *Sarav.* 1.142<sup>1</sup>d, *Ratnadarpaṇa* ad *Sarav.* 1.143<sup>1</sup>d, *Śṛṅg.* II.355<sup>15</sup>  
1.85c वार्त्ता° ABE ॥ PREM : वार्त्ता° €(वार्त्ता° Z)F ॥ *Rt.* ॥ *Sarav.* 1.143<sup>1</sup>a, *Śṛṅg.* II.355<sup>15</sup> ॥ BELV  
1.85d दृश्यते ॥ ABE ॥ *Rt.* ॥ *Ratnadarpaṇa* ad *Sarav.* 1.143<sup>1</sup>b ॥ PREM, BELV ॥ tib. ལྟུར། (vgl. *Rt.* ad KĀ 1.85) : विद्यते ॥ €FX ॥ *Hṛd.*° ॥ *Sarav.* 1.143<sup>1</sup>b, *Śṛṅg.* II.355<sup>15</sup>

गृहाणि नाम तान्येव तपोराशिर्भवादृशः ।  
संभावयति यान्येवं पावनैः पादपांसुभिः ॥ ८६ ॥

- 1.86c °न्येवं W° ॥ *Rt.* ॥ *Sarav.* 1.186<sup>11</sup>c (Ed. Kāvyaṃ.), *Śṛṅg.* II.355<sup>17</sup> ॥ BELV : °न्येव €ABEFO ॥ *Alaṃkā-*  
*racūḍāmaṇi* ad *Kāvyaṇuśāṣana* 2.3 (97) ॥ *Sarav.* 1.186<sup>11</sup>c (Ed. Vireśvara ŚĀSTRĪ, S. 126) ॥ PREM

अनयोरनवद्याङ्गि स्तनयोर्जृम्भमाणयोः ।  
अवकाशो न पर्याप्तस्त्व बाहुलतान्तरम् ॥ ८७ ॥

- 1.87d °तान्तरम् ॥ €X° ॥ *Rt.*, *Hṛd.* : °तान्त्रे ॥ ABEFO ॥ *Sarav.* 1.187<sup>11</sup>d, *Śṛṅg.* II.355<sup>19</sup>, *Kuvalayānanda* 13.40<sup>11</sup>d, 96.163<sup>11</sup>d, *Subhāṣitasudhāratnabhāṇḍāgāra* 166.16d, *Subhāṣitaratnabhāṇḍāgāra* 312.16d ॥ PREM, BELV ॥ tib. བརྒྱུད། ?

इति संभाव्यमेवैतद्विशेषाख्यानसंस्कृतम् ।  
कान्तं भवति सर्वस्य लोकयात्रानुवर्तिनः ॥ ८८ ॥

- 1.88a °मेवैतद्वि° €(°मेवैतवि° S)ABE ॥ *Rt.* ॥ *Śṛṅg.* II.355<sup>20</sup> ॥ PREM, BELV ॥ tib. དེདག ... ཉིད། : °मेतद्वि वि° F  
1.88d °कयात्रानुव° €ABEF ॥ *Rt.*, *Hṛd.* ॥ PREM, BELV ॥ tib. ལྷགས་ཀྱི་རྒྱུ་ : °कसीमातिव° *Śṛṅg.* II.355<sup>20</sup>

। मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः ।  
। मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । ८५ ।

- 1.85c ལྷགས་ཀྱི་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་  
1.85d ལྷགས་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་

। मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः ।  
। मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । ८६ ।

- 1.86b ལྷགས་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་  
1.86d ལྷགས་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་

। मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः ।  
। मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । ८७ ।

- 1.87c ལྷགས་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་  
1.87d ལྷགས་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་

। मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः ।  
। मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । मरदषः मरदषः मरदषः मरदषः । ८८ ।

- 1.88a ལྷགས་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་  
1.88b ལྷགས་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་  
1.88d ལྷགས་ ཐུ་ལྷགས་ ལྷགས་



लोकातीत इवात्यर्थमध्यारोप्य विवक्षितः ।

यो ऽर्थस्तेनातितुष्यन्ति विदग्धा नेतरे यथा ॥ ८९ ॥

1.89ab इवार्थे यः सोऽतिमात्र इहेष्यते । *Sarasv.* 1.142<sup>1</sup>ab, *Śring.* II.355<sup>14</sup> (इवार्थो ~)

1.89c यो ऽर्थस्तेनातितु<sup>०</sup> eAEF(“नतुदु”) ॥ *Rt.* ॥ PREM, BELV ॥ tib. ལང་ ... རིན་ཏུ་ནི། ཚེས་(ལ)གུར་ für Skt. अतितुष्यन्ति : यो  
त्रार्थस्तेन दु<sup>०</sup> B : वातादौ तेन तुष्यन्ति *Sarasv.* 1.142<sup>1</sup>c, *Śring.* II.355<sup>14</sup> (~तुष्यन्ति)

1.89d यथा ॥ e(यथा ॥ Y)ABFW<sup>०</sup> ॥ *Rt.* ॥ *Alaṃkāracandrikā* ad *Kuvalayānanda* 96.163d ॥ BELV ॥ tib. དཔེར། :  
जनाः ॥ E ॥ *Sarasv.* 1.142<sup>1</sup>d, *Śring.* II.355<sup>14</sup> ॥ PREM, TH/JH

देवधिष्ण्यमिवाराध्यमद्यप्रभृति नो गृहम् ।

युष्मत्पादरजःपातधौतनिःशेषकिल्बिषम् ॥ ९० ॥

1.90d °किल्बिषम् ॥ eABE ॥ *Rt.* ॥ PREM, BELV : °कल्मषम् ॥ FOX ॥ *Hrd.* ॥ *Sarasv.* 1.184<sup>1</sup>d, *Śring.* II.355<sup>22</sup>

अल्पं निर्मितमाकाशमनालोच्चैव वेधसा ।

इदमेवंविधं भावि भवत्याः स्तनजृम्भणम् ॥ ९१ ॥

इदमत्युक्तिरित्युक्तमेतद्वौडोपलालितम् ।

प्रस्थानं प्राक्प्रणीतं तु सारमन्यस्य वर्त्मनः ॥ ९२ ॥

1.92a इदम<sup>०</sup> eABEF ॥ *Rt.* ॥ *Śring.* II.355<sup>25</sup> ॥ PREM, BELV ॥ tib. འདི་ : इदम<sup>०</sup> PREM (v. L.)

1.92d °रमन्यस्य वर्त्मनः ॥ eABEF ॥ *Rt.* ॥ PREM, BELV ॥ tib. ལམས་ཀྱི་ནི། | ལམས་ཀྱི་ : °रैवेदम्वर्त्मना ॥ *Śring.* II.355<sup>25</sup>

। तद्विषयैक्यमप्येकवर्ण्यमप्येकवर्ण्यम् । । दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः ।

। दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । । दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । १९ ।

1.89a लक्ष्मिः βCIM<sup>PH</sup> : येन δJM<sup>PH</sup> • शिबु । βδCM : शि । J

1.89c लक्ष्मिः βδCM : येन J • शिबु δδJM : शिबु β

1.89d लक्ष्मिः βDIL schol., S<sup>TY</sup> : शिबु JLMZ<sup>T</sup>

। दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । । दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः ।

। दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । । दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । १० ।

1.90a शिबु δδJ schol., M : दैव β

1.90d लक्ष्मिः δδJM : दैव β

। दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । । दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः ।

। दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । । दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । ११ ।

1.91a लक्ष्मिः β(GQ)δJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : लक्ष्मि NY<sup>T</sup>

1.91b लक्ष्मिः βδ : शिबु δJM

। दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । । दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः ।

। दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । । दैवपादः शिबुचर्गोदगुत्तरः । १२ ।

1.92a लक्ष्मिः βδJ : लक्ष्मि δM • लक्ष्मि । βδ : शि । δJM







इति हृद्यमहृद्यं तु निष्ठीवति वधूरिति ।

युगपन्नैकधर्माणामध्यासश्च मतो यथा ॥ ९७ ॥

1.97d मतो €(मे Z)AFW<sup>7</sup> ॥ *Rt.* ॥ BELV ॥ tib. བོད་ : स्मृतो BE ॥ PREM : 'सोलकृतिर्य' (statt 'सद्य मतो य') *Śring.* II.455<sup>11</sup>

गुरुगर्भभरक्लान्ताः स्तनन्त्यो मेघपङ्कयः ।

अचलाधित्यकोत्सङ्गमिमाः समधिशेते ॥ ९८ ॥

1.98a 'एक्लान्ताः A(एक्लान्ता)BEFY(एक्लान्ता) ॥ *Rt.* ॥ PREM, BELV ॥ tib. བུ་ : 'एक्लान्ताः O : 'एक्लान्ताः S(एक्लान्ता)W<sup>7</sup> Z(एक्लान्ता) ॥ *Śring.* II.455<sup>12</sup>; in *Mkhas pa rnam's 'jug pa'i sgo* (1968, S. 90/2<sup>4</sup>, Fol. 181b<sup>4</sup>) tib. མཁུ་པ་ für Skt. आक्लान्ताः<sup>7</sup>

उत्सङ्गशायनं सरख्याः स्तननं गौरवक्लमः ।

इतीह गर्भिणीधर्मा बहवो ऽन्यत्र दर्शिताः ॥ ९९ ॥

1.99a उत्सङ्ग<sup>9</sup> €ABEF ॥ *Rt.*<sup>7</sup> ॥ PREM, BELV : उत्सङ्गे TH/JH

1.99b गौरव<sup>9</sup> €AF ॥ *Rt.*<sup>7</sup> : गौरवं BE ॥ PREM, BELV, TH/JH

1.99c इतीह €ABF *post corr.* (इतिह F *ante corr.*) ॥ *Rt.*<sup>7</sup> ॥ BELV ॥ tib. གེ་ཡི་ : इतीव *Śring.* II.455<sup>13</sup> : इतीमे E ॥ PREM, TH/JH : इहेमे W<sup>7</sup>

1.99d 'वो ऽन्यत्र दर्शिताः ॥ €ABW<sup>7</sup> ॥ *Rt.* ॥ *Śring.* II.455<sup>13</sup> ॥ BELV ॥ tib. གེ་ཡི་ : 'वो ऽन्यत्र दर्शिताः ॥ 'वो ऽप्यत्र दर्शिताः ॥ E ॥ PREM : 'वो ह्यत्र दर्शिताः ॥ X : 'वः संप्रकीर्तिताः ॥ F

तदेतत्काव्यसर्वस्वं समाधिर्नाम यो गुणः ।

कविसार्थः समग्रो ऽपि तमेनमनुगच्छति ॥ १०० ॥

1.100d 'मेनम' €ABEF ॥ *Rt.* ॥ PREM ॥ tib. བེ་ལོ་ : 'मेनम' PREM (v. I.), BÖHTL *corr.*, BELV : 'मेवम' *Śring.* II.455<sup>2</sup>

1.100d 'नुगच्छति ॥ €ABEF ॥ *Rt.* ॥ PREM, BELV ॥ tib. རྒྱུ་ཡོད་ : 'नुगच्छति ॥ *Śring.* II.455<sup>2</sup>

। लेशयमर्हस्येमेमर्हस्य । । कुटुम्बशृङ्गारः प्रेदुर्हस्य ।

। शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । १०० ।

1.97a लेशय βδM : लेशय ζI

1.97b शृङ्गार βδIJMZ<sup>T</sup> : शृङ्गार S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> • यः । βδζM : व । J

। शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । १०० ।

। शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । १०० ।

1.98b श्रे । βδζIJM<sub>III</sub> : श्रे । JM<sub>III</sub>

1.98c दृग βδζM : दृग J

1.98d श्रे βδζ(Y<sup>T</sup> *marg.*)IM : श्रे JY<sup>T</sup>

। शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । १०० ।

। शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । १०० ।

1.99c लेशय βδIJM : लेशय ζ • यः । βδζJL *schol.* : यः DLM

1.99d श्रे βδIJM : श्रे ζ • श्रे βδζ : श्रे βδIJM

। शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । १०० ।

। शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । शृङ्गारः प्रेदुर्हस्य । । १०० ।

1.100a लेशय βζ : लेशय βIJM : लेशय βI

1.100b दृग β : दृग I : दृग βIJM

1.100c दृग β : दृग I : दृग βIJM

1.100d श्रे βδIJM : श्रे ζ • श्रे । βδηIJM<sub>III</sub> : श्रे । M<sub>III</sub>S<sup>T</sup>



इति मार्गद्वयं भिन्नं तत्स्वरूपनिरूपणात् ।  
तद्भेदास्तु न शक्यन्ते वक्तुं प्रतिकवि स्थिताः ॥ १०१ ॥

इक्षुक्षीरगुडादीनां माधुर्यस्यान्तरं महत् ।  
तथापि न तदाख्यातुं सरस्वत्यापि शक्यते ॥ १०२ ॥

नैसर्गिकी च प्रतिभा श्रुतं च बहु निर्मलम् ।  
अमन्दश्चाभियोगो ऽस्याः कारणं काव्यसंपदः ॥ १०३ ॥

न विद्यते यद्यपि पूर्ववासना-  
गुणानुबन्धि प्रतिभानमद्भुतम् ।  
श्रुतेन यत्नेन च वागुपासिता  
ध्रुवं करोत्येव कमप्यनुग्रहम् ॥ १०४ ॥

། དེ་ལྟར་རང་བཞིན་བརྟགས་པ་ལས། ། ལམ་ནི་དེ་གཉིས་རྣམ་པར་བྱེ།  
། དེ་དག་དབྱེ་བ་སྟོན་དངགས་མཁན། ། རོ་ལ་ལགས་པ་ཆོད་མེ་རུས། १०१ །

1.101b དེ འུལ : ལེ རུམ

1.101c དངགས ར : དགས I : དག རུལ

། བྱར་མིང་འོ་མ་བྱར་མོགས་ཀྱི། ། མངར་བ་ཉིད་ནི་ཁྱད་པར་ཆེ།  
། དེ་ལྟ་མོད་ཀྱི་དེ་བཞིན་པར། ། དབྱངས་ཅན་མས་ཀྱང་རྒྱས་མ་ཡིན། १०२ །

1.102b རི རུལ རུལ : ཀྱི་ L schol., M<sub>DB</sub> : ཀྱིས DL

། རང་བཞིན་གྱིས་གྲུབ་སྟོབས་པ་དང་། ། མང་དུ་སྟོབས་པ་དེ་མེད་དང་།  
། མངོན་པར་སྟོར་བ་མེད་མནཔ། ། སྟོན་དངགས་ཐུན་སུ་མཆོགས་པ་འེ་རྒྱ། १०३ །

1.103d དངགས ར : དགས I : དག རུལ

། གལ་ཏེ་སྟོན་གྱི་བག་ཆགས་ཡོན་ཏན་གྱི།  
། རྟེན་འབྲེལ་སྟོབས་པ་རྒྱད་བྱང་མེད་པ་ལམ་དང་།  
། སྟོབས་དང་འབད་པ་དགགས་དག་བསྟེན་ན།  
། ཇི་ཞིག་ལྟར་ཡང་ངེས་པར་རྟེན་འཛིན་བྱེད། १०ॣ །

1.104a གྱི། རུལ རུལ : ཀྱིས། འ

1.104c བསྟེན་ རུལ རུལ : བསྟེན་ JS<sup>T</sup>

1.104d ཇི རུལ : ཇི རུལ



तदस्ततन्द्रैरनिशं सरस्वती  
 क्रमादुपास्या खलु कीर्तिमीप्सुभिः ।  
 कृशे कवित्वे ऽपि जनाः कृतश्रमा  
 विदग्धगोष्ठीषु विहर्तुमीशते ॥ १०५ ॥

1.105b कमादु°  $\in$  AB || *Rt.*, *Hrd.* || BELV || tib. རྒྱལ་པོ་ : श्रमादु° PREM, TH/JH

॥ इत्याचार्यश्रीदण्डिनः कृतौ काव्यादर्शे मार्गविभागो नाम प्रथमः परिच्छेदः ॥

1.105+ इत्याचार्य° A om.; इत्याचार्यश्री° ∈ om.

विभागो  $\in A \parallel R!.$   $\parallel$  PREM, BELV  $\parallel$  tib. क्लमयःपुयः : विभावनो B  
परिच्छेदः Y m. sec. ? marg.

༡༥ ། རྒྱལ་ཁབ་འདི་རྣམས་ཀྱིས་རྟལ་ཏུ་།  
༡༦ ། རྣམས་ལས་མེད་པར་རིམ་པས་དབྱེས་ཅན་པ་སྟེན་།  
༡༧ ། རྣམས་ཀྱིས་རྒྱུ་ལ་ཡང་པ་བྱས་མི་།  
༡༨ ། མཐས་པའི་འདུན་པ་དག་ཏུ་འདུག་ལ་དབང་། ༡༠༥ །

1.105b རྟོགས་པས་  $\beta S^T Z^T$  : རྟོགས་པས་  $\delta LMY^T$  • བསྟེན།  $\beta \delta \zeta IM$  : བསྟེན། *J schol.*,  $S^T$

1.105c དངགས  $\beta$  : དགས I : དག  $\delta \zeta JM$

1.105d འདུན་  $\delta IS^T$  : མདུན་  $\beta \eta JM$

॥ ལྷ་དང་གསེང་ལོང་ལས་ལས་རྣམ་པར་སྤྱེ་བའི་རྣམ་པར་བཅད་པ་སྟེ་དང་པོའི་ ॥

1.105+ | ལྷོན་དག་མེ་མོང་ལ་ལེ་ཕུ་སྒྲེད་དཔོའི། D

|| དུག་པར་བྱིས་པའི་ལོ་ན་མེད་པ་ལས་རྒྱལ་པ་ཡུལ་རྒྱལ་པ་བཅད་པ་སྟེང་ཤོ། || S<sup>T</sup> : ~ ཡུལ་རྒྱལ་པ་དུད་པ་སྟེང་ཤོ། || Z<sup>T</sup> :  
~ ཡུལ་ཤོ་རྩ་དུད་པ་སྟེང་ཤོ། || Y<sup>T</sup> (<sup>90°</sup> Y<sup>T</sup> post corr., m. sec. marg.)

[illegible]



## 4. ÜBERSETZUNG



#### 4.1 Vorbemerkung zur deutschen Übersetzung

Vor bereits mehr als einhundert Jahren, genauer am 5. März 1890, veröffentlichte Otto BÖHTLINGK, einer der größten und sicherlich verdienstvollsten Indologen des 19. Jh.s, der zu jener Zeit beinahe sein 75. Lebensjahr vollendet hatte, die erste und bisher einzige deutsche Übersetzung des *Kāvyaḍ*. Mit seinem Buch machte er außerdem auch den Sanskrittext von Daṇḍins Poetik den interessierten Lesern in Europa leicht zugänglich, und zwar so, wie er in TARKAVĀGĪŚAS 1863 erschienener *editio princeps* vorlag. BÖHTLINGKS Werk stellte zugleich die erste Übersetzung des *Kāvyaḍ* in eine europäische Sprache dar. Sollte die Vermutung von WINDISCH zutreffen, daß es PISCHELs 1886 formulierte und inzwischen längst aufgegebene Hypothese über Daṇḍins Autorschaft des *Mychakaṭika* gewesen ist, die BÖHTLINGK zu der Übersetzung des *Kāvyaḍ* veranlaßt hat,<sup>1</sup> so würde man annehmen dürfen, daß dieses Werk im Zeitraum zwischen 1886 und 1890 – wohl in der zweiten Hälfte dieser Periode – entstanden ist. Dafür spricht indirekt auch die Tatsache, daß Daṇḍins *Kāvyaḍ* in BÖHTLINGKS unersetzlichem *Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung*, das nach seinen eigenen Worten „ohne den Generalindex und die letzten Nachträge schon im October 1885 druckfertig war“,<sup>2</sup> nicht berücksichtigt wurde. Wie dem auch sei, es ist jedenfalls sicher, daß auch dieses – für BÖHTLINGKSche Dimensionen – kleine Buch zu jenen seiner Werke gehört, die DELBRÜCKs Prophezeiung über ihre Langlebigkeit wahrlich bestätigt haben.<sup>3</sup>

Seine Übersetzung, die BÖHTLINGK selbst als „frei, aber nicht freier als sie sein musste um lesbar und verständlich zu sein“ bewertete,<sup>4</sup> hat er auf der Grundlage von TARKAVĀGĪŚAS ersten Ausgabe vom 1863 angefertigt,<sup>5</sup> wobei er damals in der durchaus sinnvollen Weise vorgegangen ist, den Text nach dem ihm vorliegenden Kommentar des TARKAVĀGĪŚA wiederzugeben und nur „in sehr wenigen Fällen“ seinen eigenen Weg zu gehen. Dies stellt deswegen eine sehr wünschenswerte Verfahrensweise dar, weil solche poetologischen Texte nicht allzu selten – wie erstaunlich dies auch erscheinen mag – sehr

<sup>1</sup> Vgl. WINDISCH 1917–20, S. 246.

<sup>2</sup> Vgl. BÖHTLINGK 1879–89, Band 7 (1889), Vorwort, S. iii.

<sup>3</sup> Seine Mitteilung über den Tod BÖHTLINGKS im Jahre 1904 schließt DELBRÜCK nämlich mit den folgenden Worten: „Vieles aber, was er für die Wissenschaft getan hat, wird stehen bleiben für lange Zeit.“ (DELBRÜCK 1905, S. 136).

<sup>4</sup> S. BÖHTLINGK 1890, S. vi.

<sup>5</sup> Zu der zweiten im Jahre 1881 erschienenen Ausgabe von TARKAVĀGĪŚAS Kommentar hatte BÖHTLINGK zumindest bis 1890 anscheinend keinen Zugang (vgl. BÖHTLINGK 1890, S. vi).



abweichende Interpretationen zulassen, was zu verschiedenen Auffassungen der von den indischen Poetikern vertretenen literaturwissenschaftlichen Theorien führen kann. Es erweist sich deswegen als nützlicher, wenn die Übersetzung nach einem bestimmten Kommentar und nicht eklektisch angefertigt wird, so daß man ein einheitliches Bild von dem Text bekommen kann. Es bleibt dann die Aufgabe, unter den zahlreichen Kommentaren diejenigen herauszufinden, die am treuesten die ursprünglichen Intentionen des Verfassers des Grundtextes widerspiegeln, sofern dies feststellbar ist. In dieser Hinsicht ist zu bemerken, daß BÖHTLINGK mit TARKAVĀGĪŚAS modernem Kommentar weniger Glück gehabt hat, denn TARKAVĀGĪŚAS Erläuterungen zu Daṇḍins Text erweisen sich unbestreitbar oft als inferior und daher als kaum oder überhaupt nicht vertretbar. Hinzu kommt, daß der Grundtext in TARKAVĀGĪŚAS *editio princeps*, den auch BÖHTLINGK übersetzt, von dem hier rekonstruierten Archetypus nicht selten abweicht. Es ist damals natürlich kaum möglich gewesen, diese Mängel klar und deutlich zu sehen. Erst jetzt, da die nepalesischen handschriftlichen Materialien sowie der vorzügliche alte Kommentar des Ratnaśrījñāna zugänglich geworden sind und diese mit der umfangreichen tibetischen Überlieferung verglichen werden können, ist man imstande, sich ein besseres Urteil über die Textgestalt von Daṇḍins Poetik und über den Wert der verschiedenen Kommentare zum *Kāvyāḍ*. zu bilden. Aus dem Gesagten kann die Schlußfolgerung gezogen werden, daß BÖHTLINGKs erste deutsche Übersetzung zwangsläufig einen unbefriedigenden Textzustand von Daṇḍins Poetik und eine inferiore Interpretation derselben sehr genau widerspiegelt, dank der Genauigkeit und der Verfahrensweise des Übersetzers. Schließlich muß noch erwähnt werden, daß die Übersetzung BÖHTLINGKs eigentlich unvollständig ist, da der Gelehrte es nicht immer für notwendig oder angebracht hielt, solche Strophen zu verdeutschen, in denen einerseits phonetische Besonderheiten veranschaulicht und andererseits schwierige, seinem Geschmack widerstrebende Wortspiele exemplifiziert werden. Dies betrifft vor allem das 1. und das 3. Kapitel des *Kāvyāḍ*. So sind im 1. Kapitel neun Strophen vollständig ohne Übersetzung geblieben,<sup>6</sup> in zwei Fällen sind drei Strophenviertel nicht wiedergegeben worden,<sup>7</sup> in sieben weiteren Fällen fehlt eine Strophenhälfte,<sup>8</sup> und schließlich ist in zwei anderen Fällen ein Strophenviertel nicht übersetzt.<sup>9</sup> Daraus folgt, daß fast 14 % oder ca. ein Siebtel des 1. Kapitels bisher nicht in deutscher Übersetzung vorlag.

Im folgenden wird zum ersten Mal eine vollständige deutsche Übersetzung des 1. Kapitels des *Kāvyāḍ*. dargeboten. Diese Übersetzung habe ich auf der Grundlage der in diesem Buch vorgelegten kritischen Ausgabe des Textes angefertigt. Dabei wurde ver-

sucht, soweit wie möglich die meistens sehr sinnvollen und überzeugenden Interpretationen in der *Ratnaśrīṭīkā* zu berücksichtigen und den Text entsprechend Ratnaśrījñānas Auffassung zu übersetzen. In den verhältnismäßig wenigen Fällen, wo der von Ratnaśrījñāna kommentierte Text von dem Grundtext abweicht, wo der Kommentator eine bestimmte Stelle nicht erklärt hat oder wo der Kommentartext so schlecht überliefert worden ist, daß man nicht mehr erkennen kann, welche Variante in Ratnaśrījñānas Vorlage gestanden haben muß, habe ich mich ausschließlich auf mein Verständnis des Textes verlassen. Ursprünglich war es nicht Ziel dieser Arbeit, eine Übersetzung des 1. Kapitels des *Kāvyāḍ*. darzubieten. Zwar wurde es relativ früh klar, daß eine neue vollständige Übersetzung unerläßlich ist, doch lag mir viel mehr an der Anfertigung der kritischen Ausgabe des Sanskrittextes und der tibetischen Übertragung. Erst in der letzten Phase dieser Arbeit entstand das für einen Nicht-Muttersprachler gewiß anspruchsvolle Vorhaben, eine neue deutsche Übersetzung anzufertigen. Obschon mir BÖHTLINGKs Übertragung Hilfe leistete,<sup>10</sup> wird der Leser leicht bemerken können, daß ich an mehreren Stellen von BÖHTLINGKs Wiedergabe – manchmal wesentlich – abgewichen bin. Dies bedingen die unterschiedlichen Materialien, die zur Hand genommen wurden. Die hier vorgelegte Übersetzung gibt den Sanskrittext soweit wie möglich wortgetreu wieder. Sie sollte zugleich in der Mehrzahl der Fälle zu erkennen geben, wie Ratnaśrījñāna am Anfang des 10. Jh.s Daṇḍins Poetik und hier insbesondere deren 1. Kapitel gedeutet hat. Eine freie Übersetzung wurde absichtlich nicht angestrebt – zum einen können andere dies sicherlich viel besser, zum anderen entspricht eine genaue Wiedergabe besser dem Zweck dieses Buches. Ich hoffe, daß dieser bescheidene Versuch, den ersten Teil einer der wichtigsten altindischen Poetiken dem deutschsprachigen Publikum nach mehr als hundert Jahren in neuer und vollständiger Form vorzulegen, eine intensivere Rezeption der indischen und auch der tibetischen Literatur und Literaturwissenschaft fördern kann.

<sup>6</sup> KĀ 1.48–49, 1.53, 1.56, 1.57, 1.59, 1.70, 1.82 und 1.84.

<sup>7</sup> KĀ 1.45bcd und 1.64abc.

<sup>8</sup> KĀ 1.43cd, 1.44cd, 1.46cd, 1.58cd, 1.63ab, 1.67ab und 1.72cd.

<sup>9</sup> KĀ 1.66d und 1.68a.

<sup>10</sup> Natürlich habe ich auch andere Werke konsultiert, wie z. B. die englische Übersetzung von BELVALKAR (1924), die Hindi-Übersetzung von Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ (1988), die partielle russische Übersetzung von GRINCER (1996) u. a., die aber alle für meine Arbeit ohne wesentliche Bedeutung waren.



## 4.2 Inhaltsverzeichnis zum 1. Kapitel des „Spiegel der Dichtkunst“

1. EINLEITUNG	1.1-9
1.1 Gebet um glückliches Gelingen	1.1
1.2 Lob der früheren Lehrbücher	1.2
1.3 Lob der Rede	1.3-4
1.4 Lob der Dichtkunst	1.5
1.5 Tadel der schlechten Dichtkunst	1.6-7
1.6 Zweck der poetologischen Lehre	1.8-9
2. DEFINITION DER DICHTKUNST	1.10
3. DER KÖRPER DER KUNSTGEDICHTE	1.10-31
A. Definition des Körpers der Kunstgedichte	1.10
B. Die Unterteilung des Körpers der Kunstgedichte	1.11
3.1 Gebundene Rede	1.11-22
3.2 Ungebundene Rede	1.23-30
3.3 Mischung	1.31
4. ÜBER DIE SPRACHEN	1.32-38
A. Die Unterscheidung der Sprachen	1.32
4.1 Sanskrit - Prakrit	1.33
4.2 Die Unterarten des Prakrit	1.34-35
4.3 Apabhraṃśa	1.36
B. Die Anwendung der Sprachen	1.37-38
5. UNTERSCHIEDUNG DER GATTUNGEN „ZUM SCHAUEN“ UND „ZUM HÖREN“	1.39
6. UNTERSCHIEDUNG DER STILARTEN	1.40-100
A. Die Stilarten in der Dichtkunst	1.40
B. Die Unterscheidung der Vorzüge	1.41-42
6.1 Dichte	1.43-44
6.2 Klarheit	1.45-46
6.3 Gleichmäßigkeit	1.47-50
6.4 Süßer Klang	1.51-68
6.4.1 <i>Anuprāsa</i>	1.55-60
6.4.2 <i>Yamaka</i>	1.61
6.4.3 <i>Unanständige und anständige Ausdrucksweise</i>	1.62-68
6.5 Zartheit	1.69-72
6.6 Offenkundigkeit des Sinnes	1.73-75
6.7 Erhabenheit	1.76-79
6.8 Kraftfülle	1.80-84
6.9 Anmut	1.85-92
6.10 Übertragung	1.93-100
7. ZUSAMMENFASSUNG	1.101-105
7.1 Die beiden Stilarten	1.101-102
7.2 Der Grund für den Erfolg in der Dichtkunst	1.103
7.3 Lob der Verehrung der (Göttin der) Rede	1.104-105

## 4.3 Deutsche Übersetzung

### Spiegel der Dichtkunst

von Daṇḍin

#### Erstes Kapitel: Die Unterscheidung der Stilarten

- 1.1 Die gänzlich weiße Sarasvatī (die völlig reine Rede), die als Schwanenweibchen im Lotuswald der Münder des Viergesichtigen [d. i. Brahmas] [weilt], möge sich lange in meinem Mānasa[-See] (in meinem Herzen) erfreuen!
- 1.2 Nachdem wir die früheren Lehrbücher zusammengetragen und die [literarische] Praxis betrachtet haben, geben wir nach Kräften eine Definition der Dichtkunst.
- 1.3 Nur durch die Gnade (Klarheit) der von den Gelehrten gelehrt sowie auch der übrigen Reden erfolgt hier [auf Erden] auf jegliche Weise der Weltlauf.
- 1.4 Diese drei Welten würden vollständig eine dichte Finsternis werden, wenn nicht das Licht, Wort genannt, von Anbeginn der Welt an leuchten würde.
- 1.5 Nachdem das Abbild der ersten Fürsten, ihr Ruhm, zum literarischen Spiegel gelangt ist, verschwindet es nicht – sieh [doch] selbst! –, obwohl jene nicht mehr da sind.
- 1.6 Eine trefflich angewandte Rede wird von den Klugen für eine wunschgewährende Kuh gehalten. Dieselbe hingegen, schlecht angewandt, verkündet die Ochsenatur [ihres] Anwenders.
- 1.7 Deshalb darf in der Dichtkunst auch der kleinste Fehler keineswegs übersehen werden. Auch wenn ein Körper schön sein mag, [wird er] durch eine einzige von Aussatz befallene Stelle abstoßend.



- 1.8 Wie soll einer, der mit der [poetologischen] Lehre nicht vertraut ist, die Vorzüge und die Fehler [in der Dichtkunst] unterscheiden? Ist ein Blinder imstande, den Unterschied zwischen den Farben wahrzunehmen?
- 1.9 Deswegen haben Weise, nachdem sie sich die Bildung der Menschen zum Ziel gesetzt hatten, Regeln über den Umgang mit Reden, deren Stilarten mannigfaltig sind, aufgestellt.
- 1.10 Sie [d. h. die Weisen] haben sowohl den Körper als auch die stilistischen Figuren der Kunstgedichte dargelegt. Zunächst der Körper: [er besteht aus] einer Reihe von Wörtern, die durch angenommene Bedeutungen unterschieden sind.
- 1.11 Gebundene Rede, ungebundene Rede und die Mischung [beider] – so wird dieser [Körper] als genau dreifach bestimmt. Gebundene Rede [zeichnet sich durch] vierstollige Kompositionen [aus] und ist von zweifacher Art: silbenzählend [und] morenzählend.
- 1.12 Die ganze Vielfalt dieser [silben- und morenzählenden Metren] ist in der Metrik vorgeführt worden. Diese Wissenschaft ist ein Schiff für diejenigen, die in die tiefe See der Dichtung hinausfahren wollen.
- 1.13 Derartige [Untertypen der] gebundenen Rede wie Muktaka, Kulaka, Koṣa und Saṃghāta werden [hier] nicht [im einzelnen] ausführlich besprochen, denn sie erscheinen als Bestandteile des Sargabandha.
- 1.14 „Sargabandha“ – [so nennt man] ein umfangreiches Kunstgedicht. Dessen Definition lautet nun [folgendermaßen]: [Ein Kunstgedicht], das  
– mit einem Segenswunsch, mit einer Verehrung oder auch mit einer Inhaltsangabe beginnt,
- 1.15 – eine schöne Grundlage besitzt, die aus einer auf den historischen Sagen beruhenden Erzählung entstanden ist oder aus einer anderen [Geschichte besteht],  
– auf die Frucht aller vier Lebensziele hinstrebt,  
– gewandte und großmütige Helden hat,

- 1.16 – geschmückt ist mit Schilderungen einer Stadt, eines Meeres, eines Berges, der Jahreszeiten, des Mond- und Sonnenaufgangs, mit [Darstellungen] eines Liebesspiels im Lustgarten oder im Wasser, eines Trinkgelages und eines Festes des Liebesgenusses,
- 1.17 mit [Beschreibungen von] Trennung und Hochzeit, Geburt und Aufwachsen der Knaben sowie mit [Erzählungen von] einer Beratung, von einem Boten, von einem Feldzug, von einem Kampf und von einem Sieg des Helden,
- 1.18 – reichlich von Grundtönen und Affekten durchdrungen ist,  
– mit Kapiteln versehen ist, die nicht allzu lang sind, wohlklingende Versmaße enthalten, angemessene Übergänge haben
- 1.19 [und] in allen Fällen am Kapitelende ein unterschiedliches [Metrum] aufweisen, ein [derartig] schön geschmücktes Kunstgedicht entzückt die Menschen und bleibt bis zum Weltende bestehen.
- 1.20 Fehlt es ihm an einigen der hier [gerade genannten] Bestandteile, so meidet man ein Kunstgedicht [deswegen] noch nicht, wenn der Erfolg bei der in Anwendung gebrachten [Bestandteile] die Sachkundigen zufrieden stellt.
- 1.21 Wenn man zuerst den Helden von [seinen] Vorzügen her beschreibt und [dann] die Vernichtung [seiner] Feinde durch ihn, ist dies ein von Natur aus ansprechendes Verfahren.
- 1.22 Wenn man selbst des Feindes Geschlecht, Tapferkeit, Gelehrsamkeit usw. [zuvor] geschildert hat, erfreut uns doch auch das [anschließende] Erzählen von der Überlegenheit des Helden, die aus [dessen] Sieg über jene [vorher erwähnten Eigenschaften des Gegners] hervorgeht.
- 1.23 Ungebundene Rede ist eine nicht metrische, ununterbrochene Reihe von Wörtern. „Ākhyāyikā“ [und] „Kathā“ – so [heißen] ihre zwei Unterarten. Von diesen beiden soll die Ākhyāyikā angeblich



- 1.24 nur von dem Helden [selbst] erzählt werden, die andere von dem Helden oder einem anderen. Es ist hier [d. h. sowohl in der Ākhyāyikā als auch in der Kathā] kein Fehler, wenn [der Held] seine eigenen Vorzüge kundgibt, [vorausgesetzt, daß er] den wahren Sachverhalt mitteilt.
- 1.25 Da auch dort [in der Ākhyāyikā] andere [als der Held] erzählen, folgt aber doch, daß dies nicht als Regel anerkannt werden kann. Ob ein anderer der Sprecher ist oder man selbst, was ist denn das für ein Grund zur Unterscheidung?
- 1.26 Wenn [die Metren] Vaktra und Aparavaktra sowie das Ausgestattetsein mit Āśvāsa [genannten Kapiteln] das unterscheidende Merkmal der Ākhyāyikā sein sollen, warum sollte man [dann] nicht auch in der Kathā bei Gelegenheit
- 1.27 [die Metren] Vaktra und Aparavaktra einführen können, ähnlich wie [das Metrum] Āryā usw.? Sollten die Lambha [genannten Kapitel] usw. oder die Āśvāsa als Unterschied gesehen werden, was dann?
- 1.28 Daher sind „Kathā“ [und] „Ākhyāyikā“ [nur] eine Art, die mit zwei Namen bezeichnet wird. Und eben darin werden auch die übrigen Arten von Erzählungen enthalten sein.
- 1.29 „Die Entführung eines Mädchens, eine Schlacht, die Trennung [eines Liebespaares], der Aufstieg [eines Helden]“ usw. – [auch] diese sind keine unterscheidenden Eigenschaften [der Ākhyāyikā, denn] genauso [begegnen sie] in einem Sargabandha.
- 1.30 Auch anderswo [und nicht nur in der Ākhyāyikā] stellt das Merkmal, das von der Schöpferkraft des Dichters hervorgebracht wird, keinen Mangel dar. Gibt es denn ein Mittel, das den gebildeten Menschen bei der Erlangung der erwünschten Sache nicht [nützlich] wäre?
- 1.31 Nāṭaka und die anderen [dramatischen Unterarten] sind Mischungen [von gebundener und ungebundener Rede]. Ausführlich darüber an anderer Stelle. Eine weitere aus ungebundener und gebundener Rede bestehende [Gattung] heißt Campū.

- 1.32 Da ferner dieses aus Wörtern Bestehende [d. i. der Körper der Kunstgedichte, der bisher als dreifach beschrieben wurde] auf Sanskrit und auch auf Prakrit, auf Apabhraṃśa sowie in einer gemischten [Sprache abgefaßt] sein kann, erklären es die Lehrer als vierfach.
- 1.33 Sanskrit heißt die Sprache, die die großen Weisen für göttlich erklärten. Das Prakrit hat [dagegen] eine vielgestaltige Natur, denn [in der Prakrit-Lexik gibt es einerseits] Wörter, die aus diesem [d. h. aus dem Sanskrit] entstanden sind, [andererseits] Wörter, die mit diesem identisch sind, sowie Wörter regionalen Ursprungs.
- 1.34 [Die Gelehrten] halten die in Mahārāṣṭra beheimatete Sprache für das vorzüglichste Prakrit. [Die Sprache], in der [Pravarasenas] *Setubandha* („Der Brückenbau“), ein Ozean aus Edelsteinen von trefflichen Sprüchen, und andere [Werke abgefaßt] sind, [ist so ein vorzügliches Prakrit].
- 1.35 Sowohl Śaurasenī als auch Gauḍī, Lāṭī sowie andere derartige [Sprachformen] begegnen in [bestimmten, z. B. dramatischen,] Werken ebenfalls unter dem Namen Prakrit.
- 1.36 In bezug auf die Kunstgedichte werden die Mundarten der Ābhīra und anderer [Völker] als Apabhraṃśa [bezeichnet] – so ist die Regel. In den Lehrbüchern [dagegen] wird alles andere als Sanskrit dem Begriff Apabhraṃśa untergeordnet.
- 1.37 Der Sargabandha usw. gilt als Sanskrit-[Literatur], der Skandhaka usw. als Prakrit-[Literatur], als Apabhraṃśa-[Literatur] der Osara usw., das Nāṭaka usw. dagegen als [sprachlich] gemischte [Literatur].
- 1.38 Die Kathā usw. wird in allen Sprachen, und zwar [in erster Linie] auf Sanskrit vorgetragen. [Die Kenner] sagen andererseits, daß die an wunderbaren Bedeutungen [reiche] *Bṛhatkathā* („Die große Erzählung“) [vollständig] in der Sprache der Gespenster [d. h. Paisāci] [verfaßt] ist.
- 1.39 Lāśya, Chalita, Śamyā usw. sind zum Schauen, die anderen [Gattungen] dagegen nur zum Hören [bestimmt]. Somit wurde auch diese zweifache Gegebenheit [der Dichtkunst] genannt.



- 1.40 Die literarischen Stilarten sind zahlreich, wobei der Unterschied zwischen ihnen subtil ist. Unter diesen werden [nun] der Vaidarbha- und der Gauḍīya[-Stil] beschrieben, [zumal da sich] die beiden deutlich unterscheiden.
- 1.41 „Dichte“ [KĀ 1.43–44], „Klarheit“ [KĀ 1.45–46], „Gleichmäßigkeit“ [KĀ 1.47–50], „süßer Klang“ [KĀ 1.51–68], „Zartheit“ [KĀ 1.69–72], „Offenkundigkeit des Sinnes“ [KĀ 1.73–75], „Erhabenheit“ [KĀ 1.76–79], „Kraftfülle“ [KĀ 1.80–84], „Anmut“ [KĀ 1.85–92] und „Übertragung“ [KĀ 1.93–100] –
- 1.42 diese zehn Vorzüge gelten als Seele des Vaidarbha-Stils. Dessen Gegenteil kommt gewöhnlich im Stil der Gauḍas zur Erscheinung.
- 1.43 [Ein Kunstgedicht, in dem] keine Lockerheit zu empfinden ist, ist dicht. Locker ist [ein Kunstgedicht, in dem] die mit geringer Aspiration [auszusprechenden] Laute überwiegen, wie z. B. *mālātī-mālā lob-āli-kalilā* („die Jasmin-Girlande voller beherrschender Bienen“).
- 1.44 Solches ist den Gauḍas erwünscht, weil sie auf Anuprāsa bedacht sind. Da die Vaidarbhas [andererseits] einen hohen Wert auf das Gefüge legen, [ist ihnen] folgendes [recht]: *mālātī-dāma laṅghitaṁ bhramaraiḥ* („der Jasmin-Kranz besetzt von Bienen“).
- 1.45 [Ein Kunstgedicht, das Wörter mit] allgemein bekannten Bedeutungen enthält, ist klar. Die Aussage *indor indīvara-dyuti lakṣma lakṣmīṁ tanoti* („Das Zeichen des Mondes, das den Glanz einer blauen Lotusblume hat, vermehrt [seine] Pracht.“) ist schön aufgrund ihrer Verständlichkeit.
- 1.46 Den Gauḍas [aber] gefällt auch [ein Kunstgedicht] mit nicht besonders geläufigen [Wort]bedeutungen, weil sie meinen: „[Dies] ist gelehrt.“, wie z. B. *an-aty-arjuna-āb-janma-saḍṛkṣ-āṅko balakṣa-guḥ* („der weiße Strahlen Habende [d. h. der Mond] mit einem Zeichen, das dem nicht zu weißen [d. h. dem blauen] Wassergeborenen [d. h. Lotus] gleicht“).
- 1.47 [Ein Kunstgedicht, das] nicht ungleichmäßig ist hinsichtlich der Gefüge, ist gleichmäßig. Diese Gefüge sind weiche, rauhe und mittlere, wobei sie durch das Zusammenstellen von weichen, rauhen und gemischten Lauten entstehen.

- 1.48 *kokil-ālāpa-vācālo mām eti Malay-ānilaḥ |* [weiches Gefüge]  
*ucchalac-chikar-ācch-āccha-nirjhar-āmbhaḥ-kaṇ-ōkṣitaḥ ||* [rauhes Gefüge]  
 („Erfüllt von den Gesängen der Kuckucksweibchen kommt der Wind vom Malaya-[Gebirge] zu mir, [der Wind, der] befeuchtet ist mit Wassertropfen von vollkommen klaren Quellen, aus denen Spritzer aufschnellen.“)
- 1.49 *candana-praṇay-ōdgandhir mando Malaya-mārutaḥ |* [mittleres Gefüge]  
*spardhate ruddha-mad-dhairyo vara-rām-ānan-ānilaiḥ ||* [ungleichmäßiges Gefüge]  
 („Der sanfte Malaya-Wind, der durch seine Freundschaft mit den Candana-[Bäumen] wohlriechend ist [und] meine Standhaftigkeit gehemmt hat, wetteifert mit dem Atem aus dem Mund der schönsten Frau.“)
- 1.50 Indem eine solche [wie in KĀ 1.49cd exemplifizierte] Ungleichmäßigkeit nicht in Betracht gezogen wird, besteht der östliche [d. h. der Gauḍīya] poetische Stil fort, bei dem man [allein] auf die Sinnfiguren und auf die [Klang]fülle Rücksicht nimmt.
- 1.51 [Ein Kunstgedicht, das] genußvoll ist, ist süß klingend. Der Genuß, an dem Verständige sich berauschen wie Bienen am Honig, ist im Wort und auch im Sinn zu finden.
- 1.52 Das Nebeneinanderstehen von Wörtern, die vom ersten an so beschaffen sind, daß durch einen beliebigen Laut Ähnlichkeit empfunden wird, bereitet zusammen mit dem Anuprāsa Genuß.
- 1.53 *eṣa rājā yadā lakṣmīṁ prāptavān brāhmaṇa-priyaḥ |*  
*tadā-prabhṛti dharmasya loke 'sminn utsavo 'bhavat ||*  
 („Seit der Zeit, da dieser König, der den Brahmanen zugeneigt war, den Glanz [der Regierung] erlangt hat, hat [hier] in dieser Welt ein Fest der Rechtsordnung begonnen.“)
- 1.54 Solches schätzen die Gauḍas nicht, dagegen ist bei ihnen der Anuprāsa beliebt. Den Vaidarbhas [aber] gefällt jenes meistens mehr als der Anuprāsa.



- 1.55 Die Wiederholung [einzelner gleicher] Laute [heißt] Anuprāsa. [Er kommt] sowohl in Strophenvierteln als auch in Wörtern [vor], vorausgesetzt, daß der geringe Abstand [zwischen dem ersten Laut und dem wiederholten] den Eindruck des vorher vernommenen [ersten Lautes] erweckt.
- 1.56 *candre śaran-niś-ōttaṃse kunda-stabaka-vibhrame |  
indranīla-nibhaṃ lakṣma saṃdadhāty alinaḥ śriyam ||*  
(„Das saphir[blaue] Zeichen verleiht dem Mond, der als Diadem der herbstlichen Nacht [erscheint und] anmutig wie ein Jasmin-Strauß ist, die Schönheit einer Biene.“)
- 1.57 *cāru cāndramasaṃ bhīru bimbaṃ paśy-ēdam ambare |  
man-mano Manmatha-klāntaṃ nirdayaṃ kartum udyatam ||*  
(„Sieh, o Schüchterne, diese anmutige Mondscheibe am Himmel, die aufgegangen ist, um mein Herz erbarmungslos durch Manmatha [d. h. durch den Liebesgott] zu ermüden.“)
- 1.58 Ein solcher Anuprāsa, bei dem die Laute nicht zu weit voneinander entfernt sind, gefällt [sowohl den Vaidarbhas als auch den Gauḍas], nicht aber [so etwas] wie *rāmā-mukh-āmbho-ja-sadrśaś candramā* („der dem Lotusgesicht der Frau ähnliche Mond“).
- 1.59 *Smaraḥ kharāḥ khalaḥ kāntaḥ kāyaḥ kopaś ca naḥ kṛṣaḥ |  
cyuto māno 'dhiko rāgo moho jāto 'savo gatāḥ ||*  
(„Smara ist hart, der Geliebte ein Bösewicht, unser Körper und der Zorn sind schwach, der Hochmut ist verschwunden, die Liebe gesteigert, das Bewußtsein verloren, die Lebensgeister sind entflohen.“)
- 1.60 Solche und ähnliche [Dichtkunst] bringt zugleich Grobheit des Gefüges mit sich und auch Lockerheit. Deshalb wenden die südlichen [Dichter, d. h. die Vaidarbhas] einen Anuprāsa in dieser Weise nicht an.
- 1.61 Nur diejenige Wiederholung, die eine Gruppe [von Lauten] betrifft, ist [den Gelehrten] als Yamaka bekannt. Da dies aber nicht ausschließlich süß klingend ist, wird es später [im dritten Kapitel] behandelt werden.

- 1.62 Obschon jede [Sinn]figur Geschmack („wohlschmeckenden Saft“) auf den Sinn träufelt, so erträgt in der Regel nur eine anständige Ausdrucksweise diese Last.
- 1.63 „Warum, o Mädchen, liebst du mich, den [dich] liebenden, nicht?“ – diese unanständige [Ausdrucks]weise des Sinnes führt nur zur Widerwärtigkeit.
- 1.64 „O Schönäugige, obwohl Kandarpa [d. h. der Liebesgott], einem Caṇḍāla gleich, mir gegenüber unbarmherzig ist, ist er dir gegenüber, Gott sei dank, nicht mißgünstig.“ – so ein anständiger Sinn bereitet Genuß.
- 1.65 Selbst in einem Wort kann die Unanständigkeit vorliegen. Man hat sie in der Rede der vulgären [Menschen], wie z. B. ein Wort mit dem Laut *y* im Anlaut, wenn ein Liebesfest darzustellen ist.
- 1.66 Ferner ist [auch diejenige Rede] unanständig, die durch ein Zusammenrücken von Wörtern oder durch den sich ergebenden Sinn des [ganzen] Satzes zu einer anstößigen Auffassung führt, wie z. B. *yā bhavataḥ priyā* („[diejenige], die Ihre Geliebte [ist]“), [was man auch als *yābhavataḥ priyā* („die Geliebte des kopulierenden [Mannes]“) verstehen kann].
- 1.67 „Nachdem Vīryavān [d. h. Rāma] Khara erschlagen hatte, wurde er ein ermüdeter Mensch“ (Oder: „Nachdem der mit Sperma versehene [Geliebte] heftig [seinen Penis] hineingesteckt hatte, wurde er ein erschöpfter Mann.“) – solches und ähnliches lobt man in beiden Stilarten gleichermaßen nicht.
- 1.68 *bhagini* „Schwester“, *bhagavatī* „Dame“ usw. wird aber [trotz *bhaga-* „Vulva“] überall [d. h. in allen Redeweisen] akzeptiert. Solchermaßen wurde [der Vorzug] „süßer Klang“ analysiert. [Im folgenden] wird [der Vorzug] „Zartheit“ besprochen.
- 1.69 [Nur ein Kunstgedicht, in dem] die nicht rauen Laute überwiegen, wird hier [d. h. im Vaidarbha-Stil] als zart anerkannt, denn der Fehler der Lockerheit des Gefüges, der in einem ausschließlich aus weichen [Lauten bestehenden Kunstgedicht vorkommt], wurde [bereits] veranschaulicht [KĀ 1.43].



- 1.70 *maṇḍali-kṛtya barhāṇi kaṇṭhair madhura-gītibhiḥ |  
kalāpinaḥ pranṛtyanti kāle jīmūta-mālini ||*

„In der mit Gewitterwolken bekränzten Zeit [d. h. in der Regenzeit] richten die Pfauen ihre Schwanzfedern zu einem Rad auf und beginnen, indem süße Lieder aus ihren Hälsen [hervorkommen], zu tanzen.“

- 1.71 Zwar ist der Sinn in diesem Beispiel kein besonderer, und [es] gibt auch keine derartige [d. h. besondere] stilistische Figur, allein aufgrund der Zartheit aber findet ein solches [Kunstgedicht] seinen Weg in den Mund der Verständigen.
- 1.72 In der Meinung, daß es prägnant sei, fügen die anderen [d. h. die Gauḍas] gewöhnlich auch ein schwer auszusprechendes [Kunstgedicht] zusammen; z. B. *Nyakṣeṇa pakṣaḥ kṣapitaḥ kṣatriyāṇāṃ kṣaṇāt* („Die Partei der Kṣatriyas wurde im Nu von Nyakṣa [d. h. von Paraśurāma] vernichtet.“).
- 1.73 Wenn man den Sinn [anhand der ausgedrückten Wörter und des logischen Zusammenhangs] nicht zu erraten braucht, [liegt] Offenkundigkeit des Sinnes [vor]; z. B. „Hari [d. h. Viṣṇu] zog die Erde aus dem Ozean hervor, der rot gefärbt war durch das Blut der von [Viṣṇus] Klauen zerstampften Schlangendämonen.“
- 1.74 „Mahāvarāha [d. h. Viṣṇu in seiner bekannten Verkörperung als großer Eber] zog die Erde aus dem rot gefärbten Ozean hervor.“ – wenn nur so viel angegeben wurde, muß man das Schlangenblut [als die Ursache der Röte des Ozeans] erraten.
- 1.75 Derartiges schätzt man in beiden Stilarten [der Vaidarbhas und der Gauḍas] gleichermaßen nicht besonders, denn eine Verständlichkeit, die [einige] Wörter und den logischen Zusammenhang übergeht, ist schwer zu erreichen.
- 1.76 Wenn in einer Aussage [eines Kunstgedichtes] diese oder jene in hohem Grade vorhandene Tugend erkannt wird, so wird es als erhaben bezeichnet. Jeder [gute poetische] Stil ist von [der Darstellung] einer solchen [Tugend] beherrscht.
- 1.77 „Nachdem das kummervolle Auge der Bedürftigen einmal auf dein Antlitz gefallen ist, schaut es nie wieder in diesem Zustand, o Herr, das Antlitz eines anderen an.“

- 1.78 In diesen Worten kommt das hohe Maß an Freigebigkeit richtig zur Erscheinung. In genau dieser Weise ist auch anderes von gleicher Art zu erschließen.
- 1.79 Andere [d. h. die Gauḍas] erkennen das als erhaben an, was mit lobenden Bestimmungswörtern versehen ist, wie z. B. *līlā-āmbu-ja* „ein Vergnügungslotus, *kriḍā-saras* „ein Spielsee“, *hemā-āṅgada* „ein Goldarmband“ usw.
- 1.80 Eine große Anzahl von Komposita ergibt Kraftfülle. Dies ist das Leben der ungebundenen Rede. Denjenigen, die nicht zu den südlichen [Dichtern] gehören, [d. h. den Gauḍas] ist dies auch in der gebundenen Rede die einzige Zuflucht.
- 1.81 Diese [Kraftfülle], die aufgrund des hohen oder geringen Anteils oder der Mischung [d. h. der Ausgewogenheit jeweils] schwerer und leichter [Silben] verschiedenartig ist, kann man in der Ākhyāyikā und in den anderen [Prosa-Kompositionen] sehen.
- 1.82 *asta-mastaka-paryasta-samastā-ārka-āṃśu-samstarā |  
pina-stana-sthitā-ātāmra-kamra-vastrā ēva vāruṇī ||*  
(„Indem sie mit der Decke aus allen Sonnenstrahlen den Gipfel des Untergangsberges zudeckt, erscheint die westliche Himmelsrichtung wie [eine, die] über ihre üppigen Brüste ein schönes rötliches Gewand angelegt hat.“)
- 1.83 So fassen die östlichen [Dichter, d. h. die Gauḍas] auch in gebundener Rede kraftvolle Wörter zusammen. Die anderen [d. h. die Vaidarbhas] aber wünschen, daß die Kraftfülle der Wörter nicht verwirrt und [daher] dem Herzen zusagt, wie z. B.
- 1.84 *payo-dhara-taṭ-ōtsaṅga-lagna-saṃdhyā-ātapa-āṃśukā |  
kasya kām-āturaṇi ceto vāruṇī na kariṣyati ||*  
(„Wessen Herz bringt die westliche Himmelsrichtung, deren Gewand [in der Farbe] des Sonnenscheins der Abenddämmerung auf der Oberfläche an den Rändern der Wolken (der weiblichen Brüste) liegt, nicht dazu, liebeskrank zu werden?“)



- 1.85 [Ein Kunstgedicht, das] für die ganze Welt anmutig ist, weil [in ihm] nicht über den allgemein bekannten Sinn hinausgegangen wird, ist anmutig. Und dies sieht man bei Äußerungen über den Sachverhalt und auch bei Schilderungen.
- 1.86 „Nur diese sind wirklich Häuser, die ein an Frömmigkeit reicher Mann wie du [beim Eintreten] so mit dem heiligen Staub seiner Füße beehrt.“
- 1.87 „Für diese schwellenden Brüste, o Mädchen mit den tadellosen Gliedern, ist der Abstand zwischen deinen Armenranken kein ausreichender Raum.“
- 1.88 Was so durch die Erwähnung einer Vorzüglichkeit zurechtgemacht wurde, ist durchaus wahrscheinlich. [Deshalb] ist [ein solches Kunstgedicht] für alle Menschen, die dem Gang der Welt folgen, anmutig.
- 1.89 Etwas, das man stark übertrieben ausdrückt, in der Absicht es gleichsam als übernatürlich darzustellen, erfreut die Überklugen in hohem Maße, die anderen [aber] nicht, wie z. B.
- 1.90 „Als Gottesstätte ist von nun an unser Haus zu verehren, von dem sämtliche Sünden durch das Niederfallen des Staubes Eurer Füße abgewaschen wurden.“
- 1.91 „Da der Schöpfer es wirklich nicht in Betracht gezogen hatte, daß Deine Brüste tatsächlich in diesem Maße anschwellen würden, schuf er den Weltraum zu eng.“
- 1.92 So etwas nennt man Übertreibung. Dies mögen die Gauḍas sehr gern, dagegen liegt das Wesen des anderen Stils [d. h. der Vaidarbhas] in der vorhin [KÄ 1.86-87] vorgeführten Methode.
- 1.93 Wenn [der Dichter] die Eigenschaft einer [Sache] von dort aus auf etwas anderes richtig überträgt, wobei [er] auf die Grenzen des Alltäglichen Rücksicht nimmt, so gilt dies als Übertragung, wie z. B.
- 1.94 „Die Nachtlotusblüten schließen sich, und die Taglotusblüten öffnen sich.“ Hier gelangt man aufgrund der Übertragung der [in der] Tätigkeit der Augen [bestehenden Eigenschaft] zu dem diese [Tätigkeit der Augen] bezeichnenden Wort.

- 1.95 „Ausgespuckt“, „ausgespieen“, „erbrochen“ und ähnliche [Wörter] passen sehr gut, wenn sie auf der Grundlage ihrer übertragenen Bedeutung [angewandt werden]. Anderenfalls jedoch [d. h. in ihrer Hauptbedeutung angewandt] geraten sie in den Bereich der Unanständigkeit.
- 1.96 „Die Lotusblumen saugen die von den Sonnenstrahlen ausgespuckten Feuerfunken ein, und dann erbrechen sie [sie] gleichsam kräftig mit den Mündern, aus denen [nun] rötlicher Blütenstaub ausgespieen wird.“
- 1.97 Dieses sagt dem Herzen zu. So etwas [wie] „Die Frau spuckt aus.“ aber sagt dem Herzen nicht zu. Auch die Übertragung mehrerer Eigenschaften auf einmal wird gern gesehen, wie z. B.
- 1.98 „Diese Wolkenreihen, erschöpft von der Last der schweren Leibesfrucht, liegen stöhnend auf dem Schoß der Bergebene.“
- 1.99 Das Liegen auf dem Schoß der Freundin, das Stöhnen [und] die [sich aus der] Schwere [der Leibesfrucht ergebende] Erschöpfung – das sind hier [nur einige der] Eigenschaften einer Schwangeren. Mehrere sind an anderer Stelle dargelegt.
- 1.100 Gerade dieser Übertragung genannte Vorzug ist der Inbegriff der Dichtkunst, und [deshalb] strebt ihn auch die gesamte Zunft der Dichter an.
- 1.101 So ergibt sich aus der [obigen] Untersuchung der Eigenart der beiden Stilarten ihre Verschiedenheit. Ihre Unterarten aber, die von jedem Dichter einzeln bestimmt werden, lassen sich nicht beschreiben.
- 1.102 Zwischen Zuckerrohr, Milch, Melasse usw. besteht ein großer Unterschied der Süße. Dennoch vermag selbst Sarasvatī [d. h. die Göttin der Rede] nicht, diesen zu erörtern.
- 1.103 Angeborener Einfallsreichtum, häufiges Hören von makellosen [Werken] sowie nicht geringer Fleiß sind der Grund für diesen [d. h. dieser Poetik entsprechenden] Erfolg in der Dichtkunst.



- 1.104 Wenn auch das wunderbare Ingenium fehlt, das von der Eigentümlichkeit der in früheren [Leben gewonnenen] Eindrücke geprägt ist, so wird doch die durch Hören und Anstrengung verehrte [Göttin der] Rede gewiß irgendeine Gunst erweisen.
- 1.105 Deshalb sollen ja diejenigen, die nach Ruhm streben, frei von Trägheit Sarasvatī stets schrittweise [durch Hören und Anstrengung] verehren. Auch bei geringer Dichtergabe sind Menschen, die sich Mühe geben, imstande, sich in den Versammlungen der Verständigen [d. h. der Dichter] zu vergnügen.

So [lautet] das erste Kapitel namens „Die Unterscheidung der Stilarten“  
in dem vom Lehrer Śrī Daṇḍin verfaßten „Spiegel der Dichtkunst“.

## 5. GLOSSARE



## 5.1 Glossar (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch) zum 1. Kapitel des *Kāvyaḍarṣa*

Das folgende dreisprachige Glossar (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch) erfaßt den vollständigen Wortschatz des 1. Kapitels von Daṇḍins *Kāvyaḍ*, und der tibetischen Übersetzung *Sñan ñag me loñ* und gibt die Bedeutungen der Sanskritwörter in deutscher Sprache an. Die Textgrundlage bildet die in diesem Buch gedruckte kritische Ausgabe. In das Glossar werden auch alle diejenigen signifikanten Lesarten als selbständige Lemmata aufgenommen, die zwar im Grundtext keinen Platz gefunden haben, aber im kritischen Apparat verzeichnet sind. In solchen Fällen gibt es entsprechende Verweise auf die Varianten, die an derselben Stelle im Text erscheinen. Die Varianten werden immer mit nachfolgendem Sigel gebucht. Somit erschließt dieses Glossar den Sanskrittext in der Form, wie er in den der kritischen Ausgabe zugrundegelegten Textquellen überliefert worden ist und wie man ihn außerdem aus den bisherigen wichtigsten modernen Ausgaben kennt. Die in den sekundären Quellen belegten Varianten, wie z. B. in Bhojas *Sarasvatikaṇṭhābharana* und in dem *Śṛṅgāraprakāṣa*, wo mehrere Strophen aus dem *Kāvyaḍ*, – teilweise mit wesentlichen Abweichungen – zitiert worden sind, bleiben im Glossar unberücksichtigt. Für ausführlichere Angaben zu der Textüberlieferung sei auf den kritischen Apparat verwiesen. Weitere Hinweise:

1. Die Lemmata sind nach dem *Devanāgarī*-Alphabet geordnet.
2. Im Glossar werden die Lemmata nur in Transliteration gegeben. Eigennamen werden mit einem Großbuchstaben deutlich gemacht.
3. Für jeden Beleg wird die Nummer des Kapitels und der Strophe sowie die Buchstaben *a*, *b*, *c* und *d* für das Strophenviertel angegeben, wo das jeweilige Wort im Sanskrittext steht. Kommt ein Wort mehrmals in demselben Strophenviertel vor, so wird die Reihenfolge mit einer hochgestellten Zahl hinter dem Buchstaben kenntlich gemacht.
4. Unter der Verbalwurzel sind sowohl die finiten als auch die infiniten Formen (Infinitive, Absolute usw.) mit Ausnahme des Partizips Perfekt Passiv und des Partizips Futur Passiv aufgeführt. Mit Präverben zusammengesetzte Wurzeln werden analytisch, gegebenenfalls mit aufgelöstem Sandhi, unter den ersteren angegeben. Der Stellenangabe folgt die genaue Verbform, die im Text vorkommt, wobei durch äußeren Sandhi bedingte Änderungen im Wortlaut nicht angegeben werden, so daß nur isolierte Formen zitiert werden. Das Partizip Perfekt Passiv und das Partizip Futur Passiv bilden selbständige Lemmata. Dabei wird immer die entsprechende Verbalwurzel in Klammern angegeben.
5. Die Nomen werden in der Stammform verzeichnet. In den Fällen, in denen Nominalkomposita verzeichnet worden sind, gibt es unter den auch als selbständige Lemmata angegebenen Hintergliedern entsprechende Verweise auf die als Lemmata aufgeführten Komposita. Beim Pronomen wird die genaue im Text vorkommende Form nach der Stellenangabe zitiert, wobei wiederum Sandhi-Änderungen nicht mitgeteilt werden.
6. Adverbien, die beiden adjektivischen Suffixe °*maya*- und °*vat*-, das Negativpräfix *a°/an°* sowie das Indeklinabile *sa-* bilden eigene Lemmata.
7. Rein orthographische Varianten im tibetischen Text (z. B. *sñan ñags*, *sñan ñags* und *sñan ñag*; *kun tu* und *kun du* usw.) werden nicht aufgenommen, die abweichenden Sandhiformen (z. B. *ces pa* und *ñes pa*) dagegen werden mitgeteilt.
8. In tibetischer Schrift transliterierte Sanskritwörter werden nur in der Orthographie angegeben, die im Grundtext der Ausgabe bevorzugt wurde. Für abweichende Transliterationen, die in den verschiedenen tibetischen Textzeugen belegt sind, sei auf die Liste in Anhang 4 verwiesen.



## A

a°/an°	[Negativpräfix] nicht 1.50a (an°; tib. <i>ma</i> ), vgl. s. v. <i>ā-√loc</i> ; 1.91b (an°; tib. <i>ma</i> ), vgl. s. v. <i>ā-√loc</i>
aṃśa-	m. Teil 1.13c (€A    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    BELV; tib. <i>cha śas</i> ), vgl. s. vv. <i>aṃśa-</i> , <i>anurūpatva-</i>
aṃśu-	m. Strahl 1.82b (tib. 'od); 1.96a (tib. <i>zer</i> )
aṃśuka-	nt. Gewand 1.84b (tib. <i>gos dañ ldan</i> )
akṣan-	m./nt. Auge → <i>vāmākṣi-</i>
akṣara-	nt. Silbe; Laut 1.43b (tib. <i>yi ge</i> ); 1.69a (tib. <i>yi ge</i> )
agrāmya-	Adj. nicht roh; anständig 1.64d (tib. <i>groñ pa'i ... min</i> βδIJM, ~ ... <i>med</i> ζI schol.)
agrāmyatā-	f. Anständigkeit, anständige Ausdrucksweise 1.62c (tib. <i>groñ pa ñid min pa</i> )
añka-	m. Zeichen 1.46d (tib. <i>mtshan pa</i> βδζJM, <i>mtshan ma</i> I)
añkita-	Part. Perf. Pass. (von <i>√ankay</i> ) gekennzeichnet, bezeichnet 1.28b (€ABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>mtshan</i> βIY <sup>T</sup> , <i>mtshon</i> δMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> , <i>bstan</i> J schol.), vgl. s. v. <i>anvita-</i>
aṅga-	nt. Glied; Teil, Bestandteil 1.13c (BE    PREM; vgl. s. vv. <i>aṃśa-</i> , <i>anurūpatva-</i> ); 1.20b (tib. <i>yan lag</i> ) → <i>anavadyāṅgi-</i>
aṅgada-	nt. Armband 1.79d (tib. <i>rgyan</i> )
acala-	m. Berg 1.98c (tib. <i>g.yo med</i> )
acchāccha-	Adj. vollkommen klar 1.48c (tib. <i>dañ zin dañ</i> βζIJM <sub>BH</sub> , <i>dwañs</i> śiñ <i>dwañs</i> δ)
atas	Adv. daher, deswegen, deshalb 1.9a (tib. <i>de phyir</i> ); 1.60c (tib. <i>de phyir</i> ); 1.61d (tib. <i>de phyir</i> )
ati°	Adv. überrauch, sehr, besonders 1.46b (tib. <i>šin tu</i> ); 1.58b (tib. <i>šin tu</i> ); 1.89c (€AEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>šin tu</i> ), vgl. s. vv. <i>atra</i> , <i>√tuṣ</i> ; 1.95c (tib. <i>šin tu</i> )
atīta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ati-√i</i> ) hinausgegangen über 1.89a (tib. 'das)
atyartham	Adv. in hohem Maße, heftig, überrauch 1.89a (tib. <i>šin tu</i> )
atyukti-	f. Übertreibung 1.92a (tib. <i>ha cañ brjod pa</i> )
atra	Adv. hier, dort, da 1.20a (tib. 'dir); 1.24d (tib. 'dir); 1.28c (ABEO    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; tib. 'di ... <i>nañ du</i> ), vgl. s. v. <i>tatra</i> ; 1.89c ( <i>atra</i> ... <i>tuṣyanti</i> B; vgl. s. vv. <i>atī</i> , <i>√tuṣ</i> ); 1.99d (EX    PREM; vgl. s. vv. <i>anyatra</i> , <i>api</i> , <i>darśita-</i> , <i>saṃprakīrtita-</i> , <i>hi</i> )
adākṣiṇātya-	m. Pl. 'keine Südländer', diejenigen, die nicht zu den südlichen [Dichtern] gehören, d. h. hier die Gauḍas 1.80c (tib. <i>lho phyogs pa min pa</i> βζIJM, <i>śar phyogs pa</i> δ)
adūratā-	f. Nähe, geringer Abstand 1.55d (tib. <i>mi rin ñid</i> )
adbhuta-	Adj. wunderbar, erstaunlich, außerordentlich 1.38d (tib. <i>rmañ byuñ</i> ); 1.104b (tib. <i>rmañ byuñ</i> )
adyaprabhṛti	Adv. von heute ab, von nun an 1.90b (tib. <i>deñ nas bzun ste</i> δζJ schol. <sup>2</sup> , M, ~ <i>bzun nas</i> β)
adhika-	Adj. überschüssig; größer, stärker 1.59c (tib. <i>rgyas</i> )
adhikāra-	m. Oberaufsicht; Befähigung 1.8c (tib. <i>skabs</i> )
adhityakā-	f. Bergebene, Bergplateau 1.98c (tib. <i>steñ</i> )

adhi-ā-√rub	(1, <i>adhyārohati</i> ; Kaus. <i>adhyāropayati</i> ) übertreiben, übertrieben aufführen 1.89b ( <i>adhyāropya</i> ; tib. <i>bkod gyur pa</i> )
adhyāsa-	m. Übertragung 1.94c (tib. <i>bkod pa</i> ); 1.97d (tib. <i>bkod pa dag</i> )
anatikrama-	m. Nichtüberschreiten 1.85b (tib. <i>ma 'das</i> )
anativistīrṇa-	Adj. nicht allzu lang 1.18c (tib. <i>šin tu rgya che min</i> )
anatyarjuna-	Adj. ( <i>an-aty-arjuna-</i> ) 'nicht zu weiß', blau 1.46c (€ABEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>šin tu dkar min</i> ), vgl. s. v. <i>anabhyarjuna-</i>
anabhyarjuna-	Adj. ( <i>an-abhy-arjuna-</i> ) 'nicht recht weiß', blau 1.46c ( <i>Hṛd.</i> <sup>2</sup> ; vgl. s. v. <i>anatyarjuna-</i> )
anavadyāṅgi-	f. Frau mit tadellosen Gliedern 1.87a (tib. <i>skyon med lus can</i> )
anākula-	Adj. unverwirrt, nicht verwirrend 1.83c (tib. 'khrugs min δζIJM, 'khrul min β)
anīyama-	m. Nichtbeschränkung; keine Regel, ohne Regel 1.25a (tib. <i>ñes pa ma mthoñ</i> βδζJM, ~ <i>pa med mthoñ</i> I für Skt. <i>aniyamo dīṣṭaḥ</i> )
anīla-	m. Wind 1.48b (tib. <i>rluñ</i> ); 1.49d (tib. <i>rluñ</i> )
anīsam	Adv. ununterbrochen, beständig, stets 1.105a (tib. <i>rtag tu</i> )
anīṣṭhura-	Adj. nicht rauh 1.69a (tib. <i>rtsub min</i> )
anukta-	Adj. ungesagt, nicht besprochen 1.13d (tib. <i>ma brjod</i> )
anu-√gam	(1, <i>anugacchati</i> ) folgen, nachgehen 1.100d ( <i>anugacchati</i> ; tib. <i>rjes su 'brañ</i> βδñIJM <sub>BH</sub> , ~ 'brañs M <sub>BH</sub> <sup>ST</sup> )
anugraha-	m. Gunst, Gefallen 1.104d (tib. <i>rjes 'dzin</i> )
anuprāsa-	m. Anuprāsa (eine Art Alliteration) 1.44a (tib. <i>rjes khrid</i> ); 1.52d (tib. <i>rjes su khrid</i> ); 1.54b (tib. <i>rjes su khrid</i> ); 1.54c (tib. <i>rjes su khrid</i> ζ, ~ <i>khrid pa</i> βδIJM); 1.55a (tib. <i>rjes su khrid</i> ); 1.58a (tib. <i>rjes khrid</i> ); 1.60c (tib. <i>rjes khrid</i> )
anubandhin-	Adj. zusammenhängend, versehen mit 1.104b (tib. <i>rjes 'brel</i> )
anubhava-	m. Empfindung, Gefühl 1.55c (tib. <i>ñams myoñ</i> )
anu-√bhū	(1, <i>anubhavati</i> ) erkennen, empfinden 1.52b ( <i>anubhūyate</i> ; tib. <i>ñams myoñ ba</i> )
anu-√man	(4, <i>anumanyate</i> ) zustimmen, anerkennen 1.68b ( <i>anumanyate</i> ; tib. <i>khas len</i> )
anurūpatva-	nt. Ähnlichkeit 1.13c ('ānu° O st. °āṃśa° od. °āṅga°; vgl. s. vv. <i>aṃśa-</i> , <i>aṅga-</i> , <i>rūpatva-</i> )
anurodhin-	Adj. Rücksicht nehmend 1.93b (€ABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>rjes 'brañ bas</i> βI, <i>rjes 'brañ nas</i> ηJ, <i>rjes 'brañs nas</i> δMS <sup>T</sup> ), vgl. s. v. <i>anuvartin-</i>
anuvartin-	Adj. nachgehend, folgend 1.88d (tib. <i>rjes su ... 'jug pa</i> βζ, ~ ... 'brañ ba δIJM); 1.93b (F; vgl. s. v. <i>anurodhin-</i> )
anuśīṣṭa-	Part. Perf. Pass. (von <i>anu-√śās</i> ) angewiesen, gelehrt 1.3a (tib. <i>rjes su bstan pa</i> βδñIJM, ~ <i>bstan</i> S <sup>T</sup> )
anūrjita-	Adj. nicht kräftig; unbedeutend, nicht prägnant 1.71a (tib. <i>rgyas ... ma yin</i> )
aneka-	Adj. mehr als einer, vielfach, verschieden 1.33d (tib. <i>du ma</i> ); 1.40a (tib. <i>du ma</i> )
anecyatva-	nt. der Zustand, [wenn man den Sinn] nicht zu erraten braucht 1.73a (tib. <i>brtag mi dgos ñid</i> )
anta-	m. Ende, Schluß 1.19a (tib. <i>mtha</i> )
antara-	nt. das Innere 1.58b (tib. <i>bar</i> ); Abstand 1.87d (tib. <i>bar</i> ); Zwischenzeit 1.19c (tib. <i>bar</i> ); Unterschied, Besonderheit 1.40d (tib. <i>kyad</i> βζM, <i>kyad par</i> δIJ); 1.102b (tib. <i>kyad par</i> )



<b>antar-√bhū</b>	(1, <i>antarbhavati</i> ) enthalten sein in 1.28c ( <i>antarbhaviṣyanti</i> ; tib. 'dus par 'gyur)
<b>andha-</b>	Adj. blind, geblendet; stockfinster 1.4a (tib. <i>smag rum</i> ), vgl. s. v. <i>tamas-</i> ; m. Blinder 1.8c (tib. <i>lon ba dag</i> βδÇJM, <i>lon ba</i> I)
<b>anya-</b>	Pronominaladj. ein anderer 1.24a (tib. <i>gžan</i> ); 1.25b (tib. <i>gžan</i> ); 1.25c (tib. <i>gžan</i> ); 1.30b ( <i>anyad vā</i> X    <i>Tar.</i> ?, <i>Hrd.</i> ? st. <i>anyatrā</i> °; vgl. s. vv. <i>anyatra</i> , <i>vā</i> ); 1.35b (tib. <i>gžan</i> ); 1.36c (tib. <i>gžan pa</i> ); 1.77d (tib. <i>gžan</i> ); 1.78c (εABF    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> , <i>Hrd.</i>    BELV; tib. <i>gžan dag</i> ), vgl. s. vv. <i>anyatra</i> , <i>ca</i> ; 1.83c (tib. <i>gžan dag</i> ); 1.92d (tib. <i>gžan</i> ); 1.93a (tib. <i>gžan</i> ); 1.95c (ABW <sup>2</sup> X    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> ; vgl. s. vv. <i>anyatra</i> , <i>tu</i> )
<b>anyatra</b>	Adv. anderswo, anderswohin; anderenfalls, sonst 1.30b (εA( <i>ayatrā</i> )BEFO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>gžan du</i> ), vgl. s. vv. <i>anya-</i> , <i>vā</i> ; 1.31b (tib. <i>gžan na</i> βDIJL <i>schol.</i> , MS <sup>2</sup> Z <sup>1</sup> , <i>gžan du</i> LY <sup>1</sup> ); 1.78c (E    PREM; vgl. s. vv. <i>anya-</i> , <i>ca</i> ); 1.93a (tib. <i>gžan la</i> βI, <i>gžan dag la</i> δJMS <sup>1</sup> , <i>gžan gañ du</i> η); 1.95c (εEF    PREM, BELV; tib. <i>gžan du ni</i> für Skt. <i>anyatra</i> st. <i>anyat tu</i> ?), vgl. s. vv. <i>anya-</i> , <i>tu</i> ; 1.99d (εABW <sup>1</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>gžan du</i> βÇ, <i>gžan la</i> δIJM), vgl. s. vv. <i>atra</i> , <i>api</i> , <i>darsita-</i> , <i>samprakirtita-</i> , <i>hi</i>
<b>anvākyāta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>anu-ā-√khyā</i> ) erklärt, genannt 1.33b (tib. <i>gsuñs</i> )
<b>anvita-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>anu-√i</i> ) begleitet, verbunden, versehen mit 1.28b (O; vgl. s. v. <i>anikita-</i> )
<b>Apabhraṃśa-</b>	m. das Apabhraṃśa 1.32c (tib. <i>Zur chag</i> ); 1.36b (tib. <i>Zur chag</i> ); 1.37c (tib. <i>Zur chag</i> )
<b>Apabhraṃśatā-</b>	f. 'Apabhraṃśa-Dasein', Apabhraṃśa als Oberbegriff 1.36d (tib. <i>Zur chag ñid</i> )
<b>apara-</b>	m. ein anderer 1.72a (tib. <i>gžan</i> )
<b>aparavaktra-</b>	nt. Aparavaktra (ein bestimmtes Metrum) 1.26a (tib. <i>gžan sgo</i> ); 1.27b (tib. <i>gžan gyi sgo</i> )
<b>apāda-</b>	Adj. 'ohne Fuß', ohne Stollen, nicht metrisch 1.23a (tib. <i>rkañ pa med pa</i> 'i)
<b>api</b>	Adv. dazu, auch, ferner; sogar, selbst; aber, dennoch 1.3b (tib. o. E. βηJM, <i>kyañ</i> δJM <i>schol.</i> , Y <sup>1</sup> <i>marg.</i> , <i>dañ ... yañ</i> S <sup>1</sup> ); 1.5c (tib. <i>kyañ</i> ); 1.7a (tib. <i>kyañ</i> βδÇJM, <i>yañ</i> I); 1.7c (tib. <i>kyañ</i> ); 1.14d (tib. 'añ); 1.17d (tib. <i>kyañ</i> ); 1.20a (tib. <i>yañ</i> ); 1.22b (tib. <i>kyañ</i> βJ, <i>yañ</i> δÇIM); 1.25b (tib. <i>yañ</i> ); 1.26d (tib. <i>yañ</i> ); 1.30b (tib. <i>yañ</i> ); 1.35b (F    <i>Hrd.</i> ?; vgl. s. v. <i>ca</i> ); 1.38a (PREM (v. I.), BÖHTL; vgl. s. vv. <i>ādi-</i> , <i>tu</i> , <i>hi</i> ); 1.38b (B; vgl. s. v. <i>ca</i> ); 1.39c (εABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>yañ</i> ), vgl. s. vv. <i>etad-</i> , <i>eva</i> , <i>tad</i> <sup>1</sup> ; 1.46b (εABEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>yañ</i> ), vgl. s. v. <i>iti</i> ; 1.51b (tib. <i>dañ ... yañ</i> ); 1.54c (tib. <i>kyañ</i> ); 1.62a (tib. <i>yañ</i> ); 1.65a (tib. 'añ); 1.67d (tib. <i>yañ</i> δJMS <sup>1</sup> Y <sup>1</sup> , 'añ βIZ <sup>1</sup> ); 1.69c (W <sup>2</sup>    BELV; vgl. s. vv. <i>tu</i> , <i>hi</i> ); 1.71b (tib. <i>yañ</i> ); 1.72b (tib. <i>kyañ</i> ); 1.75b (tib. <i>yañ</i> ); 1.80c (tib. <i>yañ</i> ); 1.83a (tib. <i>yañ</i> ); 1.83c (W <sup>2</sup> X; vgl. s. v. <i>tu</i> ); 1.85d (tib. <i>dañ ... 'añ</i> ); 1.99d (E    PREM; vgl. s. vv. <i>atra</i> , <i>anyatra</i> , <i>darsita-</i> , <i>samprakirtita-</i> , <i>hi</i> ); 1.100c (tib. <i>kyañ</i> ); 1.102d (tib. <i>kyañ</i> ); 1.104a (tib. 'añ); 1.105c (tib. <i>yañ</i> )
<b>api tu</b>	Adv. jedoch, im Gegenteil 1.25a (tib. 'on <i>kyañ ... ste</i> )
<b>apa-√ikṣ</b>	(1, <i>apekṣate</i> ) beachten, berücksichtigen 1.50c ( <i>apekṣamāṇā</i> εBE    PREM; tib. <i>bltos nas</i> βY <sup>1</sup> , <i>ltos nas</i> δIJMS <sup>1</sup> Z <sup>1</sup> ), vgl. s. v. <i>ava-√ikṣ</i>
<b>abjanman-</b>	nt. ( <i>ab-janman-</i> ) 'im Wasser geboren', Lotus 1.46c (tib. <i>chu las skyes</i> )

<b>abhi-√dhā</b>	(3, <i>abhidadhāti</i> ) bezeichnen, benennen 1.31d ( <i>abhidhiyate</i> ; tib. <i>mñon par brjod</i> )
<b>abhidhāna-</b>	nt. Aussage, Äußerung 1.85c (tib. <i>mñon brjod</i> )
<b>abhiyoga-</b>	m. Anstrengung, Fleiß 1.103c (tib. <i>mñon par sbyor ba</i> )
<b>abhi-sam-√dhā</b>	(3, <i>abhisamdhātī</i> ) zielen, sich etwas zum Ziel setzen 1.9b ( <i>abhisamdhāya</i> ; tib. <i>mñon bltas nas</i> βJ, <i>mñon dgoñs nas</i> δÇIM)
<b>abhyudaya-</b>	m. Aufgang; Erfolg; Sieg 1.17d (tib. <i>dar ba</i> )
<b>amanda-</b>	Adj. nicht gering, reichlich 1.103c (tib. <i>mi dman pa</i> )
<b>ambara-</b>	m./nt. Luftraum, Himmel 1.57b (tib. <i>mkha</i> ')
<b>ambuja-</b>	nt. 'im Wasser geboren', Lotus 1.79c (tib. <i>chu skyes</i> )
<b>ambhas-</b>	nt. Wasser 1.48d (tib. <i>chu</i> )
<b>ambhoja-</b>	nt. 'im Wasser geboren', Lotus 1.1a (tib. <i>pad</i> ); 1.58c (tib. <i>chu skyes</i> )
<b>aruṇa-</b>	Adj. rötlich 1.96d (tib. <i>dmar</i> )
<b>arka-</b>	m. Sonne 1.16b (tib. <i>ñi</i> ); 1.82b (tib. <i>ñi</i> ); 1.96a (tib. <i>ñi</i> )
<b>arjuna-</b>	Adj. weiß → <b>anatyarjuna-</b> , <b>anabhyarjuna-</b>
<b>arṇava-</b>	m. Meer 1.16a (tib. <i>rgya msho</i> )
<b>artha-</b>	m. Ziel, Zweck 1.39b (tib. <i>don</i> ); Bedeutung, Sinn 1.10c (tib. <i>don</i> ); 1.20c ( <i>upā-tārtha</i> ° PREM v. I. st. <i>upāttesu</i> ), vgl. s. v. <i>upātta-</i> ; 1.38d (tib. <i>don</i> ); 1.45a (tib. <i>don</i> ); 1.62b (tib. <i>don</i> ); 1.63c (tib. <i>don</i> ); 1.64d (tib. <i>don</i> ); 1.71a (tib. <i>don</i> ); 1.73b (tib. <i>don</i> ); 1.85b (tib. <i>don</i> ); Sache, Sachverhalt 1.24d (tib. <i>don</i> ); 1.30c (tib. <i>don</i> ); 1.89c (tib. <i>don</i> )
<b>arthatva-</b>	nt. das Vorhandensein von Sinn 1.66b (tib. <i>don dag</i> )
<b>arthavyakti-</b>	f. Offenkundigkeit des Sinnes 1.41c (tib. <i>don gsal ba</i> ); 1.73a (tib. <i>don gsal</i> )
<b>arthālaṃkāra-</b>	m. 'Sinn-Schmuckmittel', Sinnfigur 1.50b (tib. <i>don gyi rgyan</i> βJMS <sup>1</sup> , <i>don dan rgyan</i> δñJ)
<b>arthin-</b>	m. Bedürftiger, Bettler 1.77a (tib. <i>slon ba</i> )
<b>alaṃkāra-</b>	m. Schmuck, Zierde; stilistische Figur 1.10b (tib. <i>rgyan</i> ); 1.62a (tib. <i>rgyan</i> ); 1.71b (tib. <i>rgyan</i> ) → <b>arthālaṃkāra-</b>
<b>alaṃkāṛta-</b>	Adj. zurechtgemacht, geschmückt 1.18a (tib. <i>brgyan par gyur</i> )
<b>alaṃkāṛti-</b>	f. Schmuck, Zierde 1.19d (tib. <i>rgyan</i> )
<b>ali-</b>	m. Biene 1.43d (° <i>lālī</i> °; tib. <i>lā li</i> )
<b>alin-</b>	m. Biene 1.56d (tib. <i>buñ ba</i> )
<b>alpa-</b>	Adj. klein, gering 1.7a (tib. <i>chuñ ba</i> βδÇJM, <i>chuñ nu</i> I); 1.91a (tib. <i>chuñ nu</i> )
<b>alpatva-</b>	nt. kleine Anzahl, Knappheit 1.81b (tib. <i>ñuñ ba ñid</i> )
<b>alpaprāṇa-</b>	Adj. mit geringer Aspiration 1.43b (tib. <i>srog chuñ</i> )
<b>avakāśa-</b>	m. Platz, Raum 1.87c (tib. <i>go skabs</i> )
<b>avasthā-</b>	f. Lage, Zustand → <b>tadavastha-</b>
<b>aviśama-</b>	Adj. nicht ungleichmäßig 1.47a (tib. <i>mi mñam bral</i> βÇJM, ~ <i>dral</i> δ)
<b>ava-√ikṣ</b>	(1, <i>avekṣate</i> ) betrachten, berücksichtigen 1.50c ( <i>avekṣamāṇā</i> AFW <sup>2</sup> X(° <i>kṣya</i> °)    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>bltos nas</i> βY <sup>1</sup> , <i>ltos nas</i> δIJMS <sup>1</sup> Z <sup>1</sup> ), vgl. s. v. <i>apa-√ikṣ</i>
<b>asāstrajñā-</b>	Adj. mit den Lehrbüchern nicht vertraut, nicht gelehrt 1.8a (tib. <i>bstan bcos mi šes pa</i> )
<b>√as</b>	(2, <i>asti</i> ) sein, geschehen 1.7c ( <i>syāt</i> ; tib. o. E.); 1.8d ( <i>kim ... asti</i> ; tib. <i>yod dam ci</i> ); 1.27d ( <i>astu</i> ; tib. <i>yañ</i> βδÇJ <i>schol.</i> , M, <i>mod</i> I); 1.30d ( <i>na syāt</i> ; tib. <i>mi 'gyur</i> );



	1.40a ( <i>asti</i> ; tib. <i>yod</i> ); 1.65a ( <i>asti</i> ; tib. <i>yod</i> ); 1.81c ( <i>sat</i> €A'    <i>Rt.</i>    PREM (v. I.), BELV, <i>syāt</i> F; vgl. s. v. <i>tad</i> ¹-)
asamkṣipta-	Adj. nicht zusammengedrängt, reichlich 1.18a (tib. <i>mdor bsdus min</i> )
asapnīdhāna-	nt. Abwesenheit 1.5c (tib. <i>ñe bar mi gnas</i> )
asu-	m. Pl. Lebensgeister 1.59d (tib. <i>srog rñams</i> )
asrj-	nt. Blut 1.73c (tib. <i>khraḡ</i> ); 1.74d (tib. <i>khraḡ</i> )
asta-¹	Part. Perf. Pass. (von <i>√as</i> ) abgelegt; frei von 1.105a (tib. <i>med pa</i> )
Asta-¹¹	m. Asta, der Untergangsberg 1.82a (tib. <i>Nub kyī ri</i> )
aspr̥ṣṭa-	Adj. nicht berührt; nicht empfunden 1.43a (tib. <i>ma reg pa</i> )
asmad-	Personalpron., 1. Pl. wir 1.2c ( <i>asmābhiḥ</i> ; tib. <i>bdag gis</i> ); 1.22d ( <i>naḥ</i> ; tib. <i>bdag</i> ); 1.59b ( <i>naḥ</i> ; tib. <i>bdag gi</i> ); 1.90b ( <i>naḥ</i> ; tib. <i>bdag gi</i> )
√ah	(Perf. <i>āha</i> ) sprechen, nennen, erklären 1.32d ( <i>āhuḥ</i> ; tib. <i>gsuñs</i> ); 1.38c ( <i>tvāhuḥ</i> €AFO    <i>Rt.</i> ; tib. ... <i>ste ... brjod</i> ), vgl. s. vv. <i>tu, pra-√ah</i>
ahr̥dya-	Adj. dem Herzen nicht zusagend, nicht angenehm 1.97a (tib. <i>mi mdzes pa</i> )
Ā	
ā	Präp. von ... an 1.4d (€    <i>Tar.</i> , <i>Hrd.</i> ¹    BELV; vgl. s. vv. <i>āsaṃsāram, saṃsāra-</i> )
ākāśa-	m./nt. Raum 1.91a (tib. <i>nam mkha' dag</i> )
ākṛānta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ā-√kram</i> ) herangetreten; angegriffen, überwältigt 1.57c (BEF    PREM, BELV; tib. <i>mnan</i> ), vgl. s. vv. <i>krānta-</i> , <i>klānta-</i> ; 1.98a (° <i>āklāntāḥ</i> W¹, ° <i>āklāntā</i> SZ; tib. <i>mnan pa</i> in <i>Mkhas pa rñams 'jug pa'i sgo</i> ), vgl. s. vv. <i>krānta-</i> , <i>klānta-</i>
ā-√khyā	(2, <i>ākhyāti</i> ) ansagen, nennen 1.102c ( <i>ākhyātum</i> ; tib. <i>brjod par</i> )
ākhyāna-	nt. Erzählen, Erzählung, Erwähnung 1.28d (tib. <i>brjod pa</i> ); 1.88b (tib. <i>brjod pa</i> )
ākhyāyikā-	f. Äkhyāyikā (eine bestimmte literarische Komposition in Prosa) 1.23b (tib. <i>brjod pa dag</i> βδζ, <i>brjod pa</i> IJM); 1.23d (tib. <i>brjod pa</i> , KÄ.T 1.24a); 1.26c (tib. <i>brjod pa</i> ); 1.28a (tib. <i>brjod pa</i> ); 1.81d (tib. <i>brjod pa</i> )
ācārya-	m. Lehrer 1.105+ (tib. o. E.)
āji-	m./f. Wetlauf, Kampf 1.17c (tib. <i>g. yul</i> )
ātapa-	m. Hitze; Sonnenschein 1.84b (tib. <i>ñi 'od</i> )
ātāmra-	Adj. rötlich 1.82c (tib. <i>amar</i> )
ātura-	Adj. leidend, bekümmert durch, gepeinigt von 1.84c (tib. <i>gzir ba</i> )
ātman-	m. Seele, Geist; Wesen, Natur 1.63c (tib. <i>bdag ñid</i> ) → <i>kṛtātman-</i>
ādarśa-	m. Spiegel 1.5b (tib. <i>me loñ</i> ) → <i>Kāvyaadarśa-</i>
ādi-	Adj. beginnend mit, und so weiter 1.22a (tib. <i>sogs</i> ); 1.27a (tib. <i>sogs</i> ); 1.27c (tib. <i>sogs</i> ); 1.29b (tib. <i>la sogs pa</i> ); 1.31a (tib. <i>la sogs</i> ); 1.34d (tib. <i>sogs</i> βζIJL, <i>schol.</i> , M); 1.36a (tib. <i>la sogs pa</i> ); 1.37a (tib. <i>la sogs</i> ); 1.37b (€ABFO    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i>    PREM (v. I.), BELV; tib. <i>sogs</i> ), vgl. s. vv. <i>ādika-</i> , <i>yad-</i> ; 1.37c (tib. <i>sogs</i> ); 1.37d (tib. <i>la sogs</i> ); 1.38a (€A    <i>Rt.</i> ; tib. <i>sogs</i> ), vgl. s. vv. <i>api, tu, hi</i> ; 1.39a (tib. <i>la sogs</i> ); 1.52c (€ABFX    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> , <i>Hrd.</i> ; tib. <i>sogs</i> ), vgl. s. v. <i>hi</i> ; 1.65c (tib. <i>la sogs</i> ); 1.68a (tib. <i>sogs</i> ); 1.79d (tib. <i>la sogs pa</i> ); 1.81d (tib. <i>la sogs</i> ); 1.95a (tib. <i>sogs</i> ); 1.102a (tib. <i>sogs</i> )

ādika-	Adj. beginnend mit, und so weiter 1.37b (E    PREM; vgl. s. vv. <i>ādi-</i> , <i>yad-</i> )
ādirāja-	m. erster Fürst 1.5a (ABEOŚY    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> , <i>Hrd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>ñion gyi rgyal po</i> ), vgl. s. v. <i>pūrvarāja-</i>
ādita-	Part. Perf. Pass. (von <i>ā-√dr̥</i> ) beachtet, geachtet, geehrt 1.54a (tib. 'dod); 1.54d ( <i>ādrtam</i> W¹; vgl. s. vv. <i>√iṣ</i> , <i>ikṣita-</i> , <i>ipsita-</i> )
ā-√dhā	(3, <i>ādadhāti</i> ) übertragen 1.93c ( <i>ādhiyate</i> ; tib. 'dzin byed pa βδIJM, 'dzin par byed pa ζ), vgl. s. vv. <i>yatra</i> , <i>samyac</i>
āsana-	nt. Mund 1.49d (€AFM <sub>BH</sub> W¹    BELV; tib. <i>kha</i> ), vgl. s. v. <i>mukha-</i>
āpta-	m. vollkommener Mensch, Lehrer 1.32d (€ABFO    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i>    BELV; tib. <i>mkhas pa</i> ), vgl. s. v. <i>ārya-</i>
ā-√bhā	(2, <i>ābhāti</i> ) erscheinen, leuchten 1.82d (° <i>vastrevābhāti</i> W¹ st. ° <i>kamravastreva</i> ; vgl. s. vv. <i>iva</i> , <i>kamra-</i> , <i>vastra-</i> )
Ābhira-	m. Pl. die Ābhiras (Name eines Volkes) 1.36a (tib. <i>Ba lañ rdzi</i> )
āyatta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ā-√yat</i> ) beruhend auf, sich anstrengend, hinstrebend auf 1.15c (€O    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> , <i>Hrd.</i>    BELV; tib. <i>dban gyur</i> ), vgl. s. v. <i>upeta-</i>
ā-√rād̥h	(5, <i>ārād̥hnoti</i> ; Kaus. <i>ārād̥hayati</i> ) befriedigen, zufrieden stellen 1.20d ( <i>ārād̥hayati</i> ; tib. <i>mgu bar byed pa</i> )
ārād̥hya-	Part. Fut. Pass. (von <i>ā-√rād̥h</i> ) zu verehren 1.90a (tib. <i>bsten par 'os</i> )
ā-√ruh	(1, <i>ārohati</i> ) besteigen, betreten 1.71d ( <i>ārohati</i> ; tib. <i>gnas</i> )
ārya-	m. Edler, achtbarer Mann 1.32d (E    PREM; vgl. s. v. <i>āpta-</i> )
āryā-	f. Āryā (ein bestimmtes Metrum) 1.27a (tib. 'phags pa βδñIJM <sub>BH</sub> , 'phags ma M <sub>BH</sub> S¹)
ālāpa-	m. Rede, Gespräch; Gesang 1.48a (tib. <i>ca co</i> )
ā-√loc	(1, <i>ālocate</i> ; Kaus. <i>ālocayati</i> ) in Betracht ziehen, erwägen 1.50a ( <i>anālocya</i> ; tib. <i>ma brtags par</i> ); 1.91b ( <i>anālocya</i> ; tib. <i>ñes par ma brtags</i> )
āvall-	f. Reihe 1.10d (tib. <i>phreñ</i> )
āvaha-	Adj. herbeiführend, bewirkend 1.52d (tib. <i>ldan</i> ); 1.64d (tib. <i>ldan</i> )
āvīkriyā-	f. Offenbaren, Kundgebung 1.24c (tib. <i>bsgrags</i> )
āvṛtti-	f. Wiederkehr, Wiederholung 1.55a (tib. <i>bskor ba</i> ); 1.61a (tib. <i>bskor ba</i> )
āśis-	f. Segenswunsch 1.14c (tib. <i>sis brjod</i> )
āsārya-	m. Stütze, Grundlage 1.15b (tib. <i>brten pa</i> ); Sitz, Standort 1.34a (tib. <i>brten</i> )
āśvāsa-	m. Aufatmen; Vertrauen; Āśvāsa (eine bestimmte Kapitelbezeichnung) 1.27d (€A    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i> ; tib. <i>ā śwā sa</i> βδζJM, <i>yid rton pa</i> I), vgl. s. v. <i>ucchvāsa-</i> → <i>sāśvāsatva-</i>
āsapsāram	Adv. von Anbeginn der Welt 1.4d (ABEO W¹    <i>Rt.</i> ¹    PREM; tib. 'khor bar βñ, 'khor ba S¹Y¹ marg., 'khor ba 'i bar du δIJM), vgl. s. vv. <i>ā, saṃsāra-</i>
āsakti-	f. Nachstellung, Verfolgung; Hängen an 1.52c ( <i>Hrd.</i> , <i>Tar.</i> ; vgl. s. v. <i>āsatti-</i> )
āsatti-	f. Anschluß, Verbindung, Nebeneinanderstehen 1.52c (€ <i>āsantiḥ</i> ) ABE¹F    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>ñe ba</i> ), vgl. s. v. <i>āsakti-</i>
āsāra-	m. Āsāra (eine bestimmte literarische Komposition auf Apabhramśa; Var. von <i>osara-</i> , <i>osāra-</i> ) 1.37c (EF    PREM; vgl. s. v. <i>osara-</i> )
āhvaya-	m. Benennung, Name 1.4c (tib. <i>bod</i> βζIM, <i>don</i> δJ); 1.76c (tib. <i>brjod</i> )



## I

- √i (2, *eti*) gehen, kommen, gelangen zu 1.48b (*eti*; tib. 'on βCJIM<sub>DI</sub>, 'ons δM<sub>DI</sub>)  
**ikṣu-** m. Zuckerrohr 1.102a (tib. *bur šin*)  
**itara-** Pronominaladj. ein anderer 1.15b (tib. *cig šos*); 1.24b (tib. *gzan*); 1.39b (tib. *cig šos*); 1.89d (tib. *cig šos*) → **sabhyetara-**  
**iti** Adv. so, folgendermaßen 1.11d (tib. *žes*); 1.13b (tib. *žes pa* βJM<sub>DI</sub>, *ces pa* I, *žes bya* δCJIM<sub>DI</sub>); 1.21c (tib. *ces pa*); 1.23c (tib. *žes pa*); 1.25c (tib. *žes*); 1.28a (tib. *žes*); 1.31d (tib. *žes pa*); 1.32c (tib. *žes pa* βδJM, *žes bya ba* C); 1.33c (tib. *žes*); 1.35c (tib. *ces bya ba* βδJM, *ces bya* C); 1.36b (tib. *ces*); 1.39c (tib. *ces pa*); 1.42a (tib. 'di); 1.44d (tib. *žes*); 1.45c (tib. *žes pa*); 1.46a (tib. *yod phyir*); 1.46b (X; vgl. s. v. *api*); 1.50a (tib. *žes pa*); 1.54a (tib. *žes* βδJM, *ces* C); 1.58a (tib. *žes pa* βδJM, *ces pa* C); 1.58d (tib. *žes* βδJM, *ces* C); 1.63c (tib. *ces*); 1.64c (tib. *žes pa* βδJM, *ces pa* C); 1.67b (tib. o. E.); 1.68c (tib. *de ltar*); 1.69b (F; vgl. s. v. *iha*); 1.71a (tib. *žes pa*); 1.72a (tib. *phyir*); 1.72d (tib. o. E.); 1.73d (tib. o. E.); 1.74c (tib. *žes pa*); 1.78a (tib. *žes pa* βδJM, *ces pa* C); 1.83a (tib. *žes pa* βδJM, *ces pa* C); 1.88a (tib. *žes pa* βδJMS<sup>T</sup>, *ces pa* η); 1.92a (tib. o. E.); 1.94c (tib. *ces*); 1.97a (tib. *žes pa* βδM, *ces pa* C); 1.97b (tib. *ces pa*); 1.99c (εABEF || Rf. || PREM, BELV; tib. *žes pa* βδJM, *ces pa* C), vgl. s. v. *idam*; 1.101a (tib. *de ltar*); 1.105+ (tib. o. E.)  
**itihāsa-** m. Sage, Legende 1.15a (tib. *snon byun*)  
**ityādi** Adv. so, und so weiter 1.60a (tib. *žes sogs* βδJM, *ces sogs* C)  
**idam** Demonstrativpron. dieses, das 1.4a (*idam*; tib. 'di βδCJIM<sub>DI</sub>, ni JM<sub>DI</sub>); 1.14b (*asya* Rf.; vgl. s. vv. *tad*<sup>1</sup>, *tu*); 1.32a (*idam* TH/JH; vgl. s. vv. *etad*-, *evam*); 1.53d (*asmin*; tib. 'di ru); 1.54a (*idam*; tib. 'di); 1.54d (*idam*; tib. 'di); 1.57b (*idam* εABFO || Rf.; tib. 'di la), vgl. s. v. *etad*-, 1.63c (*ayam*; tib. 'di); 1.78a (*asmin*; tib. 'di la); 1.78c (*anena*; tib. 'di ... *kyis*); 1.80d (*idam*; tib. 'di); 1.87a (*anayoh*; tib. 'di dag gi); 1.91c (*idam*; tib. 'di); 1.92a (*idam*; tib. 'di); 1.98d (*imāh*; tib. 'di dag βδCJIM, 'di rnams J); 1.99c (*ime* EW<sup>2</sup> || PREM; vgl. s. vv. *iti*, *iha*); 1.103c (*asyāh*; tib. o. E.)  
**indīvara-** m./nt. blaue Lotusblume 1.45b (tib. *utpal*)  
**indu-** m. Mond 1.45b (tib. *zla ba*)  
**indranīla-** m. Saphir 1.56c (tib. *indra nī la*)  
**iyat-** Adj. so groß, so viel 1.74c (tib. 'di)  
**iva** Adv. gleichsam, gleichwie 1.51d (tib. *bzin*); 1.82d (tib. *bzin*); 1.89a (tib. *bzin*); 1.90a (tib. *bzin*); 1.96c (tib. *bzin*)  
**√iṣ** (6, *icchatī*) wünschen, wollen 1.58a (*icchanti*; tib. 'dod); 1.83d (*icchanti*; tib. 'dod); (Pass. *iṣyate*) gewünscht werden, gern gesehen werden; anerkannt werden 1.46b (*iṣyate*; tib. 'dod); 1.54d (*iṣyate* E || PREM; vgl. s. vv. *ādṛta*-, *ikṣita*-, *ipsita*-); 1.69b (*iṣyate*; tib. 'dod); 1.79b (*iṣyate*; tib. 'dod)  
**iṣṭa-** Part. Perf. Pass. (von √iṣ) erwünscht, gewünscht; angenommen 1.10c (tib. 'dod pa); 1.30c (tib. 'dod); 1.44b (tib. 'dod)  
**iha** Adv. hier; jetzt, nun 1.3a (tib. 'di na); 1.69b (εABE || Rf., Hrd. || PREM, BELV; tib. 'dir βIJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*?, 'di DLY<sup>T</sup>, ni MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>), vgl. s. v. *iti*; 1.99c (εAB FW<sup>2</sup> || Rf. || BELV; tib. 'dir βCJL *schol.*, 'di DLM), vgl. s. vv. *iti*, *idam*

## I

- √ikṣ (1, *ikṣate*) sehen, blicken, betrachten 1.77d (*na ... ikṣate*; tib. *lta ma yin* βCJIM<sub>DI</sub>, *blta* ~ δM<sub>DI</sub>)  
**ikṣita-** Part. Perf. Pass. (von √ikṣ) gesehen; ersehen 1.54d (*ikṣitam* F; vgl. s. vv. *ādṛta*-, *√iṣ*, *ipsita*-)  
**idrṣa-** Adj. so beschaffen, derartig 1.75a (tib. 'di 'dra)  
**ipsita-** Part. Perf. Pass. (des Desid. von √ap) begehrt, erwünscht 1.54d (*ipsitam* εAB || Rf., Tar. || BELV; tib. 'dod), vgl. s. vv. *ādṛta*-, *√iṣ*, *ikṣita*-  
**ipsu-** Adj. erstrebend, begehrend 1.105b (tib. 'dod)  
**√iṣ** (2, *iṣṭe*) können, imstande sein 1.105d (*iṣate*; tib. *dban*)  
**U**  
**ukta-** Part. Perf. Pass. (von √vac) gesagt, angegeben, gelehrt 1.76b (tib. *brjod*); 1.92a (tib. *brjod*)  
**ukṣita-** Part. Perf. Pass. (von √ukṣ) betrüffelt, besprengt 1.48d (tib. *bran pa*)  
**uccāvaca-** Adj. 'hoch und niedrig', verschiedenartig 1.81c (tib. *mtho dma* 'yi βδJM, *mtho dman gyi* C)  
**ud-√śal** (1, *ucchalati*) aufschnellen, sich erheben 1.48c (*ucchala*°; tib. *rab 'thor* βDI MS<sup>T</sup>, *rab mihor* ηJL)  
**ucchvāsa-** m. Ausatmen; Ucchvāsa (eine bestimmte Kapitelbezeichnung) 1.27d (BE(u-chāso)O || Tar. || PREM, BELV; vgl. s. v. *āśvāsa*-) → **socchvāsatva-**  
**utkarya-** m. Vorrang, Überlegenheit 1.22c (tib. *khyad 'phags*); hoher Grad 1.78b (tib. *khyad 'phags*)  
**utkarṣavant-** Adj. vorzüglich, hochgradig, in hohem Grade vorhanden 1.76a (tib. *khyad 'phags idan pa*)  
**uttamsa-** m. Kranz, Diadem 1.56a (tib. *dbu rgyan* δCJIM, *dbus rgyan* β, o *rgyan* J)  
**uttara-** Adj. überwiegend bestehend aus, voll von 1.43b (tib. *śas che ba* βI, *mchog* δηI *schol.*, JM, *mañ ba* S<sup>T</sup>)  
**utsaṅga-** m. Oberfläche 1.84a (tib. *phañ*); Schoß 1.98c (tib. *phañ pa dag* βδC(Y<sup>T</sup> *marg.*) IM, *phañ ba dag* JY<sup>T</sup>); 1.99a (tib. *phañ pa*)  
**utsava-** m. Fest 1.16d (tib. *dga' ston*); 1.53d (tib. *dga' ston*); 1.65d (tib. *dga' ston*)  
**udadhi-** m. 'Wasserbehälter', Ozean 1.73d (tib. *chu yi gter*); 1.74b (tib. *chu gter ... dag*)  
**udaya-** m. Aufgang 1.16b (tib. 'char ba); Aufstieg 1.29b (tib. *dar ba* βδIJMS<sup>T</sup>, 'byun ba η); Erscheinen, Geburt 1.17b (tib. *skye* βδIJMS<sup>T</sup>, *skye ba* η)  
**udātta-** Part. Perf. Pass. (von *ud-ā-√dā*) erhoben, hochherzig, großmütig 1.15d (tib. *yid 'on* βδηJ *schol.*, *rgya che* IMS<sup>T</sup> für Skt. °*odāra*° zu *udāra*- Adj. erhaben, ausgezeichnet, vgl. Rf. ad KĀ 1.15)  
**udāra-** Adj. erhaben, ausgezeichnet 1.76c (tib. *rgya cher*); 1.79b (tib. *rgya cher*)  
**udāratva-** nt. Erhabenheit 1.41c (tib. *rgya che ñid* βC, *rgya che* δJ, *rgya che ba* IM)  
**udāhṛta-** Part. Perf. Pass. (von *ud-ā-√hr*) angeführt, genannt 1.39d (tib. *brjod*)  
**udita-** Part. Perf. Pass. (von √vad) gesagt, gesprochen; gelehrt 1.36d (tib. *brjod* βδC IM, 'dod J)  
**udīraṇa-** nt. Aussprechen 1.25b (tib. *brjod pa*)



udgandhi-	Adj. wohlriechend 1.49a (tib. <i>dri ldan</i> )
udgīrṇa-	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-√gr</i> ) ausgespicien 1.95a (tib. <i>udgīrṇa</i> ); 1.96d (tib. <i>skyugs pa βδζM</i> , <i>skyug pa IJ</i> )
uddhṛta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-√hr</i> ) herausgenommen, aufgehoben, hervorgezogen 1.73b (tib. <i>phyuñ</i> ); 1.74b (tib. <i>phyuñ</i> )
udbhūta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-√bhū</i> ) hervorgegangen, entstanden 1.15a (tib. <i>gyur pa</i> )
udya-	Part. Fut. Pass. (von <i>√vad</i> ) auszusprechen 1.72b (tib. <i>brjod par</i> )
udyata-	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-√yam</i> ) erhoben, aufgegangen 1.57d (tib. <i>brtson pa</i> )
udyāna-	nt. Lustgarten 1.16c (tib. <i>skyed tshal</i> )
unmīśra-	Adj. gemischt 1.47c (tib. <i>bar ma</i> )
ud-√miṣ	(6, <i>unmiṣati</i> ) sich öffnen, sich entfalten 1.94b ( <i>unmiṣanti</i> ; tib. <i>mig 'byed</i> )
upa-ni-√as	(4, <i>upanyasati</i> ) hinwerfen; erwähnen, zur Sprache bringen 1.21a ( <i>upanyasya</i> ; tib. <i>ñe bar bkod nas</i> )
upa-√lakṣ	(10, <i>upalakṣyati</i> ) bezeichnen; beachten, betrachten 1.2b ( <i>upalakṣya</i> €ABO    <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM (v. l.), BELV; tib. <i>ñer mshon te</i> ), vgl. s. v. <i>upa-√labh</i>
upalabdhi-	f. Erlangung, Auffassung; Beobachtung 1.8d (tib. <i>dmigs pa βδζJM</i> , <i>dmigs I</i> )
upa-√labh	(1, <i>upalabhate</i> ) erfassen; erkennen, erfahren 1.2b ( <i>upalabhya</i> E    PREM; vgl. s. v. <i>upa-√lakṣ</i> )
upalālita-	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>upa-√lal</i> ) gern gemocht 1.92b (tib. <i>mdzes par brjod</i> )
upātta-	Part. Perf. Pass. (von <i>upa-√dā</i> ) erhalten, erworben; angewandt 1.20c (tib. <i>sbyar βδζIM<sub>BH</sub></i> , <i>sbyor JM<sub>DH</sub></i> ), vgl. s. v. <i>artha-</i>
upāsita-	Part. Perf. Pass. (von <i>upa-√ās</i> ) verehrt, geachtet 1.104c (tib. <i>bsten</i> )
upāsya-	Part. Fut. Pass. (von <i>upa-√ās</i> ) zu verehren 1.105b (tib. <i>bsten</i> )
upekṣya-	Part. Fut. Pass. (von <i>upa-√īkṣ</i> ) zu übersehen, zu vernachlässigen 1.7a ( <i>nope-kṣyam</i> ; tib. <i>btan sñoms mi bya</i> )
upeta-	Part. Perf. Pass. (von <i>upa-√i</i> ) gelangt zu, versehen mit 1.15d (ABE    PREM; vgl. s. v. <i>āyatta-</i> ); 1.19b (tib. <i>ldan pa</i> )
ubhaya-	Pronominaladj. beides; beide 1.67d (tib. <i>gñi ga βI</i> , <i>gñis ka δζJ schol.</i> , M); 1.75b (tib. <i>gñis ka βδJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup></i> <i>marg.</i> , <i>gñi ga Y<sup>T</sup></i> , <i>gñis ga Z<sup>T</sup></i> )
uraga-	m. Schlange 1.74d (tib. <i>bran 'gro</i> )
Ū	
√ūh	(1, <i>ūhati</i> ) beachten, bemerken, erschließen 1.78d ( <i>ūhyatām</i> ; tib. <i>dpag par bya</i> )
Ṛ	
ṛtu-	m. Jahreszeit 1.16a (tib. <i>das</i> )
E	
eka-	[Zahlwort] ein; einzig 1.7d (tib. <i>gcig</i> ); 1.28a (tib. <i>gcig</i> ); 1.80d ( <i>ekam parāyaṇam</i> ; tib. <i>gcig pu bzed βζIJM</i> , <i>dpun dan gñen du bzed δI schol.</i> ); 1.100d (PREM (v. l.), BÖHTL corr., BELV; vgl. s. v. <i>enad-</i> ) → <i>naika-</i>
ekānta-	Adj. ganz in etwas aufgehend, ausschließlich 1.61c (tib. <i>gcig tu</i> )

etad-	Demonstrativpron. dieser (hier) 1.21c ( <i>eṣa</i> ; tib. <i>'dī</i> ); 1.29d ( <i>ete</i> BEFO    <i>Tar.</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>tad<sup>1</sup></i> ); 1.32a ( <i>tad etat</i> €BEFO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>de dag</i> ), vgl. s. vv. <i>idam</i> , <i>evam</i> ; 1.39c ( <i>saiṣāpi</i> €ABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; <i>saivaṣā</i> FW); tib. <i>'di yan</i> ), vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>eva</i> , <i>tad<sup>1</sup></i> ; 1.42c ( <i>eṣām</i> ; tib. <i>'di dag βδζJ</i> , <i>de dag M</i> , <i>'di rñams I</i> ); 1.53a ( <i>eṣa</i> ; tib. <i>'di yis</i> ); 1.57b ( <i>etat</i> E    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>idam</i> ); 1.62c ( <i>etam</i> BÖHTL corr.; vgl. s. v. <i>enad-</i> ); 1.71c ( <i>etat</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.80b ( <i>etat</i> ; tib. <i>'dī</i> ); 1.88a ( <i>etat</i> ; tib. <i>de dag βδζJM</i> , <i>de ni I</i> ); 1.92b ( <i>etat</i> ; tib. <i>'dī<sup>2</sup> βζ</i> ; <i>na δJM</i> läßt Skt. <i>etat</i> o. E.); 1.100a ( <i>tad etat</i> ; tib. <i>'dī</i> )
enad-	Demonstrativpron. dieser 1.60c ( <i>enam</i> F; vgl. s. v. <i>evam</i> ); 1.62c ( <i>enam</i> €ABE F    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>'di βδIJM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i> , <i>ni M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup></i> ), vgl. s. v. <i>etad-</i> ; 1.100d ( <i>tam enam</i> €ABEF    <i>Rt.</i>    PREM; tib. <i>'di ñid βδIJM</i> , <i>'di yi ζ</i> ), vgl. s. v. <i>eka-</i>
eva	[Partikel] gerade, eben, wirklich, nur 1.3c (tib. <i>ñid</i> ); 1.6d (tib. <i>ñid</i> ); 1.11b (tib. <i>ñid</i> ); 1.24a (tib. <i>ñid</i> , KĀ.T 1.23d); 1.28c (tib. <i>ñid</i> ); 1.29c (tib. <i>ñid</i> ); 1.35c (€OW <sup>2</sup>    <i>Rt.</i> ; tib. <i>ñid</i> ), vgl. s. v. <i>evam</i> ; 1.39c <sup>1</sup> (tib. <i>ñid</i> ); 1.39c <sup>2</sup> (FW); vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>etad-</i> , <i>tad<sup>1</sup></i> ); 1.61a (€ABFW <sup>2</sup>    <i>Rt.</i>    PREM (v. l.), BELV; tib. <i>kho na</i> ), vgl. s. v. <i>varṇa-</i> ; 1.62c (tib. o. E.); 1.63d (€ABFW <sup>2</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>kho na βI</i> , <i>kho nar δζJM</i> ), vgl. s. vv. <i>√kṣp</i> , <i>pra-√kṣp</i> ; 1.65a (tib. ... <i>de</i> ); 1.68b (tib. <i>ñid</i> ); 1.71a (tib. <i>ñid</i> ); 1.71c (tib. <i>ñid</i> ); 1.74c (tib. <i>ñid</i> ); 1.78c (tib. <i>ñid</i> ); 1.86a (tib. <i>kho na</i> ); 1.86c (€ABEFO    PREM; tib. o. E.), vgl. s. v. <i>evam</i> ; 1.88a (€ABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>ñid</i> ), vgl. s. v. <i>hi</i> ; 1.91b (tib. o. E.) 1.104d (tib. o. E.)
evamividha-	Adv. so beschaffen, derartig 1.91c (tib. <i>'di lta bur rnam par</i> )
evam	Adv. so, auf diese Weise 1.32a (A; vgl. s. vv. <i>idam</i> , <i>etad-</i> ); 1.35c (ABEF    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>eva</i> ); 1.60c (€ABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>de lta 'i</i> ), vgl. s. v. <i>enad-</i> ; 1.86c (W <sup>2</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. o. E.), vgl. s. v. <i>eva</i>
evamādi-	Adj. von der erwähnten Art, solches und ähnliches 1.67c (tib. <i>de lta bu sogs</i> )
O	
ojas-	nt. Kraftfülle 1.41d (tib. <i>brjid</i> ); 1.80a (tib. <i>brjid pa</i> ); 1.83d (tib. <i>brjid pa</i> )
ojasvin-	Adj. kraftvoll 1.83b (tib. <i>brjid dan ldan pa</i> )
osara- (auch osāra-)	m. Osara (eine bestimmte literarische Komposition auf Apabhramśa) 1.37c ( <i>osarā</i> €A    <i>Rt.</i> (hesarā <sup>o</sup> Ms.), <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    BELV, <i>osārā</i> BO; tib. <i>o sa ra</i> ), vgl. s. v. <i>āsāra-</i>
K	
kaḥṣā-	f. Raum, Gebiet, Bereich 1.95d (tib. <i>nus pa</i> )
kaṣa-	m. Tropfen 1.48d (tib. <i>thigs</i> )
kaṣṭha-	m. Hals 1.70b (tib. <i>mgrin ldan pa</i> )
kathana-	nt. Erzählen; Erzählung, Beschreibung 1.22d (€ABOW <sup>2</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>brjod β</i> , ~ <i>pa δζIJM</i> ), vgl. s. v. <i>varṇana-</i>
katham cana	[mit Negationspartikel] auf keine Weise, keineswegs 1.7b ( <i>na ... katham cana</i> €AEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>ci zig lta ... mi ...</i> ), vgl. s. v. <i>kadā cana</i>
katham	Adv. wie? auf welche Weise? weshalb? 1.8b (tib. <i>ji lta</i> ); 1.63b (tib. <i>ji lta</i> )



kathā-	f. Erzählung 1.15a (tib. <i>gtam</i> ); Kathā (eine bestimmte literarische Komposition in Prosa) 1.23b (tib. <i>gtam</i> ); 1.26d (tib. <i>gtam</i> ); 1.28a (tib. <i>gtam</i> ); 1.38a (tib. <i>gtam</i> ) → <b>Brhatkathā-</b>
kadā cana	[mit Negationspartikel] niemals, nie und nimmer 1.7b ( <i>na ... kadā cana</i> B, vgl. s. v. <i>kathaṃ cana</i> )
Kandarpa-	m. Kandarpa (Beiname des Liebesgottes) 1.64a (tib. <i>'Dod pa</i> )
kanyā-	f. Mädchen, Jungfrau 1.29a (tib. <i>bu mo</i> ); 1.63a (tib. <i>gzon nu ma</i> )
√kam	(1, Kaus. <i>kāmayati</i> , -te) wünschen, begehren, lieben 1.63a ( <i>kāmayamānam</i> ; tib. <i>'dod ldan</i> ); 1.63b ( <i>na kāmayase</i> eAFW'    Rf.    BELV; <i>na ... kāmayase</i> B) post corr., E    PREM; tib. <i>'dod mi byed</i> )
kamala-	nt. Taglotosblüte 1.94b (tib. <i>padma dag</i> )
kamra-	Adj. reizend, schön 1.82d (ABEFM <sub>OH</sub> OSZ    Rf.    PREM, BELV; tib. <i>mdzes bis</i> ); vgl. * <i>kāmpya</i> * Y und tib. <i>g.yo</i> ḍñJM)
kara-	Adj. tuend, machend, bewirkend 1.66c (tib. <i>byed</i> )
kalāpin-	m. Pfau 1.70c (tib. <i>rma bya</i> )
kalila-	Adj. erfüllt, voll von 1.43d (tib. <i>ka li lā</i> )
kalpa-	m. Weltperiode 1.19c (tib. <i>bskal pa</i> )
kalmaṣa-	nt. Fehler, Sünde 1.90d (FOX    Hfd.; vgl. s. v. <i>kilbiṣa</i> -)
kavi-	m. Weiser, Dichter 1.30a (tib. <i>sñan dhags mkhan</i> ); 1.100c (tib. <i>sñan dhags mkhan po</i> ); 1.101d (tib. <i>sñan dhags mkhan</i> )
kavitva-	nt. Dichtertum; Dichtergabe 1.105c (tib. <i>sñan dhags</i> )
kānta-	Adj. geliebt, reizend, anmutig 1.85a' (tib. <i>mdzes pa</i> ); 1.85a <sup>2</sup> (tib. <i>mdzes pa</i> ); 1.88c (tib. <i>mdzes pa</i> ); m. Geliebter 1.59a (tib. <i>mdza' bō</i> )
kānti-	f. Anmut 1.41d (tib. <i>mdzes</i> )
kāma-	m. Wunsch, Lust, Vergnügen, Liebe; der Liebesgott 1.84c (tib. <i>'dod pa</i> )
kāmadugha-	Adj. wunschgewährend 1.6a (tib. <i>'dod pa 'jo ba βñ</i> , <i>'dod 'jo ḍñJM</i> , <i>'dod 'jo 'tS</i> )
kāmam	Adv. wenn auch, obgleich, obschon 1.62a (tib. <i>ñes par</i> ); 1.64a (tib. <i>ñes par</i> )
kāya-	m. Leib, Körper 1.59b (tib. <i>lus</i> )
kāra-	m. Laut → <i>yakāra-</i>
kāraṇa-	nt. Ursache, Grund 1.25d (eABO    Rf., Tar., Hfd.    BELV; tib. <i>rgyu</i> ), vgl. s. v. <i>lakṣaṇa-</i> ; 1.103d (tib. <i>rgyu</i> )
kāla-	m. Zeit; Jahreszeit 1.70d (tib. <i>du</i> )
kāvya-	nt. Gedicht, Kunstgedicht; Dichtkunst 1.2d (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.7b (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.10a (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.12d (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.19c (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.20b (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.36a (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.50d (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.76d (BEFSZ    PREM, BELV; tib. <i>sñan dhags</i> ), vgl. s. v. <i>sarva-</i> ; 1.100a (tib. <i>sñan dhags</i> ); 1.103d (tib. <i>sñan dhags</i> ) → <b>mahākāvya-</b>
Kāvyaḍarśa-	m. <i>Kāvyaḍarśa</i> (der Sanskrittitel des Werkes) 1.105+ (tib. <i>Sñan dhags me loñ</i> )
kim cit	Indefinitpron. irgend etwas; irgendeiner 1.20a ( <i>kaiś cit</i> ; tib. <i>'gas</i> ); 1.31c ( <i>kā cit</i> EF    Tar.    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>kim api</i> , <i>ca</i> ); 1.52a ( <i>kayā cit</i> EF    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>kim api</i> ); 1.76a ( <i>kaś cit</i> ; tib. <i>'ge' 'zig</i> ); 1.79b ( <i>kaiś cit</i> ; tib. <i>'ga' 'zig</i> )
kim	Interrogativpron. wer? was? welches? 1.8c ( <i>kim</i> ; tib. <i>ci</i> ); 1.27a (tib. <i>ciś</i> ); 1.27d (tib. <i>ci</i> ); 1.30d (tib. <i>ciś ḍñJM</i> , <i>ci</i> I); 1.84c ( <i>kasya</i> ; tib. <i>yu yñ</i> )

kim api	Indefinitpron. irgend etwas, irgendeiner 1.31c ( <i>kāpi</i> eA post corr., BO    Rf.; tib. <i>gañ ḍñJM</i> , <i>yañ</i> ζ, <i>'ga' añ</i> I), vgl. s. vv. <i>kim cit</i> , <i>ca</i> ; 1.52a ( <i>kayāpi</i> eABX    Rf., Tar.; tib. <i>ci yis kyañ</i> ), vgl. s. v. <i>kim cit</i> ; 1.104d ( <i>kam api</i> ; tib. <i>ji 'zig ltar yañ</i> βζ, <i>ci</i> ~ ḍñJM)
kila	Adv. wie man sagt, angeblich 1.23d (tib. <i>lo</i> , KĀ.T 1.24a)
kilbiṣa-	nt. Fehler, Sünde 1.90d (eABE    Rf.    PREM, BELV; tib. <i>ñes pa dag</i> ), vgl. s. v. <i>kalmaṣa-</i>
kidṛś-	Interrogativpron. wie beschaffen? 1.25d (tib. <i>ci 'zig 'dra</i> ḍñJM, <i>ci 'zig yod</i> δ, <i>ci 'zig yin</i> J, <i>ci 'dra 'zig</i> ζ)
kīrtana-	nt. Erwähnen, Erzählen, Rede 1.65b (tib. <i>grags</i> )
kīrti-	f. Ruhm 1.105b (tib. <i>grags</i> )
kunda-	m. Kunda (eine Art Jasmin – <i>Jasminum multiflorum</i> ) 1.56b (tib. <i>kunda</i> )
kumāra-	m. Knabe; Prinz 1.17b (tib. <i>gzon nu</i> )
kumuda-	nt. Nachtlotosblüte 1.94a (tib. <i>ku mu da</i> )
kulaka-	nt. Kulaka (eine aus mehreren zusammenhängenden Strophen bestehende Komposition) 1.13a (tib. <i>rigs</i> )
√kṛ	(5, <i>karoti</i> ) machen, tun 1.2d ( <i>kriyate</i> ; tib. <i>bya</i> ); 1.57d ( <i>kartum</i> eAFMW'X    Rf.; vgl. s. v. <i>√han</i> ); 1.84d ( <i>na kariṣyati</i> ; tib. <i>byed mi 'gyur</i> ); 1.104d ( <i>karoti</i> ; tib. <i>byed</i> ) → <b>maṇḍali-√kṛ</b>
kṛcchra-	Adj. beschwerlich; schwierig 1.72b (tib. <i>dka' ba dag</i> )
kṛta-	Part. Perf. Pass. (von <i>√kṛ</i> ) gemacht, getan, hervorgebracht 1.30a (tib. <i>byas</i> ); 1.105+ (tib. <i>byas pa</i> ζ)
kṛtaśrama-	Adj. der sich Mühe gegeben hat, eifrig 1.105c (tib. <i>nal byas</i> )
kṛtātman-	m. gebildeter Mensch 1.30d (tib. <i>mkhas pa</i> )
kṛtsnam	Adv. vollständig, gänzlich 1.4a (tib. <i>mtha' dag</i> ), hier <i>kṛtsnam</i> auch als Adjektiv im Akk. Sg. nt. (zu <i>kṛtsna</i> - Adj. vollständig) aufzufassen möglich
kṛpaṇa-	Adj. kläglich, elend, kummervoll 1.77a (tib. <i>bkren pa</i> )
kṛśa-	Adj. mager, schwächlich; gering 1.59b (tib. <i>phra</i> ); 1.105c (tib. <i>chuñ nu</i> )
√kṛp	(1, <i>kalpate</i> ) sich eignen zu, fähig sein; schaffen, bewirken 1.63d ( <i>kalpate</i> e <sup>(o)</sup> lpya <sup>a</sup> )ABFW'    Rf.    BELV; tib. <i>nus β</i> , <i>byed ḍñJM</i> ), vgl. s. vv. <i>eva</i> , <i>pra-√kṛp</i>
kokilā-	f. Kuckucksweibchen 1.48a (tib. <i>khu byug</i> )
kopa-	m. Aufregung, Zorn 1.59b (tib. <i>khro ba</i> )
komala-	Adj. zart, weich 1.69d (tib. <i>mñen pa</i> )
koṣa-	m. Koṣa (eine aus lose aneinandergereihten Strophen bestehende Komposition) 1.13a (tib. <i>mdzod</i> )
krama-	m. Gang, Verlauf; Art und Weise 1.33d (tib. <i>rim</i> βζM, <i>rim pa</i> ḍñJM)
kramāt	Adv. der Reihe nach; schrittweise 1.105b (eAB    Rf., Hfd.    BELV; tib. <i>rim pas</i> ), vgl. s. v. <i>śrama-</i>
krānta-	Part. Perf. Pass. (von <i>√kram</i> ) überschritten 1.57c (Y; vgl. s. vv. <i>ākṛānta</i> -, <i>klānta</i> -); 1.98a (O; vgl. s. vv. <i>ākṛānta</i> -, <i>klānta</i> -)
kriyā-	f. Tat, Handlung; Tätigkeit 1.94c (tib. <i>bya ba</i> ) → <b>namaskriyā-</b>
kriyāvidhi-	m. Regel über den Umgang mit Reden; die Lehre der Poetik 1.9d (tib. <i>bya ba'i cho ga</i> )



<b>kriḍā-</b>	f. Spiel, Liebesspiel 1.16c (tib. <i>rol rtsed</i> ); 1.79c (tib. <i>rtse dga</i> )
<b>klama-</b>	m. Müdigkeit, Erschöpfung 1.99b (tib. <i>nal</i> )
<b>klānta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√klam</i> ) ermüdet, erschöpft 1.57c (A(°āklā°)M <sub>BH</sub> OSZ    <i>Rt.</i> ; vgl. s. vv. <i>ākṛānta-</i> , <i>krānta-</i> ); 1.98a (ABEFY    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>nal</i> ), vgl. s. vv. <i>ākṛānta-</i> , <i>krānta-</i>
<b>kṣaṇāt</b>	Adv. augenblicklich, im Nu 1.72d (tib. <i>skad cig gis</i> )
<b>kṣatriya-</b>	m. Kṣatriya (Angehöriger des Fürstenstandes) 1.72d (tib. <i>rgyal rigs</i> )
<b>kṣapita-</b>	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>√kṣi</i> ) vernichtet, zerstört 1.72c (εABKLM W <sup>X</sup>    <i>Rt.</i> ?    BELV; tib. <i>ñams par byas</i> ), vgl. s. v. <i>kṣayita-</i>
<b>kṣayita-</b>	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>√kṣi</i> ) vernichtet, zerstört 1.72c (EF    PREM; vgl. s. v. <i>kṣapita-</i> )
<b>kṣīra-</b>	nt. Milch 1.102a (tib. <i>'o ma</i> )
<b>kṣuṇṇa-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√kṣud</i> ) zerstampft, zermalmt 1.73c (tib. <i>bcad pa</i> )
<b>kṣura-</b>	m. Messer; Huf, Klaue 1.73c (AF; vgl. s. v. <i>khura-</i> )

## KH

<b>khara-</b>	Adj. hart, rau 1.59a (tib. <i>rtsub</i> ); m. Khara (Name eines von Rāma besiehten Dämons) 1.67a (ABE    <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>kharam</i> , <i>para-</i> , <i>param</i> )
<b>kharam</b>	Adv. in einer harten Weise, heftig 1.67a (ABE    <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>khara-</i> , <i>para-</i> , <i>param</i> )
<b>khala-</b>	m. Bösewicht 1.59a (tib. <i>ñan</i> )
<b>khalu</b>	Adv. freilich, sicherlich 1.78b (F    PREM (v. L); vgl. s. v. <i>sādhu</i> ); 1.105b (tib. o. E.)
<b>khura-</b>	f. Huf, Klaue 1.73c (εBE( <i>khara</i> ) <sup>F</sup> <i>post corr.</i>    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>rmig pa</i> ), vgl. s. v. <i>kṣura-</i>

## G

<b>gata-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√gam</i> ) gegangen; verschwunden 1.59d (tib. <i>soñ</i> )
<b>gati-</b>	f. Gang; Zustand, Gegebenheit 1.39d (tib. <i>lugs</i> )
<b>gadya-</b>	nt. ungebundene Rede, Prosa 1.11a (tib. <i>lhug pa</i> ); 1.23b (tib. <i>lhug pa</i> ); 1.31c (tib. <i>lhug pa</i> ); 1.80b (tib. <i>lhug pa dag</i> )
<b>gambhīra-</b>	Adj. tief 1.12d (tib. <i>zab mo</i> )
<b>garbha-</b>	m. Mutterleib; Leibesfrucht 1.98a (tib. <i>mñal</i> )
<b>garbhīṇī-</b>	f. schwangere Frau 1.99c (tib. <i>mñal ldan ma</i> )
<b>gir-</b>	f. Wort, Rede 1.40a (tib. <i>tshig</i> ); 1.83b (tib. <i>tshig</i> ); 1.83d (tib. <i>tshig</i> ); Sprache 1.36a (tib. <i>tshig</i> )
<b>gīti-</b>	f. Gesang 1.70b (tib. <i>sgrog pa</i> βJM <sub>BH</sub> , <i>sgrogs pa</i> δCM <sub>DH</sub> )
<b>gu-</b>	m. Strahl → <b>balakṣagu-</b>
<b>guḍa-</b>	m. Melasse 1.102a (tib. <i>bur</i> )
<b>guṇa-</b>	m. Tugend, Vorzug 1.8a (tib. <i>yon tan</i> ); 1.24c (tib. <i>yon tan</i> ); 1.42b (tib. <i>yon tan</i> ); 1.76a (tib. <i>yon tan</i> ); 1.100b (tib. <i>yon tan</i> ); Eigentümlichkeit, Eigenschaft 1.29d (tib. <i>yon tan</i> ); 1.104b (tib. <i>yon tan</i> )

<b>guṇataḥ</b>	Adv. von den Vorzügen ausgehend, den Vorzügen gemäß 1.21a (tib. <i>yon tan gyis</i> )
<b>guru-</b>	Adj. schwer 1.81a (tib. <i>lci</i> ); 1.98a (tib. <i>lci ba</i> )
<b>gṛha-</b>	nt. Haus, Wohnung 1.86a (tib. <i>khyim</i> ); 1.90b (tib. <i>khyim</i> )
<b>go-</b>	f. Rede 1.6a <sup>1</sup> (tib. <i>gau β</i> , <i>ñag</i> δCJM); Kuh 1.6a <sup>2</sup> (tib. <i>gau β</i> , <i>ñag</i> δIJM, <i>tshig ṇ</i> , <i>ba S'</i> )
<b>gocara-</b>	Adj. im Bereich von, sich beziehend auf 1.61b (tib. <i>spyod yul</i> )
<b>gotva-</b>	nt. 'Kuhheit', Ochsenatur 1.6c (tib. <i>go ñid β</i> , <i>ba lañ ñid</i> δCJL(~ <i>glañ</i> ~)M)
<b>goṭhi-</b>	f. Versammlung 1.105d (tib. <i>'dun sa</i> )
<b>Gauḍa-</b>	m. Pl. die Gauḍas (Name eines Volkes in Ostindien) 1.42d (tib. <i>Gau ḍa</i> ); 1.44a (tib. <i>Gau ḍa ba</i> ); 1.54a (tib. <i>Gau ḍa ba</i> ); 1.92b (tib. <i>Gau ḍa ba</i> )
<b>Gauḍi-</b>	f. Gauḍi (Name eines prakritischen Dialekts) 1.35a (εABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>Gau *ḍi</i> ), vgl. s. v. <i>deṣi-</i>
<b>Gauḍīya-</b>	Adj. 'mit Gauḍa in Beziehung stehend', Gauḍīya (der Stil der Gauḍas) 1.40c (tib. <i>Gau ḍa ba</i> ); m. Pl. die Gauḍas (Name eines Volkes in Ostindien) 1.46a (tib. <i>Gau ḍa ba</i> )
<b>gauṇa-</b>	Adj. uneigentlich, sekundär; übertragen 1.95b (tib. <i>phal pa</i> βδIJM, <i>btags pa</i> C'I <i>schol.</i> )
<b>gaurava-</b>	nt. Schwere 1.99b (tib. <i>lci ba ñid</i> ); Wichtigkeit, hoher Wert 1.44b (tib. <i>lci</i> )
<b>grāmya-</b>	Adj. ländlich; roh, unanständig 1.63c (tib. <i>gron pa 'i</i> ); 1.66c (tib. <i>gron pa</i> ); 1.95d (tib. <i>gron pa ñid</i> )
<b>grāmyatā-</b>	f. Unanständigkeit 1.65a (tib. <i>gron pa ñid</i> )

## C

## ca

	Konj. und 1.2b (tib. <i>siñ</i> ... <i>kyañ</i> ); 1.10ab (~ ... ~; tib. <i>dañ</i> ... <i>yañ</i> ); 1.11a <sup>1</sup> (tib. o. E.); 1.11a <sup>2</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.11c (tib. <i>yañ</i> ); 1.17a (tib. <i>dañ</i> ); 1.22d (tib. o. E. βṇJ, <i>'añ</i> δIMS <sup>T</sup> ); 1.26a <sup>1</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.26a <sup>2</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.26b (tib. o. E.); 1.27c (tib. o. E.); 1.28d (AE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>kyañ</i> ), vgl. s. v. <i>tu</i> ; 1.31c ( <i>cāpi</i> A st. <i>kāpi</i> ; vgl. s. vv. <i>kim api</i> , <i>kiṃ cit</i> ); 1.32c <sup>1</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.32c <sup>2</sup> (tib. o. E.); 1.35a <sup>1</sup> (tib. o. E.); 1.35a <sup>2</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.35b <sup>1</sup> (tib. o. E.); 1.35b <sup>2</sup> (εABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>yañ</i> ), vgl. s. v. <i>api</i> ; 1.38b (εAEFO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dañ</i> ... <i>kyañ</i> ), vgl. s. v. <i>api</i> ; 1.55b <sup>1</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.55b <sup>2</sup> (tib. o. E.); 1.59b (tib. <i>dañ</i> ); 1.60b (tib. <i>dañ</i> ... <i>yañ</i> ); 1.66a (εA    <i>Rt.</i> ?; tib. <i>dañ</i> βδIJMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> , °s <i>sam</i> Y <sup>T</sup> ), vgl. s. v. <i>vā</i> ; 1.78c (εABF    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    BELV; tib. <i>kyañ</i> ), vgl. s. vv. <i>anya-</i> , <i>anyatra</i> ; 1.81a (εAEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dañ</i> ), vgl. s. v. <i>vā</i> ; 1.85c (tib. <i>yañ</i> ); 1.94b (tib. <i>ziñ</i> ... <i>kyañ</i> βJ <i>schol.</i> , MS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> , <i>siñ</i> ... <i>kyañ</i> δZ <sup>T</sup> ); 1.97d (tib. <i>kyañ</i> ); 1.103a (tib. <i>dañ</i> ); 1.103b (tib. <i>dañ</i> ); 1.103c (tib. o. E.); 1.104c (tib. <i>dañ</i> )
<b>caṇḍāla-</b> (auch <b>cāṇḍāla-</b> )	m. Caṇḍāla (Angehöriger einer verachteten Kaste) 1.64a (° <i>caṇḍālo</i> εAFX    <i>Rt.</i> , ° <i>cāṇḍālo</i> BE    PREM, BELV; tib. <i>gtum pa</i> βL, <i>gtum po</i> C'DIJL <i>schol.</i> , M)
<b>catura-</b>	Adj. geschickt, gewandt 1.15d (tib. <i>mkhas</i> )
<b>Caturmukha-</b>	m. 'viergesichtig', Caturmukha (Beiname Brahmas) 1.1a (tib. <i>Gdon bzi</i> )
<b>caturvarga-</b>	m. Vierergruppe; der Komplex der vier Lebensziele: <i>dharma</i> „Pflicht“, <i>artha</i> „Nutzen“, <i>kāma</i> „Liebe“ und <i>mokṣa</i> „Erlösung“ 1.15c (tib. <i>sde bzi</i> )



<b>caturvidha-</b>	Adj. vierfach 1.32d (tib. <i>rnam pa bzī</i> )
<b>catuspadī-</b>	f. vierstellige Komposition 1.11c (tib. <i>rkañ bzī βδη</i> , ~ <i>can</i> IJM, ~ <i>pa</i> S <sup>1</sup> )
<b>candana-</b>	m./nt. Sandelbaum 1.49a (tib. <i>tsandan</i> )
<b>candra-</b>	m. Mond 1.16b (tib. <i>zla</i> ); 1.56a (tib. <i>zla ba</i> )
<b>candramas-</b>	m. Mond 1.58d (tib. <i>zla ba</i> )
<b>campū-</b>	f. Campū (eine bestimmte Literaturgattung aus Prosa und Versen) 1.31d (tib. <i>tsampū</i> )
<b>cāndramasa-</b>	Adj. lunar, lunarisch 1.57a (tib. <i>zla ba yi</i> )
<b>cāru-</b>	Adj. angenehm, gefällig, lieb 1.57a (tib. <i>mdzes pa</i> )
<b>cihna-</b>	nt. Zeichen, Merkmal 1.26c (tib. <i>rtags</i> ); 1.30a (tib. <i>rtags βδζIM<sub>BH</sub></i> , <i>brtags</i> JM <sub>DH</sub> )
<b>cetas-</b>	nt. Bewußtsein, Geist, Herz 1.84c (tib. <i>yiḍ</i> )
<b>ced</b>	Konj. wenn 1.26c (tib. <i>gal te ... na</i> )
<b>cyuta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√cyu</i> ) gesunken, verschwunden 1.59c (tib. <i>ñams</i> )

## CH

<b>chandovicitī-</b>	f. 'Untersuchung der Metren', Metrik 1.12a (tib. <i>sdeb sbyor gzuñ</i> )
<b>chalika-</b>	nt. Chalika (eine Art Tanz; Var. von <i>chalita</i> -) 1.39a ( <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i> ; vgl. s. v. <i>chalita</i> -)
<b>chalita-</b>	nt. Chalita (eine Art Tanz, in dem der erotische und der heroische Grundton überwiegen) 1.39a (€ABEFO    PREM, BELV; tib. <i>rol</i> ), vgl. s. v. <i>chalika</i> -

## J

<b>jagat-</b>	nt. Pl. die Menschen; Welt 1.85a (tib. 'gro)
<b>√jan</b>	(4, <i>jāyate</i> ) geboren werden, entstehen 1.4b ( <i>jāyeta</i> ABEO    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    PREM, BELV; <i>jāyate</i> €; tib. 'gyur); 1.19d ( <i>jāyate</i> €AB ante corr., O    <i>Rt.</i>    BELV; <i>jāyeta</i> B post corr., E    <i>Tar.</i>    PREM; tib. 'gyur)
<b>jana-</b>	m. Geschöpf, Mensch, Person; Volk 1.8b (tib. <i>skye bo</i> ); 1.89d (E    PREM; vgl. s. v. <i>yathā</i> ); 1.105c (tib. <i>mi</i> )
<b>janman-</b>	nt. Geburt, Entstehung → <b>abjanman-</b>
<b>jaya-</b>	m. Sieg 1.22c (tib. <i>rgyal βδIJM</i> , <i>rgyal ba</i> ζ)
<b>jāta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√jan</i> ) geboren, erzeugt, entstanden 1.59d (tib. <i>skyes</i> )
<b>jāti-</b>	f. Geburt; Gattung, Art 1.28b (tib. <i>rīgs</i> ); 1.28d (tib. <i>rīgs</i> ); morenzählendes Metrum 1.11d (tib. <i>dzā ti</i> )
<b>jīmūta-</b>	m. Gewitterwolke 1.70d (tib. <i>sprin</i> )
<b>jīvita-</b>	nt. Leben, Lebensmittel 1.80b (tib. <i>gsos</i> )
<b>√jṛmbh-</b>	(1, <i>jṛmbhate</i> ) sich öffnen, aufblühen, schwellen 1.87b ( <i>jṛmbhamāṇayoḥ</i> ; tib. <i>rab rgyas</i> )
<b>jṛmbhaṇa-</b>	nt. Aufblühen, Schwellen 1.91d (tib. <i>rnam par rgyas pa</i> )
<b>jiyotis-</b>	nt. Licht 1.4c (tib. <i>snañ ba</i> )

## Ḍ

<b>ḍambara-</b>	m. Gewirr, Menge; Klangfülle 1.50b (tib. <i>tshogs dag</i> )
-----------------	--

## Ṭ

<b>ṭaṣa-</b>	m. Ufer, Rand 1.84a (tib. <i>ños</i> )
<b>ṭataḥprabhṛti</b>	Adv. von da an, seitdem 1.53c (EO    PREM; vgl. s. v. <i>tadāprabhṛti</i> )
<b>ṭataḥ</b>	Adv. darauf, dann 1.27d (tib. <i>de las</i> ); 1.93a (tib. <i>de las βηI</i> , <i>de</i> δJMS <sup>1</sup> )
<b>ṭatra</b>	Adv. da, dort 1.25b (tib. <i>der</i> ); 1.28c (€; vgl. s. v. <i>atra</i> ); 1.40c (tib. <i>de la</i> )
<b>ṭatsama-</b>	nt. 'identisch mit diesem (d. h. mit dem Sanskrit)', Tatsama (Prakrit-Lexik bestehend aus lautlich unveränderten Sanskritwörtern) 1.33c (tib. <i>de mtshuñs</i> )
<b>ṭathā</b>	Adv. so, auf diese Weise; so auch 1.15b (O; vgl. s. v. <i>sat</i> -); 1.32b (tib. <i>de bzīn</i> )
<b>ṭathāpi</b>	Adv. dennoch, gleichwohl 1.62c (tib. <i>de lta na yañ</i> ); 1.102c (tib. <i>de lta mod kyī</i> )
<b>ṭad<sup>1</sup></b>	Demonstrativpron. er, sie, es; das 1.5c ( <i>teṣām</i> ; tib. <i>de dag βδζJM</i> , <i>de rñams</i> I); 1.6d ( <i>sā</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.10a ( <i>taiḥ</i> ; tib. <i>de dag gis βζ</i> , <i>de rñams kyis</i> δIMY <sup>1</sup> <i>marg.</i> , <i>da ni bdaḥ gis</i> J); 1.11b ( <i>tat</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.11c ( <i>tat</i> ; tib. <i>de la β</i> , <i>de</i> δζIJM); 1.12b ( <i>taḥ</i> ; tib. <i>de yi</i> ); 1.12c ( <i>sā</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.14b ( <i>tasya</i> €ABEO    PREM, BELV; tib. <i>de yi</i> ), vgl. s. vv. <i>idam</i> , <i>tu</i> ; 1.14d ( <i>tan</i> °; tib. <i>de yi</i> ); 1.21b ( <i>tena</i> ; tib. <i>de yis</i> ); 1.22c ( <i>taḥ</i> ; tib. <i>de las</i> ); 1.23c ( <i>tasya</i> ; tib. <i>de yi</i> ); 1.23d ( <i>tayor</i> ; tib. <i>de la</i> ); 1.29d ( <i>te</i> €AX    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i> ; tib. <i>de dag</i> ), vgl. s. v. <i>etad</i> -; 1.31b ( <i>teṣām</i> ; tib. <i>de dag rñams</i> ); 1.32a ( <i>tad etat</i> €BEFO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>de dag</i> ), vgl. s. vv. <i>idam</i> , <i>evam</i> ; 1.39c ( <i>saiṣāpi</i> €ABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; <i>saivaiṣā</i> FW); tib. 'di <i>idam</i> , <i>evam</i> ; vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>etad</i> -, <i>eva</i> ; 1.44b ( <i>tat</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.47b ( <i>te</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.54b ( <i>taḥ</i> ; tib. <i>de dag βδζJM</i> , <i>de rñams</i> I); 1.61c ( <i>tat</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.65b ( <i>sā</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.76c ( <i>tat</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.76c ( <i>tena</i> ; tib. <i>des</i> ); 1.81a ( <i>tat</i> ; tib. <i>de la</i> ); 1.81c ( <i>tat</i> BE    <i>Hṛd.</i>    PREM; tib. <i>de βδζIJ</i> , <i>ste</i> M), vgl. s. v. <i>√as</i> ; 1.85c ( <i>tat</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.86a ( <i>tāni</i> ; tib. <i>de dag βδζJM</i> , <i>de rñams</i> I); 1.89c ( <i>tena</i> ; tib. <i>de yis</i> ); 1.93d ( <i>sa</i> ; tib. <i>de</i> ζ); 1.94d ( <i>taḥ</i> ; tib. <i>de yi</i> ); 1.100a ( <i>tad etat</i> ; tib. 'di'); 1.100d ( <i>tam enam</i> ; tib. 'di <i>ñid</i> βδIJM, 'di <i>yi</i> ζ); 1.101b ( <i>taḥ</i> ; tib. <i>de</i> ζIJL, 'di βDM); 1.101c ( <i>taḥ</i> ; tib. <i>de dag</i> ); 1.102c ( <i>tat</i> ; tib. <i>de</i> )
<b>ṭad<sup>II</sup></b>	Adv. darum, deshalb 1.7a (tib. <i>de phyir</i> βδζJM, <i>de</i> 'i <i>phyir</i> I); 1.28a (tib. <i>de phyir</i> βδζJM, <i>de</i> 'i <i>phyir</i> I); 1.105a (tib. <i>de phyir</i> )
<b>ṭadavastha-</b>	Adj. in diesem Zustand sich befindend 1.77c (tib. <i>gnas skabs de yis</i> )
<b>ṭadūprabhṛti</b>	Adv. von da an, seitdem 1.53c (€ABF    <i>Rt.</i> , <i>Dpañ Ṭikā</i> , <i>Tar.</i>    BELV; tib. <i>de nas bzuñ ste</i> ), vgl. s. v. <i>tataḥprabhṛti</i>
<b>ṭadbhava-</b>	nt. 'daraus (d. h. aus dem Sanskrit) entstanden', Tadbhava (Prakrit-Lexik bestehend aus umgeformten Sanskritwörtern) 1.33c (tib. <i>de skyes</i> )
<b>ṭadrūpa-</b>	Adj. derartig, so beschaffen 1.52c (tib. <i>de yi gzugs</i> )
<b>ṭadvid-</b>	m. Sachkundiger, Kenner 1.20d (tib. <i>de rig</i> )
<b>√tan</b>	(8, <i>tanoti</i> ) dehnen; verbreiten; vermehren 1.45c ( <i>tanoti</i> ; tib. <i>rgyas</i> )
<b>ṭandra-</b>	Adj. müde, träge 1.105a ( <i>sñoms</i> βS <sup>1</sup> Z <sup>1</sup> , <i>sñom</i> δIJMY <sup>1</sup> )
<b>ṭaporāṣi-</b>	m. 'Haufen von Frömmigkeit', überaus frommer Mann 1.86b (tib. <i>dka' thub phuñ po</i> )
<b>ṭamas-</b>	nt. Finsternis, Dunkelheit; Verblendung 1.4a (tib. <i>mun pa ñid</i> ), hier <i>andhaṃ tamam</i> nach <i>Rt.</i> auch als <i>andhaṃtamam</i> zu * <i>andhaṃtamas</i> - nt. dichte Finsternis zu analysieren möglich (vgl. <i>andhatamasa</i> - nt. dichte Finsternis, dazu Pāṇ. 5.4.79, <i>Amarakośa</i> 1.8.3)



tādṛśa-	Adj. solch, derartig 1.13b (tib. <i>de 'dra</i> ); 1.35b (tib. <i>de 'dra</i> 'i βδIJM; <i>de 'dra</i> yi ζ); 1.71b (tib. <i>de 'dra</i> )
tāvat	Adv. soweit, solange; zuvor, zunächst 1.10c (tib. <i>re žig</i> )
titirṣu-	Adj. hinüberkommen wollend 1.12c (ABEOZ    PREM; tib. <i>rgal 'dod βJY<sup>T</sup></i> , <i>brgal 'dod δMZ<sup>T</sup></i> ), vgl. s. vv. <i>vivakṣu-</i> , <i>vivikṣu-</i>
tu	[Partikel] aber, doch, nun 1.14b ( <i>Rt.</i> ; vgl. s. vv. <i>idam</i> , <i>tad<sup>l</sup></i> ); 1.28d (eBO; vgl. s. v. <i>ca</i> ); 1.36c ( <i>śāstre tu</i> BFSZ    BELV; vgl. s. v. <i>śāstra-</i> ); 1.37d (tib. <i>te</i> ); 1.38a (X; vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>ādi-</i> , <i>hi</i> ); 1.38c ( <i>tvāhuḥ</i> eAFO    <i>Rt.</i> ; tib. ... <i>ste</i> ... <i>brjod</i> ), vgl. s. vv. <i>√ah</i> , <i>pra-√ah</i> ; 1.54b (tib. o. E.); 1.58c ( <i>na tu</i> ; tib. <i>mi 'dod</i> ); 1.61c (tib. <i>yañ</i> δÇIJM, 'aṇ β); 1.69c (E    <i>Rt.</i> ad KĀ 1.50 <sup>7</sup>    PREM; vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>hi</i> ); 1.83c (eABEF    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    PREM, BELV; tib. o. E.), vgl. s. v. <i>api</i> ; 1.92d (tib. o. E.); 1.95c (ABW <sup>2</sup> X    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> ; tib. <i>te</i> ; vgl. s. vv. <i>anya-</i> , <i>anyatra</i> ); 1.97a (tib. <i>te</i> ); 1.101c (tib. o. E.) → <b>api tu</b>
√tuṣ	(4, <i>tuṣyati</i> ) zufrieden sein, sich erfreuen an 1.89c ( <i>atituṣyanti</i> eAEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>sin tu</i> ... <i>tshim</i> 'gyur βDIL <i>schol.</i> , S <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> , ~ <i>gyur</i> JLMZ <sup>T</sup> ), vgl. s. vv. <i>ati<sup>o</sup></i> , <i>atra</i>
tyāga-	m. Aufgeben, Hingabe; Freigebigkeit 1.78a (tib. <i>gtoñ ba</i> )
traya-	nt. Triade → <b>bhuvanatraya-</b>
tridhā	Adv. dreifach, in dreifacher Weise 1.11b (tib. <i>nam gsum</i> )
tvad-	Personalpron., 2. Sg. du 1.63b ( <i>tvam</i> ; tib. <i>khyod</i> ); 1.64c ( <i>tvayī</i> ; tib. <i>khyod la</i> ); 1.77b ( <i>ivan<sup>o</sup></i> ; tib. <i>khyod</i> ); 1.87d ( <i>tava</i> ; tib. <i>khyod kyī</i> )

## D

Daṇḍin-	m. Daṇḍin (der Verfasser des <i>Kāvyaḍarṣa</i> ) 1.105+ (tib. <i>Dbyug pa can</i> ζ)
darsīta-	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>√dṛś</i> ) gezeigt, aufgezeigt, dargelegt, vorgeführt 1.10b (tib. <i>rab tu bstan</i> ); 1.69d (tib. <i>bsad</i> ); 1.99d (eABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>bstan</i> ), vgl. s. vv. <i>atra</i> , <i>anyatra</i> , <i>api</i> , <i>samprakīrtita-</i> , <i>hi</i>
daśa-	[Zahlwort] zehn 1.42b (tib. <i>bcu</i> )
dākṣiṇātya-	m. Pl. Bewohner des Südens 1.60d (tib. <i>lho phyogs pa dag</i> βÇM <sub>BH</sub> , ~ <i>pa rnams</i> δJM <sub>BH</sub> )
dāman-	nt. Band, Schnur; Girlande 1.44c (tib. <i>dā ma</i> )
diṣṭi-	f. (Instr. <i>diṣṭyā</i> ) Zum Glück!, Gott sei Dank! 1.64c (tib. <i>dga</i> ')
√dīp	(4, <i>dīpyate</i> ) flammen; strahlen, leuchten 1.4d ( <i>na dīpyate</i> ; tib. <i>gsal bar ma byas</i> βÇ, <i>mi gsal</i> δIJM)
dipta-	Part. Perf. Pass. (von <i>√dīp</i> ) flammend, brennend; prägnant 1.72a (tib. <i>gsal</i> )
dirgham	Adv. lange, lange Zeit 1.1c (eABO    <i>Hṛd.</i>    PREM (v. l.), BELV; tib. <i>rin du βδÇ</i> JM), vgl. s. v. <i>nityam</i>
dugha-	Adj. Milch gebend, spendend, gewährend → <b>kāmadugha-</b>
durbhaga-	Adj. widerwärtig, widerlich, häßlich, abstoßend 1.7d (tib. <i>skal nan</i> )
√duṣ	(4, <i>duṣyati</i> ) verderben, schlecht werden; schlecht sein 1.20b ( <i>na duṣyati</i> ; BEO Y(~ <i>duṣyate</i> )    <i>Rt.</i> (v. l.), <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>skyon ma yin</i> βδÇI <i>schol.</i> , JM, <i>skyon can min</i> in <i>Mkhas pa rnams</i> 'jug pa 'i sgo), vgl. s. v. <i>√vrj</i> ; 1.30b ( <i>na duṣyati</i> ; tib. <i>skyon mi</i> 'gyur)

duṣṭa-	Part. Perf. Pass. (von <i>√duṣ</i> ) verdorben, schlecht, mangelhaft; nt. Vergehen, Fehler 1.7b (tib. <i>skyon</i> )
duṣpratīti-	f. gemeine Vorstellung, anstößige Auffassung 1.66c (tib. <i>ñes par rtogs</i> ÇIM, <i>ñes</i> ~ βδJ)
duṣprayukta-	Adj. schlecht angewandt 1.6c (tib. <i>ñes par sbyar ba</i> βηIM <sub>BH</sub> , Y <sup>T</sup> <i>post corr.</i> , ~ <i>sbyar bas</i> Y <sup>T</sup> <i>ante corr.</i> , Z <sup>T</sup> , ~ <i>sbyar na</i> δJM <sub>BH</sub> S <sup>T</sup> )
dūta-	m. Bote 1.17c (tib. <i>pho ña</i> )
dūra-	Adj. fern, weit von 1.58b (tib. <i>riñ</i> )
√dṛś	(1, <i>paśyati</i> ) sehen, erblicken; erkennen 1.5d ( <i>paśya</i> ; tib. <i>ltos</i> ); 1.57b ( <i>paśya</i> ; tib. <i>ltos</i> ); (Pass. <i>dṛśyate</i> ) gesehen werden, erscheinen; gelten 1.42d ( <i>dṛśyate</i> E    PREM; vgl. s. v. <i>√lakṣay</i> ); 1.85d ( <i>dṛśyate</i> ABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>sbyar</i> entspricht Skt. ( <i>pra</i> ) <i>yujyate</i> , vgl. <i>Rt.</i> ad KĀ 1.85), vgl. s. v. <i>√vid<sup>II</sup></i>
dṛśya-	Part. Fut. Pass. (von <i>√dṛś</i> ) sichtbar; anzusehen 1.81d (eABEF    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>blta</i> βδIM, <i>mthoñ</i> ζJ), vgl. s. v. <i>dṛṣṭa-</i>
dṛṣṭa-	Part. Perf. Pass. (von <i>√dṛś</i> ) gesehen, bemerkt, erkannt 1.25a (tib. <i>mthoñ</i> ); 1.27c (tib. <i>mthoñ</i> ); 1.81d (PREM (v. l.); vgl. s. v. <i>dṛśya-</i> )
dṛṣṭi-	f. Auge; Blick 1.77a (tib. <i>mig</i> )
deva-	m. Gott, Herr 1.77c (tib. <i>lha</i> ); 1.90a (tib. <i>lha</i> )
deśi-	f. Deśi (Wörter regionalen Ursprungs) 1.33c (tib. <i>yul can</i> ); 1.35a (F; vgl. s. v. <i>Gauḍī-</i> )
daiva-	Adj. göttlich 1.33a (tib. <i>lha yī</i> )
doṣa-	m. Fehler, Mangel 1.8a (tib. <i>skyon</i> ); 1.24c (tib. <i>skyon</i> ); 1.69c (tib. <i>skyon</i> )
dyuti-	f. Glanz; Pracht 1.45b (tib. 'od)
dva-	[Zahlwort] zwei 1.23c (tib. <i>gñis</i> )
dvaya-	Adj. zweifach 1.39d (tib. <i>gñis dag</i> ); nt. Paar 1.28b (tib. <i>gñis dag</i> ); 1.101a (tib. <i>gñis</i> )
dvidhā	Adv. zweifach, in zweifacher Weise 1.11d (tib. <i>nam gñis</i> )
DH	
dhara-	Adj. tragend → <b>payodhara-</b>
dharma-	m. Gesetz, Rechtsordnung 1.53c (tib. <i>chos</i> ); Merkmal, Eigentümlichkeit 1.93a (tib. <i>chos</i> ); 1.97c (tib. <i>chos</i> ); 1.99c (tib. <i>chos</i> )
√dhi	(5, <i>dhinoti</i> ) ergötzen, erfreuen 1.22d ( <i>dhinoti</i> ; tib. <i>dga</i> ' <i>skyed</i> βIM <sub>BH</sub> , <i>dga</i> ' <i>skyes</i> δÇ, <i>dga</i> ' <i>bskyed</i> JM <sub>BH</sub> )
dhiṣṇya-	nt. Weltgegend, Wohnort 1.90a (tib. <i>khyim</i> )
dhi-	f. Gedanke, Vorstellung, Ansicht 1.44a (tib. <i>blo</i> )
dhimant-	m. Kluger, Verständiger 1.51c (tib. <i>blo ldan</i> )
dhairya-	nt. Festigkeit, Standhaftigkeit 1.49c (tib. <i>bṛtan</i> )
dhautā-	Part. Perf. Pass. (von <i>√dhāv</i> ) gewaschen; abgewaschen 1.90d (tib. <i>bkrus</i> )
dhruvam	Adv. bestimmt, gewiß 1.104d (tib. <i>ñes par</i> )
N	
na	[Negationspartikel] nicht 1.4d (tib. <i>ma</i> βÇ, <i>mi</i> δIJM); 1.5d (tib. <i>med</i> ); 1.7a (tib. <i>mi</i> ); 1.20b (tib. <i>ma</i> ); 1.24d (tib. <i>yod min</i> ); 1.27b (tib. <i>mi</i> ); 1.29d (tib. <i>min</i> );



	1.30b (tib. <i>mī</i> ); 1.30d (tib. <i>mī</i> ); 1.46b (tib. <i>min</i> ); 1.54a (tib. <i>mī</i> ); 1.58b (tib. <i>mī</i> ); 1.58c (tib. <i>mī</i> ); 1.60c (tib. <i>mī</i> ); 1.61c (tib. <i>min</i> ); 1.63b (tib. <i>mī</i> ); 1.67c (tib. <i>ma yin</i> ); 1.71b (tib. <i>yod min</i> ); 1.75a (tib. <i>ma yin</i> ); 1.75c (tib. <i>mī</i> ); 1.77d (tib. <i>ma yin</i> ); 1.84d (tib. <i>mī</i> ); 1.87c (tib. <i>ma yin</i> ); 1.89d (tib. <i>ma yin</i> ); 1.101c (tib. <i>mī</i> ); 1.102c (tib. <i>ma</i> ); 1.104a ( <i>na vidyate</i> ; tib. <i>med pa</i> )
<b>nagara-</b>	nt. Stadt 1.16a (tib. <i>groñ khyer</i> )
<b>namaskriyā-</b>	f. Verehrung, Huldigung 1.14c (tib. <i>phyag bya</i> )
<b>√naś</b>	(4, <i>naśyati</i> ) verloren gehen, verschwinden, vergehen 1.5d ( <i>na ... naśyati</i> ; tib. <i>ñams pa med</i> )
<b>nāga-</b>	m. Schlange, Schlangendämon 1.73c (tib. <i>klu</i> )
<b>nāṭaka-</b>	nt. Schauspiel; Nāṭaka (eine bestimmte Art Schauspiel) 1.31a (tib. <i>zlos gar</i> ); 1.37d (tib. <i>zlos gar</i> )
<b>nāma</b>	Adv. mit Namen, namens 1.33a (tib. <i>zes pa</i> βδJM, <i>zes bya</i> ζI); 1.100b (tib. <i>zes pa</i> βζ, <i>zes bya</i> δJM, <i>ces bya</i> I); 1.105+ (tib. o. E.); nämlich, freilich, wirklich 1.86a (tib. <i>ñes par</i> )
<b>nāyaka-</b>	m. Held 1.15d (tib. <i>'dren pa</i> ); 1.17d (tib. <i>'dren pa</i> ); 1.21b (tib. <i>'dren pa</i> ); 1.22c (tib. <i>'dren pa</i> ); 1.24a (tib. <i>'dren pa</i> , KÄ.T 1.23d); 1.24b (tib. <i>'dren pa</i> )
<b>niṣṣeṣa-</b>	Adj. ohne Rest, vollständig, sämtlich 1.90d (tib. <i>ma lus</i> )
<b>ni-√gam</b>	(1, <i>nigacchati</i> ) gelangen zu, eintreten 1.60b ( <i>nigacchati</i> BÖHTL corr.; vgl. s. v. <i>ni-√yam</i> )
<b>nityam</b>	Adv. stets, immer 1.1c (E    <i>Tar.</i>    PREM; tib. <i>rtag tu</i> J), vgl. s. v. <i>dirgham</i>
<b>nidarśita-</b>	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>ni-√dṛś</i> ) gezeigt, vorgeführt 1.12b (tib. <i>ñes par bstan</i> )
<b>ni-√bandh</b>	(9, <i>nibadhnāti</i> ) festbinden; abfassen, aufstellen 1.9d ( <i>nibabandhuh</i> ; tib. <i>ñes par sbyar</i> )
<b>nibha-</b>	Adj. gleich, ähnlich 1.56c (tib. <i>mtshuñs</i> )
<b>ni-√mīl</b>	(1, <i>nimīlati</i> ) sich schließen 1.94a ( <i>nimīlanti</i> ; tib. <i>mig 'dzum</i> βJ schol., MS <sup>TY</sup> , <i>mig 'dzums</i> δZ <sup>T</sup> )
<b>ni-√yam</b>	(1, <i>niyacchati</i> ) anhalten; verleihen, darreichen, gewähren 1.60b ( <i>niyacchati</i> €ABEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>ster bar byed</i> ), vgl. s. v. <i>ni-√gam</i>
<b>nirantara-</b>	Adj. ununterbrochen, beständig; voll von 1.18b (tib. <i>gtams</i> )
<b>nirākaraṇa-</b>	nt. Entfernen, Beseitigen, Vernichtung 1.21c (tib. <i>gnod pa byed</i> )
<b>nirūpaṇa-</b>	nt. Beschreibung 1.65d (tib. <i>brjod pa</i> ); Untersuchung, Betrachtung 1.101b (tib. <i>brtags pa</i> )
<b>nirjhara-</b>	m./nt. Quelle, Wasserfall 1.48d (tib. <i>chu ggyun</i> )
<b>nirdaya-</b>	Adj. lieblos, unbarmherzig 1.64b (€ABEF    PREM, BELV; tib. <i>brtse ba med</i> ), vgl. s. v. <i>niṣṭhura-</i>
<b>nirdayam</b>	Adv. ohne Mitleid, unbarmherzig 1.57d (tib. <i>brtse med du</i> )
<b>nirdiṣṭa-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>nir-√diś</i> ) gezeigt, angegeben 1.74c (tib. <i>bstan pa</i> )
<b>nirdesa-</b>	m. Beschreibung, nähere Angabe 1.14d (tib. <i>ñes par bstan pa</i> )
<b>nirmatsara-</b>	Adj. nicht neidisch, nicht mißgünstig 1.64c (tib. <i>khro med</i> )
<b>nirmala-</b>	Adj. makellos, rein 1.103b (tib. <i>dri med</i> )
<b>nirmīta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>nir-√mā</i> ) gemacht, geschaffen 1.91a (tib. <i>sprul</i> )

<b>nīśā-</b>	f. Nacht 1.56a (tib. <i>mtshan</i> )
<b>ni-√gac</b>	(4, <i>niṣiñcati</i> ) einträufeln, begießen 1.62b ( <i>niṣiñcati</i> €ABEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; <i>niṣiñcatu</i>    <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i> ; tib. <i>sbyin par byed</i> )
<b>nis-√ṣṭhiv</b>	(1, <i>niṣṭhivati</i> ) ausspucken 1.97b ( <i>niṣṭhivati</i> ; tib. <i>skyug par byed</i> βδIJMZ <sup>T</sup> , <i>skyugs par byed</i> S <sup>TY</sup> )
<b>niṣṭhura-</b>	Adj. rauh, hart 1.64b ( <i>Rt.</i> <sup>2</sup> ; vgl. s. v. <i>nirdaya-</i> )
<b>niṣṭhyūta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>nis-√ṣṭhiv</i> ) ausgespuckt 1.95a (tib. <i>niṣṭhyū ta</i> ); 1.96a (tib. <i>skyugs pa</i> βδζIM <sub>DB</sub> , <i>skyug pa</i> JM <sub>BH</sub> )
<b>netra-</b>	m. Auge 1.94c (tib. <i>mig</i> )
<b>neyatva-</b>	nt. der Zustand, [wenn man den Sinn] zu erraten braucht 1.74d (tib. <i>brtag dgos ñid</i> )
<b>naika-</b>	Adj. mehr als einer 1.97c (tib. <i>du ma</i> )
<b>naisargika-</b>	Adj. angeboren, natürlich 1.103a (tib. <i>rañ bzin gyis grub</i> )
<b>nao-</b>	f. Boot, Schiff 1.12c (tib. <i>gru</i> )
<b>Nyakṣa-</b>	m. Nyakṣa (Beiname Paraśurāmas) 1.72c (tib. <i>Nyakṣa</i> βδñIJM), vgl. s. v. <i>nya-kṣeṇa</i>
<b>nyakṣeṇa</b>	Adv. gänzlich, völlig 1.72c (tib. <i>mtha' dag S<sup>T</sup></i> ), vgl. s. v. <i>Nyakṣa-</i>
<b>nyāya-</b>	m. Regel, Norm, Angemessenheit 1.75d (tib. <i>rigs pa</i> βδIJM, <i>tshul</i> ζ); Art und Weise 1.78d (tib. <i>rigs pa</i> )
<b>nyūna-</b>	Adj. mangelnd, unzureichend 1.20a (tib. <i>dman</i> )
<b>P</b>	
<b>pakṣa-</b>	m. Seite; Partei 1.72c (tib. <i>phyogs</i> )
<b>pañkti-</b>	f. Reihe, Gruppe; Schar 1.98b (tib. <i>phren</i> )
<b>√paṭh</b>	(1, <i>paṭhati</i> ) hersagen, vortragen 1.38b ( <i>paṭhyate</i> AX    <i>Rt.</i> , <i>paṣyate</i> SY; vgl. s. v. <i>√bandh</i> )
<b>patita-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√pat</i> ) gefallen 1.77b (tib. <i>lhuñ ba</i> )
<b>pathan-</b>	m. Weg; Art und Weise 1.78c (tib. <i>lam</i> )
<b>pada-</b>	nt. Schritt; Wort 1.10d (tib. <i>tshig</i> ); 1.23a (tib. <i>tshig</i> ); 1.52c (tib. <i>tshig</i> ); 1.55b (tib. <i>tshig</i> ); 1.65c (tib. o. E.); 1.66a (tib. <i>tshig</i> )
<b>paddhati-</b>	f. Fußtritt; Weg; Methode, Stil 1.50d (tib. <i>lam</i> ); 1.76d (tib. <i>lam</i> )
<b>padma-</b>	m. Lotus 1.96a (tib. <i>padma</i> )
<b>padya-</b>	nt. gebundene Rede, Poesie 1.11a (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.11c (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.13d (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.31c (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.76d (Ms A; tib. <i>sñan dnags</i> entspricht Skt. <i>kāvya</i> ; vgl. s. v. <i>kāvya-</i> ); 1.80c (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.83a (tib. <i>tshigs bcad</i> )
<b>payodhara-</b>	m. 'Milch-' und 'Wasserträger', weibliche Brust; Wolke 1.84a (tib. <i>chu 'dzin</i> )
<b>para-</b>	m. ein anderer, Fremder, Feind 1.67a (€F    <i>Rt.</i> , <i>Dpañ Ṭikā</i> ; tib. <i>gzan</i> ), vgl. s. vv. <i>khara-</i> , <i>kharam</i> , <i>param</i>
<b>param</b>	Adv. in hohem Grade, sehr 1.67a (€F    <i>Rt.</i> , <i>Dpañ Ṭikā</i> ; vgl. s. vv. <i>khara-</i> , <i>kharam</i> , <i>para-</i> )
<b>parasparam</b>	Adv. einander, gegenseitig 1.40b (tib. <i>phan tshun</i> )
<b>parāyaṇa-</b>	nt. höchstes Ziel, letzte Zuflucht 1.80d ( <i>ekaṃ parāyaṇam</i> ; tib. <i>gcig pu bzed</i> βζIJM, <i>dpuñ dan gñen du bzed</i> δI schol.)



pariccheda-	m. Abschnitt; Kapitel 1.105+ (tib. <i>nam par bcad pa</i> βMS <sup>T</sup> , <i>nam par bśad pa</i> J, <i>nam par dpyad pa</i> Z <sup>T</sup> , <i>yon su dpyad pa</i> Y <sup>T</sup> (su Y <sup>T</sup> post corr.), <i>yon su bcad pa</i> IL, <i>le'u D</i> )
paryasta-	Part. Perf. Pass. (von <i>pari-√as</i> ) umgeworfen, umgeben, ausgebreitet um 1.82a (tib. <i>lhuñ ba</i> )
paryāpta-	Part. Perf. Pass. (von <i>pari-√āp</i> ) ausreichend 1.87c (tib. <i>rñed par 'gyur</i> )
paścāt	Adv. hinterher, danach 1.61d (tib. <i>phyi nas</i> )
√pā	(1, <i>pibatī</i> ) trinken 1.96b ( <i>pītva</i> ; tib. <i>'thuñ nas</i> )
pāmsu-	m. Staub 1.86d (tib. <i>rdul</i> )
pāta-	m. Fall, Niederfallen 1.90c (tib. <i>lhuñ ba</i> )
pāda-	m. Fuß 1.86d (tib. <i>zabs</i> ); 1.90c (tib. <i>zabs</i> ); Vers, Stollen, Strophenviertel 1.55b (tib. <i>rkañ pa</i> )
pāna-	nt. Trinken → <b>madhupāna-</b>
pāruṣya-	nt. Rauheit, Grobheit 1.60a (tib. <i>rtsub pa</i> )
pāvaka-	m. Feuer 1.96b (tib. <i>dag byed</i> )
pāvana-	Adj. reinigend, lauter, heilig 1.86d (tib. <i>gtsaṇ ma</i> )
pīna-	Adj. fett, dick; üppig 1.82c (tib. <i>mkhregs pa</i> )
pūnas	Adv. wieder 1.77c (tib. <i>slar</i> ); ferner, außerdem 1.66b (tib. <i>slar yañ</i> ); dagegen, hingegen, aber 1.6c (tib. <i>slar</i> ); 1.39b (tib. <i>kyañ</i> )
puruṣa-	m. Mensch, Mann 1.67b (tib. <i>skyes bu</i> )
pūrva-	Adj. vorherig, ehemalig, früh 1.2a (tib. <i>sña ma</i> ); 1.55c (tib. <i>sña ma</i> ); 1.104a (tib. <i>sñon gyi</i> )
pūrvarāja-	m. erster Fürst 1.5a (Y <i>marg.</i> , Z; vgl. s. v. <i>ādirāja-</i> )
paurastyā-	Adj. östlich 1.50d (tib. <i>śar phyogs pa dag</i> ); m. Pl. Bewohner des Ostens 1.83a (tib. <i>śar pa</i> )
prakāra-	m. Art, Weise 1.81c (tib. <i>nam pa</i> )
prakṛti-	f. Natur; Norm 1.21d (tib. <i>rañ bzin</i> )
prakṛṣṭa-	Adj. außerordentlich, vorzüglich 1.34b (tib. <i>mchog tu gyur pa</i> )
pra-√klp	(1, <i>prakalpate</i> ) gelingen 1.63d ( <i>prakalpate</i> E    PREM; vgl. s. vv. <i>eva</i> , <i>√klp</i> )
prajā-	f. Nachkommenschaft; Geschöpf, die Menschen 1.9a (tib. <i>skye dgu</i> )
praṇaya-	m. Zuneigung, Vertraulichkeit, Freundschaft 1.49a (tib. <i>bsgos ḍḥIM<sub>BH</sub></i> , <i>sgos J</i> , <i>bgos βJ schol.</i> , <i>M<sub>BH</sub></i> )
praṇita-	Part. Perf. Pass. (von <i>pra-√nī</i> ) vorgeführt, gezeigt 1.92c (tib. <i>bśad</i> )
prati°	Adv. jeder 1.101d (tib. <i>so so la</i> )
pratibhā-	f. Einfallsreichtum, dichterisches Ingenium 1.103a (tib. <i>spobs pa</i> )
pratibhāna-	nt. Einfallsreichtum, dichterisches Ingenium 1.104b (tib. <i>spobs pa</i> )
prati-√i	(2, <i>pratyeti</i> ; Pass. <i>pratiyate</i> ) erkannt werden 1.76b ( <i>pratiyate</i> ; tib. <i>rtogs</i> )
pratīti-	f. Verständlichkeit 1.45d (tib. <i>rtogs pa</i> ); 1.75c (tib. <i>rtogs pa</i> ) → <b>duṣpratīti-</b>
prathama-	Adj. erster 1.105+ (tib. <i>dañ po</i> )
pra-√nṛt	(4, <i>pranṛtyati</i> ) fortanzen, tanzend schreiten 1.70c ( <i>pranṛtyanti</i> ; tib. <i>gar byed do</i> )
prapañca-	m. Mannigfaltigkeit, Vielfalt 1.12b (tib. <i>spros pa</i> )
prabhṛti-	m. Anfang → <b>adyaprabhṛti</b> , <b>tataḥprabhṛti</b> , <b>tadāprabhṛti</b>

prabheda-	m. Unterart 1.23c (tib. <i>rab dbye</i> )
prayāga-	nt. Antritt; Marsch, Feldzug 1.17c (tib. <i>bgrod pa</i> )
prayukta-	Part. Perf. Pass. (von <i>pra-√yuj</i> ) angewandt, verwendet 1.6b (tib. <i>rab sbyar ba</i> )
	→ <b>duṣprayukta-</b>
pra-√yuj	(7, <i>prayunakti/prayunājati</i> , -te) unternehmen, vorbringen; anwenden 1.60d ( <i>na ... prayunājate</i> ; tib. <i>mi sbyor ro</i> )
prayoktr-	m. Ausfühler, Anwender 1.6d (tib. <i>sbyor ba po β</i> , <i>sbyor po ḍḥIM</i> )
prayoga-	m. Anwendung, Gebrauch, Praxis 1.2b (tib. <i>sbyor ba</i> ); 1.27a (X    <i>Hṛd.</i> <sup>2</sup> ; vgl. s. v. <i>praveśa-</i> )
pra-√vṛt	(1, <i>pravartate</i> ) erfolgen, geschehen; fortbestehen 1.3d ( <i>pravartate</i> ; tib. <i>'jug par byed</i> )
praveśa-	m. Eintritt, Auftreten 1.27a (€ABEO    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    PREM, BELV; tib. <i>'jug</i> , vgl. s. v. <i>prayoga-</i> )
prasaṅgena	Adv. gelegentlich, bei dargebotener Gelegenheit 1.26d (tib. <i>zar gyis</i> )
prasāda-	m. Klarheit 1.41a (tib. <i>rab dañ βIJLM<sub>BH</sub></i> , <i>rab dañs ḥDM<sub>BH</sub></i> ); Gunst, Gnade 1.3c (tib. <i>drin</i> )
prasādvant-	Adj. klar, rein 1.45a (tib. <i>rab dañ ldan pa βIJLM<sub>BH</sub></i> , ~ <i>dañs</i> ~ ḥD, ~ <i>dwañs</i> ~ <i>M<sub>BH</sub></i> )
prasiddha-	Part. Perf. Pass. (von <i>pra-√sidh</i> ) gelungen; bekannt 1.45a (tib. <i>grags</i> )
prasthāna-	nt. Methode, System 1.92c (tib. <i>'jug pa</i> )
prasphuṭa-	Adj. offenbar, deutlich 1.40d (tib. <i>gsal ba</i> )
pra-√hr	(1, <i>praharati</i> ) vorwärts bewegen; hineinstecken; schlagen, kämpfen 1.67a (tib. <i>bsnun nas</i> )
Prākṛta-	nt. das Prakrit 1.32b (tib. <i>Raṇ bzin</i> ); 1.33d (tib. <i>Raṇ bzin ḍIJ</i> , ~ <i>dag βḥM</i> ); 1.34b (tib. <i>Raṇ bzin</i> ); 1.35c (tib. <i>Raṇ bzin</i> ); 1.37b (tib. <i>Raṇ bzin</i> )
prāc	Adv. zunächst, zuerst 1.21a (tib. <i>thog mar</i> ); 1.92c (tib. <i>sña ma</i> )
prāpa-	m. Pl. Leben, Seele 1.42b (tib. <i>srog</i> ) → <b>alpaprāpa-</b>
pra-√āp	(5, <i>prāpnoti</i> ) gelangen zu, erreichen; bekommen 1.5b ( <i>prāpya</i> ; tib. <i>thob</i> ); 1.53b ( <i>prāptavān</i> ; tib. <i>thob 'gyur βḍJMY<sup>T</sup></i> , <i>thob gyur IS<sup>T</sup>Z</i> )
prāya-	Adj. reich an, meistens, zum größten Teil 1.69a (tib. <i>mañ ba</i> )
prāyas	Adv. meistens, gewöhnlich 1.42c (tib. <i>phal cher</i> ); 1.54c (tib. <i>phal cher</i> )
pra-√ah	(1, Perf. <i>prāha</i> ) aussagen, verkünden, sprechen 1.38c ( <i>prāhuḥ</i> BE    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>√ah</i> , <i>tu</i> )
priya-	Adj. lieb, gern habend, geneigt zu 1.53b (tib. <i>dga' ba yi</i> ); 1.54b (tib. <i>dga'</i> )
priyā-	f. Geliebte 1.66d (tib. <i>pri yā</i> )
prekṣā-	f. Anschauen, Zuschauen 1.39b (€ABO    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i>    BÖHTL corr., BELV; tib. <i>blta ba βJ</i> , <i>lta ba ḍḥIM</i> ), vgl. s. v. <i>prekṣya-</i>
prekṣya-	Part. Fut. Pass. (von <i>pra-√īkṣ</i> ) zu sehen, zuzuschauen 1.39b (EF    PREM; vgl. s. v. <i>prekṣā-</i> )

PH  
phala-

nt. Frucht; Ergebnis, Wirkung 1.15c (tib. *'bras bu*)



**B**

√ <b>bandh</b>	(9, <i>badhnāti</i> ) binden; zusammenfügen, verfassen 1.38b ( <i>badhyate</i> BEFOY m. sec. marg., Z    PREM, BELV; tib. <i>bcins pa</i> ), vgl. s. v. √ <i>path</i> ; 1.72b ( <i>badhyate</i> ; tib. <i>sbyor</i> ); 1.83b ( <i>badhnanti</i> ; tib. <i>sbyor</i> )
<b>bandha-</b>	m. Verbindung, Zusammenfügung, Gefüge 1.44b (tib. <i>sbyor</i> ); 1.47a (tib. <i>sbyor ba</i> ); 1.47c (tib. <i>sbyor ba</i> ); 1.60a (tib. <i>sbyor ba</i> ); 1.69c (tib. <i>sbyor ba</i> ) → <b>sargabandha-</b> , <b>Setubandha-</b>
<b>barha-</b>	nt. Schwanzfeder 1.70a (tib. <i>mjug ma dag</i> )
<b>balakṣagu-</b>	m. ( <i>balakṣa-gu-</i> ) 'weißer Strahl', Mond 1.46d (tib. 'od dkar βIJM, 'od dkar can ḍḌI schol.)
<b>bahu-/bahu</b>	Adj. viel, zahlreich 1.99d (tib. <i>mañ po</i> ); Adv. viel, wiederholt; sehr, besonders 1.75a (tib. <i>phal cher</i> ); 1.103b (tib. <i>mañ du</i> )
<b>bāhu-</b>	m. Arm 1.87d (tib. <i>lag pa</i> )
<b>bāhulya-</b>	nt. große Anzahl 1.81b (tib. <i>mañ ... ñid</i> )
<b>bimba-</b>	nt. Scheibe 1.57b (tib. <i>dkyil 'khor</i> ); Bild, Abbild 1.5a (tib. <i>gzugs</i> )
<b>budha-</b>	m. Kluger, Weiser 1.6b (tib. <i>mkhas pa</i> )
<b>Br̥hatkathā-</b>	f. <i>Br̥hatkathā</i> (Titel eines auf Paisāci verfaßten Werkes von Guṇāḍhya) 1.38d (tib. <i>Rgya che 'i gtam</i> )
<b>bodhana-</b>	Adj. weckend, erweckend 1.55d (ABX    <i>Rt.</i> ; tib. <i>rtogs byed</i> βCM <sub>BH</sub> , <i>rtog byed</i> δIJM <sub>DH</sub> ), vgl. s. v. <i>bodhin-</i>
<b>bodhin-</b>	Adj. weckend, erweckend 1.55d (εEF    <i>Tar.</i> , <i>Hfd.</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>bodhana-</i> )
<b>Brahman-</b>	m. Brahma (Name des Schöpfers) 1.53b (E; tib. <i>Tshais pa</i> βηJ), vgl. s. v. <i>brāhmaṇa-</i>
<b>brāhmaṇa-</b>	m. Brahmane 1.53b (εABFO    <i>Rt.</i> , <i>Dpañ Ṭikā</i>    PREM, BELV; tib. <i>bram ze</i> δIMS <sup>T</sup> ), vgl. s. v. <i>Brahman-</i>
<b>BH</b>	
<b>bhagavatī-</b>	f. erhabene Frau, Dame 1.68a (tib. <i>bha ga ba tī</i> )
<b>bhagini-</b>	f. Schwester 1.68a (tib. <i>bha gi nī</i> )
<b>bhara-</b>	m. Last, Bürde 1.98a (tib. <i>khur</i> )
<b>bhavati-</b>	f. (höflich) Herrin 1.91d (tib. <i>khyod</i> )
<b>bhavant-</b>	m. (höflich) Herr 1.66d (tib. <i>bha ba tañ</i> ), vgl. s. vv. <i>yad-</i> , <i>yābhavant-</i>
<b>bhavādṛśa-</b>	Adj. deinesgleichen 1.86b (tib. <i>khyod 'dra</i> )
<b>bhāra-</b>	m. Bürde, Last 1.62d (tib. <i>khur</i> )
<b>bhāva-</b>	m. Werden; Gefühl, Affekt 1.18b (tib. 'gyur ba); Phantasie, Schöpferkraft 1.30a (tib. <i>bsam</i> )
<b>bhāvin-</b>	Adj. werdend, seiend 1.91c (tib. 'gyur ba βḌ, <i>gyur pa</i> δJM)
<b>bhāṣā-</b>	f. Rede, Sprache 1.34a (tib. <i>skad</i> ); 1.38a (tib. <i>skad</i> ) → <b>bhūtabhāṣā-</b>
<b>bhinna-</b>	Part. Perf. Pass. (von √ <i>bhid</i> ) gespalten; verändert, verschieden 1.19a (tib. <i>tha dad</i> ); 1.101a (tib. <i>rnam par phye</i> )
<b>bhiru-</b>	Adj. furchtsam, schüchtern, feige 1.57a (tib. <i>mdzes ma</i> )
<b>bhuvanatraya-</b>	nt. die drei Welten (Himmel, Luftraum und Erde) 1.4b (tib. 'jig rten gsum po)

<b>bhū-</b>	f. Erde 1.73c (tib. <i>sa glā dag</i> )
√ <b>bhū</b>	(1, <i>bhavati</i> ) werden, sein 1.53d ( <i>abhavat</i> ; tib. <i>byuñ</i> βḌJM, 'byuñ ḍ); 1.88c ( <i>bhavati</i> ; tib. 'gyur)
<b>bhūta-</b>	Part. Perf. Pass. (von √ <i>bhū</i> ) geworden, gewesen; geschehen 1.24d (tib. <i>yañ dag</i> )
<b>bhūtabhāṣā-</b>	f. die Sprache der Gespenster, d. h. Paisāci 1.38c (tib. 'byuñ po 'i skad)
<b>bhūmnā</b>	Adv. meistens, gewöhnlich 1.72a (tib. <i>phal cher</i> )
<b>bhūyas</b>	Adv. mehr; weiter, ferner 1.32a (tib. <i>kyañ</i> ); in hohem Grade 1.96c (tib. <i>śin tu</i> )
<b>bhūyaṇā</b>	Adv. sehr; meist, in der Regel 1.62d (tib. <i>phal cher</i> )
<b>bhūyastva-</b>	nt. Mehrheit, Vielheit, große Anzahl 1.80a (tib. <i>mañ po ñid</i> )
<b>bheda-</b>	m. Unterschied 1.8d (tib. <i>dbye ba</i> ); 1.25d (tib. <i>dbye ba</i> ); 1.27c (tib. <i>dbye ba</i> ); 1.40b (tib. <i>dbye ba</i> ); Art, Unterart 1.101c (tib. <i>dbye ba</i> )
<b>bhedaka-</b>	Adj. unterscheidend 1.26b (tib. <i>tha dad pa yī</i> )
<b>bhramara-</b>	m. Biene 1.44d (tib. <i>bhra ma raiñ</i> )
<b>M</b>	
<b>maṇḍalī-√kr̥</b>	(5, <i>maṇḍalikarotī</i> ) rund machen, zu einem Rad aufrichten 1.70a ( <i>maṇḍalī-kṛtya</i> ; tib. <i>zlum por byas nas</i> )
<b>matā-</b>	Part. Perf. Pass. (von √ <i>man</i> ) gedacht, erkannt; geschätzt, geachtet 1.93d (F; vgl. s. v. <i>smṛta-</i> ); 1.97d (εAFW <sup>T</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. 'dod), vgl. s. v. <i>smṛta-</i>
<b>mad-</b>	Personalpron., 1. Sg. ich 1.1b ( <i>mama</i> ; tib. <i>kho bo yī</i> ); 1.48b ( <i>mām</i> ; tib. <i>bdag la</i> ); 1.49c (' <i>mad</i> '; tib. <i>bdag gi</i> ); 1.57c ( <i>man</i> °; tib. <i>bdag gi</i> ); 1.63a ( <i>mām</i> ; tib. <i>bdag la</i> ); 1.64b ( <i>mayi</i> ; tib. <i>bdag la</i> )
√ <b>mad</b>	(4, <i>mādyati</i> ) sich freuen an, sich berauschen an 1.51c ( <i>mādyanti</i> ; tib. <i>dga' byed pa 'o</i> )
<b>madhu-</b>	nt. Honig 1.51d (tib. <i>sbrañ rtsi</i> )
<b>madhupāna-</b>	nt. Trinkgelage 1.16d (tib. <i>chan 'thuñ</i> )
<b>madhura-</b>	Adj. süß [klingend] 1.51a (tib. <i>sñan pa</i> ); 1.61c (tib. <i>sñan pa</i> ); 1.70b (tib. <i>sñan pa</i> )
<b>madhuvrata-</b>	m. Biene 1.51d (tib. <i>sbrañ rtsi spyod pa</i> )
<b>madhyama-</b>	Adj. mittlerer 1.47b (tib. <i>bar ma</i> )
√ <b>man</b>	(4, <i>manyate</i> ) denken, meinen, halten für; (mit <i>bahu</i> ) hochschätzen, besonders schätzen 1.75a ( <i>na ... bahu manyante</i> ; tib. <i>phal cher bzed ma yin</i> )
<b>manas-</b>	nt. Geist, Seele, Herz 1.57c (tib. <i>yid</i> ); 1.71d (E    PREM; vgl. s. v. <i>mukha-</i> )
<b>mañṣin-</b>	m. Weiser, verständiger Mensch 1.33b (W <sup>T</sup> ); vgl. s. v. <i>maharṣi-</i> )
<b>mantra-</b>	m. Spruch, Gebet; Rat, Beratung 1.17c (tib. <i>gros</i> )
<b>manda-</b>	Adj. langsam, träge; schwach, sanft 1.49b (tib. 'jam pa)
<b>Manmatha-</b>	m. 'Erschütterer', Manmatha (Beiname des Liebesgottes) 1.57c (tib. <i>Yid srubs</i> )
<b>*maya-</b>	[adj. Suffix] gebildet, gemacht, bestehend aus 1.31c (tib. <i>rañ bzin</i> ); 1.38c (tib. <i>rañ bzin</i> )
<b>Malaya-</b>	m. Malaya (Name eines Gebirges) 1.48b (tib. <i>Ma la ya</i> ); 1.49b (tib. <i>Ma la ya</i> )
<b>mastaka-</b>	m./nt. Gipfel, Spitze 1.82a (tib. <i>mgo</i> )
<b>mahant-</b>	Adj. groß; stark, mächtig 1.102b (tib. <i>che</i> )



<b>maharṣi-</b>	m. großer Weiser 1.33b (€ABE( <i>mahaṣibhiḥ</i> ))FO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dran sron chen po</i> , vgl. s. v. <i>maṇiṣin-</i>
<b>mahākāvya-</b>	m. ein umfangreiches Kunstgedicht 1.14a (tib. <i>sñan dhags che</i> )
<b>Mahārāṣṭra-</b>	nt. Mahārāṣṭra (Name eines Landes in Zentralindien) 1.34a (tib. <i>Yul 'khor chen po</i> )
<b>Mahāvarāha-</b>	m. 'großer Eber', Mahāvarāha (Beiname Viṣṇus in seiner Verkörperung als Eber) 1.74a (tib. <i>Phag pa chen po dag</i> )
<b>mahi-</b>	f. Erde 1.74a (tib. <i>sa</i> )
<b>mādhurya-</b>	nt. Süße 1.102b (tib. <i>mīar ba ñid</i> ); süßer Klang 1.41b (tib. <i>sñan</i> ); 1.68c (tib. <i>sñan pa</i> )
<b>māna-</b>	m. Selbstgefühl, Hochmut, Stolz 1.59c (tib. <i>kheṇs pa</i> )
<b>mānasa-</b>	nt. Geist, Sinn, Herz; Mānasa (Name eines Sees) 1.1c (tib. <i>yid βδζIM, yid mtsho J</i> )
<b>māruta-</b>	m. Wind 1.49b (tib. <i>rluñ</i> )
<b>mārga-</b>	m. Weg; Art, Stil 1.9c (tib. <i>lam</i> ); 1.40a (tib. <i>lam</i> ); 1.42a (tib. <i>lam</i> ); 1.67d (tib. <i>lam</i> ); 1.75b (tib. <i>lam</i> ); 1.101a (tib. <i>lam</i> ); 1.105+ (tib. <i>lam</i> ); Verfahren 1.21d (tib. <i>lam</i> )
<b>mālati-</b>	f. Mālati (eine Art Jasmin – <i>Jasminum grandiflorum</i> ) 1.43c (tib. <i>mā la tī</i> ); 1.44c (tib. <i>mā la tī</i> )
<b>mālā-</b>	f. Kranz, Girlande 1.43c (tib. <i>mā lā</i> )
<b>mālīn-</b>	Adj. bekränzt, geziert mit 1.70d (tib. <i>phreñ ba ldan βδζM<sub>DH</sub>, 'phreñ ~ JM<sub>BH</sub></i> )
<b>mīśra-</b>	Adj. gemischt; nt. Gemisch, Mischung 1.11a (tib. <i>spel ma</i> ); 1.31a (tib. <i>spel ma</i> ); 1.32c (tib. <i>'dren ma βδIMZ<sup>T</sup>, 'dres ma JS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup></i> )
<b>mīśraka-</b>	Adj. vermischt, gemischt 1.37d (tib. <i>'dres pa</i> )
<b>mīśrapa-</b>	nt. Mischung 1.81b (tib. <i>spel ba</i> )
<b>muktaka-</b>	nt. Mukataka (eine selbständige, dem Sinn nach abgeschlossene Komposition aus einer einzigen Strophe) 1.13a (tib. <i>grol ba</i> )
<b>mukha-</b>	nt. Mund 1.1a (tib. <i>gdon βδζJM, gdon pa I</i> ); 1.49d (BEO    <i>Rt.</i>    PREM; tib. <i>kha</i> ), vgl. s. v. <i>ānana-</i> ; 1.71d (€ABFW <sup>2</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>kha</i> ), vgl. s. v. <i>manas-</i> ; Gesicht, Antlitz 1.58c (tib. <i>bzin</i> ); 1.77b (tib. <i>gdon</i> ); 1.77d (tib. <i>gdon</i> ); 1.96c (tib. <i>kha</i> ); Eingang; Anfang 1.14d (tib. <i>sgo</i> ); Mittel 1.30c (€ABEF    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    PREM, BELV; tib. <i>sgo</i> ), vgl. s. v. <i>sukha-</i> → <b>Caturmukha-</b>
<b>mṛdu-</b>	Adj. weich 1.47b (tib. <i>'jam</i> ); 1.47c (tib. <i>'jam</i> )
<b>megha-</b>	m. Wolke 1.98b (tib. <i>sprin</i> )
<b>moha-</b>	m. Verlust der Besinnung, Bewußtlosigkeit 1.59d (tib. <i>rmoṇs pa</i> )

## Y

<b>yakāra-</b>	m. der Laut 'y' 1.65c (tib. <i>ya yig</i> )
<b>yatna-</b>	m. Mühe, Anstrengung 1.104c (tib. <i>'bad pa</i> )
<b>yatra</b>	Adv. wo 1.93c (tib. <i>gañ du βδIJM</i> ), vgl. s. vv. <i>ā-√dhā, samyac</i>
<b>yathā</b>	Adv. wie, gleichwie 1.43d (tib. <i>bzin βδñJM</i> ; <i>'dod S<sup>T</sup></i> entspricht Skt. <i>mata-</i> ); 1.46c (tib. <i>bzin βIJM</i> ; <i>can δζI schol.</i> läßt Skt. <i>yathā</i> o. E.); 1.53a (TH/JH; vgl. s. v. <i>yadā</i> ); 1.65c (tib. <i>ji ltar ... bzin</i> ); 1.66d (tib. <i>bzin</i> ); 1.79c (tib. <i>bzin</i> ); 1.83d

<b>yathāsāmarthyam</b>	(tib. <i>dper</i> ); 1.89d (€ABFW <sup>2</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>dper</i> ), vgl. s. v. <i>jana-</i> ; 1.93d (tib. <i>dper</i> ); 1.97d (tib. <i>dper</i> )
<b>yad-</b>	Adv. nach Kräften, nach Fähigkeiten 1.2c (tib. <i>ji ltar nus bzin</i> ) Relativpron. welcher, der, wer 1.20a ( <i>yaiḥ</i> ; tib. <i>gañ zig</i> ); 1.37b (°ādi yat €ABFO    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i>    PREM (v. I), BELV; tib. <i>sogs gañ βñ, sogs dan δJMS<sup>T</sup></i> ); 1.51c ( <i>yena</i> ; tib. <i>gañ gis</i> ); 1.52a ( <i>yayā</i> ; tib. <i>gañ dan</i> ); 1.52a ( <i>yat</i> ; tib. <i>gañ zig</i> ); 1.66d ( <i>yā</i> ; tib. <i>yā</i> ), vgl. s. vv. <i>bhavant-</i> , <i>yābhavant-</i> ; 1.76b ( <i>yasmin</i> ; tib. <i>gañ du</i> ); 1.86c ( <i>yāni</i> ; tib. <i>gañ</i> ); 1.89c ( <i>yah</i> ; tib. <i>gañ</i> ); 1.100b ( <i>yah</i> ; tib. <i>gañ</i> )
<b>yadā</b>	Konj. wann, als, wenn 1.53a (€ABEFO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>gañ tshe</i> ), vgl. s. v. <i>yathā</i>
<b>yadi</b>	Konj. wenn 1.4c (tib. <i>gal te ... na</i> ); 1.20c (tib. <i>gal te ... na βδζIM, gal te ... ste J</i> ); 1.55d (tib. <i>gal te</i> ); 1.104a (tib. <i>gal te ... la</i> )
<b>yanmaya-</b>	Adj. aus welchem bestehend 1.34d (tib. <i>rañ bzin gañ βδζJ, gañ las byuñ IM</i> )
<b>yamaka-</b>	nt. Yamaka (eine Art Lautfigur) 1.61b (tib. <i>zuñ dan ldan pa</i> )
<b>yaśas-</b>	nt. Ansehen, Ruhm 1.5a (tib. <i>grags pa</i> )
<b>√yā</b>	(2, <i>yāti</i> ) gehen; gelangen zu 1.35c ( <i>yāti ... saṃnidhim</i> ; tib. <i>ñe bar 'gyur</i> )
<b>yātrā-</b>	f. Gang → <b>lokayātrā-</b>
<b>yābhavant-</b>	Adj. kopulierend 1.66d (tib. <i>yā bha ba taḥ</i> ), vgl. s. vv. <i>bhavant-</i> , <i>yad-</i>
<b>yukta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√yuj</i> ) begleitet von, versehen mit 1.79a (tib. <i>ldan pa</i> )
<b>yugapad</b>	Adv. auf einmal, zur gleichen Zeit 1.97c (tib. <i>cig car ñid du</i> )
<b>yuṣmad-</b>	Personalpron., 2. Pl. euch 1.90c ( <i>yuṣmaṭ</i> ; tib. <i>khyod kyi</i> )
<b>yoni-</b>	Adj. geboren in, hervorgegangen aus 1.47d (tib. <i>skye gnas can</i> )
<b>R</b>	
<b>rajas-</b>	nt. Staub 1.90c (tib. <i>rdul</i> )
<b>rañjaka-</b>	Adj. entzückend, erfreuend 1.19b (E    PREM; vgl. s. v. <i>rañjana-</i> )
<b>rañjana-</b>	Adj. entzückend, erfreuend 1.19b (€ABO    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    BELV; tib. <i>mdzes βδζ, dga' IJM</i> ), vgl. s. v. <i>rañjaka-</i>
<b>rata-</b>	nt. Liebesgenuß, Wollust 1.16d (tib. <i>dga' ba</i> )
<b>rati-</b>	f. Freude; Liebesgenuß, Wollust 1.65d (tib. <i>dga' ba</i> )
<b>ratna-</b>	nt. Edelstein, Juwel 1.34c (tib. <i>rin chen</i> )
<b>√ram</b>	(1, <i>ramate</i> ) vergnügt sein, sich erfreuen 1.1c ( <i>ramatām</i> ; tib. <i>gnas par mdzod βδζ, rol bar ~ I(~ par ~)JM, dga' par ~ Y<sup>T</sup> marg.</i> )
<b>rasa-</b>	m. Genuß, Geschmack 1.51b (tib. <i>ñams</i> ); 1.52d (tib. <i>ñams</i> ); 1.62b (tib. <i>ñams dag</i> ); 1.64d (tib. <i>ro βδIJM, ñams ζI schol.</i> ); Grundton 1.18b (tib. <i>ñams</i> )
<b>rasavant-</b>	Adj. schmackhaft; genußvoll 1.51a (tib. <i>ñams ldan</i> )
<b>rāga-</b>	m. Leidenschaft, Verlangen, Neigung, Liebe 1.59c (tib. <i>chags pa</i> )
<b>rājan-</b>	m. König, Herrscher 1.53a (tib. <i>rgyal po</i> ) → <b>ādirāja-</b> , <b>pūrvarāja-</b>
<b>rājya-</b>	nt. Herrschaft, Königtum, Regierung 1.53a (W <sup>X</sup> ; vgl. s. v. <i>lakṣmī-</i> )
<b>rāmā-</b>	f. Geliebte, schöne Frau 1.49d (tib. <i>dga' ma</i> ); 1.58c (tib. <i>dga' ma</i> )
<b>rāśi-</b>	m. Haufen, Menge → <b>taporāśi-</b>
<b>rāṣṭra-</b>	m./nt. Gebiet, Land → <b>Mahārāṣṭra-</b>
<b>ripu-</b>	m. Feind, Gegner 1.22b (tib. <i>dgra bo δζIM, ~ dag βJ</i> )



<b>ruddha-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√rudh</i> ) zurückgehalten, gehemmt 1.49c (tib. 'gog)
<b>rūḍha-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√ruh</i> ) verbreitet, allgemein bekannt 1.46b (tib. <i>grags pa</i> )
<b>rūpa-</b>	nt. Form, Gestalt; Farbe 1.8d (tib. <i>gzugs</i> ) → <b>tadrūpa-</b>
<b>rūpatva-</b>	nt. Dasein als Form von etwas 1.13c (tib. <i>rañ bzin</i> )
<b>reṇu-</b>	m. Staub, Blütenstaub 1.96d (tib. <i>rdul</i> )

## L

<b>lakṣaṇa-</b>	nt. Merkmal, Zeichen; Bezeichnung, Definition 1.2d (tib. <i>mtshan ñid</i> ); 1.14b (tib. <i>mtshan ñid</i> ); 1.25d (E    PREM; vgl. s. v. <i>kāraṇa-</i> )
<b>√lakṣay</b>	(10, <i>lakṣayati</i> ; Pass. <i>lakṣyate</i> ) bezeichnet werden, gemeint sein; erscheinen 1.42d ( <i>lakṣyate</i> eABFW <sup>2</sup>    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i>    BELV; tib. <i>mtshon pa yin</i> ), vgl. s. v. <i>√dṛś</i> ; 1.78b ( <i>lakṣyate</i> ; tib. <i>mtshon</i> )
<b>lakṣman-</b>	nt. Merkmal, Zeichen 1.45c (tib. <i>mtshan ma</i> ); 1.56c (tib. <i>mtshan ma</i> )
<b>lakṣmi-</b>	f. gutes Zeichen, Glück, Reichtum; Schönheit, Pracht 1.45c (tib. <i>mḍes pa</i> ); 1.53a (eABEFO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dpa</i> ), vgl. s. v. <i>rājya-</i>
<b>lagna-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√lag</i> ) hängend an, liegend auf 1.84b (tib. <i>gnas βζ, chags δIJMY<sup>T</sup> marg.</i> )
<b>laghu-</b>	Adj. leicht 1.81a (tib. <i>yañ ba</i> )
<b>laṅghita-</b>	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>√laṅgh</i> ) überschritten, bestiegen; besetzt 1.44d (tib. <i>laṃ ghi tam</i> )
<b>latā-</b>	f. Liane, Ranke 1.87d (tib. 'khri <i>śin</i> )
<b>labdha-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√labh</i> ) erlangt, gelangt 1.94d (tib. <i>thob</i> )
<b>lambha-</b>	m. Lambha (eine bestimmte Kapitelbezeichnung) 1.27c (tib. <i>lambha</i> )
<b>Lāṭī-</b>	f. Lāṭī (Name eines prakritischen Dialekts) 1.35b (tib. <i>Lā ṭī</i> )
<b>lāśya-</b>	nt. Lāśya (eine Art Tanz, in dem der erotische Grundton überwiegt) 1.39a (tib. <i>sgeg</i> )
<b>līlā-</b>	f. Spiel, Belustigung, Vergnügen 1.79c (tib. <i>rol pa</i> )
<b>loka-</b>	m. Welt, Weltraum 1.53d (tib. 'jig <i>rten</i> ); 1.89a (tib. 'jig <i>rten</i> ); die Menschen 1.19b (tib. 'jig <i>rten</i> )
<b>lokayātrā-</b>	f. Gang der Welt, Weltlauf 1.3d (tib. 'jig <i>rten lugs</i> ); 1.88d (tib. 'jig <i>rten lugs</i> )
<b>lokaśimā-</b>	f. die Grenze des Alltäglichen 1.93b (tib. 'jig <i>rten lugs</i> )
<b>lola-</b>	Adj. unruhig, unstet; begehrend 1.43d (tib. <i>lo lā</i> )
<b>lohita-</b>	Adj. rötlich, rot gefärbt 1.73d (tib. <i>dmar ba</i> ); 1.74b (tib. <i>dmar po</i> )
<b>laukika-</b>	Adj. alltäglich, gemein 1.85b (tib. 'jig <i>rten</i> )

## V

<b>vaṃśa-</b>	m. Stamm, Geschlecht, Familie 1.22a (tib. <i>rigs</i> )
<b>vaktṛ-</b>	m. Sprecher, Redner 1.25c (tib. <i>brjod</i> )
<b>vaktra-</b>	nt. Vaktra (ein bestimmtes Metrum) 1.26a (tib. <i>sgo</i> ); 1.27b (tib. <i>sgo</i> ) → <b>aparavaktra-</b>
<b>√vac</b>	(2, <i>vakti</i> ; Pass. <i>ucyate</i> ) genannt werden, heißen 1.14b ( <i>ucyate</i> ; tib. <i>brjod par bya βδζIJ, bśad par bya M</i> ); 1.68d ( <i>ucyate</i> ; tib. <i>bśad par bya</i> ); 1.101d ( <i>vaktum</i> ; tib. <i>brjod</i> )

<b>vacas-</b>	nt. Rede, Wort; Aussage 1.45d (tib. <i>tshig</i> )
<b>√vat-</b>	[adj. Suffix] in der Weise von, wie 1.27a (tib. <i>bzin</i> )
<b>vadhū-</b>	f. junge Frau, Frau 1.1b (tib. <i>bu mo</i> ); 1.97b (tib. <i>chuñ ma</i> )
<b>vana-</b>	nt. Wald; Menge 1.1b (tib. <i>tshal</i> )
<b>vapus-</b>	nt. Gestalt, Körper 1.7c (tib. <i>lus</i> )
<b>√vam</b>	(1, <i>vamati</i> ) erbrechen 1.96c ( <i>vamanti</i> ; tib. <i>skyug par byed pa βδIM, skyugs par ~ ζ</i> )
<b>vāra-</b>	Adj. vorzüglichster, bester, schönster (unter) 1.49d (tib. <i>mchog</i> )
<b>vārāha-</b>	m. Eber → <b>Mahāvārāha-</b>
<b>varga-</b>	m. Gruppe, Klasse → <b>caturvarga-</b>
<b>√varṇ</b>	(10, <i>varṇayati</i> ) schildern, beschreiben 1.22b ( <i>varṇayitvā</i> ; tib. <i>bsnags byas nas βδζIM<sub>DH</sub>, snags ~ JM<sub>BH</sub>N</i> ); 1.40d ( <i>varṇyete</i> ; tib. <i>brjod βδζIJ, dbye M</i> )
<b>varṇa-</b>	m. Farbe; Buchstabe, Silbe, Laut 1.47d (tib. <i>yi ge</i> ); 1.55a (tib. <i>yi ge</i> ); 1.61a (E    PREM; vgl. s. v. <i>eva</i> )
<b>varṇana-</b>	nt. Beschreibung, Schilderung, Erzählung 1.16b (tib. <i>bsnags pa</i> ); 1.17b (eBE O    <i>Tar.</i>    PREM, BELV; tib. <i>bsnags pa ṇI schol.</i> ), vgl. s. v. <i>vardhana-</i> ; 1.22d (E    PREM; vgl. s. v. <i>kathana-</i> )
<b>varṇanā-</b>	f. Beschreibung, Schilderung 1.85d (tib. <i>bsnags pa</i> )
<b>varṭman-</b>	nt. Pfad; Stil 1.42d (tib. <i>lam dag</i> ); 1.92d (tib. <i>lam</i> )
<b>vardhana-</b>	nt. Wachstum, Zunahme; Aufwachsen 1.17b (A    <i>Rt.</i> ; tib. 'phel <i>ba βδIJMS<sup>T</sup></i> ), vgl. s. v. <i>varṇana-</i>
<b>vastu-</b>	nt. Sache; Stoff, Inhalt 1.14c (tib. <i>dños po</i> ); Sinn 1.51b (tib. <i>dños po</i> )
<b>vastra-</b>	nt. Kleid, Gewand 1.82d (tib. <i>gos</i> )
<b>√vah</b>	(1, <i>vahati</i> ) fahren; bringen; tragen 1.62d ( <i>vahati</i> ; tib. 'dzin)
<b>vā</b>	Konj. oder 1.14d (tib. o. E. <i>βδζJM, 'am I</i> ); 1.15b (tib. 'am); 1.24b (tib. 'am ... <i>kyañ δζIJ schol.</i> , M, 'aṇ ... <i>kyañ βJ</i> ); 1.25c (tib. 'd <i>dam βδηIJM, 'd de S<sup>T</sup></i> ); 1.27d (tib. 's <i>saṃ</i> ); 1.30b (X    <i>Tar.</i> ?, <i>Hrd.</i> ?; vgl. s. vv. <i>anya-</i> , <i>anyatra</i> ) 1.66a (BEF    <i>Hrd.</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>ca</i> ); 1.66b (tib. <i>kyañ</i> ); 1.81a (B; vgl. s. v. <i>ca</i> ); wohl, etwa 1.25d (tib. o. E.)
<b>vākya-</b>	nt. Rede, Worte, Satz 1.66b (tib. <i>ñag</i> ); 1.78a (tib. <i>ñag βδIJM, tshig ζ</i> )
<b>vāṃmaya-</b>	Adj. 'aus Wörtern bestehend', literarisch 1.5b (tib. <i>ñag gi rañ bzin</i> ); nt. das aus Wörtern Bestehende (d. i. der Körper der Kunstgedichte) 1.32a (tib. <i>ñag gi rañ bzin</i> )
<b>vāc-</b>	f. Sprache 1.33a (tib. <i>skad</i> ); Rede, Wort 1.3c (tib. <i>tshig</i> ); 1.9c (tib. <i>tshig</i> ); 1.51a (tib. <i>tshig</i> ); 1.104c (tib. <i>ñag</i> )
<b>vācāla-</b>	Adj. geräuschvoll, ertönend 1.48a (tib. <i>sgrog byed βδJM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>, sgrogs byed ζIM<sub>DH</sub></i> )
<b>vācin-</b>	Adj. ausdrückend 1.94d (tib. <i>rjod byed βδIM, brjod byed ζJ</i> )
<b>vācya-</b>	Part. Fut. Pass. (von <i>√vac</i> ) zu sprechen, zu sagen, zu erzählen 1.24a (tib. <i>brjod par bya ba</i> )
<b>vānta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√vam</i> ) ausgeworfen, erbrochen 1.95a (tib. <i>skyugs βδM<sub>DH</sub> S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, skyug IJM<sub>BH</sub>Z<sup>T</sup></i> )
<b>vāmākṣi-</b>	f. Schönaugige 1.64b (tib. <i>g.yon mig</i> )



<b>vāruṇi-</b>	f. 'zu Varuṇa gehörig', die westliche Himmelsrichtung, Westen 1.82d (tib. <i>chu ldan ma</i> ); 1.84d (tib. <i>chu ldan ma</i> )
<b>vārttā-</b>	f. Nachricht, Neuigkeit 1.85c (tib. <i>gtam</i> )
<b>vāsanā-</b>	f. Eindruck 1.104a (tib. <i>bag chags</i> )
<b>vi-√gāh</b>	(1, <i>viḡāhate</i> ) sich tauchen, eindringen in; gelangen zu 1.95d ( <i>viḡāhate</i> ; tib. <i>bsten</i> βη, <i>bstan</i> δ, <i>brten</i> JMS <sup>T</sup> )
<b>vicitra-</b>	Adj. vielfarbig, bunt; mannigfaltig 1.9c (tib. <i>nam bkra</i> )
<b>√vid<sup>I</sup></b>	(2, <i>vetti</i> ) wissen, erkennen; kennen als, erklären für, nennen 1.34b ( <i>viduh</i> ; tib. <i>rig</i> ); 1.61b ( <i>viduh</i> ; tib. <i>rig</i> )
<b>√vid<sup>II</sup></b>	(6, <i>vidyate</i> ; Pass. <i>vidyate</i> ) vorhanden sein 1.85d ( <i>vidyate</i> eFX    <i>Hrd.</i> ?; vgl. s. v. √ <i>dṛṣ</i> ); 1.104a ( <i>na vidyate</i> ; tib. <i>med pa</i> )
<b>vidagdhā-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-√dah</i> ) verbrannt; klug, verständig; m. Verständiger 1.105d (tib. <i>mkhas pa</i> ); Überkluger 1.89d (tib. <i>mkhas pa</i> )
<b>vidyā-</b>	f. Wissen, Lehre, Wissenschaft 1.12c (tib. <i>rig</i> )
<b>vidviṣ-</b>	m. Feind, Gegner 1.21b (tib. <i>dgra</i> )
<b>vi-√dhā</b>	(3, <i>vidadhāti</i> ) verteilen; bestimmen; machen, handeln 1.61d ( <i>vidhāsyate</i> ; tib. <i>bstan par bya</i> β( <i>bstan</i> ~)ζ1, <i>bsad par bya</i> δJM)
<b>vinyāsa-</b>	m. Hinsetzen, Anlegen, Zusammenstellen 1.47d (tib. <i>bkod pa</i> )
<b>viparyaya-</b>	m. Gegenteil 1.42c (tib. <i>bzlog pa</i> )
<b>vipralambha-</b>	m. Täuschung; Trennung eines Liebespaares 1.17a (tib. <i>bslu ba</i> βζM( <i>slu</i> ~ <i>M<sub>BI</sub></i> ), <i>ma tshogs pa</i> δIJM <i>schol.</i> ); 1.29b (tib. <i>bslu</i> βδJ( <i>slu</i> )M( <i>bslus</i> ), <i>bslu ba</i> ζ, <i>ma tshogs</i> I)
<b>vipruṣ-</b>	f. Funke 1.96b (tib. <i>zer ma</i> )
<b>vibhakta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-√bhaj</i> ) zerteilt; analysiert 1.68c (tib. <i>nam par phye</i> )
<b>vi-√bhaj</b>	(1, <i>vibhajati</i> ) verteilen, austeilen; unterscheiden 1.8b ( <i>vibhajate</i> ; tib. <i>dbye</i> )
<b>vibhāga-</b>	m. Verteilung; Unterscheidung 1.105+ (eA    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>nam par phye ba</i> ), vgl. s. v. <i>vibhāvana-</i>
<b>vibhāvana-</b>	nt. Offenbaren, Darstellung 1.105+ (B; vgl. s. v. <i>vibhāga-</i> )
<b>vibhrama-</b>	m. Herumirren; Koketterie; Anmut, Schönheit 1.56b (tib. <i>'khrul pa</i> βδζM, <i>'phrul ba</i> IJ); Irrtum
<b>vilaṅghin-</b>	Adj. hinüberspringend; übergehend 1.75d (tib. <i>'goṇs pa</i> β( <i>dgoṇs</i> ~)δIJM, <i>'goṇs gyur pa</i> ζ)
<b>vivakṣita-</b>	Part. Perf. Pass. (des Desid. von √ <i>vac</i> ) zu sagen beabsichtigt 1.89b (tib. <i>brjod 'dod</i> )
<b>vivakṣu-</b>	Adj. tragen wollend 1.12c ( <i>Tar.</i> ; vgl. s. vv. <i>titirṣu-</i> , <i>vivikṣu-</i> )
<b>vivāha-</b>	m. Heirat, Hochzeit 1.17a (tib. <i>bag ma</i> )
<b>vivikṣu-</b>	Adj. hineingehen wollend 1.12c (SY    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> (v. I.)    PREM (v. I.), BELV; tib. <i>'jug 'dod</i> IS <sup>T</sup> , <i>Mkhas pa rnam 'jug pa 'i sgo</i> ), vgl. s. vv. <i>titirṣu-</i> , <i>vivakṣu-</i>
<b>viśeṣa-</b>	m./nt. Besonderheit, Vorrang, Vorzüglichkeit 1.88b (tib. <i>khyad par</i> )
<b>viśeṣaṇa-</b>	nt. Bestimmungswort, Attribut 1.79a (tib. <i>khyad par</i> )
<b>viśrānta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-√śram</i> ) nachgelassen, müde 1.67a (tib. <i>bi śrāntaḥ</i> , dazu <i>nam par nal</i> δIJM)
<b>vistara-</b>	m. Ausführlichkeit, umständliche Darstellung 1.13d (tib. <i>rgya che</i> ); 1.31b (tib. <i>rgyas</i> )

<b>vi-√hr</b>	(1, <i>viharati</i> ) sich die Zeit vertreiben; sich vergnügen 1.105d ( <i>vihartum</i> ; tib. <i>'dug la</i> )
<b>virya-</b>	nt. Tapferkeit, Heldentat 1.22a (tib. <i>brtson 'grus</i> )
<b>viryavant-</b>	Adj. kräftig, mächtig; mit Sperma versehen 1.67b (tib. <i>khu ba ldan pa</i> δIJM); m. Viryavān (Beiname Rāmas) 1.67b (tib. <i>Bīrya ldan pa</i> )
<b>√vrj</b>	(1/7, <i>varjati/√vrjakti</i> ; Kaus. <i>varjayati</i> ) beseitigen, vermeiden, verzichten auf 1.20b ( <i>na varjyate</i> ASZ    <i>Rt.</i> ; tib. <i>gton ma yin</i> I), vgl. s. v. √ <i>duṣ</i>
<b>√vrt</b>	(1, <i>vartate</i> ) sich drehen; vorhanden sein; bestehen 1.50c ( <i>vavṛte</i> eABF    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i>    PREM (v. I.); tib. <i>byuñ bar gyur</i> βζ, <i>'byuñ bar 'gyur</i> δJM), vgl. s. v. √ <i>vr̥dh</i>
<b>vr̥tta-</b>	nt. silbenzählendes Metrum 1.11d (tib. <i>br̥tta</i> ); Metrum, Versmaß 1.18d (tib. <i>br̥tta</i> βδIJMS <sup>T</sup> , <i>tshigs bcad</i> η); 1.19a (E    <i>Tar.</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>sarga-</i> )
<b>vr̥tti-</b>	f. Vorkommen; Dasein 1.66a (tib. <i>zugs</i> ); Bedeutung 1.95b (tib. <i>'jug</i> )
<b>√vr̥dh</b>	(1, <i>vardhate</i> ) wachsen, zunehmen, sich verbreiten 1.50c ( <i>vavṛdhe</i> E    PREM, BELV; vgl. s. v. √ <i>vr̥t</i> )
<b>vedhas-</b>	m. Schöpfer 1.91b (tib. <i>byed po</i> )
<b>Vaidarbha-</b>	Adj. 'mit Vidarbha in Beziehung stehend', Vaidarbha (der Stil der Vaidarbhas) 1.40c (tib. <i>Bai darbha</i> ); 1.42a (tib. <i>Bai darbha</i> ); m. Pl. die Vaidarbhas (Name eines Volkes in Südbhārat) 1.44c (tib. <i>Bai darbha</i> ); 1.54d (tib. <i>Bai darbha</i> )
<b>vairasya-</b>	nt. Geschmacklosigkeit, Widerwärtigkeit 1.63d (tib. <i>ñams dan bral ba</i> )
<b>vaiśeṣika-</b>	Adj. eigentümlich, spezifisch, unterscheidend 1.29d (tib. <i>khyad byed</i> βδζIJ <i>schol.</i> , <i>khyad 'byed</i> J post corr., M)
<b>vaiśamya-</b>	nt. Ungleichheit, Ungleichmäßigkeit 1.50a (tib. <i>mi mām</i> )
<b>vyakti-</b>	f. Erscheinen, deutliches Hervortreten, Deutlichkeit → <b>arthavyakti-</b>
<b>vyapāśraya-</b>	Adj. befindlich in, beruhend auf 1.95b (tib. <i>riten pa</i> IJ, <i>brten pa</i> ζM, <i>bstan pa</i> δ)
<b>vyavacchinna-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-ava-√chid</i> ) abgetrennt; unterschieden 1.10d (tib. <i>nam bcad</i> βδζIJ, <i>nam dpyad</i> M)
<b>vyavasthita-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-ava-√sthā</i> ) festgesetzt, bestimmt 1.11b (tib. <i>gnas</i> )
<b>vyavahāra-</b>	m. Verfahren, Handlung, Werk 1.35d (tib. <i>tha sñad</i> )
<b>vyutpatti-</b>	f. Entstehung; Zunahme an Kenntnissen, Bildung 1.9a (tib. <i>nam par bskyed</i> βJ(~ <i>skyed</i> )Y <sup>T</sup> <i>marg.</i> , <i>bye brag rtogs</i> δζIM)
<b>vyutpanna-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-ud-√pad</i> ) entwickelt, gelehrt 1.46a (tib. <i>ñes tshig</i> )
<b>vrata-</b>	nt. Gelübde → <b>madhuvrata-</b>
<b>ś</b>	
<b>√śamṣ</b>	(1, <i>śamsati</i> ) hersagen; loben, preisen 1.6d ( <i>śamsati</i> ; tib. <i>brjod</i> βJ, <i>rjod</i> byed δIM <sub>DB</sub> , <i>brjod byed</i> ζM <sub>DB</sub> ); 1.24d (° <i>śamsataḥ</i> <i>Rt.</i> ?    TH/JH; vgl. s. v. <i>śamsin-</i> ); 1.67c ( <i>na śamsanti</i> ; tib. <i>bsnags ma yin</i> )
<b>śamsin-</b>	Adj. aussagend, verkündend, mitteilend 1.24d (eABEO    <i>Hrd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>bsnags</i> )
<b>√śak</b>	(5, <i>śaknoti</i> ; Pass. <i>śakyate</i> ) können, in der Lage sein 1.101c ( <i>na śakyante</i> ; tib. <i>mi nus</i> ); 1.102d ( <i>na ... śakyate</i> ; tib. <i>nus ma yin</i> )
<b>śabda-</b>	m. Wort 1.4c (tib. <i>sgra</i> ); 1.65a (tib. <i>sgra</i> ); 1.75d (tib. <i>sgra</i> )
<b>śampā-</b> (auch <b>sampā-</b> )	f. Śampā (eine Art Tanz; Var. von <i>śamyā-</i> und <i>śalyā-</i> ) 1.39a (O(° <i>sampā</i> °); vgl. s. vv. <i>śamyā-</i> , <i>śalyā-</i> )



<b>śamyā-</b>	f. Śamyā (eine Art Tanz, in dem das Klatschen mit den Händen bei der Messung der rhythmischen Einheiten erforderlich ist) 1.39a (€ <sup>o</sup> śāmyā <sup>o</sup> )ABF( <sup>o</sup> samyā <sup>o</sup> )   <i>Rf.</i> <sup>7</sup> , <i>Tar.</i> , <i>Hfd.</i> ; tib. <i>stabs</i> ), vgl. s. vv. <i>śāmpā-</i> , <i>śalyā-</i>
<b>śayana-</b>	nt. Liegen, Ruhen, Schlafen 1.99a (tib. <i>ñal ba</i> )
<b>śarad-</b>	f. Herbst 1.56a (tib. <i>ston</i> )
<b>śarira-</b>	nt. Leib, Körper 1.10a (tib. <i>lus</i> ); 1.10c (tib. <i>lus</i> )
<b>śalyā-</b>	f. Śalyā (eine Art Tanz; Var. von <i>śāmpā-</i> und <i>śamyā-</i> ) 1.39a (E   PREM; vgl. s. vv. <i>śāmpā-</i> , <i>śamyā-</i> )
<b>śāstra-</b>	nt. Anweisung, Belehrung; Lehrbuch 1.2a (tib. <i>bstan bcos</i> ); 1.36c ( <i>śāstreṣu</i> AEoy   <i>Rf.</i> ad KĀ 1.3   PREM; tib. <i>bstan bcos rnams la</i> ), vgl. s. v. <i>tu</i>
<b>śīthila-</b>	Adj. lose, locker 1.43c (tib. <i>lhod pa</i> )
<b>śiṣṭa-I</b>	Part. Perf. Pass. (von √śās) gelehrt, gebildet; m. gebildeter Mann, Gelehrter 1.3a (tib. <i>mhog</i> )
<b>śiṣṭa-II</b>	Part. Perf. Pass. (von √śiṣ) übrig gelassen, übrig 1.3b (tib. <i>lhag ma</i> βÇIM, <i>mhog</i> δJM <i>schol.</i> , Y <sup>T</sup> <i>marg.</i> )
<b>śikara-</b>	m. Wasserdunst; Spritzer 1.48c (tib. <i>ñar ma</i> )
<b>śukla-</b>	Adj. hell, weiß; rein 1.1d (tib. <i>dkar</i> )
<b>śeṣa-</b>	m. Rest, Übriggebliebenes 1.28d (tib. <i>lhag ma</i> )
<b>śaithilya-</b>	nt. Gelöstheit, Lockerheit 1.43a (tib. <i>lhod pa</i> βIS <sup>T</sup> , <i>lhod pa</i> ñid δηI <i>schol.</i> , JM); 1.60b (tib. <i>lhod pa</i> βδIJMY <sup>T</sup> <i>marg.</i> , <i>grol ba</i> Ç); 1.69c (tib. <i>lhod pa</i> )
<b>śaila-</b>	m. Fels, Berg 1.16a (tib. <i>rī</i> )
<b>Śaurasenī-</b>	f. Śaurasenī (Name eines prakritischen Dialekts) 1.35a (tib. <i>Sau ra se *nī</i> )
<b>śrama-</b>	m. Mühe, Bemühung 1.105b (PREM; vgl. s. v. <i>kramāt</i> ) → <i>kṛtaśrama-</i>
<b>śravya-</b>	Part. Fut. Pass. (von √śru) zu hören 1.39c (tib. <i>mñan par bya ba</i> ); hörens Wert, wohlklingend 1.18d (tib. <i>mñan 'os</i> )
<b>śrī-</b>	f. Pracht, Schönheit; Glück, Reichtum, Herrlichkeit 1.56d (tib. <i>dpa</i> ); (am Anfang von Personennamen) der ehrwürdige, Śrī 1.105+ (tib. o. E.)
<b>śruta-</b>	nt. Gelehrsamkeit 1.22a (tib. <i>thos</i> ); das Gehörte; Hören 1.103b (tib. <i>thos pa</i> ); 1.104c (tib. <i>thos</i> )
<b>śruti-</b>	f. Laut 1.52a (tib. <i>sgra</i> ); 1.58b (BEF   <i>Rf.</i>   PREM, BELV; tib. <i>thos pa dag</i> ), vgl. s. v. <i>sthiti-</i> ; Lautkomplex, Wort 1.94d (tib. <i>sgra dag</i> )
<b>ślāghya-</b>	Part. Fut. Pass. (von √ślāgh) rühmend, preisenswert, lobenswert 1.79a (tib. <i>bsiags par 'os pa</i> )
<b>śliṣṭa-</b>	Part. Perf. Pass. (von √śliṣ) haftend; zusammengefügt, verbunden, dicht 1.43a (tib. <i>sbyar ba</i> )
<b>śleṣa-</b>	m. Heften; Verbindung; Dichte 1.41a (tib. <i>sbyar ba</i> )
<b>śvitra-</b>	m./nt. Aussatz; eine von Aussatz befallene Stelle 1.7d (tib. <i>skyon</i> )
<b>S</b>	
<b>sa-</b>	Indekl. versehen mit 1.52d (tib. <i>bcas</i> )
<b>sapsāra-</b>	m. weltliches Leben, Kreislauf des Lebens 1.4d (€   <i>Tar.</i> , <i>Hfd.</i> <sup>7</sup>   BELV; vgl. s. vv. <i>ā, āsamsāram</i> )

<b>sapsiddhi-</b>	f. Gelingen, Erfolg 1.30c (tib. <i>grub</i> βÇI, <i>bsgrub</i> δJ <i>schol.</i> , M <sub>III</sub> <i>schol.</i> , <i>sgrub</i> JM)
<b>sapskāra-</b>	m. Zubereitung; Eindruck, Nachwirkung 1.55c (tib. <i>'du byed</i> )
<b>sapskṛta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>sam-√kr</i> ) zurechtgemacht 1.88b (tib. <i>legs sbyar</i> ); nt. das Sanskrit 1.32b (tib. <i>Legs sbyar</i> ); 1.33a (tib. <i>Legs sbyar</i> ); 1.36c (tib. <i>Legs sbyar</i> ); 1.37a (tib. <i>Legs sbyar</i> ); 1.38b (tib. <i>Legs sbyar</i> )
<b>sapstara-</b>	m. Hülle, Decke 1.82b (tib. <i>mal stan</i> )
<b>sam-√hr</b>	(1, <i>saṃharati</i> ) zusammentragen, zusammenziehen 1.2a ( <i>saṃhṛtya</i> ; tib. <i>bsdus</i> )
<b>sakala-</b>	Adj. vollständig, ganz, all 1.12a (tib. <i>mtha' dag</i> )
<b>sakṛt</b>	Adv. auf einmal, plötzlich 1.77b (tib. <i>lan cig</i> )
<b>sakhi-</b>	f. Freundin 1.99a (tib. <i>grog mo</i> )
<b>sapgrāma-</b>	m. Zusammentreffen; Kampf, Schlacht 1.29a (tib. <i>g.yul</i> )
<b>sapghāta-</b>	m. Schar, Anzahl 1.61a (tib. <i>tshogs pa</i> ); 1.66a (PREM (v. I.); vgl. s. v. <i>saṃdhāna-</i> ); Saṃghāta (eine längere aus inhaltlich zusammengehörenden, meistens im gleichen Metrum abgefaßten Strophen bestehende Komposition) 1.13b (tib. <i>'dus pa</i> )
<b>sapjñā-</b>	f. Bezeichnung, Name 1.28b (tib. <i>miñ</i> )
<b>sat-</b>	Adj. daseiend; wirklich, echt, gut 1.15b (€ABE   <i>Rf.</i>   PREM, BELV; tib. <i>legs pa</i> ), vgl. s. v. <i>tathā</i> ; 1.19d (tib. <i>dam pa</i> ); m. Pl. die Guten, die Verständigen 1.71d (tib. <i>dam pa rnams</i> )
<b>sadrkṣa-</b>	Adj. gleich, ähnlich 1.46d (tib. <i>de 'dra</i> )
<b>sadrśa-</b>	Adj. gleich, ähnlich 1.58d (tib. <i>mtshuñs pa</i> )
<b>sañātha-</b>	Adj. beherrscht von, versehen mit 1.76d (tib. <i>mgon dan bcas</i> )
<b>saṃtāna-</b>	m. ununterbrochene Reihe, Kontinuität 1.23a (tib. <i>rgyun</i> )
<b>sam-√dhā</b>	(3, <i>saṃdadhāti</i> ) zusammenstellen; geben, verleihen 1.56d ( <i>saṃdadhāti</i> ; tib. <i>yan dag 'dzin</i> )
<b>saṃdhāna-</b>	nt. Zusammenfügung, Zusammenrücken 1.66a (€ABEF   <i>Rf.</i>   PREM, BELV; tib. <i>mtshams sbyor</i> βδη( <i>'tshams</i> ~)IMS <sup>T</sup> , <i>gcod mtshams</i> J), vgl. s. v. <i>saṃghāta-</i>
<b>saṃdhyā-</b>	f. Übergangszeit; Abenddämmerung 1.84b (tib. <i>mtshams</i> )
<b>saṃnidhi-</b>	m. Nähe, Gegenwart, Anwesenheit 1.35d ( <i>yāti ... saṃnidhim</i> ; tib. <i>ñe bar 'gyur</i> )
<b>sabhyetara-</b>	Adj. vulgär, unanständig 1.65b (tib. <i>legs pa 'i cig śos</i> )
<b>sama-</b>	Adj. gleich, ähnlich 1.29c (tib. <i>mtshuñs pa</i> βδIJMS <sup>T</sup> , <i>mtshuñ pa</i> η); gleichmäßig 1.47a (tib. <i>mñam pa</i> )
<b>samagra-</b>	Adj. vollständig, gesamt 1.100c (tib. <i>tshogs</i> )
<b>samatā-</b>	f. Gleichmäßigkeit 1.41a (tib. <i>mñam ñid</i> )
<b>sam-adhi-√śi</b>	(2, <i>samadhiśete</i> ) liegen in, ruhen auf 1.98d ( <i>samadhiśerate</i> ; tib. <i>yan dag ñal</i> )
<b>samasta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>sam-√as</i> ) verbunden; ganz, alles, alle insgesamt 1.82b (tib. <i>mtha' dag</i> )
<b>saṃādhi-</b>	m. Übertragung 1.41d (tib. <i>tiñ ñe 'dzin</i> ); 1.93d (tib. <i>tiñ ñe 'dzin</i> ); 1.100b (tib. <i>tiñ 'dzin</i> )
<b>saṃāna-</b>	Adj. gleich, gleichartig 1.52b (tib. <i>mtshuñs pa</i> ); 1.78d (tib. <i>mtshuñs pa</i> )
<b>saṃāsa-</b>	m. Zusammensetzung, Kompositum 1.80a (tib. <i>tshig sdud</i> )
<b>sappatti-</b>	f. Gelingen, Zutreffen, Erfolg 1.20c (tib. <i>phun tshogs</i> )
<b>sappad-</b>	f. Gelingen, Erfolg 1.103d (tib. <i>phun sum tshogs pa</i> )



samprakirtita-	Part. Perf. Pass. (von <i>sam-pra-√krtay</i> ) erwähnt, erklärt 1.99d (F; ° <i>vaḥ sam-prakīrtitāḥ</i> st. ° <i>vo 'nyatra darśitāḥ</i> ; s. vv. <i>atra, anyatra, api, darśita-, hi</i> )
sambhāvya-	Adj. wahrscheinlich, möglich 1.88a (tib. <i>srid pa</i> )
sam-√bhū	(1, <i>sambhavati</i> ; Kaus. <i>sambhāvayati</i> ) begrüßen, beehren 1.86c ( <i>sambhāvayati</i> ; tib. <i>yañ dag btab pa</i> )
samyac	Adv. richtig, trefflich 1.6a (tib. <i>yañ dag</i> ); 1.93c (tib. <i>yañ dag</i> βδIJMY <sup>T</sup> <i>marg</i> ; <i>tiñ ne 'dzin par byed pa</i> ζ für Skt. * <i>samādhīyate</i> st. <i>samyag ādhīyate</i> ?), vgl. s. vv. <i>ā-√dhā, yatra</i>
saras-	nt. Teich, See 1.79d (tib. <i>mtsho</i> )
Sarasvatī-	f. Sarasvatī (die Göttin der Rede); Rede 1.1d (tib. <i>Dbyaṅs can ma</i> ); 1.102d (tib. <i>Dbyaṅs can ma</i> ); 1.105a (tib. <i>Dbyaṅs can</i> )
sarga-	m. Sarga (eine bestimmte Kapitelbezeichnung) 1.18c (tib. <i>sarga</i> ); 1.19a (€AB O    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i> ; tib. <i>sarga dag</i> ), vgl. s. v. <i>ṛtta-</i>
sargabandha-	m. 'Verbindung von Kapiteln', Sargabandha (eine auf Sanskrit verfaßte Komposition in Kapiteln) 1.13c (tib. <i>sargas bcīns</i> ); 1.14a (tib. <i>sargas bcīns pa</i> ); 1.29c (tib. <i>sargas bcīns pa</i> ); 1.37a (tib. <i>sargas bcīns</i> )
sarva-	Adj. ganz, all, jeder 1.1d (tib. <i>thams cad</i> ); 1.38a (tib. <i>thams cad</i> ); 1.62a (tib. <i>kun</i> ); 1.69d (tib. <i>thams cad</i> ); 1.76d (A( <i>padya</i> ° st. <i>sarvva</i> ° ?)Y    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i> ; tib. <i>kun</i> δζM), vgl. s. v. <i>kāvya-</i> ; 1.85a (tib. <i>kun</i> ); 1.88c (tib. <i>thams cad</i> )
sarvatra	Adv. überall, stets, in allen Fällen 1.19a (tib. <i>kun tu</i> ); 1.68b (tib. <i>kun tu</i> )
sarvathā	Adv. in allen Fällen; auf jegliche Weise 1.3a (tib. <i>kun tu</i> )
sarvasva-	nt. Inbegriff 1.100a (tib. <i>bdog kun</i> )
salila-	nt. Wasser 1.16c (tib. <i>chu</i> )
sāgara-	m. Meer, Ozean 1.12d (tib. <i>rgya mtsho</i> ); 1.34c (tib. <i>mtsho</i> )
sādhu	Adv. richtig, gut, trefflich 1.78b (€ABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>legs pa</i> βζ, <i>legs par</i> δIJM), vgl. s. v. <i>khalu</i>
sāmarthya-	nt. Fähigkeit, Vermögen → <i>yathāsāmarthyam</i>
sāra-	nt. Kern, Wesen 1.92d (tib. <i>sñin po ñid</i> )
sārtha-	m. Gesellschaft, Schar, Menge 1.100c (tib. <i>don mthun</i> )
sāśvāsatva-	nt. das Ausgestattetsein mit Āśvāsa 1.26b (€A    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> (v. I. <sup>7</sup> ), <i>Hṛd.</i>    PREM (v. I.); tib. <i>yid bṛtan ldan ñid</i> βηIJLM, ~ <i>bṛten</i> ~ DL <i>schol.</i> , <i>dbugs mtshams bcas ñid</i> S <sup>T</sup> ), vgl. s. vv. <i>āśvāsa-</i> , <i>socchvāsatva-</i>
simā-	f. Grenze → <i>lokasīmā-</i>
sukumāra-	Adj. zart 1.69b (tib. <i>śin tu gzon pa</i> )
sukumāratā-	f. Zartheit 1.41b (tib. <i>śin tu gzon pa</i> ); 1.68d (tib. <i>śin tu gzon pa</i> ); 1.71c (tib. <i>śin tu gzon pa</i> )
sukha-	nt. Glück 1.30c (O    PREM (v. I.); vgl. s. v. <i>mukha-</i> )
sundara-	Adj. schön, ansprechend 1.7c (tib. <i>māzes</i> ); 1.21d (tib. <i>māzes pa</i> ); 1.95c (tib. <i>māzes</i> )
subhaga-	Adj. glücklich, reizend, schön 1.45d (tib. <i>skal bzai ldan pa</i> ); 1.75c (€BEF    <i>Rt.</i> ad KĀ 1.41 <sup>7</sup> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>skal bzai ... ldan</i> ), vgl. s. v. <i>sulabha-</i>
sulabha-	Adj. leicht zu erreichen 1.75c (AB <i>marg.</i>    <i>Rt.</i> ; vgl. s. v. <i>subhaga-</i> )

susandhi-	m. angemessener Übergang (zwischen Kapiteln eines Kunstgedichts) 1.18d (tib. <i>legs mtshams shyar</i> )
sūkta-	nt. trefflicher Ausspruch 1.34c (€A    <i>Rt.</i> ; tib. <i>legs bśad</i> δIJM, <i>legs brjod</i> ζ; <i>legs shyar</i> β entspricht Skt. <i>saṃskṛta</i> °), vgl. s. v. <i>sūkti-</i>
sūkti-	f. trefflicher Ausspruch 1.34c (BEFO    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>sūkta-</i> )
sūkṣma-	Adj. fein, klein, gering, subtil 1.40b (tib. <i>phra mo can</i> )
sūri-	m. Weiser, Meister, Gelehrter 1.9b (tib. <i>mkhas pa</i> )
Setubandha-	m. <i>Setubandha</i> (Titel eines auf Māhārāṣṭri verfaßten Werkes von Pravaraṣena) 1.34d (tib. <i>Se tus bcīns</i> βζIJL <i>schol.</i> , M, ~ <i>pa</i> DL; vgl. Anhang 4)
socchvāsatva-	nt. das Ausgestattetsein mit Ucchvāsa 1.26b (BE( <i>sochāsatvaṃ</i> )O    <i>Tar.</i>    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>ucchvāsa-</i> , <i>sāśvāsatva-</i> )
skandhaka-	nt. Skandhaka (eine bestimmte Komposition auf Prakrit) 1.37b (tib. <i>skandha ka</i> )
√stan	(1, <i>stanati</i> ) brüllen, stöhnen 1.98b ( <i>stanantyaḥ</i> ; tib. <i>'khun par byed pa</i> )
stana-	m. weibliche Brust 1.82c (tib. <i>nu ma</i> ); 1.87b (tib. <i>nu ma</i> ); 1.91d (tib. <i>nu ma</i> )
stanana-	nt. Stöhnen 1.99b (tib. <i>'khun</i> )
stabaka-	m. Blütenbüschel, Strauß 1.56b (tib. <i>phon po</i> )
sthāyin-	Adj. stehend, weilend; dauernd, bestehend 1.19c (tib. <i>gnas pa</i> )
sthita-	Part. Perf. Pass. (von <i>√sthā</i> ) stehend, daseiend 1.51b (€A    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>ñams gnas pa</i> ), vgl. s. v. <i>sthiti-</i> ; 1.82c (tib. <i>gnas pa</i> ); 1.101d (tib. <i>gnas</i> )
sthiti-	f. Stehen 1.58b ( <i>Hṛd.</i> ; vgl. s. v. <i>śruti-</i> ); Beständigkeit 1.51b (BEF    <i>Hṛd.</i>    PREM; vgl. s. v. <i>sthita-</i> ); Regel 1.36b (€ABO    <i>Rt.</i> ; tib. <i>gnas</i> ), vgl. s. v. <i>smṛta-</i> (1, <i>spardhate</i> ) wetteifern, streiten 1.49c ( <i>spardha</i> ; tib. <i>'gran</i> )
√spardh	Adj. offen; deutlich, vernehmlich; rauh 1.47b (tib. <i>rtsub</i> ); 1.47c (tib. <i>rtsub</i> )
sphuṭa-	Adj. offen; deutlich, vernehmlich; rauh 1.47b (tib. <i>rtsub</i> ); 1.47c (tib. <i>rtsub</i> )
Smara-	m. Smara (Beiname des Liebesgottes) 1.59a (tib. <i>'Dod pa</i> )
√smṛ	(1, <i>smarati</i> ) sich erinnern, gedenken; überliefern; (Pass. <i>smaryate</i> ) gelehrt werden, erklärt werden für 1.6b ( <i>smaryate</i> ; tib. <i>dran</i> βη, <i>bśad</i> δIJMS <sup>T</sup> )
smṛta-	Part. Perf. Pass. (von <i>√smṛ</i> ) in Erinnerung gebracht; gelehrt, erklärt 1.36b (EF    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>sthiti-</i> ); 1.42b (tib. <i>bśad pa yin</i> ); 1.93d (€ABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>brjod</i> ), vgl. s. v. <i>mata-</i> ; 1.97d (BE    PREM; vgl. s. v. <i>mata-</i> )
sva-	Pronominaladj. eigen, sein 1.24c (tib. <i>rañ gi</i> )
svayam	Adv. selbst, von selbst 1.5d (tib. <i>rañ ñid</i> ); 1.25c (tib. <i>rañ gis</i> )
svarūpa-	nt. eigene Gestalt, Eigenart 1.101b (tib. <i>rañ bzin</i> )
Ḥ	
hamsa-	m. Gans, Schwan 1.1b (tib. <i>ñan pa</i> )
√han	(2, <i>hanti</i> ) schlagen, töten, vernichten 1.57d ( <i>hantum</i> BEO    PREM, BELV; tib. <i>'joms par</i> ), vgl. s. v. <i>√kṛ</i>
haraṇa-	nt. Entführung, Raub 1.29a (tib. <i>'phrog</i> βδζIM, <i>'phrog pa</i> J)
Hari-	m. Hari (Beiname Viṣṇus) 1.73b (tib. <i>'Phrog byed</i> )
hi	[Konj. und Partikel] denn, doch, ja, nämlich, allerdings 1.30d (tib. o. E.); 1.38a (BEFO    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>api, ādi-, tu</i> ); 1.52c (E    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>ādi-</i> ); 1.69c (€ABFX    <i>Rt.</i>    PREM (v. I.); tib. <i>gañ phyir</i> ), vgl. s. vv. <i>api, tu</i> ;



	1.75c (tib. o. E.); 1.88a (F; vgl. s. v. <i>eva</i> ); 1.99d (X; vgl. s. vv. <i>atra</i> , <i>anyatra</i> , <i>api</i> , <i>darṣita</i> -, <i>saṃprakīrtita</i> -)
hr̥dya-	Adj. dem Herzen zusagend, angenehm, reizend 1.83c (tib. <i>mdzes pa</i> ); 1.97a (tib. <i>mdzes</i> )
hema-	nt. Gold 1.79d (tib. <i>gser</i> )

## 5.2 Glossar (Tibetisch-Sanskrit) zum 1. Kapitel des *Sñan nag me loṅ*

Das folgende zweisprachige Glossar (Tibetisch-Sanskrit) erfaßt auf der Textgrundlage der vorliegenden Ausgabe den vollständigen Wortschatz der tibetischen Übersetzung *Sñan nag me loṅ* des 1. Kapitels von Daṅdins *Kāvyāḍ*. und gibt die Sanskrit-Entsprechungen an. In das Glossar werden alle signifikanten Lesarten des tibetischen Textes als Lemmata mit entsprechenden Verweisen aufgenommen. Der Vollständigkeit halber sind auch orthographische Varianten aufgenommen worden, die unter dem als Lemmata gebuchten Standardformen zu finden sind. Darüber hinaus werden auch die in den verschiedenen tibetischen Textzeugen begegnenden Schreibfehler mitgeteilt, die meistens aufgrund einer phonetischen Ähnlichkeit entstanden und daher leicht zu erklären sind. Die Lesarten werden immer mit nachfolgendem Sigel gebucht. Somit erschließt dieses Glossar den tibetischen Text in der Form, wie er in den der kritischen Ausgabe zugrundegelegten kanonischen und außerkanonischen Quellen einschließlich der in dieser Arbeit berücksichtigten tibetischen Kommentarwerken überliefert worden ist. Weitere Hinweise:

1. Die Lemmata sind nach dem tibetischen Alphabet geordnet.
2. Im Glossar werden die Lemmata nur in Transliteration gegeben. Eigennamen werden mit einem Großbuchstaben deutlich gemacht.
3. Für jeden Beleg wird die Nummer des Kapitels und der Strophe sowie die Buchstaben *a*, *b*, *c* und *d* für das Strophenviertel angegeben, wo das jeweilige Wort im tibetischen Text steht. Kommt das tibetische Wort im Text mit einer Kasuspartikel vor, so wird dies in runden Klammern nach der Stellenangabe genau mitgeteilt. Ebenfalls dort werden gegebenenfalls die orthographischen Varianten und die Schreibfehler eingetragen.
4. Als Lemmata werden nur die Wortformen verzeichnet, die genau in dieser Gestalt im tibetischen Text begegnen. Dabei werden die durch den Sandhi bedingten Änderungen im Wortlaut berücksichtigt. Als selbständige Lemmata werden entsprechend die belegten Kurzformen sowie Wörter mit den Partikeln *rnam*s und *dag* und gelegentlich Wörter mit Kasuspartikeln zitiert. Die Verbformen werden ebenfalls genau in der Form angegeben, in der sie tatsächlich vorkommen. Sofern nicht im Text belegt, werden daher vollständige präsentische Verbformen nicht verzeichnet. Andererseits findet man mehrere Verbformen mit der Negativpartikel *ma* und der Negation *min*. Die Pronomen werden als selbständige Lemmata angegeben, und nach der Stellenangabe in Klammern wird die jeweilige Kasuspartikel mitgeteilt. Wenn allerdings ein Pronomen mit einer Kasuspartikel (z. B. *de la*, *der*, *'di na* u. ä.) einem sanskritischen Adverb und nicht einem Pronomen entspricht, wird es als eigenständiges Lemma verzeichnet.
5. Als selbständige Lemmata werden außerdem die Soziativpartikel (*dan*), die Koordinationspartikel (*ciñ*, *ñiñ* und *ñiñ*), die Konzessivpartikel (*kyañ*, *yañ* und *'añ*), die Semifinalpartikel (*te*, *ste* und *de*), die Finalpartikel des Fragesatzes (*'am*) sowie *dag* und *phyir* verzeichnet. Dagegen werden die Belege für die Adjektive *ldan pa* und *bcas pa* nur dann separat mitgeteilt, wenn diese wörtliche Entsprechungen im Sanskrittext haben.
6. In tibetischer Schrift transliterierte Sanskritwörter, die im tibetischen Text selbst so vorkommen, werden nur in der Orthographie angegeben, die im Grundtext der Ausgabe bevorzugt wurde. Für die genaue Schreibweise in den zahlreichen tibetischen Textzeugen sei auf die Liste in Anhang 4 verwiesen.
7. Die Sanskrit-Entsprechungen werden immer nach dem Zeichen ♦ angegeben und zwar in der Form, in der sie in dem dreisprachigen Glossar (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch) zu finden sind. Nach dem jeweiligen Eintrag findet sich die Stellenangabe für das Wort im Sanskrittext, und in runden Klammern wird die



genaue Form zitiert, wobei nur die durch äußeren Sandhi bedingten Änderungen im Wortlaut nicht angegeben werden. Die Lesarten des Sanskrittextes werden nur dann mitgeteilt, wenn nicht genau entschieden werden kann, welche Variante die Tibeter in ihren Vorlagen hatten oder wenn ihnen im Laufe der Überlieferung mehrere Lesarten bekannt wurden. Gibt es zu einem tibetischen Wort verschiedene Sanskrit-Entsprechungen, so werden sie hintereinander jeweils nach dem Zeichen ♦ angegeben, wobei die Anordnung nach dem Devanāgarī-Alphabet erfolgt.

## K

- ka li lā 1.43d ♦ kalila- 1.43d (*\*kalilā*)  
ku mu da 1.94a ♦ kumuda- 1.94a (*kumudāni*)  
kun 1.62a (~ la); 1.76d ḍḥM; 1.85b (~ la) ♦ sarva- 1.62a (*sarvaḥ*); 1.76d (*sarva°*), vgl. s. vv. 'di, ni; 1.85a (*sarva°*)  
kun tu 1.3a (βJLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, kun du DIL schol., Y<sup>T</sup>); 1.19a (JLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, kun du βDIY<sup>T</sup>); 1.68b (βJLMS<sup>T</sup>, kun du ηDI) ♦ sarvatra 1.19a; 1.68b ♦ sarvathā 1.3b  
kunda 1.56b (~ i) ♦ kunda- 1.56b (*kunda°*)  
kyañ 1.2b (*śiñ ... ~*); 1.3a ḍJM schol., Y<sup>T</sup> marg.; 1.5c; 1.7b ḍḥJM; 1.7c; 1.17d; 1.22b βJ; 1.24b ('am ... ~); 1.28c; 1.32a; 1.38b (*dañ ... ~*); 1.39b; 1.54c; 1.66b; 1.72b; 1.78c; 1.94b (*ziñ ... ~* βJ schol., MS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, *śiñ ... ~* ḍZ<sup>T</sup>); 1.97d; 1.100d; 1.102d ♦ api 1.3b, vgl. s. vv. *dañ, ni*; 1.5c; 1.7a, vgl. s. v. *yañ*; 1.7c (*syāt ... api*); 1.17d; 1.22b, vgl. s. v. *yañ*; 1.54c; 1.72b; 1.100c; 1.102d ♦ ca 1.2b; 1.28d; 1.38b; 1.78c; 1.94b; 1.97d ♦ punas 1.39b ♦ bhūyas 1.32a ♦ vā 1.24b; 1.66b  
klu 1.73c ♦ nāga- 1.73c (*\*nāgā°*)  
dka' thub phuñ po 1.86a ♦ taporāśi- 1.86b (*taporāśiḥ*)  
dka' ba dag 1.72b ♦ kṛcchra- 1.72b (*kṛcchro°*)  
dkar 1.1b ♦ śukla- 1.1d (*\*śuklā*)  
dkyil 'khor 1.57b ♦ bimba- 1.57b (*bimbam*)  
bkod gyur pa 1.89b ♦ adhi-ā-√ruh 1.89b (*adhyāropyā*)  
bkod pa 1.47d (~ i); 1.94c (~ las) ♦ adhyāsa- 1.94c (*\*ādhyāsāt*) ♦ vinyāsa- 1.47d (*\*vinyāsa°*)  
bkod pa dag 1.97d ♦ adhyāsa- 1.97d (*adhyāsaḥ*)  
bkur 1.90d (ḍḥJM, dkrus β) ♦ dhautā- 1.90d (*\*dhautā°*)  
bkren pa 1.77a (~ i) ♦ kṛpaṇa- 1.77a (*kṛpaṇā*)  
rkañ pa rnams 1.55a (~ ... la) ♦ pāda- 1.55b (*pādeṣu*)  
rkañ pa med pa 1.23a (~ i) ♦ apāda- 1.23a (*apādaḥ*)  
rkañ bzi 1.11c (βḍḥ, ~ can IJM, ~ pa S<sup>T</sup>) ♦ catuṣpadī- 1.11c (*catuṣpadī*)  
skad 1.33b (~ du); 1.34a; 1.35b (βḍIJM, 1.35c Ḥ); 1.38a (βḍJM, ~ rnams Ḥ) ♦ bhāṣā- 1.34a (*bhāṣām*); 1.38a (*\*bhāṣābhīḥ*) ♦ vāc- 1.33a (*vāk*) ♦ (o. E.) 1.35b  
skad cig gis 1.72d ♦ kṣaṇāt 1.72d  
skabs 1.8c (βḍḥJM, 1.8d I) ♦ adhikāra- 1.8c (*adhikāraḥ*)  
skal ṇan 1.7d ♦ durbhaga- 1.7d (*durbhagam*)  
skal bzañ ... ldan 1.75b ♦ subhaga- 1.75c (*subhagā*)  
skal bzañ ldan pa 1.45d (~ i) ♦ subhaga- 1.45d (*\*subhagam*)  
skyug par byed 1.97b (βḍIJMZ<sup>T</sup>, skyugs par byed S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>) ♦ nis-√ṣthīv 1.97b (*niṣṭhīvati*)  
skyug par byed pa 1.96d (βḍIM, skyugs par ~ Ḥ) ♦ √vam 1.96c (*vamanti*)  
skyugs 1.95b (βḍM<sub>DI</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, skyug IJM<sub>BI</sub>Z<sup>T</sup>) ♦ vānta- 1.95a (*\*vāntā°*)

- skyugs pa 1.96b (~ yi βḍḥM, skyug pa yi II) ♦ udgīrṇa- 1.96d (*udgīrṇā°*)  
skyugs pa dag 1.96a βḥ ♦ niṣṭhyūta- 1.96a (*\*niṣṭhyūtāḥ*), vgl. s. v. skyugs pa rnams  
skyugs pa rnams 1.96a (ḍIM<sub>DI</sub>S<sup>T</sup>, skyug pa rnams JM<sub>DI</sub>) ♦ niṣṭhyūta- 1.96a (*\*niṣṭhyūtāḥ*), vgl. s. v.  
skyugs pa dag  
skye 1.17b (βḍIJMS<sup>T</sup>, ~ ba' i η) ♦ udaya- 1.17b (*\*odaya°*)  
skye dgu rnams 1.9a (βḍḥJM, ~ rgu ~ IY<sup>T</sup> marg.) ♦ prajā- 1.9a (*prajānām*)  
skye gnas can 1.47d ♦ yoni- 1.47d (*\*yonayaḥ*)  
skye bo 1.8a ♦ jana- 1.8b (*janaḥ*)  
skyed tshal 1.16c ♦ udyāna- 1.16c (*udyāna°*)  
skyes te 1.59d ♦ jāta- 1.59d (*jātaḥ*)  
skyes bu 1.67a ♦ puruṣa- 1.67b (*puruṣaḥ*)  
skyon 1.7a; 1.7d (~ ... giṣ); 1.24c; 1.69d (~ du) ♦ duṣṭa- 1.7b (*duṣṭam*) ♦ doṣa- 1.24c (*doṣaḥ*); 1.69c (*\*doṣaḥ*) ♦ śvitra- 1.7d (*śvitreṇa*)  
skyon dag 1.8b (yon tan ~ βḍḥJM) ♦ doṣa- 1.8a (*\*doṣān*), vgl. s. v. skyon rnams  
skyon rnams 1.8b (yon tan ~ I) ♦ doṣa- 1.8a (*\*doṣān*), vgl. s. v. skyon dag  
skyon ma yin 1.20d βḍḥI schol., JM ♦ √duṣ, na 1.20b (*na duṣyati*), vgl. s. v. gtoñ ma yin  
skyon mi 'gyur 1.30b ♦ √duṣ, na 1.30b (*na duṣyati*)  
skyon med lus can 1.87a ♦ anavadyāṅgi- 1.87a (*anavadyāṅgi*)  
bskal pa 1.19d (~ i) ♦ kalpa- 1.19c (*kalpā°*)  
bskor ba 1.55b; 1.61a ♦ āvṛtti- 1.55a (*āvṛttiḥ*); 1.61a (*āvṛttim*)

## KH

- kha 1.49d (~ yi); 1.71d (~ na); 1.96c (~ yis IS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, ~ yi βḍJMZ<sup>T</sup>) ♦ ānana- 1.49d (*\*ānana°*; *\*āmukhā°* v. l.) ♦ mukha- 1.71d (*mukham*); 1.96c (*mukhaiḥ*)  
khas len 1.68b ♦ anu-√man 1.68b (*anumanyate*)  
khu ba ldan pa 1.67b ḍIJM ♦ vīryavant- 1.67d (*vīryavān*), vgl. s. v. Bīrya ldan pa  
khu byug 1.48a ♦ kokilā- 1.48a (*kokilā°*)  
khu 1.62d; 1.98a (~ gyis) ♦ bhāra- 1.62d (*bhāram*); 1.98a (*\*bhara°*)  
kheñs pa 1.59c ♦ māna- 1.59c (*mānaḥ*)  
kho na 1.61a (1.61b S<sup>T</sup>); 1.63d (βI, ~ r ḍḥJM); 1.86d ♦ eva 1.61a; 1.63d; 1.86a  
kho bo 1.1c (~ yi) ♦ mad- 1.1b (*mama*)  
khyad 1.40d βḥM ♦ antara- 1.40d (*\*āntarau*), vgl. s. v. khyad par  
khyad par 1.40d ḍIJ; 1.79a (~ dañ); 1.88a; 1.102b ♦ antara- 1.40d (*\*āntarau*), vgl. s. v. khyad; 1.102b (*antaram*) ♦ viśeṣa- 1.88b (*viśeṣā°*) ♦ viśeṣaṇa- 1.79a (*viśeṣaṇaiḥ*)  
khyad 'phags 1.22d; 1.78b ♦ utkarṣa- 1.22c (*\*otkarṣa°*); 1.78b (*utkarṣaḥ*)  
khyad 'phags ldan pa 1.76b (~ i) ♦ utkarṣavant- 1.76a (*utkarṣavān*)  
khyad byed 1.29d (βḍḥIJ schol., khyad 'byed J post corr., M) ♦ vaiśeṣika- 1.29d (*vaiśeṣikāḥ*)  
khyim 1.86d; 1.90a; 1.90b ♦ gr̥ha- 1.86d (*gr̥hāṇi*); 1.90b (*gr̥ham*) ♦ dhiṣṇya- 1.90a (*\*dhiṣṇyam*)  
khyod 1.63b; 1.64c (~ la); 1.77b; 1.87a (~ kyī); 1.90c (~ kyī); 1.91a (~ kyī) ♦ tvad- 1.63b (*tvam*); 1.64c (*tvayī*); 1.77b (*tvan°*); 1.87d (*tava*) ♦ bhavati- 1.91d (*bhavatyāḥ*) ♦ yuṣmad- 1.90c (*yuṣmaḥ°*)  
khyod 'dra 1.86a (~ yi) ♦ bhavādṛṣa- 1.86b (*bhavādṛṣaḥ*)  
khrag 1.73c (~ giṣ); 1.74d ♦ asṛj- 1.73c (*\*āsṛg°*); 1.74d (*\*āsṛjaḥ*)  
khro ba 1.59a ♦ kopa- 1.59b (*kopah*)



- khro med 1.64c ♦ nirmatsara- 1.64c (*nirmatsarah*)  
 mkha' 1.57a (~ *la*) ♦ ambara- 1.57b (*ambare*)  
 mkhas 1.15d ♦ catura- 1.15d (*caturo*)  
 mkhas pa 1.6a (~ *s*); 1.9a (~ *s*); 1.32d (~ *s*); 1.89c; 1.105d (~ *i*) ♦ āpta- 1.32d (*āptāḥ*) ♦ budha- 1.6b  
 (*budhaiḥ*) ♦ vidagdha- 1.89d (*vidagdhāḥ*); 1.105d (*vidagdha*) ♦ sūri- 1.9b (*sūrayaḥ*)  
 mkhas pa rnams 1.30d (~ *la*) ♦ kṛtātman- 1.30d (*kṛtātmanām*)  
 mkhregs pa 1.82c (~ *i*) ♦ pina- 1.82c (*pina*)  
 'khun 1.99b ♦ stanana- 1.99b (*stananam*)  
 'khun par byed pa 1.98b ♦ stan 1.98b (*stanantyaḥ*)  
 'khor ba'i bar du 1.4b δIJM ♦ āsamsāram 1.4d, vgl. s. v. 'khor bar  
 'khor bar 1.4b (β<sub>ij</sub>, 'khor ba S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> marg.) ♦ āsamsāram 1.4d, vgl. s. v. 'khor ba'i bar du  
 'khri śiñ 1.87b ♦ latā- 1.87d (*latā*)  
 'khrugs min 1.83c (δ<sub>ij</sub>LM, 'khrul min β) ♦ anākula- 1.83c (*anākulam*)  
 'khrul pa 1.56b (~ *la* β<sub>ij</sub>LM) ♦ vibhrama- 1.56b (*vibhrame*), vgl. s. v. 'phrul ba

## G

- gañ 1.31c β<sub>ij</sub>LM; 1.37b β<sub>ij</sub>; 1.51d (~ *gis* δ<sub>ij</sub>LM, ~ *gi* β<sub>ij</sub>); 1.52a (~ *dan*); 1.76a (~ *du*); 1.86c; 1.89b; 1.100a  
 ♦ kim api 1.31c (*kāpi*), vgl. s. vv. 'ga'an, yañ ♦ yad- 1.37b (*yat*), vgl. s. v. *dan*; 1.51c (*yena*); 1.52a  
 (*yayā*); 1.76b (*yasmin*); 1.86c (*yāni*); 1.89c (*yaḥ*); 1.100b (*yaḥ*)  
 gañ du 1.93c β<sub>ij</sub>LM ♦ yatra 1.93c  
 gañ phyir 1.69c ♦ hi 1.69c  
 gañ tshe 1.53a ♦ yadā 1.53a  
 gañ žig 1.20a; 1.52b ♦ yad- 1.20a (*yaiḥ*); 1.52a (*yat*)  
 gañ las byuñ 1.34c IM ♦ yanmaya- 1.34d (*yanmayam*), vgl. s. v. *rañ bzin gan*  
 gar byed 1.70d (~ *do*) ♦ pra-√nṛt 1.70c (*pranṛtyanti*)  
 gal te 1.55d (β<sub>ij</sub>, 1.55c δ<sub>ij</sub>LM) ♦ yadi 1.55d  
 gal te ... na 1.4ab; 1.20bc (β<sub>ij</sub>LM, *gal te ... ste* J); 1.26ac ♦ ced 1.26c ♦ yadi 1.4c; 1.20c  
 gal te ... la 1.104ab ♦ yadi 1.104a  
 go skabs 1.87d ♦ avakāśa- 1.87c (*avakāśaḥ*)  
 go ñid 1.6d β ♦ gotva- 1.6c (*gotvam*), vgl. s. v. *ba lan ñid*  
 gos 1.82d ♦ vastra- 1.82d (*vastrā*)  
 gos dañ ldan 1.84b ♦ aṃśuka- 1.84b (*āṃśukā*)  
 gau 1.6b<sup>1</sup> β; 1.6b<sup>2</sup> β ♦ go- 1.6a<sup>1</sup> (*gauḥ*), vgl. s. v. *ñag*; 1.6a<sup>2</sup> (*gauḥ*), vgl. s. vv. *ñag*, *ba*, *tshig*  
 Gau ḍa 1.42d (~ *i*) ♦ Gauḍa- 1.42d (*Gauḍa*)  
 Gau ḍa ba 1.40d (~ *r*); 1.44a (~ *yi* β<sub>ij</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> ante corr., ~ *yi* δ<sub>ij</sub>JMZ<sup>T</sup> post corr.); 1.46a; 1.54a; 1.92b  
 (~ *la*) ♦ Gauḍa- 1.44a (*Gauḍaiḥ*); 1.54a (*Gauḍaiḥ*); 1.92b (*Gauḍo*) ♦ Gauḍiya- 1.40c (*Gauḍiyau*);  
 1.46a (*Gauḍiyaiḥ*)  
 Gau \*ḍi 1.35a ♦ Gauḍi- 1.35a (*Gauḍi*)  
 gyur pa 1.15a ♦ udbhūta- 1.15a (*odbhūtam*)  
 grags 1.45a; 1.65b; 1.105a ♦ kīrtana- 1.65b (*kīrtanam*) ♦ kīrti- 1.105b (*kīrtim*) ♦ prasiddha- 1.45a  
 (*prasiddhā*)  
 grags pa 1.5a (~ *i*); 1.46b ♦ yaśas- 1.5a (*yaśo*) ♦ rūḍha- 1.46b (*rūḍham*)  
 gru 1.12d ♦ nau- 1.12c (*nauḥ*)

- grub 1.30c (~ *la* β<sub>ij</sub>, *bsgrub la* δ<sub>ij</sub> schol., *M<sub>BH</sub> schol.*, *sgrub la* JM) ♦ samsiddhi- 1.30c (*samsiddhau*)  
 grogs mo 1.99a (~ *i*) ♦ sakhi- 1.99a (*sakhyāḥ*)  
 groñ khyer 1.16a ♦ nagara- 1.16a (*nagarā*)  
 groñ pa 1.63c (~ *i*); 1.66c (~ *ste*) ♦ grāmya- 1.63c (*grāmyaḥ*); 1.66c (*grāmyam*)  
 groñ pa ñid 1.65a; 1.95d (~ *kyi*) ♦ grāmya- 1.95d (*grāmya*) ♦ grāmyatā- 1.65a (*grāmyatā*)  
 groñ pa ñid min pa 1.62cd (~ *s* β<sub>ij</sub>S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~ *i* δ<sub>ij</sub>MY<sup>T</sup>) ♦ agrāmyatā- 1.62c (*agrāmyatā*)  
 groñ pa'i ... min 1.64d (β<sub>ij</sub>LM, ~ ... med <sub>ij</sub> schol.) ♦ agrāmya- 1.64d (*agrāmyaḥ*)  
 groñ ba 1.13a; 1.60b ζ ♦ muktaka- 1.13a (*muktakam*) ♦ śaithilya- 1.60b (*śaithilyam*), vgl. s. v. *lhod pa*  
 gros 1.17c ♦ mantra- 1.17c (*mantra*)  
 dga' 1.19b IJM; 1.54b; 1.64c ♦ diṣṭi- 1.64c (*diṣṭyā*) ♦ priya- 1.54b (*priyaḥ*) ♦ rañjana- 1.19b (*rañja-*  
*nam*; *rañjakam* v. l.), vgl. s. v. *mdzes*  
 dga' skyed 1.22d (β<sub>ij</sub>LM, *dga' skyes* δ<sub>ij</sub>, *dga' bskyed* JM<sub>BH</sub>) ♦ dhi 1.22d (*dhinoti*)  
 dga' ston 1.16d; 1.53d; 1.65c ♦ utsava- 1.16d (*otsavaiḥ*); 1.53d (*utsavaḥ*); 1.65d (*utsava*)  
 dga' par mdzod 1.1d Y<sup>T</sup> marg. ♦ vram 1.1c (*ramatām*), vgl. s. vv. *gnas par mdzod*, *rol bar mdzod*  
 dga' ba 1.16d (~ *i*); 1.53a (~ *yi*); 1.65c (~ *i*) ♦ priya- 1.53b (*priyaḥ*) ♦ rata- 1.16d (*rato*) ♦ rati- 1.65d  
 (*raty*)  
 dga' byed pa 1.51d (~ *o*) ♦ mad 1.51c (*mādyanti*)  
 dga' ma 1.49c; 1.58c ♦ rāmā- 1.49d (*rāmā*); 1.58c (*rāmā*)  
 dgra 1.21c (~ *la*) ♦ vidviṣ- 1.21b (*vidviṣām*)  
 dgra bo dag 1.22b (β<sub>ij</sub>, *dgra bo la* δ<sub>ij</sub>, *dgra bo ... ni* IM) ♦ ripu- 1.22b (*ripoḥ*)  
 bgrod pa 1.17c ♦ prayāṇa- 1.17c (*prayāṇā*)  
 mgu bar byed pa 1.20c (β<sub>ij</sub>LM, ~ *s* δ<sub>ij</sub>LM) ♦ ā-√rādḥ 1.20d (*ārādḥayati*)  
 mgo 1.82a (~ *r*) ♦ mastaka- 1.82a (*mastaka*)  
 mgon dañ bcas 1.76d ♦ sanātha- 1.76d (*sanāthā*)  
 mgrin ldan pa 1.70b ♦ kaṇṭha- 1.70b (*kaṇṭhaiḥ*)  
 'ga' 1.20a ('gas) ♦ kiṃ cit 1.20a (*kaiś cit*)  
 'ga'añ 1.31c I ♦ kim api 1.31c (*kāpi*), vgl. s. vv. *gañ*, *yañ*  
 'ga' žig 1.76a (β<sub>ij</sub>LM<sub>BH</sub>, *gañ žig* M<sub>BH</sub>); 1.79b ♦ kiṃ cit 1.76a (*kaiś cit*); 1.79b (*kaiś cit*)  
 'gog 1.49c ♦ ruddha- 1.49c (*ruddha*)  
 'goñs gyur pa 1.75c (*las* ~ ζ) ♦ vilaṅghin- 1.75d (*vilaṅghini*), vgl. s. v. 'goñs pa  
 'goñs pa 1.75c (*las* ~ δ<sub>ij</sub>LM, *las dgoñs pa* β) ♦ vilaṅghin- 1.75d (*vilaṅghini*), vgl. s. v. 'goñs gyur pa  
 'gyur 1.4d; 1.7d; 1.88d ♦ jan 1.4b (*jāyeta*; *jāyate* v. l.) ♦ bhū 1.88c (*bhavati*) ♦ (o. E.) 1.7d  
 'gyur ba 1.91b (β<sub>ij</sub>, *gyur pa* δ<sub>ij</sub>LM) ♦ bhāvin- 1.91c (*bhāvī*)  
 'gyur ba dag 1.18b (*ñams dañ* ~ *gis*) ♦ bhāva- 1.18b (*bhāva*)  
 'gran 1.49d ♦ spardh 1.49c (*spardhate*)  
 'gro 1.85b (~ ... *la*) ♦ jagat- 1.85a (*jagat*)  
 rgal 'dod rnams 1.12d (~ *kyi* β<sub>ij</sub>Y<sup>T</sup>, *brgal* ~ *kyi* δ<sub>ij</sub>MZ<sup>T</sup>) ♦ titirṣu- 1.12c (*titirṣūṇām*), vgl. s. v. 'jug 'dod  
*rnams*  
 rgya che 1.13c; 1.15d (M<sub>BH</sub>, ~ *i* IM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>) ♦ udāra- 1.15d (*\*odāra*, vgl. *Rt.* ad KĀ 1.15), vgl. s. v. *yid*  
 'on ♦ vistara- 1.13d (*vistaraḥ*)  
 rgya che ñid 1.41c (β<sub>ij</sub>, *rgya che* δ<sub>ij</sub>) ♦ udāratva- 1.41c (*udāratvam*), vgl. s. v. *rgya che ba*  
 rgya che ba 1.41c IM ♦ udāratva- 1.41c (*udāratvam*), vgl. s. v. *rgya che ñid*  
 Rgya che'i gdam 1.38c ♦ Brhatkathā- 1.38d (*Brhatkathām*)



rgya cher 1.76c; 1.79b ♦ udāra- 1.76c (*udārā°*); 1.79b (*udāram*)  
 rgya mtsho 1.12c; 1.16a ♦ arṇava- 1.16a (*°ārṇava°*) ♦ sāgara- 1.12d (*°sāgaram*)  
 rgyan 1.10b; 1.71b; 1.79d (~ *la*) ♦ aṅgada- 1.79d (*°aṅgada°*) alaṃkāra- 1.10b (*alaṃkārah*); 1.71b (*alaṃkārah*)  
 rgyan ldan 1.19c ♦ alaṃkāṛti- 1.19d (*°alaṃkāṛti*)  
 rgyan rnams 1.62a ♦ alaṃkāra- 1.62a (*alaṃkārah*)  
 rgyal 1.22c (~ *phyir* βδIJM) ♦ jaya- 1.22c (*°jayāt*), vgl. s. v. *rgyal ba*  
 rgyal po 1.53b ♦ rājan- 1.53a (*rājā*)  
 rgyal ba 1.22c (~ *r* ζ) ♦ jaya- 1.22c (*°jayāt*), vgl. s. v. *rgyal*  
 rgyal rigs rnams 1.72c (~ *kyi*) ♦ kṣatriya- 1.72d (*kṣatriyānām*)  
 rgyas 1.31b; 1.45c (δζIJM, *rgyan* β); 1.59c ♦ adhika- 1.59c (*adhikah*) ♦ √tan 1.45c (*tanoti*) ♦ vistara- 1.31b (*vistaraḥ*)  
 rgyas ... ma yin 1.71a ♦ anūrjita- 1.71a (*anūrjitah*)  
 rgyu 1.25d; 1.103d ♦ kāraṇa- 1.25d (*°kāraṇam*); 1.103d (*kāraṇam*)  
 rgyun 1.23a ♦ saṃtāna- 1.23a (*°saṃtānah*)  
 sgeg 1.39a ♦ lāsa- 1.39a (*lāsa°*)  
 sgo 1.14d; 1.26a; 1.27a; 1.30c (~ *ru*) ♦ mukha- 1.14d (*°mukham*); 1.30c (*mukham*) ♦ vaktra- 1.26a (*vaktram*); 1.27b (*vaktrā°*)  
 sgra 1.4a (*sgras* βζ, *sgra* δJ, *sgrar* IM); 1.52a; 1.65a (~ *la*); 1.75c (βδIJM, ~ *yi* ζ) ♦ śabda- 1.4c (*śabdā°*); 1.65a (*śabde*); 1.75d (*śabda°*), vgl. s. v. *dan* ♦ śruti- 1.52a (*śrutīā*)  
 sgra dag 1.94d ♦ śruti- 1.94d (*śrutīh*)  
 sgrog pa 1.70b (~ *i* βJM<sub>BH</sub>, *sgrogs pa* *i* δζM<sub>DH</sub>) ♦ giti- 1.70b (*°gītibhiḥ*)  
 sgrog byed 1.48a (βδJM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>, *sgrogs byed* ζIM<sub>DH</sub>) ♦ vācāla- 1.48a (*°vācālah*)  
 brgyan par gyur 1.18a ♦ alaṃkāṛta- 1.18a (*alaṃkāṛtam*)  
 bsgos 1.49a (δζIM<sub>BH</sub>, *sgos* J, *bgos* βJ *schol.*, M<sub>DH</sub>) ♦ prañaya- 1.49a (*°prañayo°*)  
 bsgrags 1.24c ♦ āviṣkriyā- 1.24c (*°āviṣkriyā*)

## Ñ

ñag 1.6b<sup>1</sup> δζIJM; 1.6b<sup>2</sup> (~ *gi* δJM, ~ *ni* I); 1.66b; 1.78a (~ ... *la* βδIJM); 1.104c ♦ go- 1.6a<sup>1</sup> (*gauḥ*), vgl. s. v. *gau*; 1.6a<sup>2</sup> (*gauḥ*), vgl. s. vv. *gau*, *tshig*, *ba* ♦ vākya- 1.66b (*°vākya°*); 1.78a (*vākya*), vgl. s. v. *tshig* ♦ vāc- 1.104c (*vāk*)  
 ñag gi rañ bzin 1.5b; 1.32a (δζIJM, *gañ gis rañ bzin* β) ♦ vāñmaya- 1.5b (*vāñmayam*); 1.32a (*vāñmayam*)  
 ñaṇ pa 1.1b (~ *i*) ♦ haṃsa- 1.1b (*°haṃsa°*)  
 ñan 1.59b ♦ khala- 1.59a (*khalaḥ*)  
 ñal 1.98a; 1.99b ♦ klama- 1.99b (*klamaḥ*; *°klamaḥ* v. l.) ♦ klānta- 1.98a (*°klāntāḥ*)  
 ñal byas 1.105c ♦ kṛtāśrama- 1.105c (*kṛtāśramāḥ*)  
 ñes pa 1.25a (~ *ma mthoñ* βδζJM, ~ *med mthoñ* I) ♦ aniyama- 1.25a (*aniyamo dṛṣṭaḥ*)  
 ñes par 1.62a; 1.64b; 1.86d; 1.104d ♦ kāmam 1.62a; 1.64a ♦ dhruvam 1.104d ♦ nāma 1.86a  
 ñes par bstan 1.12b ♦ nidarśita- 1.12b (*nidarśitaḥ*)  
 ñes par bstan pa 1.14d ♦ nirdeśa- 1.14d (*°nirdeśaḥ*)  
 ñes par sbyar 1.9d ♦ ni-√bandh 1.9d (*nibabandhuḥ*)

ñes par ma brtags 1.90c ♦ a°/an°, ā-√loc 1.91b (*anālocya*)  
 ñes tshig 1.46a ♦ vyutpanna- 1.46a (*vyutpannam*)  
 ños 1.84a (~ *kyi*) ♦ taṭa- 1.84a (*°taṭa°*)  
 dños po 1.14c; 1.51b (~ *la*) ♦ vastu- 1.14c (*vastu°*); 1.51b (*vastunī*)  
 mñar ba ñid 1.102b (βζJM<sub>BH</sub>, ~ *kyi* L *schol.*, M<sub>DH</sub>, ~ *kyis* DL) ♦ mādḥurya- 1.102b (*mādḥuryasya*)  
 mñal 1.98a ♦ garbha- 1.98a (*°garbha°*)  
 mñal ldan ma 1.99c (~ *i*) ♦ garbhiṇi- 1.99c (*garbhiṇī°*)  
 mñon dgoñs nas 1.9b δζIM ♦ abhi-sam-√dhā 1.9b (*abhisamdhāya*), vgl. s. v. *mñon bltas nas*  
 mñon brjod ... rnams 1.85c (~ *la*) ♦ abhidhāna- 1.85c (*°abhidhāneṣu*)  
 mñon bltas nas 1.9b βJ ♦ abhi-sam-√dhā 1.9b (*abhisamdhāya*), vgl. s. v. *mñon dgoñs nas*  
 mñon par bjod 1.31d ♦ abhi-√dhā 1.31d (*abhidhiyate*)  
 mñon par sbyor ba 1.103c ♦ abhiyoga- 1.103c (*abhiyogaḥ*)  
 sñā ma 1.2a; 1.55c (~ *i*); 1.92c ♦ pūrva- 1.2a (*pūrva°*); 1.55c (*pūrvā°*) ♦ prāc- 1.92c (*prāk°*)  
 sñon 1.104a (~ *gyi*) ♦ pūrva- 1.104a (*pūrva°*)  
 sñon gyi rgyal po 1.5a (βδζJM, ~ *i* I) ♦ ādirāja- 1.5a (*ādirāja°*)  
 sñon byuñ 1.15a ♦ itihāsa- 1.15a (*itihāsa°*)  
 bñags 1.24d (~ *phyir*) ♦ śaṃsin- 1.24d (*°śaṃsinah*; *°śaṃsataḥ* v. l.)  
 bñags pa 1.16b; 1.17b ηI *schol.* ♦ varṇana- 1.16b (*°varṇanaiḥ*); 1.17b (*°varṇanaiḥ*), vgl. s. v. *'phel ba*  
 bñags pa ... rnams 1.85d (~ *la*) ♦ varṇanā- 1.85d (*varṇanāsu*)  
 bñags par 'os pa 1.79a (~ *i* δIJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, ~ *pas* ~ *i* βZ<sup>T</sup>) ♦ ślāghya- 1.79a (*ślāghyaiḥ*)  
 bñags byas nas 1.22b (βδζIM<sub>DH</sub>, *sñags byas nas* JM<sub>BH</sub>) ♦ √varṇ 1.22b (*varṇayitvā*)  
 bñags ma yin 1.67d ♦ na, √śaṃs 1.67c (*na śaṃsanti*)

## C

ca co 1.48a (βδJ, ~ *r* ζIM) ♦ ālāpa- 1.48a (*°ālāpa°*)  
 ci 1.8d; 1.27d ♦ kim 1.8c (*kim*); 1.27d (*kim*)  
 ci 'dra žig 1.25d ζ ♦ kidṛś- 1.25d (*kidṛk*), vgl. s. v. *ci žig 'dra*  
 ci žig ltar 1.7b ♦ kathaṃ cana 1.7b  
 ci žig 'dra 1.25d (βIM, *ci žig yod* δ, *ci žig yin* J) ♦ kidṛś- 1.25d (*kidṛk*), vgl. s. v. *ci 'dra žig*  
 ci yis kyañ 1.52a ♦ kim api 1.52a (*kayāpi*)  
 cig car ñid du 1.97c ♦ yugapad 1.97c  
 cig śos 1.15b (βδIJMS<sup>T</sup>, *gcig śos* η); 1.39b (βδIJMS<sup>T</sup>, *gcig śos* η); 1.89d ♦ itara- 1.15b (*itarat*); 1.39b (*itarat*); 1.89d (*itare*)  
 ciñ 1.18a βδIJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.48a; 1.59b ♦ (o. E.) 1.18a, vgl. s. v. *dan*; 1.48a; 1.59a  
 cis 1.27b; 1.30d (βδζJM, *ci* I) ♦ kim 1.27a (*kim*); 1.30d (*kim*)  
 ces 1.36b; 1.63c; 1.94b ♦ iti 1.36b; 1.63c; 1.94c  
 ces pa 1.21c (~ *i*); 1.39c; 1.97b (J, ~ *o* βδζM) ♦ iti 1.21c; 1.39c; 1.97b  
 ces bya 1.35c (~ *i* ζ) ♦ iti 1.35c, vgl. s. v. *ces bya ba*  
 ces bya ba 1.35c (~ *yis* βI, ~ *yi* δJM) ♦ iti 1.35c, vgl. s. v. *ces bya*  
 gcig 1.7d (~ *gis*); 1.28b; 1.77c (*lha* ~ βδηM<sub>DH</sub>, *lha cig* JM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>) ♦ eka- 1.7d (*ekena*); 1.28a (*ekā*) ♦ (Vokativ) 1.77c (*deva*)  
 gcig tu 1.61c ♦ ekānta- 1.61c (*ekānta°*)  
 gcig pu bzed 1.80d βζIJM ♦ eka-, parāyaṇa- 1.80d (*ekaṃ parāyaṇam*), vgl. s. v. *dpuñ dan gnēn du bzed*



gcod mtshams 1.66a (~ gvis J, bcod mtshams kyis J schol.) ♦ **saṃdhāna**- 1.66a (\*saṃdhāna°), vgl. s. v. *mtshams sbyor*  
 bead pa 1.73c (~ i) ♦ **kṣuṇṇa**- 1.73c (\*kṣuṇṇa°)  
 beas 1.52d ♦ **sa**- 1.52d (sā°)  
 beñs pa 1.38b (~ ste) ♦ **bandh** 1.38b (badhyate)  
 bcu 1.42a ♦ **daśa**- 1.42b (daśa)  
 lei ... **rnams** 1.81a ♦ **guru**- 1.81a (gurūṇām)  
 lei ba 1.98a (~ i) ♦ **guru**- 1.98a (guru°)  
 lei ba ñid 1.99b ♦ **gaurava**- 1.99b (gauravam; gaurava° v.1.)  
 lei byed 1.44d ♦ **gaurava**- 1.44b (\*gauravāt)

## CH

cha śas 1.13d ♦ **aṃśa**- 1.13c (\*aṃśa°)  
 chags 1.84a ḍIJM<sup>T</sup> marg. ♦ **lagna**- 1.84b (\*lagna°)  
 chags pa 1.59c ♦ **rāga**- 1.59c (rāgaḥ)  
 chañ 'thuñ 1.16d ♦ **madhupāna**- 1.16d (\*madhupāna°)  
 chu 1.16c (~ yi); 1.48c (1.48d S<sup>T</sup>) ♦ **ambhas**- 1.48d (\*āmbhaḥ) ♦ **salila**- 1.16c (\*salila°)  
 chu skyes 1.58c (~ dai); 1.79c ♦ **ambuja**- 1.79c (\*āmbuja°) ♦ **ambhoja**- 1.58c (\*āmbhoja°)  
 chu rgyun 1.48c (1.48d S<sup>T</sup>) ♦ **nirjhara**- 1.48d (\*nirjharā°)  
 chu gter ... dag 1.74b (~ las) ♦ **udadhi**- 1.74b (udadheḥ)  
 chu ldan ma 1.82d; 1.84c (~ yis) ♦ **vāruṇi**- 1.82d (vāruṇī); 1.84d (vāruṇī)  
 chu 'dzin 1.84a ♦ **payodhara**- 1.84a (payodhara°)  
 chu yi gter 1.73d (~ las) ♦ **udadhi**- 1.73d (udadheḥ)  
 chu las skyes 1.46c ♦ **abjanman**- 1.46c (\*ābjanma°)  
 chuñ ñu 1.7b I; 1.91d (~r); 1.105c (~ la) ♦ **alpa**- 1.7a (alpam), vgl. s. v. *chuñ bar gyur*; 1.91a (alpam) ♦ **kṛśa**- 1.105c (kṛśe)  
 chuñ bar gyur 1.7b ḍḌJM ♦ **alpa**- 1.7a (alpam), vgl. s. v. *chuñ ñu*  
 chuñ ma 1.97b ♦ **vadhū**- 1.97b (vadhūḥ)  
 che 1.102b ♦ **mahant**- 1.102b (mahat)  
 chos 1.53c (~ kyī); 1.93a; 1.97c ♦ **dharma**- 1.53c (dharmasya); 1.93a (\*dharmah); 1.97c (\*dharmāṇām)  
 chos ... **rnams** 1.99d ♦ **dharma**- 1.99c (\*dharmāḥ)  
 mchog 1.3b (~ gi/s) ḍḌIJM; 1.43a ḍḌI schol., JM; 1.49d (~ gi) ♦ **uttara**- 1.43b (\*ottaram), vgl. s. vv. *mañ ba, śas che ba* ♦ **vara**- 1.49d (vara°) ♦ **śiṣṭa**-<sup>1</sup> 1.3a (śiṣṭā°), vgl. s. v. *mchog rnams*  
 mchog tu gyur pa 1.34d (~r) ♦ **prakṛṣṭa**- 1.34b (prakṛṣṭam)  
 mchog rnams 1.3a ḍJM schol., Y<sup>T</sup> marg.; 1.3a (~ kyis S<sup>T</sup>) ♦ **śiṣṭa**-<sup>1</sup> 1.3a (śiṣṭā°), vgl. s. v. *mchog* ♦ **śiṣṭa**-<sup>II</sup> 1.3b (śiṣṭāṇām), vgl. s. v. *lhag ma*  
 'char ba 1.16b (~ i) ♦ **udaya**- 1.16b (\*odaya°)

## J

ji ltar 1.8b; 1.63b ♦ **katham** 1.8b; 1.63b  
 ji ltar nus bžin 1.2c ♦ **yathāsāmarthyam** 1.2c  
 ji ltar ... bžin 1.65d ♦ **yathā** 1.65c  
 ji žig ltar yañ 1.104d (ḍḌ, ci ~ ḍIJM) ♦ **kim api** 1.104d (kam api)

mjug ma dag 1.70c (ḍḌMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> marg., Z<sup>T</sup>, 'jug ma dag JY<sup>T</sup>) ♦ **barha**- 1.70a (barhāñi)  
 'jam 1.47b; 1.47c ♦ **mṛdu**- 1.47b (mṛdu°); 1.47c (mṛdu°)  
 'jam pa 1.49b ♦ **manda**- 1.49b (mandah)  
 'jig rten 1.19b; 1.53d (~ ... ru); 1.85a; 1.89a ♦ **loka**- 1.19b (loka°); 1.53d (loke); 1.89a (lokā°) ♦ **laukika**- 1.85b (laukikā°)  
 'jig rten lugs 1.3d (~ la); 1.88c (~ kyī); 1.93b (~ kyī) ♦ **lokayātrā**- 1.3d (lokayātrā); 1.88d (lokayātrā°) ♦ **lokaśimā**- 1.93b (lokaśimā°)  
 'jig rten gsum po 1.4c ♦ **bhuvanatraya**- 1.4b (bhuvanatrāyām)  
 'jug 1.27b; 1.95b (ḍḌIJM, 'jig ḍ) ♦ **praveśa**- 1.27a (praveśah) ♦ **vṛtti**- 1.95b (\*vṛtti°)  
 'jug 'dod **rnams** 1.12d (~ kyī IS<sup>T</sup>) ♦ **vivikṣu**- 1.12d (vivikṣuṇām)  
 'jug pa 1.92c ♦ **prasthāna**- 1.92c (prasthānam)  
 'jug par byed 1.3d ♦ **pra**-√**vṛt** 1.3d (pravartate)  
 'joms par 1.57d ♦ **han**- 1.57d (hantum)  
 rjes khrid 1.44a; 1.58b; 1.60c ♦ **anuprāsa**- 1.44a (anuprāsa°); 1.58a (anuprāsam); 1.60c (anuprāsam)  
 rjes 'brañ ba 1.93b (~s ḍI, rjes 'brañ nas ḥJ, rjes 'brañ nas ḍMS<sup>T</sup>) ♦ **anurodhin**- 1.93b (\*ānurodhinā)  
 rjes 'brel 1.104b ♦ **anubandhin**- 1.104b (\*ānubandhi)  
 rjes 'dzin 1.104d ♦ **anugraha**- 1.104d (anugraham)  
 rjes su khrid 1.52d; 1.54b (~ la); 1.54c (~ las Ḍ); 1.55b ♦ **anuprāsa**- 1.52d (\*ānuprāsā); 1.54b (anuprāsaḥ); 1.54c (anuprāsāt), vgl. s. v. *rjes su khrid pa*; 1.55a (anuprāsah)  
 rjes su khrid pa 1.54c (~s ḍIJM) ♦ **anuprāsa**- 1.54c (anuprāsāt), vgl. s. v. *rjes su khrid*  
 rjes su ... 'jug pa 1.88cd ḍḌ ♦ **anuvartin**- 1.88d (\*ānuvartinah), vgl. s. v. *rjes su ... 'brañ ba*  
 rjes su bstan pa 1.3b (~ yi ḍḌIJM, rjes su bstan S<sup>T</sup>) ♦ **anusīṣṭa**- 1.3a (\*ānuśiṣṭāṇām)  
 rjes su 'brañ 1.100d (ḍḌḍIJM<sub>BI</sub>, rjes su 'brañ M<sub>DI</sub>S<sup>T</sup>) ♦ **anu**-√**gam** 1.100d (anugacchati)  
 rjes su ... 'brañ ba 1.88cd ḍIJM ♦ **anuvartin**- 1.88d (\*ānuvartinah), vgl. s. v. *rjes su ... 'jug pa*  
 rjod byed 1.6d (ḍIM<sub>DI</sub>, rjod byed ḌM<sub>BI</sub>); 1.94d (ḍIM, rjod byed ḌJ) ♦ **vācin**- 1.94d (\*vācini) ♦ **śams** 1.6d (śamsati), vgl. s. v. *brjod*  
 brjid 1.41d ♦ **ojas**- 1.41d (ojaḥ°)  
 brjid dañ ldan pa 1.83a (~ i) ♦ **ojasvin**- 1.83b (ojasvinīḥ)  
 brjid pa 1.80a; 1.83d (~r ḍḌIM, rjod par ḍJ) ♦ **ojas**- 1.80a (ojaḥ); 1.83d (ojaḥ)  
 brjod 1.6d ḍJ; 1.22d (~ la ḍ); 1.25c (ḍḌIJM, ~ de S<sup>T</sup>); 1.36d ḍḌIM; 1.38d; 1.39d; 1.40d (ḍḌIJ, dbye M); 1.76c (~ de); 1.93d (~ de); 1.101d ♦ **ah** 1.38c (āhuḥ) ♦ **āhvaya**- 1.76c (\*āhvayam) ♦ **udāhṛta**- 1.39d (udāhṛtā) ♦ **udita**- 1.36d (uditam), vgl. s. v. 'dod ♦ **kathana**- 1.22d (\*kathanam), vgl. s. v. *brjod pa* ♦ **vaktṛ**- 1.25c (vaktā) ♦ **vac** 1.101d (vaktum) ♦ **varṇ** 1.40d (varṇyete) ♦ **śams** 1.6d (śamsati), vgl. s. v. *rjod byed* ♦ **smṛta**- 1.93d (smṛtaḥ)  
 brjod 'dod 1.89a (~ kyis ḍḌM, ~ kyī J) ♦ **vivakṣita**- 1.89b (vivakṣitaḥ)  
 brjod pa 1.22d (ḍIM<sup>T</sup>, ~s ḥJ); 1.23b (JM, rjod pa I); 1.24a; 1.25b (~ i phyir); 1.26b (ḍḌIJM, ~ yi S<sup>T</sup>); 1.28a; 1.28c (~ i); 1.65c (~ la); 1.76a (~ la); 1.88a (~ yi ḍM, ~ yis ḌIJ schol.) ♦ **ākhyāna**- 1.28d (ākhyāna°); 1.88b (\*ākhyāna°) ♦ **ākhyāyikā**- 1.23b (ākhyāyikā), vgl. s. v. *brjod pa dag*; 1.23d (ākhyāyikā); 1.26c (ākhyāyikāyāḥ); 1.28a (ākhyāyikā) ♦ **ukta**- 1.76b (ukte) ♦ **udīraṇa**- 1.25b (udīraṇāt) ♦ **kathana**- 1.22d (\*kathanam), vgl. s. v. *brjod* ♦ **nirūpaṇa**- 1.65d (\*nirūpaṇe)  
 brjod pa dag 1.23b (ḍḌG, rjod pa dag NQ) ♦ **ākhyāyikā**- 1.23b (ākhyāyikā), vgl. s. v. *brjod pa*  
 brjod pa ... **rnams** 1.81d (rjod pa la sogs rnams la) ♦ **ākhyāyikā**- 1.81d (ākhyāyikādiṣu)  
 brjod par 1.72b (ḍḌIJM, rjod par ḍ); 1.102c ♦ **ā**-√**khyā** 1.102c (ākhyātum) ♦ **udya**- 1.72b (udyam)



brjod par bya 1.14b βδζJ + √vac 1.14b (*ucyate*), vgl. s. v. *bśad par bya*  
brjod par bya ba 1.24a + *vācya-* 1.24a (*vācya*)

## Ñ

*ñams*<sup>1</sup> 1.18b; 1.51b + *rasa-* 1.18b (*rasa*<sup>o</sup>; *rasa*<sup>o</sup> v. l.); 1.51b (*rasaḥ*; *rasa*<sup>o</sup> v. l.)  
*ñams*<sup>II</sup> 1.59c + *cyuta-* 1.59c (*cyutaḥ*)  
*ñams dag* 1.62b + *rasa-* 1.62b (*rasam*)  
*ñams dañ ldan* 1.52d; 1.64d [I *schol.* + *āvaha-*, *rasa-* 1.52d (*rasāvahā*); 1.64d (*rasāvahāḥ*), vgl. s. v. *ro dañ ldan*  
*ñams dañ bral ba* 1.63d + *vairasya-* 1.63d (*vairasyāya*)  
*ñams ldan* 1.51a + *rasavant-* 1.51a (*rasavat*)  
*ñams pa med* 1.5d (~ *la*) + *na*, √*naś* 1.5d (*na ... naśyati*)  
*ñams par byas* 1.72d + *kṣapita-* 1.72c (*kṣapitaḥ*; *kṣayitaḥ* v. l.)  
*ñams myoñ* 1.55c + *anubhava-* 1.55c (*anubhava*<sup>o</sup>)  
*ñams myoñ ba* 1.52b + *anu-√bhū* 1.52b (*anubhūyate*)  
*ñar ma* 1.48b (1.48c S<sup>T</sup>) + *śikara-* 1.48c (*chikarā*<sup>o</sup>)  
*ñal ba* 1.99a + *śayana-* 1.99a (*śayanam*)  
*ñi* 1.16b; 1.82b; 1.96a + *arka-* 1.16b (*ārka*<sup>o</sup>); 1.82b (*ārka*<sup>o</sup>); 1.96a (*ārka*<sup>o</sup>)  
*ñi 'od* 1.84b + *ātapa-* 1.84b (*ātapā*<sup>o</sup>)  
*ñid* 1.3c; 1.6c; 1.11b; 1.23d; 1.28d; 1.29c; 1.35c; 1.39c; 1.54d; 1.68b; 1.69b; 1.71a; 1.71c; 1.74c; 1.78a (~ *kyi*); 1.78c; 1.80d; 1.88b βδζIM; 1.100d βδJIM + *enad-* 1.100d (*enam*), vgl. s. v. *'di* + *eva* 1.3c; 1.6d; 1.11b; 1.24a; 1.28c; 1.29c; 1.35c; 1.39c; 1.68b; 1.71a; 1.71c; 1.74c; 1.78c; 1.88a, vgl. s. v. *ni* + (o. E.) 1.54d; 1.69b; 1.78a; 1.80d  
*ñuñ ba ñid* 1.81b + *alpatva-* 1.81b (*alpatva*<sup>o</sup>)  
*ñe ba* 1.52c + *āsatti-* 1.52c (*āsattiḥ*)  
*ñe bar bkod nas* 1.21b + *upa-ni-√as* 1.21a (*upanyasya*)  
*ñe bar 'gyur* 1.35d + √*yā*, *saṃnidhi-* 1.35cd (*yāti ... saṃnidhim*)  
*ñe bar mi gnas* 1.5c + *asaṃnidhāna-* 1.5c (*asaṃnidhāne*)  
*ñer mtshon te* 1.2b + *upa-√lakṣ* 1.2b (*upalakṣya*)  
*ñes pa dag* 1.90d + *kilbiṣa-* 1.90d (*kilbiṣam*)  
*ñes par rtogs* 1.66c (ζIM, *ñes par rtogs* βδJ) + *duṣpratiti-* 1.66c (*duṣpratiti*<sup>o</sup>)  
*ñes par sbyar ba* 1.6c (βIM<sub>BH</sub> Y<sup>T</sup> *post corr.*, ~ *sbyar bas* Y<sup>T</sup> *ante corr.*, Z<sup>I</sup>, ~ *sbyar na* δJM<sub>BH</sub> S<sup>T</sup>) + *duṣ-prayukta-* 1.6c (*duṣprayuktā*)  
*gñi ga* 1.67d βI + *ubhaya-* 1.67d (*ubhayoh*), vgl. s. v. *gñis ka*;  
*gñi ga dag* 1.75a (~ *la* Y<sup>T</sup>) + *ubhaya-* 1.75b (*ubhayoh*), vgl. s. v. *gñis ka dag*  
*gñis* 1.23c; 1.101b + *dva-* 1.23c (*dvau*) + *dvaya-* 1.101a (*dvayam*)  
*gñis ka* 1.67d δζJ *schol.*, M + *ubhaya-* 1.67d (*ubhayoh*), vgl. s. v. *gñi ga*  
*gñis ka dag* 1.75a (~ *la* βδJMS<sup>T</sup> Y<sup>T</sup> *marg.*, ~ *ga* ~ *la* Z<sup>I</sup>) + *ubhaya-* 1.75b (*ubhayoh*), vgl. s. v. *gñi ga dag*  
*gñis dag* 1.28b (~ *gis*); 1.39d (~ *tu*) + *dvaya-* 1.28b (*dvayā*<sup>o</sup>); 1.39d (*dvayā*)  
*mñan par bya ba* 1.39c + *śravya-* 1.39c (*śravayam*)  
*mñan 'os* 1.18d + *śravya-* 1.18d (*śravya*<sup>o</sup>)  
*mñam ñid* 1.41a + *samatā-* 1.41a (*samatā*)  
*mñam pa* 1.47a + *sama-* 1.47a (*samam*)

*mñen pa* 1.69c + *komala-* 1.69d (*komale*)  
*rñed par 'gyur ma yin* 1.87d + *na*, *paryāpta-* 1.87c (*na paryāptah*)  
*sñan* 1.41b + *mādhurya-* 1.41b (*mādhuryam*)  
*sñan ñag rnams* 1.2d (~ *kyi* δJM, ~ *ñags* ~ *kyi* I) + *kāvya-* 1.2d (*kāvya*<sup>o</sup>), vgl. s. v. *sñan ñags dag*  
*sñan ñags* 1.10a (~ *kyi* β, ~ *ñags* *kyi* I, ~ *ñag* *gi* δζJM); 1.12c (β, ~ *ñags* I, ~ *ñag* δζJM); 1.19c (β, ~ *ñags* I, ~ *ñag* δζJM); 1.20d (β, ~ *ñags* I, ~ *ñag* δζJM); 1.36b (~ *la* β, ~ *ñags* *la* I, ~ *ñag* *la* δζJM); 1.50d (β, ~ *ñags* I, ~ *ñag* δζJM); 1.76d (β, ~ *ñags* I, ~ *ñag* δζJM); 1.100b (β, ~ *ñags* I, ~ *ñag* δζJM); 1.103d (β, ~ *ñags* I, ~ *ñag* δζJM); 1.105c (~ ... *la* β, ~ *ñags* ... *la* I, ~ *ñag* ... *la* δζJM) + *kavitva-* 1.105c (*kavitve*) + *kāvya-* 1.10a (*kāvyanām*); 1.12d (*kāvya*<sup>o</sup>); 1.19c (*kāvya*<sup>o</sup>); 1.20b (*kāvya*<sup>o</sup>); 1.36a (*kāvyeṣu*); 1.50d (*kāvya*<sup>o</sup>); 1.76d (*kāvya*<sup>o</sup>); 1.100a (*kāvya*<sup>o</sup>); 1.103d (*kāvya*<sup>o</sup>)  
*sñan ñags mkhan* 1.30a (~ *gyis* β, ~ *ñags* ~ *gyi* I, ~ *ñag* ~ *gyis* δMS<sup>T</sup> Z<sup>T</sup>, ~ *ñag* ~ *gyi* JY<sup>T</sup>); 1.101c (β, ~ *ñags* ~ I, ~ *ñag* ~ δζJM) + *kavi-* 1.30a (*kavi*<sup>o</sup>); 1.101d (*kavi*<sup>o</sup>)  
*sñan ñags mkhan po* 1.100c (β, ~ *ñags* ~ I, ~ *ñag* ~ δζJM) + *kavi-* 1.100c (*kavi*<sup>o</sup>)  
*sñan ñags che* 1.14a (β, ~ *ñags* ~ I, ~ *ñag* ~ δζJM) + *mahākāvya-* 1.14a (*mahākāvya*<sup>o</sup>)  
*sñan ñags dag* 1.2d (~ *gi* β, ~ *ñag* *dag* *gi* ζ); 1.7a (~ *la* β, ~ *ñag* *dag* *la* δζJM<sub>BH</sub>, ~ *ñags* *la* *ni* I, ~ *ñag* *la* *ni* M<sub>BH</sub>) + *kāvya-* 1.2d (*kāvya*<sup>o</sup>), vgl. s. v. *sñan ñag rnams*; 1.7b (*kāvye*)  
*Sñan ñags me loñ* 1.105+ (~ *las*) + *Kāvyaḍarśa-* 1.105+ (*Kāvyaḍarśe*)  
*sñan pa* 1.51a; 1.61c; 1.68c; 1.70b (~ *r*) + *madhura-* 1.51a (*madhuram*); 1.61c (*madhuram*); 1.70b (*madhura*<sup>o</sup>) + *mādhurya-* 1.68c (*mādhuryam*)  
*sñiñ po ñid* 1.92d (~ *du*) + *sāra-* 1.92d (*sāram*)  
*sñoms* 1.105b (~ *las* BS<sup>T</sup> Z<sup>T</sup>, *sñom* *las* δJMY<sup>T</sup>) + *tandra-* 1.105a (*tandraiḥ*)

## T

*tñ 'dzin* 1.100a + *samādhi-* 1.100b (*samādhiḥ*)  
*tñ ñe 'dzin* 1.41d; 1.93d (~ *du*) + *samādhi-* 1.41d (*samādhayaḥ*); 1.93d (*samādhiḥ*)  
*tñ ñe 'dzin par byed pa* 1.93c + *ā-√dhī*, *saṃyac* 1.93c (*\*samādhiyate* st. *saṃyag ādhiyate* ?), vgl. s. vv. *'dzin byed pa*, *yañ dag*  
... *te* 1.2b (*ñer mtshon* ~); 1.31a; 1.37c (~ ... *'dres pa* 'o); 1.59d; 1.71b (βδζM, *yañ* J); 1.95c (~ *gžan du* *ni*); 1.97a (~ *mi mdzes pa*); 1.99d ζ; 1.100b + *tu* 1.37d (*tu miśrakam*); 1.95c (*anyat tu*); 1.97a (*ahṛdyam tu*) + (Absolutiv) 1.2b (*upalakṣya*) + (o. E.) 1.31a; 1.59d; 1.71b; 1.99d, vgl. s. v. *mañ po rnams*; 1.100b  
*gtam* 1.15a (~ *las*); 1.23b; 1.28a; 1.38a; 1.85c (~ *gyi* δζJM, ~ *gyis* β) + *kathā-* 1.15a (*katho*<sup>o</sup>); 1.23b (*kathā*); 1.28a (*kathā*); 1.38a (*kathā*<sup>o</sup>) + *vārttā-* 1.85c (*vārttā*<sup>o</sup>)  
*gtam rnams dag* 1.26d (~ *la*) + *kathā-* 1.26d (*kathāsu*)  
*gtams* 1.18b + *nirantara-* 1.18b (*nirantaram*)  
*gtum pa* 1.64a (βL, *gtum po* ζDIJL *schol.*, M) + *caṇḍāla-* 1.64a (*caṇḍālah*; *caṇḍālah* v. l.)  
*gtoñ ba* 1.78b + *tyāga-* 1.78a (*tyāgasya*)  
*gtoñ ma yin* 1.20d I + *na*, √*rj* 1.20b (*na varjyate*), vgl. s. v. *skyon ma yin*  
*btags pa* 1.95b (~ 'i ζI *schol.*) + *gauṇa-* 1.95b (*gauṇa*<sup>o</sup>), vgl. s. v. *phal pa*  
*btañ sñoms mi bya* 1.7c + *upekṣya*, *na* 1.7a (*nopekṣyam*)  
*rtaḥ tu* 1.1d J; 1.105a + *aniśam* 1.105a + *nityam* 1.1c  
*rtags* 1.26c; 1.30a (βδζIM<sub>BH</sub>, *brtags* JM<sub>BH</sub>) + *cihna-* 1.26c (*cihnam*); 1.30a (*cihnam*)  
*rten pa* 1.95b (βIJ, *brten pa* ζM, *bstan pa* δ) + *vyapāśraya-* 1.95b (*vyapāśrayam*)  
*rtogs* 1.76b + *prati-√i* 1.76b (*pratiyate*)



rtogs pa 1.45d (~i); 1.75b (~i) ♦ **pratiti-** 1.45d (*pratitī*); 1.75c (*pratitih*)  
 rtogs byed 1.55d (β<sub>CM</sub><sub>HI</sub>; 1.55c *rtog byed* δIJM<sub>HI</sub>) ♦ **bodhana-** 1.55d (*°bodhani*; *°bodhini* v. l.)  
 lta ma yin 1.77d (β<sub>CM</sub><sub>HI</sub>; *blta* ~ δM<sub>HI</sub>) ♦ **vikṣ, na** 1.77d (*na ... ikṣate*)  
 ltos 1.5d; 1.57d ♦ **√dṛś** 1.5d (*paśya*); 1.57b (*paśya*)  
 stabs 1.39a (*la* ~) ♦ **śamyā-** 1.39a (*°śamyā*)  
 ... ste 1.25a (*°on kyañ ...* ~); 1.32c; 1.38b (~ ... *brjod*); 1.47b; 1.66c; 1.105+ ♦ **api tu** 1.25a ♦ **tu** 1.38c (*tv āhuh*) ♦ (o. E.) 1.32c; 1.47b; 1.66c; 1.105+  
 steñ 1.98c (~ *gi*) ♦ **adhityakā-** 1.98c (*°adhityako*)  
 ster bar byed 1.60b ♦ **ni-√yam** 1.60b (*niyacchati*)  
 ston 1.56a ♦ **śarad-** 1.56a (*śaran*)  
 brtag dgos ñid 1.74d ♦ **neyatva-** 1.74d (*neyatvam*)  
 brtag mi dgos ñid 1.73a ♦ **aneyatva-** 1.73a (*aneyatvam*)  
 brtags pa 1.101a (~ *las*) ♦ **nirūpaṇa-** 1.101b (*°nirūpaṇā*)  
 brtan 1.49c ♦ **dhairya-** 1.49c (*°dhairyaḥ*)  
 brten 1.34a ♦ **āsraya-** 1.34a (*°āśrayām*)  
 brten pa 1.15b ♦ **āsraya-** 1.15b (*°āśrayam*)  
 blta 1.81d β<sub>DM</sub> ♦ **dṛśya-** 1.81d (*dṛśyam*), vgl. s. v. *mthoñ*  
 blta ba 1.39b (~i βJ, *lta ba* i δ<sub>CM</sub>) ♦ **prekṣā-** 1.39b (*prekṣā*)  
 bltos nas 1.50c (βY<sup>T</sup>, *ltos nas* δIJMS<sup>TZ</sup>) ♦ **apa-√ikṣ, ava-√ikṣ** 1.50c (*avekṣamāṇā*; *apekṣamāṇā* v. l.)  
 bstan 1.28b Jschol.; 1.99d ♦ **añkita-** 1.28b (*°añkitā*), vgl. s. vv. *mshan*, *mshon* ♦ **darśita-** 1.99d (*darśitāḥ*)  
 bstan bcos (...) rñams 1.2a; 1.36c (~ *la* β<sub>DM</sub>, in Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> *post corr.*, ~ *las* S<sup>T</sup>, in Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> *ante corr.*) ♦ **śāstra-** 1.2a (*°śāstrāṇi*); 1.36c (*śāstreṣu*)  
 bstan bcos mi śes pa 1.8a (~s) ♦ **aśāstrajña-** 1.8a (*aśāstrajñāḥ*)  
 bstan pa 1.74c ♦ **nirdiṣṭa-** 1.74c (*nirdiṣṭe*)  
 bstan par bya 1.61d (CJ, *brtan par bya* β) ♦ **vi-√dhā** 1.61d (*vidhāsyate*), vgl. s. v. *bśad par bya*  
 bsten 1.95d (β<sub>η</sub>, *bstan* δ, *brten* JMS<sup>T</sup>); 1.104c (~ *na* β<sub>CM</sub>, *brten* na JS<sup>T</sup>); 1.105b (β<sub>CM</sub>, *brten* Jschol., S<sup>T</sup>) ♦ **upāsita-** 1.104c (*upāsītā*) ♦ **upāśya-** 1.105b (*upāśyā*) ♦ **vi-√gāh** 1.95d (*vigāhate*)  
 bsten par 'os 1.90b ♦ **ārādhyā-** 1.90a (*ārādhyam*)

## TH

tha sñad rñams 1.35d (~ *la*) ♦ **vyavahāra-** 1.35d (*vyavahāreṣu*)  
 tha dad 1.19b ♦ **bhinna-** 1.19a (*bhinna*)  
 tha dad pa 1.26c (~ *yi*) ♦ **bhedaka-** 1.26b (*bhedakam*)  
 thams cad 1.1b; 1.38a; 1.69c; 1.88d ♦ **sarva-** 1.1d (*sarva*); 1.38a (*sarva*); 1.69d (*sarva*); 1.88c (*sarvasya*)  
 thigs 1.48c (~ *kyis*; 1.48d S<sup>T</sup>) ♦ **kaṇa-** 1.48d (*°kaṇo*)  
 thog mar 1.21a ♦ **prāc** 1.21a  
 thob 1.5b; 1.94d ♦ **pra-√āp** 1.5b (*prāpya*) ♦ **labdha-** 1.94d (*labdhā*)  
 thob 'gyur 1.53b (β<sub>DM</sub>Y<sup>T</sup>, *thob gyur* IS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>) ♦ **pra-√āp** 1.53b (*prāptavān*)  
 thos 1.22a; 1.104c (~ ... *gis*) ♦ **śruta-** 1.22a (*°śrutā*); 1.104c (*śrutena*)  
 thos pa 1.103b ♦ **śruta-** 1.103b (*śrutam*)  
 thos pa dag 1.58b ♦ **śruti-** 1.58b (*°śrutim*)  
 mtha' 1.19a ♦ **anta-** 1.19a (*°āntaiḥ*)  
 mtha' dag 1.4c; 1.12a; 1.72c S<sup>T</sup>; 1.82b ♦ **kṛtsnam** 1.4a ♦ **nyakṣeṇa** 1.72c, vgl. s. v. *Nyakṣa* ♦ **sakala-** 1.12a (*sakalaḥ*) ♦ **samasta-** 1.82b (*°samastā*)

mtho dma' 1.81c (~ *yi* β<sub>DM</sub>, *mtho dman gyi* C) ♦ **uccāvaca-** 1.81c (*uccāvaca*)  
 mthoñ 1.25a (~ *ste*); 1.27d; 1.81d CJ ♦ **dṛśya-** 1.81d (*dṛśyam*), vgl. s. v. *blta* ♦ **dṛṣṭa-** 1.25a (*dṛṣṭah*); 1.27c (*dṛṣṭah*)  
 'thuñs nas 1.96b ♦ **√pā** 1.96b (*pūtvā*)

## D

dā ma 1.44b ♦ **dāman-** 1.44c (*°dāma*)  
 dag 1.2d (*sñan dñags* ~ *gi* β, ~ *ñag* ~ *gi* C); 1.5c (*de* ~ β<sub>CM</sub>); 1.7a (*sñan dñags* ~ *la* β, ~ *ñag* ~ *la* δ<sub>CM</sub>); 1.8b (*yon tan* ~ β<sub>CM</sub>); 1.8d (*loñ ba* ~ *la* β<sub>CM</sub>); 1.10a (*de* ~ *gis* β<sub>CM</sub>); 1.18b (*ñams dan* 'gyur *ba* ~ *gis*); 1.19a (*sarga* ~ *gi*); 1.22b (*dgra bo* ~ βJ); 1.23b (*brjod pa* ~ β<sub>CM</sub>); 1.26d (*gtam rñams* ~ *la*); 1.27b (*sgo dan ni* || *gzan gyi sgo* ~); 1.28b (*gñis* ~ *gis*); 1.29d (*de* ~); 1.31b (*de* ~ *rñams*); 1.32a (*de* ~); 1.33d (*Raṇ bzin* ~ *gi* β<sub>CM</sub>); 1.34b (*rin chen* ~ *gi* β<sub>CM</sub>); 1.39d (*gñis* ~ *tu*); 1.42c ('*di* ~ β<sub>CM</sub>, *de* ~ M); 1.42d (*lam* ~); 1.50b (*don gyi rgyan dan tshogs* ~ *la* βIMS<sup>T</sup>, *don dan rgyan gyi tshogs* ~ *la* δ<sub>η</sub>); 1.50c (*śar phyogs pa* ~ *la*); 1.54b (*de* ~ β<sub>CM</sub>); 1.58b (*thos pa* ~); 1.60d (*lho phyogs pa* ~ β<sub>CM</sub>); 1.62b (*ñams* ~); 1.66b (*don* ~ *gis*); 1.67c (*lam* ~); 1.70c (*mjug ma* ~); 1.72a (*gzan* ~ β<sub>CM</sub>); 1.72b (*dka* ' *ba* ~); 1.73b (*sa gzi* ~); 1.74a (*Phag pa chen po* ~ *gis*); 1.74b (*chu gter* ... ~ *las*); 1.75a (*gñis ka* ~ *la*); 1.78c (*gzan* ~); 1.80b (*lhug pa* ~ *gi*); 1.83c (*gzan* ~); 1.85a (*don* ~ *las*); 1.86d (*de* ~ β<sub>CM</sub>); 1.87b (*bar* ~ *tu*); 1.87c ('*di* ~ *gi*); 1.88b (*de* ~ β<sub>CM</sub>); 1.90d (*ñes pa* ~); 1.91d (*nam mkha* ' ~); 1.93a (*gzan* ~ *la* δJMS<sup>T</sup>); 1.94b (*padma* ~); 1.94d (*sgra* ~); 1.96a (*skyugs pa* ~ β<sub>η</sub>); 1.96c (*zer ma* ~ β<sub>CM</sub>); 1.97d (*bkod pa* ~); 1.98c ('*di* ~ β<sub>CM</sub>); 1.98d (*phan pa* ~ *tu*); 1.101c (*de* ~); 1.104c (*thos dan* ' *bad pa* ~ *gis*); 1.105d ('*dun sa* ~ *tu*) ♦ **(Singular)** 1.2d (*kāvyā*); 1.7b (*kāvyē*); 1.8c (*andhasya*); 1.19a (*°sargā*); 1.22b (*ripoh*); 1.23b (*ākhyāyikā*); 1.32a (*tad etat*); 1.33d (*Prākṛta*); 1.42d (*°vartmani*); 1.50d (*paurastyā*); 1.54b (*taḥ*); 1.58b (*°śrutim*); 1.62b (*rasam*); 1.66b (*arthatvena*); 1.72b (*kṛcchro*); 1.73c (*bhūḥ*); 1.74a (*Mahāvārāṇa*); 1.74b (*udadheḥ*); 1.78c (*anyat*); 1.80b (*gadyasya*); 1.83c (*anye*); 1.85b (*°ārthā*); 1.87d (*°āntare*); 1.88a (*etat*); 1.90d (*°kilbiṣam*); 1.91a (*°ākāśam*); 1.93a (*anyatra*); 1.94d (*°śrutiḥ*); 1.97d (*adhyāśaḥ*); 1.98c (*°oisangam*) ♦ **(Dual)** 1.18b (*rasabhāva*); 1.27b (*°āparavaktrayoh*); 1.28b (*°dvayā*); 1.39d (*dvayī*); 1.50b (*arthālaṃkāraḍambaram*); 1.67d (*mārgayoh*); 1.75b (*ubhayoh*); 1.87a (*anayoh*); 1.101c (*taḥ*); 1.104c (*śrutena yatnena ca*) ♦ **(Plural)** 1.5c (*teṣām*); 1.8a (*°doṣān*); 1.10a (*taiḥ*); 1.26d (*kathāsu*); 1.29d (*te*); 1.31b (*teṣām*); 1.34c (*°ratnānām*); 1.42c (*eṣām*); 1.60d (*dākṣi-nātyāḥ*); 1.70a (*barhāṇi*); 1.72a (*aparaiḥ*); 1.86a (*tāni*); 1.94b (*kamalāni*); 1.96a (*°niṣṭhyūtāḥ*); 1.96b (*°vipruṣaḥ*); 1.98d (*imāḥ*); 1.105d (*°goṣṭhiṣu*)  
 dag byed 1.96c ♦ **pāvaka-** 1.96b (*pāvaka*)  
 dan 1.3a (ηIM, 1.3b ~ ... *yañ* S<sup>T</sup>); 1.6b I; 1.10b (~ ... *yañ*); 1.11a; 1.13a<sup>1</sup>; 1.13a<sup>2</sup>; 1.15c; 1.15d (β<sub>DM</sub>J, *can* IMS<sup>T</sup>); 1.16a; 1.16b; 1.16c; 1.16d; 1.17a<sup>1</sup>; 1.17a<sup>2</sup>; 1.17b<sup>1</sup>; 1.17b<sup>2</sup>; 1.17c<sup>1</sup>; 1.17c<sup>2</sup>; 1.17d; 1.18a Y<sup>T</sup>; 1.18b; 1.22a; 1.23b; 1.26a<sup>1</sup>; 1.26a<sup>2</sup>; 1.27a; 1.28a; 1.29a<sup>1</sup>; 1.29a<sup>2</sup>; 1.29b; 1.32b; 1.35a; 1.37b δJMS<sup>T</sup>; 1.38a (~ ... *kyañ*); 1.39a<sup>1</sup>; 1.39a<sup>2</sup>; 1.40c; 1.41a; 1.41b<sup>1</sup>; 1.41b<sup>2</sup>; 1.41c<sup>1</sup>; 1.41c<sup>2</sup> δJ; 1.41d<sup>1</sup>; 1.41d<sup>2</sup>; 1.49d (*riñ* ~); 1.50b; 1.51a (~ ... *yañ*); 1.52a (*gañ* ~); 1.55a; 1.58c; 1.59a; 1.60a (~ ... *yañ*); 1.66a β<sub>DM</sub>JMS<sup>TZ</sup>; 1.75c β<sub>DM</sub>J; 1.79a (*khyad par* ~); 1.81a; 1.81b; 1.85c (~ ... ' *añ*); 1.95a; 1.99a; 1.99b<sup>1</sup>; 1.99b<sup>2</sup>; 1.103a; 1.103b; 1.104c ♦ **api** 1.3b, vgl. s. vv. *kyañ*, *ni*; 1.51b; 1.85d ♦ **ca** 1.10ab (*ca* ... *ca*); 1.11a<sup>2</sup>; 1.17a<sup>2</sup>; 1.26a<sup>1</sup>; 1.26a<sup>2</sup>; 1.32c<sup>1</sup>; 1.35a<sup>2</sup>; 1.38b, vgl. s. v. *kyañ*; 1.55b<sup>1</sup>; 1.59b; 1.60b; 1.66a, vgl. s. v. ' *am*; 1.81a; 1.103a; 1.103b; 1.104c ♦ **(Instrumental)** 1.49d (*°ānilaiḥ*); 1.52a (*yayā*); 1.79a (*viśeṣaṇaiḥ*) ♦ **(bei der Wiedergabe eines Kompositums)** 1.16a; 1.16c; 1.17b<sup>1</sup>; 1.17c<sup>1</sup>; 1.17c<sup>2</sup>; 1.17d; 1.18b; 1.22a; 1.27b; 1.29a<sup>1</sup>; 1.29a<sup>2</sup>; 1.29b; 1.39a<sup>1</sup>; 1.39a<sup>2</sup>; 1.40c; 1.41d<sup>1</sup>; 1.41d<sup>2</sup>; 1.50b; 1.75d; 1.81b; 1.95a; 1.99b<sup>2</sup> (?) ♦



(o. E.) 1.6b; 1.13a<sup>1</sup>; 1.13a<sup>2</sup>; 1.15c; 1.15d; 1.16b; 1.16d; 1.17a<sup>1</sup>; 1.17b<sup>2</sup>; 1.18a; 1.23b; 1.28a; 1.37b, vgl. s. v. *gañ*; 1.41a; 1.41b<sup>1</sup>; 1.41b<sup>2</sup>; 1.41c<sup>1</sup>; 1.41c<sup>2</sup>; 1.58c; 1.99a; 1.99b<sup>1</sup>

**dañ po** 1.105+ (~'o) ♦ **prathama-** 1.105+ (*prathamā*)

**dañ žiñ dañ** 1.48b (βδJIM<sub>BH</sub> *dwañs śiñ dwañs* δ; 1.48c S<sup>T</sup>) ♦ **acchāccha-** 1.48c (*acchāccha*)

**dam pa** 1.19c (~'i) ♦ **sat-** 1.19d (*sad*)

**dam pa rnams** 1.71d (~ *kyi*) ♦ **sat-** 1.71d (*satām*)

**dar ba** 1.17d (~s); 1.29b (~ *la* βδJIM<sup>T</sup>) ♦ **abhyudaya-** 1.17d (*abhyudaya*) ♦ **udaya-** 1.29b (*odaya*), vgl. s. v. *'byuñ ba*

**du ma** 1.33d; 1.40b; 1.97c ♦ **aneka-** 1.33d (*anekā*); 1.40a (*anekā*) ♦ **naika-** 1.97c (*naika*)

**dus** 1.16a; 1.70a (~ *su*) ♦ **ṛtu-** 1.16a (*artu*) ♦ **kāla-** 1.70d (*kāle*)

**de<sup>1</sup>** 1.6c; 1.11a; 1.11c (δδJIM, ~ *la* β); 1.12a (~ *yi*); 1.12c; 1.14b (~ *yi*); 1.14d (~ *yi*); 1.21b (~ *yi*); 1.22c (~ *las*); 1.23c (~ *yi*); 1.23d (~ *la*); 1.44b; 1.47b; 1.61c; 1.65b; 1.71c (ζIJL, *te* β, *dpe* DM); 1.76c; 1.76c (~s); 1.81a (~ *la*); 1.81c (βδJIM, *ste* M); 1.85c; 1.88b I; 1.89c (~ *yi* βδJIM, ~ *yi* J); 1.93c ζ; 1.94d (~ *yi*); 1.101b (ζIJL, 'di βDM); 1.102c ♦ **etad-** 1.71c (*etat*); 1.88a (*etat*), vgl. s. vv. *de dag*, *ni* ♦ **tad<sup>1</sup>** 1.6d (*sā*); 1.11b (*tat*); 1.11c (*tat*); 1.12b (*ta<sup>o</sup>*); 1.12c (*sā*); 1.14b (*tasya*); 1.14d (*tan*); 1.21b (*tena*); 1.22c (*ta<sup>o</sup>*); 1.23c (*tasya*); 1.23d (*tayoh*); 1.44b (*tat*); 1.47b (*te*); 1.61c (*tat*); 1.65b (*sā*); 1.76c (*tat*); 1.76c (*tena*); 1.81a (*tat*); 1.81c (*tad*; *sad* v. l.); 1.85c (*tat*); 1.89c (*tena*); 1.93d (*sa*); 1.94d (*tad*); 1.101b (*ta<sup>o</sup>*); 1.102c (*tat*)

... **de<sup>II</sup>** 1.65a; 1.76c; 1.83d; 1.93d; 1.97d ♦ **eva** 1.65a ♦ (o. E.) 1.76c; 1.83d; 1.93d; 1.97d

**de skyes** 1.33c (δδJIM, *deskyes* N, *des skyes* GQ) ♦ **tadbhava-** 1.33c (*tadbhavam*)

**de lta** 1.60c (~'i) ♦ **evam** 1.60c

**de lta na yañ** 1.62c ♦ **tathāpi** 1.62c

**de lta bu sogs** 1.67c ♦ **evamādi-** 1.67c (*evamādi*)

**de lta mod kyi** 1.102c ♦ **tathāpi** 1.102c

**de ltar** 1.68c; 1.101a ♦ **iti** 1.68c; 1.101a

**de dag** 1.5c βδJIM; 1.10a (~ *gis* βζ; *da ni bdag gis* J); 1.29d; 1.32a; 1.54b βδJIM; 1.86d βδJIM; 1.88b βδJIM; 1.101c ♦ **etad-** 1.88a (*etat*), vgl. s. vv. *de*, *ni* ♦ **etad-**, **tad-** 1.32a (*tad etat*) ♦ **tad<sup>1</sup>** 1.5c (*teṣām*), vgl. s. v. *de rnams*; 1.10a (*taiñ*), vgl. s. v. *de rnams*; 1.29d (*te*); 1.54b (*ta<sup>o</sup>*), vgl. s. v. *de rnams*; 1.86a (*tāni*), vgl. s. v. *de rnams*; 1.101c (*tad*)

**de dag rnams** 1.31b ♦ **tad<sup>1</sup>** 1.31b (*teṣām*)

**de 'dra** 1.13b (~ *yi* δδJIM *schol.*, M, ~ *yi* β); 1.35b (~'i βδJIM, ~ *yi* ζ); 1.46d (~s); 1.71b ♦ **tādṛśa-** 1.13b (*tādṛśaḥ*); 1.35b (*tādṛśī*); 1.71b (*tādṛśaḥ*) ♦ **sadrkṣa-** 1.46d (*sadrkṣa*)

**de nas bzuñ ste** 1.53c ♦ **tadāprabhṛti** 1.53c

**de rnams** 1.5c I; 1.10a (~ *kyis* δIMY<sup>T</sup> *marg.*); 1.54b I; 1.86d I ♦ **tad<sup>1</sup>** 1.5c (*teṣām*), vgl. s. v. *de dag*; 1.10a (*taiñ*), vgl. s. v. *de dag*; 1.54b (*ta<sup>o</sup>*), vgl. s. v. *de dag*; 1.86a (*tāni*), vgl. s. v. *de dag*

**de phyir** 1.7a (βδJIM, *de'i phyir* I); 1.9a; 1.28a (βδJIM, *de'i phyir* I); 1.60c; 1.61d; 1.105a ♦ **atas** 1.9a; 1.60c; 1.61d ♦ **tad<sup>II</sup>** 1.7a; 1.28a; 1.105a

**de mtshuñs** 1.33c ♦ **tatsama-** 1.33c (*tatsamam*)

**de bžin** 1.32b ♦ **tathā** 1.32b

**de yi gzugs** 1.52c (βδJIM<sub>DH</sub> S<sup>T</sup> Z<sup>T</sup>, ~ *yi* ~ M<sub>BH</sub> Y<sup>T</sup>) ♦ **tadrūpa-** 1.52c (*tadrūpā*)

**de rig** 1.20c ♦ **tadvid-** 1.20d (*tadvidāḥ*)

**de la** 1.40c ♦ **tatra** 1.40c

**de las** 1.27d; 1.93a (βñI, *de* δJMS<sup>T</sup>) ♦ **tatas** 1.27d; 1.93a

**deñ nas bzuñ ste** 1.90a (δζJ *schol.*, M, ~ *bzuñ nas* β) ♦ **adyaprabhṛti** 1.90b

**der** 1.25b (βδJIM, *de* MY<sup>T</sup> *ante corr.*) ♦ **tatra** 1.25b

**don** 1.4a δJ; 1.10d (~ *gyi* βδJIM, ~ *can* I); 1.24d; 1.30c; 1.39b; 1.62b (~ *gyi*); 1.63c; 1.64d; 1.71a; 1.73a<sup>2</sup>; 1.89b ♦ **artha-** 1.10c (*ārtha*); 1.24d (*ārtha*); 1.30c (*ārtha*); 1.39b (*ārtham*); 1.62b (*arthe*); 1.63c (*ārthā*); 1.64d (*arthāḥ*); 1.71a (*arthāḥ*); 1.73b (*arthasya*); 1.89c (*arthāḥ*) ♦ **āhvaya-** 1.4c (*āhvayam*), vgl. s. v. *bod*

**don gyi rgyan** 1.50b (~ *dañ* βIMS<sup>T</sup>, *don dañ rgyan gyi* δñJ) ♦ **arthālaṃkāra-** 1.50b (*arthālaṃkāra*)

**don can** 1.38c (δδJIM, *don chen* βM); 1.45a ♦ **artha-** 1.38d (*ārthām*); 1.45a (*ārtham*)

**don mthun** 1.100c (~ *gyi*) ♦ **sārtha-** 1.100c (*sārthāḥ*)

**don dag** 1.66b (~ *gis*); 1.85a (~ *las*) ♦ **artha-** 1.85b (*ārthā*) ♦ **arthatva-** 1.66b (*arthatvena*)

**don gsal** 1.73a ♦ **arthavyakti-** 1.73a (*arthavyaktiḥ*)

**don gsal ba** 1.41c ♦ **arthavyakti-** 1.41c (*arthavyaktiḥ*)

**drañ sroñ chen po** 1.33b (~s) ♦ **maharṣi-** 1.33b (*maharṣibhiḥ*)

**dran** 1.6b βñ ♦ **smṛ-** 1.6b (*smṛyate*), vgl. s. v. *bśad*

**dri ldañ** 1.49a ♦ **udgandhi-** 1.49a (*odgandhiḥ*)

**dri med** 1.103b ♦ **nirmala-** 1.103b (*nirmalam*)

**drin** 1.3c (~ *gyis*) ♦ **prasāda-** 1.3c (*prasādena*)

**gdoñ** 1.1a (~ *gi* βδJIM); 1.77b (~ *la*); 1.77d (~ *la*) ♦ **mukha-** 1.1a (*mukhā*), vgl. s. v. *gdoñ pa*; 1.77b (*mukhe*); 1.77d (*mukham*)

**gdoñ pa** 1.1a I ♦ **mukha-** 1.1a (*mukhā*), vgl. s. v. *gdoñ*

**Gdoñ bži** 1.1a ♦ **Caturmukha-** 1.1a (*Caturmukha*)

**bdag** 1.2c (~ *gis*); 1.22d; 1.48d (~ *la*; 1.48b S<sup>T</sup>); 1.49c (~ *gi*); 1.57b (~ *gi*); 1.59a (~ *gi*); 1.63a (~ *la*); 1.64b (~ *la*); 1.90a (~ *gyi*) ♦ **asmad-** 1.2c (*asmābhiḥ*); 1.22d (*naḥ*); 1.59b (*naḥ*); 1.90b (*naḥ*) ♦ **mad-** 1.48b (*mām*); 1.49c (*mad*); 1.57c (*man*); 1.63a (*mām*); 1.64b (*mayi*)

**bdag ñid** 1.63c ♦ **ātman-** 1.63c (*ātmā*)

**bdog kun** 1.100b (~ *te*) ♦ **sarvasva-** 1.100a (*sarvasvam*)

**mdor bsdus min** 1.18a ♦ **asamkṣipta-** 1.18a (*asamkṣiptam*; *asamkṣipta* v. l.)

**'das** 1.89a ♦ **atīta-** 1.89a (*ātītaḥ*)

**'di** 1.4c βδJIM<sub>DH</sub>; 1.21d; 1.25d IJ; 1.39d; 1.42a; 1.50d βδJIM; 1.53b (~ *yi*); 1.53d (~ *ru*); 1.54a; 1.54d; 1.57d (~ *la*); 1.62d βδJIM<sub>DH</sub> S<sup>T</sup> Z<sup>T</sup>; 1.63c; 1.64a DL; 1.74c; 1.75a δJIM<sub>DH</sub>; 1.76d J; 1.78a (~ *la*); 1.78c (~ ... *kyis*); 1.80b; 1.80d; 1.91b; 1.92a<sup>1</sup>; 1.92a<sup>2</sup> (βζ, *na* δJIM); 1.100b; 1.100d (~ ñid βδJIM, ~ *yi* ζ) ♦ **iti** 1.42a ♦ **idam** 1.4a (*idam*), vgl. s. v. *ni*; 1.53d (*asmin*); 1.54a (*idam*); 1.54d (*idam*); 1.57b (*idam*); 1.63c (*ayam*); 1.78a (*asmin*); 1.78c (*anena*); 1.80d (*idam*); 1.91c (*idam*); 1.92a (*idam*) ♦ **iyat-** 1.74c (*iyat*) ♦ **etad-** 1.21c (*eṣa*); 1.53a (*eṣa*); 1.80b (*etat*); 1.92b (*etat*) ♦ **etad-**, **tad-** 1.39c (*saiṣā*); 1.100a (*tad etat*) ♦ **enad-** 1.62c (*enam*), vgl. s. v. *ni* ♦ **enad-**, **tad-** 1.100d (*tam enam*) ♦ (o. E.) 1.25d, vgl. s. v. *ni*; 1.50d, vgl. s. v. *ni*; 1.64a, vgl. s. v. *ni*; 1.75a, vgl. s. v. *ni*; 1.76d, vgl. s. vv. *kun*, *ni*

**'di lta bur** 1.91a (β(GQ)δJMS<sup>T</sup> Z<sup>T</sup>, ~ *bu* NY<sup>T</sup>) ♦ **evamvidha-** 1.91c (*evamvidham*)

**'di dag** 1.42c (βδJIM, *de dag* M); 1.87c (~ *gi* βδJIMZ<sup>T</sup>, ~ *gis* S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>); 1.98c βδJIM ♦ **idam** 1.87a (*anayoh*); 1.98d (*imāḥ*), vgl. s. v. *'di rnams* ♦ **etad-** 1.42c (*eṣām*), vgl. s. v. *'di rnams*

**'di 'dra** 1.75d ♦ **idrśa-** 1.75a (*idrśam*)

**'di na** 1.3a ♦ **iha** 1.3a

**'di ... nañ du** 1.28d ♦ **atra** 1.28c

**'di rnams** 1.42c I; 1.98c J ♦ **idam** 1.98d (*imāḥ*), vgl. s. v. *'di dag* ♦ **etad-** 1.42c (*eṣām*), vgl. s. v. *'di dag*



- 'dir 1.20d (βÇIJM, 'di δ); 1.24c; 1.69a (βIJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*); 'di DLY<sup>T</sup>; 1.99c (βÇIJL *schol.*, 'di DLM) +  
 atra 1.20a; 1.24d + iha 1.69b, vgl. s. v. ni; 1.99c  
 'du byed 1.55c (βÇ, 1.55d δIJM) + samskāra- 1.55c (\*samskāra)  
 'dug la 1.105d + vi-√hr̥ 1.105d (vihartum)  
 'dun sa dag 1.105d (~ tu δIS<sup>T</sup>, mdun ~ tu βr̥JM) + goṣṭhi- 1.105d (\*goṣṭhiṣu)  
 'dus pa 1.13b + samghāta- 1.13b (samghātāḥ)  
 'dus par 'gyur 1.28d + antar-√bhū 1.28c (antarbhaviṣyanti)  
 'dod 1.30c; 1.36d J; 1.44b; 1.46b; 1.54a; 1.54d; 1.58b; 1.69b; 1.79b; 1.83d (~ de); 1.97d (~ de) + ādyta-  
 1.54a (ādytam) + √iṣ 1.46b (iṣyate); 1.58a (icchanti); 1.69b (iṣyate); 1.79b (iṣyate); 1.83d (icchanti) +  
 iṣṭa- 1.30c (iṣṭā°); 1.44b (iṣṭam) + ipsita- 1.54d (ipsitam) + udita- 1.36d (uditam), vgl. s. v. brjod +  
 mata- 1.97d (mataḥ)  
 'dod 'jo 1.6b (~ r δIJM, ~ i S<sup>T</sup>) + kāmādugha- 1.6a (kāmādughā), vgl. s. v. 'dod pa 'jo ba  
 'dod ldan 1.63a + √kam 1.63a (kāmayamānam)  
 'dod rnam 1.105a (~ kyis) + ipsu- 1.105b (ipsubhiḥ)  
 'dod pa 1.10c (~ y); 1.59b; 1.64a; 1.84d (~ s) + iṣṭa- 1.10c (iṣṭā°) + Kandarpa- 1.64a (Kandarpa°) +  
 kāma- 1.84c (kāma°) + Smara- 1.59a (Smaraḥ)  
 'dod pa 'jo ba 1.6b (~ r βr̥) + kāmādugha- 1.6a (kāmādughā), vgl. s. v. 'dod 'jo  
 'dod mi byed 1.63b + √kam, na 1.63b (na kāmayase)  
 'dren pa 1.15d; 1.17d; 1.21a; 1.22c; 1.23d (~ ... kyis); 1.24b (~ ... gyis) + nāyaka- 1.15d (\*nāyakam);  
 1.17d (\*nāyakā°); 1.21b (nāyakam); 1.22c (nāyako°); 1.24a (nāyakena); 1.24b (nāyakena)  
 'dren ma 1.32c βδIMZ<sup>T</sup> + miśra- 1.32c (miśram), vgl. s. v. 'dres ma  
 'dres pa 1.37d (~ o) + miśraka- 1.37d (miśrakam)  
 'dres ma 1.32c JS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> + miśra- 1.32c (miśram), vgl. s. v. 'dren ma  
 rdul 1.90c; 1.96b + rajas- 1.90c (\*rajaḥ) + reṇu- 1.96d (\*reṇubhiḥ)  
 rdul ... rnam 1.86b (βδIJM, ~ ... dag Ç) + pāmsu- 1.86d (\*pāmsubhiḥ)  
 ldan pa 1.19b (~ s); 1.79b (βδIJ *schol.*, MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~ r JY<sup>T</sup>) + upeta- 1.19b (upetam) + yukta- 1.79a (yuktam)  
 sde bzi 1.15c (βδÇM, ~ i IJ) + caturvarga- 1.15c (caturvarga°)  
 sdeb sbyor gzuñ 1.12b (~ du) + chandoviciti- 1.12a (chandovicityām)  
 bsdu 1.2a + sam-√hr̥ 1.2a (samhr̥tya)

## N

- nam mkha' dag 1.91d + ākāśa- 1.91a (ākāśam)  
 ni 1.1c; 1.2c; 1.3a β, vgl. s. vv. kyan, dan; 1.3c; 1.4a δI; 1.4c JM<sub>BH</sub>, vgl. s. v. 'di; 1.6b δIJMS<sup>T</sup>; 1.6d β; 1.7a  
 IM<sub>BH</sub>; 1.7b I; 1.7d; 1.10a; 1.10c; 1.11c δr̥; 1.12a; 1.12c; 1.13a; 1.14c; 1.17a; 1.19c; 1.20d; 1.21b;  
 1.22c; 1.23a; 1.23b IJM; 1.23d; 1.24b; 1.25d βδÇM, vgl. s. v. 'di; 1.26b βδr̥IJM; 1.27a; 1.29a; 1.30b;  
 1.30c; 1.31b; 1.33a; 1.35c Ç; 1.38a βδIJM; 1.40b; 1.40c; 1.42c; 1.43b S<sup>T</sup>; 1.47b; 1.49c; 1.50d Ç, vgl.  
 s. v. 'di; 1.51a; 1.52a; 1.53c; 1.54d; 1.55c; 1.56a; 1.56d; 1.58b; 1.60b; 1.60c; 1.61a S<sup>T</sup>; 1.62d M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup>;  
 1.63b; 1.64a βÇIJL *schol.*, M, vgl. s. v. 'di; 1.65b; 1.67a; 1.67c; 1.69a MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, vgl. s. v. 'dir; 1.69c;  
 1.70c; 1.72a; 1.72d; 1.73b; 1.74c; 1.74d; 1.75a βÇM<sub>BH</sub>, vgl. s. v. 'di; 1.76c; 1.76d β, vgl. s. vv. kun, 'di;  
 1.80b; 1.81c; 1.86b; 1.87a; 1.88b I, vgl. s. vv. de, de dag; 1.88b J, vgl. s. v. ñid; 1.88c; 1.89c; 1.90d; 1.91d;  
 1.92a; 1.92c; 1.94a; 1.95c; 1.98c; 1.99c; 1.100b; 1.101b; 1.102b βÇJM<sub>BH</sub>, vgl. s. v. mhar ba ñid; 1.105a  
 niṣṭhyū ta 1.95a + niṣṭhyūta- 1.95a (niṣṭhyūto°)  
 nu ma 1.82c (~ la); 1.91a + stana- 1.82c (\*stana°); 1.91d (stana°)

- nu ma ... dag 1.87c (~ gi βδIJMZ<sup>T</sup>, ~ gis S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>) + stana- 1.87b (stanayoh)  
 nub 1.82a (~ kyī ri) + Asta-<sup>II</sup> 1.82a (Asta°)  
 nus 1.63d β + √kṣp 1.63d (kalpate), vgl. s. v. byed  
 nus pa 1.95d + kakṣā- 1.95d (\*kakṣām)  
 nus ma yin 1.102d + na, √śak 1.102cd (na ... śakyate)  
 Nyakṣa 1.72c (~ s βr̥δI, ~ h J) + Nyakṣa- 1.72c (Nyakṣeṇa), vgl. s. v. mha' dag  
 gnas 1.11b; 1.36b; 1.71d; 1.84a βÇ; 1.101d + ā-√ruh 1.71d (ārohati) + lagna- 1.84b (\*lagna°), vgl. s. v.  
 chags + vyavasthita- 1.11b (vyavasthitam) + sthita- 1.101d (sthitāḥ) + sthiti- 1.36b (sthitih)  
 gnas skabs de yis 1.77c (βδÇIJ *schol.*, M<sub>BH</sub>, ~ de yi JM<sub>BH</sub>) + tadavastha- 1.77c (tadavasthā)  
 gnas pa 1.51b; 1.82c (J, ~ i βδÇIM) + sthita- 1.51b (sthitāḥ; \*sthitih v. l.); 1.82c (\*sthitā°)  
 gnas par 'gyur 1.19d + √jan, sthāyin- 1.19cd (\*sthāyi jāyate; ~ jāyeta v. l.)  
 gnas par mdzod 1.1d βδÇ + √ram 1.1c (ramatām), vgl. s. vv. dga' par mdzod, rol bar mdzod  
 gnod pa byed 1.21c + nirākaraṇa- 1.21c (nirākaraṇam)  
 rnam bkra 1.9c + vicitra- 1.9c (vicitra°)  
 rnam bead 1.10d (βδÇIJ, rnam dpyad M) + vyavacchinna- 1.10d (\*vyavacchinna)  
 rnam gn̄is 1.11d + dvidhā 1.11d  
 rnam pa 1.81c + prakāra- 1.81c (\*prakāram)  
 rnam pa bzi 1.32d (~ ru) + caturvidha- 1.32d (caturvidham)  
 rnam par bskyed 1.9b (~ la βY<sup>T</sup> *marg.*, rnam par skyed la J) + vyutpatti- 1.9a (vyutpattim), vgl. s. v. bye  
 brag rtogs  
 rnam par rgyas pa 1.91b (~ r) + jṛmbhaṇa- 1.91d (\*jṛmbhaṇam)  
 rnam par ñal 1.67b δIJM + viśrānta- 1.67d (viśrāntāḥ), vgl. s. v. bi śrāntaḥ  
 rnam par bead pa 1.105+ (~ ste βMS<sup>T</sup>, rnam par bsad pa ste J, rnam par dpyad pa ste Z<sup>T</sup>, yon su dpyad  
 pa ste Y<sup>T</sup>) + pariccheda- 1.105+ (paricchedaḥ), vgl. s. vv. yon su bead pa, le'u  
 rnam par phye 1.68c; 1.101b + bhinna- 1.101a (bhinnam) + vibhaktā- 1.68c (vibhaktam)  
 rnam par phye ba 1.105+ (~ i) + vibhāga- 1.105+ (\*vibhāgaḥ)  
 rnam gsum 1.11b (~ ... du δÇIJM, rnam gsum ... du β) + tridhā 1.11b  
 mnan 1.57c + ākrānta- 1.57c (\*ākrāntam)  
 snañ ba 1.4a (δI, ~ yi βJY<sup>T</sup>, ~ yis MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>) + jyotis- 1.4c (jyotiḥ)  
 bsnun nas 1.67a + pra-√hr̥ 1.67a (prahr̥tya)

## P

- padma 1.96a (~ s) + padma- 1.96a (padmānī)  
 padma dag 1.94b + kamala- 1.94b (kamalānī)  
 pad tshal 1.1a (~ gyi) + ambhoja- vana- 1.1ab (\*āmbhojavana°)  
 pri yā 1.66d + priyā- 1.66d (priyā)  
 dpag par bya 1.78d + √ūh 1.78d (ūhyatām)  
 dpal 1.53b; 1.56d + lakṣmī- 1.53a (lakṣmīm) + śrī- 1.56d (śriyam)  
 dpuñ dañ gn̄en du bzed 1.80d δI *schol.* + eka-, parāyaṇa- 1.80d (ekaṃ parāyaṇam); vgl. s. v. gcig pu bzed  
 dper 1.83d; 1.89d; 1.93d; 1.97d + yathā 1.83d; 1.89d; 1.93d; 1.97d  
 spel ba 1.81b (Ç, ~ s βδIJM) + miśraṇa- 1.81b (\*miśraṇaiḥ)  
 spel ma 1.11b; 1.31a + miśra- 1.11a (miśram); 1.31a (miśrānī)  
 spobs pa 1.103a; 1.104b + pratibhā- 1.103a (pratibhā) + pratibhāna- 1.104b (pratibhānam)



- spyod yul 1.61b (1.61a S<sup>T</sup>) ♦ *gocara-* 1.61b (*gocarām*)  
 sprin 1.70a (~ *gyi*); 1.98b (~ *gyi*) ♦ *jīmūta-* 1.70d (*jīmūta*<sup>a</sup>) ♦ *megha-* 1.98b (*megha*<sup>a</sup>)  
 sprul 1.91d ♦ *nirmīta-* 1.91a (*nirmītam*)  
 spros pa 1.12a ♦ *prapañca-* 1.12b (*prapañcaḥ*)
- PH**
- Phag pa chen po dag 1.74a (~ *gis* βδζIM, ~ *gi* J) ♦ *Mahāvarāha-* 1.74a (*Mahāvarāheṇa*)  
 phaṅ 1.84a (~ *na* βδζIM, 'phaṅ na J) ♦ *utsaṅga-* 1.84a (*otsaṅga*<sup>a</sup>)  
 phaṅ pa 1.99a (~ *r*) ♦ *utsaṅga-* 1.99a (*utsaṅga*<sup>a</sup>)  
 phaṅ pa dag 1.98d (~ *tu* βδζ(Y<sup>T</sup> marg.)IM, phaṅ ba dag JY<sup>T</sup>) ♦ *utsaṅga-* 1.98c (*otsaṅgam*)  
 phan tshun 1.40a ♦ *parasparam* 1.40b  
 phal cher 1.42c; 1.54c; 1.62d; 1.72a; 1.75d ♦ *prāyas* 1.42c; 1.54c ♦ *bahu* 1.75a ♦ *bhūmnā* 1.72a ♦ *bhūyasā* 1.62d  
 phal pa 1.95b (~ *r* βδIJM) ♦ *gaṇa-* 1.95b (*gaṇa*<sup>a</sup>), vgl. s. v. *btags pa*  
 phun tshogs 1.20b (~ *kyis* βδζIM, ~ *na* J) ♦ *sappatti-* 1.20c (*sappattiḥ*)  
 phun sum tshogs pa 1.103d (~ *i*) ♦ *sampad-* 1.103d (*sampadaḥ*)  
 pho ṅa 1.17c ♦ *dūta-* 1.17c (*dūta*<sup>a</sup>)  
 phon po 1.56b (~ *r*) ♦ *stabaka-* 1.56b (*stabaka*<sup>a</sup>)  
 phyag bya 1.14c ♦ *namaskriyā-* 1.14c (*namaskriyā*)  
 phyi nas 1.61d ♦ *paścāt* 1.61d  
 phyir 1.13d (*raṇ bzin* ~); 1.22c (*rgyal* ~ βδIJM); 1.24d (*bsnags* ~); 1.25b (*brjod pa* 'i ~); 1.46a (*yod* ~); 1.72a ♦ *iti* 1.46a; 1.72a ♦ (Ablativ) 1.13c (*rupatvāt*); 1.22c (*jayāt*); 1.24d (*śamsināḥ*; *śamsataḥ* v. l.); 1.25b (*udīraṇā*) → *gañ phyir*, *de phyir*  
 phyuñ 1.73d (βδζJ *schol.*, M<sub>BH</sub>, *byuñ* JM<sub>DH</sub>); 1.74b ♦ *uddhṛta-* 1.73b (*uddhṛtā*); 1.74b (*uddhṛto*<sup>a</sup>)  
 phyogs 1.72c ♦ *pakṣa-* 1.72c (*pakṣaḥ*)  
 phra 1.59a ♦ *kṛśa-* 1.59b (*kṛśaḥ*)  
 phra mo can 1.40a ♦ *sūkṣma-* 1.40b (*sūkṣma*<sup>a</sup>)  
 phreñ 1.10d (βδIM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 'phreñ JM<sub>BH</sub>Z<sup>T</sup>); 1.98b (βδζIM<sub>DH</sub>, 'phreñ JM<sub>BH</sub>) ♦ *āvali-* 1.10d (*āvali*) ♦ *pañkti-* 1.98b (*pañktayaḥ*)  
 phreñ ba ldan 1.70a (~ *su* βδζM<sub>DH</sub>, 'phreñ ~ *su* JM<sub>BH</sub>) ♦ *mālin-* 1.70d (*mālini*)  
 'phags pa 1.27a βδηIJM<sub>BH</sub> ♦ *āryā-* 1.27a (*āryā*<sup>a</sup>), vgl. s. v. 'phags ma  
 'phags ma 1.27a M<sub>DH</sub>S<sup>T</sup> ♦ *āryā-* 1.27a (*āryā*<sup>a</sup>), vgl. s. v. 'phags pa  
 'phel ba 1.17b βδIJMS<sup>T</sup> ♦ *vardhana-* 1.17b (*vardhanaḥ*), vgl. s. v. *bsnags pa*  
 'phrul ba 1.56b (~ *la* IJ) ♦ *vibhrama-* 1.56b (*vibhrame*), vgl. s. v. 'khrul pa  
 'phrog 1.29a (βδζIM, 'phrog pa 'i J) ♦ *haraṇa-* 1.29a (*haraṇa*<sup>a</sup>)  
 'Phrog byed 1.73b (~ *kyis* βδζIM, ~ *kyi* J) ♦ *Hari-* 1.73b (*Hariṇā*)
- B**
- ba 1.6b (~ *ru* S<sup>T</sup>) ♦ *go-* 1.6a<sup>2</sup> (*gauḥ*), vgl. s. vv. *gau*, *ṅag*, *tshig*  
 ba lañ ṅid 1.6d (δζIM, *ba glaṅ ṅid du* J) ♦ *gotva-* 1.6c (*gotvam*), vgl. s. v. *go ṅid*  
 Ba lañ rdzi 1.36a (~ *la* IJ) ♦ *Ābhira-* 1.36a (*Ābhira*<sup>a</sup>)  
 bag chags 1.104a ♦ *vāsanā-* 1.104a (*vāsanā*<sup>a</sup>)  
 bag ma 1.17a ♦ *vivāha-* 1.17a (*vivāhaiḥ*)  
 bar 1.19d (~ *du*); 1.58a ♦ *antara-* 1.19c (*āntara*<sup>a</sup>); 1.58b (*āntara*<sup>a</sup>)

- bar dag 1.87b (~ *tu*) ♦ *antara-* 1.87d (*āntare*; *āntaram* v. l.)  
 bar ma 1.47b (~ *ste*); 1.47c (~ *yi*) ♦ *unmīśra-* 1.47c (*onmīśra*<sup>a</sup>) ♦ *madhyama-* 1.47b (*madhyamāḥ*)  
 bi śrāntaḥ 1.67b ♦ *viśrānta-* 1.67a (*viśrāntaḥ*), vgl. s. v. *nam par ṅal*  
 Bīrya ldan pa 1.67b (BIJ, ~ *i* δζM) ♦ *vīryavant-* 1.67b (*Vīryavān*), vgl. s. v. *khu ba ldan pa*  
 bu mo 1.1b; 1.29a ♦ *kanyā-* 1.29a (*kanyā*<sup>a</sup>) ♦ *vadhū-* 1.1b (*vadhūḥ*)  
 buñ ba 1.56d (~ *i*) ♦ *alin-* 1.56d (*alinaḥ*)  
 bur 1.102a ♦ *guḍa-* 1.102a (*guḍā*<sup>a</sup>)  
 bur śiñ 1.102a ♦ *ikṣu-* 1.102a (*ikṣu*<sup>a</sup>)  
 Bai darbha 1.40c; 1.42a (~ *i*); 1.44d (~ *yi* βζIM<sub>BH</sub>, ~ *yi* δJM<sub>DH</sub>); 1.54d ♦ *Vaidarbha-* 1.40c (*Vaidarbha*<sup>a</sup>); 1.42a (*Vaidarbha*<sup>a</sup>); 1.44c (*Vaidarbhaiḥ*); 1.54d (*Vaidarbhaiḥ*)  
 bod 1.4a βζIM ♦ *āhvaya-* 1.4c (*āhvayam*), vgl. s. v. *don*  
 bya 1.2d ♦ *√kr̥* 1.2d (*kriyate*)  
 bya ba 1.94c ♦ *kriyā-* 1.94c (*kriyā*<sup>a</sup>)  
 bya ba'i cho ga 1.9d ♦ *kriyāvidhi-* 1.9d (*kriyāvidhim*)  
 byas 1.30a ♦ *kṛta-* 1.30a (*kṛtam*)  
 byas pa 1.105+ (~ *i* ζ) ♦ *kṛta-* 1.105+ (*kṛtau*)  
 byuñ 1.53d (βζIM, 'byuñ δ) ♦ *√bhū* 1.53d (*abhavat*)  
 byuñ bar gyur 1.50d (βζ, 'byuñ bar 'gyur δJM) ♦ *√vṛt* 1.50c (*vavṛte*)  
 bye brag rtogs 1.9b (~ *la* δζIM) ♦ *vyutpatti-* 1.9a (*vyutpattim*), vgl. s. v. *nam par bskyed*  
 byed 1.63d δζIJM; 1.66c; 1.104d ♦ *kara-* 1.66c (*karam*) ♦ *√kr̥* 1.104d (*karoti*) ♦ *√klp̄* 1.63d (*kalpate*), vgl. s. v. *nus*  
 byed po 1.91c (~ *yi* s) ♦ *vedhas-* 1.91d (*vedhasā*)  
 byed mi 'gyur 1.84d ♦ *√kr̥*, *na* 1.84d (*na kariṣyati*)  
 brañ 'gro 1.74d (~ *i*) ♦ *uraga-* 1.74d (*uragā*<sup>a</sup>)  
 bran pa 1.48c (S<sup>T</sup>, ~ *i* βδηJM; 1.48d S<sup>T</sup>) ♦ *ukṣita-* 1.48d (*okṣitaḥ*)  
 bram ze 1.53a δIMS<sup>T</sup> ♦ *brāhmaṇa-* 1.53b (*brāhmaṇa*<sup>a</sup>), vgl. s. v. *Tshañs pa*  
 br̥tta 1.11d; 1.18d βδIJMS<sup>T</sup> ♦ *√vṛta-* 1.11d (*vṛttam*); 1.18d (*vṛttaiḥ*), vgl. s. v. *tshigs bead*  
 blo 1.44a ♦ *dhī-* 1.44a (*dhiyā*)  
 blo ldan 1.51d ♦ *dhimant-* 1.51c (*dhimantaḥ*)  
 bha ga ba ti 1.68a ♦ *bhagavati-* 1.68a (*bhagavatyā*<sup>a</sup>)  
 bha gi ni 1.68a ♦ *bhagini-* 1.68a (*bhagini*<sup>a</sup>)  
 bha ba taḥ 1.66d ♦ *bhavant-* 1.66d (*bhavataḥ*)  
 bhra ma raiḥ 1.44c ♦ *bhramara-* 1.44d (*bhramaraiḥ*)  
 dbaṅ 1.105d ♦ *√is̄* 1.105d (*isate*)  
 dbaṅ gyur 1.15c ♦ *āyatta-* 1.15c (*āyattam*)  
 dbu rgyan 1.56a (δζIM, *dbus rgyan* β, *o rgyan* J) ♦ *uttamṣa-* 1.56a (*ottamṣa*<sup>a</sup>)  
 dbugs mtshams bcas ṅid 1.26b S<sup>T</sup> ♦ *sāśvāsata-* 1.26b (*sāśvāsataḥ*), vgl. s. v. *yid brtan ldan ṅid*  
 Dbyaṅs can 1.105b ♦ *Sarasvatī-* 1.105a (*Sarasvatī*)  
 Dbyaṅs can ma 1.1c; 1.102d (~ *s*) ♦ *Sarasvatī-* 1.1d (*Sarasvatī*); 1.102d (*Sarasvatīyā*)  
 Dbyug pa can 1.105+ (~ *gyis* ζ) ♦ *Daṇḍin-* 1.105+ (*Daṇḍinaḥ*)  
 dbye 1.8b ♦ *√vibhaj* 1.8b (*vibhajate*)  
 dbye ba 1.8c; 1.25d (~ *i*); 1.27d; 1.40a; 1.101c ♦ *bheda-* 1.8d (*bhedo*<sup>a</sup>); 1.25d (*bhedo*<sup>a</sup>); 1.27c (*bhedāḥ*); 1.40b (*bhedāḥ*); 1.101c (*bhedāḥ*)



- 'bad pa dag 1.104c (*thos dan ~ gis*) ♦ yatna- 1.104c (*yatnena*)  
 'byuñ po'i skad 1.38d (~ *kyi* ḍIJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~ *kyis* βY<sup>T</sup>) ♦ bhūtabhāṣā- 1.38c (*bhūtabhāṣā*)  
 'byuñ ba 1.29b (~ *la* η) ♦ udaya- 1.29b (*odayo*), vgl. s. v. *dar ba*  
 'bras bu 1.15c (~ *i*) ♦ phala- 1.15c (*phalā*)  
 sbyar 1.85d ♦ √dṛś 1.85d (*dṛśyate*; vgl. *Rt.* ad KĀ 1.85)  
 sbyar rñams 1.20b (βḍIJM<sub>BH</sub>, *sbyor rñams* JM<sub>DH</sub>) ♦ upātta- 1.20c (*upātteṣu*)  
 sbyar ba 1.41a; 1.43a ♦ śliṣṭa- 1.43a (*śliṣṭam*) ♦ śleṣa- 1.41a (*śleṣah*)  
 sbyin par byed 1.62b ♦ ni-√śic 1.62b (*niśiñcati*)  
 sbyor 1.44d; 1.72b; 1.83b ♦ √bandh 1.72b (*badhyate*); 1.83b (*badhnanti*) ♦ bandha- 1.44b (*bandha*)  
 sbyor po 1.6d ḍIJM ♦ prayokṭṛ- 1.6d (*prayoktuḥ*), vgl. s. v. *sbyor ba po*  
 sbyor ba 1.47a; 1.47c; 1.60a; 1.69d ♦ bandha- 1.47a (*bandheṣu*); 1.47c (*bandhāḥ*); 1.60a (*bandha*); 1.69c (*bandha*)  
 sbyor ba rñams 1.2b ♦ prayoga- 1.2b (*prayogān*)  
 sbyor ba po 1.6d β ♦ prayokṭṛ- 1.6d (*prayoktuḥ*), vgl. s. v. *sbyor po*  
 sbrañ rtsi 1.51c (~ *s*) ♦ madhu- 1.51d (*madhunā*)  
 sbrañ rtsi spyod pa 1.51c ♦ madhuvrata- 1.51d (*madhuvratāḥ*)

## M

- ma brjod 1.13d ♦ anukta- 1.13d (*anuktaḥ*)  
 ma brtags pa 1.50a (~ *r*) ♦ a°/an°, ā-√loc 1.50a (*anālocya*)  
 ma 'das 1.85b (*las ~*) ♦ anatikrama- 1.85b (*ānatikramāṭ*)  
 ma tshogs 1.29b I ♦ vipralambha- 1.29b (*vipralambho*), vgl. s. vv. *bslu*, *bslu ba*  
 ma tshogs pa 1.17a ḍIJM *schol.* ♦ vipralambha- 1.17a (*vipralambhaiḥ*), vgl. s. v. *bslu ba*  
 ma yin 1.89d ♦ na 1.89d  
 ma reg pa 1.43a (~ *o* βIS<sup>T</sup>, 1.43b ḍηI *schol.*, JM) ♦ asprṣṭa- 1.43a (*asprṣṭa*)  
 Ma la ya 1.48d (1.48b S<sup>T</sup>); 1.49b (~ *yi*) ♦ Malaya- 1.48b (*Malayā*); 1.49b (*Malaya*)  
 ma lus 1.90d ♦ niḥśeṣa- 1.90d (*niḥśeṣa*)  
 mā la ti 1.43c; 1.44b ♦ mālati- 1.43c (*mālati*); 1.44c (*mālati*)  
 mā lā 1.43c ♦ mālā- 1.43c (*mālā*)  
 mañ ... ñid 1.81b ♦ bāhulya- 1.81b (*bāhulyā*)  
 mañ du 1.103b ♦ bahu 1.103b  
 mañ po ñid 1.80a ♦ bhūyastva- 1.80a (*bhūyastvam*)  
 mañ po rñams 1.99d (βḍIJM, *mañ po* ζ) ♦ bahu- 1.99d (*bahavaḥ*), vgl. s. v. ... *te*  
 mañ ba 1.43b S<sup>T</sup>; 1.69a ♦ uttara- 1.43b (*ottaram*), vgl. s. vv. *mchog*, *śas che ba* ♦ prāya- 1.69a (*prāyam*)  
 mal stan can 1.82b ♦ samstara- 1.82b (*samstarā*)  
 mi<sup>I</sup> 1.105c ♦ jana- 1.105c (*janāḥ*)  
 mi<sup>II</sup> 1.27b; 1.54a; 1.58a; 1.75b ♦ na 1.27b; 1.54a; 1.58b; 1.75c  
 mi 'gyur 1.30d ♦ √as, na 1.30d (*na syāt*)  
 mi mñam 1.50a ♦ vaiṣamya- 1.50a (*vaiṣamyam*)  
 mi mñam bral 1.47a (βIJM, *mi mñam dral* ḍ) ♦ aṣama- 1.47a (*aṣamam*)  
 mi 'dod 1.58d ♦ na, tu 1.58c  
 mi nus 1.101d ♦ na, √śak 1.101c (*na śakyante*)

- mi sbyor 1.60d (~ *ro*) ♦ na, pra-√yuj 1.60d (*na ... prayujjate*)  
 mi dman pa 1.103c ♦ amanda- 1.103c (*amandah*)  
 mi mdzes pa 1.97a ♦ ahr̥dya- 1.97a (*ahr̥dyam*)  
 mi riñ ñid 1.55d ♦ adūrātā- 1.55d (*adūrātā*)  
 mi gsal 1.4b ḍIJM ♦ √dip, na 1.4d (*na dīpyate*), vgl. s. v. *gsal bar ma byas*  
 mig 1.77a; 1.94c (~ *gi*) ♦ dṛṣṭi- 1.77a (*dṛṣṭiḥ*) ♦ netra- 1.94c (*netra*)  
 mig 'byed 1.94b ♦ ud-√miṣ 1.94b (*unmiṣanti*)  
 mig 'dzum 1.94a (βJ *schol.*, MS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, mig 'dzums ḍZ<sup>T</sup>) ♦ ni-√mil 1.94a (*nimilanti*)  
 miñ 1.28b ♦ samjñā- 1.28b (*samjñā*)  
 min 1.29d; 1.46b; 1.61c ♦ na 1.29d; 1.46b; 1.61c  
 mun pa ñid 1.4d (~ *du*) ♦ tamas- 1.4a (*tamaḥ*)  
 me loñ 1.5b ♦ ādarśa- 1.5b (*ādarśam*)  
 med pa 1.104b; 1.105b (~ *r*) ♦ asta-<sup>I</sup> 1.105a (*asta*) ♦ na, √vid<sup>II</sup> 1.104a (*na vidyate*)  
 mod 1.27d I ♦ √as 1.27d (*astu*), vgl. s. v. *yañ*  
 dman 1.20a ♦ nyūna- 1.20a (*nyūnam*)  
 dmar 1.82d; 1.96b ♦ aruṇa- 1.96d (*āruṇa*) ♦ ātāmra- 1.82c (*ātāmra*)  
 dmar po 1.74b (~ ... *las*) ♦ lohita- 1.74b (*lohitāṭ*)  
 dmar ba 1.73d (~ ... *las*) ♦ lohita- 1.73d (*lohitāṭ*)  
 dmigs rñams 1.8c (~ *la* I) ♦ upalabdhi- 1.8d (*opalabdhiṣu*), vgl. s. v. *dmigs pa*  
 dmigs pa 1.8c (~ *i* βḍIJM) ♦ upalabdhi- 1.8d (*opalabdhiṣu*), vgl. s. v. *dmigs rñams*  
 rma bya 1.70c (~ *yi*) ♦ kalāpin- 1.70c (*kalāpinah*)  
 rmad byuñ 1.38c; 1.104b ♦ adbhuta- 1.38d (*adbhuta*); 1.104b (*adbhutam*)  
 rmig pa 1.73c (~ *s*) ♦ khura- 1.73c (*khura*); *kṣura* v. l.)  
 rmoñs pa 1.59d ♦ moha- 1.59d (*mohaḥ*)  
 smag rum 1.4d ♦ andha- 1.4a (*andham*)

## TS

- tsandan 1.49a (~ *gyis*) ♦ candana- 1.49a (*candana*)  
 tsampū 1.31d ♦ campū- 1.31d (*campūḥ*)  
 gtsaṅ ma rñams 1.86b ♦ pāvana- 1.86d (*pāvanaiḥ*)  
 rtsub 1.47b; 1.47c; 1.59b ♦ khara- 1.59a (*kharaḥ*) ♦ sphuṭa- 1.47b (*sphuṭa*); 1.47c (*sphuṭo*)  
 rtsub pa 1.60a ♦ pārūṣya- 1.60a (*pārūṣyam*)  
 rtsub min 1.69a ♦ aniṣṭhura- 1.69a (*aniṣṭhura*)  
 rtse dga' 1.79c (~ *i*) ♦ kriḍā- 1.79c (*kriḍā*)  
 brtse ba med 1.64b ♦ nirdaya- 1.64b (*nirdayaḥ*)  
 brtse med du 1.57c ♦ nirdayam 1.57d  
 brtson 'grus 1.22a ♦ vīrya- 1.22a (*vīrya*)  
 brtson pa 1.57d ♦ udyata- 1.57d (*udyatam*)

## TSH

- Tshañs pa 1.53a βηJ ♦ Brahman- 1.53b (*Brahma*; *brāhmaṇa* v. l.), vgl. s. v. *bram ze*  
 tshig 1.6b η; 1.10d (~ *gi*); 1.23a; 1.36a; 1.40b (~ *gi*); 1.45d; 1.51a; 1.52c; 1.66a (~ *gi*); 1.78a (~ ... *la* ζ); 1.83a ♦ gir- 1.36a (*giraḥ*); 1.40a (*girām*); 1.83b (*giraḥ*) ♦ go- 1.6a<sup>2</sup> (*gauḥ*), vgl. s. vv. *gau*, *ñag*, *ba* ♦



- pada-** 1.10d (*padā°*); 1.23a (*pada°*); 1.52c (*°padā°*); 1.66a (*pada°*) + **vacas-** 1.45d (*vacah*) + **vākya-** 1.78a (*vākya*), vgl. s. v. *ñag* + **vāc-** 1.51a (*vācī*)
- tshig sdud** 1.80a + **samāsa-** 1.80a (*samāsa°*)
- tshig rnams** 1.3c (~ ... *kyi*); 1.9c (~ *kyi*); 1.55a (~ *la*); 1.83d + **gir-** 1.83d (*girām*) + **pada-** 1.55b (*pade-su*) + **vāc-** 1.3c (*vācām*); 1.9c (*vācām*)
- tshigs bcad** 1.11a; 1.11c; 1.13c; 1.18d η; 1.31c (βδζIM<sub>DBI</sub>, *tshig bcad* JM<sub>DBI</sub>); 1.80c (~ *la*); 1.83b (~ *la* ζδIM, *tshig bcad la* βJ) + **padya-** 1.11a (*padyam*); 1.11c (*padyam*); 1.13d (*padya°*); 1.31c (*°padya°*); 1.80c (*padye*); 1.83a (*padye*) + **vr̥tta-** 1.18d, vgl. s. v. *br̥tta*
- tshim 'gyur** 1.89d (*šin tu ...* ~ DIL *schol.*, S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, *šin du ...* ~ β, *šin tu ...* *tshim gyur* JLMZ<sup>T</sup>) + √**tuṣ-** 1.89c (*atituṣyanti*)
- tshul** 1.75c (~ *las* ζ) + **nyāya-** 1.75d (*°nyāya°*)
- tshogs** 1.100d + **samagra-** 1.100c (*samagrah*)
- tshogs dag** 1.50b (~ *la*) + **ḍambara-** 1.50b (*°ḍambarau*)
- tshogs pa** 1.61a (~ *yi* βδIJMZ<sup>T</sup>, ~ *i* S<sup>T</sup>, ~ *yi* S<sup>T</sup>) + **samghāta-** 1.61a (*samghāta°*)
- mtshan** 1.28b βIY<sup>T</sup>; 1.56a + **aṅkita-** 1.28b (*°aṅkitā*), vgl. s. vv. *bstan*, *mtshon* + **niśā-** 1.56a (*°niśa°*)
- mtshan ŋid** 1.2d; 1.14b + **lakṣaṇa-** 1.2d (*°lakṣaṇam*); 1.14b (*lakṣaṇam*)
- mtshan pa** 1.46d (βδζM, ~ *i* J, *mtshan ma* I) + **aṅka-** 1.46d (*°aṅkaḥ*)
- mtshan ma** 1.45b; 1.56c + **lakṣman-** 1.45c (*lakṣma*); 1.56c (*lakṣma*)
- mtshams** 1.84b (~ *kyi*) + **samdhya-** 1.84b (*°samdhya°*)
- mtshams sbyor** 1.66a (~ *gyis* βδIJMS<sup>T</sup>, *'tshams sbyor gyis* η) + **samdhāna-** 1.66a (*°samdhāna°*), vgl. s. v. *gcod mtshams*
- mtshuñs** 1.56c + **nibha-** 1.56c (*°nibham*)
- mtshuñs pa** 1.29c (βδIJMS<sup>T</sup>, *mtshuñ pa* η); 1.52b (~ *r*); 1.58d (*dañ* ~); 1.78d (BY<sup>T</sup> *marg.*, ~ *s* δζJM) + **sadr̥śa-** 1.58d (*°sadr̥śah*) + **sama-** 1.29c (*°samāḥ*) + **samāna-** 1.52b (*samānam*); 1.78d (*samāna°*)
- mtsho** 1.34b; 1.79c + **saras-** 1.79d (*°saro°*) + **sāgara-** 1.34c (*sāgarah*)
- mtshon** 1.28b δMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.78b + **aṅkita-** 1.28b (*°aṅkitā*), vgl. s. vv. *bstan*, *mtshan* + √**lakṣay** 1.78b (*lakṣyate*)
- mtshon pa yin** 1.42d + √**lakṣay** 1.42d (*lakṣyate*)

## DZ

- dzā ti** 1.11d + **jāti-** 1.11d (*jātiḥ*)
- mdza' bo** 1.59b + **kānta-** 1.59a (*kāntaḥ*)
- mdzes** 1.7c; 1.19b βδζ; 1.41d; 1.82d βIS<sup>T</sup>; 1.95c (*šin tu ~ te*); 1.97a (~ *te*) + **kamra-** 1.82d (*°kamra°*), vgl. s. v. *g.yo* + **kānti-** 1.41d (*°kānti°*) + **rañjana-** 1.19b (*°rañjanam*; *°rañjakam* v. l.), vgl. s. v. *dga'* + **sundara-** 1.7c (*sundaram*); 1.95c (*atisundaram*) + **hṛdya-** 1.97a (*hṛdyam*)
- mdzes pa** 1.21d; 1.45c; 1.57b (βζJ *schol.*, L *schol.*, ~ *s* δJM); 1.83c (~ *yi*); 1.85a; 1.85b (~ *o*); 1.88d (~ *r*) + **kānta-** 1.85a<sup>1</sup> (*kāntam*); 1.85a<sup>2</sup> (*°kāntam*); 1.88c (*kāntam*) + **cāru-** 1.57a (*cāru*) + **lakṣmi-** 1.45c (*lakṣmim*) + **sundara-** 1.21d (*°sundarah*) + **hṛdya-** 1.83c (*hṛdyam*)
- mdzes par brjod** 1.92b + **upalālita-** 1.92b (*°opalālita*)
- mdzes ma** 1.57a + **bhīru-** 1.57a (*bhīru*)
- mdzod** 1.13a + **koṣa-** 1.13a (*koṣah*)
- 'dzin** 1.62d + √**vah** 1.62d (*vahati*)
- 'dzin byed pa** 1.93c βδIJM + ā-√**dhā** 1.93c (*ādhiyate*), vgl. s. vv. *tiñ ne* 'dzin *par byed pa*, *yañ dag*

## Z

- zabs** 1.86b (~ *kyi*); 1.90c + **pāda-** 1.86d (*pāda°*); 1.90c (*°pāda°*)
- zar gyis** 1.26d (ζI, *zar gyi* βδJM) + **prasaṅgena** 1.26d
- zā** 1.49a; 1.75b; 1.94a (~ ... *kyāñ* βJ *schol.*, MS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>); 1.98a + **ca** 1.94b, vgl. s. v. *śin* + (o. E.) 1.49a; 1.75c; 1.98a
- zugs** 1.66a + **vr̥tti-** 1.66a (*°vr̥tityā*)
- zes** 1.11d; 1.25c; 1.28a; 1.33c; 1.44c; 1.54a (βδJM, *ces* ζI); 1.58d (βδJM, *ces* ζI); 1.68b (~ *sogs*) + **iti** 1.11d; 1.25c; 1.28a; 1.33c; 1.44d; 1.54a; 1.58d + (o. E.) 1.68a (als ob *\*ityādi* statt *\*iyādi* gelesen)
- zes pa** 1.13b (βJM<sub>DBI</sub>, *ces pa* I); 1.23c; 1.31d (δY<sup>T</sup>, ~ *r* βIJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>); 1.32c (~ *ste* βδJM); 1.33a βδJM; 1.45c; 1.50a; 1.58a (βδJM, *ces pa* ζI); 1.64c (βδIJM, *ces pa* ζ); 1.71a; 1.74c; 1.78a (βδJM, *ces pa* ζI); 1.83a (βδJM, *ces pa* ζI); 1.88a (βδJMS<sup>T</sup>, *ces pa* η); 1.97a (βδM, *ces pa* ζI); 1.99c (βδIJM, *ces pa* ζ); 1.100a (~ *i* βζ) + **iti** 1.13b, vgl. s. v. *zes bya*; 1.23c; 1.31d; 1.32c, vgl. s. v. *zes bya ba*; 1.45c; 1.50a; 1.58a; 1.64c; 1.71a; 1.74c; 1.78a; 1.83a; 1.88a; 1.97a; 1.99c + **nāma** 1.33a, vgl. s. v. *zes bya*; 1.100b, vgl. s. v. *zes bya*
- zes bya** 1.13b δζM<sub>DBI</sub>; 1.33a ζI; 1.100a (~ *i* δJM, *ces bya* *i* I) + **iti** 1.13b, vgl. s. v. *zes pa* + **nāma** 1.33a, vgl. s. v. *zes pa*; 1.100b, vgl. s. v. *zes pa*
- zes bya ba** 1.32c ζ + **iti** 1.32c, vgl. s. v. *zes pa*
- zes sogs** 1.60a (βδJM, *ces sogs* ζI) + **ityādi** 1.60a
- gžan** 1.24b<sup>1</sup>; 1.24b<sup>2</sup> (~ *gyis*); 1.25b (~ *gyis* βδζIM, ~ *gyi* J); 1.25c (~ *gyis* βδζIM, ~ *gyi* J); 1.35b; 1.67a (~ *la*); 1.77d (~ *gyi*); 1.92c (~ *gyi*); 1.93a<sup>1</sup> (η, ~ *gyi* βδIJMS<sup>T</sup>) + **anya-** 1.24a (*anyā*); 1.25b (*anyaiḥ*); 1.25c (*anyah*); 1.35b (*anyā*); 1.77d (*anyasya*); 1.92d (*anyasya*); 1.93a (*anya°*) + **itara-** 1.24b (*itare-ṇa*) + **para-** 1.67a (*param*)
- gžan gyi sgo dag** 1.27b (*sgo dañ ...* ~) + **aparavaktra-** 1.27b (*°āparavaktrayoh*)
- gžan sgo** 1.26a + **aparavaktra-** 1.26a (*aparavaktram*)
- gžan dag** 1.72a βδζJM; 1.78c; 1.83c + **anya-** 1.78c (*anyat*); 1.83c (*anye*) + **apara-** 1.72a (*aparaiḥ*), vgl. s. v. *gžan rnams*
- gžan dag la** 1.93a δJMS<sup>T</sup> + **anyatra** 1.93a, vgl. s. v. *gžan la*
- gžan du** 1.30b; 1.31b LY<sup>T</sup>; 1.95c; 1.99d βζ + **anyatra** 1.30b; 1.31b, vgl. s. v. *gžan na*; 1.95c<sup>1</sup>; 1.99d, vgl. s. v. *gžan la*
- gžan na** 1.31b βDIJL *schol.*, MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> + **anyatra** 1.31b, vgl. s. v. *gžan du*
- gžan rnams** 1.72a I + **apara-** 1.72a (*aparaiḥ*), vgl. s. v. *gžan dag*
- gžan pa** 1.36d + **anya-** 1.36c (*anyat*)
- gžan la** 1.93a (βI, ~ *gañ du* η); 1.99d δIJM + **anyatra** 1.93a, vgl. s. v. *gžan dag la*; 1.99d, vgl. s. v. *gžan du*
- gžon nu** 1.17b + **kumāra-** 1.17b (*kumāro°*)
- gžon nu ma** 1.63a + **kanyā-** 1.63a (*kanye*)
- bžin** 1.27a; 1.43d (βδηJM, 'dod S<sup>T</sup>); 1.46d βIJM; 1.51c; 1.58c (~ *gyi*); 1.66d; 1.79d; 1.82d; 1.89a (βζI M<sub>DBI</sub>, *šin* δJM<sub>DBI</sub>); 1.90b; 1.96d + **iva** 1.51d; 1.82d; 1.89a; 1.90a; 1.96c + **mukha-** 1.58c (*°mukhā°*) + **yathā** 1.43d; 1.46d; 1.66d; 1.79c + **vat-** 1.27a (*°vat*)
- bžed ma yin** 1.75d + **na**, √**man** 1.75a (*na ... manyante*)

## Z

- zab mo** 1.12d (βδηJM, *zab mor* IS<sup>T</sup>) + **gambhīra-** 1.12d (*gambhīram*)
- zuñ dañ ldan pa** 1.61b (~ *r*) + **yamaka-** 1.61b (*yamakam*)



Zur chag 1.32c; 1.36b; 1.37c ♦ **Apabhraṃśa-** 1.32c (*Apabhraṃśah*); 1.36b (*Apabhraṃśah*); 1.37c (*Apabhraṃśah*)

Zur chag ŋid 1.36d (~ du) ♦ **Apabhraṃśatā-** 1.36d (*Apabhraṃśatayā*)

zer 1.96a ♦ **aṃśu-** 1.96a (*°aṃśu*)

zer ma dag 1.96c βζ ♦ **vipruṣ-** 1.96b (*°vipruṣah*), vgl. s. v. zer ma rnams

zer ma rnams 1.96c δIJM ♦ **vipruṣ-** 1.96b (*°vipruṣah*), vgl. s. v. zer ma dag

zla 1.16b ♦ **candra-** 1.16b (*°candra*)

zla ba 1.45b (~ 'i); 1.56a; 1.58d ♦ **indu-** 1.45b (*indoh*) ♦ **candra-** 1.56a (*candre*) ♦ **candramas-** 1.58d (*candramā*)

zla ba yi 1.57a ♦ **cāndramasa-** 1.57a (*cāndramasam*)

zlum por byas nas 1.70d ♦ **maṇḍali-√kr-** 1.70a (*maṇḍalikṛtya*)

zlos gar 1.31a (~ la); 1.37d (~ la) ♦ **nāṭaka-** 1.31a (*nāṭakā*); 1.37d (*nāṭakā*)

gzir ba 1.84d (~ r) ♦ **ātura-** 1.84c (*°āturam*)

gzugs 1.5a; 1.8c (~ kyī) ♦ **bimba-** 1.5a (*°bimbam*) ♦ **rūpa-** 1.8d (*rūpa*)

bzlog pa 1.42c (J, ~s βδζIM) ♦ **viparyaya-** 1.42c (*viparyayah*)

,

'aṅ 1.14d; 1.22d δIMS<sup>T</sup>; 1.65a; 1.85d (*dañ ...* ~); 1.104b ♦ **api** 1.14d; 1.65a; 1.85d; 1.104a ♦ **ca** 1.22d

'am 1.14c I; 1.15a; 1.24b (~ ... *kyan* δζIJ *schol.*, M, 'aṅ ... *kyan* βJ); 1.25c (*°d dam* βδηIJM); 1.27c (*°s sam*); 1.66a (*°s sam* Y<sup>T</sup>) ♦ **ca** 1.66a ♦ **vā** 1.14d; 1.15b; 1.24b; 1.25c, vgl. s. v. *brjod*; 1.27d

'o ma 1.102a ♦ **kṣīra-** 1.102a (*°kṣīra*)

'oṅ 1.48d (βζIJM<sub>DH</sub>, 'oṅs δM<sub>BH</sub>; 1.48b S<sup>T</sup>) ♦ **√i** 1.48b (*eti*)

'od 1.45c (~ *kyis* δIMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~ *kyi* βJY<sup>T</sup>); 1.82b ♦ **aṃśu-** 1.82b (*°aṃśu*) ♦ **dyuti-** 1.45b (*°dyuti*)

'od dkar 1.46d (βIJM, ~ *can* δζI *schol.*) ♦ **balakṣagu-** 1.46d (*balakṣaguh*), vgl. s. v. *bzin*

'on kyan 1.25a (~ ... *ste*) ♦ **api** tu 1.25a

## Y

ya yig 1.65d (~ la) ♦ **yakāra-** 1.65c (*yakārā*)

yā 1.66d ♦ **yad-** 1.66d (*yā*)

yaṅ 1.3b (*dañ ...* ~ S<sup>T</sup>); 1.7b I; 1.10b (*dañ ...* ~); 1.11a (δζIJM, 'aṅ β); 1.11c; 1.20a; 1.22b δζIM; 1.25b;

1.26d; 1.27d βδζJ *schol.*, M; 1.30b; 1.31c ζ; 1.35b; 1.39d; 1.46b; 1.51b (*dañ ...* ~); 1.60b (*dañ ...* ~); 1.61c

(δζIJM, 'aṅ β); 1.62a; 1.67d (δJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 'aṅ βIZ<sup>T</sup>); 1.71b; 1.75a; 1.80c; 1.83b; 1.85c; 1.105c ♦ **api** 1.3b,

vgl. s. vv. *kyan*, *ni*; 1.7a, vgl. s. v. *kyan*; 1.20a; 1.22b, vgl. s. v. *kyan*; 1.25b; 1.26d; 1.30b; 1.31c, vgl. s. vv.

*gañ*, 'ga' aṅ; 1.39c; 1.46b; 1.51b; 1.62a; 1.67d; 1.71b; 1.75b; 1.80c; 1.83a; 1.105c ♦ **√as** 1.27d (*astu*), vgl.

s. v. *mod* ♦ **ca** 1.10ab (*ca ... ca*); 1.11c; 1.35b<sup>2</sup>; 1.60b; 1.85c ♦ **tu** 1.61c ♦ (o. E.) 1.11a

yaṅ dag 1.6a; 1.24d; 1.93c βδIJMY<sup>T</sup> *marg.* ♦ **bhūta-** 1.24d (*bhūtā*) ♦ **samyac** 1.6a; 1.93c, vgl. s. v. *tiñ*

*ne* 'dzin par byed pa, 'dzin byed pa

yaṅ dag ṅal 1.98d ♦ **sam-adhi-√śi** 1.98d (*samadhiśerate*)

yaṅ dag btab pa 1.86c ♦ **sam-√bhū** 1.86c (*saṃbhāvayati*)

yaṅ dag 'dzin 1.56d ♦ **sam-√dhā** 1.56d (*saṃdadhāti*)

yaṅ ba rnams 1.81a ♦ **laghu-** 1.81a (*laghūnām*)

yan lag 1.20a ♦ **aṅga-** 1.20b (*aṅgai*)

yi ge 1.43b (βIS<sup>T</sup>, 1.43a δηI *schol.*, JM); 1.47d (βδζIM, ~r J); 1.55b; 1.69a ♦ **akṣara-** 1.43b (*°ākṣaro*);

1.69a (*°ākṣara*) ♦ **varṇa-** 1.47d (*°varṇa*); 1.55a (*varṇā*)

yid 1.1d (~ la βδζIM); 1.57b; 1.84c ♦ **cetas-** 1.84c (*cetaḥ*) ♦ **manas-** 1.57c (*°manah*) ♦ **mānasa-** 1.1c (*mānase*), vgl. s. v. *yid mtsho*

yid rton pa 1.27c (~ 'i I) ♦ **āśvāsa-** 1.27d (*āśvāsah*), vgl. s. v. *ā śwā sa*

yid brtan ldan ŋid 1.26b (βηIJLM, ~ *brien* ~ DL *schol.*) ♦ **sāśvāsatva-** 1.26b (*sāśvāsatvam*), vgl. s. v. *dbugs mtshams bcas ŋid*

yid mtsho 1.1d (~ *mtshor* J) ♦ **mānasa-** 1.1c (*mānase*), vgl. s. v. *yid*

yid 'oṅ 1.15d βδηJ *schol.* ♦ **udātta-** 1.15d (*°odātta*), vgl. s. v. *rgya che*

Yid srubs 1.57c (~ *kyis* βδJ *post corr.*, *Yid srub kyis* ζ) ♦ **Manmatha-** 1.57c (*Manmatha*)

yin 1.21d; 1.26c; 1.39b ♦ (o. E.) 1.21d; 1.26c; 1.39b

yin pa 1.86c ♦ (o. E.) 1.86c

Yul 'khor chen po 1.34a (~ la) ♦ **Mahārāṣṭra-** 1.34a (*Mahārāṣṭrā*)

yul can 1.33c ♦ **deśi-** 1.33c (*deśi*)

yoṅs su bcad pa 1.105+ IL ♦ **pariccheda-** 1.105+ (*paricchedah*), vgl. s. vv. *nam par bcad pa*, *le 'u*

yod 1.40b; 1.46a (~ *phyir*); 1.65a (~ *de*) ♦ **√as** 1.40a (*asti*); 1.65a (*asti*) ♦ **iti** 1.46a

yon tan 1.8b; 1.21a (~ *gyis*); 1.24c; 1.29d; 1.42a; 1.76b; 1.100a; 1.104a (~ *gyi* βδIJM, ~ *gyis* ζ) ♦ **guṇa-** 1.8a (*guṇa*); 1.21a (*guṇataḥ*); 1.24c (*°guṇā*); 1.29d (*guṇāḥ*); 1.42b (*guṇāḥ*); 1.76a (*guṇah*); 1.100b (*guṇah*); 1.104b (*°guṇā*)

yod dam ci 1.8d ♦ **√as**, **kim** 1.8cd (*kim ... asti*)

yod min 1.24d; 1.71b (~ *te* βδζM, *yod min yaṅ* J) ♦ **na** 1.24d; 1.71b

g.yul 1.17d; 1.29a ♦ **āji-** 1.17c (*°ājī*) ♦ **saṃgrāma-** 1.29a (*°saṃgrāma*)

g.yo 1.82d ♦ **kamra-** 1.82d (*\*kamp(r)a*<sup>o</sup> st. *°kamra*<sup>o</sup> ?; vgl. *°kāmpya*<sup>o</sup> Y), vgl. s. v. *mdzes*

g.yo med 1.98c ♦ **acala-** 1.98c (*acalā*)

g.yon mig 1.64a ♦ **vāmākṣi-** 1.64b (*vāmākṣi*)

## R

raṅ 1.24c (~ *gi*); 1.25c (~ *gis* βδζM, ~ *gi* IJ) ♦ **sva-** 1.24c (*sva*) ♦ **svayam** 1.25c

raṅ ŋid 1.5d ♦ **svayam** 1.5d

raṅ bzin 1.13d (~ *phyir*); 1.21d; 1.31c; 1.32b; 1.33d δIJ; 1.34d; 1.35c; 1.37b; 1.38d; 1.101a ♦ **prakṛti-** 1.21d (*prakṛti*) ♦ **Prākṛta-** 1.32b (*Prākṛtam*); 1.33d (*Prākṛtā*), vgl. s. v. *Raṅ bzin dag*; 1.34b (*Prākṛtam*); 1.35c (*Prākṛtam*); 1.37b (*Prākṛtam*) ♦ **°maya-** 1.31c (*°mayi*); 1.38c (*°mayim*) ♦ **rūpatva-** 1.13c (*°rūpatvāt*) ♦ **svarūpa-** 1.101b (*°svarūpa*)

raṅ bzin gaṅ 1.34c βδζJ ♦ **yanmaya-** 1.34d (*yanmayam*), vgl. s. v. *gaṅ las byuñ*

raṅ bzin gyis grub 1.103a ♦ **naisargika-** 1.103a (*naisargikā*)

Raṅ bzin dag 1.33d (~ *gi* βζM) ♦ **Prākṛta-** 1.33d (*Prākṛtā*), vgl. s. v. *raṅ bzin*

rab rgyas ... dag 1.87c (~ *gi* βδIJMZ<sup>T</sup>, ~ *gis* S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>) ♦ **√jṛmbh-** 1.87b (*jṛmbhamāṇayoh*)

rab tu bstan 1.10b ♦ **darśita-** 1.10b (*darśitah*)

rab 'thor 1.48b (βDIM<sup>T</sup>, *rab mthor* ηJL; 1.48c S<sup>T</sup>) ♦ **ud-√śal** 1.48c (*ucchalac*)

rab daṅ 1.41a (βIJLM<sub>DH</sub>, *rab daṅs* ζDM<sub>BH</sub>) ♦ **prasāda-** 1.41a (*prasādah*)

rab daṅ ldan pa 1.45a (βIJLM<sub>BH</sub>, ~ *daṅs* ~ ζD, ~ *dvaṅs* ~ M<sub>DH</sub>) ♦ **prasādavant-** 1.45a (*prasādavāt*)

rab dbye 1.23c ♦ **prabheda-** 1.23c (*prabheda*)

rab sbyar ba 1.6a (~ 'i) ♦ **prayukta-** 1.6b (*prayuktā*)

ri 1.16a; 1.82a ♦ **śaila-** 1.16a (*°śaila*) ♦ (o. E.) 1.82a

rig 1.12c; 1.34d; 1.61b ♦ **√vid'** 1.34b (*viduh*); 1.61b (*viduh*) ♦ **vidyā-** 1.12c (*vidyā*)



- rigs 1.13a; 1.22a; 1.28b ♦ kulaka- 1.13a (*kulakam*) ♦ jāti- 1.28b (*jātiḥ*) ♦ vampa- 1.22a (*vamśa*)  
 rigs rnam 1.28c ♦ jāti- 1.28d (*\*jātiyaḥ*)  
 rigs pa 1.75c (~ las βδIJM); 1.78d ♦ nyāya- 1.75d (*\*nyāya*), vgl. s. v. *tshul*; 1.78d (*\*nyāyam*)  
 riñ 1.58a ♦ dūra- 1.58b (*\*dūra*)  
 riñ du 1.1d βδÇIM ♦ dirgham 1.1c, vgl. s. v. *rtag tu*  
 rin chen dag 1.34b (~ gi βδÇIM) ♦ ratna- 1.34c (*\*ratnānām*), vgl. s. v. *rin chen rnam*  
 rin chen rnam 1.34b (~ kyi I) ♦ ratna- 1.34c (*\*ratnānām*), vgl. s. v. *rin chen dag*  
 rim 1.33d βÇM ♦ krama- 1.33d (*\*kramah*), vgl. s. v. *rim pa*  
 rim pa 1.33d δIJ ♦ krama- 1.33d (*\*kramah*), vgl. s. v. *rim*  
 rim pas 1.105b ♦ kramāt 1.105b  
 re žig 1.10c (δIJ *schol.*, MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, *re žig* βJY<sup>T</sup>) ♦ tāvat 1.10c  
 ro dañ ldan 1.64d βδIJM ♦ āvaha- 1.64d (*rasāvahah*), vgl. s. v. *ñams dañ ldan*  
 rol 1.39a ♦ chalita- 1.39a (*\*chalita*)  
 rol pa 1.79c (~ i) ♦ lila- 1.79c (*\*lila*)  
 rol bar mdzod 1.1d (JM, ~ par ~ I) ♦ ram 1.1c (*ramatām*), vgl. s. vv. *dga' par mdzod*, *gnas par mdzod*  
 rol rtsed 1.16c ♦ kriḍā- 1.16c (*\*kriḍā*)
- L**  
 Lā ṭi 1.35b ♦ Lāṭi- 1.35b (*Lāṭi*)  
 lā li 1.43d ♦ ali- 1.43d (*\*lālī*)  
 lag pa 1.87b (~ i) ♦ bāhu- 1.87d (*bāhu*)  
 lan cig 1.77b ♦ sakṛt 1.77b  
 lam 1.21d; 1.40b; 1.42b (~ gyi); 1.50d; 1.76d; 1.78c; 1.92d (~ la); 1.101b; 1.105+ ♦ pathan- 1.78c (*pathā*) ♦ paddhati- 1.50d (*\*paddhatiḥ*); 1.76d (*\*paddhatiḥ*) ♦ mārga- 1.21d (*mārgah*); 1.40a (*mārgah*); 1.42a (*\*mārgasya*); 1.101a (*mārga*); 1.105+ (*mārga*) ♦ vartman- 1.92d (*vartmanah*)  
 lam (...) dag 1.42d; 1.67c; 1.75a (~ la) ♦ mārga- 1.67d (*mārgayoh*); 1.75b (*mārgayoh*) ♦ vartman- 1.42d (*\*vartmani*)  
 lam ldan 1.9c ♦ mārga- 1.9c (*\*mārgānām*)  
 lambha 1.27c ♦ lambha- 1.27c (*\*lambhā*)  
 lam ghi tam 1.44c ♦ laṅghita- 1.44d (*laṅghitam*)  
 lugs 1.39d ♦ gati- 1.39d (*gatiḥ*)  
 lus 1.7c; 1.10b; 1.10c; 1.59a ♦ kāya- 1.59b (*kāyah*) ♦ vapu- 1.7c (*vapuh*); śarira- 1.10a (*śariram*); 1.10c (*śariram*)  
 le'u 1.105+ (~ ste D) ♦ pariccheda- 1.105+ (*paricchedah*), vgl. s. vv. *nam par bcad pa*, *yoñs su bcad pa*  
 legs brjod 1.34b Ç ♦ sūkta- 1.34c (*sūkta*; *sūkti* v. l.), vgl. s. v. *legs bśad*  
 legs pa 1.15b (~ la); 1.78b (βÇ, ~ r δIJM) ♦ sat- 1.15b (*sad*) ♦ sādhu 1.78b  
 legs pa'i cig šos 1.65b ♦ sabhyetara- 1.65b (*sabhyetara*)  
 legs sbyar 1.32b; 1.33a; 1.36c (~ las); 1.37a; 1.38b (~ gyis βδÇIM, ~ gyi J); 1.88b ♦ samskṛta- 1.32b (*Samskṛtam*); 1.33a (*Samskṛtam*); 1.36c (*Samskṛtāt*); 1.37a (*Samskṛtam*); 1.38b (*Samskṛtena*); 1.88b (*\*samskṛtam*)  
 legs mtshams sbyar 1.18d ♦ susamdhī- 1.18d (*susamdhibhiḥ*)  
 legs bśad 1.34b (δIJM, *legs sbyar* β) ♦ sūkta- 1.34c (*sūkta*; *sūkti* v. l.), vgl. s. v. *legs brjod*  
 lo 1.24a ♦ kila 1.23d

- lo lā 1.43d ♦ lola- 1.43d (*\*lola*)  
 loñ ba dag 1.8d (~ la βδÇIM, *loñ ba la I*) ♦ andha- 1.8c (*andhasya*)  
 rluñ 1.48d (1.48b S<sup>T</sup>); 1.49b; 1.49d (~ dan) ♦ anila- 1.48b (*\*ānilah*); 1.49d (*\*ānilah*) ♦ māruta- 1.49b (*\*mārutah*)
- Ś**  
 śar pa 1.83b ♦ paurastyā- 1.83a (*paurastyāḥ*)  
 śar phyogs pa 1.80c δ ♦ adākṣiṇātya- 1.80c (*adākṣiṇātyānām*), vgl. s. v. *lho phyogs pa min pa*  
 śar phyogs pa dag 1.50c (~ la) ♦ paurastyā- 1.50d (*paurastyā*)  
 śas che ba 1.43b βI ♦ uttara- 1.43b (*\*ottaram*), vgl. s. vv. *mañ ba*, *mchog*  
 śiñ 1.2a (~ ... kyañ); 1.15d; 1.59c; 1.94a (~ ... kyañ δZ<sup>T</sup>) ♦ ca 1.2b; 1.94b, vgl. s. v. *žin* ♦ (o. E.) 1.15d; 1.59c  
 śin tu 1.46b; 1.58a; 1.89b; 1.89c (δÇJM, *śin du* β); 1.95c; 1.96d ♦ ati<sup>o</sup> 1.46b (*ati<sup>o</sup>*); 1.58b (*ati<sup>o</sup>*); 1.89c (*ati<sup>o</sup>*); 1.95c (*ati<sup>o</sup>*) ♦ atyartham 1.89a ♦ bhūyas 1.96c  
 śin tu dkar min 1.46c ♦ anatyarjuna- 1.46c (*anatyarjunā*)  
 śin tu rgya che min 1.18c (βδÇIM, ~ chen min J) ♦ anativistṛṇa- 1.18c (*anativistṛṇaiḥ*)  
 śin tu gžon pa 1.41b (βδIMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, ~ bžon ~ JZ<sup>T</sup>); 1.68d (δÇIJM, ~ bžon ~ β); 1.69b (~ ... du δÇIJM, ~ bžon ~ du β); 1.71c (~ ... kyi βÇIJL, ~ ... kyi DM) ♦ sukumāra- 1.69b (*sukumāram*) ♦ sukumārata- 1.41b (*sukumārataḥ*); 1.68d (*sukumārataḥ*); 1.71c (*sukumārataḥ*)  
 śis brjod 1.14c ♦ āśis- 1.14c (*\*āśiḥ*)  
 bśad 1.6b δIJMS<sup>T</sup>; 1.69d; 1.92d ♦ darsita- 1.69d (*darsitah*) ♦ praṇita- 1.92c (*\*praṇitam*) ♦ smṛ 1.6b (*smaryate*), vgl. s. v. *dran*  
 bśad pa yin 1.42b ♦ smṛta- 1.42b (*smṛtāḥ*)  
 bśad par bya 1.14b M; 1.61d δJM; 1.68d ♦ vac 1.14b (*ucyate*), vgl. s. v. *brjod par bya*; 1.68d (*ucyate*) ♦ vi-√dhā 1.61d (*vidhāsyate*), vgl. s. v. *bstan par bya*
- S**  
 sa 1.74a ♦ mahi- 1.74a (*mahī*)  
 sa gži dag 1.73b ♦ bhū- 1.73c (*bhūḥ*)  
 sarga 1.18c ♦ sarga- 1.18c (*sargaiḥ*)  
 sarga dag 1.19a (~ gi) ♦ sarga- 1.19a (*\*sargā*)  
 sargas bciñs 1.13c; 1.37a (~ la) ♦ sargabandha- 1.13c (*sargabandhā*); 1.37a (*sargabandhā*)  
 sargas bciñs pa 1.14a; 1.29c ♦ sargabandha- 1.14a (*sargabandhah*); 1.29c (*sargabandha*)  
 su 1.84c (~ yi) ♦ kim 1.84c (*kasya*)  
 Se tus bciñs 1.34c (βÇIJL *schol.*, M, ~ pa DL; vgl. Anhang 4) ♦ Setubandha- 1.34d (*Setubandhā*)  
 so so 1.101d (~ la) ♦ prati<sup>o</sup> 1.101d (*prati<sup>o</sup>*)  
 sogs 1.22a (~ kyi); 1.27a; 1.27c; 1.31a (*la ~ te*); 1.34c βÇIJL *schol.*, M; 1.37a (*la ~*); 1.37b; 1.37c (~ te); 1.37d (*la ~*); 1.38a; 1.39a (*la ~*); 1.52c; 1.65d (*la ~*); 1.68b; 1.81d (*la ~ rnam la*); 1.85d (*la ~*); 1.95b; 1.102a (~ kyi) ♦ ādi- 1.22a (*\*ādini*); 1.27a (*\*ādī*); 1.27c (*\*ādīḥ*); 1.31a (*\*ādini*); 1.34d (*\*ādī*); 1.37a (*\*ādī*); 1.37b (*\*ādī*); 1.37c (*\*ādīni*); 1.37d (*\*ādī*); 1.38a (*\*ādīḥ*); 1.39a (*\*ādī*); 1.52c (*\*ādī*); 1.65c (*\*ādī*); 1.68a (*\*ādī*); 1.81d (*\*ādīsu*); 1.95a (*\*ādī*); 1.102a (*\*ādinām*) ♦ (o. E.) 1.85d  
 sogs pa 1.29b (*la ~ βδÇIM*, *la ~ i J*); 1.36a (*la ~ i*); 1.79d (*la ~*) ♦ ādi- 1.29b (*\*ādayah*); 1.36a (*\*ādī*); 1.79d (*\*ādayah*)  
 soñ 1.59d ♦ gata- 1.59d (*gatāḥ*)



Sau ra se \*nī 1.35a ♦ Śauraseni- 1.35a (*Śauraseni*)  
 skandha ka 1.37b ♦ skandhaka- 1.37b (*skandhakā*)  
 srid pa 1.88b ♦ sambhāvyā- 1.88a (*sambhāvyam*)  
 srog 1.42b (~tu) ♦ prāṇa- 1.42b (*prāṇāḥ*)  
 srog chuñ 1.43b (βIS<sup>T</sup>, 1.43a δηI *schol.*, JM) ♦ alpaprāṇa- 1.43b (*alpaprāṇa*)  
 srog rnams 1.59d ♦ asu- 1.59d (*asavaḥ*)  
 slar 1.6c; 1.77c ♦ punas 1.6c; 1.77c  
 slar yañ 1.66b ♦ punas 1.66b  
 sloñ ba rnams 1.77a (~kyi) ♦ arthin- 1.77a (*arthinām*)  
 gsal 1.72a ♦ dipta- 1.72a (*dīptam*)  
 gsal ba 1.40d (βI, ~r δζJM) ♦ prasphuṭa- 1.40d (*prasphuṭa*)  
 gsal bar ma byas 1.4b βζ ♦ √dīp, na 1.4d (*na dīpyate*), vgl. s. v. *mi gsal*  
 gsuñs 1.32d; 1.33b ♦ anvākyāta- 1.33b (*anvākyātā*) ♦ √ah 1.32d (*āhuḥ*)  
 gser 1.79d (~gyi) ♦ heman- 1.79d (*hemā*)  
 gsos 1.80b ♦ jivita- 1.80b (*jīvitam*)  
 bsam 1.30a ♦ bhāva- 1.30a (*bhāva*)  
 bslu 1.29b (βδ, slu J, bslus M) ♦ vipralambha- 1.29b (*vipralambho*), vgl. s. vv. *ma tshogs*, *bslu ba*  
 bslu ba 1.17a (βζM<sub>DH</sub>, slu ba M<sub>BH</sub>); 1.29b ζ ♦ vipralambha- 1.17a (*vipralambhaiḥ*), vgl. s. v. *ma tshogs*  
*pa*; 1.29b (*vipralambho*), vgl. s. vv. *ma tshogs*, *bslu*

## H

ha cañ brjod pa 1.92a (βζJ, ~pas δM) ♦ atyukti- 1.92a (*atyuktiḥ*)  
 lha 1.77c (~gcig βδηM<sub>DH</sub>, lha cig JM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>); 1.90b (~yi) ♦ deva- 1.77c (*deva*); 1.90a (*deva*)  
 lha yi 1.33a ♦ daiva- 1.33a (*daivī*)  
 lhag ma 1.3a (βηIM, 1.3b ~i S<sup>T</sup>); 1.28c ♦ śiṣṭa-<sup>II</sup> 1.3b (*śiṣṭānām*), vgl. s. v. *mchog rnams* ♦ šeṣa- 1.28d  
 (*śeṣāḥ*)  
 lhug pa 1.11a; 1.23b; 1.31c ♦ gadya- 1.11a (*gadyam*); 1.23b (*gadyam*); 1.31c (*gadya*)  
 lhug pa dag 1.80b (~gī) ♦ gadya- 1.80b (*gadyasya*)  
 lhuñ ba 1.77b; 1.82a (~yi); 1.90c (~yis) ♦ patita- 1.77b (*patitā*) ♦ paryasta- 1.82a (*paryasta*) ♦ pāta-  
 1.90c (*pāta*)  
 lho phyogs pa dag 1.60d βζM<sub>BH</sub> ♦ dākṣinātya- 1.60d (*dākṣinātyāḥ*), vgl. s. v. *lho phyogs pa rnams*  
 lho phyogs pa rnams 1.60d δJM<sub>DH</sub> ♦ dākṣinātya- 1.60d (*dākṣinātyāḥ*), vgl. s. v. *lho phyogs pa dag*  
 lho phyogs pa min pa 1.80cd βζIJM ♦ adākṣinātya- 1.80c (*adākṣinātyānām*); vgl. s. v. *śar phyogs pa*  
 lhod pa 1.43a (~s βIS<sup>T</sup>); 1.43c; 1.60b βδIJMY<sup>T</sup> *marg.*; 1.69d (~i) ♦ śithila- 1.43c (*śithilam*) ♦ śaithilya-  
 1.43a (*śaithilyam*), vgl. s. v. *lhod pa ñid*; 1.60b (*śaithilyam*), vgl. s. v. *grol ba*; 1.69c (*śaithilya*)  
 lhod pa ñid 1.43b (~kyis δηI *schol.*, JM) ♦ śaithilya- 1.43a (*śaithilyam*), vgl. s. v. *lhod pa*

## A

ā śwā sa 1.27c (~i βδζJM) ♦ āśvāsa- 1.27d (*āśvāsaḥ*), vgl. s. v. *yid rton pa*  
 indra nī la 1.56c ♦ indranila- 1.56c (*indranila*)  
 utpal 1.45b (~gyi βδζJ *schol.*, M, ut pa la gyi I) ♦ indivara- 1.45b (*indivara*)  
 udgīrṇa 1.95a ♦ udgīrṇa- 1.95a (*odgīrṇa*)  
 o sa ra 1.37c ♦ osara- 1.37c (*osara*)

## 6. ANHÄNGE



## ANHANG 1

### Ältere Sanskrit-Kommentare zum *Kāvyaḍarsa*

Die hier vorgelegte Liste enthält kurze Angaben zu zwanzig älteren Sanskrit-Kommentaren zum *Kāvyaḍ.*, wovon die größere Zahl nur in handschriftlicher Form vorhanden ist. Soweit diese Kommentare entweder in AUFRECHTS *Catalogus Catalogorum* oder in dem leicht zugänglichen *New Catalogus Catalogorum* aufgezählt sind und dort auch kurze Informationen zu den Katalogen zu finden sind, wo die Handschriften dieser Kommentare zuerst beschrieben oder verzeichnet wurden, wird hierauf verwiesen. Die anderen Kataloge werden nur dann erwähnt, wenn diese ausführlichere Beschreibungen der jeweiligen Handschriften enthalten. Da die meisten Kataloge schwer zugänglich sind, werden hier die wichtigsten Informationen zu den Handschriften bzw. Kommentaren knapp referiert. Daneben wird auch auf andere Werke hingewiesen, unter diesen hauptsächlich KRISHNAMACHARIARs *History of Classical Sanskrit Literature*, DES *History of Sanskrit Poetics*, KANES gleichnamiges Werk und GUPTAS *A Critical Study of Daṇḍin and his Works*, wo einige der Kommentare erwähnt sind. Falls vorhanden, werden auch zusätzliche Informationen gegeben, soweit dies notwendig erscheint.

Die Kommentare sind alphabetisch nach dem ersten Namen des jeweiligen Kommentators geordnet. Von den anonymen Kommentaren wird hier nur ein einziger genannt. Angaben zu einigen Handschriften anonymen Kommentarwerke zum *Kāvyaḍ.* finden sich in NCC IV.109a.

#### 1. *Ṭikā* des Bhagīratha

CC I.102b; NCC IV.109b; KANE 1961, S. 414b; DE 1960, I, S. 71 (9); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Die einzige in den mir vorliegenden Katalogen verzeichnete Handschrift dieses Kommentars soll sich in der Universitätsbibliothek Tübingen befinden. In seinem 1865 erschienenen *Verzeichniss indischer Handschriften der Königlichen Universitäts-Bibliothek [in Tübingen]* verzeichnet ROTH unter Nr. 217 eine auf śaka 1709 (1787 n. Chr.) datierte von Kṛṣṇānandaśarma geschriebene *Kāvyaḍ.*-Handschrift und unter Nr. 218 eine auf śaka 1710 (1788 n. Chr.) datierte vom selben Schreiber angefertigte Handschrift des Kommentars des Bhagīratha. Beide Handschriften sind in *Bengali*-Schrift geschrieben und stammen aus Bengalen. Vom Kommentartext zitiert ROTH folgendes: „pīṭamuṇḍikulabhūṣaṇam agraṇam māghādikāvjanivaha-sja cakāra ṭikām | sa ṛībhagīrathakavir vigajābhidhānam etā ca mandamatibodhakarīm karoti.“ (ROTH 1865, S. 8).

#### 2. *Ṭikā* des Dāmodara Miśra

NCC IV.109b.

#### 3. Kommentar des Dharmavācaspati

CC I.102b; NCC IV.109b; DE 1960, I, S. 72 (15); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816.

Vgl. die Bemerkung zur *Vyākhyā* des Taruṇavācaspati.



#### 4. *Kāvyaḍarśamārjana* des Harinātha

CC I.103a, III.22b; NCC IV.110a; KANE 1961, S. 133, 414a; DE 1960, I, S. 70 (3); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

In BORI D XII.124 findet sich eine ausführliche Beschreibung der im Bhandarkar Oriental Research Institute aufbewahrten Handschrift, die auf samvat 1746 (1688/1689 n. Chr.) datiert ist (GODE 1936, S. 135–137). Aus den einleitenden Strophen zum Kommentar erfahren wir, daß der Verfasser Harinātha der Sohn von Viśvadhara und Bruder von Keśava war. DE gibt noch an, daß Harinātha Bhojas *Sarasvatī-kanthābharāṇa* kommentiert hat und außerdem später als Keśava Miśra zu datieren ist, den er zitiert. AUFRECHT zitiert in dem achten Teil der *Catalogi Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae* die aus einer Handschrift dieses Kommentars exzerpierten ersten vierzig Strophen des 1. Kapitels komplett, weitere fünfzehn aus der zweiten Hälfte desselben Kapitels (von KĀ 1.54 bis 1.97 stimmt die Numerierung nicht) sowie mehrere andere aus dem 2. Kapitel des *Kāvyaḍ*. (AUFRECHT 1864, S. 203a–206b).

#### 5. *Tātparyanirūpaṇa* des Keśava Bhaṭṭāraka

NCC IV.109a; KANE 1961, S. 105, 414a; RAGHAVAN 1939, S. 305–306; RAGHAVAN 1963, S. 898–899; GUPTA 1970, S. 251.

Keśava Bhaṭṭāraka berichtet in seinem Kommentar, daß er ein Sohn des Taruṇavācaspati, des Lehrers von Hoyśāla Vira Rāmanātha, ist.<sup>1</sup> Daher sollte er der 2. Hälfte des 13. Jh.s zugeordnet werden.

#### 6. *Ṭippaṇī* des Kṛṣṇadatta Śarman

NCC IV.109a.

Laut NCC befand sich eine Handschrift dieses Kommentars im Besitz von Kalidatta Sarma aus Dingdingi.

#### 7. *Kāvyaṭattvavivecakakaumudī* des Kṛṣṇakīṃkara Tarkavāgiśa

CC I.779a; NCC IV.109a; KANE 1961, S. 133 (4), 414ab; DE 1960, I, S. 71 (7); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Aus dem Kolophon einer in der India Office Library aufbewahrten Handschrift kann man erfahren, daß der Kommentator Kṛṣṇakīṃkara Tarkavāgiśa (in der sechsten und letzten überleitenden *Anuṣṭubh*-Strophe ist der Name als Tarkavāgiśa Kṛṣṇakīṃkaraśarman angegeben; die Umstellung ist wohl durch das Metrum bedingt) Bewohner des im Gauḍadeśa (Bengal) gelegenen Gopālapura war. Die vom Brahmanen Raghunāthasanātha Bholanātha abgeschriebene Handschrift ist auf śaka 1704 (1781/1782 n. Chr.) datiert, woraus man schließen kann, daß der Kommentator nicht später als in der Mitte des 18. Jh.s gelebt haben kann (EGGELING 1891, S. 321, Nr. 1128/1497).

THAKUR/JHA haben einen kleinen Teil aus Kṛṣṇakīṃkara's Werk, nämlich zu KĀ 1.1–3 und 3.50–56, im Appendix zu ihrer Ausgabe des Kommentars von Ratnaśrījñāna herausgegeben mit der Absicht, die Lücken in ihrer schlecht erhaltenen Handschrift der *Ratnaśrīṭīkā* mit dem Kommentartext der *Kāvyaṭattvavivecakakaumudī* zu schließen.

#### 8. *Vaimalyavidhāyini* des Mallinātha

CC II.20a; NCC IV.109b; KANE 1961, S. 133 (6), 414b; DE 1960, I, S. 71 (11); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

<sup>1</sup> Dazu s. die Bemerkung zur *Vyākhyā* des Taruṇavācaspati.

Eine auf samvat 1732 (1675 n. Chr.) datierte Handschrift dieses Kommentars wurde 1893 von BHANDARKAR beschrieben (s. BHANDARKAR 1893, I, S. 68, Nr. 139). Mallinātha war der Sohn von Jagannātha und ist nicht identisch mit dem berühmten Kālidāsa-Komentator Kōlācala Mallinātha (über letzteren s. KRISHNAMACHARIAR 1937, § 31).

#### 9. *Daṇḍarthamuktāvalī* des Narasiṃhasūri

CC I.102b; NCC IV.109b; KANE 1961, S. 414a; DE 1960, I, S. 70 (4); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

AUFRECHT gibt den Titel des Kommentars als *Kāvyaḍarśamuktāvalī*, und DE zitiert ihn nur als *Muktāvalī*. Der Verfasser ist der Sohn von Gadādhara und Enkel von Kṛṣṇa Śarman.

#### 10. Kommentar des Rāmāpati

NCC IV.110a

Eine von den beiden vorhandenen Handschriften dieses Kommentars ist laut dem *Catalogue of the Anup Sanskrit Library* (RAJA/SARMA 1944) auf 1586 n. Chr. datiert (No. 3635, nur mit Kommentar zum 1. und 2. Kapitel). Daher dürfte Rāmāpati's Kommentar nicht später als in der letzten Hälfte des 16. Jh.s abgefaßt worden sein.

#### 11. *Ratnaśrīṭīkā* des Ratnaśrījñāna

NCC IV.109b–110a; THAKUR/JHA 1957 (Ed.); KANE 1961, S. 133, 414a; DE 1960, I, S. 71–72 (14); GUPTA 1970, S. 251.

Ratnaśrījñāna's Kommentar wurde 1957 zum ersten Mal von THAKUR/JHA anhand einer einzigen Handschrift herausgegeben, die sich in JHA's Privatbesitz befindet. Verfaßt am Anfang des 10. Jh.s, ist dies der älteste erhaltene Sanskrit-Kommentar zum *Kāvyaḍ*. Aus diesem Grund ist dieses Werk für textkritische Zwecke sehr wichtig. Auch sonst erweist sich die *Ratnaśrīṭīkā* als besonders ergiebig und interessant, da sie eine Reihe von Zitaten aus Werken Aśvaghoṣas,<sup>2</sup> Āryaśūras,<sup>3</sup> Candragomins,<sup>4</sup> Mātṛceṭas<sup>5</sup> und mehrerer anderer Autoren enthält. Im Hinblick auf die tibetische Überlieferung und Rezeption des *Kāvyaḍ*, ist Ratnaśrījñāna's Kommentarwerk von größter Bedeutung, da der einflußreiche tibetische Gelehrte Dpañ Lo tsā ba die Ansichten Ratnaśrījñāna's in seinen eigenen Kommentar zur tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*, inkorporierte, einschließlich wortwörtlicher Übersetzungen des Sanskrittextes.<sup>6</sup>

<sup>2</sup> Im Kommentar zu KĀ 1.105 (THAKUR/JHA 1957, S. 61) wird eine Strophe aus einem uns bislang unbekannten Werk Aśvaghoṣas zitiert.

<sup>3</sup> Es finden sich Zitate aus Āryaśūras *Jātakamālā* im Kommentar zu KĀ 1.50 (THAKUR/JHA 1957, S. 34), I.104 (S. 59) und 3.180 (S. 274).

<sup>4</sup> Der Kommentar nimmt mehrmals Bezug auf Candragomins *Cāndravyākaraṇa* (vgl. THAKUR/JHA 1957, Parisiṣṭa 4, S. 301–310).

<sup>5</sup> Es handelt sich um eine anonym zitierte Strophe aus Mātṛceṭas *Varṇārhavarṇa* (I.28) zu KĀ 1.9 (THAKUR/JHA 1957, S. 7) und um noch mehrere andere *Vaṃśastha*-Strophen aus einem uns bisher unbekannten Werk dieses Dichters zu KĀ 1.105 (THAKUR/JHA 1957, S. 60–66; vgl. HARTMANN 1987, S. 29; teilweise sind diese Strophen von WARDER übersetzt und kommentiert, vgl. WARDER 1990, §§ 895–898).

<sup>6</sup> Dazu s. § 1.4.6.1.



Da der Grundtext in der Handschrift des Kommentars nicht zitiert ist, haben die Herausgeber nach eigenen Angaben versucht, ihn nach dem Kommentartext zu rekonstruieren. Dies ist allerdings nicht konsequent durchgeführt, wobei von Ratnaśrījñāna sicher bestätigte Varianten manchmal nicht berücksichtigt und gelegentlich unwahrscheinliche Lesarten bevorzugt wurden. Daher ist der Grundtext dieser Ausgabe unzuverlässig.

## 12. Kommentar des Śauri Śarman

NCC IV.110a.

Eine laut NCC unvollständige Handschrift dieses Kommentars (anscheinend bis etwa KĀ 2.276), dessen Verfasser als Sohn von Śrī Rāma Śarman bezeichnet wird, muß ebenfalls dem Assamesen Kalidatta Sarma aus Dingdingi gehört haben.

## 13. Vyākhyā des Taruṇavācaspati

NCC IV.109a; RANGACHARYA 1910 (Ed.); KANE 1961, S. 105, 133, 414a; DE 1960, I, S. 70 (1); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Der Kommentar des Taruṇavācaspati wurde 1910 von RANGACHARYA anhand von zwei in der Government Oriental Manuscripts Library in Madras vorhandenen Handschriften herausgegeben. Danach wurde der Text mehrmals in anderen indischen Ausgaben abgedruckt. Der Kommentar trägt keinen bestimmten Titel und wird nur am Ende als *vyākhyā* bezeichnet. Das Werk beginnt gleich mit den Erläuterungen zur ersten Strophe des *Kāvyaḍ*, und enthält keine einleitenden Strophen, die sonst häufig Informationen über den Kommentator liefern. Über Taruṇavācaspati ist deswegen nicht viel bekannt. Man verläßt sich hauptsächlich auf die Hinweise, die dem Kommentartext selbst entnommen werden können. Da dort Dhananjaya's *Daśarūpaka* (2. Hälfte des 10. Jh.s<sup>7</sup>) zitiert wird,<sup>8</sup> muß man Taruṇavācaspati's *Vyākhyā* auf eine Zeit nach dem 10. Jh. datieren. Die mögliche Entstehungszeit dieses Kommentars verschiebt sich noch weiter nach hinten, denn Taruṇavācaspati bezieht sich auch auf Bhojas *Sarasvatikaṇṭhābharaṇa* (1. Hälfte des 11. Jh.s<sup>9</sup>)<sup>10</sup>, auf Yādavaprakāśas<sup>11</sup> *Vaijayantīkoṣa* sowie auf Kedārabhaṭṭas *Vṛttaratnākara* (nach VELANKAR einige Zeit vor 1000 n. Chr. verfaßt<sup>12</sup>).<sup>13</sup>

<sup>7</sup> Über das Datum des Dhananjaya s. HALL 1861, Preface, S. 2–3; HAAS 1912, Introduction, S. xxxii–xxxiv; GEROW 1977, S. 263.

<sup>8</sup> So ist z. B. im Kommentar zu KĀ 1.31 *Daśarūpaka* 1.8 (H. 1.8, Hs. 1.11) zitiert; zu KĀ 2.281 – *Daśarūpaka* 4.2–3a (H. 4.2–3a, Hs. 4.2–3), 4.5b–8 (H. 4.5b–7, Hs. 7–9) und 4.1 (H. 4.1, Hs. 4.1).

<sup>9</sup> Über Bhojas Datum s. KANE 1961, S. 260–263; DE, I, S. 133–140; RAGHAVAN 1963, S. 5.

<sup>10</sup> Im Kommentar zu KĀ 1.40 z. B. zitiert Taruṇavācaspati *Sarasv.* 2.28 mit nur geringfügig abweichenden Ausgang (statt ... *nigadyate* || gibt Taruṇavācaspati ... *hi gadyate* ||).

<sup>11</sup> Man ist der Auffassung, daß Yādavaprakāśa Lehrer des berühmten Rāmānuja (angeblich 1017–1137) war (dazu VOGEL 1979, S. 323–324). Im Kommentar zu KĀ 1.72c erwähnt Taruṇavācaspati *nyakṣaṃ kārṣṇe nikṣṇe ca* als Zitat aus dem *Vaijayantīkoṣa*. Dies findet sich so wörtlich in dem Werk allerdings nicht. Dort steht *nyakṣaṃ kṛṣṇe nikṣṇe ca* (*Vaijayantīkoṣa* 6.4.9cd; Ed. Haragovinda ŚĀSTRĪ 1971). Ähnliche Definitionen wie die von Taruṇavācaspati zitierte finden sich im *Amarakoṣa* 3.3.225 und in den späteren lexikographischen Werken.

<sup>12</sup> Vgl. VELANKAR 1949, S. 38–43.

<sup>13</sup> Im Kommentar zu KĀ 3.153 zitiert er wörtlich Kedārabhaṭṭas Definition des *Mandākrāntā-Metrums* (*Vṛttaratnākara* 3.91; Ed. VELANKAR 1949), ohne jedoch den Metriker namentlich zu erwähnen.

Zwei Strophen in Sūryas (auch als Kalīṅgarāja bekannt) *Sūktiratnahāra* werden dort einem Taruṇavācaspati zugeschrieben.<sup>14</sup> Da die Quelle dieser beiden Strophen nicht identifizierbar ist, kann man nur spekulieren, ob der Autor des Kommentars mit dem Dichter Taruṇavācaspati identisch ist. Wenn dies zuträfe, könnte die Datierung des *Sūktiratnahāra* für die zeitliche Einordnung Taruṇavācaspati's herangezogen werden. Zuerst wurde angenommen, daß diese Sammlung in der 1. Hälfte des 14. Jh.s entstanden ist.<sup>15</sup> Dieses Datum hat STERNBACH später revidiert, wobei er der Auffassung war, daß Sūryas Sammlung jünger als Vallabhadevas *Subhāṣitāvalī* ist und somit dem 15. Jh. angehört.<sup>16</sup> Folglich könnte man unter der Voraussetzung der Identität beider Taruṇavācaspati's annehmen, daß Taruṇavācaspati's Kommentar spätestens dem 15. Jh. zugeordnet werden kann.

RAGHAVAN hat sich auch weiterhin mit der Frage der Identität Taruṇavācaspati's beschäftigt, und so hat er in einem anderen Kommentar zum *Kāvyaḍ*, nämlich in Keśavabhaṭṭārakas *Tātparyanirūpaṇa*, ein weiteres Indiz gefunden. Aus diesem Kommentar wird bekannt, daß Keśavabhaṭṭāraka der Sohn von einem gewissen Taruṇavācaspati, „something like a guru to king Rāmanātha“ (identisch mit Hoysala Vira Rāmanātha?), war.<sup>17</sup> Da von Hoysala Vira Rāmanātha bekannt ist, daß er im Jahre 1255 n. Chr. den Thron bestiegen hat, kann man unter der Voraussetzung, daß es sich immer um ein und denselben Taruṇavācaspati handelt, annehmen, daß der *Kāvyaḍ*-Kommentar im 13. Jh. abgefaßt worden ist.<sup>18</sup> Das würde bedeuten, daß Taruṇavācaspati's *Vyākhyā* einer der ältesten bis heute erhaltenen Sanskrit-Kommentare zum *Kāvyaḍ* ist.

Es sei hier noch abgemerkt, daß in OPPERTS *Lists of Sanskrit Manuscripts in Private Libraries of Southern India* die Handschrift einer *Kāvyaḍarśavyākhyā* verzeichnet ist,<sup>19</sup> als deren Verfasser Dharmavācaspati angegeben wird. Die Frage, ob dieser mit Taruṇavācaspati identisch ist, muß, solange diese Handschrift nicht überprüft werden kann, offen bleiben.<sup>20</sup>

## 14. Ṭikā des Tribhuvanacandra Vādisiṃpha

NCC IV.109b; KANE 1961, S. 414b; DE 1960, I, S. 71 (12); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Zwei Papier-Handschriften dieses Kommentars wurden von Haraprasāda ŚĀSTRĪ (Hpr. III.57 und IV.58) ausführlich beschrieben. Die erste auf śaka 1758 (1835/1836 n. Chr.) datierte Handschrift (III.57) hört mit dem Ende des Kommentars zum 2. Kapitel auf (vielleicht bezieht sich DE auf diese Angabe, wenn er sagt, daß der Kommentar unvollständig sei; DE 1960, S. 71). Die zweite undatierte Handschrift (IV.58) hingegen scheint den ganzen Kommentar zu enthalten; jedoch ist sie an bestimmten Stellen beschädigt oder völlig unlesbar, wie das aus ŚĀSTRĪs Beschreibung zu ersehen ist. Beide Handschriften sind in *Bengali-Schrift* geschrieben.

<sup>14</sup> Dies sind die Str. 4.2–3 (ŚĀSTRĪ 1938, S. 4); vgl. KANE 1961, S. 105; STERNBACH 1978, S. 378, Nr. 557. Die erste der beiden Strophen findet sich auch in Sāyaṇas *Subhāṣitasudhānidhi*, Str. 11.34 (KRISHNAMOORTHY 1968). Wie aber STERNBACH vermutet, ist diese Sammlung möglicherweise nur eine etwas spätere Version des *Sūktiratnahāra* mit einigen Einschüben und Veränderungen, die auf dieselben Quellen zurückgeht wie der *Sūktiratnahāra* (STERNBACH 1974, S. 19–20; auch STERNBACH 1973, S. 140).

<sup>15</sup> STERNBACH 1974, S. 19–20. Vgl. noch RAGHAVAN 1939, S. 306.

<sup>16</sup> STERNBACH 1978, Introduction, S. 2–3, bes. Fn. 3.

<sup>17</sup> RAGHAVAN 1939, S. 305–306; KANE 1961, S. 105.

<sup>18</sup> RAGHAVAN 1939, S. 305; STERNBACH 1978, S. 378; DE 1960, I, S. 70.

<sup>19</sup> OPPERT 1880, I.2581; CC I.102b; NCC IV.109b.

<sup>20</sup> Vgl. DE 1960, S. 72: „probably a mistake for Taruṇavācaspati“.



Über den Kommentator ist mir nicht mehr bekannt als das, was der einleitenden Strophe des Werkes zu entnehmen ist. Demnach soll Tribhuvanacandra, der den ehrwürdigen Vardhamāna (Mahāvira) verehrte, Jaina gewesen sein. Im übrigen hatte er den Beinamen Ācārya Vādisiṃha. Tribhuvanacandra als Name eines Jainas erscheint zweimal in den abschließenden, miteinander identischen Strophen im Kolophon zweier Handschriften des *Pañcāstikāyasāra* des Kundakunda und der *Tātparyavṛtti* des Jayasena (Nr. 69 und 70 in TRIPĀṬHI 1975, S. 129–132; vgl. auch Nr. 153, S. 212–213), wo der Name Vādisiṃha in einer abschließenden Strophe erwähnt ist). Daß dieser Tribhuvanacandra mit dem von JOHRAPURKAR erwähnten Muni Tribhuvanacandra (vgl. JOHRAPURKAR 1958, S. 157), der im Jahre samvat 1725 (1668 n. Chr.) eine Kopie des mathematischen Werkes *Gaṇitasārasaṃgraha* angefertigt hat, identisch ist, wie TRIPĀṬHI vermutet, scheint mir unwahrscheinlich zu sein, da die zweite Straßburger Handschrift auf śaka 1493 (1570/1571 n. Chr.) datiert ist. Letztendlich bleibt auch die Frage offen, ob einer von diesen beiden mit dem Kommentator des *Kāvyaḍ*. identisch ist.

### 15. *Candrikā* des Trisaraṇataṭa Bhīma

CC I.779a; NCC IV.109b; KANE 1961, S. 414a; DE 1960, I, S. 71 (5); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Diesen Kommentar erwähnt HALL bereits 1859: „In the *Chandrikā* of Trisaraṇataṭa Bhīma, a commentary on Daṇḍin's *Kāvyaḍarśa*, there is an extract from some logical treatise by Bhaṭṭa Balabhadra.“ (HALL 1859a, S. 63). Ein Zitat aus diesem Werk findet sich in HALLS Ausgabe des *Daśarūpaka* (HALL 1861, Preface, S. 6, Fn. \*). Dort wird der Kommentator als „Trisaṇa“ genannt.

### 16. *Śrutānupālīnī* des Vādijaṅghāla

CC II.20a; NCC IV.110a; KANE 1961, S. 133 (5), 414b; DE 1960, I, S. 71 (8); KRISHNAMACHARIAR 1929, 1936 (Ed.); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Eine unvollständige Handschrift dieses Kommentars ist in BORI D XII.125 beschrieben (GODE 1936, S. 137–138). Vādijaṅghālas Name wird gelegentlich auch als Vādijaṅghāla, Vādighaṅghāla und Vādighaṅghāla zitiert. STEIN macht in seinem Katalog die Bemerkung: „I have not been able to ascertain from the MS. any data as to the time or home of this author whose name has a curious un-Sanskritic appearance.“ (STEIN 1894, Introduction, S. xxix). Der Kommentar zum 1. Kapitel des *Kāvyaḍ*. wurde zum ersten Mal 1929 von V. KRISHNAMACHARYA herausgegeben. 1936 erschien die erste Ausgabe des ganzen Kommentars. In seinem modernen Hindi-Kommentar zum *Kāvyaḍ*. bezieht sich Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ oft zustimmend auf Vādijaṅghāla. Auch RAGHAVAN zitiert ihn häufig in seinem *magnum opus* (RAGHAVAN 1963).

### 17. *Ṭikā* des Vijayānanda

CC I.102b; NCC IV.110a; KANE 1961, S. 133, 414b; DE 1960, I, S. 71 (10); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Wie aus der ausführlichen Beschreibung einer Handschrift dieses Kommentars in BORI D XII.123 (GODE 1936, S. 134–135) zu ersehen ist, ist die auf samvat 1683 (1626 n. Chr.) datierte Handschrift beschädigt, wobei die ersten vier Folios fehlen.

### 18. *Rasikarañjanī* des Viśvanātha

CC I.103a; NCC IV.110a; DE 1960, I, S. 71 (6); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Die einzige Handschrift dieses Kommentars ist in OPPERTS Liste verzeichnet (OPPERT 1880, I.4112). Daraus ist lediglich zu erfahren, daß der *Rasikarañjanī* genannte Kommentar als *Vyākhyā* bezeichnet wird.

### 19. *Ṭikā* des Yāmuna (Yāmuneya)

NCC IV.109b; KANE 1961, S. 133, 414b; DE 1960, I, S. 71 (13); GUPTA 1970, S. 251.

In BORI D XII.126 gibt es eine ausführliche Beschreibung einer modernen Handschrift dieses Kommentars (GODE 1936, S. 138–139). Ähnlich wie in Taruṇavācaspatīs Kommentar ist der *Kāvyaḍ*. auch hier in vier statt drei Kapitel eingeteilt. Dazu erwähnt DE folgendes: „It is probably a South Indian work which divides the *Kāvyaḍarśa* into 4 chapters, as in Madras ed. of Rangacharya“ (DE 1961, I, S. 71). In den einleitenden Strophem sowie am Ende des 1. Kapitels nennt sich der Kommentator Yāmuna, am Ende des 2., 3. und 4. Kapitels findet sich jedoch die Form Yāmuneya.

### 20. *Hṛdayaṅgamā* (anonym)

NCC IV.109b; RANGACHARYA 1910 (Ed.); KANE 1961, S. 133, 414a; DE 1960, S. 70 (2); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Dieser anonyme Kommentar wurde 1910 von RANGACHARYA anhand einer einzigen in der Government Oriental Manuscripts Library in Madras vorhandenen Handschrift herausgegeben. Die bekannten Handschriften sind alle unvollständig und enthalten nur den Kommentar zu den ersten zwei Kapiteln. Der recht knappe Kommentar fängt ohne einleitende Strophe(n) an, und da auch der Kolophon fehlt, wissen wir fast nichts über den Kommentator. Man kann sich lediglich auf die gelegentlichen Zitate oder Paraphrasen in der *Hṛdayaṅgamā* aus anderen Werken beziehen. Da die Frage nach der Autorschaft und der Datierung immer noch strittig ist, lohnt es sich, daß die Frage auch hier angesprochen wird.

Der wichtigste Ausgangspunkt für eine zumindest annähernde Datierung findet sich im Kommentar zu KĀ 2.280–291. SANKARAN weist darauf hin, daß der Kommentar zu KĀ 2.284, 286 und 288–291 dem Kommentar Bhojas zu denselben im 11. Prakāśa des *Śṛṅgāraprakāśa* zitierten Strophem Daṇḍins sehr ähnelt.<sup>21</sup> Aufgrund dieser Ähnlichkeit (nach SANKARAN fast Identität) hat SANKARAN die Frage gestellt, ob der Verfasser der *Hṛdayaṅgamā* nicht mit Bhoja selbst identisch ist, oder ob dieser Kommentator aus Bhojas Kommentar entlehnt hat oder umgekehrt Bhoja aus jenem. Ohne gewichtige Argumente anzuführen, spricht sich SANKARAN eher dafür aus, daß Bhoja selber die *Hṛdayaṅgamā* abgefaßt hat.<sup>22</sup> Später hat RAGHAVAN diese Hypothese zu Recht kritisiert.<sup>23</sup> Wie er bemerkt, ist nicht nur KĀ 2.284, 286 und 288–291, sondern auch 2.280 im *Śṛṅgāraprakāśa* ähnlich formuliert, und zwar nicht nur dort, sondern auch in Bhojas *Sarasvatikanṭhābharana*.<sup>24</sup> RAGHAVAN weist überzeugend die Annahme von der gemeinsamen Autorschaft zurück und zieht den Schluß: „The case seems to be that the *Hṛdayaṅgamā* (sic) borrowed

<sup>21</sup> SANKARAN sagt wörtlich: „Curiously enough, Bhoja's comments on six of the verses – K. D. Chap. II. 284, 286, 288, 289, 290 and 291 – agree almost word for word with those of the *Hṛdayaṅgamā*.“ (SANKARAN 1973, S. 30–31).

<sup>22</sup> „The profuse quotations in Bhoja's works from the *Kāvyaḍarśa* and the lack of definite references to later writers in the *Hṛdayaṅgamā* would lend support to the presumption that the anonymous commentary was written by King Bhoja“ (SANKARAN 1973, S. 31–32). DE scheint der Meinung zu sein, daß der anonyme Kommentator einen zeitlichen Vorsprung vor Bhoja hatte („The comments [in der *Hṛdayaṅgamā*, D. D.] on Dandin ii. 284, 286, 288, 289–291 are quoted *verbatim* but anonymously by Bhoja in his *Śṛṅgāra-prakāśa* (ch. xi).“ (DE 1960, I, S. 70); vgl. noch GUPTA 1970, S. 250–251).

<sup>23</sup> RAGHAVAN 1963, S. 678–679.

<sup>24</sup> Dies sind Str. *Sarav.* 5.66<sup>II</sup> (= KĀ 2.280 = *Śṛṅg.* II, 439/7), *Sarav.* 5.67<sup>II</sup> (= KĀ 2.284 = *Śṛṅg.* II, 439/17), *Sarav.* 5.68<sup>II</sup> (= KĀ 2.286 = *Śṛṅg.* II, 440/11), *Sarav.* 5.70<sup>II</sup> (= KĀ 2.290 = *Śṛṅg.* II, 439/22), *Sarav.* 5.71<sup>II</sup> (= KĀ 2.291 = *Śṛṅg.* II, 440/5), *Sarav.* 5.72<sup>II</sup> (= KĀ 2.288 = *Śṛṅg.* II, 440/16) und *Sarav.* 5.73<sup>II</sup> (= KĀ 2.289 = *Śṛṅg.* II, 439/12).



from the *S. K. Ā. The Hṛdayaṃgamā* [...] only took some ready help from a relevant (*sic*) section of a work like Bhoja's *S. K. Ā.* where the verses of Daṇḍin are borrowed and commented upon.<sup>25</sup> Es handelt sich um sieben von insgesamt acht Strophen samt Kommentar, die sieben Aspekte der Figur *Rasavat* (entsprechend den aus dem *Nāṭyaśāstra* 6.15 wohl bekannten *Rasas*) veranschaulichen. Bei der Beschreibung der *Rasas* mit ihren *āvalambanavibhāva*, *uddīpanavibhāva*, *vyabhicāribhāva* und *sthāyibhāva* bedienen sich sowohl der anonyme Kommentator der *Hṛdayaṃgamā* als auch Bhoja in seinen beiden Werken einer stereotypen Formel. In der *Hṛdayaṃgamā* und im *Sarasvatikaṇṭhābharāṇa* ist diese Formel im Kommentar zu allen sieben Strophen identisch, im *Śṛṅgāraprakāśa* hingegen verwendet Bhoja eine zwar ähnliche, aber syntaktisch klar abweichende Konstruktion. Die genaue Textanalyse zeigt, daß der Verfasser der *Hṛdayaṃgamā* offenbar die *Sarasvatikaṇṭhābharāṇa*-Formel nachbildet – wenn auch nicht immer konsequent durchgeführt,<sup>26</sup> so doch lexikalisch ziemlich treu. Gleichzeitig gibt es Stellen, wo die *Hṛdayaṃgamā* im Gegensatz zum *Sarasvatikaṇṭhābharāṇa* mit dem *Śṛṅgāraprakāśa* lexikalisch übereinstimmt.<sup>27</sup> Die Verhältnisse zeigen, daß der Verfasser der *Hṛdayaṃgamā* aller Wahrscheinlichkeit nach beide Texte Bhojas gekannt und verwendet hat. Die theoretische Möglichkeit, daß nämlich eine dritte gemeinsame Quelle verwendet wurde, ist nicht völlig ausgeschlossen, ist aber eher unwahrscheinlich. Falls diese Überlegungen richtig sind, könnte man die Zeit Bhojas (11. Jh.) als *terminus post quem* für den Verfasser des anonymen Kommentars nehmen.

<sup>25</sup> RAGHAVAN 1963, S. 679.

<sup>26</sup> Vgl. etwa *Sarasv.* 5.66<sup>II</sup> und *KĀ* 2.280, *Sarasv.* 5.72<sup>II</sup> und *KĀ* 2.288.

<sup>27</sup> Vgl. *harṣadhṛtismṛtivaraprabhṛtibhiḥ* in der *Hṛd.* und im *Śṛṅg.* gegen *harṣadhṛtiprabhṛtibhiḥ* im *Sarasv.* (zu *KĀ* 2.280); *°hutāśanañjvalanādibhir* in der *Hṛd.* und im *Śṛṅg.* gegen *°hutāśanañjvalādibhir* im *Sarasv.* (zu *KĀ* 2.286); *navanakha°* in der *Hṛd.* und im *Śṛṅg.* gegen *nakha°* im *Sarasv.* (zu *KĀ* 2.289) u. a.

## ANHANG 2

### Bibliographie der Editionen, Übersetzungen und Kommentare zum *Kāvyaḍarśa* und seiner tibetischen Übertragung *Sñan nag me loñ*

In der vorliegenden Bibliographie ist ein wesentlicher Teil von den zahlreichen Ausgaben des *Kāvyaḍ.* und der tibetischen Übertragung *Sñan nag me loñ*, der alten und modernen Kommentare zu beiden Texten und der Übersetzungen des Sanskrittextes in moderne Sprachen verzeichnet. Zu den wichtigeren Ausgaben des Sanskrittextes wird ein kurzer Kommentar gegeben.

Angesichts der immer wieder erscheinenden oft schwer zugänglichen Ausgaben, insbesondere tibetischer Kommentare, kann diese Bibliographie selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.<sup>28</sup> Die Ausgaben der alten und modernen Übersetzungen, Überarbeitungen und Kommentare auf Singhalesisch, Kannaresisch, Tamil, Pāli und Mongolisch sind hier nicht aufgelistet. Zweck der Bibliographie ist es vor allem, die Arbeit mit den Ausgaben des Sanskrittextes und des tibetischen Textes und der Kommentare dazu zu erleichtern.

Die Ausgaben, die ich nicht persönlich konsultieren konnte, sind mit einem Sternchen \* gekennzeichnet. Die Angaben über die Quellen, wo ich die betreffende Ausgabe verzeichnet gefunden habe, sind zwischen Schrägstriche // gesetzt. In solchen Fällen wird der Titel bzw. der Untertitel genau wie in der jeweiligen Quelle angegeben zitiert. Ein Abkürzungsverzeichnis mit den verwendeten Katalogen und Internet-Ressourcen findet sich im Anschluß an diese Bibliographie. Die bibliographischen Angaben zu den Katalogen sind der Bibliographie am Ende der vorliegenden Arbeit zu entnehmen.

Die Bibliographie besteht aus drei Teilen: A. Ausgaben des *Kāvyaḍarśa*, B. Ausgaben des *Sñan nag me loñ* und C. Abkürzungsverzeichnis. Die Titel sind nach dem Erscheinungsjahr geordnet.

#### A. Ausgaben des *Kāvyaḍarśa*

- A. 1 *The Kāvyaḍarśa of Śrī Daṇḍin*, edited, with a commentary, by Paṇḍita Premachandra Tarkabāgīśa. Calcutta 1863. (Bibliotheca Indica. 40).

*Kāvyaḍarśaḥ*. Mahākavi śrīDaṇḍyācāryyaviracitaḥ. ĀsiyāṭikSosaīṭisamākhyasabhasamādeśena GavarnṇapameṇṭaKalikātāSamskr̥taVidyāmandirālaṃkāradhyāpaka śrīPremacandraTarkavāgīśabhaṭṭācāryyaviracita Mālīnyaproñchanināmakaṭikāśahitaḥ. Kalikātā rājadhānyāṃ Misanpreṣayantre mudritaḥ. Śakābdāḥ 1785, khriṣṭābdāḥ 1863 [prathamam samskaraṇam].

- A. 2 *Kāvyaḍarśaḥ*. Mahākavi śrīDaṇḍyācāryyaviracitaḥ. ŚrīPremacandraTarkavāgīśabhaṭṭācāryyaviracita Mālīnyaproñchanināmakaṭikāśahitaḥ. ŚrīBhavadevaCaṭṭopādhyāyena samskr̥taḥ. Kalikātā rājadhānyāṃ Nūtanaskulavukayantre mudritaḥ. Śakābdāḥ 1803 [khriṣṭābdāḥ 1881, dūsram samskaraṇam].

<sup>28</sup> Für die in letzter Zeit zugänglich gewordenen tibetischen Ausgaben lohnt sich, den umfangreichen Katalog des *Tibetan Buddhist Research Center* unter <http://www.tbrc.org> zu konsultieren.



Diese Ausgabe enthält gleichzeitig die *editio princeps* und den ersten modernen Kommentar zum *Kāvyaḍ*. Das Buch hat der indische Gelehrte Premacandra TARKAVĀGĪŚA angefertigt und zum ersten Mal 1863 (śaka 1785) in der Bibliotheca Indica im Auftrag der Asiatic Society in Kalkutta herausgegeben. Bald danach, im Jahre 1881 (śaka 1803), hat TARKAVĀGĪŚAs Neffe Bhavadeva ŚARMĀ eine zweite Auflage herausgegeben. TARKAVĀGĪŚA war tätig als Lehrer für Sanskrit (eines seiner Spezialgebiete war Alaṃkāra-śāstra) im Samskr̥tavidyāmandira (Sanskrit College) in Kalkutta und hat mehrere andere Kommentare zu verschiedenen Sanskritwerken abgefaßt.<sup>29</sup>

In dem kurzen Vorwort zu seinem Kommentar befaßt sich TARKAVĀGĪŚA mit der Frage nach Daṇḍins Geburtsort, wobei er vermutet, daß Daṇḍin wohl in Vidarbha, d. h. in Südindien, geboren wurde, da der Autor dem Vaidarbha-Stil den Vorzug gibt. Unter Daṇḍins Schriften erklärt der Kommentator den *Kāvyaḍ*, und das *Daśakumāracarita* für seine berühmtesten und schreibt ihm noch die *Chandoviciti* (vgl. KĀ 1.12) und den *Kalāpariccheda* (KĀ 3.171) zu. TARKAVĀGĪŚA macht außerdem die interessante Bemerkung, daß E. B. COWELL (zu dieser Zeit Leiter des Sanskrit College) ihm Bücher gegeben hat, die er in Varanasi und anderen Städten erworben hatte. Nachdem er diese studiert und genau analysiert hat, hat er seinen Kommentar zur Freude des Publikums vorgelegt.<sup>30</sup>

Der Kommentar selbst beginnt mit zwei *Ārya*-Strophen und einer *Anuṣṭubh*-Strophe, mit denen TARKAVĀGĪŚA die schöne Rede im allgemeinen preist, Daṇḍins Werk lobt und schließlich den Titel seines eigenen Kommentars [*Mālinya*] *proñchanī* erwähnt. Danach sagt er in Prosa, daß der ehrwürdige Daṇḍin, der sich in allen Lehren voll und ganz auskennt sowie gefühlvoll, der beste Meister unter den Dichterscharen und durch seine Bescheidenheit beliebt und verehrt ist, das Werk *Kāvyaḍ*, abgefaßt hat, um die Geheimnisse der Dichtkunst dem wissensdurstigen Sohn eines unbekannten Königs bekannt zu machen. Der Kommentar endet mit sieben Strophen, in denen TARKAVĀGĪŚA mit lobenden Worten über die Asiatic Society spricht (Str. 1), über den Auftrag, den Kommentar abzufassen, berichtet (Str. 2), von sich selbst (Str. 3–4), von seiner Familie und seinem Wohnort (Str. 5–6) spricht und mit einer Anrede an die Weisen (Str. 7) das Werk beendet.

Es ist genau dieser Kommentar, der BÖHTLINGK bei seiner Beschäftigung mit dem *Kāvyaḍ*, zur Verfügung gestanden hatte. Wie BÖHTLINGK selber bemerkt: „der Commentar, der ohne Zweifel wieder auf älteren Erklärungen fusst, hat mir sehr grosse Dienste geleistet.“<sup>31</sup> Die Lesarten, die in BÖHTLINGKs Ausgabe verzeichnet sind, stammen alle aus TARKAVĀGĪŚAs Kommentar.

- A. 3 *The Kavyadarsha by Shri Dandee*. With a Full Commentary By Pandit Kulapati Jibananda Vidyasagara. Edited and published with addition and Alteration by Pandit Ashu Bodha Vidyabhushana And Pandit Nity Bodha Vidyaratna. Fifth (sic) edition. Calcutta 1911 [=1882]. *Kāvyaḍarśaḥ*. Mahākavi śrīDaṇḍyācāryyaviracitaḥ. Paṇḍitakulapatīnā śrīmajJivānanda-Vidyāsāgarabhaṭṭācāryyena viracitayā vivṛtyā samalaṅkṛtaḥ. Tādātma-jābhyāṃ paṇḍita śrī-Āsubodha Vidyābhūṣaṇapaṇḍita śrīNityabodha Vidyāratnābhyāṃ parivarddhitaṭikayālaṅkṛtya saṃskṛtya ca prakāśitaḥ. Tṛtiyaṃ (sic) saṃskaraṇam. Kalikātārājadhānyām i. 1911).

Die Ausgabe enthält den modernen Kommentar des bengalischen Gelehrten und damaligen Leiters des Free Sanskrit College in Kalkutta, Jivānanda VIDYĀSĀGARA. Seine *Vivṛti* ist mehrmals herausgegeben worden, zum ersten Mal 1882 (2. Aufl. (1890), 3. Aufl. (1911), 4. Aufl. (1925) u. a.). Für den Gebrauch in den indischen Schulen wurde dieser Kommentar später auch in anderen *Kāvyaḍ*-Ausgaben abgedruckt. Sein Kommentarwerk beginnt VIDYĀSĀGARA mit einer einleitenden Strophe, in der er bemerkt, daß diese *Vivṛti* zur Freude der Weisen abgefaßt ist. Ähnlich wie im Kommentar des TARKAVĀGĪŚA erwähnt er

danach die Legende über die Entstehung des *Kāvyaḍ*, wonach das Werk mit dem Zweck entstanden ist, einen Königssohn zu belehren. Auch sonst schließt sich VIDYĀSĀGARAs Kommentar nicht selten den Erläuterungen von TARKAVĀGĪŚA an. Das Buch enthält keinen großen zusätzlichen Apparat, nämlich nur ein Sūcipatra und ein Inhaltsverzeichnis.

- A. 4 *Daṇḍin's Poetik (Kāvyaḍarṣa)*. Sanskrit und Deutsch. Herausgegeben von O. Böhtlingk. Leipzig 1890.

BÖHTLINGKs Ausgabe enthält die erste Übersetzung des *Kāvyaḍ*, in eine europäische Sprache (s. auch § 4.1). Was den Grundtext und seine Interpretation betrifft, so hat sich der Übersetzer nach eigenen Angaben hauptsächlich auf TARKAVĀGĪŚAs Kommentar verlassen. Für manche Beispiele in Daṇḍins Text bietet BÖHTLINGK jedoch keine deutsche Übersetzung, sondern zitiert nur den Sanskrittext. Die Ausgabe enthält außerdem ein Verzeichnis mit Stellenangaben zu den im theoretischen Teil des *Kāvyaḍ*, vorkommenden Wörtern. Am Ende des Buches gibt BÖHTLINGK noch die Varianten zu den von AUFRECHT exzerpierten Strophen des *Kāvyaḍ*, aus der Oxforder Handschrift (vgl. AUFRECHT 1864, Nr. 485, S. 203a–206b).

- A. 5 *The Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. With the Commentary of Tarunavāchaspati (sic), and also With an anonymous incomplete commentary known as Hṛdayaṅgama (sic). Edited by Rao Bahadur M. Rangacharya. Madras 1910.

*Kāvyaḍarśaḥ*. ĀcāryaDaṇḍiviracitaḥ. Taruṇavācaspativiracitayā ṭikayā Hṛdayaṅgamākhyena kena cid samagreṇa vyākhyānena ca saha. Ma. Raṅgācāryeṇa prakāśitaḥ.

In dieser Ausgabe hat RANGACHARYA zwei wichtige Kommentare herausgegeben. Taruṇavācaspati's Werk ist auf der Grundlage zweier in der Government Oriental Manuscripts Library in Madras vorhandener Handschriften ediert worden, während für den zweiten anonymen Kommentar nur eine Handschrift in derselben Bibliothek konsultiert worden ist (s. NCC IV.109a). Darüber hinaus hat RANGACHARYA noch eine in Madras bewahrte Handschrift verwendet, die nur den Grundtext enthält. Der Herausgeber hat auch die Edition von VIDYĀSĀGARA berücksichtigt, und die Lesarten dieser Edition werden gelegentlich in den Fußnoten notiert.

Im Vorwort seines Buches bietet RANGACHARYA eine kurze Übersicht über die Entwicklung der Alaṃkāra-Schule und versucht, weitere Argumente für die von ihm angenommene Datierung Daṇḍins anzuführen.

- A. 6 *\*Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. [Ch. 1 and 4] Ed. with trans. and notes by S. Subrahmanya Sastry. Allahabad: National Press, 1919. /CAHILL 2001, S. 41, Nr. 215/

- A. 7 *Daṇḍin's Kāvyaḍarśa*. Parichchheda I-II. Edited with a New Sanskrit Commentary and English Notes By S. K. Belvalkar [and] Rangacharya B. Raddi. Bombay 1919–1920. (Bombay Sanskrit and Prakrit Series No. 75).

Dies ist eine sehr schwer zugängliche Ausgabe. Es war mir unmöglich festzustellen, ob ein dritter Band zum 3. Kapitel des *Kāvyaḍ*, herausgegeben worden ist. Jedenfalls haben die beiden Herausgeber kurz nach dem Erscheinen dieses Buches selbständige Ausgaben angefertigt, die verbesserte Versionen verschiedener Teile dieses Werkes enthalten.

- A. 8 *\*Daṇḍin's Kāvyaḍarśa*. Daṇḍin's Kāvyaḍarśa. Literal English Translation by S. K. Belvalkar. Parichchhedas i and ii. [Poona?] Oriental book-supplying agency, 1920. /ND 0027 007 0C1 PU; NUC pre-1956, Bd. 132, S. 296a/

<sup>29</sup> S. KRISHNAMACHARIAR 1937, §§ 88, 618, 649.

<sup>30</sup> TARKAVĀGĪŚA 1863, Bhūmikā.

<sup>31</sup> BÖHTLINGK 1890, S. vi.



- A. 9 *Dandin's Kavyadarśa*. Translated literally into English with Full explanatory and critical notes. Pratham uchhwas. [By] P. N. Patankar. Indore 1921.

In dem Vorwort zu seiner Ausgabe teilt der Herausgeber unter anderem folgendes mit: „in preparing the present edition of the *Kāvya-darśa* we could avail ourselves of the very erudite edition in the Bibliotheca Indica series by Premchandra Tarkbagisha of Calcutta and principally the Madras edition by Rangacharya.“ (PATANKAR 1921, S. iv). Schon daraus wird klar, daß PATANKAR eine heterogene Ausgabe des 1. Kapitels angefertigt hat. Dazu hat er einen Kommentar auf Sanskrit verfaßt, die Strophen ins Englische übersetzt und Erläuterungen auf Englisch beigeuert. PATANKAR bezeichnet seinen eigenen Kommentar im Vergleich zu TARKAVĀGĪŚAS „excellent commentary“ und den beiden Kommentaren in RANGACHARYAS Ausgabe als „simpler and fuller“ (S. iv) und erwähnt dabei, daß seine Ausgabe ursprünglich für „College students“ gedacht war. Auf dem hinteren Buchdeckel von PATANKARS Buches findet sich eine Ankündigung, wonach PATANKAR auch eine Ausgabe des 4. Kapitels (d. h. KĀ 3.125–187 nach der Einteilung in RANGACHARYAS Ausgabe) angefertigt haben muß und diese zu jener Zeit „in the press“ war. Mir ist jedoch nicht bekannt, ob diese angekündigte Ausgabe in der Tat erschienen ist.

- A. 10 *ŚrīmadācāryaDaṇḍiviracitaḥ Kāvya-darśaḥ*. Kāvya-darśa of Daṇḍin. Sanskrit Text and English Translation by S. K. Belvalkar. Poona 1924.

Die Ausgabe enthält BELVALKARS englische Übersetzung des *Kāvya-d.*, die zuerst in der Bombay Sanskrit and Prakrit Series-Ausgabe erscheinen sollte. Neben der Übersetzung ist außerdem der Grundtext herausgegeben. Nach den Angaben im Vorwort hat BELVALKAR mehr als zwölf Handschriften kollationiert, einschließlich einer Palmblatt-Handschrift aus Patan.<sup>32</sup> Darüber hinaus stand BELVALKAR eine Liste mit Varianten aus einer alten Palmblatt-Handschrift („perhaps [...] the oldest extant Ms. of the *Kāvya-darśa*“, S. vii) aus dem Jaisalmer Bhandar<sup>33</sup> zur Verfügung. Der von ihm vorgelegte Sanskrittext des *Kāvya-d.* wird leider nicht in textkritischer Form präsentiert und ist somit für solche Zwecke kaum verwendbar. Nach dem Muster von BÖHTLINGKS Verzeichnis hat BELVALKAR am Ende seiner Übersetzung einen „Index of Important and Technical Terms in the *Kāvya-darśa*“ beigelegt.

- A. 11 *Kāvya-darśaḥ*. Mahākavi-śrīDaṇḍyācārya-viracitaḥ. Sārasvatavampśāvataṃsena Prācyamahā-vidyālayasāhityadarśanaśāstrādhyaṇa Syālakotavāstavya-jainanyāyaviśārada-kavī-tārkika-Nṛsiṃhadeva-Śāstrīnā darśanācāryeṇa viracitayā' tīsaralayā svopajñā-“Saubhāgya-vatī” vivṛtyā sanāthayā Kusumapratimākhyayā vyākhyayā samudbhāsitāḥ. Prathamasaṃskaraṇam. Lāhaura 1925 [21933].

In dieser Ausgabe hat der Gelehrte sowohl seinen eigenen Sanskrit-Kommentar (*vyākhyā*) als auch Wortklärungen (*vivṛti*) vorgelegt. Der Kommentar mit dem Titel *Kusumapratimā* ist besonders klar geschrieben

<sup>32</sup> S. GĀNDHI 1937, S. 162 (Bd.1, 256.5). Die Handschrift ist zwar datiert, aber die zweite Zahl in der Jahresangabe ist offenbar beschädigt, so daß nur 1..90 zu lesen ist. BELVALKAR spricht sich für saṃvat 1090 oder 1190 aus (BELVALKAR 1924, S. vii), während im Vorwort des Kataloges die Handschrift auf das 13. Jh. datiert ist (GĀNDHI 1937, Prastāvika, S. 48).

<sup>33</sup> Diese Handschrift ist zuerst unter Nr. 211.2 in DALĀL 1923, S. 24 und noch ausführlicher unter Nr. 326.1 in PUNYAVIJAYAJI 1972, S. 138 verzeichnet und beschrieben worden. Die aus 39 Folios bestehende Handschrift ist auf saṃvat 1161 August-September datiert, muß also dem Anfang des 12. Jh.s angehören. Wie dem Katalog mit seinem auf Gujarātī abgefaßten Vorwort zu entnehmen ist, wurde diese Handschrift zusammen mit anderen Handschriften auf Mikrofilm verfilmt (Rollenummer 7.144; s. PUNYAVIJAYAJI 1972, Prastāvanā, S. 18, 26–31). Nach einer mir von Royce WILES per E-Mail vom 19.02.2000 mitgeteilten Information existiert der betreffende Mikrofilm jedoch nicht mehr.

und auf das Nötigste begrenzt. Wenn für wichtig gehalten, werden auch grammatische Erläuterungen mit Beispielen und Zitaten meistens aus Pāṇinis *Aṣṭādhyāyī* dargeboten. Die Wortklärungen mit dem Titel *Saubhāgyavati* sind dem Kommentar inkorporiert und führen Synonyme zu jedem in der jeweiligen Strophe vorkommenden Wort an. Außerdem gibt es speziell für Schüler kurze Fragen zum Inhalt des Textes mit Verweisen auf die entsprechenden Strophen, die die Antwort enthalten.

In seinem auf Sanskrit geschriebenen Vorwort äußert sich Nṛsiṃhadeva ŚĀSTRĪ über Daṇḍins Datum und seine Werke, wobei er annimmt, daß Daṇḍin im 6. Jh. gelebt hat und den *Kāvya-darśa*, das *Daśakumāra-carita* und die *Chandoviciti* verfaßt hat.

Der Kommentar beginnt mit sechs einleitenden Strophen, in denen der Verfasser die Göttin der Rede lobt und den Titel seines Werkes nennt. Am Ende des Buches finden sich elf von Nṛsiṃhadeva ŚĀSTRĪ gedichtete Strophen über seine Familie und sich selbst. Dazu gibt es noch eine aus fünf Strophen bestehende *Durjanapraśasti*. Der Kommentar endet mit sieben weiteren Strophen, in denen über die Entstehung des Kommentars berichtet wird. Wie üblich, enthält die Ausgabe ein Strophenverzeichnis (*Ślokanukramaṇī*).

- A. 12 *Śrīḥ Kāvya-darśaḥ mahākaviDaṇḍyācāryaviracitaḥ*. Sārasvatavampśāvataṃsena Prācyamahā-vidyālayasāhityadarśanaśāstrādhyaṇa Lavapuravāstavya-jainanyāyaviśārada-kavī-tārkika-Nṛsiṃhadeva-Śāstrīnā darśanācāryeṇa viracitayā' tīsaralayā svopajñā-“Saubhāgya-vatī” sanāthayā Kusumapratimākhyayā vyākhyayā samudbhāsitāḥ. [Dūṣṇaṃ saṃskaraṇam]. Lāhaura [saṃvat] 1990 [kṛiṣṭābdāḥ 1933].

- A. 13 *\*Kavyadarsa*; Sanskrit original with rare and ancient commentary by Vadi Ghanghala, hitherto unpublished. Edited with notes and translation in English by V. Krishnamachariar and V. Hanumanthachar. Madras, Educational Publishing Co. [1930] iv, 32, 24p (Bound with Dandin, 7th cent. Kavyadarsa (first parichcheda). Kumbhakonam, 1929). /PK 3794.D3K223 1929, ND 0027009 HU-EWC; NUC pre-1956, Bd. 132, S. 296a/

- A. 14 *Śrīḥ Kāvya-darśaḥ. Kavyadarsa*. (First Parichcheda) with commentary. By R. V. Krishnamachariar. Kumbhakonam 1929.

Es handelt sich um eine Ausgabe des 1. Kapitels mit einem knappen Kommentar auf Sanskrit (*Kāvya-darśaṭṭippanī*). Die ganze Ausgabe umfaßt nur 18 Seiten. Der Grundtext stimmt meistens mit dem in TARKAVĀGĪŚAS *editio princeps* abgedruckten Text überein. Gelegentlich sind *variae lectiones* angegeben, die der Herausgeber anscheinend einerseits aus TARKAVĀGĪŚAS Kommentar und andererseits aus RANGACHARYAS Ausgabe kannte. Zuerst ist der Grundtext des 1. Kapitels abgedruckt, und erst dann folgen die Erläuterungen zu bestimmten Strophen. In seiner *Kāvya-darśaṭṭippanī* zitiert KRISHNAMACHARIAR oft aus Taruṇavācaspatīs Kommentar, seltener aus der *Hṛdayaṃgamā* sowie aus manchen anderen Quellen.

- A. 15 *Dandin's Kāvya-darśa*. With the Commentary of Jeevananda Vidyasagara Bhattacharya and An Introduction and an English Translation by V. Narayana Iyer. Madras 1930.

*ŚrīmadācāryaDaṇḍimahākaviviracitaḥ Kāvya-darśaḥ*. ŚrīJīvanandaVidyāsāgarabhaṭṭācāryaviracitayā vyākhyayā sahitaḥ. Śrīmadbhiḥ Vi. Nārāyaṇayyar ity etaiḥ viracitābhyāṃ āṅglabhūmikānūvādābhyāṃ saṃyojitaḥ ca Cennapuryāṃ Vāviḷla RāmasvāmīŚāstrulu aṇḍ sans ity etaiḥ prakatitaḥ.

In einem kurzen Vorwort äußert sich Vavilla Venkateswara SASTRULU über Daṇḍins Datum, seine Werke, die Bedeutsamkeit des *Kāvya-d.* und die Kommentare zu dieser Poetik. Es gibt keine Angaben zu dem in dieser Ausgabe abgedruckten Grundtext, es zeigt sich jedoch, daß diese Ausgabe, obschon sie im laufenden



Text hier und da manche Lesarten in Klammern enthält, mit wenigen Ausnahmen dem von VIDYĀSĀGARA verwendeten Text folgt. Dabei wird eine unvollständige englische Übersetzung des *Kāvya*d. hinzugefügt. Am Ende des Buches findet sich eine Liste mit den „Parallel Passages from Bhamaha and Daṇḍin“.

- A. 16 *Kāvyaḍarśa* (Mūla tathā anuvāda). Anuvāda – Vrajaratnadāsa. Prathama saṃskaraṇa. Kāśī [saṃvat] 1988 [kṛīṣṭābdāḥ 1931]. (Śrikamalamaṇi graṇthamālā 7, Sāhitya laḍī 5).

Es handelt sich um eine schwer zugängliche Ausgabe des *Kāvya*d. mit einer Hindi-Übersetzung (m. W. die erste veröffentlichte Übersetzung dieses Textes auf Hindi), die von VRAJARATNADĀSA angefertigt wurde. Diese Ausgabe enthält eine informative Einleitung auf Hindi, in der zuerst die Entwicklung und die Geschichte des Alamkāraśāstra knapp besprochen werden. Darauf spricht VRAJARATNADĀSA über Daṇḍin, insbesondere über die Kontroverse um Daṇḍin und Bhāmaha, über Daṇḍins Werke, über seine Datierung und Biographie sowie über die Stellung des Autors in der Sanskrit-Literatur im allgemeinen. VRAJARATNADĀSA hält es für wahrscheinlich, daß Daṇḍin etwa um 650 n. Chr. geboren ist und in der Zeit zwischen 675 und 710 n. Chr. gewirkt hat (Bhūmikā, S. 33–34). VRAJARATNADĀSA's Hindi-Ausgabe beruht nach seinen eigenen Worten auf den Ausgaben VIDYĀSĀGARAS (1882) und BELVALKARS (1924) (Bhūmikā, S. 35), so daß der in diesem Buch abgedruckte Sanskrittext aus textkritischer Sicht uninteressant ist. Die Ausgabe ist jedenfalls benutzerfreundlich gemacht worden, wobei der Sanskrittext immer auf der linken Seite steht, während sich die Hindi-Übersetzung jeweils auf der gegenüberstehenden rechten Seite befindet. Am Ende des Buches gibt es eine Ślokanukramanikā.

- A. 17 *\*Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. With the comm. of Vāḍijaṅgāla (sic) and Taruṇavācaspati, and the modern comm. Marjanā. Ed. V. Krishnamachariar. Tiruvadi: Srinivas Press, 1936.  
/CAHILL 2001, S. 41, Nr. 222; vgl. BANERJEE 1974, Einleitung, S. xlviii, Nr. 10/

- A. 18 *Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. Edited with an Original Commentary By Vidyābhūṣaṇa Pandit Rāṅgacharya Raddi Shastri. Printed and published by V. S. Sukthankar, Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona 1938 [1970, 1979]. (Government Oriental Series – Class A, No. 4).

*KavipravareṇācāryaDaṇḍinā viracitaḥ Kāvyaḍarśaḥ*. Vidyābhūṣaṇa Vairājakṣetravāsina Raḍḍikulāvataṃsena Bālakṣṇācāryatanujena paṇḍitaRaṅgācāryaŚāstriṇā viracitayā Prabhākhyayā vyākhyayā sametaḥ. PrācyāVidyāSaṃsodhanaMandirādhiḥkṛtāiḥ Bhāṇḍārakara-PrācyāVidyāMandiramudraṇālaye mudrayitvā prākāśyaṃ nitaḥ. 1860 śakavatsarāḥ, 1938 kṛīṣṭābdāḥ.

Dies ist die zweite, selbständige Ausgabe des *Prabhā*-Kommentars von Vidyābhūṣaṇa ŚĀSTRĪ. Es handelt sich um eine korrigierte Version der alten Ausgabe in der *Bombay Sanskrit and Prakrit Series*, No. 75. Dieses Buch ist mit einer vollständigen Pratikasūci zu den *Kāvya*d.-Strophen und mit einer Pratikasūci zu den im Kommentar aus anderen Werken zitierten Strophen versehen, beides sehr benutzerfreundlich. Neu in dieser Ausgabe sind die Varianten, die der Herausgeber anhand von vier *Kāvya*d.-Ausgaben, nämlich TARKAVĀGĪŚAS (1863; von ihm als besonders hilfreich bewertet), VIDYĀSĀGARAS (1882; als für Schüler gut geeignet bezeichnet), BÖHLINGKS (1890) und RANGACHARYAS (1910), und dazu noch einer südindischen Palmbblatt-Handschrift, in der Daṇḍins Text in vier Kapitel eingeteilt ist, gesammelt und in Fußnoten verzeichnet hat. Dies ist jedoch keine kritische Ausgabe im engeren Sinne. Nichtsdestotrotz ist diese Ausgabe besonders hilfreich, nicht nur wegen der vollständigen Indizes, sondern auch weil in diesem Werk eine ganze Anzahl von Zitaten, die teilweise in den früheren Kommentaren des TARKAVĀGĪŚA und VIDYĀSĀGARAS vorkommen, identifiziert und mit Stellenangaben versehen sind. Das Buch wurde 1970 ein zweites Mal und 1979 ein drittes Mal herausgegeben.

- A. 19 *Kāvyaḍarśa. Sanskrit and Tibetan Texts*. Edited by Anukul Chandra Banerjee. Published by the University of Calcutta. [Calcutta] 1939.

Dies ist die erste zweisprachige Ausgabe (Sanskrit-Tibetisch) des *Kāvya*d. BANERJEE's einleitende Worte bezüglich der Grundlage seiner Ausgabe sind etwas verwirrend. Zunächst spricht er von einer tibetischen Handschrift, von welcher Sarat Chanda DAS einen Teil abgeschrieben habe.<sup>34</sup> BANERJEE hat die Handschrift von DAS verwenden können (damals aufbewahrt im University Tibetan Seminar in Kalkutta), wobei es nicht klar wird, ob die Abschrift oder die Vorlage selbst gemeint ist. Danach spricht der Herausgeber von einem zweisprachigen Xylograph, der anhand einer angeblich von mehreren Schreibern geschriebenen Handschrift angefertigt und in dem der Sanskrittext in tibetischer Schrift transliteriert worden sei. Auf diesem Xylograph beruhe der Sanskrittext der Ausgabe. Der Vergleich der verschiedenen tibetischen Texte sowie die angegebene Paginierung von der Vorlage in BANERJEE's Ausgabe läßt jetzt keinen Zweifel mehr daran, daß er die zweisprachige Version des Si tu Paṇ chen zur Verfügung gehabt bzw. bearbeitet und herausgegeben hat. Dabei ist es so gut wie sicher, daß BANERJEE insbesondere eine Kopie aus dem Blockdruck von Si tu Paṇ chen's *Bka' 'bum* als Vorlage benutzt hat. In der Einleitung vermerkt er eine Anzahl von Fällen, wo der Sanskrittext (von Si tu Paṇ chen) nicht mit der in TARKAVĀGĪŚAS Ausgabe vorgelegten Version übereinstimmt. Außerdem zeichnet BANERJEE die Diskrepanzen zwischen dem Sanskrittext aus dem Xylograph und den von der tibetischen kanonischen Übersetzung zu erwartenden Entsprechungen auf, die THOMAS anhand einer Tanjur-Ausgabe (jener aus Narthang) den Varianten aus BÖHLINGK's Ausgabe samt denjenigen aus der Oxforde Handschrift gegenüberstellte.<sup>35</sup> Darüber hinaus ist in BANERJEE's Ausgabe eine Reihe von Diskrepanzen zwischen der tibetischen außerkanonischen Übersetzung und dem im selben Xylograph transliterierten Sanskrittext mit Sternchen markiert. Leider enthält das Buch nicht wenige Fehler, die nur teilweise durch eine Corrigenda-Liste verbessert sind. Noch schlimmer ist es, daß der Herausgeber – beeinflusst von den ihm zugänglichen modernen Ausgaben des *Kāvya*d. – mehrere signifikante Lesarten von Si tu Paṇ chens Version des Sanskrittextes übersehen und den Wortlaut an mehreren Stellen stillschweigend und unnötig geändert hat. Daher ist diese Ausgabe nur mit größter Vorsicht zu benutzen.

- A. 20 *\*Kāvyaḍarśa*. Edited by D. T. Tatācārya with [the anonymous] Hṛdayaṅgama (sic) and the commentaries of Vāḍijaṅg(h)āla and Taruṇavācaspati, Bombay, 1941.  
/BANERJEE 1974, Einleitung, S. xlviii, Nr. 13; vgl. CAHILL 2001, S. 42, Nr. 225/

- A. 21 *Śrīḥ Kāvyaḍarśa of Daṇḍin* (Text in full). With English Notes and Translation of the 1st Pariccheda (whole) and of the 2nd Pariccheda up to the end of Rūpakachakra. By C. Sankara Rama Sastri. Edited by S. Viswanathan. Third Edition. Mysapore, Madras 1963 [1942, 1959]. (Sri Balamanorama Series No. 36).

Diese Ausgabe von C. Sankara Rama SASTRI, versehen mit englischer Übersetzung und ausführlichen Bemerkungen, ist hauptsächlich für Studenten mit Sanskrit-Kenntnissen konzipiert. Wie auch aus dem Untertitel hervorgeht, enthält das Buch Übersetzung und Kommentar nur bis KĀ 2.96. Ab KĀ 2.97 wird lediglich der Grundtext des *Kāvya*d. ohne Varianten und Quellenangaben gegeben. Es wurde die Gliederung in vier Kapitel übernommen. Die „English Notes“ sind so ausführlich, daß man sie als einen modernen auf Englisch geschriebenen indischen Kommentar zum *Kāvya*d. betrachten kann.

<sup>34</sup> DAS war vielleicht der erste, der die Fachwelt außerhalb Tibets über die Existenz einer zweisprachigen tibetischen Version des *Kāvya*d. informierte. Zum ersten Mal bekam er 1882 in Tashilhunpo Zugang zu einem zweisprachigen Text von Daṇḍins Werk. Aller Wahrscheinlichkeit nach war dies die Version von Si tu Paṇ chen.

<sup>35</sup> S. THOMAS 1903, S. 349–354.



A. 22 \**Kāvyaḍarsaya* [Kāvyaḍarśa]. [Mit Komm.] Subodhinī. [Hrsg v.] Halgastoṭa Devānanda Sthavira. 1. 2. [Colombo] Ekanāyaka 2492=1948 – 2494=1951. [Sanskrit in singhalesischer Schrift]. /SAKE 1961–1976. Bd. 1: A-K; S. 291a, Sign. 10 A 10627/

A. 23 *ŚrīmadācāryaDaṇḍimahākaviracitaḥ Kāvyaḍarśaḥ*. ŚrīJivānandaVidyāsagarabhaṭṭācārya-viracitayā vyākhyayā sahitaḥ. Śrīmadbhīḥ Vi. Nārāyaṇayyar ity etaiḥ viracitābhyāṃ āṅgla-bhūmikānūvādābhyāṃ saṃyojitaḥ ca Cennapuryāṃ Vāvilā RāmasvāmīŚāstrulu aṇḍ sans ity etaiḥ prakāṭitaḥ. 1952 [1930].

Dies ist ein Nachdruck des Kommentars von VIDYĀSĀGARA samt der unvollständigen englischen Übersetzung von V. Narayana IYER.

A. 24 *Mahākavi śrīDaṇḍyācāryaviracitaḥ Kāvyaḍarśaḥ*. ŚrīPremacandra Tarka Vāgīśaviracita-ṭikāsametaḥ. ŚrīKumuda Rāṃjana Rāya mahāśayena Āṅgalabhāṣāyām anūditaḥ sampāditaḥ ca. Kavyadarsha. Edited by Kumud Ranjan Ray. Calcutta 1956 [1961].

Im Rahmen seiner Ausgabe hat Kumud Ranjan RAY den Kommentar von TARKAVĀGĪŚA *in toto* abgedruckt. Dazu findet sich eine unvollständige englische Übersetzung ausgewählter Strophen mit gelegentlichen kurzen Bemerkungen oder Hinweisen. Der Herausgeber bezeichnet sein Buch im Vorwort als „intended for B. A. Honours Students of our indian (sic) universities“.

A. 25 *Kavyalakṣaṇa (sic) of Daṇḍin (also known as Kāvyaḍarśa)*. With commentary called Ratnaśrī of Ratnaśrījñāna. Edited By Anantalal Thakur and Upendra Jha. Published by the Director, Mithila Institute of Post-Graduate Studies and Research in Sanskrit Learning, Darbhanga 1957.

*Daṇḍikṛtaṃ Kāvyaḍarśaparābhidham (sic) Kāvyalakṣaṇam*. Ratnaśrījñānakṛtayā Ratnaśrīyā ṭikayā samalakṣṭam. MithilāVidyāpīṭhaprādhyāpakena ṬhakkuropāhvaśrīmadAnantalāla-Devaśarmaṇā tathā CandradhārīMithilāMahāvīdyālayaprādhyāpakena Upādhyāyopāhva-śrīmadUpendraśarmaṇā ca saṃskṛtam. MithilāVidyāpīṭhapradhānena prakāśitam. Śakābdaḥ 1879, vikramābdaḥ 2013, aiśvīyābdaḥ 1957. (Mithilāvidyāpīṭhagranthamālā, 1. Prācinā-cāryagranthāvalī, tūriyāṃ puṣṭam).

Diese Ausgabe enthält den sehr wichtigen Kommentar des Ratnaśrījñāna, der anhand einer einzigen Handschrift aus dem Privatbesitz von JHA ediert wurde. Die Handschrift ist laut der Beschreibung der Herausgeber sehr schlecht erhalten, wobei die ersten drei Folios mit den zu erwartenden einleitenden Strophen und dem Kommentar zu KĀ 1.1–3 fehlen. Auch an zahlreichen anderen Stellen sind die Folios mehr oder weniger beschädigt, der Kommentar zu KĀ 3.50 und 3.56 ist unvollständig erhalten und fehlt zu KĀ 3.51–55 gänzlich. Im edierten Text haben die Herausgeber mehrere *lacunae* ausgefüllt, korrupte Lesarten korrigiert und inhaltliche Zusätze hinzugefügt, wobei alle Änderungen ohne irgendeine nähere Bestimmung der Natur des Einschubs in Parenthesis eingetragen worden sind. Gerade wegen dieses zu unpräzisen Verfahrens verliert die Ausgabe leider an Brauchbarkeit und Qualität. Der in diesem Buch gedruckte Grundtext stellt eine anhand des Kommentars angefertigte Rekonstruktion dar, die sich allerdings viel zu oft als inkonsequent und mangelhaft erweist.<sup>36</sup> Abgesehen davon ist das Buch wertvoll und nützlich, nicht

<sup>36</sup> Diese Tatsache hat bereits Sivaprasad BHATTACHARYYA in seiner Rezension zu dieser Ausgabe festgestellt: „One oversight in this matter is noticeable and that is in giving a variant in the text portion, which is not the reading adopted by the commentator.“ (BHATTACHARYYA 1958, S. 77).

zuletzt wegen der informativen Indizes, die unter anderem Verweise mit Stellenangaben zu den von Ratnaśrījñāna zitierten Strophen aus anderen wichtigen Werken enthalten. Im Appendix wird teilweise der Text aus der *Kāvyaṭattvavivecakakāumudī* des Kṣṇakīṃkara Tarkavāgīśa zitiert, der die fehlenden Teile der *Ratnaśrīṭikā* inhaltlich ersetzen soll.

A. 26 *MahākaviDaṇḍyācāryaviracitaḥ Kāvyaḍarśaḥ*. ‘Prakāśa’ Saṃskṛta-Hindīvyākhyādvayopetaḥ. Vyākhyākāraḥ nyāya-vyākaraṇa-vedānta-sāhityācārya ācārya śrīRāmacandraMiśraḥ. Caukhambā Vidyābhavana, Vārāṇasī vi. saṃ. 2015, i. 1958. (Vidyābhavana saṃskṛta granthamālā 37).

Rāmacandra MIŚRAS Ausgabe enthält parallel einen Sanskrit- und einen Hindi-Kommentar. Der Hindi-Kommentar ist etwas ausführlicher und richtet sich hauptsächlich an den indischen Studenten, während der Sanskrit-Kommentar etwas spezifischer und wissenschaftlicher ist. Trotzdem stehen die beiden Kommentare einander sehr nah. Der Verfasser gibt selber zu, daß er sich von anderen früheren Kommentaren (hauptsächlich Vidyābhūṣaṇa SHASTRI *Prabhā*) hat inspirieren lassen. Es gibt keine Angaben zur Quelle des Grundtextes. Es stellt sich jedoch heraus, daß in der überwiegenden Zahl der Fälle der Ausgabe von SHASTRI gefolgt wurde. Das Buch ist mit einem auf Hindi geschriebenen Vorwort versehen, wo der Verfasser einen Überblick über die Entwicklung des Alamkāraśāstra bietet, einschließlich einer langen Liste mit den Namen von 69 Alamkārikas samt kurzen Bemerkungen zu ihren Werken und Datierungen. Rāmacandra MIŚRA beschäftigt sich auch mit der Frage nach Daṇḍins Datum (angenommen wird das Ende des 7. Jh.s) und Geburtsort, seinen Werken und seinem Verhältnis zu Bhāmaha.

A. 27 *Hindī Kāvyaḍarśa* (Ācārya Daṇḍi ke *Kāvyaḍarśa* kī Hindī vyākhyā). Vyākhyākāra Rāṇavīra Sīṃha (Hindī tathā Saṃskṛta). Dillī 1958.

In diesem Buch liegt eine neue Hindi-Übersetzung des *Kāvyaḍarśa* vor. Indem Rāṇavīra SĪMHA die frühere Hindi-Übersetzung des VRAJARATNADĀSA als zu wörtlich und daher manchmal auch als unklar bewertet (Bhūmikā, S. 27), rechtfertigt er seine eigene Übersetzung, die der Klarheit halber mit knappen Erläuterungen (*tippaṇī*) auf Hindi versehen ist. Bei seiner Übersetzung hat Rāṇavīra SĪMHA verschiedene moderne Kommentare auf Sanskrit und Englisch konsultiert, so daß der übersetzte Text als heterogen betrachtet werden muß. Der in diesem Buch abgedruckte Sanskrit-Grundtext ist von keinem textkritischen Interesse.

A. 28 *Mahākavi śrīDaṇḍyācāryaviracitaḥ Kāvyaḍarśaḥ*. ŚrīPremacandra Tarkavāgīśaviracita-ṭikāsametaḥ. ŚrīKumudaRāṃjana Rāya mahāśayena āṅgalabhāṣāyām anūditaḥ sampāditaḥ ca. Kavyadarsha. Second edition revised and edited by Kumud Ranjan Ray. Calcutta 1961 [1956].

A. 29 *Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. First Edition Edited with an Original Commentary By Vidyābhūṣaṇa Pandit Rangacharya Raddi Shastri. Second Edition Seen through the press by K. R. Potdar. Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona 1970 [1938]. (Government Oriental Series, Class A, No. 4).

Dies ist die zweite Auflage der Ausgabe von Vidyābhūṣaṇa SHASTRI. In der neuen Ausgabe wurden lediglich einige Druckfehler der ersten Auflage beseitigt.

A. 30 *Kāvyaḍarśaḥ*. ĀcāryaDaṇḍiviracitaḥ Kāvyalakṣaṇaparābhidhaḥ. Sudarśanā”khyayā saṃskṛtahindīvyākhyayā sametaḥ. Vyākhyākāraḥ DharmendraKumāraGuptaḥ. Prathamāṃ saṃskaraṇam. Dillī 1973 (vi. saṃ. 2030).



Drei Jahre nach der Veröffentlichung seiner auf Englisch verfaßten Monographie *A Critical Study of Daṇḍin and his Works* bietet Dharmendra Kumar GUPTA in dieser Ausgabe eine Hindi-Übersetzung des Grundtextes des *Kāvyaḍ*, sowie auf Sanskrit und auf Hindi geschriebene Kommentarerklärungen. Dazu bemerkt SARMA in seiner knappen Rezension zu dieser Ausgabe folgendes: „while the Hindi rendering gives a literal translation and the Sanskrit commentary restricts itself to a compact elucidation of the textual verses, the Hindi commentary is expansive.“<sup>37</sup> In der ausführlichen Einleitung auf Hindi (Bhūmikā, S. 11–67) bespricht GUPTA die üblichen Fragen nach Daṇḍins Werken, den Titel und den Inhalt des *Kāvyaḍ*, der Datierung Daṇḍins und Bhāmahas, usw. Die hier vertretenen Standpunkte sind dieselben, die GUPTA in der oben erwähnten Monographie zu verteidigen versucht hat. Diese Einleitung enthält zum Teil eine Übersetzung des englischen Textes und stellt eine Zusammenfassung desselben dar. Über den Grundtext in der Ausgabe äußert sich GUPTA nicht. Es werden zwar gelegentlich Lesarten (ohne Quellenangaben) mitgeteilt, eine kritische Ausgabe ist dies allerdings nicht. Das Buch ist mit einer Ślokaḍhapratikasūci versehen.

- A.31 *Daṇḍin's Kāvyaḍarśa* [Chapter I]. [Text edited with the commentaries of Premchand Tarkavāgiśa & Jivānanda (sic) Vidyāsāgara, together with an introduction in English & Bengali, notes, Bengali explanation, English translation, variants, University questions & answers, contents of Verses, & subject matter.] Revised and enlarged second edition. By Rampada Bhattacharya [Former edition was Published in the name of Pandit Hemchandra Bhattacharya]. With an exhaustive introduction by Satya Ranjan Banerjee. Calcutta 1974.

Wie auch aus dem ausführlichen Untertitel dieser Ausgabe hervorgeht, beschäftigt sich das Buch nur mit dem 1. Kapitel des *Kāvyaḍ*. Die betreffenden Teile der Kommentare des TARKAVĀGIŚA und des VIDYĀSĀGARA sind hintereinander abgedruckt. Zu jeder Strophe werden außerdem gelegentliche kurze Bemerkungen auf Englisch, ein Kommentar auf Bengali und die englische Übersetzung der Strophen gegeben. Nützlicher wird die Ausgabe hauptsächlich durch ihre Einleitung, wo außer einer zusammenfassenden Darstellung der Probleme der Datierung Daṇḍins und seiner Werke (S. ix–xiv) eine Übersicht über den Inhalt des *Kāvyaḍ*. (S. xiv–xlvii) und – dies ist am wichtigsten – eine Bibliographie der Sanskrit-Ausgaben und Übersetzungen dieser Poetik (S. xlvii–xlix) geboten werden. Dazu gibt es eine Liste mit ausgewählten Aufsätzen und Büchern, die Fragen zu Daṇḍin behandeln (S. xlix–lii).

- A.32 *Slob dpon Dbyug pa can gyis mdzad pa'i Snyan dngags me long: 'dir legs par sbyar ba dang bod skad sbyar ba ...* Bilingual edition of the *Kāvyaḍarśa* of Daṇḍin. This rendering [...] was later revised by Dpaṅg Lo tsā-ba and further corrected by Zhwa-lu Lo-tsā-ba Chos-skyong-bzang-po. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Reproductions of a collection of eleven manuscripts [...] from the Monastery of Dpal-ri Rdo-rje-gdan (Nor-bu-sgañ). Thimphu 1976, S. 1–98.

- A.33 *The Kāvyaḍarśa of Śrī Daṇḍin*, edited, with a commentary, by Paṇḍita Premachandra Tarkavāgiśa. Reprint of the edition Calcutta 1862–1863. Osnabrück 1981. (Bibliotheca Indica, volume 40).

- A.34 *\*Kāvyaḍarśaḥ* Bāla-nandiny-ākhyayā Andhra-bhāṣa-vyākhyayā sametaḥ. Daṇḍy-ācārya-viracitaḥ. Vyākhyāracayitā Pullaḥ Śrī-Ramacandraḥ. Haidarābādu: Āndhrapradēś Sāhitya Akāḍami, 1981. [In Sanskrit (Telugu script); commentary in Telugu]. /PK2916.D26 1981 <Orien Sans> 88-903460 d-147-185; NUC 1990 (Mikrofiche); vgl. CAHILL 2001, S. 43, Nr. 233/

- A.35 *Tshig rgyan gyi bstan bcos Śān ṅag gi me loñ*. A bilingual edition of the *Kāvyaḍarśa* of Dandin with interlineal (sic) Tibetan explanations of the Sanskrit text in Tibetan script. Reproduced from a rare manuscript from the library of Serkong Tsanshap Rimpoche. Published by the Library of Tibetan Works & Archives. Dharamsala 1981, S. 1–94, Fol. 1–46b.

- A.36 *Kāvyaḍarśa (Śān dñags me loñ)*. A bilingual edition of the monumental treatise on the principles of Sanskrit poetical composition (sic) by Daṇḍin (Dbyug-pa-can). Reproduced from the Calcutta moveable type edition made by University of Calcutta 1939 [ed. Anukul Chandra Banerjee]. P. O. Rewalsar, Distt. Mandi, H. P. India 1985 [1939]. (Indo-Tibetan Buddhist Literature Series, Volume 131).

- A.37 *ĀcāryaDaṇḍiracita. Kāvyaḍarśa*. Prasādinī nāmaka hindī vyākhyā sahita. Vyākhyākāra paṇ. śrīŚivanārāyaṇa Śāstri. [Prathama pariccheda] Dillī 1988, [dvitīya pariccheda, tṛtīya pariccheda] Dillī 1990. (Parimala saṃskṛta granthamālā saṅkhyā-27).

Es handelt sich um eine der letzten Ausgaben des *Kāvyaḍ*, die gleichzeitig auch als eine der ausführlichsten und informativsten bezeichnet werden kann. Die aus drei Bänden (ein Band je Kapitel) bestehende Ausgabe enthält eine Hindi-Übersetzung und einen Hindi-Kommentar mit dem Titel *Prasādinī*. Dank mehrerer Zitate und Verweise auf andere Werke, einschließlich der alten Kommentare des Ratnasrijñāna, Taruṇavācaspati, Vādjhaṅghāla, der anonymen *Hṛdayaṃgamā* u. a., deren Zitatstellen stets genau und sorgfältig angegeben sind, erweist sich diese Ausgabe als besonders hilfreich. Eine große Anzahl von Lesarten werden in Fußnoten vermerkt und anhand der alten Kommentare erläutert und bewertet. Textkritisch ist jedoch auch diese Ausgabe nicht. Sie beruht anscheinend nicht auf primären Quellen. Der erste Band ist mit einer langen auf Hindi verfaßten Einleitung versehen, wo der Verfasser zuerst allgemeine Probleme der altindischen Poetik behandelt, wie z. B. ihre Entstehung, ihre Bezeichnungen, die verschiedenen Schulen usw. (Bhūmikā, S. 3–21). Danach beschäftigt sich Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ mit den konkret auf Daṇḍin bezogenen Fragen (S. 21–39). Seinen Lebenslauf entnimmt er der *Avantisundarikathā*, die er zusammen mit dem *Kāvyaḍarśa*, *Daśakumāracarita* und dem verlorengegangenen *Dvisandhānakāvya*<sup>38</sup> für Daṇḍins Werke hält. Der Verfasser setzt Daṇḍin in der 2. Hälfte des 7. Jh.s an, und zwar vor Bhāmaha (S. 34–39). Das Buch verfügt über eine vollständige Pratikasūci und stellt somit ein treffliches Werk in der modernen Kommentartradition auf Hindi dar.

- A.38 *Slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa'i Śān ṅag me loñ ma zes bya ba skad gñis śan sbyar ba lde ba*, in: *Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi 'byun gnas Bstan pa'i ṅin byed kyi bka' 'bum* (Collected works of the Great Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi byun (sic) gnas Bstan pa'i nyin byed), Volume: 6, 1990, S. 629–731, Bd. cha, Fol. 1a–52a<sup>6</sup>.

- A.39 *\*Kāvyaḍarśa of Daṇḍin*. Ed. J. S. Pandya. Saraswati Oriental Research Series no. 10. Ahmedabad: Sarasvati Pustak Bhandar, 1995. [Pp. 56, 421.] [With an interpretation in Gujarati.] /CAHILL 2001, S. 44, Nr. 237/

- A.40 „Dandin. Zerkalo poezii («Kav'jadarśa»)“, in: *Vostočnaja poëtika. Teksty, Issledovanija, Kommentarii*. Moskva 1996, S. 107–165.

GRINCER, der einer der führenden russischen Indologen ist, die sich mit altindischer Poetik beschäftigen, bietet in dieser Veröffentlichung eine partielle russische Übersetzung des *Kāvyaḍ*. Die Übersetzung wurde

<sup>37</sup> SARMA 1976, S. 331.

<sup>38</sup> Hierzu vgl. RAGHAVAN 1963, S. 836–838.



auf der Basis von Rāmacandra MĪŚRAS Ausgabe des *Kāvyaḍ*. (1958) und unter Berücksichtigung von Vidyābhūṣaṇa ŚĀSTRIS Ausgabe (1938) angefertigt. In seiner Publikation druckt GRINCER den Sanskrit-Grundtext selbst nicht. Ohne Übersetzung sind die folgenden Strophen im 1. und 3. Kapitel geblieben: KĀ 1.24–27, 1.34–39, 1.48–50, 1.52–61, 1.65–68, 1.70–72, 1.75, 1.77–79, 1.81–84, 1.88, 1.92, 1.95–97; 3.2–19, 3.21–77, 3.80–96, 3.98–119, 3.121–124, 3.127, 3.149–151, 3.153–155, 3.157–158, 3.160–161, 3.167–169, 3.171 und 3.175–177. Darüber hinaus ist auch bei einigen anderen Strophen die Übersetzung unvollständig. Die russische Wiedergabe ist mit nützlichen knappen Kommentarbemerkungen versehen.<sup>39</sup>

- A. 41 *Ācārya Daṇḍī-Kāvyaḍarśa*. (*Aneka tīkāṃ sahita*). 1. Ratnaśrī, 2. Hṛdayaṅgamā, 3. Prabhā, 4. Vivṛti. [Catvāraḥ khaṇḍāḥ]. Sampādakāḥ: YogeśvaradattaŚarmā. Dillī 1999.

Die vier vor kurzem erschienenen Bände dieser neuen Ausgabe enthalten vier Sanskrit-Kommentare zum *Kāvyaḍ*, nämlich die *Ratnaśrīṭīkā* des Ratnaśrījñāna, die *Vivṛti* (im Buch *Hṛdayaṅgamā* genannt) des Jivānanda VIDYĀSĀGARA, die *Prabhā* des Vidyābhūṣaṇa ŚĀSTRĪ und die *Vyakhyā* (im Buch *Vivṛti* genannt) des Taruṇavācaspati. Es handelt sich dabei nur um einen Nachdruck der beiden alten und der beiden modernen Kommentare. Bedauerlicherweise sind im Fall der *Ratnaśrīṭīkā* alle Mängel der *editio princeps* von THAKUR/JHA reproduziert worden, ohne darüber hinaus irgend etwas zu einer besseren Ausgabe dieses wichtigen Kommentars beizutragen. Zu jeder Strophe werden zuerst die Erläuterungen des Ratnaśrījñāna, dann des VIDYĀSĀGARA, des Vidyābhūṣaṇa ŚĀSTRĪ und schließlich des Taruṇavācaspati dargeboten. Der in dieser Ausgabe enthaltene Grundtext ist völlig eklektisch und daher textkritisch wertlos. Zwar hat Yogeśvaradatta ŚARMĀ oft den Wortlaut des von THAKUR/JHA anhand der *Ratnaśrīṭīkā* rekonstruierten Grundtextes bevorzugt, aber nicht selten hat er sicherlich falsch rekonstruierte Lesarten übernommen, während er in anderen Fällen zweifellos von Ratnaśrījñāna bestätigte alte Varianten (nur teilweise von THAKUR/JHA erkannt) unberücksichtigt gelassen hat. Abgesehen vom Nachdruck der Kommentare beschränkt sich der Beitrag des Yogeśvaradatta ŚARMĀ auf seine auf Sanskrit verfaßte Einleitung, in der er die oftmals diskutierten Fragen nach Daṇḍins Datum (angenommen wird das 6. Jh.), seinen Werken, seinem Verhältnis zu Bhāmaha u. ä. referiert. Diese Ausgabe könnte daher vor allem für diejenigen von Nutzen sein, die keinen Zugang zu den Erstausgaben der Kommentare haben.

## B. Ausgaben des *Sñan nāg me loṅ*

- B. 1 *Kāvyaḍarśa. Sanskrit and Tibetan Texts*. Edited by Anukul Chandra Banerjee. Published by the University of Calcutta. [Calcutta] 1939.
- B. 2 Dze smad Blo bzañ dpal ldan  
\*Daṇḍī'i Me loṅ gi don rgyan so lña'i dper brjod khag phyogs gcig tu btus pa Kun phañ ñi ma'i snañ ba zes bya ba bzugs so. (In cursive Tibetan). Dharmasala: Yeshe Thily 1965?./UCBL PL3717.D9 1965; Storage info: B 2 739 635/
- B. 3 Nāg dbaṅ Blo bzañ rgya mtsho  
\*Sñan nāg me loṅ gi dka' 'grel Dbyaṅ can dgyes pa'i glu dbyaṅ. Edited by Khenpo Thupten Tshondru. Varanasi 1966. /UCBL PK3794.D4 K336 1966; Storage info: B 2 739 571/

- B. 4 Rin spuñs pa Nāg dbaṅ  
*Rin spuñs pa Nāg dbaṅ 'jig rten dbaṅ phyug grags pas mdzad pa'i Sñan nāg gi 'grel pa:*  
1) *Sñan nāg gi skabs dañ po'i rgya che 'grel pa Mi 'jigs seṅ ge'i rgyud kyi ña ro'i dbyaṅ.*  
2) *Skabs gñis pa Thun moñ don rgyan sum cu so lña'i rgya cher 'grel pa.*  
3) *Skabs gsum pa Sñan nāg me loṅ gi sgra'i rgyan gyi rgya che 'grel pa.*  
In: *Works on Grammar, Rhetoric and Versification by Sa bzang ma ti Pañchen and others – The Complete Works of the Great Masters of the Sa skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 8. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. The Toyo Bunko, Tokyo 1968, S. 217/1<sup>1</sup>–320/3<sup>6</sup> (Fol. 1a–208a<sup>6</sup>).
- B. 5 U rgyan Kun bzañ bstan 'dzin rdo rje  
\*Rgyan gyi bstan bcos me loṅ gi 'grel chen Dbyaṅ can nāg gi rol mtsho'i sñin po bsdus pa blo gsar buñ ba rol pa'i dga' tshal zes bya ba las le'u dañ po bzugs so. (Commentary by an early 20th century Sikkimese scholar on the first chapter of Daṇḍins *Kāvyaḍarśa*, primarily based upon the commentaries of the 4th Kham sprul Bstan 'dzin chos ky ñi ma and Mi pham rgya mtsho). Gangtok : Namgyal Institute of Tibetology, 1968. /UCBL PK2916.U2 1968; Storage info: A 2 500 730; vgl. TBRC: W16784/
- B. 6 'Jam mgon 'Ju Mi pham rgya mtsho  
\*Sñan nāg me loṅ gi 'grel pa Dbyaṅ can rol mtsho: a commentary on Daṇḍins *Kāvyaḍarśa*. Photographic reproduction of the Sde-dge Edition. New Delhi: Getsetulku Kunglodoy, 1969. /UCBL PK3794.D3 K33 1969; Storage info: C 2 523 032/
- B. 7 Bstan 'dzin chos ky ñi ma  
*Sñan nāg me loṅ gi 'grel pa Dbyaṅ can nāg gi rol mtsho*. Vol. I, II. Tashijong 1969.
- B. 8 Bstan pa'i dbaṅ phyug, Pañchen Lama V  
\*Sñan nāg gi dper brjod Tshañs sras dgyes pa'i rol mo: a collection of examples of elegant Tibetan poetry. (In Tibetan; preface in English). Reproduced from mss. prepared from prints of Central Tibetan blocks. [...]. New Delhi: Chos 'phel legs ldan, 1972. /UCBL PL3717.B7 1972; Storage info: C 2 523 112/
- B. 9 Bod mkhas pa Mi pham  
\*Sñan nāg gi bstan bcos chen po me loṅ la 'jug pa'i bsad sbyar daṇḍī'i dgoñs rgyan. Impressions from blocks preserved at Rumtek (Rum-btegs Karma-chos-sgar) Monastery in Sikkim. 1972. /UCBL PK2916.D263 B6 1972; Storage Info: A 2 500 356/
- B. 10 Rin spuñs pa Nāg dbaṅ  
\*Sñan nāg me loṅ gi rgya cher 'grel pa Mi 'jigs seṅ ge'i rgyud kyi ña ro'i dbyaṅ: a detailed commentary on the Indian poet Daṇḍin's *Kāvyaḍarśa*. (In cursive Tibetan; preface in English). New Delhi: Ngawang Sopa, 1975. /UCBL PK2916.R5 1975; Storage info: C 2 523 063/
- B. 11 Snar thañ Dge 'dun dpal  
*Sñan nāg me loṅ gi rgya char (sic) 'grel pa [Sñan nāg me loṅ gi bsad pa bkags pas don thams cad 'grub pa]*. A detailed commentary on the *Kavyadarśa (sic)* of Daṇḍin by Snar-thañ Dge-dun-dpal (sic). Reproduced from a rare manuscript preserved at the monastery of Nor-bu-sgañ. Volume I, II. Thimphu : Kunzang Topgey, 1976.

<sup>39</sup> Auf diese Publikation hat mich Herr Dr. Yaroslav Vassilkov (St. Petersburg) aufmerksam gemacht, wofür ich ihm sehr dankbar bin.



- B. 12** *Ža lu Chos skyon bzañ po*  
*Slob dpon Dbyug pa can gyis mdzad pa'i Snyan dngags me long: 'dir legs par sbyar ba dang bod skad sbyar ba ...* Bilingual edition of the Kāvyaśāstra of Daṇḍin. This rendering [...] was later revised by Dpang Lo tsā-ba and further corrected by Zhwa-lu Lo-tsā-ba Chos-skyong-bzang-po. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Reproductions of a collection of eleven manuscripts of works by Druñ-yig Rta-mgrin-dbañ-rgyal, Bod-mkhas-pa Mi-pham-dge-legs-mam-rgyal, Žañ-žuñ Chos-dbañ-grags-pa and Bo-doñ Pañ-chen Phyogs-las-mam-rgyal from the Monastery of Dpal-ri Rdo-rje-gdan (Nor-bu-sgañ). Thimphu 1976, S. 1–98.
- B. 13** Bod mkhas pa Mi pham  
*Snyan ngag gi bstan bcos chen po me long la 'jug pa'i bshad sbyar Dañḍi'i dgongs rgyan*. Exegesis of the first chapter of Daṇḍin's Kāvyaśāstra.  
*Snyan ngag gi bstan bcos chen po me long gi bya dka' ba'i rnam par bcad pa gsum pa'i bshad sbyar*. Exegesis of the third chapter of Daṇḍin's Kāvyaśāstra. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 281–401, 403–483.
- B. 14** Bod mkhas pa Mi pham  
*Snyan ngag me long gi don gyi rgyan la dogs pa dpyod pa'i 'bel gtam legs par bshad pa'i rol mtsho*. Treatise on the canons of judgement for the ārthālaṅkāra (sic) of Tibetan poetics. Written by Bod-mkhas-pa Mi-pham-dge-legs-mam-rgyal in *phur-bu* (1668) at Rgyal-phu at the behest of Gung-thang Lo-tsā-ba Bshes-gnyen-mam-rgyal. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 99–196. /vgl. TBRC: W20488/
- B. 15** Druñ yig Rta mgrin dbañ rgyal  
*Snyan ngag me long le'u gnyis pa don rgyan gyi dper brjod pa lha'i glu snyan*. Examples of the use of the ārthālaṅkāra (sic) in Tibetan poetics. Written by the Bhutanese savant Rta-mgrin-dbañ-rgyal at Spa-gro Stag-tshang. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 197–280.
- B. 16** Bstan 'dzin chos kyi ñi ma  
*Rgyan gyi bstan bcos me loñ Pan (sic) chen bla ma'i gsuñ bzin bkral ba Dbyaṅs can naḡ gi rol mtsho legs bsad nor bu'i 'byuñ khuñs*. A Detailed Commentary on the Fundamental Text of Tibetan kāvyā (sic), the Kāvyaśāstra of Daṇḍin by The Fourth Kham-sprul Bstan-'dzin-chos-kyi-ñi-ma. Reproduced from a rare manuscript from the Library of Thimphu Rdzoñ by Kunsang Topgay. Thimphu 1976. [705 leaves; 28 × 31 cm]
- B. 17** Norbu Wangchhuk  
*\*Sñan naḡ le'u gñis pa'i dper brjod*. By Norbu Wangchhuk. [Thimphu?]: Mani Dorji 1978. (Cover title: Mkhas pa'i rgyan mchog bsēs gñen dam pa Nor-bu-dbañ-phyug gis mdzad pa'i Sñan dper gsal ba'i me loñ). /LC: PK2916.D263 N6/
- B. 18** Bod mkhas pa Mi pham  
*Sñan naḡ gi bstan bcos chen po me loñ la 'jug pa'i bsad sbyar dañḍi'i dgoñs rgyan zes bya ba bzugs so* (Kā bya mahā śā strā darśya ba ta ra sya pu ṭa bha ṣa daṇḍya bhi pra ya laṅka ra nā ma bi ha ra ti sma). Copied by Sbyin pa rgya mtsho. Printed by Tibetan Cultural Printing Press, Kashmir House, Dharamsala (sic) 1980.

- B. 19** Sa skya Mkhan po Sañs rgyas bstan 'dzin  
*\*Don rgyan so lha'i dper brjod Mkhas pa dgyes pa'i ljon bzañ zes bya ba bzugs so / Mkhan-po Sañs-rgyas-bstan-'dzin*. Ghoom, Distt. Darjeeling, West Bengal: Khenpo Sangey Tenzin, 1981. /LC: PK2916.D263S26 1981/
- B. 20** *Tshig rgyan gyi bstan bcos Sñan naḡ gi me loñ*. A bilingual edition of the Kāvyaśāstra of Dandin with interlineal (sic) Tibetan explanations of the Sanskrit text in Tibetan script. Reproduced from a rare manuscript from the library of Serkong Tsanshap Rimpoche. Published by the Library of Tibetan Works & Archives. Dharamsala 1981, S. 1–94, Fol. 1–46b.
- B. 21** Dpañ Blo gros brtan pa  
*Sñan naḡs (sic) me loñ gi rgya cher 'grel pa Gzuñ don gsal ba*, in: *Rig gnas phyogs bsdebs*. A collection of miscellaneous works on Tibetan minor sciences. Reproduced from rare manuscripts from the library of the Ven. Serkong Tsanshap Rimpoche. Library of Tibetan Works & Archives, Dharamsala 1981, S. 281–502.
- B. 22** Tshe tan Žabs druñ  
*Sñan naḡ me loñ gi spyi don sdeb legs rig pa'i 'char sgo*. Lanzhou 1981.
- B. 23** Duñ dkar Blo bzañ 'phrin las  
*\*Sñan naḡ la 'jug tshul tshig rgyan rig pa'i sgo 'byed*. Hsi-ning 1982. /LC: PL3717.B55 1982/
- B. 24** Rin spuñs pa Naḡ dbañ  
*\*Sñan naḡ me loñ gi rgya cher 'grel pa Mi 'jigs señ ge'i rgyud kyi na ro'i dbyaṅs*: a detailed commentary on all three chapters of the Indian poet Daṇḍin's Kāvyaśāstra. (In Tibetan; introd. in English). Reproduced from a rare manuscript from the library of 'Gro-sa 'phel-rgyas of Taklakot. Bir, District Kangra, H. P.: D. Tsundu Senghe, 1983. /UCBL PN1049.S3 D337 1983; Storage info: \$D 34 157/
- B. 25** 'Jam mgon 'Ju Mi pham rgya mtsho  
*Sñan dñags me loñ gi 'grel pa Dbyaṅs can dgyes pa'i rol mtsho*. Lhasa 1984.
- B. 26** Bse tshañ Blo bzañ dpal ldan  
*\*Tshañs sras bzad pa'i sgra dbyaṅs*. Par theñs 2. Lan-chou 1988 [1984]. /LC: PL3717.B54 1988/
- B. 27** 'Jam dbyaṅs Kha che  
*\*Sñan naḡ me loñ gi le'u gñis pa'i dka' 'grel*: a commentary on difficult points in the second chapter of the Kāvyaśāstra of Daṇḍin, fundamental treatise of Indo-Tibetan poetics. By 'Jam-dbyaṅs Kha-che. „Reproduced from a very rare manuscript from the Gnam-rtse Monastery in Sikkim.“ Rewalsar, Distt. Mandi, H.P., India: Zigar Drukpa Kargyud Institute, 1985. 362 p; 9 x 38 cm. (Indo-Tibetan Buddhist literature series; Vol. 112). /LC: PK2916.D263J36 1985/
- B. 28** Tshul khriṃs rgyal mtshan  
*\*Sñan naḡ gi bstan bcos rin chen lde mig. Bon po'i dag yig skor*, pp. 631–744. Solan. 1985. /LC: PL3611.K86 1985; VAN DER KULP 1995, S. 410/



- B.29** Bstan 'dzin chos kyi ñi ma  
*\*Snyan ngag me long gi 'grel pa dbyangs can ngag gi rol mtsho / Rgyan gyi bstan bcos dbyangs can ngag gi rol mtsho / Khams-sprul Bstan-'dzin-chos-kyi-nyi-mas brtsams ; Bod rang skyong ljongs spyi tshogs tshan rig khang Bod yig dpe rnying dpe skrun gra sgrig khang nas bsrigs. Lhasa : Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang, 1986. /LC: PK2916.D319 K332 1986/*
- B.30** Si tu Pañ chen Chos kyi 'byun gnas  
*Slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa'i Sñan ñag me loñ ma zes bya ba skad gñis śan shyar ba lde ba, in: Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi 'byun gnas Bstan pa'i ñin byed kyi bka' 'bum (Collected works of the Great Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi byun (sic) gnas Bstan pa'i nyin byed), Volume: 6, 1990, S. 629–731, Bd. cha, Fol. 1a–52a<sup>6</sup>.*
- B.31** Bstan 'dzin chos kyi ñi ma  
*Snyan ngag me long gi 'grel pa Dbyangs can ngag gi rol mtsho. A commentary on Dandi's Kavyadarsha by the Fourth Khams-sprul Bstan-'dzin-chos-kyi-nyi-ma (1730–1779). Reproduced from an original (sic) set of prints from the Khampagar wooden blocks, Eastern Tibet. The Khampagar Library and Publication. Tashi Jong 1990.*
- B.32** Karma tshe dbaṅ dpal 'bar  
*Bstan bcos Sñan ñag me loñ gi 'grel bśad Sñon med bu ram śiñ gi ljon pa zes bya ba bzugs so. Karma tshe dbaṅ dpal 'bar gyis brtsams. Si khron mi rigs dpe skrun khañ 1994. /vgl. TBRC: W20517/*
- B.33** Rin spuñs pa Ñag dbaṅ  
*Sñan ñag me loñ gi rgya cher 'grel ba (sic) Mi 'jigs señ ge'i rgyud kyi ña ro'i dbyaṅs. Rin spuñs pa Ñag dbaṅ 'jig grags kyis brtsams. Mtsho sñon mi rigs dpe skrun khañ 1994 [1995] Lo zi liñ.*
- B.34** 'Jam dbyaṅs grags pa  
*Sñan 'grel yañ gsal snañ mdzod las don rgyan so lña'i tshig 'grel Dbyaṅs can pi wañ zes bya ba. 'Jam dbyaṅs grags pas. Kan su'u mi rigs dpe skrun khañ 1995.*
- B.35** Stobs ldan rab 'byams  
*\*Sñan ñag me loñ gi zin tho dran pa'i gsal 'debs. Mtsho sngon mi rigs dpe skrun khang, 1995. /TBRC: W20411/*
- B.36** Hor gtsan 'Jigs med  
*\*Rgyan gyi bstan bcos mtsho hyuñ dgyes pa'i 'dzum zer. Dharamsala, India: Bod gzuñ sman rtsis khañ, 1996. /LC: PK2916.J56 1996/*
- B.37** 'Jam dbyaṅs grags pa  
*Sñan 'grel yañ gsal snañ mdzod kyi le'u thog mtha' gñis kyi tshig 'grel Dbyaṅs can pi wañ zes bya ba. 'Jam dbyaṅs grags pa. Kan su'u mi rigs dpe skrun khañ 1998.*
- B.38** Sman luñ pa Blo mchog Rdo rje  
*\*Mkhan rin po che ñag dbaṅ chos kyi grags pa'i dri lan las brtsams te Sñan ñag me loñ gi bka' 'grel Dbyaṅs can bzad pa'i rol mtsho. /TBRC: W15063/*

- B.39** Dbyaṅs can dga' ba'i blo gros  
*\*Sñan ñag me loñ gi le'u dan po nas byuñ ba'i shyar ba sogs yon tan bcu'i gnad don gsal bar ston pa legs par bśad pa puñḍa ri ka'i phreñ mdzes. /TBRC: W1979/*
- B.40** Kun mkhyen Padma dkar po  
*\*Sñan ñags me loñ las lam rnam par dbye ba'i rnam par bcad pa dan po'i 'grel pa. /TBRC: W10465/*
- B.41** Ñag dbaṅ tshe riñ  
*\*Sñan ñag me loñ gi zin tho dran pa'i gsos 'debs. /TBRC: W16411/*
- B.42** Blo bzañ dpal ldan bstan 'dzin yar rgyas  
*\*Sñan ñag le'u bar pa'i skabs kyi rgyan gyi no bo gsal ba'i tshig phreñ ñi ma 'bum gyi thig le. /TBRC: W14383/*

### C. Abkürzungsverzeichnis

LC	<i>The Library of Congress</i> ( <a href="http://lcweb.loc.gov">http://lcweb.loc.gov</a> )
NUC	<i>National Union Catalog</i>
SAKE	<i>Südasiens. Alphabetischer Katalog der Erwerbungen</i> (Universitätsbibliothek Tübingen)
TBRC	<i>Tibetan Buddhist Research Center</i> ( <a href="http://www.tbrc.org">http://www.tbrc.org</a> )
UCBL	<i>University of California - Berkeley Library</i> ( <a href="http://www.lib.berkeley.edu">http://www.lib.berkeley.edu</a> )

Bemerkung: Andere Abkürzungen, die hier wiedergegeben wurden, sollen in den entsprechenden Verzeichnissen des jeweiligen Katalogs konsultiert werden.



## ANHANG 3

## Abbreviaturen und Zusammenschreibungen

In den vorliegenden Listen werden alle Abbreviaturen und Zusammenschreibungen zunächst in der Reihenfolge, wie sie in den tibetischen Textzeugen des *Kāvyaḍ*, erscheinen, und dann in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.<sup>40</sup> Die größte Anzahl von solchen Schreibungen findet sich in den *Dbu med*-Handschriften JY<sup>T</sup> sowie in der zum größten Teil in *Dbu can*-Schrift abgefaßten Handschrift Z<sup>T</sup>.<sup>41</sup> Anders als in den tibetischen Fassungen des *Viśeṣastava* und des *Dharmadharmatāvibhāga* im Gaden-Tanjur,<sup>42</sup> gibt es in der Gaden-Version der Übersetzung des *Kāvyaḍ*. (1. Kapitel) nur drei Abbreviaturen, wovon zwei bei Transliterationen von Sanskritwörtern vorliegen, und so gut wie keine Zusammenschreibung. Mehrere solche Schreibungen enthält die Version im Narthang-Tanjur.

A. Abbreviaturen (*skuñ yig*)

0 'jaṃl J für 'jam dpal	1.5a graḍ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für grags	1.11b gsum JZ <sup>T</sup> für gsum
0 'khorō Y <sup>T</sup> für 'khor lo	1.5a rgyalo Z <sup>T</sup> für rgyal po	1.11b 3 Y <sup>T</sup> für gsum
0 phyal Y <sup>T</sup> für phyag 'tshal	1.5a gzuḍ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gzugs	1.11c tshid <sup>2</sup> Z <sup>T</sup> für tshigs
1.1b thaṃd JZ <sup>T</sup> für thams cad	1.5d ṅaṃs JY <sup>T</sup> für ṅams	1.11d rnaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnam
1.1c khoo Z <sup>T</sup> für kho bo	1.7c sṅoms Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für sṅoms	1.11d 2 Y <sup>T</sup> für gñis
1.2a rnaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs	1.7d 1 Z <sup>T</sup> für gcig	1.12c rgyao Z <sup>T</sup> für rgya mtsho
1.2b rnaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs	1.8b yotan JY <sup>T</sup> für yon tan	1.12d rnaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs
1.2c jitar Z <sup>T</sup> für ji ltar	1.8b jitar Z <sup>T</sup> für ji ltar	1.13a riḍ MY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rigs
1.2d rnaṃs J für rnaṃs	1.8c gzuḍ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gzugs	1.13c tshid <sup>2</sup> Y <sup>T</sup> für tshigs
1.2d mtshaid Z <sup>T</sup> für mtshan ṅid	1.8c dmiḍ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für dmigs	1.15a gtaṃ J(taṃ)Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtaṃ
1.3a kunu Z <sup>T</sup> für kun tu	1.8d daṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für dam	1.15a 'aṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'am
1.3c rnaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs	1.9a rnaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs	1.15b leḍ JY <sup>T</sup> für legs
1.3d 'jiten Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jig rten	1.9b rnaṃr J für rnam par	1.16b bśnaḍ J(śnaḍ)Y <sup>T</sup> für bśnags
1.3d 'jien J für 'jig rten	1.9b byeg Z <sup>T</sup> für bye brag	1.17a tshoḍ J für tshogs
1.3d luḍ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lugs	1.9b rtoḍ MY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rtogs	1.18b ṅaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ṅams
1.4a galte Z <sup>T</sup> für gal te	1.9c rnaṃ JY <sup>T</sup> für rnam	1.18b gtaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtaṃs
1.4c 'jiten Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jig rten	1.9c laṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.18c śintu Z <sup>T</sup> für śin tu
1.4c 'jien J für 'jig rten	1.9c rnaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs	1.18d tshid <sup>2</sup> Y <sup>T</sup> für tshigs
1.4c gsum JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gsum	1.10d rnaṃ JY <sup>T</sup> für rnam	1.18d leḍ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für legs
1.4d ruṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rum	1.11b rnaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnam	1.18d mtshams Y <sup>T</sup> für mtshams

<sup>40</sup> Eine umfangreiche Liste mit Zusammenschreibungen in *Dbu med*- und in *Dbu can*-Schrift sowie mit ihren Auflösungen und französischen Entsprechungen findet sich bei BACOT 1912, S. 5–78. Die Liste der am häufigsten vorkommenden Zusammenschreibungen in LOKESH CHANDRAS *Bhoṭ-śikṣak* ist zwar kürzer, aber ebenfalls hilfreich (vgl. LOKESH CHANDRA 1960b, S. 340–346).

<sup>41</sup> Nur die ersten beiden Folios von Z<sup>T</sup> sind in *Dbu med*-Schrift geschrieben. Der Charakter der Sonderfehler von Z<sup>T</sup> läßt vermuten, daß die direkte Vorlage von Z<sup>T</sup> eine *Dbu med*-Handschrift war.

<sup>42</sup> Vgl. SCHNEIDER 1993, S. 23, 272–275; MATHES 1996, S. 97–98.

1.19a kuntu Z <sup>T</sup> für kun tu	1.34b rien J für rin chen	1.51b ṅaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ṅams
1.19b 'jiten Y <sup>T</sup> für 'jig rten	1.34c soḍ JMY <sup>T</sup> für sogs	1.52b ṅaṃs JZ <sup>T</sup> für ṅams
1.19b 'jien J für 'jig rten	1.34c raṅin Y <sup>T</sup> für raṅ bzin	1.52c gzuḍ JMY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gzugs
1.19c daṃ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für dam	1.34d raṅin Y <sup>T</sup> für raṅ bzin	1.52c soḍ JY <sup>T</sup> für sogs
1.20b rnaṃs JY <sup>T</sup> für rnaṃs	1.35d rnaṃs Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs	1.52d ṅaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ṅams
1.20b phunoḍ Y <sup>T</sup> für phun tshogs	1.36a soḍ JY <sup>T</sup> für sogs	1.53d 'jiten Y <sup>T</sup> für 'jig rten
1.20b tshoḍ JZ <sup>T</sup> für tshogs	1.36c rnaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs	1.53d 'jien J für 'jig rten
1.21a yotan Y <sup>T</sup> für yon tan	1.36c leḍ JNY <sup>T</sup> für legs	1.55a rnaṃs Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs
1.21d laṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.37a leḍ JMY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für legs	1.55a tshid <sup>2</sup> M für tshigs
1.22a riḍ JY <sup>T</sup> für rigs	1.37a soḍ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für sogs	1.55a rnaṃs Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs
1.22a soḍ JY <sup>T</sup> für sogs	1.37b raṅin JY <sup>T</sup> für raṅ bzin	1.55c ṅaṃs JY <sup>T</sup> für ṅams
1.22b bśnaḍ J(śnaḍ)Y <sup>T</sup> für bśnags	1.37b soḍ J für sogs	1.55d rtoḍ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rtogs
1.22d 'phaḍ JY <sup>T</sup> für 'phags	1.37c soḍ JY <sup>T</sup> für sogs	1.57b dkyior JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> f. dkyil 'khor
1.23b gtaṃ Z <sup>T</sup> für gtaṃ	1.38a gtaṃ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtaṃ	1.57d 'joms JY <sup>T</sup> für 'joms
1.24b 'aṃ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'am	1.38a soḍ JNY <sup>T</sup> für sogs	1.59c ṅaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ṅams
1.24c yotan Y <sup>T</sup> N für yon tan	1.38a rnaṃs Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs	1.59c chaḍ JNY <sup>T</sup> für chags
1.24c bsgraḍ JY <sup>T</sup> für bsgrags	1.38a thaṃd JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für thams cad	1.59d rnaṃs JY <sup>T</sup> für rnaṃs
1.24d śnaḍ J für śnags	1.38a tha(ṃ)d N für thams cad	1.60a soḍ JY <sup>T</sup> für sogs
1.25c daṃ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für dam	1.38b leḍ JY <sup>T</sup> für legs	1.60d phyoḍ JZ <sup>T</sup> für phyogs
1.26c rtaḍ Y <sup>T</sup> für rtags	1.38c gtaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtaṃ	1.60d rnaṃs J für rnaṃs
1.26d gtaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtaṃ	1.38d raṅin J für raṅ bzin	1.61a tshoḍ JN für tshogs
1.26d rnaṃs J(–ṃ)Y <sup>T</sup> für rnaṃs	1.39a soḍ JY <sup>T</sup> für sogs	1.62a rnaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnaṃs
1.27a 'phaḍ Y <sup>T</sup> für 'phags	1.39b 1 Y <sup>T</sup> für cig	1.62b ṅaṃs JY <sup>T</sup> für ṅams
1.27a soḍ JY <sup>T</sup> für sogs	1.39d luḍ JZ <sup>T</sup> für lugs	1.63b jitar J für ji ltar
1.27c laṃ bha J; lamḥa GNQ für lam bha	1.40b laṃ JZ <sup>T</sup> für lam	1.63d ṅaṃs JY <sup>T</sup> für ṅams
1.27c soḍ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für sogs	1.41a mṅaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für mṅam	1.64a gsum J für gsum
1.27c saṃ GJNQY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für sam	1.42a yotan JN für yon tan	1.64d ṅaṃs Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ṅams
1.28a gtaṃ Y <sup>T</sup> für gtaṃ	1.42b laṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.65b leḍ J für legs
1.28b riḍ JY <sup>T</sup> für rigs	1.42d laṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.65b graḍ JY <sup>T</sup> für grags
1.28b 1 JY <sup>T</sup> für gcig	1.44c lam ghi taṃ Y <sup>T</sup> ; laṃ ghi taṃ CGJMNQST <sup>T</sup> ; laṃ ghitaṃ DL für lam ghi tam	1.65d soḍ JNY <sup>T</sup> für sogs
1.28c riḍ JY <sup>T</sup> für rigs		1.66a mtshams JY <sup>T</sup> für mtshams
1.28c rnaṃs JY <sup>T</sup> für rnaṃs		1.66a zuḍ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für zugs
1.29a buo Z <sup>T</sup> für bu mo	1.45a graḍ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für grags	1.66c rtoḍ JY <sup>T</sup> für rtogs
1.29b soḍ JYZ <sup>T</sup> für sogs	1.45d rtoḍ JNY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rtogs	1.67c soḍ J für sogs
1.30a bsaṃ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für bsam	1.46b graḍ J für grags	1.67c laṃ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam
1.30a rtaḍ J(brtaḍ)NY <sup>T</sup> für rtags	1.47a mṅaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für mṅam	1.67d 2 Y <sup>T</sup> für gñis
1.30d rnaṃs JY <sup>T</sup> für rnaṃs	1.47a mi mṅaṃ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> - mi mṅam	1.67d śnaḍ J für śnags
1.31a soḍ JY <sup>T</sup> für sogs	1.47b 'jaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jam	1.68b soḍ JY <sup>T</sup> für sogs
1.31b rnaṃs Y <sup>T</sup> für rnaṃs	1.47c 'jaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jam	1.68c rnaṃ Y <sup>T</sup> für rnam
1.31c tshid <sup>2</sup> Y <sup>T</sup> für tshigs	1.48a sgroḍ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für sgrogs	1.68c rnaṃr J für rnam par
1.32b leḍ JZ <sup>T</sup> für legs	1.49a tsdan J für tsandan	1.69c thaṃd JY <sup>T</sup> für thams cad
1.32b raṅin Y <sup>T</sup> für raṅ bzin	1.49b 'jaṃ JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jam	1.70b sgroḍ Y <sup>T</sup> für sgrogs
1.32d rnaṃ JY <sup>T</sup> für rnam	1.50a brtaḍ JNY <sup>T</sup> für brtags	1.70d zluṃ JY <sup>T</sup> für zluṃ
1.33a leḍ JY <sup>T</sup> M für legs	1.50b tshoḍ JNZ <sup>T</sup> für tshogs	1.71d rnaṃs Y <sup>T</sup> für rnaṃs
1.33d raṅin Y <sup>T</sup> für raṅ bzin	1.50c phyoḍ JNY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für phyogs	1.72b brjodr Y <sup>T</sup> für brjod par
1.34b leḍ JMY <sup>T</sup> für legs	1.50d laṃ Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.72c riḍ J für rigs
	1.51a ṅaṃs JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ṅams	1.72c rnaṃs Y <sup>T</sup> für rnaṃs



1.72d <i>ñams</i> Y <sup>T</sup> für <i>ñams</i>	1.83d <i>rnams</i> Y <sup>T</sup> für <i>rnams</i>	1.96a <i>rnams</i> J für <i>rnams</i>
1.75a <i>lam</i> J für <i>lam</i>	1.84a <i>chaḍ</i> J für <i>chags</i>	1.96b <i>skyuḍ</i> Y <sup>T</sup> für <i>skyugs</i>
1.75b <i>rtoḍ</i> JNY <sup>T</sup> für <i>rtogs</i>	1.84b <i>mtshams</i> J für <i>mtshams</i>	1.96c <i>rnams</i> J für <i>rnams</i>
1.75c <i>riḍ</i> J für <i>rigs</i>	1.85a <i>'jiten</i> Y <sup>T</sup> für <i>'jig rten</i>	1.97b <i>skyuḍ</i> Y <sup>T</sup> für <i>skyugs</i>
1.76b <i>'phaḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>'phags</i>	1.85c <i>gtam</i> Y <sup>T</sup> für <i>gtam</i>	1.98c <i>rnams</i> J für <i>rnams</i>
1.76b <i>yotan</i> JNY <sup>T</sup> für <i>yon tan</i>	1.85d <i>bsnaḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>bsnags</i>	1.99a <i>groḍ</i> J für <i>grogs</i>
1.76b <i>rtoḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>rtogs</i>	1.85d <i>soḍ</i> J für <i>sogs</i>	1.99d <i>rnams</i> J für <i>rnams</i>
1.76d <i>lam</i> JY <sup>T</sup> für <i>lam</i>	1.85d <i>rnams</i> Y <sup>T</sup> für <i>rnams</i>	1.100a <i>yotan</i> JY <sup>T</sup> für <i>yon tan</i>
1.77a <i>rnams</i> Y <sup>T</sup> für <i>rnams</i>	1.86b <i>rnams</i> J für <i>rnams</i>	1.100d <i>tshoḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>tshogs</i>
1.77c 1 Y <sup>T</sup> für <i>gcig</i>	1.88b <i>leḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>legs</i>	1.101a <i>brtaḍ</i> Y <sup>T</sup> für <i>brtags</i>
1.78b <i>'phaḍ</i> J für <i>'phags</i>	1.88c <i>'jien</i> J für <i>'jig rten</i>	1.101b <i>lam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für <i>lam</i>
1.78b <i>leḍ</i> JM für <i>legs</i>	1.88c <i>luḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>lugs</i>	1.101b <i>rnām</i> JY <sup>T</sup> für <i>rnām</i>
1.78c <i>lam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für <i>lam</i>	1.88d <i>thamḍ</i> JNY <sup>T</sup> für <i>thams cad</i>	1.101d <i>soo</i> Y <sup>T</sup> für <i>so so</i>
1.79a <i>bsnaḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>bsnags</i>	1.89a <i>'jiten</i> Y <sup>T</sup> für <i>'jig rten</i>	1.102a <i>soḍ</i> J für <i>sogs</i>
1.79a <i>khyadr</i> Y <sup>T</sup> für <i>khyad par</i>	1.89b <i>tshim</i> Y <sup>T</sup> für <i>tshim</i>	1.102b <i>khyadr</i> J für <i>khyad par</i>
1.79d <i>soḍ</i> J für <i>sogs</i>	1.91a <i>ltur</i> J für <i>lta bur</i>	1.103d <i>sum</i> J für <i>sum</i>
1.80c <i>tshid</i> Y <sup>T</sup> für <i>tshigs</i>	1.91b <i>rnām</i> JY <sup>T</sup> für <i>rnām</i>	1.103d <i>tshoḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>tshogs</i>
1.80c <i>phyoḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>phyogs</i>	1.91c <i>rtāḍ</i> J für <i>rtags</i>	1.104a <i>chaḍ</i> Y <sup>T</sup> für <i>chags</i>
1.81a <i>rnams</i> JY <sup>T</sup> für <i>rnams</i>	1.92d <i>lam</i> J für <i>lam</i>	1.104a <i>yotan</i> Y <sup>T</sup> N für <i>yon tan</i>
1.81d <i>soḍ</i> JNY <sup>T</sup> für <i>sogs</i>	1.93b <i>'jiten</i> Y <sup>T</sup> für <i>'jig rten</i>	1.105a <i>graḍ</i> J für <i>grags</i>
1.81d <i>rnams</i> JY <sup>T</sup> für <i>rnams</i>	1.93b <i>'jien</i> J für <i>'jig rten</i>	1.105a <i>rnams</i> Y <sup>T</sup> für <i>rnams</i>
1.82c <i>mkhreḍ</i> Y <sup>T</sup> für <i>mkhregs</i>	1.93b <i>luḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>lugs</i>	1.105b <i>sñom</i> JY <sup>T</sup> für <i>sñom</i>
1.82c <i>'khreḍ</i> J für <i>'khregs</i>	1.95b <i>skyuḍ</i> Y <sup>T</sup> für <i>skyugs</i>	1.105+ <i>lam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für <i>lam</i>
1.83b <i>tshid</i> Y <sup>T</sup> für <i>tshigs</i>	1.95b <i>soḍ</i> JY <sup>T</sup> für <i>sogs</i>	1.105+ <i>rnām</i> Y <sup>T</sup> für <i>rnām par</i>
1.83c <i>'khrud</i> JY <sup>T</sup> für <i>'khrugs</i>	1.95b <i>btāḍ</i> Y <sup>T</sup> für <i>btags</i>	1.105+ <i>rnām</i> J (2x) für <i>rnām</i>

### B. Zusammenschreibungen (bsdu yig)

0 <i>'tshalo</i> N für <i>'tshal lo</i>	1.46d <i>'odkar</i> N für <i>'od dkar</i>	1.73c <i>khraḍis</i> JY <sup>T</sup> für <i>khraḍis</i>
1.2c <i>bdagis</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für <i>bdag gis</i>	1.49d <i>mchogi</i> JY <sup>T</sup> für <i>mchog gi</i>	1.74a <i>dagi</i> J für <i>dag gis</i>
1.2d <i>dagi</i> Z <sup>T</sup> für <i>dag gi</i>	1.50a <i>miñam</i> Y <sup>T</sup> für <i>mi mñam</i>	1.76c <i>brjode</i> N für <i>brjod de</i>
1.3b <i>rjesu</i> Y <sup>T</sup> N für <i>rjes su</i>	1.52d <i>rjesu</i> JNY <sup>T</sup> für <i>rjes su</i>	1.77c <i>gnaskabs</i> Y <sup>T</sup> für <i>gnas skabs</i>
1.3b <i>mchogi</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für <i>mchog gi</i>	1.54b <i>rjesu</i> JNY <sup>T</sup> für <i>rjes su</i>	1.87c <i>dagi</i> J für <i>dag gi</i>
1.3b <i>rjesu</i> Z <sup>T</sup> für <i>rjes su</i>	1.54c <i>rjesu</i> JNY <sup>T</sup> für <i>rjes su</i>	1.88c <i>rjesu</i> NJ für <i>rjes su</i>
1.4d <i>ñidu</i> Y <sup>T</sup> N für <i>ñid du</i>	1.55b <i>rjesu</i> JN für <i>rjes su</i>	1.90a <i>bdagi</i> Y <sup>T</sup> für <i>bdag gi</i>
1.5b <i>ñagi</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für <i>ñag gi</i>	1.57b <i>bdagi</i> JY <sup>T</sup> für <i>bdag gi</i>	1.91d <i>namkha'</i> Y <sup>T</sup> N; <i>namkha'</i> J für <i>nam mkha'</i>
1.6b <i>ñagi</i> J für <i>ñag gi</i>	1.57c <i>medu</i> N für <i>med du</i>	1.91d <i>chuñur</i> N für <i>chuñ nūr</i>
1.8a <i>bostan</i> Z <sup>T</sup> für <i>bo bstan</i>	1.59a <i>bdagi</i> JY <sup>T</sup> für <i>bdag gi</i>	1.92d <i>ñidu</i> N für <i>ñid du</i>
1.8d <i>yodam</i> Z <sup>T</sup> für <i>yod dam</i>	1.60d <i>sbyoro</i> N für <i>sbyor ro</i>	1.93d <i>tiñe</i> JN für <i>tiñ ne</i>
1.10d <i>tshigi</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für <i>tshig gi</i>	1.63a <i>gžonu</i> N für <i>gžon nu</i>	1.93d <i>brjode</i> N für <i>brjod de</i>
1.17b <i>gžonu</i> NZ <sup>T</sup> für <i>gžon nu</i>	1.65a <i>yode</i> N <sup>?</sup> für <i>yod de</i>	1.94c <i>migi</i> J für <i>mig gi</i>
1.18b <i>dagis</i> Y <sup>T</sup> für <i>dag gis</i>	1.66a <i>tshigi</i> JY <sup>T</sup> für <i>tshig gi</i>	1.97c <i>ñidu</i> N für <i>ñid du</i>
1.32a <i>ñagi</i> J für <i>ñag gi</i>	1.66b <i>dagis</i> J(dagi)Y <sup>T</sup> für <i>dag gis</i>	1.99c <i>mñaldan</i> J für <i>mñal ldan</i>
1.33b <i>skadu</i> N für <i>skad du</i>	1.67a <i>bsnunas</i> JY <sup>T</sup> für <i>bsnun nas</i>	1.100d <i>rjesu</i> JN für <i>rjes su</i>
1.34b <i>dagi</i> J für <i>dag gi</i>	1.69b <i>ñidu</i> N für <i>ñid du</i>	1.105c <i>chuñu</i> N für <i>chuñ nü</i>
1.36d <i>ñidu</i> N für <i>ñid du</i>	1.70a <i>dusu</i> N für <i>dus su</i>	
1.40b <i>tshigi</i> J für <i>tshig gi</i>	1.70d <i>byedo</i> N für <i>byed do</i>	
1.41d <i>tiñe</i> JNZ <sup>T</sup> für <i>tiñ ne</i>	1.72d <i>cigi(s)</i> J für <i>cig gis</i>	

### C. Abbreviaturen (skuñ yig) in alphabetischer Reihenfolge

<i>kunu</i> für <i>kun tu</i>	<i>jitar</i> für <i>ji itar</i>	<i>dam</i> für <i>dam</i>	<i>gzud</i> für <i>gzugs</i>
<i>kuntu</i> für <i>kun tu</i>	<i>'jam</i> für <i>'jam</i>	<i>rnām</i> für <i>rnām</i>	<i>'am</i> für <i>'am</i>
<i>dkyor</i> für <i>dkyil 'khor</i>	<i>'jaml</i> für <i>'jam dpal</i>	<i>rnām</i> für <i>rnām par</i>	<i>yotan</i> für <i>yon tan</i>
<i>skyuḍ</i> für <i>skyugs</i>	<i>'jien</i> für <i>'jig rten</i>	<i>rnams</i> für <i>rnams</i>	<i>rañin</i> für <i>rañ bžin</i>
<i>khoo</i> für <i>kho bo</i>	<i>'jiten</i> für <i>'jig rten</i>	<i>phunoḍ</i> für <i>phun tshogs</i>	<i>rien</i> für <i>rin chen</i>
<i>khyadr</i> für <i>khyad par</i>	<i>'joms</i> für <i>'joms</i>	<i>phyal</i> für <i>phyag 'tshal</i>	<i>riḍ</i> für <i>rigs</i>
<i>mkhreḍ</i> für <i>mkhregs</i>	<i>brjodr</i> für <i>brjod par</i>	<i>phyoḍ</i> für <i>phyogs</i>	<i>rum</i> für <i>rum</i>
<i>'khor</i> für <i>'khor lo</i>	<i>ñams</i> für <i>ñams</i>	<i>'phaḍ</i> für <i>'phags</i>	<i>lam</i> für <i>lam</i>
<i>'khrud</i> für <i>'khrugs</i>	2 für <i>gñis</i>	<i>buo</i> für <i>bu mo</i>	<i>luḍ</i> für <i>lugs</i>
<i>'khreḍ</i> für <i>'khregs</i>	<i>mñam</i> für <i>mñam</i>	<i>byeḡ</i> für <i>bye brag</i>	<i>leḍ</i> für <i>legs</i>
<i>galte</i> für <i>gal te</i>	<i>sñom</i> für <i>sñom</i>	<i>mi mñam</i> für <i>mi mñam</i>	<i>šintu</i> für <i>šin tu</i>
<i>graḍ</i> für <i>grags</i>	<i>sñoms</i> für <i>sñoms</i>	<i>dmid</i> für <i>dmigs</i>	<i>sum</i> für <i>sum</i>
<i>rgyao</i> für <i>rgya mtsho</i>	<i>gtam</i> für <i>gtam</i>	<i>tsdan</i> für <i>tsandan</i>	<i>soo</i> für <i>so so</i>
<i>rgyalo</i> für <i>rgyal po</i>	<i>gtams</i> für <i>gtams</i>	<i>tshim</i> für <i>tshim</i>	<i>soḍ</i> für <i>sogs</i>
<i>sgroḍ</i> für <i>sgrogs</i>	<i>btāḍ</i> für <i>btags</i>	<i>tshid</i> für <i>tshigs</i>	3 für <i>gsum</i>
<i>bsgraḍ</i> für <i>bsgrags</i>	<i>rtāḍ</i> für <i>rtags</i>	<i>tshoḍ</i> für <i>tshogs</i>	<i>gsum</i> für <i>gsum</i>
<i>šnaḍ</i> für <i>šnags</i>	<i>rtoḍ</i> für <i>rtogs</i>	<i>mtshaid</i> für <i>mtshan ñid</i>	<i>bsam</i> für <i>bsam</i>
<i>bsnaḍ</i> für <i>bsnags</i>	<i>ltur</i> für <i>lta bur</i>	<i>mtshams</i> für <i>mtshams</i>	
1 für <i>gcig</i>	<i>brtaḍ</i> für <i>brtags</i>	<i>zuḍ</i> für <i>zugs</i>	
<i>chaḍ</i> für <i>chags</i>	<i>thamḍ</i> für <i>thams cad</i>	<i>zluḡ</i> für <i>zhum</i>	

### D. Zusammenschreibungen (bsdu yig) in alphabetischer Reihenfolge

<i>skadu</i> für <i>skad du</i>	<i>brjode</i> für <i>brjod de</i>	<i>namkha'</i> für <i>nam mkha'</i>	<i>tshigi</i> für <i>tshig gi</i>
<i>khraḍis</i> für <i>khraḍis</i>	<i>ñidu</i> für <i>ñid du</i>	<i>gnaskabs</i> für <i>gnas skabs</i>	<i>'tshalo</i> für <i>'tshal lo</i>
<i>ñagi</i> für <i>ñag gi</i>	<i>tiñe</i> für <i>tiñ ne</i>	<i>bsnunas</i> für <i>bsnun nas</i>	<i>gžonu</i> für <i>gžon nu</i>
<i>mñaldan</i> für <i>mñal ldan</i>	<i>dagi</i> für <i>dag gi</i>	<i>bostan</i> für <i>bo bstan</i>	<i>'odkar</i> für <i>'od dkar</i>
<i>cigis</i> für <i>cig gis</i>	<i>dagis</i> für <i>dag gis</i>	<i>byedo</i> für <i>byed do</i>	<i>yodam</i> für <i>yod dam</i>
<i>chuñu</i> für <i>chuñ nü</i>	<i>dusu</i> für <i>dus su</i>	<i>sbyoro</i> für <i>sbyor ro</i>	<i>yode</i> für <i>yod de</i>
<i>chuñur</i> für <i>chuñ nūr</i>	<i>bdagi</i> für <i>bdag gi</i>	<i>migi</i> für <i>mig gi</i>	
<i>mchogi</i> für <i>mchog gi</i>	<i>bdagis</i> für <i>bdag gis</i>	<i>miñam</i> für <i>mi mñam</i>	
<i>rjesu</i> für <i>rjes su</i>	<i>namkha'</i> für <i>nam mkha'</i>	<i>medu</i> für <i>med du</i>	



## ANHANG 4

Tibetische Transliterationen von Sanskritwörtern  
aus dem 1. Kapitel des *Kāvyaḍarśa*

In der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaḍ*, gibt es eine große Anzahl von Fällen, wo Sanskritwörter nicht übersetzt, sondern transliteriert wurden. Es gibt keine festen Regeln, wie man Sanskritwörter in tibetischer Schrift transliteriert.<sup>43</sup> Häufig wird ein und dasselbe Sanskritwort in den verschiedenen Textzeugen unterschiedlich transliteriert, wobei die voneinander abweichenden Schreibungen mit den Gewohnheiten der für den jeweiligen Text verantwortlichen Gelehrten bzw. Schreiber zu erklären sind. Manchmal gibt es Schwankungen innerhalb eines Textzeugen.

Einerseits kann es sich um gleichermaßen zulässige Schreibvarianten handeln, die auf der Wahl zwischen einer Transliteration als ganzem Wort oder einer vereinfachten unterschiedlich durchgeführten silbischen Transliteration beruhen, z. B. *bṛta* neben *bṛt ta* für Skt. *vr̥tta-*, *bai darbha* neben *baid rbha* für Skt. *vaidarbha-* u. a. Unterschiede solcher Art sind für die Untersuchung der Abhängigkeitsverhältnisse der Textzeugen in der Regel ohne Bedeutung, da das unterschiedliche Transliterationsverfahren auch in nahe verwandten Textzeugen autonom durchgeführt werden kann (so z. B. wird in D *bai darbha* transliteriert, während in dem auf D beruhenden C konsequent *baid rbha* geschrieben wird). Eine bestimmte Transliterationstechnik kann charakteristisch für einen bestimmten Textzeugen sein: so fällt in I auf, daß dort immer silbisch transliteriert wird – wahrscheinlich geht diese Transliterationsweise auf die Schreibgewohnheit von Dpañ Lo tsā ba selbst zurück.

Andererseits finden sich mehrere Belege für mehr oder weniger falsche Transliterationen. Die Wiederholung ein und derselben auffälligen Transliteration kann auf die Abhängigkeit eines Textzeugen von einem anderen hinweisen (vgl. z. B. *urgirṇa* in M und *urgir ṇa* in J gegen *udgī rṇa* und *udgīrṇa* für Skt. *udgīrṇa-*; *gau dā* in JM gegen *gau ḍa* für Skt. *gauḍa-*).

In der vorliegenden Liste sind alle Fälle von Transliterationen alphabetisch nach dem *Devanāgarī*-Alphabet mit Verweis auf die jeweilige Stelle im Sanskrittext bzw. in der tibetischen Übersetzung zusammengestellt. Die Formen werden entweder flektiert oder als Teile eines Kompositums zitiert; entsprechend werden die tibetischen Transliterationen mit der jeweiligen Kasuspartikel angegeben. Es werden hier alle belegten Schreibungen verzeichnet, auch wenn diese klare Schreibfehler aufweisen.

<i>āśvāso</i> (1.27d)	<i>ā śwā sa 'i</i> GNQ <sup>T</sup> : <i>a śwā sa 'i</i> DLM <sub>DH</sub> : <i>a śā sa 'i</i> C : <i>a śwa sa 'i</i> J schol., M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> : <i>ā śwa pa 'i</i> Z <sup>T</sup> : <i>a śo sa 'i</i> J : <i>yid rton pa 'i</i> I (1.27c)
<i>indranila</i> ° (1.56c)	<i>indra ni la</i> Ω
<i>°odgīrṇa</i> ° (1.95a)	<i>udgīrṇa</i> D <sub>1</sub> LS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>udgī rṇa</i> CD <sub>1</sub> GNQ : <i>ud gir ṇa</i> I : <i>urgīrṇa</i> M : <i>urgarṇa</i> J : <i>urgir ṇa</i> J schol.
<i>osarā</i> ° (1.37c)	<i>o sa ra</i> Ω
<i>°kalilā</i> (1.43d)	<i>ka li lā</i> CDGILMNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>ka lā lā</i> J
<i>kāvyaḍarśa</i> (0)	<i>kā byā darśa</i> CD : <i>kā byā darśaḥ</i> M <sub>DH</sub> : <i>ka byā darśa</i> GNQ : <i>ka wya darśa</i> J : <i>ka byā darśaḥ</i> LM <sub>BH</sub>
<i>kunda</i> ° (1.56b)	<i>kunda 'i</i> CDGLMNQ <sup>S</sup> : <i>kun da 'i</i> IJY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
<i>kumudāni</i> (1.94a)	<i>ku mu da</i> CDGJ schol., MNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>ku mud ta</i> J : <i>ku mu tta</i> L
<i>gotvaṃ</i> (1.6c)	<i>go nīd</i> GNQ (1.6d)
<i>gauḍa</i> ° (1.42d)	<i>gau ḍa 'i</i> CDGLNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>gau ḍā 'i</i> JM

<i>gauḍa</i> ° (1.92b)	<i>gau ḍa ba la</i> CDLS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>gau ḍa pa la</i> I : <i>gau ḍā ba la</i> JM : <i>gau ḍa la</i> GNQ
<i>gauḍi</i> (1.35a)	<i>gau ḍa</i> CDGLNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>gau ḍi</i> I : <i>gau ḍā</i> J : <i>gau ḍā</i> M
<i>gauḍiyair</i> (1.46a)	<i>gau ḍa ba</i> CDLS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>gau ḍā ba</i> M : <i>gau ḍa</i> GNQ : <i>gau ḍā</i> J
<i>°gauḍiyau</i> (1.40c)	<i>gau ḍa bar</i> GNQ : <i>gau ḍa ba</i> S <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>gau ḍā ba 'i</i> M : <i>gau ḍa 'i</i> CDJL (1.40d)
<i>gauḍair</i> (1.54a)	<i>gau ḍa ba</i> CDLS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>gau ḍā ba</i> M : <i>gau ḍa</i> GNQ : <i>gau ḍā</i> J
<i>gauḍais</i> (1.44a)	<i>gau ḍa ba</i> yi(s) CDGILNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>gau ḍā ba</i> yis JM
<i>gaur gauḥ</i> (1.6a)	<i>gau</i> gau GNQ (1.6b)
<i>candana</i> ° (1.49a)	<i>tsandan</i> CDGJLNQM <sub>DH</sub> S <sup>T</sup> : <i>tsan dan</i> IM <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
<i>campūr</i> (1.31d)	<i>tsampū</i> S <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>tsam pū</i> I : <i>tsambū</i> L : <i>tsam bu</i> CDGJ schol., NQ : <i>tsambu</i> M : <i>tsam du</i> J
<i>jātir</i> (1.11d)	<i>dzā ti</i> CDGJLM <sub>DH</sub> NQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>dza ti</i> M <sub>BH</sub>
<i>niṣṭhyūto</i> ° (1.95a)	<i>niṣṭhyū ta</i> IS <sup>T</sup> : <i>niṣṭhyū ti</i> Y <sup>T</sup> : <i>niṣṭhyu ra</i> Z <sup>T</sup> : <i>niṣṭhu ta</i> CDGJLMNQ
<i>nyakṣeṇa</i> (1.72c)	<i>nya kṣas</i> CDGINQY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>nyakṣas</i> M : <i>nyakṣaḥ</i> J : <i>nya kṣa</i> L : <i>mtha' dag</i>   S <sup>T</sup>
<i>padmāny</i> (1.96a)	<i>padmas</i> CDGLMNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>pad mas</i> IJ
<i>priyā</i> (1.66d)	<i>pri yā</i> IJM <sub>BH</sub> S <sup>T</sup> : <i>pri ya</i> CDGLM <sub>DH</sub> NQY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
<i>°bhagavaty</i> (1.68a)	<i>bha ga ba ti</i> CDGNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>bha ga wa ti</i> IJLM
<i>bhaginī</i> ° (1.68a)	<i>bha gi ni</i> CDJLM <sub>DH</sub> S <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>bha gi ni</i> M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> : <i>ba gi ni</i> GNQ
<i>bhramarair</i> (1.44d)	<i>bhra ma raiḥ</i> CDGILMNQ <sup>S</sup> Z <sup>T</sup> : <i>bhra ma rai</i> Y <sup>T</sup> : <i>bha ma raiḥ</i> J (1.44c)
<i>malaya</i> ° (1.49b)	<i>ma la ya</i> yi Ω
<i>malayā</i> ° (1.48b)	<i>ma la ya</i> Ω (1.48d)
<i>mālātī</i> ° (1.43c)	<i>mā la ti</i> IMS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>mā lā ti</i> CDGJLNQ
<i>°mālā</i> (1.43c)	<i>mā lā</i> GIJM <sub>BH</sub> NQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>mā la</i> CDLM <sub>DH</sub>
<i>laṅghitaṃ</i> (1.44d)	<i>laṃ ghi taṃ</i> CD <sub>H</sub> GIJMNQ <sup>S</sup> Z <sup>T</sup> : <i>laṃ ghitam</i> D <sub>1</sub> L : <i>lam ghi taṃ</i> Y <sup>T</sup> : <i>laṃ ghi ti</i> L schol. (1.44c)
<i>lambhā</i> ° (1.27c)	<i>lambha</i> CDLM <sub>DH</sub> S <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>lambha</i> GNQ : <i>lam bha</i> I : <i>laṃ bha</i> JM <sub>BH</sub>
<i>lāṇi</i> (1.35b)	<i>lā ṭi</i> GINQ : <i>lā ṭi</i> C : <i>la ṭi</i> J : <i>lā ṇi</i> DL : <i>la ṇi</i> M <sub>DH</sub> : <i>la ṇi</i> M <sub>BH</sub> : <i>lā ḍāḥa</i> Z <sup>T</sup> : <i>lā ḍāḥa</i> Y <sup>T</sup> : <i>lā ḍā</i> S <sup>T</sup>
<i>lolālī</i> ° (1.43d)	<i>lo lā li</i> CDGILMNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>lō lā li</i> J
<i>yā bhavataḥ</i> (1.66d)	<i>yā bha ba taḥ</i> IL schol., S <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>yā bha ba ta</i> Y <sup>T</sup> : <i>yā bha wa taḥ</i> JM : <i>yā bhaḥ ba taḥ</i> CDL : <i>ya bhaḥ ba taḥ</i> GNQ
<i>viśrāntaḥ</i> (1.67a)	<i>bi śrāntaḥ</i> S <sup>T</sup> : <i>bi śrānta</i> IY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>bi śranta</i> CDJLM <sub>DH</sub> : <i>bi śrantaḥ</i> M <sub>BH</sub> : <i>bri śrantaḥ</i> GN <sup>T</sup> : <i>bra śrantaḥ</i> Q (1.67b)
<i>vīrya</i> ° (1.67b)	<i>bīrya</i> GIJMNQ <sup>S</sup> Z <sup>T</sup> : <i>bīrya</i> CDLY <sup>T</sup>
<i>vr̥ttam</i> (1.11d)	<i>bṛtta</i> DGJLMNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>bṛt ta</i> I : <i>bṛ tu</i> C
<i>°vr̥ttaiḥ</i> (1.18d)	<i>bṛtta</i> CDGJLMNQ <sup>S</sup> : <i>bṛt ta</i> I : <i>tshigs</i> bcad Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
<i>vaidarbha</i> ° (1.40c)	<i>bai darbha daṇ</i> DGJL schol., MNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>baid rbha daṇ</i> C : <i>bi dar bha daṇ</i> I : <i>be darbha daṇ</i> L
<i>vaidarbha</i> ° (1.42a)	<i>bai darbha 'i</i> DGJLMNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>baid rbha 'i</i> C
<i>vaidarbhair</i> (1.44c)	<i>bai darbha</i> yi(s) DGJLMNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>baid rbha yi</i> C (1.44d)
<i>vaidarbhair</i> (1.54d)	<i>bai darbha</i> DGJLMNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>baid rbha</i> C
<i>śauraseni</i> (1.35a)	<i>sau ra se na</i> CDLMY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>sau ra se nā</i> IJ : <i>sū ra se nā</i> S <sup>T</sup> : <i>so sor se na</i> GNQ
<i>sarga</i> ° (1.13c)	<i>sargas</i> DGLMQ <sup>S</sup> Z <sup>T</sup> : <i>sar gas</i> I : <i>sa rgas</i> CJNY <sup>T</sup>
<i>sarga</i> ° (1.14a)	<i>sargas</i> D <sub>H</sub> GIJLMNQ <sup>S</sup> Z <sup>T</sup> : <i>sar gas</i> I : <i>sa rgas</i> CD <sub>1</sub> Y <sup>T</sup>
<i>sarga</i> ° (1.29c)	<i>sargas</i> CDGJLMNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>sar gas</i> I
<i>sarga</i> ° (1.37a)	<i>sargas</i> Ω
<i>°sargā</i> (1.19a)	<i>sarga</i> dag gi Ω
<i>sargair</i> (1.18c)	<i>sarga</i> CDGJLMNS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>sa rga</i> QY <sup>T</sup>
<i>setu</i> ° (1.34d)	<i>se rus</i> CDGILNQY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>se ru</i> J : <i>se tus</i> S <sup>T</sup> : <i>bse rus</i> M <sub>BH</sub> : <i>bse ru 'i</i> M <sub>DH</sub> (1.34c)
<i>skandhakā</i> ° (1.37b)	<i>skandha ka</i> DGL schol. ad KÄ.T 1.34, MNQ <sup>S</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : <i>skan dha ka</i> I : <i>skanda ka</i> C : <i>kandha ka</i> JL : <i>gandha ga</i> L schol.

<sup>43</sup> Knapp über diese Frage HAHN 1985, § 4.3.



## ANHANG 5

Schreibfehler in den Sanskrit-Textzeugen des Kāvyādarśa  
(1. Kapitel)

In der vorliegenden Liste sind alle Schreibfehler aufgelistet, die in den nepalesischen Handschriften des Kāvyādarśa (1. Kapitel) und im Sanskrittext der zweisprachigen tibetischen Ausgaben zu finden waren. Neben der falschen Schreibung wird immer die zu erwartende richtige Form angegeben. Die in tibetischer Schrift transliterierten Sanskritwörter sind normiert: es wird *c* statt *ts*, *ch* statt *tsh*, *j* statt *dz*, *jh* statt *dzh*, *v* statt *w* und, wo nötig, *v* statt *b* geschrieben; der Silbentrenner wird ebenfalls nicht berücksichtigt. Es mag hier nur noch kurz bemerkt werden, daß die zahlreichen Fehler in der *Dbu can*-Handschrift Z auf eine sehr nachlässige Abschrift aus einer *Dbu med*-Handschrift hinweisen. Die nicht wenigen Fehler des Ms. Y betreffen meistens Fälle, wo ein Vokalhaken oder das subskribierte 'a *chui* nicht geschrieben oder umgekehrt unnötig hinzugefügt wurden. Die Fehler des Ms. E erwecken Zweifel an den Sanskrit-Kenntnissen des Schreibers.

- |   |  |
|---|--|
| 1.2a °śāstrāṇi Y st. °śāstrāṇi                    | 1.13c rūpatvad Y st. °rūpatvād                   |
| 1.3b asi Z st. api                                | 1.14b lakṣaṇaḥ A st. lakṣaṇam                    |
| 1.4c dyotir Z st. jyotir                          | 1.15a itisahā° S st. itihāsa°                    |
| 1.4d a saṃsārāṃ Z st. ā saṃsārān                  | 1.16a °śailārtu° Y, °śalartu° Z st. °śailartu°   |
| 1.5b prābya Y, prāpyā Z st. prāpya                | 1.17a vivāhyais Y st. vivāhais                   |
| 1.5c asannidhāna E; asannidhāny Y st. asaṃnidhāne | 1.17a ra E st. ca                                |
| 1.6a goḥ S st. gauḥ                               | 1.17b °varṇanai Y st. °varṇanaiḥ                 |
| 1.6c duḥprayuktā B st. duṣprayuktā                | 1.17c °data° E st. °dūta°                        |
| 1.6d prayoktuḥ E, yoktuḥ Y st. prayoktuḥ          | 1.17c °āja° Z st. °ājī°                          |
| 1.6d svaiva E st. saiva                           | 1.18c °vistīrṇaḥ E st. °vistīrṇaiḥ               |
| 1.6d śamsadī S st. śamsati                        | 1.18d °vṛtteḥ YZ, °vṛttaḥ S st. °vṛttaiḥ         |
| 1.7a anpam Z st. alpam                            | 1.19a °sarggantair YZ st. °sargāntair            |
| 1.7a asi Z st. api                                | 1.19a °vṛtāntaikṛpetam E st. °vṛtāntair upetam   |
| 1.7a nosekṣyam Z st. nopekṣyam                    | 1.19b upeta SYZ st. upetaṃ                       |
| 1.7b kāvya Y st. kāvye                            | 1.19b °rañjinam S st. °rañjanam                  |
| 1.7d svitṛeṇa° B, śsitṛeṇa° SYZ st. śvitṛeṇa°     | 1.19c kāvya SYZ st. kāvyam                       |
| 1.7d durbhagaḥ A st. durbhagam                    | 1.19c kalpantara° Z st. kalpāntara°              |
| 1.8d °osalabdhīsu Z st. °opalabdhīsu              | 1.19d °alaṃkṛtiḥ E, °alaṃkṛtiḥ SYZ st. °alaṃkṛti |
| 1.9d nivabandhuḥ E st. nibabandhuḥ                | 1.20a nyunam Y st. nyūnam                        |
| 1.11c caratūspadī Z st. catūspadī                 | 1.20a yeh Y st. yaiḥ                             |
| 1.11d vṛtta Y st. vṛttaṃ                          | 1.20b ambaiḥ Z st. aṅgaiḥ                        |
| 1.11d jatir A st. jātir                           | 1.20b kāvye E, kāvya YZ st. kāvyam               |
| 1.12a cchando° SYZ st. chando°                    | 1.20b duṣyate Y st. duṣyati                      |
| 1.12b °prapañca SYZ st. °prapañco                 | 1.21b yidviṣām E st. vidviṣām                    |
| 1.12d °sāgaraḥ A st. °sāgaram                     | 1.21d prakṛte° Z st. prakṛti°                    |
| 1.13a kulakaḥ E st. kulakam                       | 1.22a °ādinā Y, °ādi .. Z° st. °ādinī            |
| 1.13a koṣa YZ st. koṣaḥ                           | 1.22b ripār E, risor Z st. ripor                 |
| 1.13b saṃyāta E st. saṃghāta                      | 1.22c rajjayān Z st. tajjayān                    |
| 1.13b itidṛśaḥ A st. iti tādṛśaḥ                  | 1.23a apāda° ESYZ st. apādaḥ                     |

- |  |  |
|--|--|
| 1.23c dvai E st. dvau  | 1.36b ababhraṃsa Y, apabhraṃsa Z st. apabhraṃsa                |
| 1.24b °nettareṇa YZ st. °netareṇa  | 1.36b ati Z st. iti  |
| 1.24c °āviskriyā A st. °āviskriyā  | 1.36c śāstraṣu E st. śāstreṣu                                  |
| 1.24d °śāmsinaḥ Y st. °śaṃsinaḥ  | 1.36d ababhraṃsatayo° Y, apabhraṃsatayo° Z st. apabhraṃsatayo° |
| 1.25a iṣṭas E st. dṛṣṭas   | 1.37b skandhākādi Y, skandhakadi Z st. skandhakādi             |
| 1.25b anyait Z st. anyair  | 1.37c osārādīny B st. osarādīny                                |
| 1.25d °kāraṇaḥ A st. °kāraṇam  | 1.37c ababhraṃso Y, apabhraṃso Z st. apabhraṃso                |
| 1.26a °vatkaṃ E, °vakta Z st. °vaktraṃ                                   | 1.37d nāṭakādi Y st. nāṭakādi                                  |
| 1.26b sochāsataṃ E st. socchvāsataṃ                                      | 1.37d mikam E st. miśrakam                                     |
| 1.26c ākhyāyikāyaś Y st. ākhyāyikāyaś                                    | 1.38a kathādi SYZ st. kathādīḥ                                 |
| 1.26c cat Z st. cet  | 1.38a sarga° E st. sarva°                                      |
| 1.26d asi Z st. api  | 1.38a °bhāṣābhīḥ Y st. °bhāṣābhīḥ                              |
| 1.27b vatkāparavatkayoḥ E, vaktrāparavaktrayeh Y st. vaktrāparavaktrayoh | 1.38c °bhāṣāmayi SYZ st. °bhāṣāmayim                           |
| 1.27c iṣṭo E st. dṛṣṭo   | 1.38d °ārthi E, °ārthā Y st. °ārthām                           |
| 1.27c lambhāder Z, lambhā°deir Y° st. lambhādīr                          | 1.38d °kathim E st. °kathām                                    |
| 1.27d uchāso E st. ucchvāso  | 1.39a lāsye Y st. lāsya°                                       |
| 1.28b jāti SYZ st. jātiḥ   | 1.39a °śāmyā° SYZ st. °śāmya°                                  |
| 1.28c °āntabhaviṣyanti E st. °āntarbhaviṣyanti                           | 1.39b punāḥ Y st. punaḥ  |
| 1.29d vaiśiṣṭikā E st. vaiśeṣikā   | 1.39c saṣāsi Z st. saṣāpi                                      |
| 1.29d guṇā E, guṇaḥ Z st. guṇāḥ  | 1.39d chayi E st. dvayī  |
| 1.30a °bhava° Y st. °bhāva°  | 1.39d gatī Z st. gatir   |
| 1.30a cihnam E st. cihnam  | 1.40a giram Y st. girām  |
| 1.30b ayatrāpi A st. anyatrāpi   | 1.40a margah A st. mārgaḥ                                      |
| 1.30d °armanām Z, °ātmānām Y st. °ātmanām                                | 1.40b sukṣma° Y st. sūkṣma°                                    |
| 1.31a miśrāni B, miśraṇim F st. miśrāni                                  | 1.40b sarasparam Z st. parasparam                              |
| 1.31b anyatrā Z st. anyatra  | 1.40c °gaudīyo YZ st. °gaudīyau                                |
| 1.31c cāpi A st. kāpi  | 1.41a prasāda A st. prasādaḥ                                   |
| 1.31d campar F st. campūr  | 1.41b sukumaratā Z st. sukumārātā                              |
| 1.32a etat YZ st. etad   | 1.41c arthavyakti Z st. arthavyaktir                           |
| 1.32a bhūya Y st. bhūyāḥ   | 1.42b guṇā A st. guṇāḥ   |
| 1.32b prakṛtan Y st. prakṛtaṃ  | 1.42c piparyayaḥ S, biparyayaḥ Y, piparyayaḥ Z st. viparyayaḥ  |
| 1.32c miśraś SYZ st. miśram  | 1.43b °ottaramam E st. °ottaram                                |
| 1.32d ahur Y st. āhur  | 1.43d °kalikā E, °kalitā F° st. °kalilā                        |
| 1.32d āptaś S st. āptāś  | 1.43d batā S° st. yathā  |
| 1.33a saṃskṛta E st. saṃskṛtaṃ   | 1.44b iṣṭa Y st. iṣṭam   |
| 1.33a nāya Z st. nāma  | 1.44c caidarbhair E, bhaidarbhair Y st. vaidarbhair            |
| 1.33a devī E st. daivī   | 1.44c mālitī° E st. mālitī°                                    |
| 1.33b mahāṣibhiḥ E st. maharṣibhiḥ                                       | 1.44c °dāma Z om.  |
| 1.33d prakṛte Y st. prakṛta°   | 1.44d laṅghitair B st. laṅghitaṃ                               |
| 1.34a °rāṣṭra° E, °raṣṭā° Y st. °rāṣṭra°                                 | 1.44d bhramarer Y st. bhramarair                               |
| 1.34a °āśrayi E st. °āśrayām   | 1.45b °dyutiḥ A st. °dyuti                                     |
| 1.34a bhaṣām Y st. bhāṣām  | 1.46a gaudīyai E st. gaudīyair                                 |
| 1.34b prakṛtaṃ Z st. prakṛtaṃ  | 1.46b apiṣyate E st. apiṣyate                                  |
| 1.34d seru° YZ st. setu°   | 1.46d āṅka E st. āṅko  |
| 1.34d rāṇmayam F, yanmaya Z st. yanmayam                                 | 1.47c °sphaṭo° Y st. °sphaṭo°                                  |
| 1.35a saurasenī AFSYZ st. saurasenī                                      | 1.47d °vinyasa° Z st. °vinyāsa°                                |
| 1.35a va E st. ca¹   |  |
| 1.35b lādhi Y, lādḍhi Z st. lāṭi   |  |
| 1.35c prakṛtap °i E st. prakṛtaṃ °i                                      |  |



- 1.48a °ālāsa° Z st. °ālāpa°  
 1.48b °ānīhaḥ E st. °ānīlah  
 1.48c ucchālac° S st. ucchālac°  
 1.48c chākara° Y, chākara° Z st. chikara°  
 1.48d °nirjarā° S st. °nirjharā°  
 1.48d °āmbhoḥ E st. °āmbhaḥ  
 1.49a °odgandhi SYZ st. °odgandhir  
 1.49c spaddhate Z (vgl. sparddhate ABEY) st. spardhate  
 1.49c °dhairyau E st. °dhairyo  
 1.49d °rāmananā° Z st. °rāmānanā°  
 1.49d °ānīlēḥ Y st. °ānīlēḥ  
 1.50a iti nālocya Y st. ity anālocya  
 1.50b °dambaro Y st. °dambarau  
 1.50d paurastyā Y, saurastyā Z st. paurastyā  
 1.51b asi Z st. api  
 1.52a ya E st. yat  
 1.52c °āsantiḥ SYZ st. °āsattiḥ  
 1.52d rasaviḥā Y st. rasāvahā  
 1.53b brahma° E st. brāhmaṇa°  
 1.53d loka S st. loka  
 1.54a itidānim E st. itidam  
 1.54b tu E om.  
 1.54b tatpriyāḥ Y st. tatpriyaḥ  
 1.54d vedarbhair E st. vaidarbhair  
 1.55b padeṣu ca padeṣu Y st. pādeṣu ca padeṣu  
 1.56a candra Y st. candre  
 1.56a śairan° E st. śaran°  
 1.56a °niśottamṣe B st. °niśottamṣe  
 1.56d śriyaḥ A st. śriyam  
 1.57a cātu Z st. cāru  
 1.57a bhītu Z st. bhīru  
 1.57b bimba E st. bimbaṃ  
 1.57c °āklāntaṃ A st. °āklāntaṃ  
 1.57d kattum Z st. kartum  
 1.57d yadyataṃ Z st. udyatam  
 1.58b rhāti° S st. nāti°  
 1.58b °śrutīḥ ASYZ st. °śrutim  
 1.59a kānta E st. kāntaḥ  
 1.59b na EFY st. naḥ  
 1.59c śuto E st. cyuto  
 1.60a °pāruṣya F, °pātuṣyaṃ Z st. °pāruṣyaṃ  
 1.60b śithilyaṃ E st. śaithilyaṃ  
 1.60b niyacchate Y st. niyacchati  
 1.60c anuprāsa E, anuprāsi Z st. anuprāsam  
 1.61a āvṛttil Z st. āvṛttim  
 1.61b yalakam Z st. yamakam  
 1.61d paścād YZ st. paścād  
 1.62a kamaṃ YZ st. kāmam  
 1.62c °evaḥ F st. °aivaḥ°
- 1.62d vahita E st. vahati  
 1.63c artham ātmā E, arthārmā Z st. arthātmā  
 1.63d vairasyayaiva YZ st. vairasyāyaiva  
 1.63d kalpyate SYZ st. kalpate  
 1.64a kandarssa° Z st. kandarpa°  
 1.64c nirmarsaro Z st. nirmatsaro  
 1.64c diṣṭyoty E st. diṣṭyety  
 1.65a śapde S st. śabde  
 1.65a °āsteva E st. °āstyeva  
 1.65b °kittanam Z st. °kirtanam  
 1.65c °patham Y° st. °padam  
 1.65d °utsapa° E st. °utsava°  
 1.66a °vandhāna° E st. °saṃdhāna°  
 1.66a °vṛtṭya YZ st. °vṛtṭyā  
 1.66b va Z st. vā  
 1.66c duṣpratikaraṃ E, duḥpratitikaraṃ F, duṣpratitikaraṃ Y st. duṣpratitikaraṃ  
 1.67a viśrānta S st. viśrāntaḥ  
 1.67b vīryamān E st. vīryavān  
 1.67d mārgayot Z st. mārgayor  
 1.68c vibhaktam E st. vibhaktam  
 1.69a anīṣṭhura° E st. anīṣṭhura°  
 1.69d darṣitaṃ A, darṣitaḥ E st. darṣitaḥ  
 1.69d °komalye E st. °komale  
 1.70a maṇḍālī° E st. maṇḍalī°  
 1.70b kaṇḍair E, kaṇṭher Y st. kaṇṭhair  
 1.71d ārohayati E st. ārohati  
 1.72a diptam Y st. diptam  
 1.72b kṛcho° EF, kṛccho° Y st. kṛcchro°  
 1.72c kṣapitāḥ Y st. kṣapitaḥ  
 1.73c bhū Y, bhuḥ Z st. bhūḥ  
 1.73c khara° E st. khura°  
 1.73d °mohitād Z st. °lohitād  
 1.74a mahi Y st. mahi  
 1.74a °varāhena A st. °varāheṇa  
 1.74b °odareḥ E, °odadhiḥ SYZ st. °odadheḥ  
 1.74c nirdeṣṭe Y st. nirdiṣṭe  
 1.74d nayatvam Z st. neyatvam  
 1.75a nidṛṣam Z st. nedṛṣam  
 1.75a pahu S st. bahu  
 1.75c pratītiḥ A st. pratītiḥ  
 1.75d °myāya° Z st. °nyāya°  
 1.75d °vilāṅghini E st. °vilāṅghinī  
 1.76b kasmin B st. yasmin  
 1.76d °paddhati EY st. °paddhatiḥ  
 1.77d iṣyate Y, iṣyate SZ st. iṣkate  
 1.78a tyagasya Y st. tyāgasya  
 1.78b utkarṣa Y st. utkarṣaḥ  
 1.78c sathā° Z st. pathā°  
 1.78d °nyāyayam B st. °nyāyam

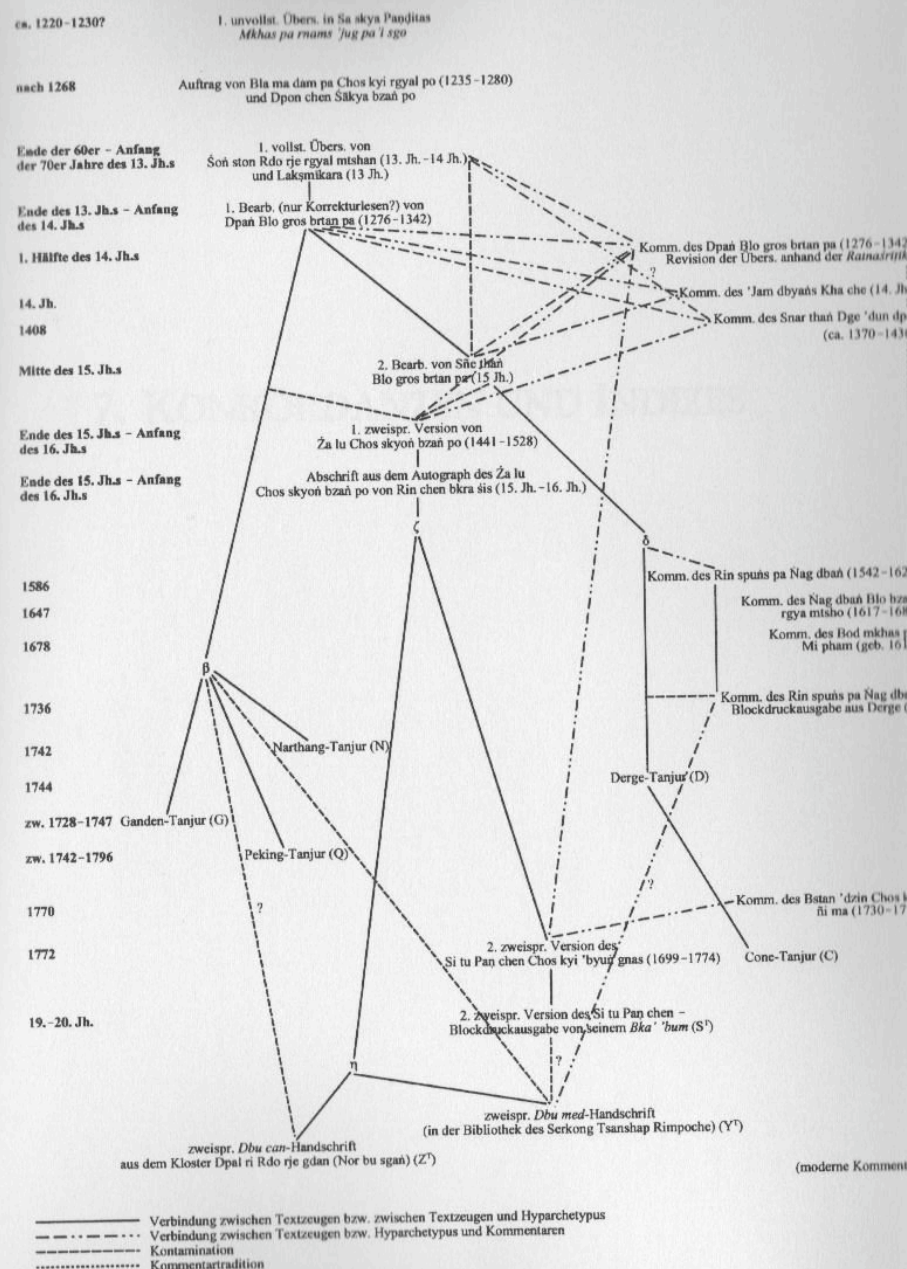
- 1.79a yuktam E st. yuktam  
 1.79c °āmvujam F st. °āmbuja°  
 1.80a °bhūyastam Z st. °bhūyastvam  
 1.80c adakṣiṇāyānām Y st. adakṣiṇāyānām  
 1.80d parāyaṇaḥ A°, parayaṇam Y st. parāyaṇam  
 1.81c uccavaca° Y st. uccāvaca°  
 1.81cd sadṛṣyam SYZ, syāḍṛṣyam F st. sad ḍṛṣyam  
 1.82b °amśu° E st. °amśu°  
 1.82c °sthira° E st. °sthiā°  
 1.82d °vastrava E st. °vastreva  
 1.82d vātunī Z st. vāruṇī  
 1.83a pauraste Y, saurastyā Z st. paurastyā  
 1.83b bandhanty Y st. badhnanty  
 1.83b ojasvini S st. ojasvinir  
 1.83d giram Y st. girām  
 1.84b °sandhyata° Y st. °saṃdhyāta°  
 1.84b °sāmsukā Z st. °pāmsukā  
 1.84c °ārturam SYZ st. °āturam  
 1.84d vātunī Z st. vāruṇī  
 1.84d kariṣyate EZ, kariṣyataṃ Y st. kariṣyati  
 1.85b °kramat YZ st. °kramāt  
 1.85c vāttā° Z st. vārtā°  
 1.85d varṇanāsa E st. varṇanāsv  
 1.86a tany YZ st. tāny  
 1.86b °ātrṣaḥ Z st. °ādṛṣaḥ  
 1.86d pācanaiḥ A st. pāvanaiḥ  
 1.87a °āṅgi YZ st. °āṅgi  
 1.87b stanayo E st. stanayor  
 1.87b °māṇayāḥ YZ st. °māṇayoh  
 1.87c saryāptas Z st. paryāptas  
 1.88a evaita S st. evaitad  
 1.88b °ākhyāta° E, °ākhyena° YZ st. °ākhyāna°  
 1.88b °satkṛtam F st. °saṃskṛtam  
 1.88d soka° E st. loka°  
 1.89b adhyaropya Y, adhyarosya Z st. adhyāropya  
 1.89c °natutūṣyaṃti F st. °nātitūṣyanti  
 1.89d vidagdha Y st. vidagdha  
 1.89d yāthā Y st. yathā  
 1.90a devadhi imam F° st. devadhiṣnyam  
 1.90c °pāta° E st. °pāda°  
 1.90c °pātaḥ S st. °pāta°  
 1.90d °niśeṣa° E, °niśeṣa° SYZ st. °niḥṣeṣa°  
 1.91a nimitam E, nirmitim F st. nirmitam  
 1.91c bhāti F st. bhāvi  
 1.91d bhāvatyāḥ Y st. bhavatyāḥ  
 1.91d °jṛmbhanaṃ A st. °jṛmbhaṇam  
 1.92b °opalalitaṃ A st. °opalālitaṃ  
 1.93d mamādhiḥ E, samādhir Y, samadhiḥ Z st. samādhiḥ  
 1.94a niṣilanti E st. nilanti
- 1.95a niṣṭhūto° E st. niṣṭhūto°  
 1.95d °kakṣi E, °kakṣam Y st. °kakṣam  
 1.96a padmany SY st. padmany  
 1.96a akamśu° E st. arkamśu°  
 1.96a °niṣṭatāḥ E, °niṣṭhātāḥ SY st. °niṣṭhātāḥ  
 1.96b °vibruṣaḥ S, °visruṣaḥ Z st. °vipruṣaḥ  
 1.96c vamanīva F st. vamanīva (F post corr.)  
 1.96c sukhair E, mukhait Z st. mukhair  
 1.96d udgīrṇa° Y st. udgīrṇa°  
 1.96d °āruṇa° Z st. °āruṇa°  
 1.97c yugavan E st. yugapan  
 1.97c ne° Y ante corr., neka° Y post corr., m. sec. st. naika°  
 1.97d adhyasaḥ Y st. adhyāsaḥ  
 1.97d mare Z st. mato  
 1.98a °ābhara° A st. °abhara°  
 1.98a °āklāntā AY, °āklāntā SZ st. °āklāntāḥ  
 1.98b °paṅkayāḥ Y, °saṅkayāḥ Z st. °paṅkayāḥ  
 1.98d imā SYZ st. imāḥ  
 1.99b °klaṣaḥ E st. °klamah  
 1.99c itiha F st. itihā (F post corr.)  
 1.99c °bharmā E st. °dharmā  
 1.100a erat Z st. etat  
 1.100c kapi° S st. kavi°  
 1.101a °chayaṃ E, °dāyaṃ Z st. °dvayaṃ  
 1.101c °bhedaḥ YZ st. °bhedas  
 1.101c śakyanta Z st. śakyante  
 1.102b °antāraṃ Y, °antaraṃ Z st. °āntaraṃ  
 1.102c ākhyātu YZ st. ākhyātum  
 1.102d parasvatya° Z st. sarasvatya°  
 1.103c amandaraḥ A st. amandās  
 1.103d kāraṇa Z st. kāraṇam  
 1.104c upāṣitā A st. upāṣitā  
 1.104d asy Z st. apy  
 1.105c janāḥ Y st. janāḥ  
 1.105+ kṛto Y st. kṛtau  
 1.105+ kāvyādarśa Y st. kāvyādarśe



Die in der *Dbu med*-Handschrift aus dem Kloster Nor bu sgañ vorhandenen Schreibfehler des im Kommentar von Snar than Lo tsā ba Dge 'dun dpal überlieferten Grundtextes der tibetischen Übersetzung

1.2a <i>sdus st. bsdus</i>	1.45c <i>śes pa st. źes pa</i>	1.90a <i>te st. ste</i>
1.2c <i>bdag gi st. bdag gis</i>	1.46b <i>min st. min</i>	1.90c <i>yi st. yis</i>
1.7d <i>gi st. gis</i>	1.47a <i>mñam par st. mñam pa</i>	1.91c <i>rtags st. brtags</i>
1.10c <i>re śig st. re źig</i>	1.47b <i>te st. ste</i>	1.92c <i>'jug ma st. 'jug pa</i>
1.11d <i>rnams st. rnam</i>	1.48b <i>ñer ma st. ñar ma</i>	1.92c <i>gyi na st. gyi ni</i>
1.12b <i>sdebs st. sdeb</i>	1.49c <i>bstan st. brtan</i>	1.94a <i>ku mud ia st. ku mu da</i>
1.12c <i>te st. de</i>	1.51c <i>sbrañ rtsi st. sbrañ rtsis<sup>2</sup></i>	1.94a <i>dzum źin st. 'dzum źin</i>
1.13b <i>yañ st. yi</i>	1.52a <i>yi st. yis</i>	1.94c <i>la st. las</i>
1.13c <i>cin st. bcini</i>	1.53b <i>yi st. yis</i>	1.95a <i>urgarṇa st. urgir ṇa (richtig: udgī ṇa)</i>
1.15b <i>rtens st. brten pa</i>	1.54d <i>do st. 'dod</i>	1.96b <i>pas st. nas</i>
1.15d <i>yid 'oris st. yid 'oñ</i>	1.56c <i>nī post corr., m. sec.</i>	1.96b <i>mar st. dmar</i>
1.16b <i>bzin st. ba 'i</i>	1.57a <i>yis st. yi</i>	1.96b <i>dag st. yi</i>
1.18a <i>sdus st. bsdus</i>	1.57c <i>sru ante corr., srubs post corr., m. sec.</i>	1.96c <i>Grundtext zw. KĀ.T 1.96c (nach śin tu) und 1.97a (vor mdzes te) fehlt</i>
1.18b <i>gi st. gis</i>	1.57c <i>kyl st. kyis</i>	1.98a <i>kuḥur post corr., m. sec.</i>
1.18c <i>yin st. min</i>	1.57c <i>rtse st. brtse</i>	1.100c <i>gyis st. gyi</i>
1.19d <i>gyur ante corr., 'gyur post corr., m. sec.</i>	1.57d <i>rtson pa st. brtson pa</i>	1.101a <i>brtag st. brtags</i>
1.23d <i>kyl st. kyis</i>	1.67d <i>gñis kha st. gñis ka</i>	1.102a <i>kyis st. kyi</i>
1.24b <i>gyi st. gyis</i>	1.69c <i>gñen st. mñen</i>	1.103a <i>sgrub st. grub</i>
1.26b <i>źin st. ñid</i>	1.71d <i>na post corr., m. sec.</i>	1.104a <i>mñon st. śñon</i>
1.26c <i>rtag st. rtags</i>	1.72d <i>cig gi st. cig gis</i>	1.104b <i>'byuñ st. byuñ</i>
1.26d <i>rnam st. rnams</i>	1.72d <i>na st. ni</i>	1.104b <i>med na yañ st. med pa la 'an</i>
1.27b <i>dañ gcis st. dag cis</i>	1.76c <i>des na st. de ni</i>	1.105a <i>kyi st. kyis</i>
1.27c <i>sog st. sogs</i>	1.77b <i>lhuñ ba yi st. la lhuñ ba</i>	1.105b <i>dbyañ st. dbyañis</i>
1.27c <i>a śo sa 'i st. a śwa sa 'i (richtig: ā śwā sa 'i)</i>	1.78d <i>rig st. rigs</i>	1.105b <i>rten st. brten (richtig: bsten)</i>
1.27d <i>mthoñ yañs st. mthoñ yañ</i>	1.79b <i>ldan par st. ldan pa</i>	1.105c <i>bya st. byas</i>
1.28b <i>stan st. bstan</i>	1.79c <i>mtshor st. mtsho</i>	
1.31b <i>rnam ante corr., rnams post corr., m. sec.</i>	1.80a <i>brjod st. brjid</i>	
1.31d <i>tsam du st. tsam bu (richtig: tsam pū I)</i>	1.80a <i>bsdud st. sdud</i>	
1.34a <i>bsten st. brten</i>	1.82b <i>bstan st. stan</i>	
1.35d <i>rnas st. rnams</i>	1.83a <i>brjod st. brjid</i>	
1.35d <i>gyur st. 'gyur</i>	1.83b <i>bśad st. bcad</i>	
1.36a <i>rdzi ba st. rdzi la</i>	1.84b <i>'ad ante corr., 'od post corr., m. sec.</i>	
1.38c <i>'byuñ st. byuñ</i>	1.84c <i>ma yi st. ma yis</i>	
1.41d <i>brjod st. brjid</i>	1.85b <i>la om.</i>	
1.43d <i>lō lā lī st. lo lā li</i>	1.86a <i>bka 'st. āka'</i>	
1.43d <i>ka lā lā st. ka li lā</i>	1.86a <i>khyad ante corr., khyod post corr., m. sec.</i>	
1.44d <i>rtsi st. lci</i>	1.86b <i>brdul st. rdul</i>	
1.45b <i>u pal st. ut pal</i>	1.87c <i>brgyas st. rgyas</i>	
1.45b <i>gyis st. gyi</i>	1.88a <i>yid st. yi(s)</i>	
	1.89a <i>'jig brten st. 'jig rten</i>	

### Die Geschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaūdarśa* in Übersicht





## 7. KONKORDANZEN UND INDIZES



## 7.1 Konkordanz zu den nepalesischen Handschriften und den zweisprachigen tibetischen Ausgaben des *Kāvyādarśa* (1. Kapitel)

Die vorliegende Konkordanz gibt Auskunft über die Stellen, wo die Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyāḍā*, in den für diese Arbeit herangezogenen nepalesischen Handschriften und in den zweisprachigen (Sanskrit-Tibetisch) Ausgaben zu finden sind. Die Zahlenangaben bestehen aus der Nummer des jeweiligen Folios, der Bezeichnung der Vorder- bzw. der Rückseite und der entsprechenden Zeile. Für die zweisprachigen Versionen, die in modernen photomechanischen Ausgaben vorliegen, wird zugleich nach der dort verwendeten europäischen Paginierung die Nummer der Seite und der Zeile mitgeteilt.

	A	B	E	F	S	Y	Z
0	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup>	-	1b <sup>1</sup> /630 <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup> /2 <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup> /2 <sup>1</sup>
1.1	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup>	-	1b <sup>1</sup> /630 <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup> /2 <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup> /2 <sup>1</sup>
1.2	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1-2</sup>	1b <sup>1-2</sup>	-	1b <sup>1-3</sup> /630 <sup>1-3</sup>	1b <sup>1-3</sup> /2 <sup>1-3</sup>	1b <sup>3</sup> /2 <sup>3</sup>
1.3	1b <sup>2</sup>	1b <sup>2</sup>	1b <sup>2-3</sup>	-	1b <sup>3</sup> /630 <sup>3</sup>	1b <sup>3</sup> /2 <sup>3</sup>	1b <sup>3</sup> -2a <sup>1</sup> /2 <sup>3</sup> -3 <sup>1</sup>
1.4	1b <sup>2</sup>	1b <sup>2</sup>	1b <sup>3</sup>	-	1b <sup>3-5</sup> /630 <sup>3-5</sup>	2a <sup>1</sup> /3 <sup>1</sup>	2a <sup>1</sup> /3 <sup>1</sup>
1.5	1b <sup>2-3</sup>	1b <sup>3</sup>	1b <sup>3-4</sup>	-	1b <sup>5</sup> /630 <sup>5</sup>	2a <sup>1-3</sup> /3 <sup>1-3</sup>	2a <sup>3</sup> /3 <sup>3</sup>
1.6	1b <sup>3-4</sup>	1b <sup>3</sup>	1b <sup>4-5</sup>	-	1b <sup>5</sup> -2a <sup>1</sup> /630 <sup>5</sup> -631 <sup>1</sup>	2a <sup>3</sup> /3 <sup>3</sup>	2a <sup>3-5</sup> /3 <sup>3-5</sup>
1.7	1b <sup>4</sup>	1b <sup>4</sup>	1b <sup>5-6</sup>	-	2a <sup>1</sup> /631 <sup>1</sup>	2a <sup>3</sup> -2b <sup>1</sup> /3 <sup>3</sup> -4 <sup>1</sup>	2a <sup>5</sup> /3 <sup>5</sup>
1.8	1b <sup>4-5</sup>	1b <sup>4</sup>	1b <sup>6</sup>	-	2a <sup>1-3</sup> /631 <sup>1-3</sup>	2b <sup>1</sup> /4 <sup>1</sup>	2a <sup>5</sup> -2b <sup>1</sup> /3 <sup>5</sup> -4 <sup>1</sup>
1.9	1b <sup>5</sup>	1b <sup>4</sup> -2a <sup>1</sup>	1b <sup>6-7</sup>	-	2a <sup>3</sup> /631 <sup>3</sup>	2b <sup>1</sup> /4 <sup>1</sup>	2b <sup>1-3</sup> /4 <sup>1-3</sup>
1.10	1b <sup>5-6</sup>	2a <sup>1</sup>	1b <sup>7-8</sup>	-	2a <sup>3-5</sup> /631 <sup>3-5</sup>	2b <sup>1-3</sup> /4 <sup>1-3</sup>	2b <sup>3</sup> /4 <sup>3</sup>
1.11	1b <sup>6</sup>	2a <sup>1-2</sup>	1b <sup>8-9</sup>	-	2a <sup>5</sup> /631 <sup>5</sup>	2b <sup>3</sup> /4 <sup>3</sup>	2b <sup>3</sup> 5/4 <sup>3-5</sup>
1.12	1b <sup>6</sup> -2a <sup>1</sup>	2a <sup>2</sup>	1b <sup>9</sup>	-	2a <sup>5</sup> -2b <sup>1</sup> /631 <sup>5</sup> -632 <sup>1</sup>	2b <sup>3</sup> /4 <sup>3</sup>	2b <sup>5-7</sup> /4 <sup>5-7</sup>
1.13	2a <sup>1</sup>	2a <sup>2-3</sup>	1b <sup>9</sup> -2a <sup>1</sup>	-	2b <sup>1</sup> /632 <sup>1</sup>	2b <sup>3-5</sup> /4 <sup>3-5</sup>	2b <sup>7</sup> /4 <sup>7</sup>
1.14	2a <sup>1-2</sup>	2a <sup>3</sup>	2a <sup>1-2</sup>	-	2b <sup>1-3</sup> /632 <sup>1-3</sup>	2b <sup>5</sup> /4 <sup>5</sup>	2b <sup>7</sup> -3a <sup>1</sup> /4 <sup>7</sup> -5 <sup>1</sup>



	A	B	E	F	S	Y	Z
1.15	2a <sup>2</sup>	2a <sup>4</sup>	2a <sup>2-3</sup>	-	2b <sup>1</sup> /632 <sup>1</sup>	2b <sup>5</sup> -3a <sup>1</sup> /4 <sup>5</sup> -5 <sup>1</sup>	3a <sup>1-3</sup> /5 <sup>1-3</sup>
1.16	2a <sup>2-3</sup>	2a <sup>4</sup>	2a <sup>3</sup>	-	2b <sup>3-5</sup> /632 <sup>3-5</sup>	3a <sup>1</sup> /5 <sup>1</sup>	3a <sup>3</sup> /5 <sup>3</sup>
1.17	2a <sup>3</sup>	2a <sup>4</sup> -2b <sup>1</sup>	2a <sup>3-4</sup>	-	2b <sup>5</sup> /632 <sup>5</sup>	3a <sup>1</sup> /5 <sup>1</sup>	3a <sup>3-5</sup> /5 <sup>3-5</sup>
1.18	2a <sup>3-4</sup>	2b <sup>1</sup>	2a <sup>4-5</sup>	-	2b <sup>5</sup> /632 <sup>5</sup>	3a <sup>1-3</sup> /5 <sup>1-3</sup>	3a <sup>5</sup> /5 <sup>5</sup>
1.19	2a <sup>4</sup>	2b <sup>1-2</sup>	2a <sup>5</sup>	-	2b <sup>5</sup> -3a <sup>1</sup> /632 <sup>5</sup> -633 <sup>1</sup>	3a <sup>3</sup> /5 <sup>3</sup>	3a <sup>5-7</sup> /5 <sup>5-7</sup>
1.20	2a <sup>4-5</sup>	2b <sup>2</sup>	2a <sup>5-6</sup>	-	3a <sup>1</sup> /633 <sup>1</sup>	3a <sup>3</sup> /5 <sup>3</sup>	3a <sup>7</sup> -3b <sup>1</sup> /5 <sup>7</sup> -6 <sup>1</sup>
1.21	2a <sup>5</sup>	2b <sup>2-3</sup>	2a <sup>6-7</sup>	-	3a <sup>1-3</sup> /633 <sup>1-3</sup>	3a <sup>5</sup> /5 <sup>5</sup>	3b <sup>1</sup> /6 <sup>1</sup>
1.22	2a <sup>5</sup> -2b <sup>1</sup>	2b <sup>3</sup>	2a <sup>7-8</sup>	-	3a <sup>2</sup> /633 <sup>2</sup>	3a <sup>5</sup> /5 <sup>5</sup>	3b <sup>1-3</sup> /6 <sup>1-3</sup>
1.23	2b <sup>1</sup>	2b <sup>3-4</sup>	2a <sup>8-9</sup>	-	3a <sup>2</sup> /633 <sup>2</sup>	3a <sup>5</sup> -3b <sup>1</sup> /5 <sup>5</sup> -6 <sup>1</sup>	3b <sup>3</sup> /6 <sup>3</sup>
1.24	2b <sup>1-2</sup>	2b <sup>4</sup>	2a <sup>9</sup>	-	3a <sup>2</sup> /633 <sup>2</sup>	3b <sup>1</sup> /6 <sup>1</sup>	3b <sup>3-5</sup> /6 <sup>3-5</sup>
1.25	2b <sup>2</sup>	2b <sup>4</sup> -3a <sup>1</sup>	2a <sup>9</sup> -2b <sup>1</sup>	-	3a <sup>5</sup> -3b <sup>1</sup> /633 <sup>5</sup> -634 <sup>1</sup>	3b <sup>1</sup> /6 <sup>1</sup>	3b <sup>5</sup> /6 <sup>5</sup>
1.26	2b <sup>2-3</sup>	3a <sup>1</sup>	2b <sup>1-2</sup>	-	3b <sup>1</sup> /634 <sup>1</sup>	3b <sup>1-3</sup> /6 <sup>1-3</sup>	3b <sup>7</sup> /6 <sup>7</sup>
1.27	2b <sup>3</sup>	3a <sup>1-2</sup>	2b <sup>2-3</sup>	-	3b <sup>1</sup> /634 <sup>1</sup>	3b <sup>7</sup> /6 <sup>3</sup>	3b <sup>7</sup> -4a <sup>1</sup> /6 <sup>7</sup> -7 <sup>1</sup>
1.28	2b <sup>3-4</sup>	3a <sup>2</sup>	2b <sup>3-4</sup>	-	3b <sup>1</sup> /634 <sup>1</sup>	3b <sup>7</sup> /6 <sup>3</sup>	4a <sup>1</sup> /7 <sup>1</sup>
1.29	2b <sup>4</sup>	3a <sup>2-3</sup>	2b <sup>4</sup>	[2b]-3a <sup>1</sup>	3b <sup>1</sup> /634 <sup>1</sup>	3b <sup>3-5</sup> /6 <sup>3-5</sup>	4a <sup>1-3</sup> /7 <sup>1-3</sup>
1.30	2b <sup>4-5</sup>	3a <sup>3</sup>	2b <sup>5</sup>	3a <sup>1</sup>	3b <sup>1</sup> /634 <sup>1</sup>	3b <sup>5</sup> /6 <sup>5</sup>	4a <sup>2</sup> /7 <sup>2</sup>
1.31	2b <sup>5</sup>	3a <sup>3-4</sup>	2b <sup>5-6</sup>	3a <sup>2</sup>	3b <sup>3-5</sup> /634 <sup>3-5</sup>	3b <sup>5</sup> /6 <sup>5</sup>	4a <sup>3-5</sup> /7 <sup>3-5</sup>
1.32	2b <sup>5</sup> -3a <sup>1</sup>	3a <sup>4</sup>	2b <sup>6-7</sup>	3a <sup>2-3</sup>	3b <sup>5</sup> /634 <sup>5</sup>	3b <sup>5</sup> /6 <sup>5</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>4</sup>
1.33	3a <sup>1-2</sup>	3a <sup>4</sup> -3b <sup>1</sup>	2b <sup>7-8</sup>	3a <sup>3-4</sup>	3b <sup>5</sup> -4a <sup>1</sup> /634 <sup>5</sup> -635 <sup>1</sup>	3b <sup>5</sup> -4a <sup>1</sup> /6 <sup>5</sup> -7 <sup>1</sup>	4a <sup>5</sup> /7 <sup>5</sup>
1.34	3a <sup>2</sup>	3b <sup>1</sup>	2b <sup>8-9</sup>	3a <sup>4-5</sup>	4a <sup>1</sup> /635 <sup>1</sup>	4a <sup>1</sup> /7 <sup>1</sup>	4a <sup>5-7</sup> /7 <sup>5-7</sup>
1.35	3a <sup>2-3</sup>	3b <sup>1-2</sup>	2b <sup>9</sup> -3a <sup>1</sup>	3a <sup>5-6</sup>	4a <sup>1-3</sup> /635 <sup>1-3</sup>	4a <sup>1</sup> /7 <sup>1</sup>	4a <sup>7</sup> /7 <sup>7</sup>
1.36	3a <sup>3</sup>	3b <sup>2</sup>	3a <sup>1</sup>	3a <sup>6-7</sup>	4a <sup>2</sup> /635 <sup>2</sup>	4a <sup>7</sup> /7 <sup>3</sup>	4a <sup>7</sup> -4b <sup>1</sup> /7 <sup>7</sup> -8 <sup>1</sup>
1.37	3a <sup>3-4</sup>	3b <sup>2-3</sup>	3a <sup>1-2</sup>	3a <sup>7-8</sup>	4a <sup>3-5</sup> /635 <sup>3-5</sup>	4a <sup>7</sup> /7 <sup>3</sup>	4b <sup>1</sup> /8 <sup>1</sup>
1.38	3a <sup>4</sup>	3b <sup>3</sup>	3a <sup>2-3</sup>	3a <sup>8-9</sup>	4a <sup>5</sup> /635 <sup>5</sup>	4a <sup>3-5</sup> /7 <sup>3-5</sup>	4b <sup>1-3</sup> /8 <sup>1-3</sup>
1.39	3a <sup>3-4</sup>	3b <sup>3-4</sup>	3a <sup>3-4</sup>	3a <sup>9</sup> -3b <sup>1</sup>	4a <sup>5</sup> -4b <sup>1</sup> /635 <sup>5</sup> -636 <sup>1</sup>	4a <sup>7</sup> /7 <sup>5</sup>	4b <sup>2</sup> /8 <sup>2</sup>
				3b <sup>1-2</sup>	4b <sup>1</sup> /636 <sup>1</sup>	4a <sup>7</sup> /7 <sup>5</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>5</sup>

	A	B	E	F	S	Y	Z
1.40	3a <sup>5</sup>	3b <sup>4</sup>	3a <sup>4-5</sup>	3b <sup>2-3</sup>	4b <sup>1</sup> /636 <sup>1</sup>	4a <sup>5</sup> -4b <sup>1</sup> /7 <sup>5</sup> -8 <sup>1</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>5</sup>
1.41	3a <sup>5-6</sup>	3b <sup>4</sup> -4a <sup>1</sup>	3a <sup>5</sup>	3b <sup>3-4</sup>	4b <sup>1-3</sup> /636 <sup>1-3</sup>	4b <sup>7</sup> /8 <sup>1</sup>	4b <sup>7</sup> /8 <sup>7</sup>
1.42	3a <sup>6</sup> -3b <sup>1</sup>	4a <sup>1</sup>	3a <sup>5-6</sup>	3b <sup>5</sup>	4b <sup>3</sup> /636 <sup>3</sup>	4b <sup>7</sup> -5a <sup>1</sup> /8 <sup>7</sup> -9 <sup>1</sup>	4b <sup>7</sup> -5a <sup>1</sup> /8 <sup>7</sup> -9 <sup>1</sup>
1.43	3b <sup>1</sup>	4a <sup>1-2</sup>	3a <sup>6-7</sup>	3b <sup>6</sup>	4b <sup>3</sup> /636 <sup>3</sup>	4b <sup>7</sup> /8 <sup>3</sup>	5a <sup>1</sup> /9 <sup>1</sup>
1.44	3b <sup>1-2</sup>	4a <sup>2</sup>	3a <sup>7-8</sup>	3b <sup>6-7</sup>	4b <sup>3-5</sup> /636 <sup>3-5</sup>	4b <sup>7</sup> /8 <sup>3</sup>	5a <sup>1-3</sup> /9 <sup>1-3</sup>
1.45	3b <sup>2</sup>	4a <sup>2-3</sup>	3a <sup>8-9</sup>	3b <sup>7-8</sup>	4b <sup>5</sup> /636 <sup>5</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>5</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>3</sup>
1.46	3b <sup>2-3</sup>	4a <sup>3</sup>	3a <sup>9</sup>	3b <sup>8-9</sup>	4b <sup>5</sup> -5a <sup>1</sup> /636 <sup>5</sup> -637 <sup>1</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>5</sup>	5a <sup>3-5</sup> /9 <sup>3-5</sup>
1.47	3b <sup>3</sup>	4a <sup>3-4</sup>	3a <sup>9</sup> -3b <sup>1</sup>	3b <sup>9</sup> -4a <sup>1</sup>	5a <sup>1</sup> /637 <sup>1</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>5</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.48	3b <sup>3-4</sup>	4a <sup>4</sup>	3b <sup>1-2</sup>	4a <sup>1-2</sup>	5a <sup>1</sup> /637 <sup>1</sup>	4b <sup>5</sup> -5a <sup>1</sup> /8 <sup>5</sup> -9 <sup>1</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.49	3b <sup>4</sup>	4a <sup>4</sup> -4b <sup>1</sup>	3b <sup>2-3</sup>	4a <sup>2-3</sup>	5a <sup>1-3</sup> /637 <sup>1-3</sup>	5a <sup>1</sup> /9 <sup>1</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.50	3b <sup>4-5</sup>	4b <sup>1</sup>	3b <sup>3-4</sup>	4a <sup>3-4</sup>	5a <sup>3</sup> /637 <sup>3</sup>	5a <sup>1-3</sup> /9 <sup>1-3</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.51	3b <sup>5</sup>	4b <sup>1-2</sup>	3b <sup>4</sup>	4a <sup>4-5</sup>	5a <sup>3-5</sup> /637 <sup>3-5</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>3</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.52	3b <sup>5-6</sup>	4b <sup>2</sup>	3b <sup>5</sup>	4a <sup>5-6</sup>	5a <sup>5</sup> /637 <sup>5</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>3</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.53	3b <sup>6</sup>	4b <sup>2-3</sup>	3b <sup>5-6</sup>	4a <sup>6-7</sup>	5a <sup>5</sup> -5b <sup>1</sup> /637 <sup>5</sup> -638 <sup>1</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>3</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.54	3b <sup>6</sup> -4a <sup>1</sup>	4b <sup>3</sup>	3b <sup>6-7</sup>	4a <sup>7-8</sup>	5b <sup>1</sup> /638 <sup>1</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>3</sup>	5a <sup>7</sup> /9 <sup>7</sup>
1.55	4a <sup>1</sup>	4b <sup>3-4</sup>	3b <sup>7-8</sup>	4a <sup>8-9</sup>	5b <sup>1-3</sup> /638 <sup>1-3</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>3</sup>	5a <sup>7</sup> -5b <sup>1</sup> /9 <sup>7</sup> -10 <sup>1</sup>
1.56	4a <sup>1-2</sup>	4b <sup>4</sup>	3b <sup>8-9</sup>	4a <sup>9</sup> -4b <sup>1</sup>	5b <sup>3</sup> /638 <sup>3</sup>	5b <sup>1</sup> /10 <sup>1</sup>	5b <sup>7</sup> /10 <sup>7</sup>
1.57	4a <sup>2</sup>	4b <sup>4</sup> -5a <sup>1</sup>	3b <sup>9</sup>	4b <sup>1-2</sup>	5b <sup>3</sup> /638 <sup>3</sup>	5b <sup>1</sup> /10 <sup>1</sup>	5b <sup>7</sup> /10 <sup>7</sup>
1.58	4a <sup>2-3</sup>	5a <sup>1</sup>	3b <sup>9</sup> -4a <sup>1</sup>	4b <sup>2-3</sup>	5b <sup>5</sup> /638 <sup>5</sup>	5b <sup>1-3</sup> /10 <sup>1-3</sup>	5b <sup>7</sup> -6a <sup>1</sup> /10 <sup>7</sup> -11 <sup>1</sup>
1.59	4a <sup>3</sup>	5a <sup>1-2</sup>	4a <sup>1-2</sup>	4b <sup>3-4</sup>	5b <sup>5</sup> /638 <sup>5</sup>	5b <sup>1</sup> /10 <sup>1</sup>	6a <sup>1</sup> /11 <sup>1</sup>
1.60	4a <sup>4</sup>	5a <sup>2</sup>	4a <sup>2-3</sup>	4b <sup>4-5</sup>	5b <sup>5</sup> -6a <sup>1</sup> /638 <sup>5</sup> -639 <sup>1</sup>	5b <sup>1-3</sup> /10 <sup>1-3</sup>	6a <sup>1-3</sup> /11 <sup>1-3</sup>
1.61	4a <sup>4-5</sup>	5a <sup>3</sup>	4a <sup>3-4</sup>	4b <sup>5-6</sup>	6a <sup>1</sup> /639 <sup>1</sup>	5b <sup>5</sup> /10 <sup>5</sup>	6a <sup>3</sup> /11 <sup>3</sup>
1.62	4a <sup>5</sup>	5a <sup>3-4</sup>	4a <sup>4</sup>	4b <sup>6-7</sup>	6a <sup>1-3</sup> /639 <sup>1-3</sup>	5b <sup>5</sup> /10 <sup>5</sup>	6a <sup>3</sup> /11 <sup>3</sup>
1.63	4a <sup>5-6</sup>	5a <sup>4</sup>	4a <sup>4-5</sup>	4b <sup>7-8</sup>	6a <sup>3</sup> /639 <sup>3</sup>	5b <sup>5</sup> /10 <sup>5</sup>	6a <sup>7</sup> /11 <sup>7</sup>
1.64	4a <sup>6</sup>	5a <sup>4</sup>	4a <sup>5-6</sup>	4b <sup>8-9</sup>	6a <sup>3</sup> /639 <sup>3</sup>	5b <sup>5</sup> -6a <sup>1</sup> /10 <sup>5</sup> -11 <sup>1</sup>	6a <sup>7</sup> /11 <sup>7</sup>



	A	B	E	F	S	Y	Z
1.65	4a <sup>6</sup> -4b <sup>1</sup>	5a <sup>4</sup> -5b <sup>1</sup>	4a <sup>6-7</sup>	4b <sup>9-10</sup>	6a <sup>3-5</sup> /639 <sup>3-5</sup>	6a <sup>1</sup> /11 <sup>1</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>1</sup>
1.66	4b <sup>1</sup>	5b <sup>1</sup>	4a <sup>7-8</sup>	4b <sup>10</sup> -5a <sup>1</sup>	6a <sup>5</sup> /639 <sup>5</sup>	6a <sup>1-3</sup> /11 <sup>1-3</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>1</sup>
1.67	4b <sup>1-2</sup>	5b <sup>1</sup>	4a <sup>8</sup>	5a <sup>1</sup>	6a <sup>5</sup> -6b <sup>1</sup> /639 <sup>5</sup> -640 <sup>1</sup>	6a <sup>3</sup> /11 <sup>3</sup>	6b <sup>3</sup> /12 <sup>3</sup>
1.68	4b <sup>2</sup>	5b <sup>2</sup>	4a <sup>8-9</sup>	5a <sup>2</sup>	6b <sup>1</sup> /640 <sup>1</sup>	6a <sup>3</sup> /11 <sup>3</sup>	6b <sup>3</sup> /12 <sup>3</sup>
1.69	4b <sup>2-3</sup>	5b <sup>2</sup>	4a <sup>9</sup> -4b <sup>1</sup>	5a <sup>2-3</sup>	6b <sup>1</sup> /640 <sup>1</sup>	6a <sup>3-5</sup> /11 <sup>3-5</sup>	6b <sup>3</sup> /12 <sup>5</sup>
1.70	4b <sup>3</sup>	5b <sup>2-3</sup>	4b <sup>1-2</sup>	5a <sup>3-4</sup>	6b <sup>3</sup> /640 <sup>3</sup>	6a <sup>3</sup> /11 <sup>5</sup>	6b <sup>5-7</sup> /12 <sup>5-7</sup>
1.71	4b <sup>3-4</sup>	5b <sup>3</sup>	4b <sup>2-3</sup>	5a <sup>4-5</sup>	6b <sup>3</sup> /640 <sup>3</sup>	6a <sup>5</sup> /11 <sup>5</sup>	6b <sup>5</sup> /12 <sup>7</sup>
1.72	4b <sup>4</sup>	5b <sup>3-4</sup>	4b <sup>3-4</sup>	5a <sup>5-6</sup>	6b <sup>3-5</sup> /640 <sup>3-5</sup>	6a <sup>5</sup> -6b <sup>1</sup> /11 <sup>5</sup> -12 <sup>1</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>7</sup>
1.73	4b <sup>4-5</sup>	5b <sup>4</sup>	4b <sup>4</sup>	5a <sup>6-7</sup>	6b <sup>5</sup> /640 <sup>5</sup>	6b <sup>5</sup> -7a <sup>1</sup> /640 <sup>5</sup> -641 <sup>1</sup>	7a <sup>1</sup> /13 <sup>1</sup>
1.74	4b <sup>5</sup>	5b <sup>4-5</sup> -6a <sup>1</sup>	4b <sup>4-5</sup>	5a <sup>7-8</sup>	6b <sup>5</sup> -7a <sup>1</sup> /640 <sup>5</sup> -641 <sup>1</sup>	6b <sup>5</sup> /12 <sup>1</sup>	7a <sup>1-3</sup> /13 <sup>1-3</sup>
1.75	4b <sup>5-6</sup>	6a <sup>1</sup>	4b <sup>5-6</sup>	5a <sup>8-9</sup>	7a <sup>1</sup> /641 <sup>1</sup>	6b <sup>1-3</sup> /12 <sup>1-3</sup>	7a <sup>5</sup> /13 <sup>3</sup>
1.76	4b <sup>6</sup>	6a <sup>1-2</sup>	4b <sup>6-7</sup>	5a <sup>9-10</sup>	7a <sup>1-3</sup> /641 <sup>1-3</sup>	6b <sup>3</sup> /12 <sup>3</sup>	7a <sup>5-7</sup> /13 <sup>5-7</sup>
1.77	4b <sup>6</sup> -5a <sup>1</sup>	6a <sup>2</sup>	4b <sup>7-8</sup>	5b <sup>1-2</sup>	7a <sup>3</sup> /641 <sup>3</sup>	6b <sup>3</sup> /12 <sup>3-5</sup>	7a <sup>7</sup> /13 <sup>7</sup>
1.78	5a <sup>1</sup>	6a <sup>3</sup>	4b <sup>8-9</sup>	5b <sup>2-3</sup>	7a <sup>3-5</sup> /641 <sup>3-5</sup>	6b <sup>5</sup> /12 <sup>5</sup>	7a <sup>7</sup> -7b <sup>1</sup> /13 <sup>7</sup> -14 <sup>1</sup>
1.79	5a <sup>1-2</sup>	6a <sup>3</sup>	4b <sup>9</sup> -5a <sup>1</sup>	5b <sup>3-4</sup>	7a <sup>5</sup> /641 <sup>5</sup>	6b <sup>5</sup> /12 <sup>5</sup>	7b <sup>1</sup> /14 <sup>1</sup>
1.80	5a <sup>2</sup>	6a <sup>4</sup>	5a <sup>1</sup>	5b <sup>4-5</sup>	7a <sup>5</sup> /641 <sup>5</sup>	6b <sup>5</sup> -7a <sup>1</sup> /12 <sup>5</sup> -13 <sup>1</sup>	7b <sup>1-3</sup> /14 <sup>1-3</sup>
1.81	5a <sup>3</sup>	6a <sup>4</sup>	5a <sup>2</sup>	5b <sup>5-6</sup>	7a <sup>5</sup> -7b <sup>1</sup> /641 <sup>5</sup> -642 <sup>1</sup>	7a <sup>1</sup> /13 <sup>1</sup>	7b <sup>3-5</sup> /14 <sup>3-5</sup>
1.82	5a <sup>3-4</sup>	6b <sup>1</sup>	5a <sup>2-3</sup>	5b <sup>6</sup>	7b <sup>1</sup> /642 <sup>1</sup>	7a <sup>1</sup> /13 <sup>1</sup>	7b <sup>5</sup> /14 <sup>5</sup>
1.83	5a <sup>4</sup>	6b <sup>1</sup>	5a <sup>3-4</sup>	5b <sup>7</sup>	7b <sup>1-3</sup> /642 <sup>1-3</sup>	7a <sup>1-3</sup> /13 <sup>1-3</sup>	7b <sup>5-7</sup> /14 <sup>5-7</sup>
1.84	5a <sup>4-5</sup>	6b <sup>2</sup>	5a <sup>4-5</sup>	5b <sup>7-8</sup>	7b <sup>3</sup> /642 <sup>3</sup>	7a <sup>3</sup> /13 <sup>3</sup>	7b <sup>7</sup> /14 <sup>7</sup>
1.85	5a <sup>5</sup>	6b <sup>2</sup>	5a <sup>5-6</sup>	5b <sup>8-9</sup>	7b <sup>3-5</sup> /642 <sup>3-5</sup>	7a <sup>3</sup> /13 <sup>3</sup>	7b <sup>7</sup> -8a <sup>1</sup> /14 <sup>7</sup> -15 <sup>1</sup>
1.86	5a <sup>5-6</sup>	6b <sup>3</sup>	5a <sup>6-7</sup>	5b <sup>9-10</sup>	7b <sup>5</sup> /642 <sup>5</sup>	7a <sup>5</sup> /13 <sup>5</sup>	8a <sup>1-3</sup> /15 <sup>1-3</sup>
1.87	5a <sup>6</sup>	6b <sup>3</sup>	5a <sup>7</sup>	6a <sup>1-2</sup>	7b <sup>5</sup> /642 <sup>5</sup>	7a <sup>5</sup> /13 <sup>5</sup>	8a <sup>3</sup> /15 <sup>3</sup>
1.88	5a <sup>6</sup> -5b <sup>1</sup>	6b <sup>3-4</sup>	5a <sup>7-8</sup>	6a <sup>2-3</sup>	7b <sup>5</sup> -8a <sup>1</sup> /642 <sup>5</sup> -643 <sup>1</sup>	7a <sup>5</sup> -7b <sup>1</sup> /13 <sup>5</sup> -14 <sup>1</sup>	8a <sup>3-5</sup> /15 <sup>3-5</sup>
1.89	5b <sup>1</sup>	6b <sup>4</sup>	5a <sup>8-9</sup>	6a <sup>3-4</sup>	8a <sup>1</sup> /643 <sup>1</sup>	7b <sup>1</sup> /14 <sup>1</sup>	

	A	B	E	F	S	Y	Z
1.90	5b <sup>1-2</sup>	6b <sup>4</sup> -7a <sup>1</sup>	5a <sup>9</sup>	6a <sup>4-5</sup>	8a <sup>3</sup> /643 <sup>3</sup>	7b <sup>1</sup> /14 <sup>1</sup>	8a <sup>5</sup> /15 <sup>5</sup>
1.91	5b <sup>2-3</sup>	7a <sup>1</sup>	5b <sup>1</sup>	6a <sup>5-6</sup>	8a <sup>3</sup> /643 <sup>3</sup>	7b <sup>1-3</sup> /14 <sup>1-3</sup>	8a <sup>5-7</sup> /15 <sup>5-7</sup>
1.92	5b <sup>3</sup>	7a <sup>1-2</sup>	5b <sup>1-2</sup>	6a <sup>6-7</sup>	8a <sup>3-5</sup> /643 <sup>3-5</sup>	7b <sup>3</sup> /14 <sup>3</sup>	8a <sup>7</sup> /15 <sup>7</sup>
1.93	5b <sup>3-4</sup>	7a <sup>2</sup>	5b <sup>2-3</sup>	6a <sup>7-8</sup>	8a <sup>5</sup> /643 <sup>5</sup>	7b <sup>3-5</sup> /14 <sup>3-5</sup>	8a <sup>7</sup> -8b <sup>1</sup> /15 <sup>7</sup> -16 <sup>1</sup>
1.94	5b <sup>4</sup>	7a <sup>2-3</sup>	5b <sup>3-4</sup>	6a <sup>8-9</sup>	8a <sup>5</sup> -8b <sup>1</sup> /643 <sup>5</sup> -644 <sup>1</sup>	7b <sup>5</sup> /14 <sup>5</sup>	8b <sup>1-3</sup> /16 <sup>1-3</sup>
1.95	5b <sup>4-5</sup>	7a <sup>3</sup>	5b <sup>4-5</sup>	6a <sup>9-10</sup>	8b <sup>1</sup> /644 <sup>1</sup>	7b <sup>5</sup> /14 <sup>5</sup>	8b <sup>3</sup> /16 <sup>3</sup>
1.96	5b <sup>5-6</sup>	7a <sup>3-4</sup>	5b <sup>5-6</sup>	6b <sup>1-2</sup>	8b <sup>1</sup> /644 <sup>1</sup>	7b <sup>5</sup> -8a <sup>1</sup> /14 <sup>5</sup> -15 <sup>1</sup>	8b <sup>3-5</sup> /16 <sup>3-5</sup>
1.97	5b <sup>6</sup>	7a <sup>4</sup>	5b <sup>6</sup>	6b <sup>2-3</sup>	8b <sup>1-3</sup> /644 <sup>1-3</sup>	8a <sup>1</sup> /15 <sup>1</sup>	8b <sup>5</sup> /16 <sup>5</sup>
1.98	5b <sup>6</sup> -6a <sup>1</sup>	7a <sup>4</sup> -7b <sup>1</sup>	5b <sup>7</sup>	6b <sup>3-4</sup>	8b <sup>3</sup> /644 <sup>3</sup>	8a <sup>1</sup> /15 <sup>1</sup>	8b <sup>5-7</sup> /16 <sup>5-7</sup>
1.99	6a <sup>1</sup>	7b <sup>1</sup>	5b <sup>7-8</sup>	6b <sup>4-5</sup>	8b <sup>3-5</sup> /644 <sup>3-5</sup>	8a <sup>1</sup> /15 <sup>1-3</sup>	8b <sup>7</sup> /16 <sup>7</sup>
1.100	6a <sup>1-2</sup>	7b <sup>1-2</sup>	5b <sup>8-9</sup>	6b <sup>5-6</sup>	8b <sup>5</sup> /644 <sup>5</sup>	8a <sup>1</sup> /15 <sup>3</sup>	9a <sup>1</sup> /17 <sup>1</sup>
1.101	6a <sup>2</sup>	7b <sup>2</sup>	5b <sup>9</sup> -[6a <sup>1</sup> ]	6b <sup>6-7</sup>	8b <sup>5</sup> -9a <sup>1</sup> /644 <sup>5</sup> -645 <sup>1</sup>	8a <sup>3-5</sup> /15 <sup>3-5</sup>	9a <sup>1-3</sup> /17 <sup>1-3</sup>
1.102	6a <sup>2-3</sup>	7b <sup>2-3</sup>	-	6b <sup>7-8</sup>	9a <sup>1</sup> /645 <sup>1</sup>	8a <sup>3</sup> /15 <sup>3</sup>	9a <sup>3</sup> /17 <sup>3</sup>
1.103	6a <sup>3</sup>	7b <sup>3</sup>	-	6b <sup>8-9</sup>	9a <sup>1-3</sup> /645 <sup>1-3</sup>	8a <sup>5</sup> /15 <sup>5</sup>	9a <sup>3-5</sup> /17 <sup>3-5</sup>
1.104	6a <sup>3-4</sup>	7b <sup>3-4</sup>	-	6b <sup>9</sup> -[7a <sup>1</sup> ]	9a <sup>3</sup> /645 <sup>3</sup>	8a <sup>5</sup> -8b <sup>1</sup> /15 <sup>5</sup> -16 <sup>1</sup>	9a <sup>5-7</sup> /17 <sup>5-7</sup>
1.105	6a <sup>4-5</sup>	7b <sup>4</sup> -8a <sup>1</sup>	-	-	9a <sup>3-5</sup> /645 <sup>3-5</sup>	8b <sup>1</sup> /16 <sup>1</sup>	9a <sup>7</sup> /17 <sup>7</sup>
1.105+	6a <sup>5</sup>	8a <sup>1</sup>	-	-	9a <sup>5</sup> /645 <sup>5</sup>	8b <sup>1</sup> /16 <sup>1</sup>	9b <sup>1</sup> /18 <sup>1</sup>



## 7.2 Konkordanz zu den kanonischen und den außerkanonischen Versionen des *Sñan ñag me lon* (1. Kapitel)

Diese Konkordanz gibt die Belegstellen der tibetischen Strophen in allen fünf derzeit bekannten Tanjur-Ausgaben sowie in den drei zweisprachigen Ausgaben an. Die Zahlenangaben bestehen aus der Nummer des jeweiligen Folios, der Bezeichnung der Vorder- bzw. der Rückseite und der Zeile. Für die zweisprachigen Versionen, die in modernen photomechanischen Ausgaben vorliegen, wird zugleich nach der dort verwendeten europäischen Paginierung die Nummer der Seite und der Zeile mitgeteilt.

	C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
0	322a <sup>7</sup> -322b <sup>1</sup>	318b <sup>1</sup>	99a <sup>1</sup> -99b <sup>1</sup>	78b <sup>2-3</sup>	127b <sup>7</sup>	1a <sup>1</sup> -1b <sup>2</sup> /629 <sup>1</sup> -630 <sup>2</sup>	1b <sup>7</sup> /2 <sup>2</sup>	1a <sup>1</sup> -1b <sup>2</sup> /1 <sup>1</sup> -2 <sup>2</sup>
1.1	322b <sup>1</sup>	318b <sup>1</sup>	99b <sup>1-2</sup>	78b <sup>3-4</sup>	127b <sup>8</sup>	1b <sup>2</sup> /630 <sup>2</sup>	1b <sup>7</sup> /2 <sup>2</sup>	1b <sup>7</sup> /2 <sup>2</sup>
1.2	322b <sup>1-2</sup>	318b <sup>2</sup>	99b <sup>2</sup>	78b <sup>4</sup>	127b <sup>8</sup> -128a <sup>1</sup>	1b <sup>2-4</sup> /630 <sup>2-4</sup>	1b <sup>2-4</sup> /2 <sup>2-4</sup>	1b <sup>4</sup> /2 <sup>4</sup>
1.3	322b <sup>2</sup>	318b <sup>2</sup>	99b <sup>2-3</sup>	78b <sup>4-5</sup>	128a <sup>1-2</sup>	1b <sup>4</sup> /630 <sup>4</sup>	1b <sup>4</sup> /2 <sup>4</sup>	1b <sup>4</sup> -2a <sup>2</sup> /2 <sup>4</sup> -3 <sup>2</sup>
1.4	322b <sup>2-3</sup>	318b <sup>3</sup>	99b <sup>3-4</sup>	78b <sup>5</sup>	128a <sup>2</sup>	1b <sup>4-6</sup> /630 <sup>4-6</sup>	2a <sup>2</sup> /3 <sup>2</sup>	2a <sup>2</sup> /3 <sup>2</sup>
1.5	322b <sup>3</sup>	318b <sup>3</sup>	99b <sup>4</sup>	78b <sup>5-6</sup>	128a <sup>3</sup>	1b <sup>5</sup> /630 <sup>6</sup>	2a <sup>4</sup> /3 <sup>4</sup>	2a <sup>4</sup> /3 <sup>4</sup>
1.6	322b <sup>3-4</sup>	318b <sup>3-4</sup>	99b <sup>4-5</sup>	78b <sup>6</sup>	128a <sup>3-4</sup>	1b <sup>6</sup> -2a <sup>2</sup> /630 <sup>6</sup> -631 <sup>2</sup>	2a <sup>4</sup> /3 <sup>4</sup>	2a <sup>4</sup> /3 <sup>4</sup>
1.7	322b <sup>3-4</sup>	318b <sup>4</sup>	99b <sup>5</sup>	78b <sup>6-7</sup>	128a <sup>4-5</sup>	2a <sup>2</sup> /631 <sup>2</sup>	2a <sup>4</sup> /3 <sup>4</sup>	2a <sup>4</sup> /3 <sup>4</sup>
1.8	322b <sup>4</sup>	318b <sup>4-5</sup>	99b <sup>5-6</sup>	78b <sup>7</sup>	128a <sup>5</sup>	2a <sup>2-4</sup> /631 <sup>2-4</sup>	2b <sup>2</sup> /4 <sup>2</sup>	2a <sup>6</sup> -2b <sup>2</sup> /3 <sup>6</sup> -4 <sup>2</sup>
1.9	322b <sup>4-5</sup>	318b <sup>5</sup>	99b <sup>6</sup> -100a <sup>1</sup>	78b <sup>7</sup> -79a <sup>1</sup>	128a <sup>5-6</sup>	2a <sup>4</sup> /631 <sup>4</sup>	2b <sup>2</sup> /4 <sup>2</sup>	2b <sup>2-4</sup> /4 <sup>2-4</sup>
1.10	322b <sup>5</sup>	318b <sup>5-6</sup>	100a <sup>1</sup>	79a <sup>1</sup>	128a <sup>6-7</sup>	2a <sup>4-6</sup> /631 <sup>4-6</sup>	2b <sup>2-4</sup> /4 <sup>2-4</sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>
1.11	322b <sup>5-6</sup>	318b <sup>6</sup>	100a <sup>1-2</sup>	79a <sup>1-2</sup>	128a <sup>7</sup>	2a <sup>6</sup> /631 <sup>6</sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>	2b <sup>4-6</sup> /4 <sup>4-6</sup>
1.12	322b <sup>6</sup>	318b <sup>6-7</sup>	100a <sup>2</sup>	79a <sup>2</sup>	128a <sup>8</sup>	2a <sup>6</sup> -2b <sup>2</sup> /631 <sup>6</sup> -632 <sup>2</sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>	2b <sup>6-8</sup> /4 <sup>6-8</sup>
1.13	322b <sup>6-7</sup>	318b <sup>7</sup>	100a <sup>2-3</sup>	79a <sup>2-3</sup>	128a <sup>8</sup> -128b <sup>1</sup>	2b <sup>2</sup> /632 <sup>2</sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>
1.14	322b <sup>7</sup>	318b <sup>7</sup> -319a <sup>1</sup>	100a <sup>3-4</sup>	79a <sup>3</sup>	128b <sup>1-2</sup>	2b <sup>2-4</sup> /632 <sup>2-4</sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>	2b <sup>4</sup> -3a <sup>2</sup> /4 <sup>4</sup> -5 <sup>2</sup>

	C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
1.15	322b <sup>7</sup> -323a <sup>1</sup>	319a <sup>1</sup>	100a <sup>4</sup>	79a <sup>4</sup>	128b <sup>2</sup>	2b <sup>4</sup> /632 <sup>4</sup>	2b <sup>6</sup> -3a <sup>2</sup> /4 <sup>6</sup> -5 <sup>2</sup>	3a <sup>2-4</sup> /5 <sup>2-4</sup>
1.16	323a <sup>1</sup>	319a <sup>1-2</sup>	100a <sup>4-5</sup>	79a <sup>4</sup>	128b <sup>2-3</sup>	2b <sup>4-6</sup> /632 <sup>4-6</sup>	3a <sup>2</sup> /5 <sup>2</sup>	3a <sup>4</sup> /5 <sup>4</sup>
1.17	323a <sup>1-2</sup>	319a <sup>2</sup>	100a <sup>5</sup>	79a <sup>4-5</sup>	128b <sup>3-4</sup>	2b <sup>6</sup> /632 <sup>6</sup>	3a <sup>2</sup> /5 <sup>2</sup>	3a <sup>4-6</sup> /5 <sup>4-6</sup>
1.18	323a <sup>2</sup>	319a <sup>2-3</sup>	100a <sup>5-6</sup>	79a <sup>5</sup>	128b <sup>4</sup>	2b <sup>6</sup> /632 <sup>6</sup>	3a <sup>2-4</sup> /5 <sup>2-4</sup>	3a <sup>6</sup> /5 <sup>6</sup>
1.19	323a <sup>2-3</sup>	319a <sup>3</sup>	100a <sup>6</sup> -100b <sup>1</sup>	79a <sup>5-6</sup>	128b <sup>4-5</sup>	2b <sup>6</sup> -3a <sup>2</sup> /632 <sup>6</sup> -633 <sup>2</sup>	3a <sup>4</sup> /5 <sup>4</sup>	3a <sup>6-8</sup> /5 <sup>6-8</sup>
1.20	323a <sup>3</sup>	319a <sup>3-4</sup>	100b <sup>1</sup>	79a <sup>6-7</sup>	128b <sup>5-6</sup>	3a <sup>2</sup> /633 <sup>2</sup>	3a <sup>4</sup> /5 <sup>4</sup>	3a <sup>6</sup> -3b <sup>2</sup> /5 <sup>6</sup> -6 <sup>2</sup>
1.21	323a <sup>3-4</sup>	319a <sup>4</sup>	100b <sup>1-2</sup>	79a <sup>7</sup>	128b <sup>6</sup>	3a <sup>2-4</sup> /633 <sup>2-4</sup>	3a <sup>4</sup> /5 <sup>4</sup>	3b <sup>2</sup> /6 <sup>2</sup>
1.22	323a <sup>4</sup>	319a <sup>4-5</sup>	100b <sup>2-3</sup>	79a <sup>7</sup>	128b <sup>7</sup>	3a <sup>4</sup> /633 <sup>4</sup>	3a <sup>6</sup> /5 <sup>6</sup>	3b <sup>2-4</sup> /6 <sup>2-4</sup>
1.23	323a <sup>4-5</sup>	319a <sup>5</sup>	100b <sup>3</sup>	79b <sup>1</sup>	128b <sup>7-8</sup>	3a <sup>4-6</sup> /633 <sup>4-6</sup>	3a <sup>6</sup> /5 <sup>6</sup>	3b <sup>4</sup> /6 <sup>4</sup>
1.24	323a <sup>5</sup>	319a <sup>5-6</sup>	100b <sup>3-4</sup>	79b <sup>1-2</sup>	128b <sup>8</sup> -129a <sup>1</sup>	3a <sup>6</sup> /633 <sup>6</sup>	3a <sup>6</sup> -3b <sup>2</sup> /6 <sup>6</sup> -6 <sup>2</sup>	3b <sup>6</sup> /6 <sup>6</sup>
1.25	323a <sup>5-6</sup>	319a <sup>6</sup>	100b <sup>4-5</sup>	79b <sup>2</sup>	129a <sup>1</sup>	3a <sup>6</sup> /633 <sup>6</sup>	3b <sup>2</sup> /6 <sup>2</sup>	3b <sup>6</sup> /6 <sup>6</sup>
1.26	323a <sup>6</sup>	319a <sup>6-7</sup>	100b <sup>5</sup>	79b <sup>2-3</sup>	129a <sup>1-2</sup>	3a <sup>6</sup> -3b <sup>2</sup> /633 <sup>6</sup> -634 <sup>2</sup>	3b <sup>2</sup> /6 <sup>2</sup>	3b <sup>6</sup> /6 <sup>6</sup>
1.27	323a <sup>6-7</sup>	319a <sup>7</sup>	100b <sup>5-6</sup>	79b <sup>3</sup>	129a <sup>2-3</sup>	3b <sup>2</sup> /634 <sup>2</sup>	3b <sup>2-4</sup> /6 <sup>2-4</sup>	3b <sup>6</sup> /6 <sup>6</sup>
1.28	323a <sup>7</sup>	319a <sup>7</sup> -319b <sup>1</sup>	100b <sup>6</sup> -101a <sup>1</sup>	79b <sup>3-4</sup>	129a <sup>3</sup>	3b <sup>2</sup> /634 <sup>2</sup>	3b <sup>4</sup> /6 <sup>4</sup>	3b <sup>8</sup> -4a <sup>2</sup> /6 <sup>8</sup> -7 <sup>2</sup>
1.29	323a <sup>7</sup> -323b <sup>1</sup>	319b <sup>1</sup>	101a <sup>1</sup>	79b <sup>4</sup>	129a <sup>3-4</sup>	3b <sup>4</sup> /634 <sup>4</sup>	3b <sup>4</sup> /6 <sup>4</sup>	4a <sup>2</sup> /7 <sup>2</sup>
1.30	323b <sup>1</sup>	319b <sup>1-2</sup>	101a <sup>1-2</sup>	79b <sup>4-5</sup>	129a <sup>4-5</sup>	3b <sup>6</sup> /634 <sup>6</sup>	3b <sup>4</sup> /6 <sup>4</sup>	4a <sup>2-4</sup> /7 <sup>2-4</sup>
1.31	323b <sup>1-2</sup>	319b <sup>2</sup>	101a <sup>2-3</sup>	79b <sup>5</sup>	129a <sup>5-6</sup>	3b <sup>6</sup> /634 <sup>6</sup>	3b <sup>6</sup> /6 <sup>6</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>4</sup>
1.32	323b <sup>2</sup>	319b <sup>2-3</sup>	101a <sup>3</sup>	79b <sup>5-6</sup>	129a <sup>6</sup>	3b <sup>6</sup> -4a <sup>2</sup> /634 <sup>6</sup> -635 <sup>2</sup>	3b <sup>6</sup> -4a <sup>2</sup> /6 <sup>6</sup> -7 <sup>2</sup>	4a <sup>6</sup> /7 <sup>6</sup>
1.33	323b <sup>2-3</sup>	319b <sup>3</sup>	101a <sup>3-4</sup>	79b <sup>6</sup>	129a <sup>6-7</sup>	4a <sup>2</sup> /635 <sup>2</sup>	4a <sup>2</sup> /7 <sup>2</sup>	4a <sup>6-8</sup> /7 <sup>6-8</sup>
1.34	323b <sup>3</sup>	319b <sup>3-4</sup>	101a <sup>4-5</sup>	79b <sup>6-7</sup>	129a <sup>7-8</sup>	4a <sup>4</sup> /635 <sup>4</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>4</sup>	4a <sup>8</sup> /7 <sup>8</sup>
1.35	323b <sup>3-4</sup>	319b <sup>4</sup>	101a <sup>5</sup>	79b <sup>7</sup>	129a <sup>8</sup>	4a <sup>4-6</sup> /635 <sup>4-6</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>4</sup>	4a <sup>8</sup> -4b <sup>2</sup> /7 <sup>8</sup> -8 <sup>2</sup>
1.36	323b <sup>4</sup>	319b <sup>4-5</sup>	101a <sup>5-6</sup>	79b <sup>7</sup> -80a <sup>1</sup>	129a <sup>8</sup> -129b <sup>1</sup>	4a <sup>4</sup> -635 <sup>4</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>4</sup>	4b <sup>2</sup> /8 <sup>2</sup>
1.37	323b <sup>4-5</sup>	319b <sup>5</sup>	101a <sup>6</sup> -101b <sup>1</sup>	80a <sup>1</sup>	129b <sup>1-2</sup>	4a <sup>6</sup> /635 <sup>6</sup>	4a <sup>4-6</sup> /7 <sup>4-6</sup>	4b <sup>2-4</sup> /8 <sup>2-4</sup>
1.38	323b <sup>5</sup>	319b <sup>5-6</sup>	101b <sup>1</sup>	80a <sup>1-2</sup>	129b <sup>2-3</sup>	4a <sup>6</sup> -4b <sup>2</sup> /635 <sup>6</sup> -636 <sup>2</sup>	4a <sup>6</sup> /7 <sup>6</sup>	4b <sup>4</sup> /8 <sup>4</sup>
1.39	323b <sup>5-6</sup>	319b <sup>6</sup>	101b <sup>1-2</sup>	80a <sup>2</sup>	129b <sup>3-4</sup>	4b <sup>2</sup> /636 <sup>2</sup>	4a <sup>6</sup> /7 <sup>6</sup>	4b <sup>6</sup> /8 <sup>6</sup>



	C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
1.40	323b <sup>6</sup>	319b <sup>6</sup>	101b <sup>2-3</sup>	80a <sup>2-3</sup>	129b <sup>4</sup>	4b <sup>2</sup> /636 <sup>2</sup>	4a <sup>6</sup> -4b <sup>2</sup> /7 <sup>6</sup> -8 <sup>2</sup>	4b <sup>7</sup> /8 <sup>6</sup>
1.41	323b <sup>6-7</sup>	319b <sup>6-7</sup>	101b <sup>3</sup>	80a <sup>3</sup>	129b <sup>4-5</sup>	4b <sup>2-4</sup> /636 <sup>3-4</sup>	4b <sup>2</sup> /8 <sup>2</sup>	4b <sup>7</sup> /8 <sup>8</sup>
1.42	323b <sup>7</sup>	319b <sup>7</sup>	101b <sup>3-4</sup>	80a <sup>3-4</sup>	129b <sup>5-6</sup>	4b <sup>4</sup> /636 <sup>4</sup>	4b <sup>2</sup> /8 <sup>2</sup>	4b <sup>8</sup> -5a <sup>2</sup> /8 <sup>3</sup> -9 <sup>2</sup>
1.43	323b <sup>7</sup> -324a <sup>1</sup>	319b <sup>7</sup> -320a <sup>1</sup>	101b <sup>4</sup>	80a <sup>4</sup>	129b <sup>6</sup>	4b <sup>4</sup> /636 <sup>4</sup>	4b <sup>2</sup> /8 <sup>2</sup>	5a <sup>2</sup> /9 <sup>2</sup>
1.44	324a <sup>1</sup>	320a <sup>1</sup>	101b <sup>4-5</sup>	80a <sup>4-5</sup>	129b <sup>6-7</sup>	4b <sup>4-6</sup> /636 <sup>5-6</sup>	4b <sup>4</sup> /8 <sup>4</sup>	5a <sup>2-4</sup> /9 <sup>3-4</sup>
1.45	324a <sup>1-2</sup>	320a <sup>1-2</sup>	101b <sup>5</sup>	80a <sup>5</sup>	129b <sup>7</sup>	4b <sup>6</sup> /636 <sup>6</sup>	4b <sup>4-6</sup> /8 <sup>4-6</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4</sup>
1.46	324a <sup>2</sup>	320a <sup>2</sup>	101b <sup>5-6</sup>	80a <sup>5-6</sup>	129b <sup>7-8</sup>	4b <sup>6</sup> /636 <sup>6</sup>	4b <sup>4</sup> /8 <sup>4</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4</sup>
1.47	324a <sup>2</sup>	320a <sup>2-3</sup>	101b <sup>6</sup> -102a <sup>1</sup>	80a <sup>6</sup>	129b <sup>8</sup> -130a <sup>1</sup>	4b <sup>6</sup> -5a <sup>2</sup> /636 <sup>6</sup> -637 <sup>2</sup>	4b <sup>6</sup> /8 <sup>6</sup>	5a <sup>4-6</sup> /9 <sup>4-6</sup>
1.48	324a <sup>2-3</sup>	320a <sup>3</sup>	102a <sup>1</sup>	80a <sup>6</sup>	130a <sup>1-2</sup>	5a <sup>2</sup> /637 <sup>2</sup>	4b <sup>6</sup> /8 <sup>6</sup>	5a <sup>6-8</sup> /9 <sup>6-8</sup>
1.49	324a <sup>3</sup>	320a <sup>3-4</sup>	102a <sup>1-2</sup>	80a <sup>6-7</sup>	130a <sup>2</sup>	5a <sup>2</sup> /637 <sup>2</sup>	5a <sup>2</sup> /9 <sup>2</sup>	5a <sup>8</sup> /9 <sup>8</sup>
1.50	324a <sup>3-4</sup>	320a <sup>4</sup>	102a <sup>2-3</sup>	80a <sup>7</sup>	130a <sup>2-3</sup>	5a <sup>2-4</sup> /637 <sup>2-4</sup>	5a <sup>2</sup> /9 <sup>2-4</sup>	5a <sup>8</sup> -5b <sup>2</sup> /9 <sup>8</sup> -10 <sup>2</sup>
1.51	324a <sup>4</sup>	320a <sup>4-5</sup>	102a <sup>3</sup>	80a <sup>7</sup> -80b <sup>1</sup>	130a <sup>3-4</sup>	5a <sup>4</sup> /637 <sup>4</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4</sup>	5b <sup>2</sup> /10 <sup>2</sup>
1.52	324a <sup>4-5</sup>	320a <sup>5</sup>	102a <sup>3-4</sup>	80b <sup>1</sup>	130a <sup>4</sup>	5a <sup>6</sup> /637 <sup>6</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4</sup>	5b <sup>2</sup> /10 <sup>2-4</sup>
1.53	324a <sup>5</sup>	320a <sup>5</sup>	102a <sup>4-5</sup>	80b <sup>1-2</sup>	130a <sup>5</sup>	5a <sup>6</sup> -5b <sup>2</sup> /637 <sup>6</sup> -638 <sup>2</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4-6</sup>	5b <sup>4</sup> /10 <sup>4</sup>
1.54	324a <sup>5-6</sup>	320a <sup>5-6</sup>	102a <sup>5</sup>	80b <sup>2</sup>	130a <sup>5-6</sup>	5b <sup>2</sup> /638 <sup>2</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4</sup>	5b <sup>6</sup> /10 <sup>6</sup>
1.55	324a <sup>6</sup>	320a <sup>6</sup>	102a <sup>5-6</sup>	80b <sup>2-3</sup>	130a <sup>6</sup>	5b <sup>2-4</sup> /638 <sup>2-4</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4</sup>	5b <sup>6</sup> /10 <sup>6</sup>
1.56	324a <sup>6-7</sup>	320a <sup>6-7</sup>	102a <sup>6</sup>	80b <sup>3</sup>	130a <sup>6-7</sup>	5b <sup>4</sup> /638 <sup>4</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4</sup>	5b <sup>6</sup> /10 <sup>6-8</sup>
1.57	324a <sup>7</sup>	320a <sup>7</sup>	102a <sup>6</sup> -102b <sup>1</sup>	80b <sup>3-4</sup>	130a <sup>7-8</sup>	5b <sup>4</sup> /638 <sup>4</sup>	5a <sup>4</sup> /9 <sup>4</sup>	5b <sup>6</sup> /10 <sup>8</sup>
1.58	324a <sup>7</sup> -324b <sup>1</sup>	320a <sup>7</sup> -320b <sup>1</sup>	102b <sup>1-2</sup>	80b <sup>4</sup>	130a <sup>8</sup> -130b <sup>1</sup>	5b <sup>6</sup> /638 <sup>6</sup>	5b <sup>2</sup> -4/10 <sup>2-4</sup>	5b <sup>8</sup> -6a <sup>2</sup> /10 <sup>8</sup> -11 <sup>2</sup>
1.59	324b <sup>1</sup>	320b <sup>1</sup>	102b <sup>2</sup>	80b <sup>4-5</sup>	130b <sup>1</sup>	5b <sup>6</sup> /638 <sup>6</sup>	5b <sup>2</sup> -4/10 <sup>2-4</sup>	6a <sup>2</sup> /11 <sup>2</sup>
1.60	324b <sup>1-2</sup>	320b <sup>1-2</sup>	102b <sup>2-3</sup>	80b <sup>5</sup>	130b <sup>1-2</sup>	5b <sup>6</sup> -6a <sup>2</sup> /638 <sup>6</sup> -639 <sup>2</sup>	5b <sup>2</sup> -4/10 <sup>2-4</sup>	6a <sup>2</sup> /11 <sup>2</sup>
1.61	324b <sup>2</sup>	320b <sup>2</sup>	102b <sup>3</sup>	80b <sup>5-6</sup>	130b <sup>2-3</sup>	6a <sup>2</sup> /639 <sup>2</sup>	5b <sup>2</sup> -4/10 <sup>2-4</sup>	6a <sup>4</sup> /11 <sup>4</sup>
1.62	324b <sup>2-3</sup>	320b <sup>2-3</sup>	102b <sup>3-4</sup>	80b <sup>6</sup>	130b <sup>3</sup>	6a <sup>2-4</sup> /639 <sup>3-4</sup>	5b <sup>6</sup> /10 <sup>6</sup>	6a <sup>6</sup> /11 <sup>6</sup>
1.63	324b <sup>3</sup>	320b <sup>3</sup>	102b <sup>4-5</sup>	80b <sup>6</sup>	130b <sup>3-4</sup>	6a <sup>4</sup> /639 <sup>4</sup>	5b <sup>6</sup> /10 <sup>6</sup>	6a <sup>6</sup> /11 <sup>6</sup>
1.64	324b <sup>3</sup>	320b <sup>3-4</sup>	102b <sup>5</sup>	80b <sup>6-7</sup>	130b <sup>4-5</sup>	6a <sup>4</sup> /639 <sup>4</sup>	5b <sup>6</sup> -6a <sup>2</sup> /10 <sup>6</sup> -11 <sup>2</sup>	6a <sup>8</sup> /11 <sup>8</sup>

	C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
1.65	324b <sup>3-4</sup>	320b <sup>4</sup>	102b <sup>5-6</sup>	80b <sup>7</sup>	130b <sup>5</sup>	6a <sup>4-6</sup> /639 <sup>4-6</sup>	6a <sup>2</sup> /11 <sup>2</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>2</sup>
1.66	324b <sup>4</sup>	320b <sup>4</sup>	102b <sup>6</sup> -103a <sup>1</sup>	80b <sup>7</sup> -81a <sup>1</sup>	130b <sup>5-6</sup>	6a <sup>6</sup> /639 <sup>6</sup>	6a <sup>2-4</sup> /11 <sup>2-4</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>2</sup>
1.67	324b <sup>4-5</sup>	320b <sup>5</sup>	103a <sup>1</sup>	81a <sup>1</sup>	130b <sup>6-7</sup>	6a <sup>6</sup> -6b <sup>2</sup> /639 <sup>6</sup> -640 <sup>2</sup>	6a <sup>4</sup> /11 <sup>4</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>4</sup>
1.68	324b <sup>5</sup>	320b <sup>5-6</sup>	103a <sup>2</sup>	81a <sup>1-2</sup>	130b <sup>7</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6a <sup>4</sup> /11 <sup>4</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>4</sup>
1.69	324b <sup>6</sup>	320b <sup>6</sup>	103a <sup>2-3</sup>	81a <sup>2</sup>	130b <sup>7-8</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6a <sup>6</sup> /11 <sup>4-6</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>6</sup>
1.70	324b <sup>6</sup>	320b <sup>6</sup>	103a <sup>3</sup>	81a <sup>2-3</sup>	130b <sup>8</sup> -131a <sup>1</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6a <sup>6</sup> /11 <sup>6</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>8</sup>
1.71	324b <sup>6-7</sup>	320b <sup>6-7</sup>	103a <sup>3-4</sup>	81a <sup>3</sup>	131a <sup>1</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6a <sup>6</sup> /11 <sup>6</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>8</sup>
1.72	324b <sup>7</sup>	320b <sup>7</sup>	103a <sup>4</sup>	81a <sup>3-4</sup>	131a <sup>1-2</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6a <sup>6</sup> /11 <sup>6</sup>	6b <sup>7</sup> /12 <sup>8</sup>
1.73	324b <sup>7</sup> -325a <sup>1</sup>	320b <sup>7</sup> -321a <sup>1</sup>	103a <sup>4-5</sup>	81a <sup>4</sup>	131a <sup>2-3</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6a <sup>6</sup> -6b <sup>2</sup> /11 <sup>6</sup> -12 <sup>2</sup>	6b <sup>7</sup> -7a <sup>2</sup> /12 <sup>8</sup> -13 <sup>2</sup>
1.74	325a <sup>1</sup>	321a <sup>1-2</sup>	103a <sup>5-6</sup>	81a <sup>4-5</sup>	131a <sup>3</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6b <sup>2</sup> /12 <sup>2</sup>	7a <sup>2</sup> /13 <sup>2</sup>
1.75	325a <sup>1-2</sup>	321a <sup>2</sup>	103a <sup>6</sup>	81a <sup>5</sup>	131a <sup>3</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6b <sup>2</sup> /12 <sup>2</sup>	7a <sup>2</sup> -4/13 <sup>2-4</sup>
1.76	325a <sup>2</sup>	321a <sup>2-3</sup>	103a <sup>6</sup> -103b <sup>1</sup>	81a <sup>5-6</sup>	131a <sup>4</sup>	6b <sup>2</sup> /640 <sup>2</sup>	6b <sup>2</sup> /12 <sup>2</sup>	7a <sup>2</sup> /13 <sup>4</sup>
1.77	325a <sup>2-3</sup>	321a <sup>3</sup>	103b <sup>1-2</sup>	81a <sup>6</sup>	131a <sup>4-5</sup>	7a <sup>2-4</sup> /641 <sup>2-4</sup>	6b <sup>2</sup> /12 <sup>4</sup>	7a <sup>6</sup> /13 <sup>6</sup>
1.78	325a <sup>3</sup>	321a <sup>3-4</sup>	103b <sup>2</sup>	81a <sup>6-7</sup>	131a <sup>5-6</sup>	7a <sup>4</sup> /641 <sup>4</sup>	6b <sup>2</sup> /12 <sup>4</sup>	7a <sup>6</sup> -8/13 <sup>6-8</sup>
1.79	325a <sup>4</sup>	321a <sup>4</sup>	103b <sup>2-3</sup>	81a <sup>7</sup>	131a <sup>6-7</sup>	7a <sup>4-6</sup> /641 <sup>4-6</sup>	6b <sup>4</sup> /12 <sup>4-6</sup>	7a <sup>8</sup> /13 <sup>8</sup>
1.80	325a <sup>4</sup>	321a <sup>4-5</sup>	103b <sup>3-4</sup>	81a <sup>7</sup> -81b <sup>1</sup>	131a <sup>7-8</sup>	7a <sup>6</sup> /641 <sup>6</sup>	6b <sup>4</sup> /12 <sup>6</sup>	7a <sup>8</sup> -7b <sup>2</sup> /13 <sup>8</sup> -14 <sup>2</sup>
1.81	325a <sup>5</sup>	321a <sup>5</sup>	103b <sup>4</sup>	81b <sup>1</sup>	131a <sup>8</sup> -131b <sup>1</sup>	7a <sup>6</sup> -7b <sup>2</sup> /641 <sup>6</sup> -642 <sup>2</sup>	7a <sup>6</sup> /13 <sup>2</sup>	7b <sup>7</sup> /14 <sup>2</sup>
1.82	325a <sup>5</sup>	321a <sup>5-6</sup>	103b <sup>4-5</sup>	81b <sup>1-2</sup>	131b <sup>1</sup>	7b <sup>2</sup> /642 <sup>2</sup>	7a <sup>6</sup> /13 <sup>2</sup>	7b <sup>2</sup> -4/14 <sup>2-4</sup>
1.83	325a <sup>5-6</sup>	321a <sup>6</sup>	103b <sup>5-6</sup>	81b <sup>2</sup>	131b <sup>1-2</sup>	7b <sup>2</sup> /642 <sup>2</sup>	7a <sup>6</sup> /13 <sup>2</sup>	7b <sup>4</sup> /14 <sup>4</sup>
1.84	325a <sup>6-7</sup>	321a <sup>6-7</sup>	103b <sup>6</sup>	81b <sup>2-3</sup>	131b <sup>2-3</sup>	7b <sup>2</sup> /642 <sup>2</sup>	7a <sup>6</sup> -4/13 <sup>2-4</sup>	7b <sup>6</sup> /14 <sup>6</sup>
1.85	325a <sup>7</sup>	321a <sup>7</sup>	103b <sup>6</sup> -104a <sup>1</sup>	81b <sup>3</sup>	131b <sup>3-4</sup>	7b <sup>2</sup> /642 <sup>2</sup>	7a <sup>6</sup> /13 <sup>4</sup>	7b <sup>6</sup> /14 <sup>6</sup>
1.86	325a <sup>7</sup> -325b <sup>1</sup>	321a <sup>7</sup>	104a <sup>1-2</sup>	81b <sup>3-4</sup>	131b <sup>4</sup>	7b <sup>6</sup> /642 <sup>6</sup>	7a <sup>6</sup> /13 <sup>4</sup>	7b <sup>8</sup> -8a <sup>2</sup> /14 <sup>8</sup> -15 <sup>2</sup>
1.87	325b <sup>1</sup>	321b <sup>1</sup>	104a <sup>2</sup>	81b <sup>4</sup>	131b <sup>4-5</sup>	7b <sup>6</sup> /642 <sup>6</sup>	7a <sup>6</sup> /13 <sup>6</sup>	8a <sup>2</sup> -4/15 <sup>2-4</sup>
1.88	325b <sup>1-2</sup>	321b <sup>1</sup>	104a <sup>2-3</sup>	81b <sup>4-5</sup>	131b <sup>5-6</sup>	7b <sup>6</sup> -8a <sup>2</sup> /642 <sup>6</sup> -643 <sup>2</sup>	7a <sup>6</sup> -7b <sup>2</sup> /13 <sup>6</sup> -14 <sup>2</sup>	8a <sup>4</sup> /15 <sup>4</sup>
1.89	325b <sup>2</sup>	321b <sup>1-2</sup>	104a <sup>3-4</sup>	81b <sup>5</sup>	131b <sup>6</sup>	8a <sup>2</sup> /643 <sup>2</sup>	7b <sup>2</sup> /14 <sup>2</sup>	8a <sup>4</sup> -4/15 <sup>4-6</sup>



	C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
1.90	325b <sup>2</sup>	321b <sup>2</sup>	104a <sup>4</sup>	81b <sup>5-6</sup>	131b <sup>6-7</sup>	8a <sup>4</sup> /643 <sup>4</sup>	7b <sup>2</sup> /14 <sup>2</sup>	8a <sup>6</sup> /15 <sup>6</sup>
1.91	325b <sup>3</sup>	321b <sup>2-3</sup>	104a <sup>4-5</sup>	81b <sup>6</sup>	131b <sup>7-8</sup>	8a <sup>4</sup> /643 <sup>4</sup>	7b <sup>2-4</sup> /14 <sup>2-4</sup>	8a <sup>6-8</sup> /15 <sup>6-8</sup>
1.92	325b <sup>3</sup>	321b <sup>3</sup>	104a <sup>5-6</sup>	81b <sup>6-7</sup>	131b <sup>8-132a</sup>	8a <sup>4-6</sup> /643 <sup>4-6</sup>	7b <sup>2</sup> /14 <sup>4</sup>	8a <sup>6</sup> /15 <sup>8</sup>
1.93	325b <sup>3-4</sup>	321b <sup>3-4</sup>	104a <sup>6</sup>	81b <sup>7</sup>	132a <sup>1</sup>	8a <sup>6</sup> /643 <sup>6</sup>	7b <sup>2</sup> /14 <sup>4</sup>	8a <sup>8-8b<sup>2</sup>/15<sup>8-16</sup></sup>
1.94	325b <sup>4</sup>	321b <sup>4</sup>	104a <sup>6-104b</sup>	81b <sup>7</sup>	132a <sup>1-2</sup>	8a <sup>6-8b<sup>2</sup>/643<sup>6-644</sup></sup>	7b <sup>2</sup> /14 <sup>6</sup>	8b <sup>2-4</sup> /16 <sup>2-4</sup>
1.95	325b <sup>4-5</sup>	321b <sup>4-5</sup>	104b <sup>1</sup>	82a <sup>1</sup>	132a <sup>2-3</sup>	8b <sup>2</sup> /644 <sup>2</sup>	7b <sup>2</sup> /14 <sup>6</sup>	8b <sup>2</sup> /16 <sup>4</sup>
1.96	325b <sup>5</sup>	321b <sup>5</sup>	104b <sup>1-2</sup>	82a <sup>1</sup>	132a <sup>3</sup>	8b <sup>2</sup> /644 <sup>2</sup>	7b <sup>2</sup> /14 <sup>6</sup>	8b <sup>2-6</sup> /16 <sup>4-6</sup>
1.97	325b <sup>5-6</sup>	321b <sup>5</sup>	104b <sup>2-3</sup>	82a <sup>2</sup>	132a <sup>3-4</sup>	8b <sup>2-4</sup> /644 <sup>2-4</sup>	8a <sup>2</sup> /15 <sup>2</sup>	8b <sup>2</sup> /16 <sup>6</sup>
1.98	325b <sup>6</sup>	321b <sup>5-6</sup>	104b <sup>3</sup>	82a <sup>2</sup>	132a <sup>4-5</sup>	8b <sup>2</sup> /644 <sup>4</sup>	8a <sup>2</sup> /15 <sup>2</sup>	8b <sup>2-8</sup> /16 <sup>4-8</sup>
1.99	325b <sup>6</sup>	321b <sup>6</sup>	104b <sup>3-4</sup>	82a <sup>2-3</sup>	132a <sup>5</sup>	8b <sup>4-6</sup> /644 <sup>4-6</sup>	8a <sup>2-4</sup> /15 <sup>2-4</sup>	8b <sup>2</sup> /16 <sup>8</sup>
1.100	325b <sup>6-7</sup>	321b <sup>6-7</sup>	104b <sup>4-5</sup>	82a <sup>3</sup>	132a <sup>5-6</sup>	8b <sup>6</sup> /644 <sup>6</sup>	8a <sup>2</sup> /15 <sup>4</sup>	9a <sup>2</sup> /17 <sup>2</sup>
1.101	325b <sup>7</sup>	321b <sup>7</sup>	104b <sup>5</sup>	82a <sup>3-4</sup>	132a <sup>6-7</sup>	8b <sup>6-9a<sup>2</sup>/644<sup>6-645</sup></sup>	8a <sup>2-6</sup> /15 <sup>4-6</sup>	9a <sup>2-4</sup> /17 <sup>2-4</sup>
1.102	325b <sup>7-326a</sup>	321b <sup>7-322a</sup>	104b <sup>6</sup>	82a <sup>4</sup>	132a <sup>7-8</sup>	9a <sup>2</sup> /645 <sup>2</sup>	8a <sup>6</sup> /15 <sup>6</sup>	9a <sup>4</sup> /17 <sup>4</sup>
1.103	326a <sup>1</sup>	322a <sup>1</sup>	104b <sup>6-105a</sup>	82a <sup>4-5</sup>	132a <sup>8</sup>	9a <sup>2-4</sup> /645 <sup>2-4</sup>	8a <sup>6</sup> /15 <sup>6</sup>	9a <sup>4-6</sup> /17 <sup>4-6</sup>
1.104	326a <sup>1-2</sup>	322a <sup>1-2</sup>	105a <sup>1-2</sup>	82a <sup>5-6</sup>	132a <sup>8-132b</sup>	9a <sup>4</sup> /645 <sup>4</sup>	8a <sup>6-8b<sup>2</sup>/15<sup>6-16</sup></sup>	9a <sup>6-8</sup> /17 <sup>6-8</sup>
1.105	326a <sup>2-3</sup>	322a <sup>2</sup>	105a <sup>2-3</sup>	82a <sup>6</sup>	132b <sup>1-2</sup>	9a <sup>4-6</sup> /645 <sup>4-6</sup>	8b <sup>2</sup> /16 <sup>2</sup>	9a <sup>8</sup> /17 <sup>8</sup>
1.105+	326a <sup>3</sup>	322a <sup>2-3</sup>	105a <sup>3</sup>	82a <sup>6-7</sup>	132b <sup>2-3</sup>	9a <sup>5</sup> /645 <sup>5</sup>	8b <sup>2</sup> /16 <sup>2</sup>	9b <sup>2</sup> /18 <sup>2</sup>

### 7.3 Konkordanz zu vier tibetischen Kommentaren des *Sñan nang me lon* (1. Kapitel)

Zweck der folgenden Konkordanz ist es, das Auffinden der aus dem Grundtext zitierten Strophen in vier wichtigen tibetischen Kommentaren zu erleichtern. Mit Ausnahme von dem Kommentar des Dpañ Blo gros brtan pa beziehen sich die Zahlenangaben immer genau auf die Stelle, wo die jeweilige Strophe zitiert worden ist. Die Zahlenangaben bestehen aus der Nummer des jeweiligen Folios, der Bezeichnung der Vorder- bzw. der Rückseite und der entsprechenden Zeile sowie aus der Seite und der Zeile, in der die betreffende Strophe zitiert wird. Bei Rin spuñs pa Nāg dbañs Kommentar wird hinter dem Punkt die Zahl des Folios auf der betreffenden Seite angegeben. Werden die Strophenviertel oder Teile davon getrennt zitiert und kommentiert, werden die Stellenangaben durch ein Komma voneinander getrennt. Da in der *Dpañ Tika* der Grundtext ab KÄ.T 1.32 nur noch unvollständig zitiert oder nur noch paraphrasiert wird, bezeichnen die Zahlenangaben hier nur noch die Stelle, an der die jeweilige Strophe diskutiert wird. Die Angaben zum 1. Kapitel beziehen sich auf die auch sonst in dieser Arbeit zugrundegelegten Ausgaben der Kommentare.

	Kommentar des Dpañ Blo gros brtan pa (I)	Kommentar des Snaar than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spuñs pa Nāg dbañ (L)	Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M)
0	1b <sup>3-5</sup> /282 <sup>3-5</sup>	10a <sup>5</sup> , 10b <sup>4</sup> , 12a <sup>2</sup> /19 <sup>5</sup> , 20 <sup>4</sup> , 23 <sup>2</sup>	6a <sup>1-2,5</sup> /219.3 <sup>1-2,5</sup>	10a <sup>3</sup> , 12b <sup>1</sup> /299 <sup>3</sup> , 304 <sup>1</sup>
1.1	3a <sup>2-3</sup> /285 <sup>2-3</sup>	12b <sup>5-13a</sup> /24 <sup>5</sup> -25 <sup>1</sup>	6b <sup>2-3</sup> /219.4 <sup>2-3</sup>	13a <sup>4-5</sup> /305 <sup>4-5</sup>
1.2	4b <sup>2</sup> /288 <sup>1</sup>	23b <sup>2-4</sup> /46 <sup>3-4</sup>	7b <sup>2-3</sup> /220.2 <sup>2-3</sup>	15b <sup>5-6</sup> /310 <sup>5-6</sup>
1.3	5a <sup>6-7</sup> /289 <sup>6-7</sup>	24b <sup>4-25a</sup> /48 <sup>4</sup> -49 <sup>1</sup>	8a <sup>1</sup> /220.3 <sup>3</sup>	17b <sup>3</sup> /314 <sup>3</sup>
1.4	5b <sup>2</sup> /290 <sup>5</sup>	25b <sup>4-5</sup> /50 <sup>4-5</sup>	8a <sup>5-6</sup> /220.3 <sup>5-6</sup>	18a <sup>2</sup> /315 <sup>2</sup>
1.5	6a <sup>1</sup> /291 <sup>1</sup>	26a <sup>4-5</sup> /51 <sup>4-5</sup>	8b <sup>1-2</sup> /220.4 <sup>1-2</sup>	18a <sup>6</sup> /315 <sup>6</sup>
1.6	6a <sup>5-6</sup> /291 <sup>5-6</sup>	27a <sup>2-3</sup> /53 <sup>2-3</sup>	8b <sup>6</sup> /220.4 <sup>6</sup>	18b <sup>5-6</sup> /316 <sup>5-6</sup>
1.7	6a <sup>8-6b</sup> /291 <sup>8-292</sup>	27b <sup>5-28a</sup> /54 <sup>5</sup> -55 <sup>2</sup>	9a <sup>3</sup> /221.1 <sup>2-3</sup>	19b <sup>6</sup> /318 <sup>4</sup>
1.8	6b <sup>4</sup> /292 <sup>4</sup>	28b <sup>4-5</sup> /56 <sup>4-5</sup>	9a <sup>5-6</sup> /221.1 <sup>5-6</sup>	20a <sup>2-3</sup> /319 <sup>2-3</sup>
1.9	6b <sup>8-7a</sup> /292 <sup>8-293</sup>	29a <sup>4</sup> /57 <sup>4-5</sup>	9b <sup>1-2</sup> /221.2 <sup>1-2</sup>	20a <sup>5-6</sup> /319 <sup>5-6</sup>
1.10	7a <sup>3-4,5</sup> /293 <sup>3-4,5</sup>	29b <sup>5-30a</sup> /58 <sup>5</sup> -59 <sup>1,4-5</sup>	9b <sup>4</sup> /221.2 <sup>4</sup>	21b <sup>3,6</sup> /322 <sup>3,6</sup>
1.11	7b <sup>1,4</sup> , 7b <sup>8-8a</sup> /294 <sup>1,4</sup> , 294 <sup>8-295</sup>	31b <sup>1</sup> , 33a <sup>4</sup> , 34a <sup>3</sup> /62 <sup>1</sup> , 65 <sup>4</sup> , 67 <sup>3</sup>	10a <sup>1-2</sup> , 11a <sup>3</sup> /221.3 <sup>1-2</sup> , 222.1 <sup>3-4</sup>	22a <sup>3</sup> , 22b <sup>5</sup> , 23a <sup>1</sup> /323 <sup>3</sup> , 324 <sup>2</sup> , 325 <sup>1</sup>
1.12	8a <sup>2-3,5</sup> /295 <sup>2-3,5</sup>	35a <sup>2</sup> , 37b <sup>1</sup> /69 <sup>2</sup> , 74 <sup>1</sup>	11b <sup>4,5-6</sup> /222.2 <sup>4,5-6</sup>	23a <sup>1</sup> /325 <sup>1</sup>
1.13	8a <sup>8</sup> /295 <sup>8</sup>	38a <sup>4-5</sup> /75 <sup>4-5</sup>	12a <sup>1</sup> /222.3 <sup>1</sup>	23a <sup>4-5</sup> /325 <sup>4-5</sup>
1.14	9b <sup>1,3-4</sup> /298 <sup>1,3-4</sup>	40a <sup>4</sup> , 40b <sup>5-41a</sup> /79 <sup>4</sup> , 80 <sup>5</sup> -81 <sup>1</sup>	13a <sup>6</sup> , 13b <sup>2-3</sup> /223.1 <sup>6</sup> , 223.2 <sup>2-3</sup>	25a <sup>4-6</sup> /329 <sup>4-6</sup>



	Kommentar des Dpañ Blo gros brtan pa (I)	Kommentar des Snañ than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spuñs pa Nag dban (L)	Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M)
1.15	10a <sup>1-2,3,6</sup> /299 <sup>1-2,3,6</sup>	42a <sup>4-5</sup> /83 <sup>4-5</sup>	14a <sup>2,3</sup> /223.3 <sup>2,3</sup>	26a <sup>1-2</sup> /33.1 <sup>1-2</sup>
1.16	10a <sup>7-8</sup> /299 <sup>7-8</sup>	42a <sup>5</sup> -42b <sup>1</sup> /83 <sup>5</sup> -84 <sup>1</sup>	14a <sup>3-4</sup> /223.3 <sup>3-4</sup>	28a <sup>1</sup> /335 <sup>1</sup>
1.17	10a <sup>8</sup> -10b <sup>1</sup> /299 <sup>8</sup> -300 <sup>1</sup>	42b <sup>1-2</sup> /84 <sup>1-2</sup>	14a <sup>4-7</sup> /223.3 <sup>4-7</sup>	28a <sup>1-2</sup> /335 <sup>1-2</sup>
1.18	10b <sup>1</sup> , 11b <sup>5</sup> /300 <sup>1</sup> , 302 <sup>5,7</sup>	42b <sup>2</sup> , 45a <sup>5</sup> -45b <sup>1</sup> /84 <sup>2</sup> , 89 <sup>5</sup> -90 <sup>1</sup>	14a <sup>5</sup> , 16b <sup>2</sup> /223.3 <sup>5</sup> , 224.4 <sup>2</sup>	28a <sup>2</sup> , 32a <sup>1</sup> /335 <sup>2</sup> , 343 <sup>5</sup>
1.19	12a <sup>1-2</sup> /303 <sup>1-2</sup>	45b <sup>1-2</sup> /90 <sup>1-2</sup>	16b <sup>2-3,6</sup> /224.4 <sup>2-3,6</sup>	32a <sup>5</sup> -343 <sup>5-6</sup>
1.20	12a <sup>2</sup> /303 <sup>2</sup>	46b <sup>4-5</sup> /92 <sup>4-5</sup>	17a <sup>1-2</sup> /225.1 <sup>1-2</sup>	33a <sup>1</sup> /345 <sup>4</sup>
1.21	12a <sup>3</sup> /303 <sup>3</sup>	48a <sup>5</sup> -48b <sup>1</sup> /95 <sup>5</sup> -96 <sup>1</sup>	17b <sup>1</sup> /225.2 <sup>1</sup>	33b <sup>1-2</sup> /346 <sup>1-2</sup>
1.22	12b <sup>2-3</sup> /304 <sup>2-3</sup>	49a <sup>3-4</sup> /97 <sup>3-4</sup>	17b <sup>2</sup> /225.2 <sup>2</sup>	33b <sup>3-4</sup> /346 <sup>3-4</sup>
1.23	12b <sup>6</sup> , 13a <sup>1</sup> /304 <sup>6</sup> , 305 <sup>1</sup>	50a <sup>2</sup> , 50b <sup>3</sup> , 51b <sup>7</sup> /99 <sup>2</sup> , 100 <sup>3</sup> , 102 <sup>2</sup>	17b <sup>6</sup> , 18a <sup>1,2,3</sup> /225.2 <sup>6</sup> , 225.3 <sup>1,2,3</sup>	34a <sup>2,3</sup> , 34b <sup>1</sup> /347 <sup>2,3</sup> , 348 <sup>1</sup>
1.24	13a <sup>1-2</sup> /305 <sup>1-2</sup>	51b <sup>2-3</sup> /102 <sup>2-3</sup>	18a <sup>3</sup> /225.3 <sup>3</sup>	34b <sup>1</sup> /348 <sup>1</sup>
1.25	13a <sup>2</sup> /305 <sup>2</sup>	52b <sup>1-2</sup> /104 <sup>1-2</sup>	18a <sup>6</sup> /225.3 <sup>6</sup>	34b <sup>4-5</sup> /348 <sup>4-5</sup>
1.26	13b <sup>1,3</sup> /306 <sup>1,3</sup>	53a <sup>4-5</sup> , 53b <sup>1</sup> /105 <sup>4-5</sup> , 106 <sup>4</sup>	18b <sup>2-3</sup> /225.4 <sup>2-3</sup>	35a <sup>1,2</sup> /349 <sup>1,2</sup>
1.27	13b <sup>3,6</sup> /306 <sup>3,6</sup>	53b <sup>5-6</sup> /106 <sup>5-6</sup>	18b <sup>3</sup> , 19a <sup>3</sup> /225.4 <sup>3</sup> , 226.1 <sup>3</sup>	35a <sup>3</sup> /349 <sup>3</sup>
1.28	13b <sup>8</sup> , 14a <sup>1</sup> /306 <sup>8</sup> , 307 <sup>1</sup>	54a <sup>4</sup> , 54b <sup>7</sup> /107 <sup>4</sup> , 108 <sup>2</sup>	19a <sup>3,6</sup> /226.1 <sup>3,6</sup>	35b <sup>1-2,3</sup> /350 <sup>1-2,3</sup>
1.29	14a <sup>3,5</sup> /307 <sup>3,5</sup>	55a <sup>2-3</sup> /109 <sup>2-3</sup>	19b <sup>7</sup> /226.2 <sup>2</sup>	35b <sup>4-5</sup> /350 <sup>4-5</sup>
1.30	14a <sup>7,8</sup> /307 <sup>7,8</sup>	55b <sup>3-4</sup> , 56a <sup>1</sup> /110 <sup>3-4</sup> , 111 <sup>1</sup>	19b <sup>5,6</sup> /226.2 <sup>5,6</sup>	36a <sup>2</sup> /351 <sup>2</sup>
1.31	14b <sup>2,3,4</sup> /308 <sup>2,3,4</sup>	56a <sup>5</sup> -56b <sup>1</sup> /111 <sup>5</sup> -112 <sup>1</sup>	20a <sup>1-2</sup> /226.3 <sup>1-2</sup>	36a <sup>5</sup> , 36b <sup>1</sup> /351 <sup>5</sup> , 352 <sup>1</sup>
1.32	14b <sup>6,8</sup> /308 <sup>6,8</sup>	57a <sup>2-3</sup> /113 <sup>2-3</sup>	20a <sup>6</sup> /226.3 <sup>6</sup>	36b <sup>1</sup> /352 <sup>4</sup>
1.33	14b <sup>8</sup> -15a <sup>1</sup> /308 <sup>8</sup> -309 <sup>3</sup>	57b <sup>2</sup> , 58a <sup>2</sup> /114 <sup>2</sup> , 115 <sup>2</sup>	20b <sup>2,4</sup> /226.4 <sup>2,4</sup>	36b <sup>5</sup> , 37a <sup>2</sup> /352 <sup>5-6</sup> , 353 <sup>2</sup>
1.34	15a <sup>1-7</sup> /309 <sup>1-7</sup>	58a <sup>5</sup> -58b <sup>1</sup> /115 <sup>5</sup> -116 <sup>1</sup>	20b <sup>5</sup> /226.4 <sup>5-6</sup>	37a <sup>3-4</sup> /353 <sup>3-4</sup>
1.35	15a <sup>7</sup> -15b <sup>1</sup> /309 <sup>7</sup> -310 <sup>1</sup>	58b <sup>4-5</sup> /116 <sup>4-5</sup>	21a <sup>1</sup> /227.1 <sup>1</sup>	37b <sup>1-2</sup> /354 <sup>1-2</sup>
1.36	15b <sup>1-2</sup> /310 <sup>1-2</sup>	59a <sup>5</sup> -59b <sup>1,2,3</sup> /117 <sup>5</sup> -118 <sup>1,2,3</sup>	21a <sup>5</sup> /227.1 <sup>5</sup>	37b <sup>3</sup> /354 <sup>4</sup>
1.37	15b <sup>2-4</sup> /310 <sup>2-4</sup>	59b <sup>5</sup> -60a <sup>1</sup> /118 <sup>5</sup> -119 <sup>1</sup>	21b <sup>1</sup> /227.2 <sup>1</sup>	37b <sup>6</sup> /354 <sup>6</sup>
1.38	15b <sup>4-8</sup> /310 <sup>4-8</sup>	60b <sup>1-2,4</sup> /120 <sup>1-2,4</sup>	21b <sup>3-4,6</sup> /227.2 <sup>3-4,6</sup>	38a <sup>2,3</sup> /355 <sup>2,3</sup>
1.39	15b <sup>8</sup> -16a <sup>1</sup> /310 <sup>8</sup> -311 <sup>4</sup>	61a <sup>2-3</sup> /121 <sup>2-3</sup>	22a <sup>5</sup> /227.3 <sup>5-6</sup>	39a <sup>1-2</sup> /357 <sup>1-2</sup>

	Kommentar des Dpañ Blo gros brtan pa (I)	Kommentar des Snañ than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spuñs pa Nag dban (L)	Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M)
1.40	16a <sup>4-8</sup> /311 <sup>4-8</sup>	62a <sup>1,5</sup> /123 <sup>1,5</sup>	22b <sup>3,4</sup> /227.4 <sup>3,4</sup>	39a <sup>5-6</sup> , 39b <sup>1</sup> /357 <sup>5-6</sup> , 358 <sup>1</sup>
1.41	16a <sup>8</sup> -16b <sup>2</sup> /311 <sup>8</sup> -312 <sup>2</sup>	62b <sup>2-3</sup> /124 <sup>2-3</sup>	22b <sup>6</sup> -23a <sup>1</sup> /227.4 <sup>6</sup> -228.1 <sup>1</sup>	39b <sup>1-2</sup> /358 <sup>1-2</sup>
1.42	16b <sup>2-6</sup> /312 <sup>2-6</sup>	62b <sup>3-4</sup> /124 <sup>3-4</sup>	23a <sup>1</sup> /228.1 <sup>1</sup>	39b <sup>2</sup> /358 <sup>2</sup>
1.43	16b <sup>6</sup> -17a <sup>1</sup> /312 <sup>6</sup> -313 <sup>3</sup>	63a <sup>1</sup> , 63b <sup>2</sup> /125 <sup>1</sup> , 126 <sup>2</sup>	23a <sup>6</sup> , 23b <sup>2</sup> /228.1 <sup>6</sup> , 228.2 <sup>3</sup>	40a <sup>6</sup> /359 <sup>6</sup>
1.44	17a <sup>3-7</sup> /313 <sup>3-7</sup>	63b <sup>3</sup> , 64a <sup>4-7</sup> /126 <sup>3</sup> , 127 <sup>4-5</sup>	23b <sup>3</sup> , 24a <sup>2</sup> /228.2 <sup>3</sup> , 228.3 <sup>2</sup>	40a <sup>8</sup> , 40b <sup>1</sup> /359 <sup>8</sup> , 360 <sup>2</sup>
1.45	17a <sup>5-7</sup> /313 <sup>5-7</sup>	64b <sup>5</sup> , 65a <sup>2</sup> /128 <sup>5</sup> , 129 <sup>2</sup>	24b <sup>2,3</sup> /228.4 <sup>2,3</sup>	41b <sup>1,4</sup> /362 <sup>3,4</sup>
1.46	17a <sup>7</sup> -17b <sup>1</sup> /313 <sup>7</sup> -314 <sup>1</sup>	65b <sup>1-2,3-7</sup> /130 <sup>1-2,3-4</sup>	24b <sup>5-6</sup> -25a <sup>1</sup> /228.4 <sup>5-6</sup> -229.1 <sup>1</sup>	41b <sup>6</sup> -41b <sup>6</sup> -42a <sup>1</sup> /362 <sup>5-6</sup> , 362 <sup>8</sup> -363 <sup>1</sup>
1.47	17b <sup>1-4</sup> /314 <sup>1-4</sup>	66a <sup>3,4-5</sup> /131 <sup>3,4-5</sup>	25a <sup>6</sup> -25b <sup>1</sup> /229.1 <sup>6</sup> -229.2 <sup>1</sup>	42a <sup>2,3</sup> /363 <sup>2-3</sup>
1.48	17b <sup>4-7</sup> /314 <sup>4-7</sup>	67a <sup>1-2</sup> /133 <sup>1-2</sup>	25b <sup>2</sup> /229.2 <sup>2</sup>	42a <sup>5</sup> /363 <sup>5</sup>
1.49	17b <sup>8</sup> -18a <sup>3</sup> /314 <sup>8</sup> -315 <sup>3</sup>	67b <sup>4-5</sup> /134 <sup>4-5</sup>	26a <sup>5,6</sup> /229.3 <sup>5-6</sup>	42b <sup>6</sup> /364 <sup>6</sup>
1.50	18a <sup>3-5</sup> /315 <sup>3-5</sup>	68b <sup>2-3</sup> /136 <sup>2-3</sup>	26b <sup>6</sup> /229.4 <sup>6</sup>	43a <sup>3-4</sup> /365 <sup>3-4</sup>
1.51	18a <sup>5-8</sup> /315 <sup>5-8</sup>	69a <sup>4-7</sup> /137 <sup>4-7</sup>	27a <sup>2</sup> /230.1 <sup>2</sup>	43a <sup>5-6</sup> /365 <sup>5-6</sup>
1.52	18a <sup>8</sup> -18b <sup>1</sup> /315 <sup>8</sup> -316 <sup>1</sup>	69b <sup>4-5</sup> /138 <sup>4-5</sup>	27b <sup>2</sup> /230.2 <sup>2</sup>	43b <sup>2-3</sup> /366 <sup>2-3</sup>
1.53	18b <sup>7-7</sup> /316 <sup>7-7</sup>	70a <sup>4-7</sup> /139 <sup>4-5</sup>	28a <sup>4</sup> /230.3 <sup>4</sup>	43b <sup>6</sup> /366 <sup>6</sup>
1.54	18b <sup>7</sup> -19a <sup>2</sup> /316 <sup>7</sup> -317 <sup>2</sup>	70a <sup>5</sup> -70b <sup>1</sup> /139 <sup>5</sup> -140 <sup>1</sup>	28b <sup>2</sup> /230.4 <sup>2</sup>	44b <sup>3-4</sup> /368 <sup>3-4</sup>
1.55	19a <sup>5-5</sup> /317 <sup>2-5</sup>	71a <sup>5</sup> -71b <sup>1</sup> /141 <sup>5</sup> -142 <sup>1</sup>	29a <sup>1-2</sup> /231.1 <sup>1-2</sup>	45a <sup>1-2</sup> /369 <sup>1-2</sup>
1.56	19a <sup>5-9</sup> /317 <sup>5-6</sup>	72a <sup>2-3</sup> /143 <sup>2-3</sup>	29b <sup>1</sup> /231.2 <sup>1</sup>	45a <sup>6</sup> /369 <sup>6</sup>
1.57	19a <sup>6-8</sup> /317 <sup>6-8</sup>	72b <sup>2-3</sup> /144 <sup>2-3</sup>	29b <sup>6</sup> /231.2 <sup>6</sup>	45b <sup>3-4</sup> /370 <sup>3-4</sup>
1.58	19a <sup>8</sup> -19b <sup>2</sup> /317 <sup>8</sup> -318 <sup>2</sup>	72b <sup>3-4</sup> , 73b <sup>1-2</sup> /144 <sup>3-4</sup> , 146 <sup>1-2</sup>	30a <sup>2</sup> /231.3 <sup>2</sup>	45b <sup>5</sup> , 46a <sup>1</sup> /370 <sup>5</sup> , 371 <sup>1</sup>
1.59	19b <sup>2-6</sup> /318 <sup>2-6</sup>	74a <sup>1-2</sup> /147 <sup>1-2</sup>	30b <sup>2</sup> /231.4 <sup>2</sup>	46a <sup>4</sup> /371 <sup>4</sup>
1.60	19b <sup>6-7</sup> /318 <sup>6-7</sup>	74a <sup>2-3</sup> /147 <sup>2-3</sup>	30b <sup>6</sup> /231.4 <sup>6</sup>	46b <sup>3</sup> /371 <sup>3</sup>
1.61	19b <sup>7</sup> -20a <sup>1</sup> /318 <sup>7</sup> -319 <sup>1</sup>	75a <sup>2-3</sup> /149 <sup>2-3</sup>	31a <sup>3</sup> , 31b <sup>1</sup> /232.1 <sup>3</sup> , 232.2 <sup>1</sup>	46b <sup>6</sup> , 47a <sup>2</sup> /372 <sup>6</sup> , 373 <sup>2</sup>
1.62	20a <sup>2-3</sup> /319 <sup>2-3</sup>	75b <sup>3</sup> , 76a <sup>4-5</sup> /150 <sup>2</sup> , 151 <sup>4-5</sup>	31b <sup>3-4</sup> /232.2 <sup>3-4</sup>	47a <sup>3-4</sup> /373 <sup>3-4</sup>
1.63	20a <sup>4-4</sup> /319 <sup>4-4</sup>	76a <sup>5</sup> -76b <sup>1</sup> /151 <sup>5</sup> -152 <sup>1</sup>	31b <sup>6</sup> -32a <sup>1</sup> /232.2 <sup>6</sup> -232.3 <sup>1</sup>	47a <sup>5-9</sup> /373 <sup>5-6</sup>
1.64	20a <sup>4-6</sup> /319 <sup>4-5</sup>	77a <sup>1-3</sup> /153 <sup>1-3</sup>		



	Kommentar des Dpañ Blo gros brtan pa (I)	Kommentar des Snar than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spuñs pa Nag dbañ (L)	Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M)
1.65	20a <sup>6-7</sup> /319 <sup>6-7</sup>	77b <sup>5</sup> , 78a <sup>3-4</sup> /154 <sup>5</sup> , 155 <sup>3-4</sup>	32a <sup>4-5</sup> /232.3 <sup>4-5</sup>	47b <sup>2</sup> /374 <sup>2</sup>
1.66	20a <sup>7</sup> -20b <sup>5</sup> /319 <sup>7</sup> -320 <sup>5</sup>	78b <sup>3</sup> , 79b <sup>1</sup> /156 <sup>3</sup> , 158 <sup>1</sup>	32b <sup>1-2,3-4</sup> /232.4 <sup>1-2,3-4</sup>	47b <sup>4-5</sup> , 48a <sup>1</sup> /374 <sup>4-5</sup> , 375 <sup>1</sup>
1.67	20b <sup>5</sup> -21a <sup>1</sup> /320 <sup>5</sup> -321 <sup>1</sup>	80a <sup>2</sup> , 80b <sup>4-5</sup> /159 <sup>2</sup> , 160 <sup>4-5</sup>	33a <sup>3,6</sup> , 33b <sup>5-6</sup> /233.1 <sup>3,6</sup> , 233.2 <sup>5-6</sup>	48a <sup>6</sup> /375 <sup>6</sup>
1.68	21a <sup>1-5</sup> /321 <sup>1-5</sup>	81a <sup>2</sup> , 81b <sup>4</sup> , 82a <sup>1-2</sup> /161 <sup>2</sup> , 162 <sup>4</sup> , 163 <sup>1-2</sup>	34a <sup>1,3-6</sup> , 34b <sup>1</sup> /233.3 <sup>1,3-6</sup> , 233.4 <sup>1</sup>	48b <sup>5-6</sup> , 49a <sup>2,3</sup> /376 <sup>5-6</sup> , 377 <sup>2,3</sup>
1.69	21a <sup>5-7</sup> /321 <sup>5-7</sup>	82a <sup>2-3</sup> /163 <sup>2-3</sup>	34b <sup>2</sup> /233.4 <sup>2</sup>	49a <sup>3-4</sup> /377 <sup>3-4</sup>
1.70	21a <sup>7-8</sup> /321 <sup>7-8</sup>	82b <sup>4</sup> /164 <sup>4</sup>	34b <sup>2</sup> /233.4 <sup>4</sup>	49a <sup>6</sup> /377 <sup>6</sup>
1.71	21a <sup>8</sup> -21b <sup>2</sup> /321 <sup>8</sup> -322 <sup>2</sup>	82b <sup>4-5</sup> /164 <sup>4-5</sup>	34b <sup>6</sup> -35a <sup>1</sup> /233.4 <sup>6</sup> -234.1 <sup>1</sup>	49b <sup>1</sup> /378 <sup>1</sup>
1.72	21b <sup>2-4</sup> /322 <sup>2-4</sup>	83b <sup>3-3</sup> /166 <sup>2-3</sup>	35a <sup>6</sup> /234.1 <sup>4,6</sup>	49b <sup>6</sup> , 50a <sup>1-2</sup> /378 <sup>6</sup> , 379 <sup>1-2</sup>
1.73	21b <sup>4-7</sup> /322 <sup>4-7</sup>	84a <sup>4-5</sup> , 84b <sup>1-2</sup> /167 <sup>4-5</sup> , 168 <sup>1-2</sup>	35b <sup>3-4,4-5</sup> /234.2 <sup>3-4,4-5</sup>	50b <sup>1,2</sup> /380 <sup>1,2</sup>
1.74	21b <sup>7-8</sup> /322 <sup>7-8</sup>	85a <sup>1-2,4</sup> /169 <sup>1-2,4</sup>	36a <sup>3-4</sup> /234.3 <sup>3-4,4</sup>	50b <sup>6</sup> -51a <sup>1,2</sup> /380 <sup>6</sup> -381 <sup>1,2</sup>
1.75	21b <sup>8</sup> -22a <sup>2</sup> /322 <sup>8</sup> -323 <sup>2</sup>	85b <sup>5</sup> -86a <sup>1</sup> /170 <sup>5</sup> -171 <sup>1</sup>	36b <sup>6</sup> -36b <sup>1</sup> /234.3 <sup>6</sup> -234.4 <sup>1</sup>	51a <sup>3-4</sup> /381 <sup>3-4</sup>
1.76	22a <sup>2-4</sup> /323 <sup>2-4</sup>	86b <sup>2-3</sup> /172 <sup>2-3</sup>	37a <sup>3</sup> /235.1 <sup>3</sup>	51b <sup>1-2</sup> /382 <sup>1-2</sup>
1.77	22a <sup>4-6</sup> /323 <sup>4-6</sup>	86b <sup>5</sup> -87a <sup>1</sup> /172 <sup>5</sup> -173 <sup>1</sup>	37a <sup>4-5</sup> /235.1 <sup>4-5</sup>	51b <sup>3-4</sup> /382 <sup>3-4</sup>
1.78	22a <sup>6-7</sup> /323 <sup>6-7</sup>	87a <sup>1-2</sup> , 87b <sup>2</sup> /173 <sup>1-2</sup> , 174 <sup>3</sup>	37b <sup>1-2</sup> /235.2 <sup>1-2</sup>	51b <sup>5-6</sup> /382 <sup>5-6</sup>
1.79	22a <sup>7</sup> -22b <sup>2</sup> /323 <sup>7</sup> -324 <sup>2</sup>	88a <sup>1-2</sup> /175 <sup>1-2</sup>	37b <sup>4,6</sup> /235.2 <sup>4,6</sup>	52a <sup>3,4</sup> /383 <sup>3,4</sup>
1.80	22b <sup>2-4</sup> /324 <sup>2-4</sup>	88b <sup>4-5</sup> , 89a <sup>1</sup> /176 <sup>4-5</sup> , 177 <sup>4</sup>	38a <sup>5</sup> , 38b <sup>6</sup> /235.3 <sup>5</sup> , 235.4 <sup>6</sup>	52b <sup>2</sup> , 53a <sup>1</sup> /384 <sup>2</sup> , 385 <sup>1</sup>
1.81	22b <sup>4-5</sup> /324 <sup>4-6</sup>	89b <sup>2-3</sup> /178 <sup>2-3</sup>	39a <sup>1</sup> /236.1 <sup>1</sup>	53a <sup>2-3</sup> /385 <sup>2-3</sup>
1.82	22b <sup>6</sup> -23a <sup>1</sup> /324 <sup>6</sup> -325 <sup>1</sup>	91b <sup>3-3</sup> /182 <sup>2-3</sup>	39a <sup>5</sup> /236.1 <sup>4-5</sup>	53a <sup>6</sup> /385 <sup>6</sup>
1.83	23a <sup>1-3</sup> /325 <sup>1-3</sup>	91b <sup>3-4</sup> , 92b <sup>5</sup> /182 <sup>3-4</sup> , 184 <sup>5</sup>	39b <sup>2,6</sup> /236.2 <sup>2,6</sup>	53b <sup>3,4-5</sup> /386 <sup>3,4-5</sup>
1.84	23a <sup>3-6</sup> /325 <sup>3-6</sup>	93a <sup>3-4</sup> /185 <sup>3-4</sup>	40a <sup>1-2</sup> /236.3 <sup>1-2</sup>	53b <sup>6</sup> -54a <sup>1</sup> /386 <sup>6</sup> -387 <sup>1</sup>
1.85	23a <sup>6-8</sup> /325 <sup>6-8</sup>	94b <sup>2,3,5</sup> -95a <sup>1</sup> /188 <sup>2,3,5</sup> -189 <sup>1</sup>	40b <sup>4</sup> /236.4 <sup>3,4</sup>	54a <sup>6</sup> , 54b <sup>1</sup> /387 <sup>6</sup> , 388 <sup>1</sup>
1.86	23a <sup>8</sup> -23b <sup>2</sup> /325 <sup>8</sup> -326 <sup>2</sup>	95a <sup>5</sup> -95b <sup>1</sup> /189 <sup>5</sup> -190 <sup>1</sup>	40b <sup>5</sup> /236.4 <sup>6</sup>	54b <sup>1</sup> /388 <sup>1</sup>
1.87	23b <sup>2-3</sup> /326 <sup>2-3</sup>	96a <sup>2-3</sup> /191 <sup>2-3</sup>	41a <sup>4-5</sup> /237.1 <sup>4-5</sup>	54b <sup>5-6</sup> /388 <sup>5-6</sup>
1.88	23b <sup>3-5</sup> /326 <sup>3-5</sup>	96b <sup>2-3</sup> /192 <sup>2-3</sup>	41a <sup>6</sup> -41b <sup>1</sup> /237.1 <sup>6</sup> -237.2 <sup>1</sup>	55a <sup>1,2</sup> /389 <sup>1-2</sup>
1.89	23b <sup>5-7</sup> /326 <sup>5-7</sup>	97a <sup>3-4</sup> /193 <sup>3-4</sup>	41b <sup>1</sup> /237.2 <sup>4</sup>	55a <sup>3-4</sup> /389 <sup>3-4</sup>

	Kommentar des Dpañ Blo gros brtan pa (I)	Kommentar des Snar than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spuñs pa Nag dbañ (L)	Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M)
1.90	23b <sup>7</sup> /326 <sup>7-8</sup>	97b <sup>4-5</sup> /194 <sup>4-5</sup>	42a <sup>2</sup> /237.3 <sup>2</sup>	55b <sup>1</sup> /390 <sup>1</sup>
1.91	23b <sup>8</sup> -24a <sup>1</sup> /326 <sup>8</sup> -327 <sup>1</sup>	98a <sup>4-5</sup> /195 <sup>4-5</sup>	42a <sup>5-6</sup> /237.3 <sup>5-6</sup>	55b <sup>6</sup> /390 <sup>6</sup>
1.92	24a <sup>1-4</sup> /327 <sup>1-4</sup>	98b <sup>5</sup> -99a <sup>1</sup> /196 <sup>5</sup> -197 <sup>1</sup>	42b <sup>4</sup> /237.4 <sup>4</sup>	56a <sup>2-3</sup> /391 <sup>2-3</sup>
1.93	24a <sup>4-7</sup> /327 <sup>4-7</sup>	99b <sup>1-2</sup> /198 <sup>1-2</sup>	42b <sup>6</sup> -43a <sup>1</sup> /237.4 <sup>6</sup> -238.1 <sup>1</sup>	56b <sup>2</sup> /392 <sup>2</sup>
1.94	24a <sup>8</sup> -24b <sup>1</sup> /327 <sup>8</sup> -328 <sup>1</sup>	100a <sup>3-4</sup> /199 <sup>3-4</sup>	43a <sup>1</sup> /238.1 <sup>3</sup>	56b <sup>6</sup> /392 <sup>6</sup>
1.95	24b <sup>1-5</sup> /328 <sup>1-5</sup>	100b <sup>4-5</sup> /200 <sup>4-5</sup>	43b <sup>1-2</sup> /238.2 <sup>1-2</sup>	57a <sup>4-5</sup> /393 <sup>4-5</sup>
1.96	24b <sup>5-7</sup> /328 <sup>5-7</sup>	101b <sup>1-2</sup> /202 <sup>1-2</sup> (unvollst.)	43b <sup>6</sup> /238.2 <sup>4</sup>	57a <sup>6</sup> -57b <sup>1</sup> /393 <sup>6</sup> -394 <sup>1</sup>
1.97	24b <sup>7</sup> -25a <sup>2</sup> /328 <sup>7</sup> -329 <sup>2</sup>	101b <sup>5</sup> , 102a <sup>2,4-5</sup> /202 <sup>2</sup> , 203 <sup>2,4-5</sup>	43b <sup>6</sup> , 44a <sup>3</sup> /238.2 <sup>4</sup> , 238.3 <sup>3-4</sup>	57b <sup>1-4</sup> /394 <sup>1,4</sup>
1.98	25a <sup>2-3</sup> /329 <sup>2-3</sup>	102b <sup>3-4</sup> /204 <sup>3-4</sup>	44a <sup>4</sup> /238.3 <sup>5</sup>	57b <sup>5</sup> /394 <sup>5</sup>
1.99	25a <sup>3-5</sup> /329 <sup>3-5</sup>	103a <sup>3-3</sup> /205 <sup>2-3</sup>	44a <sup>6</sup> -44b <sup>1</sup> /238.3 <sup>6</sup> -238.4 <sup>1</sup>	58a <sup>1</sup> /395 <sup>1</sup>
1.100	25a <sup>5-7</sup> /329 <sup>5-7</sup>	104a <sup>2-3</sup> /207 <sup>2-3</sup>	44b <sup>3-4</sup> /238.4 <sup>3-4</sup>	58a <sup>3-4</sup> /395 <sup>3-4</sup>
1.101	25a <sup>7</sup> -25b <sup>1</sup> /329 <sup>7</sup> -330 <sup>1</sup>	104b <sup>2-4</sup> /208 <sup>2-4</sup>	44b <sup>6</sup> -45a <sup>1</sup> /238.4 <sup>6</sup> -239.1 <sup>1</sup>	58b <sup>3</sup> /396 <sup>3</sup>
1.102	25b <sup>1-3</sup> /330 <sup>1-3</sup>	104b <sup>4-5</sup> /208 <sup>4-5</sup>	45a <sup>1</sup> /239.1 <sup>1</sup>	58b <sup>6</sup> /396 <sup>6</sup>
1.103	25b <sup>3-5</sup> /330 <sup>3-5</sup>	106a <sup>4-5</sup> /211 <sup>4-5</sup>	45a <sup>5</sup> /239.1 <sup>5-6</sup>	59b <sup>1</sup> /398 <sup>1</sup>
1.104	25b <sup>5</sup> -26a <sup>1</sup> /330 <sup>5</sup> -331 <sup>1</sup>	106b <sup>5</sup> -107a <sup>1</sup> /212 <sup>5</sup> -213 <sup>1</sup>	45b <sup>3-4</sup> /239.2 <sup>3-4</sup>	59b <sup>4-5</sup> /398 <sup>4-5</sup>
1.105	26a <sup>1-6</sup> /331 <sup>1-6</sup>	107b <sup>5</sup> -108a <sup>1</sup> /214 <sup>5</sup> -215 <sup>1</sup>	45b <sup>6</sup> /239.2 <sup>6</sup>	60a <sup>1-2</sup> /399 <sup>1-2</sup>
1.105+	26a <sup>6</sup> /331 <sup>6</sup>	109b <sup>4-5</sup> /218 <sup>4-5</sup>	46a <sup>6</sup> /239.3 <sup>6</sup>	60b <sup>4-5</sup> /400 <sup>4-5</sup>



# 7.4 Konkordanz zu den in Bhojas *Sarasvatikaṇṭhābharāṇa* und im *Śrīṅgāraprakāśa* zitierten Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyaḍarsa*

In Bhojas beiden Werken, dem *Sarasvatikaṇṭhābharāṇa* und dem *Śrīṅgāraprakāśa*, wird eine beträchtliche Anzahl an Strophen zitiert, die Bhoja aus Daṇḍins *Kāvyaḍ.* in der Regel stillschweigend entlehnt hat. Allein im *Śrīṅgāraprakāśa* findet man mindestens 48 Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyaḍ.*, d. h. beinahe die Hälfte des Kapitels wurde da reproduziert. Die vorliegende Konkordanz gibt die Stellen in dem *Sarasvatikaṇṭhābharāṇa* (Ed. Kāvyaṃālā) und in dem *Śrīṅgāraprakāśa* (Ed. JOSYER) an, wo Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyaḍ.* zitiert worden sind. Im Fall vom *Sarasvatikaṇṭhābharāṇa* bezeichnen die arabischen Zahlen die Nummer des Kapitels und die Nummer der Strophe, während die römischen Zahlen angeben, ob die jeweilige Strophe im Grundtext <sup>(1)</sup> oder als Beispiel zu einer Definition <sup>(II)</sup> zitiert wird. Wenn die Strophen unvollständig zitiert wurden, werden die Buchstaben *a*, *b*, *c* oder *d* für das jeweils zitierte Strophenviertel angegeben. In Klammern werden außerdem die Seitenangaben in ŚARMĀ/PANŚI-KARS Ausgabe des *Sarasvatikaṇṭhābharāṇa* (Ed. Kāvyaṃālā) mitgeteilt. Für die Zitate im *Śrīṅgāraprakāśa* wird das Kapitel, die Nummer des Bandes, der Seite und der Zeile in JOSYERS Ausgabe angegeben.

<i>Kāvyaḍarsa</i>	<i>Sarasvatikaṇṭhābharāṇa</i> (Ed. Kāvyaṃālā)	<i>Śrīṅgāraprakāśa</i> (Ed. JOSYER)
1.3		Śrīṅg. 10 / II.389 <sup>19</sup>
1.4		Śrīṅg. 6 / I.220 <sup>27</sup> , 10 / II.389 <sup>20</sup>
1.6		Śrīṅg. 6 / I.226 <sup>18</sup> , 9 / II.327 <sup>25</sup>
1.7		Śrīṅg. 9 / II.305 <sup>9</sup>
1.14		Śrīṅg. 11 / II.479 <sup>28</sup>
1.15		Śrīṅg. 11 / II.479 <sup>29</sup> , 12 / II.481 <sup>3</sup>
1.16		Śrīṅg. 11 / II.480 <sup>1</sup>
1.16cd	Sarasv. 5.133 <sup>1</sup> ab (S. 570)	Śrīṅg. 11 / II.480 <sup>1</sup>
1.17		Śrīṅg. 11 / II.480 <sup>2</sup>
1.17cd	Sarasv. 5.134 <sup>1</sup> ab (S. 570)	Śrīṅg. 11 / II.479 <sup>24</sup>
1.18		Śrīṅg. 11 / II.480 <sup>3</sup>
1.19		Śrīṅg. 11 / II.480 <sup>4</sup>
1.20		Śrīṅg. 11 / II.480 <sup>5</sup>
1.21	Sarasv. 5.136 <sup>1</sup> (S. 570)	Śrīṅg. 11 / II.478 <sup>28</sup>
1.22	Sarasv. 5.137 <sup>1</sup> (S. 570)	Śrīṅg. 11 / II.479 <sup>1</sup>
1.37		Śrīṅg. 11 / II.480 <sup>19</sup>
1.41	Sarasv. 5.453 <sup>II</sup> + (S. 704); vgl. auch Sarasv. 1.63 <sup>I</sup> (S. 49)	Śrīṅg. 11 / II.435 <sup>25</sup>
1.42	Sarasv. 5.453 <sup>II</sup> + (S. 704)	Śrīṅg. 11 / II.435 <sup>26</sup>
1.43		Śrīṅg. 9 / II.353 <sup>12</sup>
1.43a	Sarasv. 1.126 <sup>1</sup> a (S. 123)	Śrīṅg. 9 / II.353 <sup>12</sup>
1.44b		vgl. Śrīṅg. 9 / II.353 <sup>12</sup>

<i>Kāvyaḍarsa</i>	<i>Sarasvatikaṇṭhābharāṇa</i> (Ed. Kāvyaṃālā)	<i>Śrīṅgāraprakāśa</i> (Ed. JOSYER)
1.46cd	Sarasv. 1.44 <sup>II</sup> cd (S. 31)	Śrīṅg. 9 / II.337 <sup>17</sup>
1.48	Sarasv. 1.42 <sup>II</sup> , 2.185 <sup>II</sup> (S. 29, 237)	Śrīṅg. 9 / II.353 <sup>17</sup>
1.49	Sarasv. 1.170 <sup>II</sup> (S. 123)	Śrīṅg. 9 / II.353 <sup>15</sup>
1.50		Śrīṅg. 11 / II.453 <sup>11</sup>
1.51	Sarasv. 1.39 <sup>I</sup> , 5.478 <sup>II</sup> + (S. 34, 720)	
1.52	Sarasv. 1.40 <sup>I</sup> (S. 34)	Śrīṅg. 10 / II.389 <sup>8</sup>
1.53	Sarasv. 2.166 <sup>II</sup> (S. 229)	Śrīṅg. 9 / II.338 <sup>1-2</sup>
1.59	Sarasv. 1.47 <sup>II</sup> (S. 32)	
1.60	Sarasv. 1.37 <sup>I</sup> (S. 33)	Śrīṅg. 11 / II.453 <sup>12</sup>
1.62	Sarasv. 5.478 <sup>II</sup> + (S. 720)	Śrīṅg. 9 / II.337 <sup>25</sup>
1.63	Sarasv. 5.5 <sup>I</sup> (S. 555)	Śrīṅg. 9 / II.337 <sup>25</sup>
1.63ab	Sarasv. 1.46 <sup>II</sup> cd (S. 32)	Śrīṅg. 9 / II.354 <sup>1</sup>
1.64	Sarasv. 1.173 <sup>II</sup> , 5.6 <sup>I</sup> (S. 125, 555)	
1.69ab	Sarasv. 1.68 <sup>I</sup> cd (S. 55)	Śrīṅg. 9 / II.341 <sup>23</sup> , 17 / III.683 <sup>15</sup>
1.70		Śrīṅg. 9 / II.353 <sup>18</sup>
1.72		Śrīṅg. 9 / II.353 <sup>18</sup>
1.72cd	Sarasv. 1.128 <sup>I</sup> + (S. 124)	Śrīṅg. 9 / II.337 <sup>23</sup>
1.74	Sarasv. 1.45 <sup>II</sup> (S. 31)	Śrīṅg. 11 / II.435 <sup>10</sup>
1.75cd		
1.76	Sarasv. 1.43 <sup>I</sup> (S. 35)	
1.79	Sarasv. 1.42 <sup>I</sup> (S. 35)	Śrīṅg. 9 / II.354 <sup>2</sup>
1.80a	Sarasv. 1.71 <sup>I</sup> a, 1.132 <sup>I</sup> a (S. 59, 125)	
1.82	Sarasv. 2.189 <sup>II</sup> (S. 238)	Śrīṅg. 11 / II.459 <sup>22</sup>
1.84		Śrīṅg. 9 / II.355 <sup>15</sup>
1.85	Sarasv. 1.143 <sup>I</sup> (S. 132)	Śrīṅg. 9 / II.355 <sup>17</sup>
1.86	Sarasv. 1.186 <sup>II</sup> (S. 132)	Śrīṅg. 9 / II.355 <sup>19</sup>
1.87	Sarasv. 1.187 <sup>II</sup> (S. 132)	Śrīṅg. 9 / II.355 <sup>20</sup>
1.88		Śrīṅg. 9 / II.355 <sup>14</sup>
1.89	Sarasv. 1.142 <sup>I</sup> (S. 132)	Śrīṅg. 9 / II.355 <sup>22</sup>
1.90	Sarasv. 1.184 <sup>II</sup> (S. 132)	Śrīṅg. 9 / II.355 <sup>24</sup>
1.91	Sarasv. 1.185 <sup>II</sup> (S. 132)	Śrīṅg. 9 / II.355 <sup>25</sup>
1.92		Śrīṅg. 7 / I.231 <sup>5-6</sup> , 11 / II.455 <sup>6</sup>
1.94		Śrīṅg. 11 / II.455 <sup>8</sup>
1.95	Sarasv. 1.147 <sup>II</sup> + (S. 101)	Śrīṅg. 11 / II.455 <sup>10</sup>
1.96	Sarasv. 1.147 <sup>II</sup> (S. 101)	Śrīṅg. 11 / II.455 <sup>11</sup>
1.97		Śrīṅg. 11 / II.455 <sup>12</sup>
1.98		Śrīṅg. 11 / II.455 <sup>13</sup>
1.99cd		Śrīṅg. 11 / II.455 <sup>2</sup>
1.100		



7.5 Versindex zum 1. Kapitel des *Kāvyādarśa*

agrāmyo 'rtho rasāvahah 1.64d  
 āṅgaiḥ kāvyam na varjate 1.20b  
 acalādādhityakotsaṅgam 1.98c  
 ataḥ paścād vidhāsyate 1.61d  
 ataḥ prajānām vyūpatim 1.9a  
 atisundaram anyat tu 1.95c  
 ato naivam anuprāsaṁ 1.60c  
 atraivāntarbhaviṣyanti 1.28c  
 adbhutārthāṁ bṛhatkathāṁ 1.38d  
 adyaprabhṛti no grham 1.90b  
 adhyāropya vivakṣitaḥ 1.89b  
 adhyāsaś ca mato yathā 1.97d  
 anayor anavadyāṅgi 1.87a  
 anālocyaiva vedhasā 1.91b  
 anīṣṭhurākṣaraprāyaṁ 1.69a  
 anuktaḥ padyavistarāḥ 1.13d  
 anuprāsadhiyā gauḍais 1.44a  
 anuprāsaś tu tatpṛiyaḥ 1.54b  
 anuprāsād api prāyo 1.54c  
 anekah prākṛtakramah 1.33d  
 anenaiva pathānyac ca 1.78c  
 anyatrāpi na duṣyati 1.30b  
 anyadharmas tato 'nyatra 1.93a  
 anye tv anākulam hr̥dyam 1.83c  
 anyo vaktā svayaṁ veti 1.25c  
 anvākhyātā maharṣibhiḥ 1.33b  
 apabhraṁśa iti sthitiḥ 1.36b  
 apabhraṁśatayoditam 1.36d  
 apabhraṁśaś ca miśraṁ cety 1.32c  
 apādaḥ padasamtāno 1.23a  
 api tv aniyamo dṛṣṭas 1.25a  
 abhisamdhāya sūrayaḥ 1.9b  
 amandaś cābhiyogo 'syāḥ 1.103c  
 arthavyaktir aneyatvam 1.73a  
 arthavyaktir udāratvam 1.41c  
 arthasya harinoddhṛtā 1.73b  
 arthālamkāradambārau 1.50b  
 arthinām kṛpaṇā dṛṣṭis 1.77a  
 alamkāraś ca darśitaḥ 1.10b  
 alamkṛtam asaṁkṣipta° 1.18a  
 alpaṁ nirmītam ākāśam 1.91a  
 alpaprāṇākṣarottaram 1.43b  
 avakāśo na paryāptas 1.87c

avekṣamāṇā vavṛte 1.50c  
 astamastakaparyasta° 1.82a  
 asty aneko girām mārgaḥ 1.40a  
 ādarśam prāpya vāṇmayam 1.5b  
 ādirājayaśobimbam 1.5a  
 ābhīrādīgiraḥ kāvyeshv 1.36a  
 ārādhayati tadvidaḥ 1.20d  
 ārohati satām mukham 1.71d  
 āryādivat praveśaḥ kiṁ 1.27a  
 āvṛttim eva saṁghāta° 1.61a  
 āśir namaskriyā vastu° 1.14c  
 āśvāso vāstu kiṁ tataḥ 1.27d  
 āsaṁsāraṁ na dīpyate 1.4d  
 āhur āptāś caturvidham 1.32d  
 iṣṣukṣīraguḍādīnām 1.102a  
 icchanty oja girām yathā 1.83d  
 itarad vā sadāśrayam 1.15b  
 iti grāmyo 'yam arthātmā 1.63c  
 iti tasya prabhedau dvau 1.23c  
 iti tyāgasya vākye 'sminn 1.78a  
 iti netrakriyādhyāsāl 1.94c  
 iti padye 'pi paurastyā 1.83a  
 iti mārgadvayaṁ bhinnam 1.101a  
 iti vaidarbhāmārgasya 1.42a  
 iti saṁbhāvyam evaitad 1.88a  
 itihāsakathodbhūtam 1.15a  
 iti hr̥dyam ahṛdyam tu 1.97a  
 itīdam nāḍṛtaṁ gauḍair 1.54a  
 itīyaty eva nirdiṣṭe 1.74c  
 itīha garbhīnīdharmā 1.99c  
 ity anālocya vaiśamyam 1.50a  
 ity anuprāsam icchanti 1.58a  
 ity anūrjita evārtho 1.71a  
 ityādi bandhapāruṣyaṁ 1.60a  
 idam atyuktir ity uktam 1.92a  
 idam andham tamaḥ kṛtsnam 1.4a  
 idam ekam parāyaṇam 1.80d  
 idam evaṁvidham bhāvi 1.91c  
 indor indīvaradyuti 1.45b  
 indranīlanibham lakṣma 1.56c  
 imāḥ samadhiśerate 1.98d  
 iha śiṣṭānuśiṣṭānām 1.3a

ukte yasmin pratiyate 1.76b  
 uccāvacaparakāraṁ sad 1.81c  
 ucchalacchikarācchāccha° 1.48c  
 ucyate tv asya lakṣaṇam 1.14b  
 ucyate sukumārātā 1.68d  
 utkarṣaḥ sādhu lakṣyate 1.78b  
 utkarṣavān guṇaḥ kaś cid 1.76a  
 utsaṅgaśayanaṁ sakhyāḥ 1.99a  
 udāraṁ kaiś cid iṣyate 1.79b  
 udgīrṇāruṇareṇubhiḥ 1.96d  
 udyānasalilakṛtā° 1.16c  
 upetaṁ lokaraṇjanam 1.19b  
 etad gadyasya jīvitam 1.80b  
 etad gauḍopalālītam 1.92b  
 evamādi na saṁsanti 1.67c  
 eṣa rājā yadā lakṣmīm 1.53a  
 eṣām viparyayaḥ prāyo 1.42c  
 ojaḥkāntisamādhayaḥ 1.41d  
 ojaḥ samāśabhūyastvam 1.80a  
 osarādīny apabhraṁśo 1.37c  
 kaṇṭhair madhuragitibhiḥ 1.70b  
 katham vibhajate janaḥ 1.8b  
 °kathanaṁ ca dhinoti naḥ 1.22d  
 kathādiḥ sarvabhāṣābhiḥ 1.38a  
 kanyāharaṇasaṁgrāma° 1.29a  
 kanye kāmayaṁānaṁ māṁ 1.63a  
 kamalāny unmiṣanti ca 1.94b  
 °kamravastreva vāruṇī 1.82d  
 kalāpinaḥ pranṛtyanti 1.70c  
 kavibhāvakṛtaṁ cihnam 1.30a  
 kavisārthaḥ samagro 'pi 1.100c  
 kasya kāmāturaṁ ceto 1.84c  
 kāntaṁ bhavati sarvasya 1.88c  
 kāntaṁ sarvajagatkāntaṁ 1.85a  
 kāmaṁ kandarpacandālo 1.64a  
 kāmaṁ sarvo 'py alamkāro 1.62a  
 kāyaḥ kopaś ca naḥ kṛṣaḥ 1.59b  
 kāraṇaṁ kāvyasāmpadaḥ 1.103d  
 kāle jīmūtāmālini 1.70d  
 kāvyam kalpāntarasthāyi 1.19c  
 kāvyo duṣṭaṁ katham cana 1.7b  
 kiṁ hi na syāt kṛtātmanām 1.30d  
 kim andhasyādāhikāro 'sti 1.8c  
 kīdṛg vā bhedaḥkāraṇam 1.25d  
 kundastabakavibhrame 1.56b  
 kumārodayavardhanaiḥ 1.17b  
 kumudāni nimīlanti 1.94a  
 kṛcchrodyam api badhyate 1.72b  
 kṛṣe kavitve 'pi janāḥ kṛtaśramā 1.105c

kokilālāpavācālo 1.48a  
 kramād upāsyā khalu kīrtim ipsubhiḥ 1.105b  
 kriyate kāvyalakṣaṇam 1.2d  
 kṣatriyāṇām kṣaṇād iti 1.72d  
 kharaṁ prahr̥tya viśrāntaḥ 1.67a  
 gadyapadyamayī kāpi 1.31c  
 gadyam ākhyāyikā kathā 1.23b  
 gambhīraṁ kāvyasāgaram 1.12d  
 gunataḥ prāg upanyasya 1.21a  
 gunadoṣān asāstrajñāḥ 1.8a  
 °guṇānubandhi pratibhānam adbhutam 1.104b  
 gurugarbhabharaklāntāḥ 1.98a  
 gr̥hāṇi nāma tāny eva 1.86a  
 °gocarām yamakaṁ viduḥ 1.61b  
 gauṇavyṛttivyapāśrayam 1.95b  
 gaur gauḥ kāmāduḥ samyak 1.6a  
 grāmyakakṣaṁ vigāhate 1.95d  
 caturōdāntanāyakam 1.15d  
 caturmukhamukhāmbhoja° 1.1a  
 caturvargaphalāyatam 1.15c  
 candanapraṇayodgandhir 1.49a  
 °candrārkodayavarṇanaiḥ 1.16b  
 candre śāramnisottamse 1.56a  
 campūr ity abhidhiyate 1.31d  
 cāru cāndramasaṁ bhīru 1.57a  
 cihnam ākhyāyikāyāś cet 1.26c  
 cyuto māno 'dhiko rāgo 1.59c  
 chandovicitryam sakalas 1.12a  
 jātiḥ saṁjñādvayāṅkitā 1.28b  
 jāyate sadalamkṛti 1.19d  
 jāyeta bhuvanatrāyam 1.4b  
 tac ca vārtābhīdhāneṣu 1.85c  
 tajjāyān nāyakotkarṣa° 1.22c  
 tat kathākhyāyikety ekā 1.28a  
 tat tu naikāntamadhuram 1.61c  
 tat tridhaiva vyavasthitam 1.11b  
 tatpṛaṇāco nidarśitaḥ 1.12b  
 tatra vaidarbhāgaudīyau 1.40c  
 tatpṛāpy anyair udiraṇāt 1.25b  
 tatsvarūpanirūpaṇāt 1.101b  
 tathāpi na tad ākhyāitum 1.102c  
 tathāpy agrāmyataivainam 1.62c  
 tad alpam api nopekṣyam 1.7a  
 tadavasthā punar deva 1.77c  
 tad astatandrair anīṣaṁ sarasvatī 1.105a  
 tadāprabhṛti dharmasya 1.53c  
 tad iṣṭam bandhagauravāt 1.44b  
 tad udārāhvayaṁ tena 1.76c



*tad etat kāvyasarvasvaṃ* 1.100a  
*tad etad vāṇmayam bhūyah* 1.32a  
*tad gurūṇāṃ laghūṇāṃ ca* 1.81a  
*tadbhavaṃ tatsamaṃ deśity* 1.33c  
*tadbhedas tu na śakyante* 1.101c  
*tadrūpādi padāsattiḥ* 1.52c  
*taporāṣir bhavadrśaḥ* 1.86b  
*taṃ enam anugacchati* 1.100d  
*tayor ākhyāyikā kila* 1.23d  
*tava bāhulatāntaram* 1.87d  
*te mṛdusphuṭamadhyamāḥ* 1.47b  
*teṣāṃ anyatra vistaraḥ* 1.31b  
*teṣāṃ asaṃnidhāne 'pi* 1.5c  
*taiḥ śarīraṃ ca kāvyānām* 1.10a  
*tvaṃ na kāmāyase katham* 1.63b  
*tvannukhe patiṭā sakṛt* 1.77b  
*tvayī nirmatsaro dīṣtyety* 1.64c  
*darśitaḥ sarvakomale* 1.69d  
*dākṣiṇātyāḥ prayujāte* 1.60d  
*dīptam ity aparair bhūmnā* 1.72a  
*duspratītikaraṃ grāmyam* 1.66c  
*dusprayuktā punar gotvaṃ* 1.6c  
*dṛśyam ākhyāyikādiṣu* 1.81d  
*devadhīṣṇyam ivārādhyam* 1.90a  
*dvayī gatir udāhṛtā* 1.39d  
*\*dhaṭantaniḥṣaḥkīlbiṣam* 1.90d  
*dhrūvaṃ karoty eva kam apy anugrahaṃ* 1.104d  
*nagarāṇṇavaśailartu\** 1.16a  
*na tu rāmāmukhāmbhoja\** 1.58c  
*na te vaiśeṣikā guṇāḥ* 1.29d  
*na vaktrāparavaktrayoh* 1.27b  
*na vidyate yady api pūrvavāsanā\** 1.104a  
*na svayam paśya naśyati* 1.5d  
*na hi pratītiḥ sulabhā* 1.75c  
*nāṭakādi tu miśrakam* 1.37d  
*nātidūrāntarasrutim* 1.58b  
*nātirūḍham apīṣyate* 1.46b  
*nātra bhūtārthaśaṃsināḥ* 1.24d  
*nānyasya mukham ikṣate* 1.77d  
*nāyakam tena vidīṣāṃ* 1.21b  
*\*nāyakābhūdayair api* 1.17d  
*nāyakenetareṇa vā* 1.24b  
*nāyakenaiva vācyānyā* 1.24a  
*nālamkāro 'pi tādrśaḥ* 1.71b  
*nibabandhuḥ kriyāvidhim* 1.9d  
*nirākaraṇam ity eṣa* 1.21c  
*\*nirjharāmbhaḥkaṇokṣitaḥ* 1.48d  
*nirdayaṃ kartum udyatam* 1.57d  
*\*nirdeṣo vāpi tanmukham* 1.14d

*niṣṭhivati vadhūr iti* 1.97b  
*niṣṭhyūtodgīrṇavāntādi* 1.95a  
*nedrśaṃ bahu manyante* 1.75a  
*neyatvam uragāṣṭṛjaḥ* 1.74d  
*naisargiki ca pratibhā* 1.103a  
*nyakṣeṇa pakṣaḥ kṣapitaḥ* 1.72c  
*nyūnam apy atra yaiḥ kaiś cid* 1.20a  
*padasaṃdhānavṛttiyā ca* 1.66a  
*padmāny arkāṃśuniṣṭhyūtāḥ* 1.96a  
*padyam gadyam ca miśraṃ ca* 1.11a  
*padyam catuṣpadī tac ca* 1.11c  
*padye 'py adākṣiṇātyānām* 1.80c  
*payodharataṭotsaṅga\** 1.84a  
*pādeṣu ca padeṣu ca* 1.55b  
*pāvanaiḥ pādapaṃsubhiḥ* 1.86d  
*pītvā pāvakaṇipruṣaḥ* 1.96b  
*pinastanasthitātmra\** 1.82c  
*puruṣo vīryavān iti* 1.67b  
*pūrvāśāstrāṇi saṃhṛtya* 1.2a  
*pūrvānubhavaśaṃskāra\** 1.55c  
*paurastyā kāvyapaddhatiḥ* 1.50d  
*prakṛṣṭam prakṛṣṭam viduḥ* 1.34b  
*pratītiṣubhagaṃ vacaḥ* 1.45d  
*prayuktā smaryate budhaiḥ* 1.6b  
*prayoktuḥ saiva śaṃsati* 1.6d  
*prayogān upalakṣya ca* 1.2b  
*prasaṅgena kathāsv api* 1.26d  
*prasāḍavat prasiddhārtham* 1.45a  
*prasthānam prakṛāṇiṭam tu* 1.92c  
*prakṛṣṭam skandhakādi yat* 1.37b  
*prāṇā daśa guṇāḥ smṛtāḥ* 1.42b  
*prāptavān brāhmaṇapriyaḥ* 1.53b  
*prekṣārtham itarat punaḥ* 1.39b  
*badhnanty ojasvinir girah* 1.83b  
*bandhaśaithilyadoṣo hi* 1.69c  
*bandhā mṛdusphuṭonmiśra\** 1.47c  
*bahavo 'nyatra darśitaḥ* 1.99d  
*bāhulyālpavamiśraṇaiḥ* 1.81b  
*bimbaṃ paśyedaṃ ambare* 1.57b  
*\*bodhani yady adūratā* 1.55d  
*bhaginībhaḥgavatyādi* 1.68a  
*bhavatyāḥ stanajṛmbhaṇam* 1.91d  
*bhāraṃ vahati bhūyasā* 1.62d  
*bhūḥ khurakṣuṇṇanāgāṣṭṛg\** 1.73c  
*bhūtābhāṣāmayiṃ tv āhur* 1.38c  
*bhūyo vamaṇtīva mukhair* 1.96c  
*bhedaś ca dṛṣṭo lambhādir* 1.27c  
*maṇḍalikṛtya barhāni* 1.70a  
*madhuneva madhuvratāḥ* 1.51d

*\*madhupānaratotsavaiḥ* 1.16d  
*madhuraṃ rasavad vāci* 1.51a  
*mantradūtaprayāñjī\** 1.17c  
*mando malayamārutāḥ* 1.49b  
*manmano manmathaklāntam* 1.57c  
*mayi vāmākṣi nirdayaḥ* 1.64b  
*mahārāṣṭrāśrayāṃ bhāṣāṃ* 1.34a  
*mahī mahāvarāheṇa* 1.74a  
*mādhuryam sukumārataḥ* 1.41b  
*mādhuryasyāntaram mahat* 1.102b  
*mānase ramatāṃ dīrgham* 1.1c  
*mām eti malayānilāḥ* 1.48b  
*mārgaḥ prakṛtisundaraḥ* 1.21d  
*mārgayor ubhayor api* 1.67d, 1.75b  
*miśraṇi nāṭakādiṇi* 1.31a  
*muktakaṃ kulakaṃ koṣaḥ* 1.13a  
*mukham iṣṭārthasamsiddhau* 1.30c  
*moho jāto 'savo gatāḥ* 1.59d  
*yathānatyarjunābjanma\** 1.46c  
*yathā yakārādipadaṃ* 1.65c  
*yathā yā bhavataḥ priyā* 1.66d  
*yathā līlāmbujakṛidā\** 1.79c  
*yathāśāmarthyam asmābhiḥ* 1.2c  
*yadi śabdābhayaṃ jyotiḥ* 1.4c  
*yady upātteṣu sampattir* 1.20c  
*yayā kayāpi śrutyā yat* 1.52a  
*yāti prakṛtam ity eva* 1.35c  
*yugapan naikadharmāṇām* 1.97c  
*yusmatpādarajapāṭa\** 1.90c  
*yena mādyanti dhimanto* 1.51c  
*yo 'rthas tenātituṣyanti* 1.89c  
*ratyutsavanirūpaṇe* 1.65d  
*\*rasabhāvanirantaram* 1.18b  
*rasam arthe niṣācāti* 1.62b  
*rūpabhedopalabdhiṣu* 1.8d  
*lakṣma lakṣmīm tanoti* 1.45c  
*lakṣyate gauḍavartmani* 1.42d  
*\*lagnasaṃdhyaṭapāṃśukā* 1.84b  
*laṅghitaṃ bhramarair iti* 1.44d  
*labdhā tadvacini śrutiḥ* 1.94d  
*lāṭi cānyā ca tādrśi* 1.35b  
*lāsyacchalitaśamyādi* 1.39a  
*lokayātrānuvartinaḥ* 1.88d  
*lokayātrā pravartate* 1.3d  
*lokasīmānurodhinā* 1.93b  
*lokāṭita ivāyartham* 1.89a  
*loke 'sminn utsavo 'bhavat* 1.53d  
*lolālikalilā yathā* 1.43d  
*\*lohitād udadher iti* 1.73d

*lohitād uddhṛtodadheḥ* 1.74b  
*laukikārthānatikramāt* 1.85b  
*vamśavīryaśrutādiṇi* 1.22a  
*vaktum pratikavisthitāḥ* 1.101d  
*vaktraṃ cāparavaktraṃ ca* 1.26a  
*\*vanahaṃśavadhūr mama* 1.1b  
*vararāmānanānilaiḥ* 1.49d  
*varnanāsv api dṛśyate* 1.85d  
*varṇayitvā ripor api* 1.22b  
*\*varṇavinyāsayonayaḥ* 1.47d  
*varṇavṛttir anuprāsaḥ* 1.55a  
*varṇyete prasphuṭāntarau* 1.40d  
*vastuny api rasaḥ sthitaḥ* 1.51b  
*vākṛtharthaṇa vā punaḥ* 1.66b  
*vācāṃ vicitrāmārgāṇām* 1.9c  
*vācāṃ eva prasāḍena* 1.3c  
*vāruṇī na kariṣyati* 1.84d  
*vidagdhaḥgoṣṭhiṣu vihartum isate* 1.105d  
*vidagdhaḥ netare yathā* 1.89d  
*vipralambhair vivāhaiś ca* 1.17a  
*\*vipralambhodayādayaḥ* 1.29b  
*vibhaktam iti mādhuryam* 1.68c  
*viśeṣākyānaśaṃskṛtam* 1.88b  
*vṛttam jātir iti dvīdā* 1.11d  
*vaidarbhair idam īpsitam* 1.54d  
*vaidarbhair mālatidāma* 1.44c  
*vairasyāyaiva kalpate* 1.63d  
*\*vyavacchinā padāvali* 1.10d  
*vyavahāreṣu saṃnidhim* 1.35d  
*vyutpannam iti gauḍiyair* 1.46a  
*śabdanyāyavilāṅghinī* 1.75d  
*śabde 'pi grāmyatāsty eva* 1.65a  
*śarīraṃ tāvad iṣṭārtha\** 1.10c  
*śāstreṣu saṃskṛtād anyad* 1.36c  
*śītilam mālatimālā* 1.43c  
*śiṣṭānām api sarvathā* 1.3b  
*śeṣāś cākhyānājātayaḥ* 1.28d  
*śaithilyam ca niyacchati* 1.60b  
*śaurasenī ca gauḍi ca* 1.35a  
*śravyam eveti saīśāpi* 1.39c  
*śravyavṛttaiḥ susaṃdhībhiḥ* 1.18d  
*śrūtaṃ ca bahu nirmalam* 1.103b  
*śrūtena yatnena ca vāg upāsitā* 1.104c  
*ślāghyair viśeṣaṇair yuktaṃ* 1.79a  
*śliṣṭam asprṣṭaśaithilyam* 1.43a  
*śleṣaḥ prasāḍaḥ samatā* 1.41a  
*śvitreṇaikena durbhagam* 1.7d  
*saṃskṛtam nāma daivī vāg* 1.33a  
*samskṛtam prakṛtam tathā* 1.32b



*samskṛtaṃ sargabandhādi* 1.37a  
*samskṛtena ca paṭhyate* 1.38b  
*saṃghāta iti tādrśaḥ* 1.13b  
*\*sadrkṣāṅko balakṣaguḥ* 1.46d  
*\*sadrśaś candramā iti* 1.58d  
*sanāthā sarvapaddhatiḥ* 1.76d  
*saṃdadhāty alinaḥ śriyam* 1.56d  
*samaṃ bandheṣv aṣamaṃ* 1.47a  
*\*samastārkaṃśusamaṃstarā* 1.82b  
*samādhir nāma yo guṇaḥ* 1.100b  
*samānanyāyam ūhyatām* 1.78d  
*samānam anubhūyate* 1.52b  
*saṃbhāvayati yāny evaṃ* 1.86c  
*samyag ādhiyate yatra* 1.93c  
*sarasvatyāpi śakyate* 1.102d  
*\*sarohemāṅgadādayaḥ* 1.79d  
*sargabandhasamā eva* 1.29c  
*sargabandhāṃśarūpatvād* 1.13c  
*sargabandho mahākāvyaṃ* 1.14a  
*sargair anativistīrṇaiḥ* 1.18c  
*sarvatra bhinnasargāntair* 1.19a  
*sarvatraivānumanyate* 1.68b  
*sarvaśuklā sarasvatī* 1.1d  
*sa samādhiḥ smṛto yathā* 1.93d  
*sāgaraḥ sūktaratnānām* 1.34c  
*sānuprāsā rasāvahā* 1.52d  
*sāram anyasya vartmanaḥ* 1.92d  
*sā vidyā naur vivikṣūṇām* 1.12c  
*sāśvāsatvaṃ ca bhedakam* 1.26b  
*sā sabhyetarakīrtanam* 1.65b  
*sukumāratayaivaitad* 1.71c  
*sukumāram iheṣyate* 1.69b  
*sūkṣmabhedah paraspāram* 1.40b  
*setubandhādi yanmayam* 1.34d  
*stananaṃ gauravaklamah* 1.99b  
*stanantyo meghapaṇikṭayaḥ* 1.98b  
*stanayor jṛmbhamāṇayoh* 1.87b  
*spardhate ruddhamaddhairyo* 1.49c  
*smaraḥ kharaḥ khalah kāntaḥ* 1.59a  
*syād vapuḥ sundaram api* 1.7c  
*svaguṇāviṣkriyā doṣo* 1.24c

7.6 Versindex zum 1. Kapitel des *Sñān nāg me loṅ*

*ku mu da ni mig 'dzum zin* 1.94a  
*kun tu sarga dag gi mtha'* 1.19a  
*kunda 'i phon por 'khrul pa la* 1.56b  
*dka' thub phuṇ po khyod 'dra yi* 1.86a  
*dkyil 'khor mdzes pa bdag gi yid* 1.57b  
*bkod pa dag kyan 'dod de dper* 1.97d  
*rkaṇ pa rnamṣ dan tshig rnamṣ la* 1.55a  
*rkaṇ pa med pa 'i tshig rgyun ni* 1.23a  
*skad cig gis ni ṅams par byas* 1.72d  
*skad du draṅ sroṅ chen pos gsuṅ* 1.33b  
*skyugs sogs phal par 'jug rten pa* 1.95b  
*skye bo bstan bcos mi ṣes pas* 1.8a  
*skyed tshal chu yi rol rtsed dan* 1.16c  
*skyon gcig gis ni skal ṅan 'gyur* 1.7d  
*skyon med lus can khyod kyi ni* 1.87a  
*bskal pa 'i bar du gnas par 'gyur* 1.19d  
*bskor ba kho na tshogs pa yi* 1.61a  
*kha yis dag byed zer ma dag* 1.96c  
*khu byug ca co srog byed cin* 1.48a  
*kheṇ pa ṅams ṣin chags pa rgyas* 1.59c  
*khyad 'phags brjod la bdag dga' skyed* 1.22d  
*khyad 'phags ldan pa 'i yon tan rtogs* 1.76b  
*khyod kyi nu ma 'di lta bur* 1.91a  
*khyod kyi žabs rdul lhuṅ ba yis* 1.90c  
*khyod ni ji ltar 'dod mi byed* 1.63b  
*khyod la khro med dga' žes pa* 1.64c  
*m khas pa rnamṣ la cis mi 'gyur* 1.30d  
*m khas pa 'i 'dun sa dag tu 'dug la dbaṅ* 1.105d  
*m khas pas yaṅ dag rab sbyar ba 'i* 1.6a  
*m khas ṣin yid 'oṅ 'dren pa dan* 1.15d  
*m kkhregs pa 'i nu ma la gnas pa 'i* 1.82c  
*'khun dan lci ba ṅid dan ṅal* 1.99b  
*'khun par byed pa sprin gyi phreṅ* 1.98b  
*'khor bar gsal bar ma byas na* 1.4b

*gaṅ gis blo ldan dga' byed pa 'o* 1.51d  
*gaṅ du 'ga' žig brjod pa la* 1.76a  
*gaṅ du yaṅ dag 'dzin byed pa* 1.93c  
*gaṅ phyir thams cad mñen pa ni* 1.69c  
*gaṅ tshes tshans pa dga' ba yi* 1.53a  
*gaṅ žig mtshuṅ par ṅams myoṅ ba* 1.52b  
*gaṅ žig yan lag 'gas dman yaṅ* 1.20a

*gal te sgo dan gzan sgo dan* 1.26a  
*gal te sgras bod snaṅ ba ni* 1.4a  
*gal te ṣhon gyi bag chags yon tan gyi* 1.104a  
*gal te sbyar rnamṣ phuṇ tshogs kyiṣ* 1.20b  
*go skabs rñed par 'gyur ma yin* 1.87d  
*gos dmar mdzes bžin chu ldan ma* 1.82d  
*gau gau 'dod pa 'jo bar dran* 1.6b  
*gau ḍa ba yis rjes khrid blos* 1.44a  
*gau ḍa ba la mdzes par brjod* 1.92b  
*gau ḍa bar khyad gsal ba brjod* 1.40d  
*gau ḍa 'i lam dag mtshon pa yin* 1.42d  
*grogṣ mo 'i phaṅ par ṅal ba dan* 1.99a  
*groṅ khyer rgya msho ri dan dus* 1.16a  
*groṅ pa ṅid kyi nus pa bsten* 1.95d  
*groṅ pa 'i don min ro dan ldan* 1.64d  
*grol ba dan ni rigs dan mdzod* 1.13a  
*gros dan pho ṅa bgrod pa dan* 1.17c  
*dga' ston 'jig rten 'di ru byuṅ* 1.53d  
*dga' ba 'i dga' ston brjod pa la* 1.65c  
*dga' ma bžin gyi chu skyes dan* 1.58c  
*dgra bo dag kyan bṣiags byas nas* 1.22b  
*dgra la gnod pa byed ces pa 'i* 1.21c  
*rgyan yaṅ de 'dra yod min te* 1.71b  
*rgyal po 'di yis dpal thob 'gyur* 1.53b  
*sgeg dan rol dan stabs la sogs* 1.39a  
*sgra dan rigs pa las 'goṅṣ pa* 1.75c  
*sgra ni gaṅ dan ci yis kyan* 1.52a  
*sgra la 'aṅ groṅ pa ṅid yod de* 1.65a  
*brgyan par gyur cin mdor bsdus min* 1.18a

*ṅag gi raṅ bžin de dag kyan* 1.32a  
*ṅag gi raṅ bžin me loṅ thob* 1.5b  
*ṅaṅ pa 'i bu mo thams cad dkar* 1.1b  
*ṅes par rgyan rnamṣ kun la yaṅ* 1.62a  
*ṅes par bstan pa 'aṅ de yi sgo* 1.14d  
*ṅes par bdag la brtse ba med* 1.64b  
*ṅes par ma brtags byed po yis* 1.91c  
*ṅes tshig yod phyir gau ḍa ba* 1.46a  
*dños po la yaṅ ṅams gnas pa* 1.51b  
*mñar ba ṅid ni khyad par che* 1.102b  
*mñon par sbyor ba mi dman pa* 1.103c  
*ṣṅa ma 'i ṅams myoṅ 'du byed ni* 1.55c  
*ṣhon gyi rgyal po grags pa 'i gzugs* 1.5a



*shon byuñ gtam las gyur pa'am* 1.15a  
*bsnags pa la sogs rnams la 'añ sbyar* 1.85d  
*bsnags par 'os pa'i khyad par dan* 1.79a

*eig car ñid du chos du ma* 1.97c  
*cig šos legs pa la brten pa* 1.15b  
*ces 'di groñ pa'i don bdag ñid* 1.63c  
*lci ba'i mñal khur gyis ñal žiñ* 1.98a

*cha šas rañ bžin phyir ma brjod* 1.13d  
*chan 'thuñ dga' ba'i dga' ston dan* 1.16d  
*chu rgyun chu thigs kyis bran pa'i* 1.48c  
*chu gter dmar po dag las phyuñ* 1.74b  
*chu ldan ma yis su yi yid* 1.84c  
*chu 'dzin ños kyi phañ na gnas* 1.84a  
*chuñ bar gyur kyañ ci žig ltar* 1.7b  
*chuñ ma skyug par byed ces pa'o* 1.97b  
*chos mañ po rnams gžan du bstan* 1.99d  
*mchog gi kha yi rluñ dan* 1.49d  
*mchog \*gis rjes su bstan pa yi* 1.3b

*ji ltar nus bžin bdag gis ni* 1.2c  
*ji ltar ya yig la sogs bžin* 1.65d  
*ji žig ltar yañ nes par rjes 'dzin byed* 1.104d  
*'jam pa ma la ya yi rluñ* 1.49b  
*'jig rten 'das bžin brjod 'dod kyis* 1.89a  
*'jig rten lugs kyi rjes 'brañ bas* 1.93b  
*'jig rten lugs kyi rjes su ni* 1.88c  
*'jig rten lugs la 'jug par byed* 1.3d  
*'jig rten gsum po mtha' dag 'di* 1.4c  
*'jug pa šha ma gžan gyi ni* 1.92c  
*'jug pa thams cad mžes par 'gyur* 1.88d  
*'joms par brtson pa 'di la ltos* 1.57d  
*rjes 'brel spobs pa rmad byuñ med pa la 'añ* 1.104b  
*rjes su khrid bcas ñams dan ldan* 1.52d  
*brjid dan mžes dan tiñ ñe 'dzin* 1.41d  
*brjid pa tshig sdud mañ po ñid* 1.80a  
*brjod pa la sogs rnams la blta* 1.81d  
*brjod par dka' ba dag kyañ sbyor* 1.72b  
*brjod par bya ba brjod pa lo* 1.24a

*ñams dan 'gyur ba dag gis gtams* 1.18b  
*ñams dan bral ba kho na nus* 1.63d  
*ñar ma rab 'thor dan žiñ dan* 1.48b  
*ñi zla 'char ba'i bsnags pa dan* 1.16b  
*ñe bar bkod nas de yis ni* 1.21b  
*ñes pa dag ni ma lus bkus* 1.90d  
*ñes par rtogs byed groñ pa ste* 1.66c  
*gñi ga la yañ bsnags ma yin* 1.67d  
*mñan par bya ba ñid ces pa* 1.39c  
*mñan 'os brtta legs mtshams sbyar* 1.18d  
*mñam pa sbyor ba mi mñam bral* 1.47a

*sñan dñags mkhan gyis bsam byas rtags* 1.30a  
*sñan dñags mkhan po don mthun gyi* 1.100c  
*sñan dñags chuñ nu la yañ ñal byas mi* 1.105c  
*sñan dñags dag gi mtshan ñid bya* 1.2d  
*sñan dñags dam pa'i rgyan ldan ni* 1.19c  
*sñan dñags phun sum tshogs pa'i rgyu* 1.103d  
*sñan dñags la zur chag ces gnas* 1.36b  
*sñan dñags lam 'di byuñ bar gyur* 1.50d  
*sñan dñags lam ni mgon dan bcas* 1.76d  
*sñan dan šin tu gžon pa dan* 1.41b  
*sñan pa ñams ldan tshig dan ni* 1.51a  
*sñan par sgrog pa'i mgrin ldan pa* 1.70b  
*sñoms las med par rim pas dbyañs can bsten* 1.105b

*tiñ ñe 'dzin du brjod de dper* 1.93d  
*tiñ 'dzin žes pa'i yon tan gañ* 1.100a  
*gtam sogs skad ni thams cad dan* 1.38a  
*gton ba khyad 'phags legs pa mtshon* 1.78b  
*btan sñoms mi bya lus mžes kyañ* 1.7c  
*rtogs pa'i skal bžan ldan pa'i tshig* 1.45d  
*rtogs pa'i skal bžan mi ldan žiñ* 1.75b  
*rtogs byed gal te mi riñ ñid* 1.55d  
*ston mtshan dbu rgyan zla ba ni* 1.56a  
*blta ba'i don yin cig šos kyañ* 1.39b  
*bltos nas šar phyogs pa dag la* 1.50c  
*bstan bcas šha ma rnams bsduš šin* 1.2a  
*bstan bcas rnams la legs sbyar las* 1.36c

*tha sñad rnams la ñe bar 'gyur* 1.35d  
*tha dad ldan pas 'jig rten mžes* 1.19b  
*tha dad pa yi rtags yin na* 1.26c  
*thog mar 'dren pa yon tan gyis* 1.21a  
*thos dan 'bad pa dag gis ñag bsten na* 1.104c  
*thos pa dag ni rjes khrid 'dod* 1.58b  
*mtha' dag ñi 'od mal stan can* 1.82b  
*mtho dma' yi ni rnam pa de* 1.81c  
*'thuñs nas rdul dmar skyugs pa yi* 1.96b

*dam pa rnams kyi kha na gnas* 1.71d  
*du ma rañ bžin dag gi rim* 1.33d  
*de skyes de mtshuñs yul can žes* 1.33c  
*de ñid ñes par sbyar ba slar* 1.6c  
*de lta na yañ groñ pa ñid* 1.62c  
*de lta bu sogs lam dag ni* 1.67c  
*de lta mod kyi de brjod par* 1.102c  
*de ltar sñan pa rnam par phye* 1.68c  
*de ltar rañ bžin brtags pa las* 1.101a  
*de dag kho na nes par khyim* 1.86d  
*de dag khyad byed yon tan min* 1.29d  
*de dag gis ni sñan dñags kyi* 1.10a  
*de dag rjes su khrid la dga'* 1.54b  
*de dag ñe bar mi gnas kyañ* 1.5c

*de dag rnams ni gžan na rgyas* 1.31b  
*de dag dbye ba sñan dñags mkhan* 1.101c  
*de 'dod mā la ti dā ma* 1.44b  
*de 'dras mtshan pa 'od dkar bžin* 1.46d  
*de nas bzuñ ste chos kyi ni* 1.53c  
*de ni rgya cher brjod de des* 1.76c  
*de ni 'jam rtsub bar ma ste* 1.47b  
*de ni legs pa'i cig šos grags* 1.65b  
*de phyir mkhas pas skye dgu rnams* 1.9a  
*de phyir grags 'dod rnams kyi rtag tu ni* 1.105a  
*de phyir sñan dñags dag la skyon* 1.7a  
*de phyir gtam dan brjod pa žes* 1.28a  
*de phyir de lta'i rjes khrid ni* 1.60c  
*de phyir phyi nas bstan par bya* 1.61d  
*de yañ gcig tu sñan pa min* 1.61c  
*de yañ gtam gyi mñon brjod dan* 1.85c  
*de yañ tshigs bcad lhug pa dan* 1.11a  
*de yi rjod byed sgra dag thob* 1.94d  
*de yi spros pa mtha' dag ni* 1.12a  
*de yi mtshan ñid brjod par bya* 1.14b  
*de yi gžugs sogs tshig ñe ba* 1.52c  
*de yis mkhas pa šin tu ni* 1.89c  
*de rig mgu bar byed pa na* 1.20c  
*de la lci dan yañ ba rnams* 1.81a  
*de la 'dren pa ñid kyis ni* 1.23d  
*de la bai darbha dan ni* 1.40c  
*de las rgyal phyir 'dren pa ni* 1.22c  
*deñ nas bzuñ ste bdag gi khyim* 1.90a  
*der yañ gžan gyis brjod pa'i phyir* 1.25b  
*don gañ šin tu bkod gyur pa* 1.89b  
*don gyi rgyan dan tshogs dag la* 1.50b  
*don gyi ñams dag sbyin par byed* 1.62b  
*don gyi rnam bcad tshig gi phreñ* 1.10d  
*don gsal don brtag mi dgos ñid* 1.73a  
*don gsal ba dan rgya che ñid* 1.41c  
*gdoñ bži gdoñ gi pad tshal gyi* 1.1a  
*bdag gi brtan 'gog dga' ma ni* 1.49c  
*bdag gi lus dan khro ba phra* 1.59a  
*'di ñid nañ du 'dus par 'gyur* 1.28d  
*'di dag phal cher bzlog pas ni* 1.42c  
*'di dag g.yo med steñ gi ni* 1.98c  
*'di 'dra phal cher bžed ma yin* 1.75d  
*'di na kun tu lhag ma dan* 1.3a  
*'di ni sñan dñags bdog kun te* 1.100b  
*'di ni ha cañ brjod pa 'di* 1.92a  
*'di ni lhug pa dag gi gsoš* 1.80b  
*'di yañ lugs gñis dag tu brjod* 1.39d  
*'dir ni sñan dñags skyon ma yin* 1.20d  
*'dus pa žes pa de 'dra yi* 1.13b  
*'dod don grub la sgo ru ni* 1.30c

*'dod ldan bdag la gžon nu ma* 1.63a  
*'dod pa rtsub ciñ mžza' bo ñan* 1.59b  
*'dod pas gžir bar byed mi 'gyur* 1.84d  
*ldan pa rgya cher 'ga' žig 'dod* 1.79b  
*sde bži 'bras bu'i dbañ gyur dan* 1.15c  
*sdeb sbyor gžuñ du nes par bstan* 1.12b

*nam mkha' dag ni chuñ nur sprul* 1.91d  
*ništhyū ta dan udgūrṇa* 1.95a  
*nu ma rab rgyas 'di dag gi* 1.87c  
*nub kyi ri mgor lhuñ ba yi* 1.82a  
*nyaksas rgyal rigs rnams kyi phyogs* 1.72c  
*rnam bkra lam ldan tshig rnams kyi* 1.9c  
*rnam pa bži ru mkhas pas gsuñs* 1.32d  
*rnam par bskyed la mñon bltas nas* 1.9b  
*rnam par rgyas par 'gyur ba 'di* 1.91b

*padma dag kyañ mig 'byed ces* 1.94b  
*padmas ñi zer skyugs pa dag* 1.96a  
*spel ma rnam gsum ñid du gnas* 1.11b  
*spel ma zlos gar la sogs te* 1.31a  
*spyod yul zuñ dan ldan par rig* 1.61b  
*spring gyi phreñ ba ldan dus su* 1.70a

*phag pa chen po dag gis sa* 1.74a  
*phañ pa dag tu yañ dag ñal* 1.98d  
*phan tshun dbye ba phra mo can* 1.40a  
*phal cher rjes su khrid pas kyañ* 1.54c  
*'phags pa sogs bžin sgo dan ni* 1.27a  
*'phrog byed kyis ni sa gži dag* 1.73b

*ba lañ rdzi la sogs pa'i tshig* 1.36a  
*bīrya ldan pa bi šrāntaḥ* 1.67b  
*bu mo 'phrog dan g.yul dan ni* 1.29a  
*buñ ba'i dpal ni yañ dag 'dzin* 1.56d  
*bur šin 'o ma bur sogs kyi* 1.102a  
*bai darbha ni 'di ñid 'dod* 1.54d  
*bai darbha yis sbyor lci byed* 1.44d  
*bya ba'i cho ga nes par sbyar* 1.9d  
*brañ 'gro'i khrag ni brtag dgos ñid* 1.74d  
*brtta dzā ti žes rnam gñis* 1.11d  
*bha ga ba ti bha gi ni* 1.68a  
*dbyañs can ma ni kho bo yi* 1.1c  
*dbyañs can mas kyañ nus ma yin* 1.102d  
*dbye ba mthoñ yañ de las ci* 1.27d  
*dbye ba'i rgyu ni ci žig 'dra* 1.25d  
*'byuñ po'i skad kyi rañ bžin brjod* 1.38d  
*sbyar ba rab dan mñam ñid dan* 1.41a  
*sbyar ba lhod pas ma reg pa'o* 1.43a  
*sbyor ba 'jam rtsub bar ma yi* 1.47c  
*sbyor ba rnams kyañ ñer mtshon te* 1.2b  
*sbyor ba po ni go ñid brjod* 1.6d



shyor ba lhod pa 'i skyon du bśad 1.69d  
 sbran tsi spyod pa sbran rtsis bzin 1.51c  
 ma 'das 'gro kun la mdzes pa 'o 1.85b  
 ma la ya rluñ bdag la 'on 1.48d  
 mañ dan ñuñ ba ñid spel bas 1.81b  
 mañ du thos pa dri med dan 1.103b  
 mig gi bya ba bkod pa las 1.94c  
 miñ gñis dag gis rigs gcig mtshan 1.28b  
 min pa 'di ñid gcig pu bzed 1.80d  
 min pas khur 'di phal cher 'dzin 1.62d  
 dmar ba chu yi gter las phyuñ 1.73d  
 rma bya yi ni mjug ma dag 1.70c  
 rmad byuñ don can rgya che 'i gtam 1.38c  
 rmig pas bcad pa 'i klu khrag gis 1.73c  
 rmoñs pa skyes te srog rñams soñ 1.59d  
 smag rum mun pa ñid du 'gyur 1.4d  
 tsandan gyis bsgos dri ldan zñ 1.49a  
 tsampū zes par mion par brjod 1.31d  
 rtsub min yi ge mañ ba 'dir 1.69a  
 tshig gi mtshams shyor gyis zugs dan 1.66a  
 tshig gi lam ni du ma yod 1.40b  
 tshig rñams brjid par 'dod de dper 1.83d  
 tshig rñams ñid kyi drin gyis ni 1.3c  
 tshigs bcad rkañ bzi de la yañ 1.11c  
 tshigs bcad rgya che sargas bcñs 1.13c  
 tshigs bcad la yañ śar pa shyor 1.83b  
 tshigs bcad la yañ lho phyogs pa 1.80c  
 tshim 'gyur cig śos ma yin dper 1.89d  
 tshogs kyañ 'di ñid rjes su 'brañ 1.100d  
 mtshan ma indra ni la mtshuñs 1.56c  
 mtshams kyi ñi 'od gos dan ldan 1.84b  
 mtshuñs pa zla ba zes mi 'dod 1.58d  
 mdzes pa 'jig rten don dag las 1.85a  
 mdzes ma mkha' la zla ba yi 1.57a  
 žabs kyi rdul ni gtsañ ma rñams 1.86b  
 žar gyis gtam rñams dag la yañ 1.26d  
 žes 'di gau ḍa ba mi 'dod 1.54a  
 žes pa khyad par brjod pa yi 1.88a  
 žes pa brjid dan ldan pa 'i tshig 1.83a  
 žes pa ñid kyi ñag 'di la 1.78a  
 žes pa de yi rab dbye gñis 1.23c  
 žes pa don rgyas ñid ma yin 1.71a  
 žes pa 'di ñid bstan pa ni 1.74c  
 žes pa 'dir ni mñal ldan ma 'i 1.99c  
 žes pa mi mñam ma brtags par 1.50a  
 žes pa mdzes te mi mdzes pa 1.97a  
 žes pa śin tu mi riñ bar 1.58a  
 žes sogs kun tu khas len ñid 1.68b

žes sogs shyor ba rtsub pa dan 1.60a  
 gžan gyi sgo dag cis mi 'jug 1.27b  
 gžan gyi chos de las gžan la 1.93a  
 gžan gyi gdon la lta ma yin 1.77d  
 gžan gyis brjod dam rañ gis žes 1.25c  
 gžan dag 'khrugs min mdzes pa yi 1.83c  
 gžan du yañ ni skyon mi 'gyur 1.30b  
 gžan ni 'dren pa 'am gžan gyis kyañ 1.24b  
 gžan pa zur chag ñid du brjod 1.36d  
 gžan la bsnun nas skyes bu ni 1.67a  
 gžon nu skye dan 'phel ba dan 1.17b  
 zab mo rgal 'dod rñams kyi gru 1.12d  
 zur chag 'dren ma žes pa ste 1.32c  
 zur chag o sa ra sogs te 1.37c  
 zla ba 'i mtshan ma utpal gyi 1.45b  
 zlum por byas nas gar byed do 1.70d  
 zlos gar la sogs 'dres pa 'o 1.37d  
 gzugs kyi dbye ba dmigs pa 'i skabs 1.8c  
 'od kyi mdzes pa rgyas žes pa 1.45c  
 'on kyañ ñes pa ma mthoñ ste 1.25a  
 yā bha ba tañ pri yā bzin 1.66d  
 yañ dag btab pa gañ yin pa 1.86c  
 yañ dag don bśnags phyir yod min 1.24d  
 yi ge bkod pa 'i skye gnas can 1.47d  
 yi ge bskor ba rjes su khrid 1.55b  
 yid brtan ldan ñid brjod pa ni 1.26b  
 yid la riñ du gnas par mdzod 1.1d  
 yid srubs kyi mñan brte med du 1.57c  
 yul 'khor chen po la brten skad 1.34a  
 yon tan skyon dag ji ltar dbye 1.8b  
 yon tan 'di bcu bai darbha 'i 1.42a  
 g.yul dan 'dren pa dar bas kyañ 1.17d  
 g.yon mig 'dod pa gtum pa ni 1.64a  
 rañ gi yon tan bsgrags skyon 'dir 1.24c  
 rañ ñid ñams pa med la ltos 1.5d  
 rañ bzin gyis grub spobs pa dan 1.103a  
 rañ bzin mchog tu gyur par rig 1.34d  
 rañ bzin ñid ces bya ba yis 1.35c  
 rañ bzin skandha ka sogs gañ 1.37b  
 rab dan ldan pa grags don can 1.45a  
 rig de sñan dñags rgya mtsho ni 1.12c  
 rigs dan brtson 'grus thos sogs kyi 1.22a  
 rigs pa mtshuñs pas dpag par bya 1.78d  
 rol pa 'i chu skyes rtse dga' i mtsho 1.79c  
 lā fī gžan yañ de 'dra' i skad 1.35b  
 lag pa 'i 'khri śin bar dag tu 1.87b  
 lan cig khyod gdon la lhuñ ba 1.77b  
 lam gyi srog tu bśad pa yin 1.42b

lam 'di ñid kyi gžan dag kyañ 1.78c  
 lam 'di rañ bzin mdzes pa yin 1.21d  
 lam ni gñis ka dag la yañ 1.75a  
 lam ni de gñis rñam par phyē 1.101b  
 lambha sogs sam ā śwā sa 'i 1.27c  
 lam la sñiñ po ñid du bśad 1.92d  
 lam ghi tam bhra ma raiñ žes 1.44c  
 lus dan rgyan yañ rab tu bstan 1.10b  
 lus ni re žig 'dod pa yi 1.10c  
 legs shyar gyis kyañ bcñs pa ste 1.38b  
 legs shyar de dag srid pa ñid 1.88b  
 legs shyar de bzin rañ bzin dan 1.32b  
 legs shyar žes pa lha yi ni 1.33a  
 legs shyar sargas bcñs la sogs 1.37a  
 legs bśad rin chen dag gi mtsho 1.34b  
 lo lā li ka li lā bzin 1.43d  
 loñ ba dag la yod dam ci 1.8d  
 śin tu dkar min chu las skyes 1.46c  
 śin tu skyug par byed pa bzin 1.96d  
 śin tu grags pa min yañ 'dod 1.46b  
 śin tu mdzes te gžan du ni 1.95c  
 śin tu gžon pa ñid kyi de 1.71c  
 śin tu gžon pa ñid du 'dod 1.69b  
 śin tu gžon pa bśad par bya 1.68d  
 śis brjod phyag bya dños po ni 1.14c  
 sarga śin tu rgya che min 1.18c  
 sargas bcñs pa sñan dñags che 1.14a  
 sargas bcñs pa mtshuñs pa ñid 1.29c  
 se tus bcñs sogs rañ bzin gañ 1.34c  
 so so la gnas brjod mi nus 1.101d  
 sau ra se \*ni gau \*ḍi dan 1.35a  
 srog chuñ yi ge śas che ba 1.43b  
 slar yañ ñag don dag gis kyañ 1.66b  
 sloñ ba rñams kyi bkren pa 'i mig 1.77a  
 gsal phyir gžan dag phal cher ni 1.72a  
 gser gyi rgyan la sogs pa bzin 1.79d  
 bsu dan dar ba la sogs pa 1.29b  
 bsu ba dan ni bag ma dan 1.17a  
 lha gcig gnas skabs de yis slar 1.77c  
 lha yi khyim bzin bsten par 'os 1.90b  
 lhag ma brjod pa 'i rigs rñams kyañ 1.28c  
 lhug pa brjod pa dag dan gtam 1.23b  
 lhug pa tshigs bcad rañ bzin gañ 1.31c  
 lho phyogs pa dag mi shyor ro 1.60d  
 lhod pa mā la tī mā lā 1.43c  
 lhod pa yañ ni ster bar byed 1.60b



## 8. LITERATURVERZEICHNIS

### A. Quellentexte

#### Agnipurāṇa

- 1966 *Agnipurāṇa of Mahārṣi Vedavyāsa*. Edited by Āchārya Baladeva Upādhyāya. Varanasi 1966. (The Kashi Sanskrit Series. 174).
- 1985 *Agnipurāṇoktam Kāvyaṅkārāśāstram*. With the commentary 'Kāvyaaprabhāvṛtti'. Edited & Translated by Pārasanātha Dvivedi. Varanasi 1985. (Gaṅgānāthajhā-Granthamālā. Vol. 9).

A khu rin po che Śes rab rgya mtsho

1963 s. LOKESH CHANDRA 1963

#### Amarasipha

- 1882 *Amarakośa, with the Commentary of Maheśvara*. Enlarged by Raghunath Shastri Talekar. Edited, with an Index, by Chintamani Shastri Thatte under the Superintendence of F. Kielhorn. Second Edition. Bombay 1882 [1877].

#### Ānandavardhana

- 1911 *The Dhvanyāloka of Ānandavardhanāchārya. With the Commentary of Abhinavaguptāchārya*. Edited by Pandit Durgāprasād and Wāsudeva Laxmaṇ Shāstri Paṇashikar. Second Edition. Bombay 1911. (Kāvya-mālā. 25).

#### Appaya Dikṣita

- 1931 *Kuvalayānandah. Jayadevaviracita Candrālokaḥ kāvyaḥ khyārūpaḥ Candrālokaśahitaḥ. [...]* [Sampādakah:] Vāsudeva Śarman. Mumbai 1931.

#### Asaṅga

- 1907-11 *Mahāyāna-Sūtrālaṅkāra*. Exposé de la doctrine du Grand véhicule. Selon le système Yogācāra. Édité un manuscrit du Népal par Sylvain Lévi. Tome I. – Texte. Paris 1907; Tome II. – Traduction. – Introduction. – Index. Paris 1911.

#### Atiśa

- 1978 *Bodhipathapradīpa. Ein Lehrgedicht des Atiśa (Dīpaṅkaraśrījñāna) in der tibetischen Überlieferung*. Herausgegeben von Helmut Eimer. Im Anhang Wortlaut des Byaṅ chub lam gyi sgron ma'i 'grel pa gzuṅ don gsal ba'i ṅi ma des Brag dkar sprul sku Blo bzang dpal ldan bstan 'dzin śhan grags. Wiesbaden 1978. (Asiatische Forschungen. Band 59).

#### Ballāla

- 1896 *The Bhojaprabandha of Ballāla*. Edited by Kāśhināth Pāṇdurang Parab. Bombay 1896.
- 1950 *The Narrative of Bhoja (Bhojaprabandha) by Ballāla of Benares*. Translated from Sanskrit by Louis H. Gray. New Haven, Connecticut 1950. (American Oriental Series, Volume 34).

#### Bāṇa

- 1897 *The Harshacharita of Bāṇabhaṭṭa. With The Commentary (Sāṅketa) of Śaṅkara*. Edited by Kāśhināth Pāṇdurang Parab. Second Revised Edition. Bombay 1897 [1892].

#### Bhāmaha

- 1909 s. Vidyānātha
- 1928 *Kāvyaṅkārā of Bhāmaha*. Edited With Introduction etc. By Batuk Nāth Śarmā and Baladeva Upādhyāya. With a Foreword By A. B. Dhruva. Benares 1928. (The Kashi-Sanskrit-Series, 61; Haridas Sanskrit Granthamālā, Alaṅkāra Śāstra Section No. 2).

#### Bharata

- 1934-64 *Nāṭyaśāstra of Bharatamuni. With the Commentary Abhinavabhāratī by Abhinavaguptācārya*. Edited by M. Ramakrishna Kavi (and J. S. Pade). Vol. I: Revised and critically edited with Preface and Appendices by K. S. Ramaswami Sastri. Second Edition. Baroda 1956; Vol. II: 1934; Vol. III: 1954; Vol. IV: 1964. (Gaekwad's Oriental Series, Nos. 36, 68, 124, 145).



- Bhāsa  
1912 *The Svapnavāsavadatta of Bhāsa*. Edited with Notes by T. Gaṇapati Śāstrī. Bhasa's Works: – No. 1. Trivandrum 1912. (Trivandrum Sanskrit Series, No. XV).
- Bhavabhūti  
1876 *Mālatī-Mādhava by Bhavabhūti. With the Commentary of Jagaddhara*. Edited with Notes, Critical and Explanatory, by Ramkrishna Gopal Bhandarkar. Bombay 1876.
- Bhoja  
1886 *Sarasvatikanthābharāṇa śrīmadBhojanarendraviracite paricchadatrāyaṃ paṇḍitavaryaRatneśvaramiśraviracitayā Ratnadarpaṇākhyaṃ vyākhyayānugatam*. [Saṃsodhakaḥ prakāśakaś ca Vireśvara Śāstrī]. Kāśī, saṃvat 1843 [1886 n. Chr.].
- 1934 *The Sarasvatī Kanthābharāṇa by Dhāreshvara Bhojadeva*. With Commentaries of Rāmsinha (I-III) and Jagaddhara (IV). Edited by Paṇḍit Kedārmāth Śarmā and Wāsudev Laxmaṇ Śāstrī Paṇḍikar. Second Edition. Bombay 1934. (Kāvyaṃālā 94).
- 1955-? *Maharaja Bhojaraja's Sringara Prakasha*. The Great tenth century work on Sanskrit and Prakrit Rhetoric. Manuscripts Collated by Late His Holiness the Yatiraja Swamy of Melkote. Revised and Edited by G. R. Josyer. With a Foreword by Ramaswamy Iyer. Volumes 1-4. Mysore 1955-? [Second volume: Prakasha 9 to 14 (Mysore 1963); letzter Band o. J.] [zitiert nach Band, Seite und Nummer der Zeile].
- Bod mkhas pa Mi pham  
1976 s. Anhang 2, B. 13.  
1980 s. Anhang 2, B. 18.
- Bsod nams grags pa  
1971 *Deb t'er dmar po gsar ma*. Tibetan Chronicles by bSod nams grags pa. Vol. I. Tibetan Text, Emendations to the Text, English Translation and an Appendix containing two Minor Chronicles. [By] Giuseppe Tucci. Roma 1971. (Serie Orientale Roma, Vol. XXIV).
- Bstan 'dzin chos kyi ñi ma  
1990 s. Anhang 2, B. 31.
- Bu ston Rin chen grub  
1931-32 *History of Buddhism (Chos-hbyung) by Bu-ston*. I. Part: The Jewelry of Scripture; II. Part: The History of Buddhism in India and Tibet. Translated from Tibetan by E. Obermiller. Heidelberg 1931, 1932. (Materialien zur Kunde des Buddhismus. 18. Heft, 19. Heft).
- 1971 „Bstan hgyur gyi dkar chag: yid bzhiñ nor bu dbaṅ gi rgyal poñi phreñ ba – catalogue of the Zhva-lu Tanjur“, in: *The Collected Works of Bu-ston*. Part 26 (La). Edited by Lokesh Chandra from the collections of Prof. Dr. Raghu Vira. New Delhi 1971, Fol. Nr. 401-644. (Śatapiṭaka Series. 66).
- 1990 *Bu ston's History of Buddhism in Tibet*. Critically edited with a comprehensive index by János Szerb. Wien 1990. (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte, 569. Band, Beiträge zur Kultur- und Geistesgeschichte Asiens Nr. 5).
- Chos rgyal 'Phags pa  
1968 *The Complete Works of Chos rgyal 'Phags pa (Chos rgyal 'Phags pa'i bka' 'bum)*, I, II. In: *The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vols. 6, 7. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I-7).
- 1968 „Paṇḍi ta lakṣmī (sic) ka ra la sprin ba“, in: *The Complete Works of Chos rgyal 'Phags pa (Chos rgyal 'Phags pa'i bka' 'bum)*, II, S. 239/3<sup>5</sup>-239/4<sup>6</sup> (Bd. ba, Fol. 265b<sup>5</sup>-266a<sup>6</sup>). *The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 7. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I-7).
- Daṇḍin  
1846 *The Daśa Kumāra Charita, or Adventures of Ten Princes*. A Series of Tales in the Original Sanscrit, by Sri Daṇḍi. Edited by H. H. Wilson. London 1846.

- 1873-91 *The Daśakumāracharita of Daṇḍin*. Edited with Critical and Explanatory Notes by Georg Bühler. Part I. [...] by Peter Peterson. Part II. Bombay 1873, 1891. (Bombay Sanskrit Series, No. X and XLII).
- 1889 *An English Translation of the Daśakumara Charita*. (As Edited by Pandit Girīs Chandra Vidyaratna). With a Critical Introduction and Copious Word-Notes by Janaki Natha Bhattacharyya. Calcutta 1889.
- 1902 *Daṇḍins Daśakumāracaritam, die Abenteuer der zehn Prinzen. Ein altindischer Schelmenroman*. Zum ersten Male aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt von Johann Jacob Meyer. Nebst einer Einleitung und Anmerkungen. Leipzig 1902.
- 1966 *Daśakumāracharita of Daṇḍin*. Text with Sanskrit Commentary, Various Readings, a Literal English Translation, Explanatory and Critical Notes, and an Exhaustive Introduction. [By] M. R. Kale. Fourth Edition. Delhi 1966 [Repr. Delhi [etc.] 1986].
- Dhanamjaya  
1861 *The Daśa-rūpa, or Hindu Canons of Dramaturgy, by Dhanamjaya; with the Exposition of Dhanika, the Avaloka*. Edited by Fitz-edward (sic) Hall. Fasciculus I. Calcutta 1861.
- 1912 *The Daśarūpa. A Treatise on Hindu Dramaturgy by Dhanamjaya*. Now First Translated from the Sanskrit with the Text and an Introduction and Notes by George C. O. Haas. New York 1912. (Indo-Iranian Series, Volume 7).
- 1969 *The Daśarūpaka of Dhanamjaya*. With the Commentary *Avaloka* by Dhanika and the Sub-commentary *Laghutikā* by Bhaṭṭaṇṣimha. Edited with Introduction and Notes by T. Venkatacharya. Madras 1969. (The Adyar Library Series, Volume 97) [Numerierung nach dieser Edition, die Numerierung von HALL (H.) und HAAS (Hs.) in Parenthesis].
- Dpa' bo Gtsug lag phreñ ba  
1959-62 *Mkhas-pañi-dgañ-ston of Dpañ-bo-gtsug-lag (also known as Lho-brag-chos-hbyun)*. 4 parts. By Lokesh Chandra with a foreword by H. E. Richardson. New Delhi 1959-1962. (Śatapiṭaka Series. 9).
- Dpañ Blo gros brtan pa  
1981 s. Anhang 2, B. 21.
- Gopendratippabhūpāla  
s. Vāmana
- Gzön nu dpal  
1949-53 *The Blue Annals*. Part One. Part Two. [Translated] by George N. Roerich. Calcutta 1949, 1953. (Royal Asiatic Society of Bengal. Monograph Series. Vol. VII).
- 1984 *Deb ther sñon po*. 'Gos lo [tsā ba] gzön nu dpal gyis brtsams. Stod cha, smad cha. Si khron mi rigs dpe skrun khañ [Szechuan] 1984.
- Harṣadeva  
1957 *Nāgānanda*. Edited with Introduction and Notes by Vidhushekhar Bhattacharya. Calcutta 1957. (Bibliotheca Indica; Work Number 281, Issue Number 1574).
- Hemacandra  
1880 *The Deśināmamālā of Hemacandra*. Edited with Critical Notes, a Glossary, and a Historical Introduction, By R. Pischel and G. Bühler. Part I. Text and Critical Notes, By Pischel. Bombay 1880. (Bombay Sanskrit Series. No. XVII).
- 1964 *Kāvyañuśāna* [With *Alaṅkāracūḍāmaṇi* and *Viveka*] of Ācārya Hemacandra with Two Anonymous Tippanas. Second Revised Edition by Rasiklal C. Parikh and V. M. Kulkarni. Bombay 1964.
- 'Jigs med nam mkha'  
1893-96 *Hor chos 'hyuñ*. Geschichte des Buddhismus in der Mongolei. Aus dem Tibetischen des Jigs-med nam-mk'a herausgegeben, übersetzt und erläutert von Georg Huth. Erster Teil: Vorrede. Text. Kritische Anmerkungen. Straßburg 1893; Zweiter Teil: Nachträge zum ersten Teil. Übersetzung. Straßburg 1896.
- Jñānaśrimitra  
1971 *Jñānaśrimitras Vṛttamālāstuti*. Eine Beispielsammlung zur altindischen Metrik. Nach dem tibetischen Tanjur zusammen mit der mongolischen Version herausgegeben, übersetzt und erläutert von Michael Hahn. Wiesbaden 1971. (Asiatische Forschungen. Band 33).



- Kālidāsa  
1874 *Meghadūta: der Wolkenbote*. Gedicht von Kālidāsa mit Anmerkungen und Wörterbuch herausgegeben von Adolf Friedrich Stenzler. Breslau 1874.
- Kāvya Texts from Bhutan  
1976 *Kāvya Texts from Bhutan*. Reproductions of a collection of eleven manuscripts of works by Druñ-yig Rta-mgrin-dbañ-rgyal, Bod-mkhas-pa Mi-pham-dge-legs-rnam-rgyal, Žaṅ-zuñ Chos-dbañ-grags-pa and Bo-doñ Pañ-chen Phyogs-las-rnam-rgyal from the Monastery of Dpal-ri Rdo-rje-gdan (Nor-bu-sgañ). Thimphu 1976.
- Koñ sprul Blo gros mtha' yas  
1970 *Kongtrul's Encyclopaedia of Indo-Tibetan Culture*. Parts 1–3. Edited by Lokesh Chandra with an introduction by E. Gene Smith. New Delhi 1970. (Śatapiṭaka Series, Volume 80).
- Kṣemendra  
1888–1913 *Avadāna Kalpalatā*. A Collection of Legendary Stories about the Bodhisattvas by Kṣemendra with its Tibetan Version Called *Rtogs brjod dpag bsam khri śiñ* by Šoñton Lochāva and Paṇḍita Lakṣmīkara. Now First Edited from a Xylograph of Lhasa and Sanskrit Manuscripts of Nepal by Sarat Chandra Dās and Paṇḍit Hari Mohan Vidyābhūṣaṇa (Vol. II: and Satis Chandra Vidyābhūṣaṇa). Vol. I, II. Calcutta 1888, 1913. (Bibliotheca Indica).
- 1959 *Avadāna = Kalpalatā* of Kṣemendra. Ed. by P. L. Vaidya. 2 vols. Darbhanga 1959. (Buddhist Sanskrit Texts. 22, 23).
- Kun dga' rdo rje  
1961 *Deb ther dmar po*. The Red Annals. Part one (Tibetan text). Gangtok 1961.
- Kuntaka  
1977 *The Vakrokti-Jivita of Kuntaka*. Critically edited with Variants, Introduction and English translation. By K. Krishnamoorthy. Dharwad 1977.
- Mahāvīyutpatti  
1989 *A New Critical Edition of the Mahāvīyutpatti*. Sanskrit-Tibetan-Mongolian Dictionary of Buddhist Terminology. [Ed. by Yumiko Ishihama and Yoichi Fukuda]. Tōkyō 1989. (Materials for Tibetan-Mongolian Dictionaries, Vol. 1).
- Mammaṭa  
1966–70 *The Poetic Light. Kāvyaaprakāśa of Mammaṭa*. Vol. I. [Ullāsa I–VI], Vol. II. [Ullāsa VII–X]. Text with Translation & Sampradāyaprakāśini of Śrīvidyācakravartin with complete comment Saṅketa of Ruyyaka. [By] R. C. Dwivedi. Delhi [etc.] 1966, 1970.
- Manu  
1887 *Mānava Dharma-Śāstra. The Code of Manu*. Original Sanskrit Text Critically Edited According to the Standard Sanskrit Commentaries, with Critical Notes. By J. Jolly. London 1887. (Trübner's Oriental Series).
- Mātrceṭa  
1987 *Das Varṇārhavarṇastotra des Mātrceṭa*. Herausgegeben und übersetzt von Jens-Uwe Hartmann. Göttingen 1987. (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-historische Klasse, 3. Folge, Nr. 160. Sanskrittexte aus den Turfanfunden XII.).
- Medinikara  
1916 *Medini Kosha or a Dictionary of Homonymous Words by Medanikar (sic)*. Benares 1916. (Kashi-Sanskrit-Series; (Haridas Sanskrit Granthamala.) 41).
- Pāṇini  
1887 *Pāṇini's Grammatik*. Herausgegeben, übersetzt, erläutert und mit verschiedenen Indices versehen von Otto Böhtlingk. Leipzig 1887.
- Puruṣottamadeva  
1916 *The Trikāṇḍeśha. A collection of Sanskrit Nouns by Sri Puruṣottamadeva King of Kalinga, India*. With Sārārtha Candrikā, A Commentary by C. A. Seelakkhndha. Bombay 1916.

- Ratnaśrījñāna  
1957 s. Anhang 2, A. 25.
- Rin spuñs pa Ṇag dbañ  
1968 s. Anhang 2, B. 4.
- Rudraṭa  
1886a *The Kāvyaśālikā (A Treatise on Rhetoric) of Rudrata. With The Commentary of Namisādhū*. Edited by Paṇḍita Durgāprasāda and Kāśhinātha Pāṇḍuranga Paraba. Bombay 1886. (Kāvyaśālā. 2).
- 1886b *Rudraṭa's Čṛṅgārātilaka and Ruyyaka's Sahrdayalīlā*. With an Introduction and Notes. Edited by R. Pischel. Kiel 1886.
- Śarvavarman  
1988 *Kalāpa-Vyākaraṇam* (27 Original texts & 7 Specific appendixes of Kalāpa Vyākaraṇa). Edited by Janaki Prasada Dwivedi. Varanasi 1988. (Bibliotheca Indo-Tibetica Series. 14).
- Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan  
1968 *The Complete Works of Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan*. In: *The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 5. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I–5).
- 1968 *Mkhas pa rnam 'jug pa'i sgo*. In: *The Complete Works of Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan*, S. 81/1–111/3<sup>6</sup>, Nr. 6 (Bd. *tha*, Fol. 163a–224a<sup>6</sup>). *The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 5. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I–5).
- 1969 *A Treasury of Aphoristic Jewels: The Subhāṣitaratnānīdhi of Sa Skya Paṇḍita in Tibetan and Mongolian*. [By] James E. Bosson. Bloomington 1969. (Indiana University Publications : Uralic and Altaic Series, Volume 92).
- 1987 *The Entrance Gate for the wise (section III). Sa-skya Paṇḍita on Indian and Tibetan Traditions of Prāmāṇa and Philosophical Debate*. Vol. I and II. [By] David P. Jackson. Wien 1987. (Wiener Studien zur Tibetologie und Buddhismuskunde, Heft 17, 1–2).
- Sāyaṇa  
1968 *Sāyaṇa's Subhāṣita-sudhānīdhi*. Ed. by K. Krishnamoorthy. Dharwar 1968.
- Si tu Chos kyi 'byuñ gnas  
1990 s. Anhang 2, B. 30.
- Snar thañ Dge 'dun dpal  
1976 s. Anhang 2, B. 11.
- Subandhu  
1859 *The Vāsavadattā, a Romance By Subandhu; Accompanied by Śivarāma Tripāṭhin's Perpetual Gloss, Entitled Darpana*. Edited by Fitzedward Hall. Calcutta 1859. (Bibliotheca Indica).
- 1907 *Vāsavadattā*. Mahākavi Subandhuviracitā. Vistṛtavākyāśahitā. Śrījīvananda Vidyāsāgarabhaṭṭācāryya-ṇa saṃskṛtā prakāśitā ca. Tṛtīyasamskaraṇam. Kalikātā 1907 [1874].
- Sum pa Mkhān po Ye šes dpal 'byor  
1908 *Dpag bsam ljon bzañ*. Part I: History of the rise, progress, and downfall of Buddhism in India. Part II: History of Tibet and Lamaism. By Sumpa khan-po Yeṇe pal jor, the great historiographer (sic) and chronologist of Tibet. Edited with a list of contents and an analytical index in English. By Sarat Chandra Das. Calcutta 1908.
- Sūrya  
1938 *The Sūktiratnāhāra*. Edited by K. Sāmbaśiva Śāstri. Trivandrum 1938. (Trivandrum Sanskrit Series No. CXLI. Śrī Citrodāyamañjari No. XXX).
- Tibetan Tripiṭaka  
1955–61 *The Tibetan Tripiṭaka. Peking Edition*. Kept in the library of the Otani University, Kyoto. Reprinted under the Supervision of the Otani University, Kyoto. Edited by Daisetz T. Suzuki. 168 vols. Tokyo–Kyoto 1955–1961.



- 1991 *The Tibetan Tripitaka. Taipei Edition.* Editor-in-Chief A. W. Barber. 72 vols. Taipei 1991.  
*Tshig rgyan gyi bstan bcos Śān nāg gi me lon.*
- 1981 s. Anhang 2, B. 20.
- Udbhaṭasiddhasvāmin
- 1993 *Der Lobpreis der Vorzüglichkeit des Buddha.* Udbhaṭasiddhasvāmins Viśeṣastava mit Prajñāvarmans Kommentar. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt von Johannes Schneider. Bonn 1993. (Indica et Tibetica. Band 23).
- Vāgbhaṭa
- 1965 *Vāgbhaṭa's Aṣṭāṅga Hṛdayam. The First Five Chapters of its Tibetan Version.* Edited and rendered into English along with the original Sanskrit by Claus Vogel. Accompanied by a literary introduction and a running commentary on the Tibetan translating-technique. Wiesbaden 1965. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, XXXVII, 2).
- 1994 *Vāgbhaṭa's (sic) Aṣṭāṅga Hṛdayam* (Text, English translation, Notes, Appendix and Indices). Vol. I (*Sūtrasthāna* & *Śārirasthāna*). Translated by K. R. Srikantha Murthy. Varanasi 1994. (Krishnadas Ayurveda Series. 27).
- Vajradatta
- 1919 „*Lokeśvaraśatakam* ou Cent strophes en l'honneur du seigneur du monde, par Vajradatta“ (Édité et traduit par Suzanne Karpelès), in: *Journal Asiatique*. Tome 14. Paris 1919, S. 357–465.
- Vāmana
- 1875 *Vāmana's Lehrbuch der Poetik.* Zum ersten Male herausgegeben von Carl Cappeller. Jena 1875.
- 1908 *Kāvya-lāṅkāra Sūtras with Gloss* By Paṇḍit Vāmana. And a Commentary Called *Kāvya-lāṅkāra Kāma-dhenu* By Śrī Gopendra Tripathi Bhūpāla. Edited by Ratna Gopāl Bhaṭṭa. Benares 1908. (Benares Sanskrit Series, Nos. 134 & 140).
- 1909 *Kavyalankarasutra Vritti with the commentary Kamadhenu.* [Ed. by J. K. Balasubrahmanyam.] Srirangam 1909. (Sri Vani Vilas Sastra Series, No. 5).
- Vātsyāyana
- 1900 *ŚrīVātsyāyanapraṇiṭam Kāmasūtram.* Yaśodharaviracitayā Jayamaṅgalākhyayā ṭikayā sametam. Dvitiyaṃ saṃskaraṇam. [Sampādakaḥ: Durgāprasāda.] Mumbai 1900.
- Vidyānātha
- 1909 *The Pratāparudrayaśobhāṣaṇa of Vidyānātha.* With the commentary, Ratnāpaṇa, of Kumārasvāmin, son of Mallinātha, and with a critical notice of manuscripts, introduction, critical and explanatory notes and an appendix containing the *Kāvya-lāṅkāra* of Bhāmaha. By Kamalāśāṅkara Prāpaśāṅkara Trivedī. First Edition. Bombay 1909. (Bombay Sanskrit and Prakrit Series. 65).
- Viśvanātha
- 1967 *Sāhityadarpaṇa Of Śrī Viśvanātha Kavirāja.* Edited With the “Lakshmi” Sanskrit Commentary And Notes by Kṛṣṇamohan Śāstrī. Varanasi 1967. (The Kashi Sanskrit Series. 145).
- Yādavaprakāśa
- 1971 *Vaijantikoṣa of Śrī Yādavaprakāśācārya.* Edited with Introduction and Index by Haragovinda Śāstrī. Varanasi 1971. (The Jaikrishnadas-Krishnadas Prachyavidya Granthamala. 2).
- Ža lu Chos skyoṇ bzaṅ po
- 1976 s. Anhang 2, B. 12.

## B. Sekundärliteratur

- AUFRECHT, Theodor
- 1864 *Catalogi Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae.* Pars Octava, Codices Sanscriticos, Com-  
 plectens. Confecit Th. Aufrecht. Oxonii 1864.
- 1891–1903 *Catalogus Catalogorum.* An Alphabetical Register of Sanskrit Works and Authors by Theodor Aufrecht.  
 3 parts. Leipzig 1891, 1896, 1903.

- BACOT, Jacques
- 1912 „L'écriture cursive tibétaine“, in: *Journal Asiatique*. Dixième série, tome XIX. Paris 1912, S. 5–78.
- BALASUBRAHMANYAM, J. K.
- 1909 s. Vāmana
- BANERJEE, Anukul Chandra
- 1939 s. Anhang 2, A. 19.
- BANERJEE, Satya Ranjan
- 1974 s. Anhang 2, A. 31.
- BARNETT, L. D.
- 1905 „The Date of Bhāmaha and Daṇḍī“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. October. London 1905, S. 841–842.
- BECHERT, Heinz
- 2002 „Kāvya-Literatur in der frühen und mittelalterlichen Tradition der Singhaesen in Sri Lanka“, in: *Baud-dhasāhityastabhakāvalī. Essays and Studies on Buddhist Sanskrit Literature*. Collected and Edited by Dragomir Dimitrov, Michael Hahn and Roland Steiner. Marburg 2002. (Indica et Tibetica). [im Druck]
- BECKH, Hermann
- 1908 *Beiträge zur tibetischen Grammatik, Lexikographie, Stilistik und Metrik.* Von Hermann Beckh. Berlin 1908.
- BELVALKAR, Shripad Kumar
- 1924 s. Anhang 2, A. 10.
- BERNHEIMER, Carl
- 1909 „Über die vakrokti. Ein Beitrag zur Geschichte der indischen Poetik“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Dreiundsechzigster Band. Leipzig 1909, S. 797–821.
- 1910 „Nochmals über die Vakrokti und über das Alter Daṇḍin's“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Vierundsechzigster Band. Leipzig 1910, S. 586–590.
- BHANDARKAR, Ramkrishna Gopal
- 1876 s. Bhavabhūti
- 1893 *Lists of Sanskrit Manuscripts in Private Libraries in the Bombay Presidency.* Compiled under the superintendence of R. G. Bhandarkar. Part I. Bombay 1893.
- BHAṬṬA, Ratna Gopāl
- 1908 s. Vāmana
- BHATTACHARYA, Vidhushekhara
- 1957 s. Harṣadeva
- BHATTACHARYYA, Janaki Natha
- 1889 s. Daṇḍin
- BHATTACHARYYA, Sivaprasad
- 1958 Rezension: „The Kāvya-lakṣaṇam (Kāvya-darśa) of Daṇḍin with *Ratnaśrī* of Ratnaśrījñāna of Ceylon. Edited with introduction and appendices by Prof. Anantalal Thakur and Prof. Upendra Jha and published by the Mithila Institute of Post-Graduate Studies and Research in Sanskrit Learning, Darbhanga, 1957.“, in: *The Indian Historical Quarterly*. Vol. XXXIV. Calcutta 1958, S. 76–77.
- BIRA, Śagdarṇy
- 1977 „Two letters written by Pags-pa bla-ma to Lakṣmi-makara (sic) and Śoṅ-ston rDo-rje rGyal-mTshan, the translators of the Daṇḍin's Kāvya-darśa“, in: *Problems of history, culture and historiography of the MPR* (Selected works). Ulan-Bator 1977, S. 372–378. [nach Angaben in BIRA 1978, S. 69, Fn. 1].
- 1978 „Daṇḍin's « Kāvya-darśa » in Tibet and Mongolia“, in: *Indologica Taurinensia*. Volume VI (1978). Proceedings of the Third World Sanskrit Conference (Paris, 20–25 June 1977). Torino 1978, S. 69–77.
- BOHTLINGK, Otto
- 1879–89 *Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung.* Bearbeitet von Otto Böhtlingk. Theile 1–7. St. Petersburg 1879–1889.



- 1887 s. Pāṇini  
 1890 s. Anhang 2, A. 4.  
 BOHTLINGK, Otto/ROTH, Rudolf  
 1855–75 *Sanskrit-Wörterbuch*. Herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, bearbeitet von Otto Böhtlingk und Rudolph Roth. Theile 1–7. St. Petersburg 1855–1875.  
 BOSSON, James E.  
 1969 s. Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan  
 Bsod nams rgya mtsho  
 1968 s. Chos rgyal 'Phags pa  
 BÜHLER, Georg/PETERSON, Peter  
 1873–91 s. Daṇḍin  
 CAHILL, Timothy C.  
 2001 *An Annotated Bibliography of the Alamkārasāstra*. By Timothy C. Cahill. Brill [etc.] 2001. (Handbook of Oriental Studies. Section Two. India. Volume Fourteen).  
 CAPPELLER, Carl  
 1875 s. Vāmana  
 CHATTOPADHYAYA, Alaka  
 1993 *Tibetan Chronological Tables of 'Jam-dbyaṅs bzad-pa and Sum-pa mkhan-po*. Translated into English with critical comments by Alaka Chattopadhyaya in collaboration with Sanjit Kumar Sadhukhan. Varanasi 1993. (The Dalai Lama Tibeto-Indological Series, XII).  
 CHE'N, Kenneth K. S.  
 1945–47 „The Tibetan Tripitaka“ [A translation of Mochizuki, *Bukkyō Daijiten* 4. 3618a–3619a. All the footnotes have been added by the translator], in: *Harvard Journal of Asiatic Studies*. Volume 9. Cambridge, Mass. 1945–1947, S. 53–62.  
 CORDIER, Palmyr  
 1909 *Catalogue du fonds tibétain de la Bibliothèque nationale*. Par P. Cordier. Deuxième partie. Index du Bstan-hgyur (Tibétain 108–179). Paris 1909.  
 1915 *Catalogue du fonds tibétain de la Bibliothèque nationale*. Par P. Cordier. Troisième partie. Index du Bstan-hgyur (Tibétain 180–332). Paris 1915.  
 CSOMA DE KÖRÖS, Alexander  
 1839 „Abstract of the contents of the Bstan-Hgyur“, in: *Asiatic Researches; or Transactions of the Society instituted in Bengal [etc.]*. Vol. XX, Part II, Calcutta 1839, S. 553–585. [dass. in: *Tibetan Studies*. Being a Reprint of the Articles Contributed to the Journal of the Asiatic Society of Bengal and Asiatic Researches. By Alexander Csoma de Körös. Edited by E. Denison Ross. Calcutta 1912, S. 425–457. Nachdr. in: *Collected Works of Alexander Csoma de Körös*. Edited by J. Terjék. Budapest 1984].  
 DALĀL, Chimanlal D.  
 1923 *A Catalogue of Manuscripts in the Jain Bhandars at Jesalmere*. Compiled by C. D. Dalāl and Edited with Introduction, Indexes and Notes on Unpublished Works and their Authors by Lālchandra Bhagawāndās Gāndhī. Baroda 1923. (Gaekwad's Oriental Series, No. 21).  
 DAS, Sarat Chandra  
 1904 *Journey to Lhasa and Central Tibet*. By Sarat Chandra Das. Edited by W. W. Rockhill. New Edition. London 1904.  
 1908 s. Sum pa Mkhan po Ye šes dpal 'byor  
 DAS, Sarat Chandra/VIDYĀBHÜṢAṆA Harimohan  
 1888–1913 s. Kṣemendra  
 DE, Sushil Kumar  
 1960 *History of Sanskrit Poetics*. In Two Volumes. Second Revised Edition. Calcutta 1960 [1923–25].

- DE JONG, Jan Willem  
 1972 „Notes à propos des colophons du Kanjur“, in: *Zentralasiatische Studien* 6 (1972). Wiesbaden 1972, S. 505–559 [dass. in: *Buddhist Studies by J. W. de Jong*. Edited by Gregory Schopen. Berkeley 1979, S. 149–203].  
 1979 *Textcritical Remarks on the Bodhisattvāvadānakalpalatā* (Pallavas 42–108). Tokyo 1979. (Studia Philologica Buddhica, Monograph Series II).  
 1996 „Notes on the Text of the Bodhisattvāvadānakalpalatā, Pallavas 7–9 and 11–41“, in: *Hokke Bunka Kenkyū* 22. Tōkyō 1996, S. 1–93.  
 DELBRÜCK, Berthold  
 1905 Mitteilungen: „Otto Böhtlingk.“, in: *Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für indogermanische Sprach- und Altertumskunde*. Mit dem Beiblatt Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde. XVII. Band: Anzeiger. Straßburg 1905, S. 131–136.  
 DIETZ, Siglinde  
 1984 *Die buddhistische Briefliteratur Indiens*. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben, übersetzt und erläutert von Siglinde Dietz. Wiesbaden 1984. (Asiatische Forschungen. Band 84).  
 DIMITROV, Dragomir  
 2000 „Lakṣmī<sup>9</sup> - on the Identity of Some Indo-Tibetan Scholars of the 9<sup>th</sup>-13<sup>th</sup> Centuries“, in: *Zentralasiatische Studien*, 30 (2000). Wiesbaden 2000, S. 9–26.  
 2002 „Tables of the Old Bengali Script (on the basis of a Nepalese manuscript of Daṇḍin's *Kāvyaḍarśa*)“, in: *Śikṣisamuccaya*. Indian and Tibetan Studies. (Collectanea Marpurgensia Indologica et Tibetologica). Edited by Dragomir Dimitrov, Ulrike Roesler and Roland Steiner. Wien 2002. (Wiener Studien zur Tibetologie und Buddhismuskunde, Heft 53), S. 27–78.  
 DIWEKAR, H. R.  
 1929 „Bhāmaha, Bhaṭṭi and Dharmakīrti“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. October. London 1929, S. 825–841.  
 DURGĀPRASĀDA  
 1900 s. Vātsyāyana  
 DVIVEDI, Pārasanātha  
 1985 s. *Agnipurāṇa*  
 EGGELING, Julius  
 1891 *Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Library of the India Office*. Part III. Sanskrit Literature. A. Scientific and Technical Literature. II. Rhetoric and Law. By Julius Eggeling. London 1891.  
 EIMER, Helmut  
 1978 s. Atiśa  
 EPPING, John Frederick  
 1989 *A Calculus of Creative Expression: The Central Chapter of Daṇḍin's Kāvyaḍarśa*. By John Frederick Epping. A thesis submitted in partial fulfillment of the requirements for the degree of Doctor of Philosophy (South Asian Language and Literature) at the University of Wisconsin-Madison 1989. [UMI Catalog Number 8914509]  
 FEDOTOV, Alexander  
 1988 „Some Aspects of the Influence of Tibetan Literature over Mongolian Literary Tradition“, in: *Tibetan Studies*. Proceedings of the 4<sup>th</sup> Seminar of the International Association for Tibetan Studies. Schloss Hohenkammer - Munich 1985. Edited by Helga Uebach and Jampa L. Panglung. München 1988, S. 157–161.  
 1994 „Drevnoindijskata poetika i poetičnite tradicii v Tibet i Mongolija“ („Classical Indian Poetics and Poetical Traditions in Tibet and Mongolia“), in: *Ot dvurečieto do Kitaj*. Sofia 1994, S. 67–90.  
 FERRARI, Alfonsa  
 1958 *Mkh'yen brtse's Guide to the Holy Places of Central Tibet*. [By] Alfonsa Ferrari. Completed and edited by Luciano Petech. With the collaboration of Hugh Richardson. Roma 1958. (Serie Orientale Roma, Volume XVI).



- FLEET, J. F.  
1904 „Notes on Indian History and Geography. Kaviśvara's Kaviṛājamārga“, in: *The Indian Antiquary, a Journal of Oriental Research* [...]. Vol. XXXIII. Bombay 1904, S. 258–280.
- GĀNDHĪ, Lālchandra Bhagawāndās  
1937 *A Descriptive Catalogue of Manuscripts in the Jain Bhandars at Pattan*. Compiled from the Notes of the Late Mr. C. D. Dalal. With Introduction, Indices and Appendices by Lālchandra Bhagawandas Gandhi. In two volumes. Vol. I: Palm-leaf MSS. Baroda 1937. (Gaekwad's Oriental Series, No. 76).
- GANGADHARAN, N.  
1989 „Dandin's Contribution to the Alankarasastra“, in: *Studies in Alankāra Śāstra*. G. Marulasiddaiah. Commemoration Volume. Editors H. V. Nagaraja Rao [and] M. Shivakumara Swamy. Mysore 1989, S. 21–28.
- GEIGER, Wilhelm  
1935 „Sinhalese Language and Literature“, in: *A Dictionary of the Sinhalese Language* compiled under the direction of Wilhelm Geiger, Vol. I, Part I. Colombo 1935, S. xvii–xxxviii. [dass. in: Wilhelm Geiger. *Kleine Schriften zur Indologie und Buddhismuskunde*. Herausgegeben von Heinz Bechert. Wiesbaden 1973, S. 470–491. (Glasenapp-Stiftung, Band 6)].  
1953 *Cūlavamsa being the more recent part of the Mahāvamsa*. Part I, Part II. Translated by Wilhelm Geiger and from the German into English by C. Mabel Rickmers (née Duff). Colombo 1953.  
1960 *Culture of Ceylon in Mediaeval Times*. Wilhelm Geiger. Edited by Heinz Bechert. Wiesbaden 1960.
- GEROW, Edwin  
1971 *A Glossary of Indian Figures of Speech*. By Edwin Gerow. The Hague [etc.] 1971.  
1977 *Indian Poetics*. [By] Edwin Gerow. Wiesbaden 1977. (A History of Indian Literature. Edited by Jan Gonda. Volume V, Fasc. 3).
- GODE, Parashuram Krishna  
1936 *Descriptive Catalogue of the Government Collections of Manuscripts deposited at the Bhandarkar Oriental Research Institute*. Compiled by Parashuram Krishna Gode. Volume XII: Alankāra, Saṁgita and Nāṭya. Poona 1936.
- GRAY, Louis H.  
1950 s. Ballāla
- GRINCER, Pavel Aleksandrovič  
1987 *Osnovnye kategorii klassičeskoj indijskoj poetiki*. Moskva 1987.  
1996 s. Anhang 2, A. 40.
- GUPTA, Dharmendra Kumar  
1970 *A Critical Study of Daṇḍin and his Works*. [By] Dharmendra Kumar Gupta. Delhi 1970.
- HAAS, George C. O.  
1912 s. Dhananṛjaya
- HAHN, Michael  
1971 s. Jñānaśrimitra  
1978 „On the Function and Origin of the Particle *dag*“, in: *Tibetan Studies*. Ed. by Martin Brauen and Per Kvaerne. Zürich 1978, S. 137–147. [dass. in: HAHN 1998, S. 95–104].  
1985 *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache*. Von Michael Hahn. 5. verbesserte Auflage [1. Aufl.: Hamburg 1971]. Bonn 1985. (Indica et Tibetica. Band 10).  
1989 „On some old corruptions in the transmission of the Tibetan Tanjur“, in: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hung.* Tomus XLIII (2–3). Budapest 1989, S. 359–367. [dass. in: HAHN 1998, S. 105–117].  
1994 „On some rare particles, words and auxiliaries in classical Tibetan“, in: *Tibetan Studies. Proceedings of the 6th Seminar of the International Association for Tibetan Studies. Fagernes 1992*. Ed. by Per Kvaerne. Vol. 1, 2. Oslo 1994, S. 288–294. [dass. in: HAHN 1998, S. 119–129].  
1998 *Schlüssel zum Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache und Beiträge zur tibetischen Wortkunde (Miscellanea etymologica tibetica I–V)*. Swisttal-Odendorf 1998. (Indica et Tibetica. Band 10a).

- HALL, Fitzedward  
1859a *A Contribution towards an Index to the Bibliography of the Indian Philosophical Systems*. By Fitzedward Hall. Calcutta 1859.  
1859b s. Subandhu  
1861 s. Dhananṛjaya
- HARTMANN, Jens-Uwe  
1987 s. Mātṛceta
- HEISSIG, Walter  
1954 *Die Pekinger lamaistischen Blockdrucke in mongolischer Sprache*. Materialien zur mongolischen Literaturgeschichte von Walter Heissig. Wiesbaden 1954. (Göttinger asiatische Forschungen. Band 2).
- HUTH, Georg  
1893–96 s. 'Jigs med nam mkha'
- ISHIHAMA, Yumiko/FUKUDA, Yoichi  
1989 s. *Mahāvīyutpatti*
- JACKSON, David Paul  
1983 „Commentaries on the Writings of Sa-skya Pandita: A Bibliographical Sketch“, in: *The Tibet Journal, a publication for the study of Tibet published by the Library of Tibetan Works & Archives*. Volume VIII, No. 3. Dharamsala 1983, S. 3–23.  
1987 s. Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan  
1989 *The 'Miscellaneous Series' of Tibetan Texts in the Bihar Research Society, Patna. A Handlist*. Stuttgart 1989. (Tibetan and Indo-Tibetan Studies 2).
- JACKSON, Roger R.  
1996 „Poetry“ In Tibet: *Glu, mGur, sNyan ngag* and "Songs Of Experience“, in: *Tibetan Literature. Studies in Genre*. Edited by José Ignacio Cabezon and Roger R. Jackson. Essays in Honor of Geshe Lhundup Sopa. Ithaca, New York 1996, S. 368–392.
- JACOB, Colonel G. A.  
1897 „Notes on Alankāra Literature“ (part I), in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. April. London 1897, S. 281–309.
- JACOBI, Hermann  
1902 „Ānandavardhana's Dhvanyāloka. Übersetzt von Hermann Jacobi. Erstes Kapitel“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Sechshundfünfzigster Band. Leipzig 1902, S. 582–615.  
1910a „Über die Vakrokti und über das Alter Daṇḍin's“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Vierundsechzigster Band. Leipzig 1910, S. 130–139.  
1910b „Ein zweites Wort über die vakrokti und das Alter Daṇḍin's“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Vierundsechzigster Band. Leipzig 1910, S. 751–759.  
1922 „Bhāmaha und Daṇḍin, ihr Alter und ihre Stellung in der indischen Poetik“, in: *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse*. 1922, S. 210–226. [dass. in: *Schriften zur indischen Poetik und Ästhetik*. [Von] Hermann Jacobi. Mit einer Vorbemerkung von Hans Losch. Darmstadt 1969, S. 338–354].
- JENNER, Gero  
1968 *Die poetischen Figuren der Inder von Bhāmaha bis Maṃmaṭa*. Ihre Eigenart im Verhältnis zu den Figuren repräsentativer antiker Rhetoriker. Hamburg 1968. (Schriften des Europa-Kollegs Hamburg, Band 5).
- JESUDASAN, C./JESUDASAN, Hephzibah  
1961 *A History of Tamil Literature*. By C. Jesudasan and Hephzibah Jesudasan. Calcutta 1961. (The Heritage of India Series).
- JOHRAPURKAR, V. P.  
1958 *Bhaṭṭāraka Saṁpradāya (A History of the Bhaṭṭāraka Pīṭhas especially of Western India, Gujarat, Rajasthan and Madhya Pradesh)*. By V. P. Johrapurkar. Sholapur 1958. (Jivārāja Jaina Granthamālā. No. 8).



- JOSYER, Gomatham Ramanuja  
1955-? s. Bhoja
- KALE, Moreśvara Rāmacandra  
1966 s. Daṇḍin
- KANE, Pandurang Vaman  
1908 „Bhāmaha and Dandin“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. April. London 1908, S. 543-547.  
1961 *History of Sanskrit Poetics*. By P. V. Kane. Third Revised Edition. Delhi [etc.] 1961 [1951].
- KARPELES, Suzanne  
1919 s. Vajradatta
- KAUŚIKA, Jagadīśaprasāda  
1988 *Bhāratiya kāvyā-śāstra ke pratimāna*. Jaypur 1988.
- KAVIRATNA, Shivadatta  
1927 *Subhashitasudha-Ratna-Bhandagaram or Treasures of Sanskrit Poetry Being A Collection of Amusing, Sarcastic and Instructive Verses*. Compiled and Annotated By Shivadatta Kaviratna. Thoroughly Revised, Enlarged and Brought up to date. Bombay, samvat 1985 [1927 n. Chr.].
- KEITH, A. Berriedale  
1920 *A History of Sanskrit Literature*. By A. Berriedale Keith. Oxford 1920.  
1923 *Classical Sanskrit Literature*. By A. Berriedale Keith. London 1923. (The Heritage of India Series).  
1929 „Daṇḍin and Bhāmaha“, in: *Indian Studies in Honor of Charles Rockwell Lanman*. Cambridge, Massachusetts 1929, S. 167-185.
- KRISHNAMACHARIAR, M.  
1937 *History of Classical Sanskrit Literature*. Being an elaborate account of all branches of Classical Sanskrit Literature, with full Epigraphical and Archaeological Notes and References, an Introduction dealing with Language, Philology and Chronology and Index of Authors and Works. By M. Krishnamachariar. Assisted by his son M. Srinivasachariar. Delhi [etc.] 1937 [Repr. Delhi 1970].
- KRISHNAMOORTHY, Keralapura  
1968 s. Sāyana  
1977 s. Kuntaka  
1982 *The Dhvanyāloka and its Critics*. Delhi [etc.] 1982 [1968].
- LAUFER, Berthold  
1913 „Einleitung“, in: *Das Citralakṣhaṇa*. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt von Berthold Laufer. Leipzig 1913. (Dokumente der indischen Kunst. Erstes Heft: Malerei).
- The Library of Congress  
LC <http://lcweb.loc.gov>, <http://catalog.loc.gov/>
- Library of Congress Catalogs
- NUC *The National Union Catalog. Pre-1956 Imprints*. A cumulative author list representing Library of Congress printed cards and titles reported by other American libraries. Compiled and edited with the cooperation of the Library of Congress and the National Union Catalog Subcommittee of the Resources Committee of the Resources and Technical Services Division, American Library Association. Volume 132; Daly, Maurice-Dante Alighieri. Mansell 1971.
- NUC *National Union Catalog. 1990* (Mikrofiche-Ausgabe).
- LIENHARD, Siegfried  
1984 *A History of Classical Poetry. Sanskrit – Pali – Prakrit*. Wiesbaden 1984. (A History of Indian Literature. Edited by Jan Gonda. Volume III, Fasc. 1).
- LOKESH CHANDRA  
1959-61 *Bod dan legs sbyar kyi mdzod. Bhoṭa-saṃskṛtābhidhānam. Tibetan-Sanskrit Dictionary*. Based on a close comparative study of Sanskrit originals and Tibetan translations of several texts. By Lokesh Chandra. Vol. 1-12. New Delhi 1958-1961. (Śatapiṭaka Series, Volume 3 [1-12]).

- 1959-62 s. Dpa' bo Gtsug lag phreṇ ba
- 1960a *Vaidūrya-ser-po (a history of the Dge-lugs-pa monasteries of Tibet) written by the Regent Saṅs-rgyas-rgya-miṣho and The Annals of Kokonor written by Sum-pa-mkhan-po Ye-śes-dpal-hbyor*. Edited by Lokesh Chandra with a foreword by L. Petech. New Delhi 1960. (Śatapiṭaka Series, Volume 12 [1, 2]).
- 1960b *Bhoṭa-sikṣaka (vyākaraṇa, vārtalāpa aura saṃkalana)*. Lokesh Chandra. Nai Dilli 1960.
- 1963 *Materials for a History of Tibetan Literature*. 3 parts. By Lokesh Chandra. New Delhi 1963. (Śatapiṭaka Series, Volumes 28-30).
- 1971 s. Bu ston Rin chen grub
- 1992-94 *Tibetan-Sanskrit Dictionary*. Supplementary Volumes 1-7. New Delhi 1992-1994. (Śatapiṭaka Series, Volumes 369-378).
- MACDONELL, Arthur A.  
1958 *A History of Sanskrit Literature*. By Arthur A. Macdonell. Fifth Edition. Delhi 1958 [1900].
- MARTIN, Dan  
1997 *Tibetan Histories*. A Bibliography of Tibetan-Language Historical Works. [By] Don Martin in collaboration with Yael Bentor. Foreword by Michael Aris. London 1997.
- MATHES, Klaus-Dieter  
1996 *Unterscheidung der Gegebenheiten von ihrem wahren Wesen (Dharmadharmatāvibhāga)*. Eine Lehrschrift der Yogācāra-Schule in tibetischer Überlieferung. [Von] Klaus-Dieter Mathes. Swisttal-Odendorf 1996. (Indica et Tibetica. Band 26).
- MAYRHOFFER, Manfred  
1992-96 *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*. [Von] Manfred Mayrhofer. 2 Bände. Heidelberg 1992, 1996. (Indogermanische Bibliothek: II. Reihe · Wörterbücher).
- MEJOR, Marek  
1992 *Kṣemendra's Bodhisattvāvadānakalpalatā. Studies and Materials*. [By] Marek Mejor. Tokyo 1992. (Studia Philologica Buddhica, Monograph Series VIII).
- MEYER, Johann Jacob  
1902 s. Daṇḍin
- MÖLLER, Friedrich Max  
1884 *Indien in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung*. Vorlesungen gehalten an der Universität Cambridge von F. Max Müller. Vom Verfasser autorisierte Übersetzung von C. Cappeller. Leipzig 1884.
- MURTHY, K. R. Srikantha  
1994 s. Vāgbhaṭa
- NARASIMHACHAR, R.  
1913 „A Few Remarks on Professor Pathak's Paper on Dandin, the Nyasakara and Bhāmaha“, in: *The Indian Antiquary, a Journal of Oriental Research* [...]. Vol. XLII. Bombay 1913, S. 204-205.
- NARASIMHIENGAR, M. T.  
1905 „Bhāmaha the Rhetorician“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. July. London 1905, S. 535-545.
- New Catalogus Catalogorum*  
1949 *New Catalogus Catalogorum*. An Alphabetical Register of Sanskrit and Allied Works and Authors. General Editor: C. Kunchan Raja; Editor-in-chief: C. Kunchan Raja; Prepared by V. Raghavan. Volume One. Madras 1949. (Madras University Sanskrit Series 18).
- 1968 *New Catalogus Catalogorum*. [...] Editor: V. Raghavan. Associate Editor: K. Kunjunn Raja. Volume Four. Madras 1968. (Madras University Sanskrit Series 29).
- NEWMAN, Beth E.  
1996 „The Tibetan Novel and Its Sources“, in: *Tibetan Literature. Studies in Genre*. Edited by José Ignacio Cabezon and Roger R. Jackson. Essays in Honor of Geshe Lhundup Sopa. Ithaca, New York 1996, S. 411-421.



NIKLAS, Ulrike

- 1998 *The Beginnings of Tamil Rhetorics. An Annotated Translation of Viracōliyam-Alaṅkārapāṭalam. In Comparison with Taṇṭiyalaṅkāram and the Sanskrit Kāvyaḍarsa.* Vol. I. Poruḷaṇi or Arthalaṅkāram "The Embellishments of Sense". (Publications de Département d'Indologie) Pondichéry: Institut Français de Pondichéry. [in Vorbereitung].

NOBEL, Johannes

- 1911 *Beiträge zur älteren Geschichte des Alaṅkāraśāstra.* Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde genehmigt von der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Von Johannes Nobel. Berlin 1911.
- 1919 Anzeigen: „*Hari Chand, Śāstri, Kālidāsa et l'art poétique de l'Inde (Alaṅkāra-Śāstra)*“. Paris [...] 1917. [...], in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. 73. Band. Leipzig 1919, S. 189–196.
- 1925 *The Foundations of Indian Poetry and their Historical Development (General Outlines).* By J. Nobel. Calcutta 1925. (Calcutta Oriental Series, No. 16. E. 9).
- 1927 „Die Avantisundarikathā. (Beitrag zur Festschrift für E. Hultzsch)“, in: *Zeitschrift für Indologie und Iranistik*. Band 5. Leipzig 1927, S. 136–152.

OBERMILLER, Evgenii Evgenievich

- 1931–32 s. Bu ston Rin chen grub

OPPERT, Gustav

- 1880 *Lists of Sanskrit Manuscripts in Private Libraries of Southern India.* Compiled, arranged and indexed by Gustav Oppert. Vol. I. Madras 1880.

PAFFEN, Roland (alias Roland STEINER)

- 1989 *Kritische Edition der Akte IV bis VI der tibetischen Übertragung von Harṣadevas Schauspiel Nāgānanda.* Philologischer Kommentar und Bewertung der zugrundeliegenden Sanskritrezension. Von Roland Paffen. Bonn 1989. [Unveröffentlichte Magisterarbeit].

PARAB, Kāśināth Pāṇḍuraṅga

- 1896 s. Ballāla

PARAJULI, Buddhisāgara

- 1960–66 *Bṛhatsūciṣatram.* Nepālārājakiya Virapustakālayasthapustakānām Bṛhatsūciṣatram. Virapustakālayataḥ sampāditaḥ prakāśitaś ca. Kāṣṭhamāṇḍapaḥ vi. saṃ. 2017–2023 [1960–1966 n. Chr.]. (Purātatvapra-kāśanamālā. 5, 6, 9, . . . 25, 28, 29, 38, 39).
- 1963 *Samkṣiptasūciṣatram.* Nepālārājakiya Virapustakālayasthapustakānām Samkṣiptasūciṣatram. Buddhisāgara Śarmaṇaḥ adhyakṣatāyām Virapustakālayataḥ sampāditaḥ prakāśitaś ca. Kāṣṭhamāṇḍapaḥ saṃ. 2020 [1963 n. Chr.]. (Purātatvapra-kāśanamālā. 18).

PARANAVITANA, S.

- 1967 „The Poet“, in: *The Jānakīharāṇa of Kumārādāsa.* Edited by S. Parānavitana and C. E. Godakumbura. With indexes, notes, tables and appendix by C. E. Godakumbura. Colombo 1967, S. li–lxxii.

PATANKAR, P. N.

- 1921 s. Anhang 2, A. 9.

PATHAK, K. B.

- 1898 „Nṛpatuṅga's Kavirājamārga“ [Read 17th February 1898.], in: *The Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society*. Volume XX. Containing Papers Read from August, 1897, to June, 1900, and Proceedings from July, 1897, to December, 1900. Bombay. Reprint Nendeln/Liechtenstein 1969, S. 22–39.
- 1912 „Dandin, The Nyasakara, and Bhamaha“, in: *The Indian Antiquary, a Journal of Oriental Research* [...]. Vol. XLI. Bombay 1912, S. 232–237.
- 1931a „Jinendrabuddhi, Kaiyaṭa and Haradatta“, in: *Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute*. Volume XII, Part III. Poona 1931, S. 246–251.
- 1931b „Dharmakīrti and Bhāmaha“, in: *Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute*. Volume XII, Part IV. Poona 1931, S. 372–395.

PETERSON, Peter – s. BOHLER, Georg/PETERSON, Peter

PISCHEL, Richard

- 1886 s. Rudraṭa

PUNYAVIJAYAJI, Muni Shri

- 1972 *New Catalogue of Sanskrit and Prakrit Manuscripts. Jesalmer Collection.* Compiled by Muni Shri Punyavijayaji. Ahmedabad 1972. (Lālabhāi Dalapatabhāi Series. 36).

PURNALINGAM PILLAI, M. S.

- 1929 *Tamil Literature.* (Revised and Enlarged). By M. S. Purnalingam Pillai. Munnirpallam 1929.

RAGHAVAN, Venkaṭarāma

- 1939 „The Sūktiratnahāra of Kaliṅgarāya Sūrya“, in: *The Journal of Oriental Research*. Volume XIII. Madras 1939. (Kuppuswami Research Institute), S. 293–306.

1963 *Bhoja's Śṛṅgāra Prakāśa.* By V. Raghavan. Madras 1963.

RAJA, Kunhan/SARMA, K. Madhava Krishna

- 1944 *Catalogue of the Anup Sanskrit Library.* Prepared by C. Kunhan Raja and K. Madhava Krishna Sarma. Bikaner 1944.

RAJAPATIRANA, Tissa

- 1991 [The Kavyadarsa of Dandin: Tibetan verse-index. Based upon „Kāvyaḍarsa, Sanskrit and Tibetan texts“, ed. by Anukul Chandra Banerjee, Calcutta 1939. (With a list of the variant readings found in the Peking edition.) Comp. by Tissa Rajapatirana.] [Canberra] 1991. Unveröffentlichtes Typoskript vorhanden in der Bibliothek des Indologischen Seminars in Bonn, Sign. Cf 25. [Titel fingiert].

RAJBANSHI, Shankar Man

- 1974 „The Evolution of Devanagari Script“ (Devanāgarī lipiko vikāsa), in: *Kailash – A Journal of Himalayan Studies*. Volume II (1974), Numbers 1 and 2. Kathmandu 1974, S. 23–120.

RĀMA, Nārāyaṇa

- 1952 *Subhāṣita-Ratna-Bhāṇḍāgāra or Gems of Sanskrit Poetry Being A Collection of witty, Epigrammatic, Instructive and Descriptive Verses.* Enlarged and Re-edited With Sources etc., by Nārāyaṇ Rām Āchārya „Kāvyaṭīrth“. Eighth Edition. Bombay 1952.

RANGACHARYA, Rao Bahadur M.

- 1910 s. Anhang 2, A. 5.

RATCHNEVSKY, Paul

- 1954 „Die mongolischen Grosskhane und die buddhistische Kirche“, in: *Asiatica*. Festschrift Friedrich Weller. Zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Freunden, Kollegen und Schülern. Leipzig 1954, S. 489–504.

RICE, Edward P.

- 1921 *A History of Kanarese Literature.* Second Edition Revised and Enlarged by Edward P. Rice. Calcutta [etc.] 1921. (The Heritage of India Series).

RINTCHEN, Bjambin

- 1964 *Catalogue du Tanjur Mongol Imprimé.* Par Rintchen. [Part I]. New Delhi 1964. (Śatapiṭaka Series, Volume 33).
- 1972 *Dandijn zochist ajalguuny tol'.* (Dandin Kavyadarsa). Redigit Y. Rintshen (sic). Ulaanbaatar 1972. (Corpus Scriptorum Mongolorum. Tomus XVIII, Fasc. I).

ROERICH, George Nikolaevich

- 1949–53 s. Gzon nu dpal

ROTH, Rudolph

- 1865 Einladung zur akademischen Feier des Geburtsfestes seiner Majestät des Königs Karl von Württemberg auf den 6. März 1865 im Namen des Rectors und Akademischen Senats der Königlichen Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Beigefügt ist: *Verzeichniss indischer Handschriften der Königlichen Universitäts-Bibliothek.* [Von Rudolph Roth.] Tübingen 1865.



ROTHENBERG, Bonnie Lynne

- 1990 *Kṣemendra's Bodhisattvāvadānakalpalatā: A Textcritical Edition and Translation of Chapters One to Five*. By Bonnie Lynne Rothenberg. A thesis submitted in partial fulfillment of the requirements for the degree of Doctor of Philosophy (Buddhist Studies). University of Wisconsin-Madison, 1990. [UMI Catalog Number 9106701].

SANKARAN, Ambasamudram

- 1973 *Some Aspects of Literary Criticism in Sanskrit or The Theories of Rasa and Dhvani*. By A. Sankaran. Edited with Additional Notes by K. Kunjuni Raja. Second Edition. New Delhi 1973 [1929].

ŚARMĀ, Batuk Nāth/UPĀDHYĀYA, Baldeva

- 1928 s. Bhāmaha

SARMA, K. V.

- 1976 Rezension: „*Kāvyaśāstra of Daṇḍin*“, Ed. with *Sudarśanā* (Skt.-Hindi) commentary, By Dharmendra Kumar Gupta. Mehr Chand Lachman Das, Daryaganj, Delhi-6, 1973. Pp. 68, 427. Rs. 16.“, in: *Vishveshvaranand Indological Journal*. Vol. XIV. Hoshiarpur 1976, S. 330-331.

ŚĀSTRĪ, Haragovinda

- 1971 s. Yādavaprakāśa

ŚĀSTRĪ, Haraprasāda

- 1907 *Notices of Sanskrit Mss.* Second Series. By Haraprasāda Śāstrī. Volume III. Calcutta 1907.  
1911 *Notices of Sanskrit Mss.* Second Series. By Haraprasāda Śāstrī. Volume IV. Calcutta 1911.  
1931 *A Descriptive Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Collections of the Asiatic Society of Bengal*. By Haraprasāda Śāstrī. Volume VI. Vyākaraṇa Manuscripts. Calcutta 1931.

ŚĀSTRĪ, K. Sāmbaśiva

- 1938 s. Sūrya

ŚĀSTRĪ, Kṛṣṇamohan

- 1967 s. Viśvanātha

ŚĀSTRĪ, S. Kuppaswami

- 1918 *A Descriptive Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Government Oriental Manuscripts Library, Madras*. By S. Kuppaswami Sastri. Vol. XXII – Rhetoric and Poetics, Music and Dancing, and Śilpa-śāstra. Madras 1918.

ŚĀSTRĪ, Śivanārāyaṇa

- 1988-90 s. Anhang 2, A. 37.

ŚĀSTRĪ, Taruvāgrahāram Gaṇapati

- 1912 s. Bhāsa  
1985 *Bhāsa's Plays (A Critical Study)*. Edited by T. Gaṇapati Śāstrī. With an Introduction by N. P. Unni. Delhi [etc.] 1985.

ŚĀSTRĪ, Vireśvara

- 1886 s. Bhoja

SCHNEIDER, Johannes

- 1993 s. Udbhaṭasiddhasvāmin  
1995 „Der Buddha als der wahre Śiva. Udbhaṭasiddhasvāmins Sarvajñamaheśvarastotra“, in: *Berliner Indologische Studien*. Band 8. Reinbek 1995, S. 153-187.

SCHOMERUS, Hilko Wiardo

- 1929 „Die kanaresische Literatur“, in: *Die Literaturen Indiens von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*. In Verbindung mit Banarsi Das Jain, Wilhelm Geiger, Friedrich Rosen [und] Hilko Wiardo Schomerus. Von Helmuth von Glasenapp. Wildpark-Potsdam 1929. (Handbuch der Literaturwissenschaft), S. 302-310. [dass. in: *Die Literaturen Indiens von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*. Mit Beiträgen von Heinz Bechert und Hilko Wiardo Schomerus. [Von] Helmuth von Glasenapp. Stuttgart 1961. (Handbuch der Literaturgeschichte in Einzeldarstellungen), S. 414-427].

SCHUH, Dieter

- 1977 *Erlasse und Sendschreiben mongolischer Herrscher für tibetische Geistliche*. Ein Beitrag zur Kenntnis der Urkunden des tibetischen Mittelalters und ihrer Diplomatik von Dieter Schuh. St. Augustin 1977. (Monumenta Tibetica Historica. Abteilung III: Diplomata et Epistolae, Band 1).

SHASTRI, Mool Chand

- 1986 *Buddhistic Contribution to Sanskrit Poetics*. Delhi 1986.

SHASTRI, Vidyābhūṣaṇa

- 1938 s. Anhang 2, A. 18.

SHETH, Hargovind Das Trivikramcand

- 1963 *Pāṭi-Sadda-Mahāṇavo. A Comprehensive Prakrit-Hindi Dictionary with Sanskrit equivalents, quotations and complete references*. By Hargovind Das T. Sheth. [Second edition]. Delhi [etc.] 1963 [1928].

SKILLING, Peter

- 1991 „A Brief Guide to the Golden Tanjur“, in: *The Journal of the Siam Society*. Volume 79, Part 2. Bangkok 1991, S. 138-146.

SMITH, E. Gene

- 1968 „Foreword“, in: *The Autobiography and Diaries of Si-tu Pan-chen*. Edited by Lokesh Chandra with a foreword by E. Gene Smith. New Delhi 1968. (Śatapiṭaka Series, Volume 77).

STEIN, Marc Aurel

- 1894 *Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Raghunatha Temple Library of his Highness the Maharaja of Jammu and Kashmir*. Prepared for the Kashmir State Council by M. A. Stein. Bombay [etc.] 1894.

STEINER, Roland

- 1991 „Bibliography of the editions and translations of the *Nāgānanda*“, in: *The Recensions of the Nāgānanda by Harṣadeva*. Vol. 1. *The North Indian Recension*. The *Nāgānanda* by Harṣadeva edited by Mādhava Candra Ghōṣa assisted by Kṛṣṇa Kamala Bhaṭṭācārya. With a general introduction by Michael Hahn and a preface and a bibliography of the editions and translations of the *Nāgānanda* by Roland Steiner. New Delhi 1991, S. xvi-xxi.  
1997 *Untersuchungen zu Harṣadevas Nāgānanda und zum indischen Schauspiel*. Von Roland Steiner. Swistal-Odendorf 1997. (Indica et Tibetica. Band 31).

STERNBACH, Ludwik

- 1973 „On the Reconstruction of some verses or their parts of the *Sūktiratnāhāra*“, in: *Annals of the Bhandarkar Oriental Institute*. Volume 53, 1972. Poona 1973, S. 127-160.  
1974 *Subhāṣita, Gnostic and Didactic Literature*. Wiesbaden 1974. (History of Indian Literature. Edited by Jan Gonda. Part of vol. IV).  
1974-87 *Mahā-Subhāṣita-Saṃgraha*. Being an extensive collection of wise sayings in Sanskrit critically edited with Introduction, English translation, Critical Notes, etc. By Ludwik Sternbach. Vol. I-VI [ka-]. Hoshiarpur 1974-1987. (Vishveshvaranand Indological Series. 64, 69, 71, 73, 75, 80).  
1978 *A Descriptive Catalogue of Poets quoted in Sanskrit Anthologies and Inscriptions*. Volume I (Amśudhara-Dhoyi). Wiesbaden 1978.

SUZUKI, Daisetz Teitaro

- 1955-61 s. *Tibetan Tripitaka*

SWAMINATHAN, C. R.

- 1977 *Jānakīharāṇa of Kumārādāsa. A Study, Critical Text, and English Translation of Cantos XVI-XX*. By C. R. Swaminathan. Edited by V. Raghavan. Delhi [etc.] 1977.

SZERB, János

- 1990 s. Bu ston Rin chen grub

TARKAVĀGIŚA, Premacandra

- 1881 s. Anhang 2, A. 2.



TAUBE, Manfred

- 1978 „Zu einigen Texten der tibetischen brda-gsar-rñin-Literatur“, in: *Asienwissenschaftliche Beiträge. Johannes Schubert in memoriam*. Herausgegeben von Eberhardt Richter und Manfred Taube. Berlin 1978. (Veröffentlichungen des Museums für Völkerkunde zu Leipzig, Heft 32), S. 169–201.

TEMKIN, Eduard Naumovič

- 1975 *Mirovozzrenie Bhamachi i Datirovka ego Traktata «Kav'jalankara»*. Moskva 1975.

THAKUR, Anantlal/JHA, Upendra

- 1957 s. Anhang 2, A. 25.

THOMAS, Frederick William

- 1903 „Notes from the Tanjur“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. April. London 1903, S. 345–354.

TRIPĀTHĪ, Chandrabhāl

- 1975 *Catalogue of the Jaina Manuscripts at Strasbourg*. By Chandrabhāl Tripāthī. Leiden 1975. (Indologia Berolinensis. Band 4).

TRIVEDI, Kamalāśaṅkara Prāṇaśaṅkara

- 1909 s. Vidyānātha  
1913 „The Priority of Bhamaha to Dandin“, in: *The Indian Antiquary. A Journal of Oriental Research* [...]. Vol. XLII. Bombay 1913, S. 258–264.

TUCCI, Giuseppe

- 1930 „Bhāmaha and Dīnāga“, in: *Indian Antiquary. A Journal of Oriental Research* [...]. Vol. LIX. Bombay 1930, S. 142–147.  
1941 *Indo-Tibetica*. IV. Gyantse ed i suoi monasteri. Parte I. Descrizione generale dei tempi. Roma 1941.  
1949 *Tibetan Painted Scrolls*. An artistic and symbolic illustration of 172 Tibetan paintings preceded by a survey of the historical, artistic, literary and religious development of Tibetan culture. With an article of P. Pelliot on a Mongol edict, the translation of historical documents and an appendix on prebuddhist ideas of Tibet. Volume I, II. Rome 1949.  
1971 s. Bsod nams grags pa

TURNER, Ralph Lilley

- 1966 *A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages*. London 1966.

UI, Hakuju [et al.]

- 1934 *A Complete Catalogue of the Tibetan Buddhist Canons (Bkaḥ-hgyur and Bstan-hgyur)*. Edited by Hakuju Ui, Munetada Suzuki, Yenshō Kanakura, Tōkan Tada. Published by Tōhoku Imperial University. Sendai 1934.

Universitätsbibliothek Tübingen

- 1977 *Südasiens. Alphabetischer Katalog der Erwerbungen 1961–1976*. Bd. 1: A–K. Universitätsbibliothek Tübingen. Orientabteilung. Tübingen 1977.

University of California – Berkeley Library

- UCBL <http://www.lib.berkeley.edu>, <http://sunsite2.berkeley.edu:8000>

VAIDYA, Paraśurāma Lakṣmaṇa

- 1959 s. Kṣemendra

VAN DER KUIJP, Leonard

- 1982 „On the interpretation of Kāvyaśāstra II:274“, in: *Studien zur Indologie und Iranistik*. Heft 8/9. Reinbek 1982, S. 69–76.  
1983 *Contributions to the Development of Tibetan Buddhist Epistemology. From the eleventh to the thirteenth century*. By Leonard W. J. van der Kuip. Wiesbaden 1983. (Alt- und Neu-Indische Studien, Bd. 26).  
1986a „Bhāmaha in Tibet“, in: *Indo-Iranian Journal*. Volume 29. Dordrecht [etc.] 1986, S. 31–39.  
1986b „Sa-skya Paṇḍita Kun-dga' rgyal-mtshan on the Typology of Literary Genres“, in: *Studien zur Indologie*. Heft 11/12 mit Indizes zu den Heften 1–10. Reinbek 1986, S. 41–52.

- 1996 „Tibetan Belles-Lettres: The Influence of Dandin and Kṣemendra“, in: *Tibetan Literature. Studies in Genre*. Edited by José Ignacio Cabezon and Roger R. Jackson. Essays in Honor of Geshe Lhundup Sopa. Ithaca, New York 1996, S. 393–410.

- 2002 „Die tibetische Literatur“, in: *Süd- und zentralasiatische Literaturen*. [Von] Gerhard Ehlers, Ronald E. Emmerick, Peter Gaefke, Hans-Rainer Kämpfe, Leonard W. J. van der Kuip, Jayandra Soni, Roland Steiner [und] Klaus Wenk. Wiesbaden 2002, S. 115–132. (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Band 24).

VAN MANEN, Johan

- 1923 „A Contribution to the Bibliography of Tibet“, in: *Journal & Proceedings of the Asiatic Society of Bengal*. New Series. Vol. XVIII, 1922, No. 8. Calcutta 1923, S. 445–525.

VEERABHADRASWAMY, M. R.

- 1989 „Bhamaha's contribution to Indian Poetics“, in: *Studies in Alankāra Śāstra*. G. Marulasiddaiah. Commemoration Volume. Editors H. V. Nagaraja Rao [and] M. Shivakumara Swamy. Mysore 1989, S. 55–58.

VELANKAR, Hari Damodar

- 1949 *Jayadāman (A collection of ancient texts on Sanskrit Prosody and A Classified List of Sanskrit Metres with an Alphabetical Index)*. Edited by H. D. Velankar. Bombay 1949. (Haritoṣamālā, No. 1).

VERHAGEN, Pieter Cornelis

- 1994 *A History of Sanskrit Grammatical Literature in Tibet*. By Pieter C. Verhagen. Volume One, Transmission of the Canonical Literature. Leiden [etc.] 1994. (Handbuch der Orientalistik. 2. Abteilung: Indien, 8. Band).

VIDYĀSĀGARA, Jivānanda

- 1907 s. Subandhu  
1911 s. Anhang 2, A. 3.

VOGEL, Claus

- 1965 s. Vāgbhaṭa  
1979 *Indian Lexicography*. [By] Claus Vogel. Wiesbaden 1979. (A History of Indian Literature. Volume V, Fasc. 4).

VON SCHROEDER, Leopold

- 1887 *Indiens Literatur und Cultur in historischer Entwicklung*. Ein Cyklus von fünfzig Vorlesungen zugleich als Handbuch der indischen Literaturgeschichte, nebst zahlreichen, in deutscher Uebersetzung mitgetheilten Proben aus indischen Schriftwerken. Von Leopold v. Schroeder. Leipzig 1887.

WACKERNAGEL, Jacob/DEBRUNNER, Albert

- 1896–1930 *Altindische Grammatik*. Göttingen 1957 [1896–1930]. Band I: Introduction générale [...] par Louis Renou; Lautlehre. Nachträge zu Band I von Albert Debrunner. 2. unveränderte Auflage 1957 [1896]; Band II,1: Einleitung zur Wortlehre. Nominalkomposition. Nachträge zu Band II,1 von Albert Debrunner. 2. unveränderte Auflage 1957 [1905]; Band II,2: Die Nominalsuffixe von Albert Debrunner. 1954; Band III: Nominalflexion – Zahlwort – Pronomen von Albert Debrunner und Jacob Wackernagel. 1930; Register zu Altindischen Grammatik von J. Wackernagel und A. Debrunner (Bd. I–III). Von Richard Hauschild. Göttingen 1964.

WARDER, Anthony Kennedy

- 1958 „The Date of Bhāmaha“, in: *The Journal of Oriental Research*. Volume XXVI. Madras 1958. (Kuppuswami Research Institute), S. 93–106.  
1983 *Indian Kāvya Literature*. Volume Four. The Ways of Originality (Bāṇa to Dāmodaragupta). [By] A. K. Warder. Delhi 1983 [Repr. Delhi [etc.] 1994].  
1988 *Indian Kāvya Literature*. Volume Five. The Bold Style (Śaktibhadra to Dhanapāla). [By] A. K. Warder. Delhi [etc.] 1988.  
1989 *Indian Kāvya Literature*. Volume One. Literary Criticism. [By] A. K. Warder. Revised Edition. Delhi [etc.] 1989 [1972].  
1990 *Indian Kāvya Literature*. Volume Two. Origins and Formation of the Classical Kāvya. [By] A. K. Warder. Second Revised Edition. Delhi [etc.] 1990 [1974].



WAYMAN, Alex

- 1973 *The Buddhist Tantras. Light on Indo-Tibetan Esotericism*. New York 1973 [Repr. New Delhi 1996]. (Buddhist Tradition Series, Volume 9).

WEBER, Albrecht

- 1868 „Ueber das Daçakumâra-Caritam, die Fahrten der zehn Prinzen“ (Aus dem Monatsbericht der Königl. Akad. der Wissenschaften. 17. Januar 1859. p. 18–56), in: *Indische Streifen*. Von Albrecht Weber. Erster Band. Eine Sammlung von bisher in Zeitschriften zerstreuten kleineren Abhandlungen. Berlin 1868, S. 308–351.
- 1876 *Akademische Vorlesungen über indische Literaturgeschichte*. Von Albrecht Weber. Zweite, vermehrte, Auflage. Berlin 1876 [1852].

WEST, Martin L.

- 1973 *Textual Criticism and Editorial Technique applicable to Greek and Latin texts*. By Martin L. West. Stuttgart 1973.

WILSON, Horace Hayman

- 1846 s. Daṇḍin
- 1955 „The Dramatic System of the Hindus“, in: *The Theatre of the Hindus*. By H. H. Wilson, V. Raghavan, K. R. Pisharoti, Amulya Charan Vidyabhusan. Calcutta 1955, S. 7–20. [Abgedruckt aus: *Select Specimens of the Theatre of the Hindus*, London 1871 (Calcutta 1827)].

WINDISCH, Ernst

- 1917–20 *Geschichte der Sanskrit-Philologie und indischen Altertumskunde*. Von Ernst Windisch. Erster Teil. Straßburg 1917; Zweiter Teil. Berlin und Leipzig 1920. (Grundriß der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde. I. Band, I. Heft B).

WINTERNITZ, Moriz

- 1907–20 *Geschichte der indischen Litteratur*. Erster Band: Einleitung – Der Veda – Die volkstümlichen Epen und die Purāṇas; Zweiter Band: Die buddhistische Litteratur und die heiligen Texte der Jainas; Dritter Band: Die Kunstdichtung – Die wissenschaftliche Litteratur – Neuindische Litteratur – Nachträge zu allen drei Bänden. Leipzig 1907–1920.

WYLIE, Turrell Verl

- 1977 „The First Mongol Conquest of Tibet Reinterpreted“, in: *Harvard Journal of Asiatic Studies*. Volume 31: Number 1. Cambridge, Massachusetts 1977, S. 103–133.

ZVELEBIL, Kamil V.

- 1975 *Tamil Literature*. By K. V. Zvelebil. Leiden [etc.] 1975. (Handbuch der Orientalistik. 2. Abteilung. 2. Band, 1. Abschnitt).
- 1995 *Lexicon of Tamil Literature*. By Kamil V. Zvelebil. Leiden [etc.] 1995. (Handbuch der Orientalistik. 2. Abteilung, 9. Band).

## 9. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abl.	Ablativ
adj., Adj.	adjektivisch, Adjektiv
Adv.	Adverb
Agnip.	<i>Agnipurāṇa</i> (Ed. UPADHYĀYA)
AiG	WACKERNAGEL/DEBRUNNER: <i>Altindische Grammatik</i>
Akk.	Akkusativ
Anm.	Anmerkung
ante corr.	<i>ante correcturam</i>
Bd., Bde.	Band, Bände
Bearb.	Bearbeitung
bes.	besonders
Bl. Ann.	Gzón nu dpal: <i>Deb ther sñon po</i> ( <i>The Blue Annals</i> , Übers. ROERICH)
BORI D	GODE: <i>Descriptive Catalogue of the Government Collections of Manuscripts deposited at the Bhandarkar Oriental Research Institute</i>
BSP	Buddhisāgara PARĀJULI: <i>Bṛhatsūcīpatram</i>
CC	AUFRECHT: <i>Catalogus Catalogorum</i>
CDIAL	TURNER: <i>A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages</i>
corr.	<i>correxīt</i>
Demonstrativpron.	Demonstrativpronomen
Desid.	Desiderativ
Ed.	Edition
et al.	<i>et alia</i>
EWA	MAYRHOFER: <i>Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen</i>
ex conj.	<i>ex conjectura</i>
f.	Femininum
ff.	folgende
Fn.	Fußnote
Fol.	Folio
geb.	geboren
gedr.	gedruckt
Hpr.	Haraprasāda ŚĀSTRĪ: <i>Notices of Sanskrit Mss.</i> Second Series.
Hṛd.	Anonymus: <i>Hṛdayaṅgamā</i> (Ed. RANGACHARYA)
Indefinitpron.	Indefinitpronomen
Indekl.	Indeklinabile
Instr.	Instrumental
Interrogativpron.	Interrogativpronomen
Jh.	Jahrhundert
KĀ/KĀ.T	Daṇḍin: <i>Kāvyaḍarśa/Kāvyaḍarśa</i> (tibetisch)
Kaus.	Kausativ
Kāvyaḍ.	Daṇḍin: <i>Kāvyaḍarśa</i>
Kāvyaḍ.	Bhāmaha: <i>Kāvyaḍaṃkāra</i>
Kāvyaṃ.	die Kāvyaṃālā-Reihe der Nirmaya Sāgara Press
Komm.	Kommentar
Konj.	Konjunktion
m.	Maskulinum



<i>marg.</i>	<i>marginē</i>
<i>m. sec.</i>	<i>manu secunda</i>
Ms., Mss.	Manuskript, Manuskripte
MSS	<i>Mahāsubhāṣitasamgraha</i> (Ed. STERNBACH)
Mvy	<i>Mahāvvyūtpatti</i> (die Nummer beziehen sich auf die Ed. ISHIHAMA/FUKUDA)
Nachdr.	Nachdruck
NCC	RAGHAVAN/KUNJUNNI RAJA: <i>New Catalogus Catalogorum</i>
NGMPP	Nepal-German Manuscript Preservation Project
no.	number
Nom.	Nominativ
Nr.	Nummer
nt.	Neutrum
o. E.	ohne Entsprechung
o. J.	ohne Jahresangabe
om.	<i>omittit</i>
<i>op. cit.</i>	<i>opere citato</i>
Pāṇ.	Pāṇini: <i>Aṣṭādhyāyī</i> (Ed. BÖHTLINGK)
Part. Fut. Pass.	Partizip Futur Passiv
Part. Perf. Pass.	Partizip Perfekt Passiv
Pass.	Passiv
Perf.	Perfekt
Personalpron.	Personalpronomen
Pl.	Plural
<i>post corr.</i>	<i>post correcturam</i>
Präp.	Präposition
Pronominaladj.	Pronominaladjektiv
PSM	SHETH: <i>Pāia-Sadda-Mahāṇṇavo</i>
pw	BÖHTLINGK: <i>Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung</i>
PW	BÖHTLINGK/ROTH: <i>Sanskrit-Wörterbuch</i> (Petersburger Wörterbuch)
Relativpron.	Relativpronomen
s.	siehe
S.	Seite
<i>Sarasv.</i>	Bhoja: <i>Sarasvatikanṭhābharaṇa</i> (Ed. Kāvyaṃālā)
<i>schol.</i>	<i>scholium</i>
Sg.	Singular
Skt.	Sanskrit
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt
<i>Śṛṅg.</i>	Bhoja: <i>Śṛṅgāraprakāśa</i> (Ed. JOSYER)
SSP	Buddhisāgara PARAJULI: <i>Samkṣiptasūcīpatram</i>
st.	statt
Str.	Strophe
s. u.	siehe unten
s. v., s. vv.	<i>sub voce, sub verbis</i>
TBRC	Tibetan Buddhist Research Center ( <a href="http://www.tbrc.org">http://www.tbrc.org</a> )
tib.	tibetisch
Tōh.	UI [et al.]: <i>A Complete Catalogue of the Tibetan Buddhist Canons</i>

<i>transp.</i>	<i>transposit</i>
TT	<i>The Tibetan Tripitaka</i> . Peking Edition (Ed. SUZUKI)
u. a.	und andere(s)
u. ä.	und ähnliche(s)
Übers.	Übersetzer, Übersetzung
UMI	University Microfilms ( <a href="http://www.umi.com">http://www.umi.com</a> )
unvollst.	unvollständig
Var.	Variante
vgl.	vergleiche
v. I., v. II.	<i>varia lectio, variae lectiones</i>
vol.	volume
vollst.	vollständig
vs.	<i>versus</i>
wörtl.	wörtlich
Xyl.	Xylograph
zweispr.	zweisprachig

## Symbole

( )	Ergänzung ohne Textlücke
[ ]	Beschädigung oder unsichere Lesung; wenn nicht im kritischen Apparat, bezeichnet [ ] sinngemäße Ergänzungen oder erklärende Zusätze
{ }	Tilgung
..	ein nicht lesbares Akṣara
.	nicht lesbarer oder nicht erhaltener Teil eines Akṣara
///	Abbruch des erhaltenen Textes
○	Schnürlochaum
—	nachträgliche Korrektur von erster Hand
==	nachträgliche Korrektur von zweiter Hand
l,	Daṇḍa
ll,	Doppeldanda
	Śad
	grenzt verschiedene Angaben zu einer Lesart voneinander ab
*	Konjekture
:	trennt Varianten zu einer Stelle
.	grenzt Varianten zu verschiedenen Stellen in einem Strophenviertel voneinander ab
•	Abkürzungszeichen
◆	hebt die Sanskrit-Entsprechungen zu den tibetischen Einträgen im Glossar (Tibetisch-Sanskrit) vor
~	dasselbe für ähnliche Textstellen
✓	Wurzelzeichen

## Metrische Zeichen

—	elementum longum
~	elementum breve
≡	elementum anceps



## 10. ENGLISH SUMMARY\*

*Mārgavibhāga – Distinction of Styles. Critical Edition of the First Chapter of Daṇḍin's Kāvyaadarśa and its Tibetan Rendition Sñan ñag me loñ, with a German Translation of the Sanskrit Text. By Dragomir Dimitrov. Marburg 2002. (Indica et Tibetica, 40).*

With the availability of more than forty modern editions and reeditions of Daṇḍin's *Kāvyaadarśa* ("Mirror of Poetic Art") it could be a moot question what contribution to scholarship yet another work on the text can furnish. Daṇḍin's treatise is an indispensable prerequisite for any study on Indian poetics and it is for this reason an astonishing fact that so far not a single critical edition of the Sanskrit text exists, based on a thorough study of the textual material and presented in accordance with the principles of textual criticism.<sup>1</sup> As for the Tibetan rendition of the text, the *Sñan ñag me loñ*, which is available in an even greater number of publications containing mostly photomechanic reprints of old versions with and without commentaries, the situation is not any better. Hence, it is clear that a critical edition of the *Kāvyaadarśa* and the *Sñan ñag me loñ* has long remained a glaring desideratum. Despite the fact that this desideratum was recognized years ago it was to no avail. The absolute necessity to fill the gap gave the main impetus to prepare the present work which may be considered as an attempt to offer a reliable basis for any further research on the text in particular, and on Indian and Tibetan poetics in general.

Already in TARKAVĀGĪŚA's *editio princeps* of the *Kāvyaadarśa*, published in 1863, *variae lectiones* were reported, which indicated the existence of different traditions of its transmission. The same variants were later recorded in BÖHTLINGK's reprint of TARKAVĀGĪŚA's basic text together with a German translation (1890). The different traditions became even more evident when in 1910 RANGACHARYA presented a new edition of Daṇḍin's work on poetics together with Taruṇa-vācaspati's commentary and the anonymous *Hṛdayaṃgamā*, based on South Indian material which sometimes manifests significant differences from the basic text of the *editio princeps*. The need for a new edition was acknowledged by BELVALKAR who, for the preparation of his edition and English

---

\* I thank Dr. Jayandra Soni (Marburg) very much for checking the English of this summary.

<sup>1</sup> It will not be out of place to cite what WEST aptly says in connection with Greek and Latin works, because it applies in an Indian context as well: "Textual criticism is not the be-all and end-all of classical scholarship, which is the study of a civilization. But it is an indispensable part of it. By far the greater part of our knowledge of that civilization comes to us from what the ancients wrote. In almost all cases those writings have survived, if they have survived at all, only in copies many stages removed from the originals, copies of which not a single one is free from error. Often the errors are so great that it is no longer possible to tell what the author meant to say. It follows that anyone who wants to make serious use of ancient texts must pay attention to the uncertainties of the transmission [...] if he is not interested in the authenticity and dependability of details, he may be a true lover of beauty, but he is no serious student of antiquity." (WEST 1973, pp. 7-8).



translation (1924), relied on the evidence of a greater number of manuscripts, including two old palmleaf manuscripts from the Jaina libraries in Patan and Jaisalmer. However, even in the last edition of Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ, accompanied by a good, exhaustive commentary in Hindī (published in three volumes, 1988–90), the basic text is more or less arbitrary, i. e., subjectively constituted and consequently, from the standpoint of textual criticism, of no real value.

Almost a century after CSOMA DE KÖRÖS had listed “*Snyan-dnags-kyi-me-long*. The mirror of sweet language, (Sans. *Kāvyareshana*)” as found in the Narthang Tanjur,<sup>2</sup> VAN MANEN drew attention to the fact that there is a vast Tibetan literature on the *Kāvyādarśa*, not only various commentaries on the work but also different versions of the basic text.<sup>3</sup> It was BANERJEE who for the first time in 1939 prepared a modern bilingual Sanskrit-Tibetan edition of the *Kāvyādarśa* based evidently on material that was found by Sarat Chandra DAS in Tashilhunpo in 1882.<sup>4</sup> As is now obvious, BANERJEE’s edition represents a version of the Tibetan translation which was prepared by Si tu Paṇ chen Chos kyi ’byuñ gnas (1699–1774) as late as half a century after Daṇḍin’s work had been translated by Śoṅ ston Rdo rje rgyal mtshan (mid 13<sup>th</sup> – early 14<sup>th</sup> c.) and the Indian paṇḍita Lakṣmīkara (13<sup>th</sup> c.). From the time of the first complete translation until Si tu Paṇ chen’s revision the Tibetan text has been repeatedly, and sometimes considerably, changed. In this connection VAN DER KUIJP notes that “the numerous text-critical problems in the transmission of the Tibetan text of Daṇḍin render its careful study imperative”<sup>5</sup>, while RAJAPATIRANA observes that “... a comparison of the Tibetan version [in BANERJEE’s edition] with that found in the Peking edition of the Tibetan Tripiṭaka (No. 5789) clearly indicates the need for a new edition of the Tibetan text ...”<sup>6</sup> Although the necessity of a critical edition of the Tibetan translation based on a closer study of the abundant Tibetan material has thus been recognised, little has been done to meet this need until now.

The present book aims at partially fulfilling this desideratum in the field of Indo-Tibetan studies. Here a critical edition of the first of the three chapters of the *Kāvyādarśa* and its Tibetan translation is being presented. A complete German translation of the first chapter, Sanskrit-German-Tibetan and Tibetan-Sanskrit glossaries as well as various appendices, concordances and indices have also been included. This work, which is a slightly corrected and enlarged version of my MA thesis submitted to the Faculty of Foreign Languages at the University of Marburg (Germany) on September 25, 1999, was begun at the inspiration and under the supervision of my teacher Professor Michael Hahn (Marburg). The primary intention was to consult all the Nepalese manuscripts of the *Kāvyādarśa* which have become easily available, thanks to the admirable work done within the Nepal-German Manuscript Preservation Project (NGMPP), and to compare their evidence with the Tibetan translation in its canonical and non-canonical versions.

<sup>2</sup> See CSOMA DE KÖRÖS 1839, p. 581.

<sup>3</sup> See VAN MANEN 1923, p. 502.

<sup>4</sup> See DAS 1904, pp. 153–154.

<sup>5</sup> VAN DER KUIJP 1986a, p. 37.

<sup>6</sup> RAJAPATIRANA 1991, Introduction.

After consulting the Nepalese material the investigation took on a most interesting and exciting turn. One of the manuscripts, an undated palmleaf manuscript written in the Newārī script (my MS A), appeared to be quite old (11–13<sup>th</sup> c.?) and valuable for its textual evidence, while another palmleaf manuscript neatly written in the Old Bengali script (my MS B; written presumably at the end of the 14<sup>th</sup> c. or in the first half of the 15<sup>th</sup> c.)<sup>7</sup> was found to contain a short hitherto unknown commentary on the *Kāvyādarśa* presented in the form of marginal notes. Two other incomplete paper manuscripts in the Devanāgarī script, apparently of a later date (my MSS E and F) partly preserving the text of the first chapter, also shed more light on the different traditions of transmission of the Sanskrit work. Regrettably, the Nepalese manuscript of Ratnaśrījñāna’s old and admirable commentary (early 10<sup>th</sup> c.), the so-called *Ratnaśrīṭikā*, proved to be only partially preserved, with the commentary to the first and part of the second chapter of the *Kāvyādarśa* completely missing. Thus, while preparing the present book, it was necessary to rely solely on THAKUR/JHA’s edition (1957) of the *Ratnaśrīṭikā*, which is not always precise and trustworthy. Nonetheless, it was not difficult to establish the close correspondence of MS A with the basic text which Ratnaśrījñāna commented on and which he must have had at his disposal.

With regard to the Tibetan material, it was realized already at the outset that much more work would have to be accomplished than had been planned originally. Apart from the five canonical versions in the editions of the Tibetan canon available nowadays, Peking (Q), Narthang (N), Ganden (G), Derge (D) and Cone (C), three non-canonical bilingual editions had to be examined: one manuscript copy in the Dbu can script (my Z/Z<sup>T</sup>) preserving a version prepared by Ža lu Lo tsā ba Chos skyoñ bzañ po (1441–1528); one xylograph copy (my S/S<sup>T</sup>) containing the revision of Si tu Paṇ chen; and finally one more manuscript copy in the Dbu med script (my Y/Y<sup>T</sup>). Besides this, it was necessary to consider the vast Tibetan commentary tradition. For the purposes of the present edition the commentaries by Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342), Snar thañ Lo tsā ba Dge ’dun dpal (ca. 1370–1430), Rin spuñs pa Nag dbañ (1542–1625), Bod mkhas pa Mi pham (1618–1685) and Bstan ’dzin chos kyi ñi ma (1730–1779) were constantly consulted. Especially the study of Dpañ Lo tsā ba’s commentary, the so-called *Dpañ Ṭikā*, proved to be of considerable importance. The Tibetan scholar relied heavily on Ratnaśrījñāna’s Sanskrit commentary and this helps us now to interpret both texts in a better way and to correct the errors in the available sources. The mere fact that Dpañ Lo tsā ba was a direct student of Śoṅ ston and, according to the tradition, made the first revision of his teacher’s translation, suggests how fundamental it is to study his commentary.

Furthermore, attention was paid to all significant modern editions and commentaries on the *Kāvyādarśa*, from TARKAVĀGĪŚA’s *editio princeps* to Śivanārāyaṇa ŚĀSTRĪ’s commentary. Since the modern Tibetan works on the *Sñan nag me loñ* cannot surpass the evidence of the available older Tibetan sources and are practically of no particular help, they were not taken into consideration.

<sup>7</sup> For the dating of this manuscript and a palaeographic study with tables of the script see DIMITROV 2002, pp. 27–78.



The critical edition of the first chapter of the *Kāvyādarśa* and the *Sñan nag me loñ* presented in this volume is preceded by an introduction (1. Introduction). At the beginning an outline pointing out the more important publications of the Sanskrit work and its Tibetan translation is given and the need for a new critical edition of both texts is emphasised (1.1).

Then a few general questions concerning the work as a whole are discussed (1.2). First, the problems connected with the exact wording of the Sanskrit and the Tibetan titles are dealt with (1.2.1). No support is found for the Sanskrit title *Kāvyalakṣaṇa* which, according to THAKUR/JHA, appeared in the colophon after each of the three chapters in the only manuscript of the *Ratnaśrīṭikā* they consulted. Unfortunately, the incomplete Nepalese manuscript of the *Ratnaśrīṭikā* does not permit one to verify the trustworthiness of the colophon information of THAKUR/JHA's manuscript, because the relevant folios are missing. Since the word *kāvyalakṣaṇa* is, rather, one of the technical terms in Sanskrit for poetics, and, on the other hand, no further evidence for the alleged title is found, not even in the Tibetan sources which were directly dependent on Ratnaśrījñāna's commentary, the well-known title *Kāvyādarśa* was retained. The Tibetan title *Sñan (dñag(s) (kyi/gyi) me loñ*, though transmitted with minor differences and usually referred to in short as *Sñan nag me loñ*, is an exact equivalent of the Sanskrit title. Second, the subject matter of Daṇḍin's work is briefly presented and the question of the differently transmitted title of the third chapter is touched upon (1.2.2).

The third section of the introduction discusses Daṇḍin's dates (1.3). There is hardly anything new here, but an attempt has been made to present as clearly as possible and as fully as thought necessary the history of the discussion. Although the question still remains open, being as it is one of the many cruxes of Indian chronology, it seems quite probable that Daṇḍin lived sometime between the middle of the 7<sup>th</sup> and the beginning of the 9<sup>th</sup> c.

Then follows a detailed presentation of the history of the transmission of the Tibetan translation (1.4). This section begins with a discussion on the incomplete Tibetan translation of the *Kāvyādarśa* as found in Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan's *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* (1.4.1). From this work some of the stanzas of the first chapter are cited along with the corresponding version found in the Ganden, Narthang and Peking editions of the Tanjur. An interesting question is whether Sa skya Paṇḍita himself translated these stanzas or whether this was done by others on his direct orders, while he merely took over this translation into his own work. Thereafter the translation of Śoṇ ston and Lakṣmīkara is discussed (1.4.2). Here the colophons found in the canonical versions of the Ganden, Narthang and Peking editions of the Tanjur, on the one hand, and of the Cone and Derge editions, on the other, have been cited and translated (1.4.2.1). A few words are said about Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po (1235–1280), known better as 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan, and Dpon chen Śākya bzañ po, both of whom are known to have ordered the translation of the *Kāvyādarśa* (1.4.3). More information is submitted about the two translators, Śoṇ ston and Lakṣmīkara (1.4.4). The question of the dating of this and other translations by them is also considered (1.4.5). According to the conclusion reached in the book, the Tibetan translation of the *Kāvyādarśa* must have been presented in the holy Sa skya monastery around the end of the 1260s, or more probably, at the beginning of the 1270s. Then the impact on the transmission in later

centuries of the more significant Tibetan scholars, both editors and commentators, is referred to (1.4.6–9). This section also contains translations of the colophons appended to the bilingual editions of *Ža lu Lo tsā ba* and *Si tu Paṇ chen*.

In the second part of the book the evidence of the textual material that has been used for the critical edition of the Sanskrit and the Tibetan texts is discussed in detail (2. Transmission). The essential information about the manuscripts, xylographs and other sources together with the corresponding sigla has been supplied (2.1). The two subsequent sections are devoted to an evaluation of the transmission of the Sanskrit and the Tibetan text respectively (2.2 and 2.3).

For the Sanskrit sources the readings found only in one source are first evaluated (2.2.1) and then the relationship between the different sources is discussed (2.2.2). The rather important question concerning which Sanskrit manuscripts were used by Śoṇ ston and Lakṣmīkara for their translation into Tibetan is also dealt with (2.2.3). It has been shown that it is practically impossible to judge which sources exactly the translators themselves have used, for we have at our disposal only subsequently revised versions of their translation. However, already for the first redaction done by Dpañ Lo tsā ba and included now in the Ganden, Peking and Narthang Tanjur editions, it can be concluded with certainty that this text was based on Sanskrit sources belonging to at least two different lines of transmission. The Tibetan translation in this very early version indicates the influence of a basic text such as that commented on in the *Ratnaśrīṭikā* or of the commentary itself, and at the same time it reflects a state of the Sanskrit text which is presumed to be in the line of transmission after my hyparchetypus  $\chi$ . Besides this, conclusions are drawn about the Sanskrit manuscripts used by the Tibetan scholars who prepared the bilingual editions (2.2.4). For the sake of completeness a few remarks about the South Indian tradition of the *Kāvyādarśa* are also made, relying here entirely on secondary sources (2.2.5). The conclusions of the discussion are shown in the form of a stemma in the end of this section (2.2.6).

A similar procedure was followed for the sources of the Tibetan text, but here the discussion was facilitated by the availability of more internal and external evidence about the relationship between some of the sources. First, the variants of the two canonical redactions are taken into consideration (2.3.1) – the one prepared by Dpañ Lo tsā ba in the Ganden, Narthang and Peking Tanjur editions (2.3.1.1) and the other by Sñe thañ Lo tsā ba in the Derge and Cone Tanjur editions (2.3.1.2). Second, the three sources of the bilingual versions are examined (2.3.2). Whereas it is shown that they form a distinct group in themselves, it is possible to further distinguish the versions prepared by *Ža lu Lo tsā ba*, by *Si tu Paṇ chen* and by an anonymous scholar who generally followed *Ža lu Lo tsā ba*'s version but who was also influenced by *Si tu Paṇ chen*'s redaction and some of the canonical editions. In the case of the manuscript with *Ža lu Lo tsā ba*'s redaction there are clear indications that in the course of transmission the text has been contaminated by other versions. The relationship of the bilingual non-canonical texts to the canonical versions is discussed separately (2.3.3). In this connection it is important to notice that the Tibetan text already in the first bilingual edition has been constituted on the basis of both canonical redactions and, besides this, the commentaries of Dpañ Lo tsā ba and Snar thañ Lo tsā ba have apparently also been consulted. With regard to the basic text of the Tibetan translation it was necessary to also examine the evidence of



the more important commentaries (2.3.4). Special consideration was given to the commentaries by Dpañ Lo tsā ba (2.3.4.1), Snar thañ Lo tsā ba (2.3.4.2), Rin spuñs pa Ñag dbañ (2.3.4.3), Bod mkhas pa Mi pham (2.3.4.4) and Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (2.3.4.5). It was significant to pay attention to the fact that Dpañ Lo tsā ba, as a rule, does not use the collective particle *dag* while translating Sanskrit plurals, whereas Śoñ ston shows an extreme predilection for *dag* (2.3.4.1.1). This simple clear-cut characteristic of the translation technique of both scholars often helps to prove with great probability where the original version of Śoñ ston/Lakṣmīkara's translation is retained and where, and to what extent, Dpañ Lo tsā ba has changed the text. Eventually one can differentiate between eight phases in the transmission of the Tibetan translation (2.3.5). As in the previous section, the foregoing discussion is shown in the form of a stemma – in this case inevitably a more elaborate one (2.3.6).

The third part of the book contains the critical edition itself (3. Edition). The preliminary notes concerning the technique of constitution of the Sanskrit and the Tibetan texts are followed by a list containing all the sigla used (3.1) and the tables of contents (3.2) for the first chapter in Sanskrit (3.2.1) and in Tibetan (3.2.2). Then the critical edition is presented (3.3). The Sanskrit text is printed in the Devanāgarī script and the Tibetan – in the Dbu can script. The Sanskrit and the Tibetan texts are given on facing pages with the critical apparatus supplied below each stanza.

The fourth part of the book includes a new German translation of the first chapter of Dañḍin's work (4. Translation). At the beginning some explanatory notes are given (4.1). These notes concern both Otto BÖHTLINGK's more than a hundred year old incomplete translation based on TARKAĀGĪŚA's commentary and the new translation of the first chapter supplied in this book. After a table of contents in German (4.2) the translation itself is presented (4.3). My primary aim was to prepare a readable scholarly translation which reflects, as far as possible, the Sanskrit original as given now in the critical edition. Wherever reasonable this translation has been done in agreement with Ratnaśrījñāna's authoritative commentary. Thus, in the majority of cases this will help one to see how the text is explained in the *Ratnaśrīṭīkā*. In a number of cases besides the translation of a particular stanza, the Sanskrit text itself has also been given in analytical transliteration in order to facilitate a better understanding of the text exemplifying particular phonetic features in the Sanskrit language.

The fifth part of the book contains two glossaries (5. Glossaries). Both are made on the basis of the Sanskrit and the Tibetan texts as given now in the critical edition. All significant variants have also been included and mentioned where appropriate. First, there is the trilingual Sanskrit-German-Tibetan glossary to the first chapter of the *Kāvyādarśa* (5.1) which is followed by the bilingual Tibetan-Sanskrit glossary to the same chapter of the *Sñān ñag me loñ* (5.2). In the glossaries all Sanskrit and Tibetan words are given in Roman transliteration.

In the sixth part seven appendices are supplied (6. Appendices): 1. The available information about twenty old Sanskrit commentaries on the *Kāvyādarśa* collected in one place (Appendix 1); 2. A bibliography of the modern editions of the Sanskrit and the Tibetan basic texts together

with the commentaries on them (Appendix 2); more than eighty publications are listed, in a number of cases with detailed annotation; 3. A collection of the abbreviations (*skan yig*) and the contractions (*bsdu yig*) found in the sources of the Tibetan text (Appendix 3); 4. A list of the variously written transliterations of Sanskrit words in the Tibetan sources (Appendix 4); 5. A list of the scribal errors found in the primary sources of the Sanskrit text (Appendix 5); 6. A list of erroneous readings found in the basic text cited in Snar thañ Lo tsā ba's commentary as transmitted in a Bhutanese manuscript copy (Appendix 6); 7. An attempt to represent the rather complicated history of the Tibetan translation of the *Kāvyādarśa* in a schematic way (Appendix 7).

The seventh part contains four concordances and two indices to both the Sanskrit and the Tibetan texts (7. Concordances and Indices). The first concordance specifies where the Sanskrit stanzas of the first chapter of the *Kāvyādarśa* can be found in the Nepalese manuscripts and the Tibetan bilingual editions (7.1). The second concordance helps in locating the Tibetan text of the first chapter of the *Sñān ñag me loñ* in both the canonical and the non-canonical sources used for the present edition (7.2). The third concordance facilitates a speedy location of the Tibetan stanzas of the *Sñān ñag me loñ* cited and explained in the particular versions of the four Tibetan commentaries by Dpañ Lo tsā ba, Snar thañ Lo tsā ba, Rin spuñs pa Ñag dbañ and Bod mkhas pa Mi pham (7.3). The fourth concordance gives information about the stanzas of the first chapter of the *Kāvyādarśa* which Bhoja has cited in the *Sarasvatīkañṭhābharaṇa* and in the *Śṛṅgāraprakāśa* (7.4). For easy reference two indices of verses, for the Sanskrit and the Tibetan texts, have been included (7.5 and 7.6). Here both texts are printed in Roman transliteration.

At the end of the book are a bibliography (8. Bibliography), a list of the abbreviations (9. Abbreviations) and this summary (10. English Summary).



# Indica et Tibetica Verlag

Prof. Dr. Michael Hahn

Ritterstraße 14  
D-35287 Amöneburg  
Federal Republic of Germany

Tel.: +49 6422 938963 / Fax: +49 6422 938967  
E-Mail: [leT-Verlag@t-online](mailto:leT-Verlag@t-online)  
[http://staff-www.uni-marburg.de/~hahnm/Indica\\_et\\_Tibetica.html](http://staff-www.uni-marburg.de/~hahnm/Indica_et_Tibetica.html)

## Verzeichnis lieferbarer Titel • Stand: 1. August 2002

### Indica et Tibetica

(Monographien zu den Sprachen und Literaturen des indo-tibetischen Kulturraumes)

- 1: *Nāgārjuna's Ratnāvalī. Vol. 1. The Basic Texts (Sanskrit, Tibetan, Chinese).* By Michael HAHN. Bonn 1982. vi, (34), 208 pp. € 18,40. ISBN 3-923776-00-4
- 2: *Das Maitrakanyakāvadāna (Divyāvadāna 38).* Sanskrittext und deutsche Übersetzung. Von Konrad KLAUS. Bonn 1983. 108 S. € 12,30. ISBN 3-923776-01-2
- 3: *Das Mṛgajātaka (Haribhaṭṭajātakamālā XI).* Studie, Texte, Glossar. Von Michael HAHN und Konrad KLAUS. Bonn 1983. iii, 108 S. € 12,30. ISBN 3-923776-02-0
- 4: *Five Buddhist Legends in the Campū Style. From a collection named Avadānasārasamuccaya.* Edited and translated (with an introduction) by Ratna HANDURUKANDE. Bonn 1984. (63), 234 pp. € 32,70. ISBN 3-923776-03-9
- 5: *Candragomin's Śiṣyalekha. In Vorbereitung.*
- 6: *Nächtliches Wachen. Eine Form indischen Gottesdienstes.* Von Monika THIEL-HORSTMANN. Bonn 1985. 126 S., 3 Tabellen. € 19,40. ISBN 3-923776-05-5
- 7: *Die Śiṅhrabodhinīnāmamālā des Puṇḍarika Viṭṭhala.* Ein synonymisches Wörterbuch des Sanskrit aus dem 16. Jahrhundert. Herausgegeben und übersetzt von Ardo SCHMITT-ROUSSELLE. Bonn 1985. 160 S. € 18,40. ISBN 3-923776-06-3
- 8: *Ārya-Śūra's Compendium of the Perfections: Text, translation and analysis of the Pāramitā-samāsa.* By Carol MEADOWS. Bonn 1986. x, 371 pp. € 36,80. ISBN 3-923776-07-1
- 9: *Die altindische Kosmologie. Nach den Brāhmaṇas dargestellt.* Von Konrad KLAUS. Bonn 1986. 197 S. € 24,50. **Nachdruck in Vorbereitung.** ISBN 3-923776-09-8
- 10: *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache.* Siebte, korrigierte Auflage. Von Michael HAHN. Swisttal-Odendorf 1996. xiv, 376 S. € 32,70. ISBN 3-923776-10-1
- 10a: *Schlüssel zum Lehrbuch der klassischen Schriftsprache und Beiträge zur tibetischen Wortkunde (Miscellanea etymologica tibetica I-V).* Von Michael HAHN. Swisttal-Odendorf 1998. 149 S. **Neudruck in Vorbereitung.**
- 11: *Vicītrakusumāñjali.* Volume Presented to Richard Othon Meisezahl on the Occasion of his Eightieth Birthday. Edited by Helmut EIMER. Bonn 1986. xiv, 146 pp. € 24,50. ISBN 3-923776-11-X
- 12: *Towards a New Edition of Ārya-Śūra's Jātakamālā.* By Peter KHOROCHE. Bonn 1987. 76 pp. € 10,20. ISBN 3-923776-12-8



- 13: *Indology and Indo-Tibetology. Thirty Years of Indian and Indo-Tibetan Studies in Bonn.* Edited by Helmut EIMER. Bonn 1988. 192 pp. € 24,50. ISBN 3-923776-13-6
- 14: *Emendationen zum Jaiminiya-Brāhmaṇa (Zweites Buch).* Von Gerhard EHLERS. Bonn 1988. xxxv, 135 S. € 24,50. ISBN 3-923776-14-4
- 15: *The Supriyasārthavāhajāṭaka.* Edited with an introduction by Ratna HANDURUKANDE. Bonn 1988. 105 pp. € 14,30. ISBN 3-923776-15-2
- 16: *Das Kaṭhināvadāna.* Eingeleitet, herausgegeben und übersetzt von Almuth DEGENER. Bonn 1990. vi, 103 S. € 16,40. ISBN 3-923776-16-0
- 17: *Der Tantra-Katalog des Bu ston im Vergleich mit der Abteilung Tantra des tibetischen Kanjur.* Studie, Textausgabe, Konkordanzen und Indices. Von Helmut EIMER. Bonn 1989. 213 S. € 27,60. ISBN 3-923776-17-9
- 18: *Hundert Strophen von der Lebensklugheit. Erweiterte Neuauflage in Vorbereitung.*
- 19: *Nāgārjuna's Ratnāvalī. Vol. 2. Die Ratnāvalīṭikā des Ajitamitra.* Herausgegeben und erläutert von Yukihiko OKADA. Bonn 1990. xxxv, 198 S. € 32,70. ISBN 3-923776-19-5
- 20: *Dākinīs.* Zur Stellung und Symbolik des Weiblichen im tantrischen Buddhismus. Von Adelheid HERRMANN-PFANDT. 2., erw. Auflage. Marburg 2001. xvi, 600 S., 11 Abb. € 61,40. ISBN 3-923776-20-9
- 21: *Frank-Richard Hamm Memorial Volume.* October 8, 1990. Ed. by Helmut EIMER. Bonn 1990. 215 pp. € 32,70. ISBN 3-923776-21-7
- 22: *Studien zur Indologie und Buddhismuskunde.* Festgabe des Seminars für Indologie und Buddhismuskunde für Professor Dr. Heinz Bechert zum 60. Geburtstag am 26. Juni 1992. Herausgegeben von Reinhold GRÜNENDAHL, Jens-Uwe HARTMANN und Petra KIEFFER-PÜLZ. Bonn 1993. 326 S. € 32,70. ISBN 3-923776-22-5
- 23: *Der Lobpreis der Vorzüglichkeit des Buddha.* Udbhaṭasiddhasvāmins Viśeṣastava mit Prajñāvarmans Kommentar. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt von Johannes SCHNEIDER. Bonn 1993. 333 S. € 32,70. ISBN 3-923776-23-3
- 24: *Dvāviṃśatyavadānakathā.* Ein mittelalterlicher buddhistischer Text zur Spendenfrömmigkeit. Nach zweiundzwanzig nepalesischen Handschriften kritisch herausgegeben von Mamiko OKADA. Bonn 1993. xxii, 239 S. € 32,70. ISBN 3-923776-24-1
- 25: *Tibetan Studies.* Jan Willem DE JONG. Swisttal-Odendorf 1994. ix, 254 pp. € 32,70. ISBN 3-923776-25-X
- 26: *Unterscheidung der Gegebenheiten von ihrem wahren Wesen (Dharmadharmatāvibhāga).* Eine Lehrschrift der Yogācāra-Schule in tibetischer Überlieferung. Von Klaus-Dieter MATTHES. Swisttal-Odendorf 1996. iv, 296 S., 11 Faltafeln. € 32,70. ISBN 3-923776-26-8
- 27: *Sukṛtidatta Pantas Kārtavīryodaya.* Ein neuzeitliches Sanskrit-Mahākāvya aus Nepal. Von Johannes SCHNEIDER. Swisttal-Odendorf 1996. 430 S. € 43,00. ISBN 3-923776-27-6

- 28: *Suḥrillekhāḥ.* Festgabe für Helmut Eimer. Herausgegeben von Michael HAHN, Jens-Uwe HARTMANN und Roland STEINER. Swisttal-Odendorf 1996. xxiii, 283 S. € 43,00. ISBN 3-923776-28-4
- 29: *Die Gilgitfragmente des Kāraṇḍavyūha.* Herausgegeben von Adelheid METTE. Swisttal-Odendorf 1997. 164 S. € 24,50. ISBN 3-923776-29-2
- 30: *Bauddhavidyāsudhākaraḥ.* Studies in Honour of Heinz Bechert on the Occasion of His 65th Birthday. Edited by Petra KIEFFER-PÜLZ and Jens-Uwe HARTMANN. Swisttal-Odendorf 1997. 759 pp. € 65,40. Gebunden. ISBN 3-923776-30-6
- 31: *Untersuchungen zu Harṣadevas Nāgānanda und zum indischen Schauspiel.* Von Roland STEINER. Swisttal-Odendorf 1997. 319 S. € 32,70. ISBN 3-923776-31-4
- 32: *Licht und Leuchten im Ṛgveda.* Untersuchungen zum Wortfeld des Leuchtens und zur Bedeutung des Lichts. Von Ulrike ROESLER. Swisttal-Odendorf 1997. xi, 286 S. € 32,70. ISBN 3-923776-32-2
- 34: *Studia Tibetica et Mongolica.* (Festschrift Manfred Taube). Redigenda curaverunt Helmut EIMER, Michael HAHN, Maria SCHETELICH et Peter WYZLIC. Swisttal-Odendorf 1999. xxix, 342 S. € 43,00. Gebunden. ISBN 3-923776-34-9
- 35: *Sūryacandrāya.* Essays in Honour of Akira Yuyama On the Occasion of His 65th Birthday. Edited by Paul HARRISON and Gregory SCHOPEN. Swisttal-Odendorf 1998. xiv, 265 pp. € 43,00. ISBN 3-923776-35-7
- 37: *Vividharatnakaraṇḍaka.* Festgabe für Adelheid Mette. Herausgegeben von Christine CHOJNACKI, Jens-Uwe HARTMANN und Volker M. TSCHANNERL. Swisttal-Odendorf 2000. 540 S. € 65,40. Gebunden. ISBN 3-923776-37-3
- 39: *Aspekte des Weiblichen in der indischen Kultur.* Herausgegeben von Ulrike ROESLER. Swisttal-Odendorf 2000. xii, 192 S. € 16,40. ISBN 3-923776-39-X  
[= Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte 15.]
- 40: *Mārgavibhāga – Die Unterscheidung der Stilarten.* Kritische Ausgabe des ersten Kapitels von Daṇḍins Poetik *Kāvyaḍarśa* und der tibetischen Übertragung *Shan riag me lon* nebst einer deutschen Übersetzung des Sanskrittextes. Von Dragomir DIMITROV. Marburg 2002. xiii, 395 S. € 48,00. Gebunden. ISBN 3-923776-40-1
- 41: *Das Pāṇḍulohitakavastu.* Über die verschiedenen Verfahrensweisen der Bestrafung in der buddhistischen Gemeinde. Neuauflage der Sanskrit-Handschrift aus Gilgit, tibetischer Text und deutsche Übersetzung. Von Nobuyuki YAMAGIWA. Marburg 2001. 255 S. € 32,70. Gebunden. ISBN 3-923776-41-1
- 42: *Prinz Goldglanz auf der Reise durch Himmel und Höllen.* Zwei japanische Bildrollen des Bishamon no honji aus dem 16. Jahrhundert im Kölner Museum für Ostasiatische Kunst. Beschrieben und ausgedeutet von Katja TRIPLETT. Marburg 2001. 130 S. € 16,40. Gebunden. ISBN 3-923776-42-X  
[= Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte 16.]



### Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte

- 2: *Schamanismus als Problem religionswissenschaftlicher Terminologie*. Eine Untersuchung von Harald MOTZKI. Bonn 1977. viii, 143 S. € 14,30. ISBN 3-923956-01-0
- 3: *Die Bildersprache des Manichäismus*. Dargestellt von Victoria ARNOLD-DÖBEN. Bonn 1978. xiv, 184 S. € 14,30. ISBN 3-923956-02-9
- 4: *Yoga. Grundlagen, Methoden, Ziele*. Ein bibliographischer Überblick. Herausgegeben von Peter SCHREINER. Bonn 1979. 143 S. € 14,30. ISBN 3-923956-03-7
- 6: *Women's Status in the Muslim World. A Bibliographical Survey*. Compiled by Inger Marie RUUD. Bonn 1981. 143 pp. € 14,30. ISBN 3-923956-05-3
- 7: *Zur Deutung des Göttertanzes in Indien und Griechenland*. Eine religionsphänomenologische Betrachtung von Ulrich WÖSSNER. Bonn 1981. xvi, 183 S. € 14,30. ISBN 3-923956-06-1
- 8: *Literarkritische Beiträge zum Problem christlich-buddhistischer Parallelen*. Von Norbert KLATT. Bonn 1982. xxxvii, 200 S. € 16,40. ISBN 3-923956-07-X
- 9: *Weibliche Züge im Gottesbild israelitisch-jüdischer Religiosität*. Eine Untersuchung von Renate LAUT. Bonn 1983. xxii, 96 S. € 12,30. ISBN 3-923956-08-8
- 11: *Kings, Khans and Other Rulers of Early Central Asia*. Chronological Tables. Compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1984. xxii. 128 pp. € 14,30. ISBN 3-923956-11-8
- 12: *Regents in Central Asia Since the Mongol Empire*. Chronological Tables. Compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1985. xxii, 178 pp. € 16,40. ISBN 3-923956-12-6
- 13: *Die Bildersprache der Gnosis*. Dargestellt von Victoria ARNOLD-DÖBEN. Bonn 1986. xxxvi, 222 S. € 18,40. ISBN 3-923956-14-2
- 14: *Texte und Welten. Eine Anthologie zur jüdischen Esoterik*. Ausgewählt und bearbeitet von Christoph DRÖGE. Bonn 1988. xxxv, 154 S. € 14,30. ISBN 3-923956-15-0
- 15: *Aspekte des Weiblichen in der indischen Kultur*. Herausgegeben von Ulrike ROESLER. Swistal-Odendorf 2000. xii, 192 S. € 16,40. ISBN 3-923776-39-X  
[= Indica et Tibetica 39.]
- 16: *Prinz Goldglanz auf der Reise durch Himmel und Höllen*. Zwei japanische Bildrollen des Bishamon no honji aus dem 16. Jahrhundert im Kölner Museum für Ostasiatische Kunst. Beschrieben und ausgedeutet von Katja TRIPLETT. Marburg 2001. 130 S. € 16,40.  
[= Indica et Tibetica 42.] ISBN 3-923776-42-X

#### Außerhalb der Reihen erschienen:

- *Mahāyāna Texts Translated into Western Languages*. A Bibliographical Guide. Compiled by Peter PFANDT. Revised Edition with Supplement. Bonn 1986. xxii, 208 pp. € 24,50. ISBN 3-923956-13-4